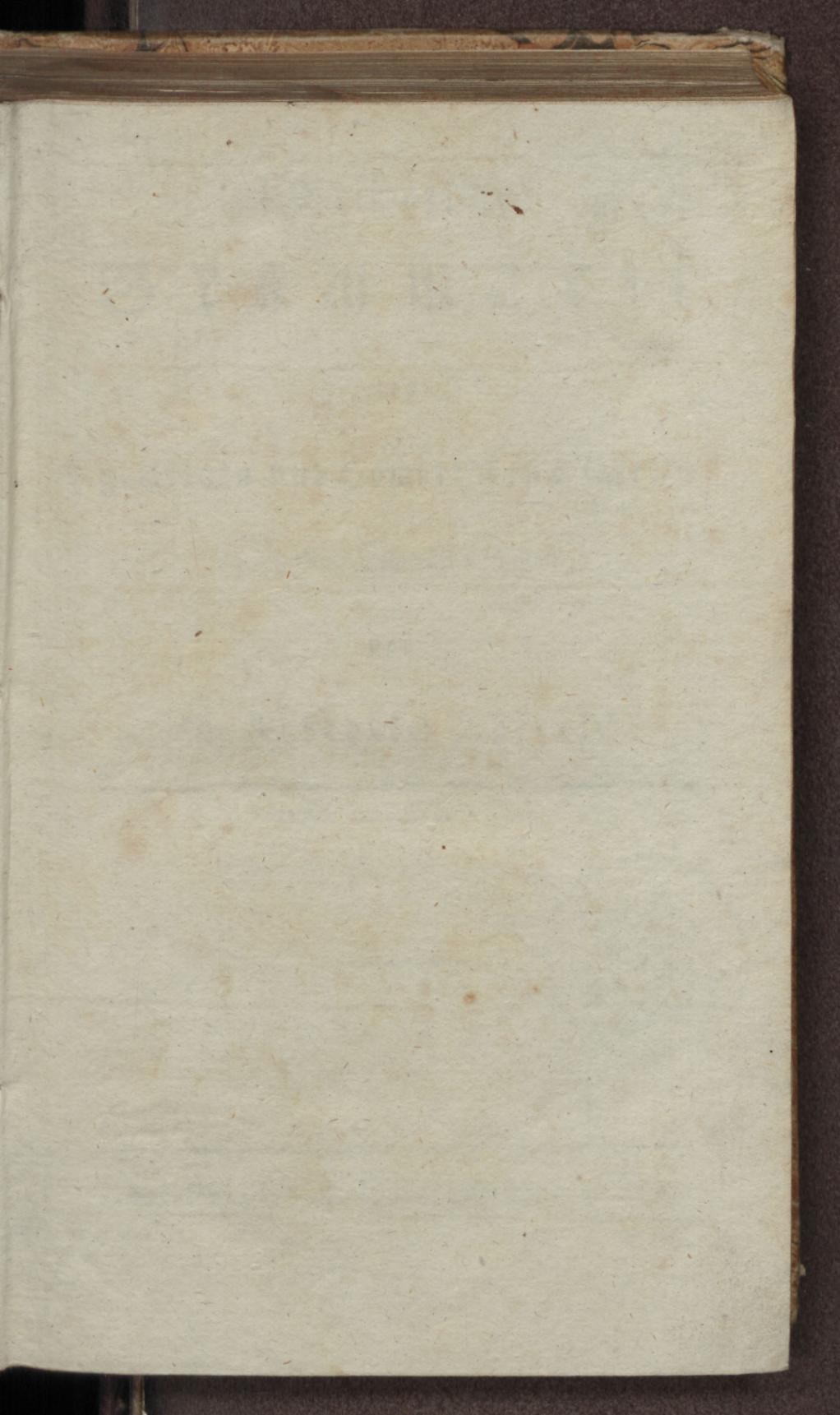


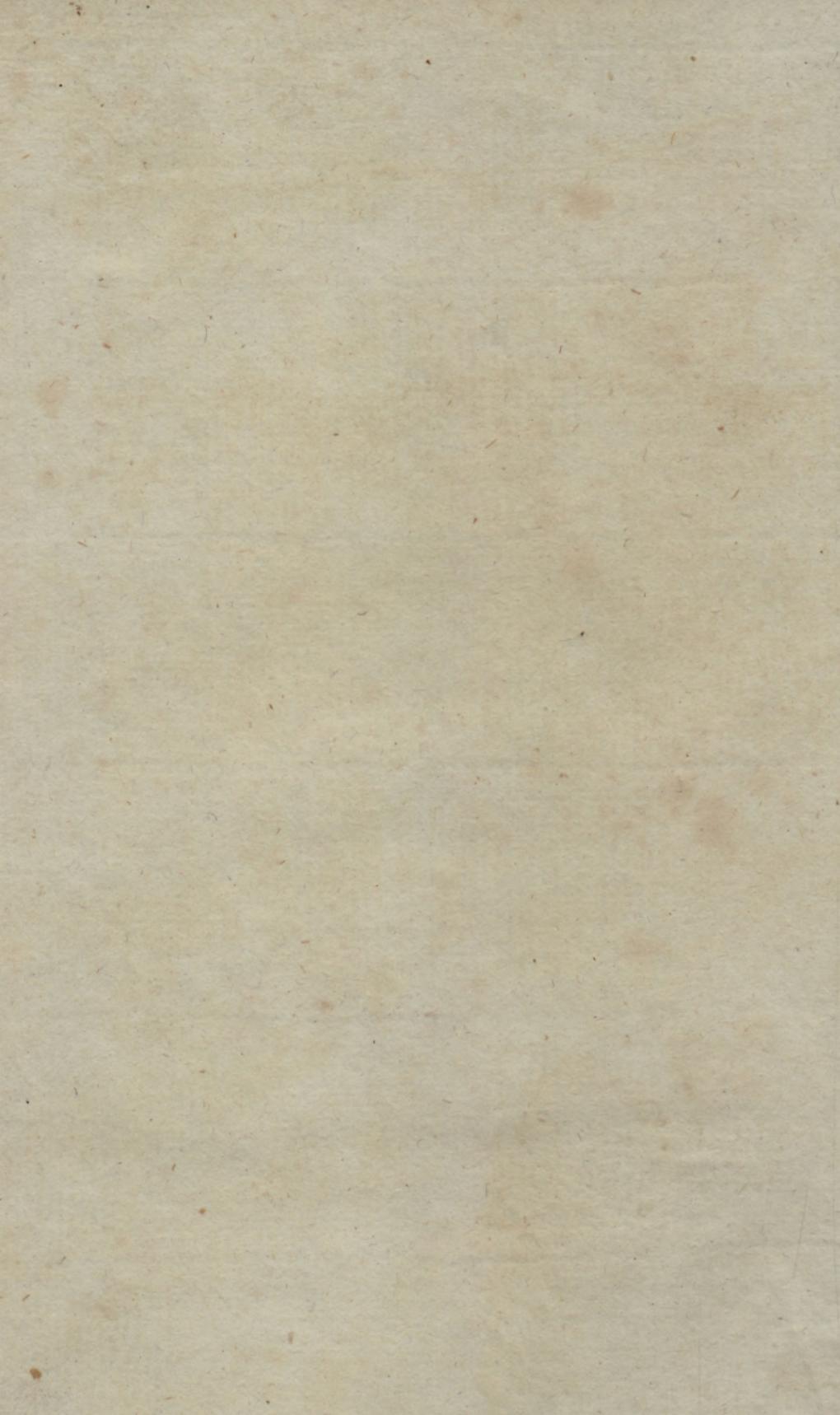
Biblioteka
U. M. K.
Toruń

89233

II

37.





~~AS~~
~~BBY~~
G r a m m a t i c

des

gemeinen und Homerischen Dialects

zum Gebrauch für Schulen

von

Dr. Friedrich Thiersch

Professor der alten Literatur am Königl. Lyceum und Vorsteher des phiz
iologischen Seminars zu München.



Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. jüng.

1812.



6010



239233

Seinem theuern Freunde

Andreas

Freyherrn von Baranoff

a u f

Loal bey Reval

gewidmet

vom Verfasser.

Chancery of the State of Missouri

1809-1812

Stephens & Morris

1809

Stephens & Morris

Stephens & Morris

Stephens & Morris

37
An

Andreas Freyherren von Baranoff.

Du empfängst hier, mein theurer Freund, statt des platonischen Gastmahls eine griechische Grammatik des gemeinen und Homerischen Dialects. Den gemeinen behandelt sie, wie alle, welche beym Unterricht zum Grunde gelegt werden, ihm zunächst etwas ausführlich den Homerischen, aus Gründen die das Buch selbst angeben wird. Was von den übrigen Dialecten zu sagen, ist der Hauptsache nach in einem Anhang zur Grammatik zusammengefaßt worden. —

Meine Berufsarbeiten haben mich, wie Du weißt, schon in meinen Dienstverhältnissen an

dem Gymnasium und der Universität zu Göttingen von der Beschäftigung mit dem Plato zu Untersuchungen über grammatische Gegenstände abgezogen, und auch nach unserer Trennung, als Du Deine Reise durch Frankreich und Italien, und ich später die meinige zu einem neuen Berufe nach München antrat, war die Richtung meiner Arbeiten dieselbe geblieben. Was Du daher in Paris aus alten Handschriften und seltenen Büchern mit einem Fleiße und einer Einsicht, wie wenige von Deiner Jugend, und mit Aufopferung kostbarer Stunden, wie wohl kaum Einer Deines Standes gethan hätte, für mich zum Symposium des Plato gesammelt hast, will ich erst dann verarbeiten, wenn mir ruhige und freye Tage kommen, damit meine Sorgfalt nicht von Deinem Eifer übertroffen werde. — Indes nimm als Zeichen freundlicher Erinnerung die beyfolgenden Bogen, welche dasjenige enthalten, was ich seit etwa 5 Jahren durch eignes Nachdenken, beym Unterricht anderer und mit Benutzung fremder Einsichten über die Art das Griechische zu lehren und zu lernen glaube bemerk't zu haben. Ich habe es dargestellt, so einfach, wie es der Zweck dieses Buches zu verlangen

schien, und so gut, wie ich es unter dem Andränge vieler Geschäfte, bey öfterer Unterbrechung durch fremdartige Arbeiten und eine lange Krankheit, in dem schwierigsten Jahre meines Lebens vorläufig im Stande war. Zur Beschleunigung der Arbeit trieb mich eigenes Bedürfniß und der Wunsch anderer an. Einmal herausgetreten aus der bisherigen Weise, die Formenbildung zu behandeln, braucht' ich eine vollständige Darstellung der Methode, welche in den früher erschienenen Tabellen nur das Verbum behandelte, und weder an die Grammatik sich anschloß, noch sie bey dem Unterricht entbehrlich machte. — So auch andere, die meinen Vorschlägen gefolgt waren, und deren Anzahl, ungeachtet des fragmentarischen Ansehns der Tabellen, gewiß nur darum so bedeutend geworden ist, weil man das Bedürfniß einer Vereinfachung der griechischen Grammatik so allgemein gefühlt und deshalb auch einen weniger ausgebildeten Versuch zuvorkommend aufgenommen hat. — Wer die nun gegebene Entwicklung aller Sprachformen, die sich überall bemüht hat auszuscheiden was unnütz, hinzufügen was nöthig schien, herzuleiten was aufgezählt, und zusammenzufassen was zer-

streut war, mit jener beschränktern in den Tabellen vergleicht, wird finden, daß ich mich in einigen Puncten der bisherigen Grammatik wieder genähert, in andern weiter von ihr entfernt und in nicht wenigen die Tabellen verbessert habe. — Vielleicht sind nach den drey Bearbeitungen derselben Sache, die ich bis jetzt bekannt gemacht, noch einige andere nöthig, ehe die ganze Masse umgewandelter oder neu entstandener Regeln, Herleitungen und Ansichten die Sicherheit und Vollendung bekommt, der sie etwa fähig ist. — Das wird keinen Wunder nehmen, der es versucht hat, irgend einen Punct in der Sprachforschung so zu stellen, daß er überall gehörig eingreift und von allen Seiten gesichert ist; ein Versuch, der wohl am ersten geeignet seyn möchte, den Beurtheiler solcher Dinge billig bey bemerkten Mängeln und misstrauisch gegen seine eigne Ansicht zu machen. — Was über die Methode sonst noch zu sagen wäre, bleibt hier billig aus. Spricht sie nicht, auch in Zukunft, selber für sich, so wird ihr durch eine Vorrede wenig geholfen seyn; dazu stehen die nöthigen Andeutungen über ihren Gebrauch schon in den Paragraphen gehöriges Orts eingestreut. —

So wie ich aber das erste Buch der Grammatik über die Formenbildung wegen des bisherigen Erfolgs mit guter Hoffnung herausgabe, so das zweyte über die Syntax nicht ohne Furcht, hauptsächlich vor Misverständniß. Der Umbildungen sind hier so viele, als in der Formenlehre; aber es ist weit schwieriger, die Syntax behandeln, als die Formen, die Sprachgesetze — nicht nachweisen, was der Hauptzweck nach schon vielfach, auch vollständiger und gelehrter geschehen ist, als hier; sondern sie zu einem Ganzen vereinigen, welches das Gebiet möglicher Beziehungen zwischen den Begriffen und Sätzen umgränzt und die Überzeugung begründet, daß der Gegenstand erschöpft, die wesentlichen Formen der Sprache nach ihrem Umfange und ihren Verwandlungen bestimmt und für die einzelnen Spracheigentümlichkeiten wenigstens die Rubriken im Systeme ausgemittelt sind. — Wäre mir vergönnt gewesen, überall so weit und tief zu gehen, als Speculation über Sprache, besonders über diese wunderwürdige, verlangt und einladet, so könnt' ich eher hoffen, auch denen zu genügen, welche mit Recht alle Forderungen der philosophischen Sprachkunde bey Versuchen dieser Art

geltend machen. Aber ich schrieb nicht, um nur wenigen verständlich zu seyn, und habe auch hier ganz eigentlich gerungen, um von vielen verstanden zu werden, nach Einfachheit und Deutlichkeit. — Vielleicht, daß die aufgestellten Ansichten auch in dieser Entäußerung durchscheinen lassen, was ihnen zum Grunde liegt. — Wie aber die Herleitung der Syntax, so weichen auch die Regeln hier und da von den bisher angenommenen ab. Sie gegen Einwendungen und Ausnahmen zu schützen, macht weitläufigere Untersuchungen nöthig, als die Grammatik erlaubt. Ich habe deshalb in den Actis philologorum Monacensium den Anfang gemacht, vorläufig das zu beseitigen, was aus dem Homer gegen die Sache von dem Gebrauch der Modi angeführt werden kann.

Doch bey der oben bezeichneten Art die Syntax zu behandeln mußte, um nur bis auf einen gewissen Punct die Sache zu erschöpfen und zu begründen, manches angenommen und ausgeführt werden, was für den ersten Anfänger zu weitläufig und vielfach ist. — Weil nun auch hier, wie bey jedem Unterrichte, die Auffassung von dem allernothwendigsten und allgemeinsten ausgehen muß, dem dann das

besondere sich als einer festen Grundlage anfügen kann, so will ich zu diesem Behuf einen Auszug von wenig Bogen aus der Syntax veranstalten und ihn theils allein, als Beylage für die Besitzer der Grammatik, theils in Verbindung mit der Formenlehre und mit Uebergehung alles Homerischen, als Grammatik des gemeinen Dialects für Anfänger ausgeben lassen. Sollt' ich Gelegenheit bekommen, den Gegenstand öfter zu bearbeiten, so wird diese Grammatik ihrer Bestimmung gemäß immer kleiner und die andere stets vollständiger werden.

Darüber fürcht' ich am wenigsten Misbilligung, daß die Beyspiele zur Syntax größtentheils aus Homer genommen sind. Denn außer dem, was S. 155 der Grammatik deshalb erinnert wurde, ist kein Grund, warum man aus vielen und verschiedenen wählen soll, was sich eben so gut aus Einem beweisen läßt. — Dazu gebietet ein Hauptgesetz bei dem Unterricht, auf dessen Berücksichtigung vornehmlich sicheres Eindringen und Gedeihen beruht: daß Nachdenken, wie das Gemüth des Lernenden nicht unnöthig zu zerstreuen, sondern es zu sammeln auf Einen vorzüglichsten Gegenstand, an diesem

die verschiedenen Gestalten der Sache wahrnehmen und dieselbe nach allen Seiten hin betrachten zu lassen, damit so ein zur möglichsten Anschaulichkeit gebrachtes Bild in die Seele trete, auf welches bey weiterm Fortgange alles bemerkte bezogen und in seiner Verwandtschaft damit oder Abweichung davon erkannt werden mag.

Das ungefähr hatte ich Dir, mein geliebter Freund, hatte ich meinen Lesern in der Einleitung zu dieser Grammatik zu sagen. — Was mir bey Durchsicht der Druckbogen aufgefallen ist, findet sich am Schluß auf besondern Blättern angemerkt. Auch kann ich nicht umhin, am Schluße dieses Vorworts, dankbar zu erwähnen, was ich der öffentlichen Theilnahme, den Einsichten meiner Beurtheiler in literarischen Blättern und den trefflichen Werken meiner Vorgänger, besonders denen von Hermann, Buttman, Matthiä und Dissen schuldig bin. Ihr Studium hat mich oft unterrichtet, geleitet und auf meine Ansichten geführt, die ich Bedenken tragen würde den ihrigen entgegenzustellen, wenn ich nicht in ihnen aus Erfahrung den achtungswürdigen Charakter wissenschaftlicher Männer kennen gelernt hätte, die

jedes Bemühen; einen Gegenstand ihres Faches zu fördern, unbefangen und mit Theilnahme auch dann aufzunehmen, wenn ihre Meinungen von den Hervortretenden verschieden sind. —

Von Dir aber, mein theurer und geliebter Baranoff, kann ich nicht scheiden, ohne die Erinnerung an das uns gemeinsame Glück der schönen Tage von Leipzig und Göttingen, an die mannigfaltigen Genüsse, welche mir Dein Umgang, Dein Geist und Deine Bildung gewährte, und an die wesentlichen Dienste, durch welche Du auf die Wendungen meines Schicksals Einfluß gehabt und sie zum Theil herbeygeführt hast, dankbar zu erneuen. Gleich in den ersten Zeiten unseres Umgangs, wo wir uns durch so erfreuliche Berührungen, wie Dein Studium des griechischen Alterthums unter meiner Leitung sie veranlaßte, sehr bald nahe kamen, erfüllte Dein rastloses Bestreben um höhere Bildung, bey mannigfaltigem Reichthum des Geistes und schon erworbener Kenntnisse, Deine rege Theilnahme an jedem ihrer würdigen Gegenstände, die nicht selten zum schönsten Enthusiasmus sich verklärte, so wie die Reinheit und Anmuth Deines Sinnes und Characters mich mit

jener steigenden Achtung, welche Du in dem An-
denken Deiner zahlreichen Freunde in Deutschland
zurückgelassen hast. Die Fortsetzung unseres Um-
ganges, als ich, durch Deine Wünsche veranlaßt,
Dir nach Göttingen nachfolgte, gemeinsame Stu-
dien und Schicksale, haben jenes Gefühl in die
dauerndste Liebe zu Dir verwandelt, welche durch
die Trauer des Abschieds nur erhöht und durch
keine Zeit und keine Entfernung geschwächt worden
ist. Bey der gänzlichen Scheidung unserer Lauf-
bahn und unserer Lebensverhältnisse, bleibt mir
für Dich nichts übrig, als der Zuruf: wie Du
Dich vorbereitet, eben so zu handeln für Dein
würdiges Vaterland, welches Dir mehr als einen
Wirkungskreis bietet, der Deinem Stande, Deinem
Werthe und den Erwartungen Deiner Deutschen
Lehrer und Freunde gemäß ist. Denn mit geheimen
Stolze hör' ich von diesen Dich überall als einen
der hoffnungreichsten russischen Jünglinge nennen,
welche Deutschland gebildet hat, und find' in ihrem
einstimmigen Urtheile das Zeugniß, daß das kleine
Denkmahl, welches meine Liebe Deinem Aufent-
halte unter uns sehen wollte, nicht auf Kosten der
Wahrhaftigkeit diese Gestalt angenommen hat.

Lebe wohl und sei versichert, daß ich nie ohne die lebhaftesten Gefühle auch wegen unseres Kennenkampfes, gegen den Du meine Gedanken kennst, an die Gegenden Eurer Heimath denken werde. —

München den 28. Januar
1812.

Fr. Thiersch.

John G. Baileys Collection

012213.13

Borerinnerung.

1. Sprache ist im weitern Sinne Darstellung dessen, was im Gemüth vorgeht, durch äußere Zeichen: (Bilder-, Mienen-, Blumen-Sprache) im engern Sinne Darstellung — — durch gegliederte Laute (soni articulati).

2. Laute sind gegliedert, wenn sie nicht frey aus der Brust hervortönen, wie die der Vogel, sondern die zusammengepreßten Sprech-Organe durchbrechen müssen.

3. Die freyvortönenden Laute heißen Vokale, die Zusammenpressungen der Organe Consonanten; die Zeichen dafür sind die Buchstaben.

4. Die Laute der Vokale bilden sich an verschiedenen Stellen der Organe in folgender Ordnung: a, e, o, i, y, so daß a am tiefsten in der Kehle, y am äußersten in den Lippen sich bilden: man kann a, e, o die hintern, i, y die vordern Vokale nennen. —

5. Die Consonanten brechen a) durch die Lippen, b, p, ph, v, f, b) zwischen der Zungen- und Gaumfläche hindurch, k, g, ch, c) zwischen Zungenspitze und Gaum hindurch, d, t, th. — Einzeln stehn noch l, m, n, r, s.

6. Aus Verschmelzung von Consonanten und Vokalen entstehen Sylben, aus Verschmelzung von Sylben Wörter. Wörter sind die hörbaren, von einem Volke angenommenen Zeichen für Begriffe, Begriffe die Bilder der Dinge im Verstande. —

Erstes Buch.

Bon der Bildung der Wörter.
(Formenlehre.)

Einleitung.

Bon der griechischen Sprache überhaupt und
ihren Dialecten.

§. 1.

Bon der Verbreitung der griechischen Sprache
durch die Stämme des griechischen Volkes.

1. Die griechische Sprache (*φωνή* oder *γλώσσα* *ελληνική*) wurde von den hellenischen oder griechischen Völkerstämmen gesprochen, welche von Osten her hauptsächlich über Thracien in das eigentliche Griechenland eingewandert sind und sich von da aus in Pflanzstädten über fast alle Küsten des mittelländischen Meeres ausgebreitet haben.

2. In dem griechischen Volke (*τὸ ελληνικόν*) unterscheidet man zwey Hauptstämme, den Stamm der Ionier (*Ιάονες* oder *Iones*), welche ursprünglich in dem Peloponnes, in Attika, Böotien und andern Küstenländern saßen, und den Stamm der Dorer (*οἱ Δωριεῖς* oder *Doriei*), welche aus den rauhen Gebirgsgegenden von Thessalien herabstiegen und die Io-

nier aus ihren Sizien in Böotien und dem Peloponnes vertrieben.

3. Die vertriebenen Ionier wandten sich zu ihren Stammlgenossen nach Attika und zogen von da nach den Küsten von Borderasien. Von dort aus sandten sie ihre Pflanzstädte hauptsächlich nach dem euxinischen Pontus, während die Dorier sich westlich über Unteritalien und Sicilien verbreiteten.

§. 2.

Von den zwey Grundialecten der griechischen Sprache.

1. Nach den beiden Hauptstämmen des Volkes unterscheidet man zwey Hauptialecte in seiner Sprache, den ionischen (*ἡ ἰωνίη διάλεκτος* oder *ἡ ἰάς*) und den dorischen (*ἡ δωρικὴ* oder *ἡ δωρίς*); doch muß man annehmen, daß beide aus einer gemeinsamen Ursprache der sämmtlichen griechischen Stämme entsprungen sind, die in Zeiten gesprochen wurde, welche über die Geschichte hinausgehn.

2. Der ionische Dialect zeigt die weichere Sprache eines Küstenbewohnenden Volkes, welches durch Schiffahrt und Verkehr frühe zu mildern Sitten überging, während sein Dialect auch durch kunstreiche Sänger ausgebildet wurde.

3. Der dorische Dialect zeigt die Eigenthümlichkeit eines rauhen Gebirgsvolkes, dessen Sprache durch härtere Wortformen und kräftigere Töne sich kenntlich macht.

§. 3.

Von den verschiedenen Zweigen des ionischen Dialects.

1. Der ionische Dialect erscheint zuerst in den epischen Gesängen des Homer, als epischer oder homeric

rischer Dialect, und wird als solcher auch von den späteren epischen Dichtern beinahe unverändert beybehalten.

2. Der epische Dialect steht der gemeinsamen Ursprache des griechischen Volkes sehr nahe und kann deshalb als die Grundlage aller übrigen betrachtet werden. Im vordern Asien wurden seine Formen zum Theil noch weicher, besonders an Vokalen reichhaltiger, und in dieser tonreichen Weichheit erscheint er in den Schriften des Herodot und Hippokrates als neu-ionischer Dialect, dem man den Homerischen auch wohl als den altionischen entgegengestellt.

3. Der ionische Stamm, welcher in Attika zurückblieb, behielt in seinem Dialect (*ἡ ἀττικὴν* oder *ἡ ἀττικός*) männliche Kraft mit mancher Härte aus der Urzeit bey und brachte ihn durch eine große Anzahl berühmter Schriftsteller zu einer hohen Stufe von Ausbildung.

§. 4.

Von den verschiedenen Zweigen des dorischen Dialects.

1. Zuerst erscheint der dorische Dialect unter einem Nebenzweig des dorischen Stammes, unter den Aeoliern (*Αἰολέως* oder *Αἰολεῖς*) als aeolischer Dialect (*αἰολικὴν* oder *αἰολικός*) an der nordwestlichen Küste von Borderasien in den lyrischen Gesängen des Alcaüs, der Sappho, u. a. Die wenigen Bruchstücke dieser Gesänge und dürftige Nachrichten der Grammatiker zeigen, daß er der gemeinsamen Ursprache so nahe stand wie der homerische, und in mancher Hinsicht noch näher, weil die rauheren dorischen Stämme viel Hartes und Ungebildetes aus der Urzeit auch in ihrer Sprache bey behielten.

2. In einer andern Gestalt erscheint er als alt-dorischer Dialect in den Gesängen des Pindarus aus Theben und den Bruchstücken einiger Philosophen, dem alt-

ionischen so nahe verwandt, wie dem äolischen, und wieder anders beinahe zwey Jahrhunderte später, als neu-dorischer Dialect in den Idyllen des Theokritus aus Syrakus.

Uebersicht.

Ursprache.

| 1. Ionischer Dialect. | 2. Dorischer Dialect: |
|-----------------------|-----------------------|
| a. alt-ionischer. | a. äolischer. |
| b. neu-ionischer. | b. alt-dorischer |
| c. attischer. | c. neu-dorischer. |

Unm. Diese 6 Dialecte, in welche die beiden ursprünglichen zerfallen, wurden durch berühmte Schriftsteller ausgebildet und werden demnach besonders aufgezählt. Neben ihnen hatte fast jede Stadt Eigenthümlichkeiten in ihrer Mundart, also ihren eigenen Dialect, die jedoch als weniger wichtig oder unbekannt übergangen werden.

§. 5.

Bon dem Untergange der Dialecte:

1. So lange die Freyheit dauerte, behielt jeder Staat seinen vaterländischen Dialect bey. Der attische wurde Hoffsprache der macedonischen Könige, und dadurch in den macedonischen Reichen von Syrien und Aegypten verbreitet. Dieser Umstand, so wie der Ruhm und die große Anzahl der attischen Schriftsteller geben ihm schon nach Alexander von Macedonien das Uebergewicht über die andern Dialecte, welche dann unter römischer Herrschaft allmählig absterben und im zweiten und dritten Jahrhunderte ganz verschwinden.

2. Von der allgemeinen Sprache, zu der der attische Dialect sich erhob, wurde jedoch das ausgeschieden, was sich in ihm neben der gewöhnlichen Form noch als Lan-

des - Eigenheit fand, und als attisch (αττικόν) jener allgemeinen Sprache (dem κοινόν) entgegengestellt. — Diese allgemeine Sprache, der gemeine Dialect, ist es auch, welche der Grammatik zum Grunde liegt.

3. Nach Untergang der Dialecte bestand sie als die Sprache der Gebildeten, besonders am Hofe von Constantinopel, während sie im Munde des Volks allmählig in die neu-griechische Mundart überging und im 15ten Jahrhunderte durch den Sturz des römisch-griechischen Reichs ihr Daseyn als Staatssprache verlohr. Doch wurde sie in allen Jahrhunderten von mehrern Gelehrten in ihrer Reinheit geschrieben und hat auch in unsern Tagen als die Gelehrten-Sprache der griechischen Nation sich wieder geltend gemacht, so daß sie jetzt, von den Gesängen des Homer an gerechnet, nun seit beynah 3000 Jahren zur Aufbewahrung der Werke des menschlichen Geistes gebraucht wird.

Erster Abschnitt.

- Von den Elementen der Sprache.

(Von Buchstaben, Sylben, Wortstämmen u. dgl.)

Erstes Kapitel.

Von den Buchstaben der Griechen im Allgemeinen.

§. 6.

Das Alphabet.

Die Griechen haben ihre Buchstaben von den Phöniciern erhalten, welche sie aus den Hieroglyphen der Aegyptier herausgebildet hatten. Ihre jetzige Gestalt und Ordnung ist folgende:

| Große Schrift. | Kleine Schrift. | Aussprache. | Namen. | latein. | |
|-------------------|--------------------|-------------|-----------------|---------|---------|
| <i>A</i> | α | a und aa | Αλφα | | Alpha |
| <i>B</i> | β | bh | Βητα | - | beta |
| <i>Γ</i> | γ | gh | Γαμμα | - | gamma |
| <i>Δ</i> | δ | dh | Δετα | - | delta |
| <i>E</i> | ϵ | e | Εψιλον | - | epsilon |
| Σ | ς | st | $\Sigmaι$ | - | st |
| <i>Z</i> | ζ | sd | Ζητα | - | zeta |
| <i>H</i> | η | ee und ae | Ητα | - | eta |
| <i>Θ</i> | ϑ | th | Θητα | - | theta |
| <i>I</i> | ι | i und ii | Ιωτα | - | iota |

| Große Schrift. | Kleine Schrift. | Aussprache. | Namen. |
|----------------|-----------------|-------------|---------------------|
| K | κ | k | Kάππα latein. cappa |
| Λ | λ | l | Λάμβδα - lambda |
| Μ | μ | m | Μῦ - my |
| Ν | ν | n | Νῦ - ny |
| Ξ | ξ | x | Ξῖ - xi |
| Ο | ο | o | Ομικρόν - omikron |
| Π | π | p | Πῖ - pi |
| Ρ | ϙ | rhi | ϙω - rho |
| Σ | σ | s | Σιγμα - sigma |
| Τ | τ | t | Ταῦ - tau |
| Υ | υ | y und yy | Υψιλόν - ypsilon |
| Φ | φ | ph | Φῖ - phi |
| Χ | χ | ch | Χῖ - chi |
| Ψ | ψ | ps | Ψῖ - psi |
| Ω | ω | oo | Ωμέγα - omega. |

Um m. Σ am Ende der Sylben wird, wie in andern Sprachen, gekürzt, *ς*, πρός, προσφέρω, und οὐ in οὐ verschlungen, οὐρός, schreibe οὐτος.

Zweytes Kapitel.

Von den Vokalen.

§. 7.

Vom Zeitmaaße der Vokale.

1. Den möglichst kürzesten Zeittheil, welcher bei Aussprache eines Lautes verstreicht, nennt man eine Zeit (χρόνος, im lateinischen tempus oder mora), z. B. den Zeittheil, der beym Hervorstoßen der Vokale e und a in gelind, dagey, vorübergeht. — Solche Vokale heißen dann einzeitige oder kürze, und welche doppelt so lange tönen, zweyzeitige oder lange, wie e und a in gehn, sagen.

2. Man kann einen jeden Vokal einzeitig und zweyzeitig, oder kurz und lang aussprechen. B. a in *dabey* und *dastehn*, e in *gelind* und *gehñ*, o in *voraus* und *vorgehn*, u in *umher* und *Umfang*. — Eine Zeit oder die Kürze wird durch den halben Kreis \sim , zwey Seiten oder die Längen werden durch den Strich — angedeutet: *dabey*, *dastehn*, *gelind*, *gehñ*. Ein vollständiges Alphabet müßte für die einzeitigen und zweyzeitigen Vokale eigene Schriftzeichen haben.

3. Einzeitige oder kurze Vokale sind im Griechischen:

ε , \circ , α , ι , \dot{u} .

Zweyzeitige oder lange:

η , ω , $\ddot{\alpha}$, $\ddot{\iota}$, \ddot{u} .

4. Man sieht daraus, daß die griechische Sprache nur für ε und ο eigene Zeichen hat, um anzudeuten, wenn sie kurz oder einzeitig, und wenn sie lang oder zweyzeitig sind. Α, ι, υ dienen, um die Kurzen und die langen Laute anzugeben, die sie bezeichnen, $\ddot{\alpha}$, $\ddot{\iota}$, \ddot{u} . Sie heißen deshalb *ancipites*, d. h. zwiefache, lange und kurze, und es muß auf andere Weise bestimmt werden, ob sie in einem Worte lang oder kurz sind: z. B. in *ἰσօστι* und *δεῖννος* sind $\ddot{\alpha}$ und \ddot{u} lang; aber in *ἰσαμεν*, *δεῖννομεν* kurz, aus Gründen, welche die Folge lehrt.

Uebersicht.

Blos kurze Vokale: ε , \circ , blos lange: η , ω , *ancipites*: $\ddot{\alpha}$, $\ddot{\iota}$, \ddot{u} .

5. Man kann die langen Vokale als das Doppelte der kurzen ansehen. So wird *δεῖλος*, *δῆλος*, *χίος* aber *χῖος* geschrieben; — und ein langer Vokal entsteht, wenn ein kurzer verdoppelt wird.

§. 8.

Von den Diphthongen.

1. Ein Diphthong entsteht, wenn einer von den hintern Vokalen (α , ε , \circ) bey seinem Hervortönen mit einem vordern (ι , υ) verschmolzen, d. h. zu einem Laute verbunden wird.

ε , εi , εu . } \circ , $\circ i$, $\circ u$. } α , αi , αu .

η , ηi , ηu . } ω , ωi , ωu . } α , αi , αu .

2. Ob das angehängte ι und υ lang oder kurz sey, kommt nicht in Betracht; aber ι wird hinter den langen Vokalen, also hinter η , ω , α als ein Punkt untergeschrieben und iota subscriptum genannt. Aus η , ω , α wird demnach η , ω , α .

3. Es ergiebt sich übrigens aus der angegebenen Entstehungsart der Vokale von selbst, daß nicht in umgekehrter Ordnung αi , εi u. a. noch aus Verbindung von ι und υ Diphthonge entstehn können und in den angegebenen 12 die mögliche Zahl erschöpft ist. (Ves-
ber vi s. §. 11, 3.)

4. Aus Verdoppelung des α entsteht eben so oft η als α . H hat also einen doppelten Laut, den von e und ae , je nachdem es aus e oder a entstanden ist. Folglich tönt es in $\varphi\acute{e}l\eta\acute{e}w$ aus $\varphi\acute{e}l\acute{e}w$ hell, wie in $gehen$, und dunkel in $\tau\acute{u}m\eta\acute{u}w$ aus $\tau\acute{u}m\acute{a}w$; wie in $geben$.

5. Wenn ε und \circ gedehnt gesprochen werden, so entstehen εi und $\circ u$. εi $\nu\acute{o}o\acute{o}r$ wird bei gedehnter Aussprache $\varepsilon i\acute{o}r$ $\nu\acute{o}o\acute{o}r$. Man gewöhne sich demnach diese Dehnung des ε und \circ in εi und $\circ u$ genau zu unterscheiden von ihrer Verdoppelung in η und ω , die z. B. eintritt, wenn $\acute{e}v$ in $\eta\acute{u}$, $\acute{a}i\acute{o}rvoos$ in $\acute{a}i\acute{o}rvoos$ übergeht.

§. 9.

Von der Aussprache der Diphthongen.

1. Nur so lange eine Sprache in dem Munde ihres Volkes lebt, lassen sich die Töne genau bestimmen, wel-

che bey Aussprache der Diphthongen gehört werden. Selbst bey denselben Diphthongen treten oft feinere Unterschiede in verschiedenen Wörtern ein. So wurde bestimmt *Hορκλεα*, teiwo mit vortönendem ε, *Iφιγενεια*, ειδω mit vortönendem ι gesprochen, weil jenes aus *Hορκλεα* und *τειω*, dieses aus *Iφιγενεια* und *ιδω* entstanden und deshalb bey den Lateinern jenes Heraclea, teneo, dieses Iphigenia, video geworden ist.

2. Da wir nun die wahre Aussprache der Diphthongen aus dem Munde der alten Griechen nicht mehr hören können, so ist es das sicherste, man spricht sie nach der Lehre des Erasmus, wie sie geschrieben werden, indem man andere Sprachen vergleicht, wo dieselben Vokale zu Diphthongen verbunden sind.

ει wie in eilen. οι wie in Hain.

ευ - - euch. ου - - Auge.

οι - - oime, ital. ου - - nons, franz.

Eben so diese sechs mit langen Vokalen η, ην, ω, ον, α, ου, doch so, daß der lange Vokal stark vortönt.

3. Beispiele:

Αειπω, φεύγων, ομολογ, πάις, αυτάρ, θέλης, ηύχομην, ω, θωῦμα, άδω, νάυς.

4. Die Neugriechen und mit ihnen andre nach Neuchlins Vorgang sprechen οι wie ο, ει, οε, η, η wie ι, ευ, ου wie ευ, αυ: eine Aussprache, die sich erst vom vierten bis sechsten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung vollkommen ausgebildet hat.

§. 10.

Von den Hauchen bey Vokalen.

1. Kein Vokal kann ohne einen Hauch ausgesprochen werden. Es ist jedoch nur gewöhnlich, denselben auf denjenigen Vokalen anzudeuten, die das Wort anfangen.

2. Man unterscheidet zu diesem Behufe einen gelinden (*spiritus lenis*, πνεῦμα ψιλόν) und einen rau-

hen (spiritus asper, πνεῦμας ἀσπέρ), und giebt den geslinden durch ein Häkchen an, das auswärts, den rauhen aber durch ein anderes, das einwärts nach dem Worte gebogen ist (”), εὐω, ἄγιος.

3. Den gelinden Hauch haben die Franzosen bei Aussprache der Namen Homére, Horace, der rauhe gleicht vollkommen unserem ȳ.

4. Jedes Wort, das mit einem Vokale anfängt, muß eines dieser Hauchzeichen, muß einen spiritus haben. Bey Diphthongen wird derselbe auf den zweiten Vokal gesetzt: οἰ αὐτῷ. — Die Wörter, welche mit v anfangen, haben im gemeinen Dialekte immer den rauhen: ὑπέρ, ὑειν.

5. Auch der Consonans φ kann nie ohne kräftigen Hauch ausgesprochen werden, und bekommt daher bey den Griechen den asper, φοντῷ. Bei einem φ, das vor ein anderes tritt, mildert sich der Hauch, und wird daher lenis, εγγέον.

§. 11.

Vom äolischen Digamma.

1. Nächst diesen bemerkt man noch einen dritten Hauch, der aber nur in rauhern Mundarten sich erhielt, und nur bei den Aeolieren ein eigenes Zeichen Ε hat, das einem doppelten Ι gleicht und deshalb das äolische Digamma genannt wird. Sein Laut aber nähert sich dem v der Lateiner und unserm w: ις bey den Aeolieren Εις, woraus vis geworden; εγγον, aeol. Εγγον, lies wergon, deutsch Werk, und mitten im Worte ὄΕις, ovis, διFος, divus u. a.

2. Nach einem Vokale geht es häufig in v über: aus ζεFω wird εzeva, und αFεροσαρ in ανέροσαρ verwandelt, so wie laetus aus lavo, und sautor aus sa-veo wird.

3. Als v erscheint es auch mit dem i verbunden, vi, z. B. νιός sprich whiós, τεθναιών sprich tethnaewia

14 Erster Abschnitt. Von den Elementen.

mit sehr weichem w. Man darf demnach dieses w nicht unter die Diphthongen zählen.

Drittes Kapitel.

Von den Consonanten.

§. 12.

Eintheilung der Consonanten.

1. Unter den 18 Consonanten der griechischen Sprache sind 14 einfache. Die 4 andern werden aus zwey Consonanten zusammengesetzt, und deshalb Doppelconsonanten genannt: ψ , ξ , ς , ζ , von denen ς das Zeichen für $\sigma\tau$ und ζ das Zeichen für $\sigma\delta$ ist.

2. Von den 14 einfachen entstehen 5 einzeln, so daß keiner aus dem andern hervorgeht: λ , μ , ν , ρ und σ . Sie heißen semivocales, und λ , μ , ν , ρ noch besonders liquidae.

3. Die neun übrigen entstehen aus den drey Grundlauten P , K , T , und bilden drey Klassen: die P Laute π , β , φ , die K Laute κ , γ , χ , und die T Laute τ , δ , ϑ . — Alle 9 zusammen heißen mutae.

Übersicht:

| | | | |
|---------------|---|------------|--|
| Doppelconson. | : ψ , ξ , ς , ζ . | Mutae: | P Laute: π , β , φ . |
| Semivocales: | λ , μ , ν , ρ , σ . | K Laute: | κ , γ , χ . |
| Liquidae: | λ , μ , ν , ρ . | T Laute: | τ , δ , ϑ . |

§. 13.

Von den Mutis.

1. Die drei Grundlaute dieser Buchstaben π , κ , τ werden aus enggeschlossenen Organen ohne merkbaren Hauch hervorgeholt, und heißen tenues. Wenn

ihre kurz abgebrochene Aussprache durch einen gelindern Hauch gemildert wird, entstehn die mediae β , γ , δ : wird dieser Hauch verstärkt, so gehen die aspiratae φ , χ , ϑ hervor.

2. Den schwächsten Hauch haben die tenues, und sollen deshalb mit 1 bezeichnet werden, π , χ , τ ; den stärksten, den vom dritten Grad, die aspiratae φ , χ , ϑ . Zwischen beiden liegen mit dem zweiten Grade des Hauches mitten innen die mediae β , γ , δ .

3. Uebersicht:

Die Mutae verwandt
dem Laute nach.

P Laute: π , β , φ .

K Laute: χ , γ , χ .

T Laute: τ , δ , ϑ .

Die Mutae verwandt
dem Hauche nach.

Tenues: π , χ , τ .

Mediae: β , γ , δ .

Aspiratae: φ , χ , ϑ .

4. Wenn ein **P** Laut oder ein **K** Laut vor **T** Laut tritt, so muß er mit ihm von gleichem Hauche seyn. 3. B.

$\tau\acute{e}t\acute{u}p\acute{t}\acute{a}i$, $\acute{e}\pi\acute{e}p\acute{l}\acute{e}k\acute{t}\acute{a}i$, $\acute{e}\gamma\acute{r}\acute{a}\acute{p}\acute{\varphi}\acute{d}\acute{\eta}n$, $\acute{e}\tau\acute{e}u\acute{x}\acute{\vartheta}\acute{\eta}n$. Es wird daher verwandelt

| | | | |
|---|---|---|---|
| $\tau\acute{e}t\acute{u}p\acute{t}\acute{a}i$ | in $\tau\acute{e}t\acute{u}p\acute{t}\acute{a}i$. | $\acute{e}\acute{\gamma}\acute{r}\acute{a}\acute{p}\acute{\varphi}\acute{d}\acute{\eta}n$ | in $\acute{e}\acute{\gamma}\acute{r}\acute{a}\acute{p}\acute{\varphi}\acute{d}\acute{\eta}n$. |
| $\acute{e}\acute{\gamma}\acute{r}\acute{a}\acute{p}\acute{\varphi}\acute{d}\acute{\eta}n$ | - $\acute{e}\acute{\gamma}\acute{r}\acute{a}\acute{p}\acute{\varphi}\acute{t}\acute{a}i$. | $\beta\acute{e}\beta\acute{r}\acute{e}k\acute{t}\acute{a}i$ | - $\beta\acute{e}\beta\acute{r}\acute{e}k\acute{t}\acute{a}i$. |
| $\acute{\gamma}\acute{a}\acute{p}\acute{d}\acute{o}s$ | - $\acute{\gamma}\acute{a}\acute{p}\acute{d}\acute{o}s$. | $\acute{\delta}\acute{\kappa}\acute{d}\acute{o}o\acute{s}$ | - $\acute{\delta}\acute{\kappa}\acute{d}\acute{o}o\acute{s}$. |
| $\acute{e}\acute{p}\acute{i}\acute{u}\acute{g}\acute{r}\acute{a}\acute{p}\acute{\vartheta}\acute{\eta}n$ | - $\acute{e}\acute{p}\acute{i}\acute{u}\acute{g}\acute{r}\acute{a}\acute{p}\acute{\vartheta}\acute{\eta}n$. | $\acute{e}\acute{p}\acute{i}\acute{b}\acute{r}\acute{e}\acute{\vartheta}\acute{\delta}\acute{\eta}n$ | - $\acute{e}\acute{p}\acute{i}\acute{b}\acute{r}\acute{e}\acute{\vartheta}\acute{\delta}\acute{\eta}n$. |
| $\acute{e}\acute{t}\acute{u}\acute{p}\acute{\vartheta}\acute{\eta}n$ | - $\acute{e}\acute{t}\acute{u}\acute{p}\acute{\vartheta}\acute{\eta}n$. | $\acute{e}\acute{p}\acute{l}\acute{e}\acute{n}\acute{\vartheta}\acute{\eta}n$ | - $\acute{e}\acute{p}\acute{l}\acute{e}\acute{n}\acute{\vartheta}\acute{\eta}n$. |
| $\acute{\tau}\acute{r}\acute{i}\acute{\beta}\acute{\vartheta}\acute{\eta}\acute{s}\acute{o}\acute{m}\acute{a}\acute{i}$ | - $\acute{\tau}\acute{r}\acute{i}\acute{\beta}\acute{\vartheta}\acute{\eta}\acute{s}\acute{o}\acute{m}\acute{a}\acute{i}$. | $\acute{\lambda}\acute{e}\acute{g}\acute{u}\acute{\eta}\acute{s}\acute{o}\acute{m}\acute{a}\acute{i}$ | - $\acute{\lambda}\acute{e}\acute{g}\acute{u}\acute{\eta}\acute{s}\acute{o}\acute{m}\acute{a}\acute{i}$. |

5. Ein **T** Laut vor einem andern wird gewöhnlich in σ verwandelt: $\acute{e}\acute{p}\acute{e}\acute{i}\acute{\vartheta}\acute{\eta}n$ wird $\acute{e}\acute{p}\acute{e}\acute{i}\acute{\sigma}\acute{\vartheta}\acute{\eta}n$ - $\acute{p}\acute{e}\acute{r}\acute{g}\acute{r}\acute{a}\acute{d}\acute{t}\acute{a}i$ wird $\acute{p}\acute{e}\acute{r}\acute{g}\acute{r}\acute{a}\acute{s}\acute{t}\acute{a}i$.

6. Vor einem Aspiraten kann der Tenuis desselben Lautes stehen: $\Sigma\alpha\pi\varphi\omega$, $\ddot{\chi}\text{os}$ und $\ddot{\alpha}\chi\text{os}$, $\text{Ar}\ddot{\alpha}\text{is}$ u. a.

7. Von zwey getrennten Aspiraten in zwey unmittelbar auf einander folgenden Sylben wird der erste gewöhnlich in seinen Tenuis verwandelt.

Aus φεριληκα wird πεφιληκα.

- *χειροται* - *κέρυται.*

- θεύνηματι - τέθνηματι.

8. Verschwindet der zweite Aspirate, so kehrt auch der verwandelte zurück: *τοιχός* wird *τοιχός*; aber nicht mehr *τοιχί*, sondern *τοιχῖ*. *τοέφω* wird *τοέφω*, aber nicht *τοέψω*, sondern *τοέψω*. — Ein hinzutretendes *σ* hemmt nebst noch einigen andern Umständen diese Verwandlung: *μάχεονται*, *σχέονται* oder *ἔχεονται* u. dergl. werden nicht verändert.

S. 14

Von den Mutis vor einem σ.

1. Wenn ein *P* Laut vor ein *σ* tritt, so entsteht aus beiden ein *ψ*. Ein *ψ* enthält demnach

πσ βσ oder φσ. Statt
βλεπσω, τριβσω, γραφσω schreibe
βλέψω, τριψω, γράψω.

2. Wenn ein *K*laut vor ein *o* tritt, so entsteht aus beiden ein *ξ*. Ein *ξ* enthält demnach

κο
σταττ
schreibe
oder
πλεκω,
πλεξω,
γε
λεγω,
λεξω,
ορ
βολεχω
βολεξω.

3. Wenn ein T'Laut vor ein *o* tritt, so wird er ausgestoßen.

Statt ἀνυτσω, ἐρειδσω, πειθσω
schreibe ἀνύσω, ἐρείσω, πείσω.

§. 15.

Wor den Mutis vor einem u.

1. Wenn ein P Laut vor ein μ tritt, so wird er in μ verwandelt.

Στατι τετυπμαι, τετοιβμαι, γεγραφμαι
schreibe τέτυπμαι, τέτοιμαι, γέγραμμαι.

2. Wenn ein *K* Laut vor ein μ tritt, so wird er in γ verwandelt.

Statt πεπλεκμαι, βεβρεχμαι
sprich πέπλεγμαι, βέβρεγμαι.

λέλεγματι also aus λεγω bleibt.

3. Wenn ein T-Laut vor ein μ tritt, so wird er in σ verwandelt.

Statt *ηνυτμαι*, *ηρειδμαι*, *πεπειθμαι*
schreibe *ηνυσμαι*, *ηρεισμαι*, *πεπεισμαι*.

§. 16.

Bon dem N.

1. *N* vor einem *P* Laut, also auch vor ψ wird wie μ gesprochen.

Statt λινπάνω, λανβάνω, ἐνφύς, ἐνψυχος
sprich λιμπάνω, λαμβάνω, ἐμφύς, ἐμψυχος.

2. N vor einem K laut, also auch vor S wird in y verwandelt, und wie ng in Angst gesprochen.

Ἄντε ἐνκειμαι, φυνγανω, τυνχανω, πλανξω
wird ἐγκειμαι, φυγγάνω, τυχάνω, πλάγξω.

3. N vor einem Tlaute bleibt unverändert: ἐντός,
συνδέω, ἐφάνθη.

4. Uebrigens gewöhne man sich an die hierdurch begründete Aussprache auch da, wo das *v* am Schlusse eines Wortes steht:



38

18 Erster Abschnitt. Von den Elementen.

τὸν πόλεμον καὶ τὴν μάχην φεύγειν
sprich, als ob geschrieben wäre:

τὸν πόλεμον καὶ τὴν μάχην φεύγειν
tom polemong kai taem machaem pheugein.

5. N vor einer Liquida geht in dieselbe über.

Statt συνλεγω, ἐνμενω, συνρραπτω
schreibe συλλέγω, ἐμμένω, συρράπτω.

6. N vor einem σ, also auch vor ζ wird gewöhnlich ausgestoßen.

Statt δαιμονσι, σύνξυγια
sprich δαιμοσι, συξυγια.

7. Das N wird an die Endsyllbe σι und häufig an das ε am Ende angehängt, besonders, wenn ein Vokal folgt, und heißt dann ν ἐφελκυστικόν.

Statt εἰπε αὐτοῖσι ἵπποισι
schreibe εἰπεν αὐτοῖσιν ἵπποισιν.

§. 17.

Von dem Σ.

1. Wenn σ zwischen zwey Consonanten zu stehen kommt, so wird es ausgeworfen.

Aus λελειποθων, τετριβοθαι, λελεγοθωσαν
wird λελειπθων, τετριβθαι, λελεγθωσαν,
sprich λελειφθων, τετριφθαι, λελέχθωσαν nach
§. 13, 4.

Eben so wird aus ηγγελσθαι, ηγγέλθαι,
aus πέφανσθον, πέφανθον, oder πέφασθον nach
§. 16, 6.

2. Wenn vor dem σ blos ein T Laut (nach §. 14, 3.) oder blos ein ν (nach §. 16, 6.) ausfällt, so leidet der zurückgebliebene Vokal keine Veränderung.

Ἐλπίδ-σι, κορύθσι, μεῖζονσι, δαιμονσι giebt
Ἐλπίσι, κορύθσι, μεῖζοσι, δαιμοσι.

3. Wenn aber vor dem σ ein T Laut und

z zugleich ausfällt, so werden die zurückgebliebenen kurzen Vokale *e* in *ei*, *o* in *ou* gedehnt, und die Ancipites (*α, i, υ*) verdoppelt (*ᾱ, ī, υ*). Die langen (*η, ω*) bleiben unverändert. Aus

τυφθεντοι wird *τυφθεισι.* *τύψαντοι* wird *τύψασι.*
σπενδω - *σπείσω.* *γιγαντοι* - *γιγασι.*
λεοντοι - *λέστι.* *δεικνυντοι* - *δείκνυσι.*
τυπτοντοι - *τύπτισι.* *τύπτωντοι* - *τύπτωσι.*

Viertes Kapitel. Von den Sylben.

§. 18.

Von dem Ursprunge und der Theilung der Sylben.

1. Eine Sylbe entsteht, wenn ein Vokal allein, oder in Verbindung mit Consonanten ausgesprochen wird: *ē-λει-πεν.* *φρί-λαγξ.* *σφρα-γις.*

2. Die Endsyllbe eines Wortes schließt sich entweder mit einem Vokal oder mit *v*, *φ* und *σ* (wozu natürlich *ψ* und *ξ* gehören): *μέλι*, *τυπτων*, *πατησ*, *λόγος*, *Α-ραψ*, *πυξ*. Alle andere Consonanten fallen am Ende weg: *σωματ*, *μέλιτ* geben *σωμα*, *μέλι*, oder werden durch ein eintretendes *s* verdrängt:

έλπιδ, *γιγαντ*, *τυφθεντ* mit *σ*
έλπιδσ, *γιγαντσ*, *τυφθεντσ* geben
έλπισ, *γιγασ*, *τυφθεσ*.

3. Nur die Negation *έ* endet vor einem Vokal anders, nämlich *έχ* (wie *μη* in *μην* vor *έτι*, *μηκετι* übergeht), und *έξ*, wenn es *έχ* wird, was besonders vor Consonanten geschieht.

4. Zwey oder mehre Consonanten mitten im Worte bilden gewöhnlich den Anfang einer Sylbe. Es werden demnach die Wörter: *τυφθεις*, *ἔθνος*, *ἄκμη*, *ἄχθος*, *τύπτω*, *Ασκλήπιος*, *ἄστρωτος* also in Sylben abgetheilt: *τυ-φθεις*, *ἔ-θνος*, *ἄ-κμη*, *ἄ-χθος*, *τύ-πτω*, *Α-σκλήπιος*, *ἄ-στρωτος*.

§. 19.

Von dem Maße der Sylben.

1. Bey Messung einer Sylbe wird Rücksicht genommen auf ihren Vokal und die darauf folgenden Consonanten: in *ε-χθρός* beachtet man bey Messung der Sylbe *-χθρός* nur das o und s. Die vorangehenden Consonanten *χθρ* wirken auf die vorige Sylbe *ε-* zurück. Bey Messung von *χθρον* in *χθρόνος* nur or.

2. Eine Sylbe ist kurz, wenn ihr Vokal ein einfacher oder kurzer ist (ε, ο, α, ι, υ,) und höchstens einen einfachen Consonant nach sich hat: *ελιπόν*, *οὐδεν* ο πορτατός, also in der nur einfaches gefunden wird.

3. Eine Sylbe ist lang: A) von Natur, wenn ihr Vokal ein doppelter, also ein langer (η, ω, ᾱ, ῑ, ῡ) oder ein Diphthong ist: *ποιᾶν* η *ταύταν* η *κεινᾶν* *σειχώ*. Sie ist B) lang durch Position, wenn sie zwar einen einfachen Vokal, hinter demselben aber mehre Consonanten hat: *οαλπιγξ*, *όχθος*, *έχθρος*. Sie ist demnach immer lang durch etwas doppeltes, zweifaches.

§. 20.

Von der Verkürzung langer Sylben.

I. Soll eine lange Sylbe verkürzt werden, so muß sie ursprünglich kurz gewesen seyn, und ihr Doppeltes wird demnach auf das Einfache zurückgesetzt.

2. Bei langen Vokalen und zweimal stehenden Consonanten braucht er keiner weiteren Regel.

ηθελον, ικον, βάλλον, ὄποτε werden

έθελον, ικον, βάλλον, ὄποτε.

3. Ist η aus ε entstanden, so tritt dieses, wie natürlich, nach Verkürzung wieder hervor.

ηδ, μηδ, εη, βη, φη werden

αδ, μαδ, εα, βα, φα.

4. Wo in andern Fällen eine Verkürzung möglich ist, da wird von dem doppelten Buchstaben der letzte; doch von ξ (d. i. σδ), ferner von ει vor einer Muta und von ευ beständig der erste ausgestoßen.

Die überstrichenen Sylben in

πνειω, τειν, πνοιη, αικου, αιρ, ιερδαιν, τεμιω,
τιπτω heißen Kurz:

πνεω, τεν, πνοη, αικο, αρ, ιερδαιν, τεμω,
τιπω.

Aber λειπω, ειχω, πειθω, πεινω, φειγω, φραιχω
werden verkürzt: λιπω, ειχω, πιθω, πινω, φιγω,
φραιδω.

5. Wo eine Sylbe verkürzbar ist, da muß die Kurze als die ursprüngliche betrachtet werden.

J. 21.

Von Abstossung und Verschmelzung
der Sylben.

(Apostroph, Contraction, Krasis.)

1. Von der letzten Sylbe wird bey folgendem Vokal häufig der Endvokal abgestoßen und das Wort um eine Sylbe kürzer. Das Zeichen dafür (') heißt Apostroph: κατα έμον, οδε έγω, ειρηναι εύπρω-
μοι schreibe mit dem Apostroph: κατ' έμο, οδ' έγω,
ειρηναι εύπρωμοι.

2. Kommt durch den Apostroph eine Muta vor einen

Asper, so wird sie aspirirt, λέβητα ἔλευ wird λέβης ἔλευ. So νυκτα ὄλην wird νυκτὶ ὄλην und νυχτὶ ὄλην (nach §. 13, 4). Α und γ in δε und γε werden durch den Asper nicht geändert; εγώ δὲ ὄραώ, γε ὄραώ wird nur εγώ δὲ ὄραώ, γε ὄραώ. — Wo δ' und ς' kommen, sind sie aus τε und κε entstanden. 3. B. ει ς' ὄραγς statt ει κε ὄραγς.

3. Zwey Sylben, die in Einem Worte ohne Consonant auf einander folgen, werden durch die Contraction verschmolzen. 3. B. αἰδήν wird ὡδήν, εξούτοορ wird εξούσουρ. Da die Fälle der Contraction sehr mannigfaltig sind, so werden sie füglich an die Stellen der Grammatik vertheilt, wo man ihrer bedarf.

4. Zwey Sylben, die in zwey Wörtern ohne Consonant auf einander folgen, werden durch die Krasis verschmolzen.

5. Um die Krasis zu bezeichnen, wird ein Spiritus behybehalten: τὸ ἐμόν, καὶ εἰ, ὁ ἀνήρ werden: τούμόν, κεὶ, ὁνήρ.

6. Ein ε wird nur untergeschrieben, wenn bey der Krasis zwey vorrathig waren, εγώ ολδα nicht εγώδα, sondern εγώδα; aber κώνας aus καὶ οίνος.

§. 22.

Von den Tonzeichen (Accenten) der Sylben.

1. Gewöhnlich wird in jedem Worte Eine Sylbe durch einen besondern Ton bezeichnet, durch einen scharfen, z. B. dagey, unerhört, Greyheit, oder durch einen gezogenen, z. B. vergēhn, entschieden, klägen.

2. Das Zeichen des scharfen Tones (accentus acutus, τόνος ὄξις) ist ein nach der linken Hand geneigter Strich über dem Vokale der Sylbe. Er kann nur auf einer der drey letzten Sylben des Wortes stehen; ὄξις, φίλος, σωματος. Hierdurch ist zugleich die Bedeutung des Acuts bestimmt; er soll die Sylbe nicht de-

nen, sondern schärfen. So werden die gedehnten Sylben in leiden, fühlen, Freunde geschärft in leidvoll, Gefühl, Freundschaft.

3. Das Zeichen des gezogenen Tones (circumflexus, $\pi\acute{e}ριστρ\acute{a}μενος$) ist eine geschlungene Linie (~). Der Circumflex verlangt eine von Natur lange Sylbe, und kann nur auf einer von den beyden letzten Sylben des Wortes stehen: $\chi\acute{a}λο\acute{u}$, $\varphi\acute{e}νγ\acute{e}$. — Sein Geschäft ist demnach, die Dehnung der Sylbe anzuzeigen.

4. Acut und Circumflex auf den äußersten Sylben, auf denen sie stehen können, nennen wir die vordern Accente, beyde auf den Endsylyben die hintern; der Acut auf der zweyten wird demnach der mittlere Accent heissen.

Bordere Accente, der mittlere, hintere Accente.

| | | |
|---|---|----------------------------|
| $\sigma\acute{i}λλο\acute{u}o\acute{s}$ | $\sigma\acute{u}lló\acute{u}o\acute{s}$ | $\chi\acute{a}λo\acute{s}$ |
| $\chi\acute{i}πo\acute{s}$ | $\chi\acute{i}πo\acute{s}$ | $\chi\acute{a}λo\acute{u}$ |

5. Der Accent kommt wie der Spiritus immer nur auf den Vokal, im Diphthong auf den zweyten. Ist ein Spiritus da, so steht der Acut hinter ihm, und der Circumflex liegt darüber, $\ddot{\alpha}\acute{ll}o\acute{s}$, $\ddot{o}\acute{ix}o\acute{s}$, $\ddot{o}\acute{ix}o\acute{u}$.

6. Einige einsylbige Wörter haben gar keinen Accent: \ddot{o} , $\ddot{\eta}$, $\ddot{o}\acute{e}$, $\ddot{\alpha}\acute{e}$, $\ddot{\epsilon}\acute{s}$, $\ddot{\epsilon}\acute{x}$, $\ddot{o}\acute{u}$, $\ddot{\epsilon}\acute{v}$, $\ddot{\epsilon}\acute{e}$, und heißen deshalb atona.

§. 23.

Von der Aufstellung der Accente.

1. Man nehme vorläufig an, es sey die Sylbe angegeben, welche den Accent bekommen solle. Wir bezeichnen sie mit einem Punkte: $\pi\acute{a}τi\acute{h}\acute{o}$, $\pi\acute{o}λλi\acute{s}$, $\vartheta\acute{e}λi\acute{w}$, $\chi\acute{i}πi\acute{s}$, $\chi\acute{i}πi\acute{s}$, $\ddot{o}\acute{i}νθ\acute{o}ωπo\acute{s}$.

2. Ist nun die Accentsylbe bekannt, so fragt sich: welcher Accent darauf gestellt werden müsse?

a) Die dritte Sylbe vom Ende kann nur Accentsylbe seyn, wenn die letzte nicht von Natur lang ist: nicht bei

ἄνθρωπος, wohl aber bey ἄνθρωπος. Ist sie aber Accentsylbe, so hat sie immer den Acutus (nach §. 22. 2, 3): ἄνθρωπος, πνεῦματος, τύπτουσι, werden bezeichnet: ἄνθρωπος, πνεῦματος, τύπτουσι.

b) Die zweyte Sylbe vom Ende, wenn sie Accentsylbe ist, hat nur dann den Circumflexus, wenn sie von Natur lang und die letzte nicht von Natur lang ist. In jedem andern Falle bekommt sie den Acutus. Also

φεύγων, φίλε, ὅτι, βλέπε, λείπει, κῆπος bezeichnete
φεύγων, φίλε, ὅτι, βλέπε, λείπει, κῆπος; aber
φεύγε, τίλον, μεῖζον, σκῶλοψ, λείπε, κῆπος,
bezeichnete

φεύγε, τίλον, μεῖζον, σκῶλοψ, λείπε, κῆπος.

c) Die letzte Sylbe, als Accentsylbe, hat immer den Acutus, außer in zusammengezogenen Sylben, in Adverbien auf *ως*, so wie in den Genitiven und Dativen der beyden ersten Deklinationen.

καλός, πατήρ, πολὺς, τυφθεῖς, πολλοί, καλός
bezeichnete

καλός, πατήρ, πολὺς, τυφθεῖς, πολλοί, καλούς;
aber

καλός, καλώ, καλής, καλή, καλών, καλοῖς, als
Genitiven und Dativen,

καλός, καλώ, καλῆς, καλή, καλῶν, καλοῖς. Ferner
φιλῶν, τιμῶν, φιλεῖς, zusammengenommen aus
φιλέων, τιμάεις, φιλέεις, bezeichnete
φιλῶν, τιμῶν, φιλεῖς, und καλοῖς, ἔχθρῶς, καλῶς,
ἔχθρως, als Adverbien.

3. Die Diphthonge *oi* und *ai* am Ende des Worts ohne Consonans werden bey Aufstellung des Accents als kurz betrachtet. κῆποι, ὄσαι geben dennoch κῆποι,
ὄσαι, und ἄνθρωποι kann ungestört den Accent auf
der dritten haben.

4. Der Acutus bekommt die entgegengesetzte Rich-
tung nach der linken Hand und heißt gravis, wenn das
Wort mitten in der Rede und nicht vor einer Inter-
punction steht. καλός καὶ ἄγαρθος.

5. Zur Uebung im Aufstellen des Accents: Αλέ-

Σανδρος ἐπιειδήν παρὰ τῆς (Genit.) μητρὸς ἀναγι-
γνώσκων ἀπορρήτους λόγους κατὰς Αντιπάτρου καὶ
διαβολᾶς ἔχουσαν, ἀμα τε (Genit.) Ηφαισιωνος, ὡς
εἰλέθει, συναναγιγνωσκοντος, οἷς ἐπώλυτεν. ὡς δὲ
ἀνέγνω, τὸν δακτύλιον ἀφελόμενος τὸν ἑαυτού,
τῷ σόματι τῷ ἐκείνου τὴν (Accus.) σφραγίδας
ἐπέδηκεν.

§. 24.

Von dem Rücken des Accents.

1. Der Accent rückt, wo möglich, nach dem Anfange des Wortes, wenn dasselbe von vorn wächst.

φίλος, ἀφίλος, τύπτε, ἔτυπτον, ὁδός, σύνοδος.

Warum muß er bleiben in ἐφίλει aus φίλει, ἐνέρδα-
νον, ἐφίλου, ἐκείψω?

2. Der Accent rückt nach dem Ende des Worts, so weit ihn die antretenden Sylben zu gehn nöthigen. Wird ἐφίλεον in ἐφίλεοντο vergrößert, so kann er auf φι nicht
bleiben, aber auf λε, ἐφιλέοντο. Wird ἐφιλεεσθῆν, so kann er erst auf der zweiten Sylbe stehn bleiben: ἐφιλεέσθην.

3. In den Verben ist immer die erste Sylbe des Präsens ursprüngliche Accentsylbe, und bleibt es, so lange die angegebenen Umstände kein Rücken des Accents veranlassen.

φεύγω, φιλέω, φεύγε, φίλει, ἔφευγε, ἐφίλει, πε-
φευγα, ἐπεφιλείτην. Man fahre fort zu bezeichnen: φευγασι, φιλέωσι, φευγοισθην, φιλεοιστο, ἔτετα-
χαται, λελειψοισθην, und untersuche die Gründe jeder Bezeichnung. 3. B. bey λελειψοισθην: wo ist die ursprüngliche Accentsylbe? Will der Accent nach dem Anfange des Worts rücken? Warum? Darf er es hier? Warum nicht? Kann er auf λειψ bleiben? Warum nicht? Kann er auf der vorletzten Sylbe sich festsetzen? λελειψοισθην? Warum? Warum ist er hier Acutus? nicht Circumflex? — So bey den übrigen.

§. 25.

Von dem Zurückgehn des Accentes auf das vorige Wort (ἐγκλίσις, inclinatio.)

1. Bisweilen tritt ein Wort mit einem kleinen bar auf folgenden in so genaue Verbindung, daß beyde als Eins gesprochen werden können: πατήρ μοῦ sprich πατήμον, ἐταῖρος τις sprich ἐταῖρότις. — Durch diesen Umstand werden in dem Accente allerley Aenderungen veranlaßt.

2. Diese kleinen Wörter sind folgende Pronomina: μοῦ, μοι, μέ, σοῦ, σοὶ, σέ, οὐ, οἴ, ε- nebst den Datt. und Accus. (z. B. σφιστή, σφεῖς); die Präsente im Indicativ von εἰμί (außer εἰς du bist) und φημί; endlich die Partikeln πώς, πή, ποι, πού, ποδί, ποδέν, ποτέ, τέ, τοι, γέ, κέν, ρύν, πέρ, ρά.

3. Diese Wörter werfen ihren Accent auf das vorangehende Wort als einen Acut zurück (ἐγκλίνουσι, particulae encliticae), wenn dasselbe mit dem vorderen Accent bezeichnet ist, ἀνθρωπός τις, σῶμαί μου.

4. Sie verlieren ihn, wenn das vorhergehende Wort mit dem hinteren Accente bezeichnet ist. Statt καλός τις, καλοῦ τιρός schreibe καλός τις, καλοῦ τιρός.

5. Der Accent auf καλός kann nicht gravis bleiben, weil (nach N. 1. dieses §.) καλός τις als Ein Wort (καλότις) zu sprechen ist. Deshalb auch σῶμαί μου (eigentlich σῶμάμον) und ἀνθρωπός τις.

6. Geht der mittlere Accent voran, so verliert die Enclitica ihren Accent ebenfalls, außer wenn sie zweysilbig ist: ἀνδρα τε, φίλος μου; aber ἦν λόγος ποτέ, ἐναντίος σφιστή.

7. Auch treten andre Fälle ein, wo die Enclitica ihren Accent behält, hauptsächlich die Pronomina nach Präpositionen, αὐτῇ σοῦ, πρός σέ.

8. Folgen mehrere Encliticae auf einander, so wirft

eine ihren Accent der andern zu, εἰ τὶς τινά φησι
μοι παρεῖναι.

9. Beispiele:

Ἐπὶ σοῦ, εἰς σὲ, φίλος τινῶν. καλῶ τινά μοι
σύνεργον φίλον τε, ἀλλ ὅντες ἔχοντες τινα. σῶ-
μα μοι καλλισόν τοι δαίμονός τινος μεγάλον
ἔστιν οίκημα.

10. Uebrigens ist zur richtigen Auffassung dieser an sich einfachen Accentenlehre die fast durchgehende Gleichheit der deutschen Accente, hauptsächlich in folgenden Puncten zu bemerken:

a) Wir haben, wie die Griechen, den Acut auf den drey, den Circumflex auf den zwey letzten Sylben:

Lieblicher, umfahren, freuete
Freyheit, fürchtbar, hilflos
gewiß, dabey, hinaus
lieben, umfählen, Nebel
vergeln, stehn, verblühn.

b) Die Endsylyben in lieben, Nebel, Blüthe u. a. welche ganz kraftlos sind und bey der Aussprache fast verhallen, bekommen mehr Gewicht und schlagen in geschärftem Tone auf, sobald eine andre Sylbe daran tritt: liebevoll, Nebelthal, Blüthenduft. — Diese Belebung und Schärfung der zuvor kraftlos nachschlagenden Sylben bezeichneten die Grammatiker bey den Griechen durch den schaaren Accent (acutus), und

σῶμα, τύπτε σtehn gegen
σωματών, τυπτέτω in demselben Verhältnisse,
wie Freude, Seele gegen

freudenreich, seelenvoll. Man darf nur genau acht haben, um das Auff schnellen der -en im letzten Falle deutlich zu bemerken. — Am deutlichsten zeigt sich im Griechischen dieses bey ἐρῶ, dessen verhallende Endsylybe durch das antretende ὁ belebt und darum durch den Accent bezeichnet wird: ἐρῶσθε.

c) Auf diese Weise hätten wir auch die Enclisis, wenn z. B. eile, sage, schweige mit nur, mir, doch verbunden werden: eile nur, sage mir, schweige doch.

d) Nicht weniger zeigt sich der Uebergang des Circumflexes in den Acut und dessen Rücken in Leiden, leidvoll, leidēnreich u. a. Wörter, wie leiden-er füllt, Wōgen geröll haben zwey Accente.

Fünftes Kapitel.

Von den Wortstämmen.

§. 26.

Von dem Ursprunge der Wortstämme.

1. Wenn eine oder mehre Sylben zur Bezeichnung eines Begriffes bestimmt werden, so bilden sie den Wortstamm.

2. Da aber kein Begriff für sich allein, sondern immer in einer Verbindung, oder, wie die Grammatik sagt, immer in einem Casus, in einer Person u. dgl. steht, so treten andre Buchstaben und Sylben zu dem Wortstamme, um diese Casus, Personen u. dgl. anzuzeigen.

3. Das Wort ist demnach beständigen Veränderungen ausgesetzt, und sein Stamm ist dasjenige, was diesen Veränderungen zum Grunde liegt. 3. B.

Ich finde ὄνος, ὄνοσσι, ὄνοε, ὄνοι u. a. Allen diesen Formen liegt ὄνο zum Grunde und dieses ist Wortstamm.

Eben so ἐλπίδος, ἐλπίδα, ἐλπίδων, ἐλπίδεσσιν, wo sich ἐλπίδ als Wortstamm ergiebt. Findet sich nun ἐλπίς, ἐλπίσι, so werde ich schließen dürfen, daß durch σ das δ ist ausgestoßen worden, und jene Formen ursprünglich: ἐλπίδς, ἐλπίδαι geheißen haben. Auf gleiche Weise, wenn die Wortformen γιγαντος, γιγαντων, γιγαντος aufgeführt werden, so wird man als Wortstamm γιγαντ annehmen müssen, der im Voc. γιγαντας τ abgeworfen (nach §. 18, 2), den Nom. γιγαντας aber, und

Fünftes Kapitel. Von den Wortstämmen. 29

ben Dat. *γιγαστι* aus *γιγαντος*, *γιγαντοι* (§. 17, 3) gebildet hat.

§. 27.

Von mehrfachen Wortstämmen.

1. Man muß häufig einen zweifachen Wortstamm annehmen. Es findet sich z. B. *χερός*, *χερέσσι*, *χέρα*, und daneben *χειρ*, *χειρῶν*, *χειροες*, demnach als Wortstämme *χερ* und *χειρ*.

Eben so, wenn ich die Formen *υηός*, *φαιρων*, *άκουων*, *κερδαιρων* gegen *νεέσσι*, *φανεῖν*, *άκοεῖν*, *κερδανεῖν* halte, so ergeben sich auch hier überall doppelte Wortstämme, *υη* und *νε*, *φαιρ* und *φαν*, *άκου* und *άκο*, *κερδαιρ* und *κερδαν*.

2. Wenn in einem Worte zwei Stämme vorhanden sind, werden wir, um sie zu unterscheiden, denjenigen den langen nennen, dessen letzte Sylbe lang ist, und den andern neben ihm den Kurzen.

§. 28.

Von Verwandlung langer Wortstämme in Kurze.

1. Ein langer Wortstamm kann in einen Kurzen verwandelt werden, wenn die letzte Sylbe desselben verkürzbar ist, und nach §. 20. verkürzt wird.

Ἐρμει, *ἀγγελλ*, *πλω*, *βασιλη*, *ἀειρ*, *λειτ* verkürzt
Ἐρμε, *ἀγγελ*, *πλο*, *βασιλε*, *ἀερ*, *λειτ*.

2. So wie die Kurzen Sylben, so sind auch die Kurzen Wortstämme die ursprünglichen, und die langen haben sich durch Anwachs der Vokale und Eintritt von Consonanten aus ihnen herausgebildet.

A n h a n g.

§. 29.

Von den Unterscheidungszeichen (Interpunctiones) der Rede.

1. Die einfachen Sätze, welche zur vollständigen Darlegung eines zusammengesetzten Gedankens als einzelne Theile desselben verbunden werden, trennt man, wie in andern Sprachen, durch das Comma (,).

2. Wenn ein Satz zwar für sich ein geschlossenes Ganze macht, aber doch mit dem folgenden noch in nähere Verbindung gebracht werden soll, so wird er durch den kleinen Punkt getrennt, welcher oben an der Reihe steht (*oὐ μέτολ· ἀλλά f.*) und unser Colon und Semicolon umfaßt.

3. Die Frage wird durch ein punctirtes Comma (;) und der vollkommen abgeschlossene Satz durch den Punct bezeichnet.

4. Daneben hat man auch die Trennungspunkte (..) (puncta diaereseos) zu beachten, welche bey zwey Vokalen, die einen Diphthong ausmachen können, aber getrennt werden sollen, auf den letzten gesetzt werden: *τείχει*. Der Spiritus weicht dann auf den ersten, *οἴω*, *αὐγαλέος*, zurück.

5. Das Comma dient auch, um zwey gleichlautende Wörter zu unterscheiden, *οὐτι* was, von *οὐτὶ* daß, *τότε* das und *τότε* damals.

Ersten. Buches zweyter Abschnitt.

Ueber die Nomina.

Erstes Kapitel.

Bon den Theilen der Nede überhaupt.

§. 30.

Nomen substantivum und adjectivum.

1. Das erste, was der menschliche Geist außer sich bemerkt, sind Gegenstände: Himmel, Sonne, Berg, Feld u. a. Die Wörter, welche man braucht, um diese Gegenstände zu bezeichnen, heißen Substantive, als Zeichen für selbstständige Begriffe.

2. Das Substantiv dient entweder zur Bezeichnung eines einzelnen Gegenstandes (nomen substantivum proprium): Erösus, Bucephalus, Italien, der Aetna, der Rhein u. a.; oder zur Bezeichnung einer ganzen Classe von Gegenständen (nomen substantivum generale, Gattungsbegriff): die Rose, die Blume, das Gewächs, das Pferd, das Thier, das Geschöpf.

§. 31.

Nomen adjectivum.

Das zweyte, was der menschliche Geist außer sich bemerkt, sind Eigenschaften an den Gegenständen, z. B.

am Pferde, wiehernd, muthig, wild, stark, schnell — an der Rose, roth, duftig, blühend, frisch, voll. Die Wörter, welche man braucht, um diese Eigenschaften zu bezeichnen, heissen Nomina adjectiva, Beywörter.

§. 32.

Die Copula.

1. Um einem Gegenstande eine Eigenschaft beizulegen, d. h. um anzugeben, daß sich eine Eigenschaft an einem Gegenstande befindet, braucht man ein eigenes Bindewort (copula), nämlich: seyn — die Rose ist roth, ist frisch, ist blühend — das Pferd ist laufend, ist wild, ist stark.

2. Die Eigenschaften aber sind nicht nothwendig und beharrlich an den Gegenständen, sondern einem beständigen Wechsel unterworfen. Eine Rose war einst blühend, jetzt ist sie welk, bald wird sie dürr seyn.

3. Die Copula muß demnach bestimmen, ob eine Eigenschaft sich ehmals an einem Gegenstande befand, ob sie sich jetzt an ihm befindet, ob sie künftig sich an ihm befinden wird, oder: sie muß die Zeit angeben, z. B. das Pferd war stark, ist stark, wird stark seyn.

4. Das Uebergehn der Gegenstände aus einer Eigenschaft in die andere wird durch die zweyte Copula werden bezeichnet. Die Rose wird gelb, ist gelb geworden, wird gelb werden u. a. — Seyn und werden dienen demnach, um das Beharren der Gegenstände in einer Eigenschaft oder ihr Uebergehn in eine andre auszudrücken.

§. 33.

Das Verbum.

1. Wenn die Copula und das Adjectiv in Ein Wort zusammengefaßt werden, so entsteht das Verbum. z. B. der Baum ist grün, zusammengefaßt, der Baum

grünt. Diesen Morgen war Caius noch lebendig, oder diesen Morgen lebte Caius noch; oder der Garten wird wild, verwildert, der Ofen wurde glühend, entglühte u. a.

2. Das Verbum enthält demnach immer zweyerley: a) Angabe einer Eigenschaft, und b) Angabe der Zeit, weil es die Begriffe des Adjectivs und der Copula vereinigt.

§. 34.

Das Adverbium.

An einem Worte, das eine Eigenschaft angiebt, sey es Adjectiv oder Verbum, lassen sich wieder Eigenschaften wahrnehmen. Z. B. der schnelle Pfeil, der sehr schnelle Pfeil. Der furchtbar große Sturm — er weht heftig, wüthet furchtbar u. a. Die Wörter, welche man zur Bezeichnung dieser Eigenschaften der Adjective und Verbe braucht, heißen Adverbia.

§. 35.

Das abgeleitete Substantiv.

Jede Eigenschaft kann auch für sich ein Gegenstand unserer Betrachtung, also ein selbstständiger Begriff oder Substantiv werden. Z. B. die rothe Rose; das Roth der Rose oder die Röthe der Rose. Ferner der Baum blüht, der Mensch lebt; das Blühen, die Blüthe des Baumes, das Leben des Menschen. Auf diese Weise bekommt man noch Substantive, die von Adjectiven oder Verben hergeleitet sind.

§. 36.

Uebersicht.

1. Faßt man zusammen, was bisher gesagt worden ist, so zeigt sich, daß die Thätigkeit des menschlichen Gei-

stes beschränkt ist auf Bemerkung der Gegenstände (substantiva) und ihrer Eigenschaften, (adjectiva) so daß er beyde unter sich verbindet (copula, verbum) und an den Eigenschaftswörtern neue Eigenschaften bemerkt (adverbia).

2. Es gehn demnach, als die vier nothwendigen Theile der Rede, das Substantiv, das Adjectiv, das Adverbium und die Copula hervor. Das Verbum ist eine verschmelzung der Copula und des Adjectivs. Alle übrigen sogenannten Redetheile, Artikel, Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen, Partikeln, sind der Sprache mehr oder weniger zufällig, und sollen an den Stellen, wo es nothig seyn wird, hergeleitet und bestimmt werden.

Zweytes Kapitel.

Das Nomen substantivum insbesondere.

§. 57.

Die Casus.

1. Kein Gegenstand erscheint allein, sondern immer in Verbindung oder Verhältniß mit andern: das Blatt im Buche, das Buch in der Hand, die Hand am Arme, der Arm am Körper, der Körper auf dem Stuhle u. s. f. Ferner: das Leben des Kindes, die Mutter des Kindes u. s. f. — Um diese Verhältnisse anzuzeigen, wird in der Form des Namens eine Aenderung vorgenommen, *tauñ*, *tauññ*, *tauñs*; oder sie wird gebogen, (flectitur, declinatur) steht in einem Casus.

2. Es bleibt späteren Betrachtungen überlassen, zu zeigen, daß es außer dem Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus, Vocativus und Ablativus keine Casus oder Verhältnisse geben

Kann, in denen zwey Substantive stehen können, so wie auch, was das Eigenthümliche eines jeden dieser Casus sey.

§. 38.

Der Numerus.

1. Neben der Frage: in welchem Verhältniß der Gegenstand zu andern stehe, erscheint die andere: wie vielmals ich ihn denken soll: einmal oder zweymal oder dreymal u. s. f.: ein Buch oder zwey Bücher, oder drey oder zehn Bücher.

2. Auch um die Anzahl (numerus) anzudeuten, in der man einen Gegenstand vorhanden denken soll, muß in der Form des Worts eine Veränderung vorgenommen werden; *βιβλός* ist das Buch einmal gedacht (numerus singularis), *βιβλώ* das Buch zweymal gedacht (numerus dualis), *βιβλοί* das Buch drey, vier und überhaupt mehrmal gedacht (numerus pluralis).

3. Man bildet also nur für eins oder zwey eigene Formen, und zeigt jede andere Anzahl durch die gemeinschaftliche Form des Plurals an.

4. Um nun aber zu bestimmen, wie oft man ein im Plural stehendes Substantiv denken soll, sind die Zahlwörter (numeralia) erfunden worden.

§. 39.

Das Genus.

1. Es ist fast allen Sprachen eigenthümlich, bey vielen Gegenständen zu bemerken, ob sie männlichen (generis masculini) oder weiblichen Geschlechtes (generis foeminini) sind. Die Wörter, deren Geschlecht nicht bemerkt wird, sind deshalb generis neutrius, sind von keinem Geschlechte, weder vom männlichen, noch vom weiblichen.

2. Das Genus ist eine wenig nutzbare Eigenthüm-

lichkeit der Sprachen, weil man sehr selten veranlaßt wird, nach dem Geschlechte eines Gegenstandes zu fragen, und weil auch die Bestimmung dieses Geschlechts meist willkürlich und zufällig ist.

§. 40.

Der Artikel.

1. Zur nähern Bezeichnung des Gegenstandes bedient man sich des Artikels: Reichthum ist nichts ohne Tugend und Glück; der Reichthum ist nichts ohne die Tugend und das Glück.

2. Der Artikel ist als nähre Bezeichnung des Gegenstandes dem Pronomen demonstrativum (§. 63, 2) verwandt, und dieses aus ihm hervorgegangen.

§. 41.

Uebersicht.

Man gewöhne sich demnach, jedes Wort als eine Zusammenfassung (complexio) mehrer Begriffe, nämlich eines bestimmten Numerus, Casus und Genus zu denken.

| | |
|---|--|
| $\delta\acute{e}ta\acute{q}os$ der Freund | $\tau\acute{o}v\; yov\acute{a}twv$ der Kniee |
| numerus | casus |
| singularis | nomin. |

| | | | |
|---------|----------|-----------|--------|
| genus | numerus | casus | genus |
| mascul. | pluralis | genitivus | neutr. |

Drittes Kapitel.

Von den Declinationen der Substantive.

§. 42.

Declination überhaupt.

1. Der Casus (§. 37.) wird in den alten Sprachen durch eine Aenderung in der Endsyllbe des Worts ange-

geben. — Die Declination lehrt diese Aenderungen nach aufgestellten Mustern (paradigmata) und Regeln bilden.

2. Die Declination oder Umbildung der End-sylben durch die Kasus ist in der griechischen Sprache von dreyerley Art, und wird durch die Endung des Wort-stamms, so wie durch die im Genitiv dazutretenden Buch-staben bestimmt.

I. Declination. Wortstämme auf α . Gen. s. 3. B.
Stamm $\delta\omega\varrho\epsilon\alpha$, G. $\delta\omega\varrho\epsilon\alpha\zeta$.

II. Declination. Wortstämme auf \circ . Gen. o. 3. B.
Stamm $\lambda\circ\circ$, G. $\lambda\circ\circ\circ$, $\mathfrak{z}\mathfrak{s}\mathfrak{g}\mathfrak{z}.\lambda\circ\circ\circ$.

III. Declination. Wortstämme auf ϵ , \circ , α , ι , υ , oder auf Consonanten. G. os. 3. B.
Stamm $\mathfrak{v}\eta\circ$, G. $\mathfrak{v}\eta\circ\circ$.

3. Declination des Artikels.

Singul.

| | | | | | | |
|------|-------|---------------------------|-------|---------------------------|--------|---------------------------|
| Nom. | Masc. | $\tau\circ\circ$ der | Förm. | $\tau\circ\circ$ die | Neutr. | $\tau\circ\circ$ das |
| Gen. | — | $\tau\circ\circ$ des | — | $\tau\circ\circ$ der | — | $\tau\circ\circ$ des |
| Dat. | — | $\tau\circ\circ$ dem | — | $\tau\circ\circ$ der | — | $\tau\circ\circ$ dem |
| Acc. | — | $\tau\circ\circ$ den | — | $\tau\circ\circ$ die | — | $\tau\circ\circ$ das |
| Voc. | — | $\mathring{\omega}$ o ihr | — | $\mathring{\omega}$ o ihr | — | $\mathring{\omega}$ o ihr |
| Abl. | — | $\tau\circ\circ$ von dem | — | $\tau\circ\circ$ von der | — | $\tau\circ\circ$ von dem. |

Dual.

| | | | | | | |
|------|---|-----------------------------|-------|-----------------------------|---|-----------------------------|
| Nom. | — | $\tau\circ\circ$ die beiden | Förm. | $\tau\circ\circ$ die benden | — | $\tau\circ\circ$ die benden |
| Gen. | — | $\tau\circ\circ$ der — | — | $\tau\circ\circ$ der — | — | $\tau\circ\circ$ der — |
| Dat. | — | $\tau\circ\circ$ den — | — | $\tau\circ\circ$ den — | — | $\tau\circ\circ$ den — |
| Acc. | — | $\tau\circ\circ$ die — | — | $\tau\circ\circ$ die — | — | $\tau\circ\circ$ die — |
| Voc. | — | $\mathring{\omega}$ — | — | $\mathring{\omega}$ — | — | $\mathring{\omega}$ — |
| Abl. | — | $\tau\circ\circ$ von den b. | — | $\tau\circ\circ$ von den b. | — | $\tau\circ\circ$ von den b. |

Plural.

| | | | | | | |
|------|---|--------------------------|-------|--------------------------|---|---------------------------|
| Nom. | — | $\tau\circ\circ$ die | Förm. | $\tau\circ\circ$ die | — | $\tau\circ\circ$ die |
| Gen. | — | $\tau\circ\circ$ der | — | $\tau\circ\circ$ der | — | $\tau\circ\circ$ der |
| Dat. | — | $\tau\circ\circ$ den | — | $\tau\circ\circ$ den | — | $\tau\circ\circ$ den |
| Acc. | — | $\tau\circ\circ$ die | — | $\tau\circ\circ$ die | — | $\tau\circ\circ$ die |
| Voc. | — | $\mathring{\omega}$ | — | $\mathring{\omega}$ | — | $\mathring{\omega}$ |
| Abl. | — | $\tau\circ\circ$ von den | — | $\tau\circ\circ$ von den | — | $\tau\circ\circ$ von den. |

§. 43.

Erste Declination.

1. Die ursprüngliche Endung der Wortstämme auf

58 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

α wird beybehalten nach einem Vokal, nach ο und σ, und nach zwey Consonanten: η δωρεά, die Gabe, η ἔδρα, der Sitz, η μοῦσα, die Muse, η τοάπεζα, der Tisch. Auch noch einzelne andere haben α, z. B. τοιαυνα, und einige Propria, z. B. Αῆδα, Φιλομήλια. In den andern Wörtern geht α in η über, η τιμη, die Ehre, η κώμη, der Flecken.

2. Endsyllben allein.

Singularis, Dualis, Pluralis.

| | | | |
|------|-------|-----|------|
| N. | α η | α | αι |
| G. | ας ης | αιν | ων |
| D. | α η | αιν | αις |
| A. | αν ην | α | ας |
| V. | α η | α | αι |
| Abl. | α η | αιν | αις. |

Der Dativ und Ablativ kommen überall überein, hier auch der Vocativ und Nominativ. — Der Dual hat immer nur zwey Endungen: eine für Nominativ, Accusativ und Vocativ, und eine für Genitiv, Dativ und Ablativ.

3. Paradigma.

Singul.

| | | | | |
|------------|------------|----------|-----------|----------|
| Nom. | η δωρεά | die Gabe | η τιμή | die Ehre |
| Gen. | τῆς δωρεᾶς | der Gabe | τῆς τιμῆς | |
| D. u. Abl. | τῇ δωρεᾷ | der Gabe | τῇ τιμῇ | |
| Acc. | τὴν δωρεάν | die Gabe | τὴν τιμήν | |
| Voc. | ὦ δωρεά | o Gabe | ὦ τιμή. | |

Dual.

| | | | |
|----------|--------------|----------------------------|------------|
| N. A. Y. | τὰ (ὦ) δωρεά | die beiden Gaben | τὰ τιμά |
| G. D. A. | ταιν δωρεάν | der — von den beiden Gaben | ταιν τιμῶν |

Plural.

| | | | |
|----------|--------------|--------------------|-------------|
| Nom. | αι δωρεαί | die Gaben | αι τιμαι |
| Gen. | τῶν δωρεῶν | der Gaben | τῶν τιμῶν |
| D. u. A. | ταῖς δωρεαῖς | den — von den Gab. | ταῖς τιμαῖς |
| Acc. | ταὶς δωρεαὶς | die Gaben | ταὶς τιμαὶς |
| Voc. | ὦ δωρεαι | o Gaben | ὦ τιμαι. |

Drittes Kapitel. Von den Declinationen sc. 39

4. Beispiele zur Uebung im Decliniren.

| | | | |
|----------------------|------------------------|-------------------|-------------|
| $\eta\ \alphaγορα$ | die Versammlung | $\eta\ \alphaρχη$ | der Anfang |
| $\eta\ \piειρα$ | die Probe | $\eta\ \nuιρη$ | der Sieg |
| $\eta\ \alphaληθεια$ | die Wahrheit | $\eta\ \kομη$ | das Haar |
| $\eta\ \betaασικεια$ | die königl. Herrschaft | $\eta\ \phiωνη$ | die Stimme. |

5. Ausnahmen.

a) Die Wörter auf α und die mit doppeltem Consonans vor dem α nehmen im Genit. und Dat. Sing. ein η .

Paradigma darüber:

| | | | |
|--------------------|----------|-----------------------|--|
| N. $\eta\ Mεσα$ | die Muse | $\eta\ \tauοαπεξα$ | der Tisch |
| G. $\tauης\ Mεσης$ | der Muse | $\tauης\ \tauοαπεξης$ | des Tisches |
| D. $\tauη\ Mεση$ | der Muse | $\tauη\ \tauοαπεξη$ | dem Tische |
| A. $\tauην\ Mεσαν$ | die Muse | $\tauην\ \tauοαπεξαν$ | den Tisch — das andere regelmässig. |

b) Viele Wörter nehmen an das α und η im Nominal. noch s, woraus die Endung αs und ηs entsteht. Diese bilden dann den Genit. Sing. auf ov und Vocat. auf $\ddot{\alpha}$ (selten auf η).

Paradigma darüber.

Singul.

| | | |
|----------------------------------|-------------------|------------------------------|
| N. $\delta\ νεανιας$ | der Jüngling | $\delta\ ποιητης$ b. Dichter |
| G. $\tau\delta\ νεανιου$ | des Jünglings | $\tau\delta\ ποιητου$ |
| D.A. $\tau\ddot{\omega}\ νεανια$ | dem J., von d. J. | $\tau\ddot{\omega}\ ποιητη$ |
| A. $\tau\delta\ νεανιαν$ | den Jüngling | $\tau\delta\ ποιητην$ |

| | | |
|----------------------------|------------|--------------------------|
| V. $\ddot{\omega}\ νεανια$ | o Jüngling | $\ddot{\omega}\ ποιητα.$ |
|----------------------------|------------|--------------------------|

Dualis.

| | | |
|--------------------------------|----------------------|------------------------------|
| N. $\tau\ddot{\omega}\ νεανια$ | die beyden Jünglinge | $\tau\ddot{\omega}\ ποιητα.$ |
| | das übrige | regelmässig. |

6. Beispiele zur Uebung.

| | | | |
|-----------------------------------|--------------------|-----------------------|------------------|
| $\eta\ γλωσσα$ | die Zunge | $\delta\ πατρολοιας$ | der Vatermörder |
| $\eta\ οιζα$ | die Wurzel | $\delta\ ορνιθοσηρας$ | der Vogelsteller |
| $\eta\ ξιδνα$ | die Otter | $\delta\ δεσποτης$ | der Herr |
| $\eta\ Αρεβρα$ Name einer Quelle, | Name einer Quelle, | $\delta\ οινετης$ | der Hausgenoss. |

7. Das Genus.

Die Wörter der ersten Declination auf α und η sind weiblichen, und die auf $\alpha\sigma$ und $\eta\sigma$ männlichen Geschlechts.

8. Zusammengezogene Wörter.

a) Die Contracta sind an dem Circumflex im Nom. nati^v zu erkennen, und gehn regelmä^ßig.

Eqūns aus *Eqūeas* Merkur Gen. *Eqūs*.

γῆ - *γαι* die Erde Gen. *γῆs*.

Ἀθηνᾶ - *Ἀθηναι* Minerva Gen. *Ἀθηνᾶs*.

μρᾶ - *μράα* eine gewisse Geldsumme G. *μρᾶs*.

Βορᾶs - *Βορέαs* der Nordwind Gen. *Βορᾶ*.

b) Der Gen. Plur. ist immer aus *εων* zusammengezogen, *τιμῶν* aus *τιμέων*, und hat deshalb den Circumflex.

§. 44.

Zweyte Declination.

1. Die Wortstämme enden sich auf σ und nehmen im Nom. σ oder ν hinzu — $\sigma\sigma$ und $\sigma\nu$. $\delta\lambda\gamma\sigma$ die Rede, $\tau\delta\sigma\pi\sigma$ die Feige.

2. Die auf $\sigma\sigma$ sind masc. oder soem. die auf $\sigma\nu$ neutra und haben als solche Nom. Acc. und Voc. gleich.

3. Im Genit. tritt eigentlich σ an den Wortstamm, $\lambda\gamma\sigma$, Gen. $\lambda\gamma\sigma\sigma$, welche beyde σ jedoch im gewöhnlichen Dialect immer in σ zusammengezogen werden.

Die Endsyllben allein.

| Singul. | Dual. | Plural. |
|--------------------------------------|----------------|--------------------------------|
| N. $\sigma\sigma$ neutr. $\sigma\nu$ | σ | $\sigma\sigma$ neutr. σ |
| G. σ | σ | $\sigma\nu$ |
| D. $\sigma\sigma$ | $\sigma\sigma$ | $\sigma\nu$ |
| A. $\sigma\nu$ | $\sigma\nu$ | σ |
| V. σ | σ | σ |
| A. $\sigma\sigma$ | σ | $\sigma\sigma$ |

4. Paradigma.

Singul.

Die Rede.

N. ὁ λόγος
G. τὸ λόγος
D. A. τῷ λόγῳ
A. τὸν λόγον
V. ὡς λόγε

Die Insel.

η νῆσος
τῆς νῆσες
τῇ νησῷ
την νησον
ὦ νῆσε

Die Feige.

τὸ σῦκον
τοῦ σύκη
τῷ συκῷ
τὸ σύκον
ὦ σῦκον

Dualis.

N. Ac. V. τῷ λόγῳ
G. D. Abl. τοῖν λόγοιν

τὰ νησῶ

τῷ σύκῳ

ταῖν νησοῖν

τοῖν σύκοιν

Plural.

N. οἱ λόγοι
G. τῶν λόγων
D. A. τοῖς λόγοις
A. τὰς λόγες
V. ὡς λόγοι

αἱ νησοι
τῶν νησων
ταῖς νησοῖς
τὰς νησες
ὦ νῆσοι

τὰ σύκα
τῶν σύκων
τοῖς σύκοις
τὰ σύκα
ὦ σῦκοι

5. Beispiele zur Uebung.

ὁ τρόπος die Weise η νόος die Krankh. τὸ μαρτύριον d. Zeugniß
ὁ κῆπος d. Garten η ὁδός der Weg τὸ ἄγγελον d. Gefäß
ὁ γιδός der Sohn η δρόσος der Thau τὸ πρόβατον d. Schaf
ὁ θρόνος der Sessel η βιβλός das Buch τὸ βιβλίον d. Büchlein,

6. Anmerkungen über verschiedenes Genus.

Viele haben doppeltes Genus, je nachdem etwas
Männliches oder Weibliches damit bezeichnet wird.

a) Bezeichnungen der Menschen.

ὁ, η ἄγγελος der Vate, die Votin ὁ, η διάνοος d. Diener, d. Dienerin
ὁ, η ἀρχηγός d. Anführer, d. Anführerin ὁ, η σύγγονος der, die Verwandte
selbst ὁ, η ἄνθρωπος Mensch, und ὁ, η θεός Gott.

b) Benennungen der Thiere.

ὁ, η ἔλαφος der Hirsch, die Hirschkuh
ὁ, η γέραuος der Kranich u. a. — Ferner mehrere einzelne:
ὁ, η βαρβίτος die Eicher ἡ, η δάμηνος d. Gesträuch u. a.

c) Mehrere ändern mit dem Genus auch die Bedeutung.

ὁ ζυγός das Tsch. η ζυγός die Wäge
ὁ ἵππος das Pferd η ἵππος die Kuh — und die
Stute.

d) Im Plural. werden Neutra:

| | | |
|------------|------------|------------------|
| ο δεσμός | das Band | τὰ δεσμά |
| ο θεσμός | das Gesetz | τὰ θεσμά |
| ο δίφρος | der Wagen | τὰ δίφρα |
| η κέλευθος | der Weg | τὰ κέλευθα u. a. |

7. Anmerkungen über einige Kasus.

a) Der Voc. Sing. des Mascul. hat nicht nur ε, sondern auch ος, wie der Nom. ο θεός, Voc. ω θεός. Eben so ω φίλος, u. a.

b) Der Dat. Plural. der beyden ersten Declinationen hat in voller Endung σι, also τοῖσι θεοῖσι, ταῖσι θεαῖσι, oder mit dem ν, τοῖσιν θεοῖσιν. Die gewöhnliche Form ist demnach abgekürzt.

8. Die Contractionen der zweyten Declination.

Contractionen treten ein, wenn vor dem End-Bokal des Stammes ein α, ε, ο vorhergeht. z. B. λα-ός, ος-ε-ον, νο-ος.

A. Contraction des α.

a) Statt α und eines ο Lautes wird ω und zur Milderung der Form ein ε vor dem ο gesprochen: aus λαές, Volk, wird λως, und zur Milderung mit vorschlagendem ε, λεως.

Aus ο ναός, der Tempel, (νῶς) νεώς; aus ναῷ (νῷ) νεῷ, ναοί (νῷ) νεοί. Eben so ἀνώγαιον (aus ἀνώγαον, ἀνώγων) ἀνώγεων, und zwar so, daß auch im Plur. das ω bleibt, τὰ ἀνώγεων.

b) Das vorschlagende ε wird nicht als Sylbe gemessen, und ἀνώγεω ist demnach dreysylbig, νεώς einsylbig, erscheint auch nicht bey allen Wörtern der Art, z. B. λαγώς, der Hase, u. a.

c) Paradigmen.

Singul.

Der Tempel.

| | | | |
|-------|--------|-------|------|
| N. | ο ναός | (νῶς) | νεώς |
| G. | ναοῦ | (νῶ) | νεώ |
| D. A. | ναῷ | (νῷ) | νεῷ |
| A. | ναόν | (νῶν) | νεόν |
| V. | ναός | (νῶς) | νεώς |

Der Speisesaal.

| | |
|---------|---------|
| τὸ | ἀνώγεων |
| ἀνώγεων | |
| ἀνώγεον | |
| ἀνώγεων | |

D u a l i s.

| | | |
|--------------|--|--|
| N. Ac. Voc. | $\tau\omega\ \nu\omega\ (\nu\tilde{\omega})$ | $\nu\omega\ \nu\omega\ \nu\omega\ \alpha\pi\omega\gamma\epsilon\omega$ |
| G. Dat. Abl. | $\nu\omega\iota\tau\ (\nu\tilde{\omega}\nu)$ | $\nu\omega\iota\tau\ \alpha\pi\omega\gamma\epsilon\omega\tau\ \nu$ |

P l u r a l.

| | | |
|-------|---|---|
| N. | $\nu\omega\iota\tau\ (\nu\tilde{\omega})$ | $\nu\omega\iota\tau\ \nu\omega\ \nu\omega\ \alpha\pi\omega\gamma\epsilon\omega$ |
| G. | $\nu\omega\iota\tau\ (\nu\tilde{\omega}\nu)$ | $\nu\omega\iota\tau\ \nu\omega\ \nu\omega\ \alpha\pi\omega\gamma\epsilon\omega\tau\ \nu$ |
| D. A. | $\nu\omega\iota\tau\iota\ (\nu\tilde{\omega}\iota\tau)$ | $\nu\omega\iota\tau\iota\ \nu\omega\ \nu\omega\ \alpha\pi\omega\gamma\epsilon\omega\iota\tau$ |
| A. | $\nu\omega\iota\tau\iota\ (\nu\tilde{\omega}\iota\tau)$ | $\nu\omega\iota\tau\iota\ \nu\omega\ \nu\omega\ \alpha\pi\omega\gamma\epsilon\omega$ |
| V. | $\nu\omega\iota\tau\ (\nu\tilde{\omega})$ | $\nu\omega\iota\tau\ \nu\omega\ \nu\omega\ \alpha\pi\omega\gamma\epsilon\omega$ |

d) So auch Formen, wo kein ε vor dem ω steht.

N. ὁ λαγώς der Hase, G. τοῦ λαγώ u. s. f.

"Αθως, "Αθω, der Berg Athos u. a.

e) Die Antiker lassen im Acc. das ν weg, z. B. τὸν νέω, s. τὸν νεών.

B. Contraction des ε und ο.

a) Statt εο, εε und οο wird ου gesprochen; ε und ο vor den übrigen Vokalen dieser Declination verschwinden: ὁσέοντος, νόε νε, νόος νες, νόω νω, ὁσέα ὁσα, u. a.

b) P a r a d i g m e n.

S i n g u l.

D a s G e m ü t h.

| | | | | |
|-------|---------|-----|-------------|-------|
| N. | ο νόος | νες | το ὁσέοντος | οσοῦν |
| G. | νόος | νε | οσέος | οσε |
| D. A. | νόω | νω | οσέω | οσω |
| A. | νόοντος | νεν | οσέοντος | οσεν |
| V. | νόε | νε | οσέοντος | οσεν. |

D u a l i s.

| | | | | |
|------------|----------|------|-----------|--------|
| N. Ac. V. | νόω | νω | οσέω | οσω |
| G. D. Abl. | νόοιντος | νοῖν | οσέοιντος | οσειν. |

P l u r a l.

| | | | | |
|-------|-------|------|--------|-------|
| N. | νόοι | νοῖ | οσέα | οσα |
| G. | νόων | νοῖν | οσέων | οσεν |
| D. A. | νόοις | νοῖς | οσέοις | οσεις |
| A. | νόες | νες | οσέα | οσα |
| V. | νόοι | νοῖ | οσέα. | οσα, |

§. 45.

Von der dritten Declination.

1. Die Wortstämme der dritten Declination enden sich auf alle einfache Consonanten und Vokale, nur nicht auf *σ* und *μ*.

2. Die Wortstämme bleiben im Nominativ nur selten unverändert.

ὤντος N. *οὐ* *ὤντος*, das Thier, Gen. *τοῦ* *ὤντος*.

μηνός N. *οὐ* *μηνός*, Gen. *τοῦ* *μηνός*, der Monat.

3. Die Wortstämme werden im Nom. gewöhnlich durch Verlängerung kurzer Vokale, durch Anfügung des *ς*, durch Ab- und Ausstoßen der Consonanten u. dergl. auf mancherley Weise verändert. So werden z. B. aus den Wortstämmen

ποιμεν, *δαιμον*, *αἴγ*, *σώματ*, *γίγαντ*, *τυφεντ*
die Nominativen

ποιμήν, *δαιμων*, *αἴγ*, *σώμα*, *γίγας*, *τυφελς*.

Hirt, Gottheit, Ziege, Leib, Riese, geschlagen.

4. Der Nominativ des Sing. hat demnach keine bestimmte Endung, wohl aber alle übrigen Casus.

Endungen allein.

| Singul. | Dualis. | Plural. |
|---------------|---------|-------------|
| N. | ε | ες neutr. α |
| G. ος | οιν | ων |
| D. A. ε | οιν | οι |
| A. α ον. ν | ε | ας n. α |
| V. oft wie N. | ε | ες n. α. |

5. Diese Endungen werden an den reinen unveränderten Wortstamm angefügt. Z. B.

μην, *δαιμον*, *σώματ*, *αἴγ*, *γίγαντ*
im Gen. Endung *-ος*.

μην-ός, *δαιμον-ος*, *σώματ-ος*, *αἴγ-ός*, *γίγαντ-ος*, oder

im Dat. Plur. Endung *-σι*.

μησι, *δαιμοσι*, *σώμασι*, *αἴγι*, *γίγασι* u. a.

Man übe sich auf diese Weise die übrigen Endungen

an die genannten Stämme zu fügen, so wird man sich mit großer Leichtigkeit durch die folgenden Paradigmen durchfinden.

6. Der Wortstamm wird gefunden, wenn nebst dem Nominitiv noch ein anderer Kasus bekannt ist, von dem man die Endung hinwegnimmt. Man findet ihn z. B. aus dem Gen., wenn von demselben os weggelassen wird. N. ὁ ὄδοις der Zahn, Gen. ὄδότος, Wortstamm ὄδοτ. Nom. ποὺς der Fuß, Gen. ποδός, Wortstamm ποδ. — Zur Uebersicht des noch Uedrigen dient nachstehende Angabe der einzelnen Abschnitte.

Es folgen Paradigme und Bemerkungen über die Wörter

I. mit Stämmen auf einen Consonant;

- A. auf eine liquida,
- B. auf eine muta,
- C. auf eine muta cum liquida.

II. mit Stämmen auf einen kurzen Vokal;

- D. auf die Uncipites,
- E. auf ε,
- F. auf ο.

A. Wörter, deren Stämme sich mit einer Liquida (λ, ν, ρ) schließen.

a) Der Wortstamm bleibt im Nom. unverändert, wenn vor der Liquida ein langer Vokal vorhergeht. z. B. θῆρ, αἰών, Nom. ὁ θῆρ, ὁ αἰών, Gen. θῆρ-ός, αἰώνος. Diese Wörter sind gewöhnlich Maskulina.

Singul.

| | | | | |
|-------|--------|-----------|--------|-----------------|
| N. | ὁ θῆρ | das Thier | ὁ αἰών | das Lebensalter |
| G. | θῆρ-ός | | αἰώνος | |
| D. A. | θῆρ-ι | | αἰώνι | |
| A. | θῆρ-α | | αἰώνα | |
| V. | θῆρ | | αἰώνι. | |

Dualis.

| | | | | |
|------------|---------|--|----------|--|
| N. Ac. V. | τὼ θῆρε | | τὼ αἰώνε | |
| G. D. Abl. | θῆροιν | | αἰώνοιν | |

46 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

Plural.

| | | |
|-------|----------|---------|
| N. | οἱ θῆρες | αἰῶνες |
| G. | θηρῶν | αἰώνων |
| D. A. | θηροῖ | αἰώσι |
| A. | θηρας | αἰώνας |
| V. | θηρες | αἰῶνες. |

Beyspiele.

| | | | |
|-------------------|-----------|-----------------|----------|
| οἱ ψάρι, ψαρός | d. Staar | οἱ χειμῶν, ωνος | d. Sturm |
| οἱ σωτῆρ, σωτῆρος | d. Retter | οἱ μῆν, μηνός | d. Monat |
| οἱ ἄριν, ἄρνος | d. Nase | οἱ χῆν, χηνός | d. Gans |

b) Der kurze Vokal vor der Liquida wird im Nom. verdoppelt, z. B. αἰχεν, εἰκον, πῦρ, im Nom. οἱ αὐχῆν, η εἰκων, τὸ πῦρ, Gen. αὐχέν-ος, εἰκόν-ος, πῦρ-ος. Auch diese Wörter sind meist Masculina.

Singul.

| | | | | |
|-------|-----------|-----------|-----------|--------------|
| N. | οἱ ποιμῆν | der Hirte | οἱ δαίμων | die Gottheit |
| G. | ποιμέν-ος | | δαίμονος | |
| D. A. | ποιμέν-ι | | δαίμονι | |
| A. | ποιμέν-α | | δαίμονα | |
| V. | ποιμήν | | δαίμων. | |

Dualis.

| | | |
|------------|-----------|------------|
| N. Ac. V. | ποιμένε | δαίμονε |
| G. D. Abl. | ποιμένοιν | δαίμονοιν. |

Plural.

| | | |
|-------|----------|-----------|
| N. | ποιμένες | δαίμονες |
| G. | ποιμένων | δαίμονων |
| D. A. | ποιμέσι | δαίμοσι |
| A. | ποιμένας | δαίμονας |
| V. | ποιμένες | δαίμονες. |

Beyspiele zur Uebung.

οἱ λιμῆν, μένος der Hafen οἱ ἄκμων. μονος der Ambos
 οἱ αὐχῆν, χέρος der Nacken οἱ, η χελιδών, δόνος die Schwalbe
 τὸ πῦρ, πυρος das Feuer η εἰκών, εἰκόνος das Bild.

Ann. Bey einigen sucht sich im Nom. ein s anzusehen, θιν, ἀκτιν, Nom. η θιν, η ἀκτιν, das Ufer, der Strahl; aber auch θισ, ἀκτις, Gen. θινός, ἀκτινός.

*) Dat. αἰώνιος s. αἰώνιοι nach §. 16, 6.

B. Wörter, deren Stämme sich mit einer Mutation schließen, und zwar:

a) mit einem TLaute (τ , δ , ϑ). — Das τ nach einem kurzen Vokale wird hier im Nom. abgestossen, $\sigma\omega\mu\tau$, $\mu\epsilon\lambda\tau$. Nom. $\tau\circ\sigma\omega\mu\alpha$, der Leib, $\tau\circ\mu\epsilon\lambda$, der Honig. Gen. $\sigma\omega\mu\alpha\tau$ -os, $\mu\epsilon\lambda\tau$ -os. Die Wörter dieser Classe sind ohne Ausnahme Neutra.

Singul.

| | | | | |
|-------|----------------------------------|----------|-------------------------------|-----------|
| N. | $\tau\circ\sigma\omega\mu\alpha$ | der Leib | $\tau\circ\mu\epsilon\lambda$ | der Honig |
| G. | $\sigma\omega\mu\alpha\tau$ -os | | $\mu\epsilon\lambda\tau$ os | |
| D. A. | $\sigma\omega\mu\alpha\tau$ - | | $\mu\epsilon\lambda\tau$ te | |
| A. | $\sigma\omega\mu\alpha$ | | $\mu\epsilon\lambda$ | |
| V. | $\sigma\omega\mu\alpha$ | | $\mu\epsilon\lambda$ | |

Dualis.

| | | | |
|-----------|--|--|-------------------------------|
| N. Ac. V. | $\tau\omega\sigma\omega\mu\alpha\tau$ -ε | | $\mu\epsilon\lambda\tau$ te |
| G. D. Ab. | $\sigma\omega\mu\alpha\tau$ -ouν | | $\mu\epsilon\lambda\tau$ ouν. |

Plural.

| | | | |
|-------|---|--|-------------------------------|
| N. | $\tau\alpha\sigma\omega\mu\alpha\tau\alpha$ | | $\mu\epsilon\lambda\tau$ α |
| G. | $\sigma\omega\mu\alpha\tau\alpha$ | | $\mu\epsilon\lambda\tau$ αν |
| D. A. | $\sigma\omega\mu\alpha\tau\alpha$ *) | | $\mu\epsilon\lambda\tau$ αι*) |
| A. | $\sigma\omega\mu\alpha\tau\alpha$ | | $\mu\epsilon\lambda\tau$ α |
| V. | $\sigma\omega\mu\alpha\tau\alpha$ | | $\mu\epsilon\lambda\tau$ α. |

Beyspiele zur Uebung.

$\tau\circ\lambda\eta\mu\alpha$ der Wille $\tau\circ\beta\acute{e}k\acute{e}v\mu\alpha$ der Rathschlag
 $\tau\circ\lambda\eta\mu\mu\alpha$ der Gewinn $\tau\circ\pi\nu\acute{e}v\mu\alpha$ der Hauch
 $\tau\circ\chi\acute{e}v\mu\alpha$ der Guß $\tau\circ\kappa\acute{e}l\acute{a}d\eta\mu\alpha$ das Geräusch.

A. n. Bey manchen Wortstämmen dieser Art tritt auch hier s, aber auch ḡ hinzu, um den Nom. zu bilden. Das Genus bleibt Neutrum:

s bey $\kappa\acute{e}\acute{e}\alpha\tau$ Nom. ($\kappa\acute{e}\acute{e}\alpha\tau\acute{e}\tau$) $\kappa\acute{e}\acute{e}\alpha\acute{e}\sigma$, $\kappa\acute{e}\acute{e}\alpha\acute{e}\tau\acute{o}\sigma$, das Fleisch, $\tau\circ\kappa\acute{e}\acute{e}\varphi\alpha\acute{s}$ Gen. $\kappa\acute{e}\acute{e}\varphi\alpha\acute{e}\tau$ -os, die Dunkelheit, $\tau\circ\kappa\acute{e}\acute{e}\varphi\alpha\acute{s}$, $\kappa\acute{e}\acute{e}\varphi\alpha\acute{e}\tau\acute{o}\sigma$, das Horn. ḡ bey $\acute{o}\acute{e}\acute{e}\acute{e}\alpha\tau$ Nom. $\tau\circ\acute{o}\acute{e}\acute{e}\acute{e}\varphi\alpha\acute{e}\tau\acute{o}\sigma$ Gen. $\acute{o}\acute{e}\acute{e}\acute{e}\varphi\alpha\acute{e}\tau\acute{o}\sigma$, Nutzen, Speise, $\tau\circ\eta\mu\alpha\acute{e}\sigma$, $\eta\acute{e}\mu\alpha\acute{e}\tau\acute{o}\sigma$, der Tag.

*) Die Dual. $\sigma\omega\mu\alpha\tau\alpha$, $\mu\epsilon\lambda\tau$ αν s. $\sigma\omega\mu\alpha\tau\alpha$, $\mu\epsilon\lambda\tau$ αν nach §. 14, 3.

b) Die beyden andern TLaute δ und θ, auch τ nach einem langen Vokale, werden im Nom. durch s verdrängt. Die Stämme auf τ bilden bey vorhergehendem ω Masculina, bey vorhergehendem η aber, so wie die auf δ und θ, meist Feminina.

Singul.

| | Die Liebe. | Die Hoffnung. | Der Helm. |
|-------|------------|---------------|-----------|
| N. | ο ἔρως | η ἐλπίς | η κόρος |
| G. | ἔρωτ-ος | ἐλπίδ-ος | κόρυθος |
| D. A. | ἔρωτ-ι | ἐλπίδ-ι | κόρυθι |
| A. | ἔρωτ-α | ἐλπίδ-α | κόρυθα |
| V. | ἔρως | ἐλπίς | κόρυς. |

Dualis.

| | | | |
|-----------|----------|-----------|----------|
| N. Ac. V. | τῶ ἔρωτε | τὰ ἐλπίδε | κόρυθε |
| G. D. Ab. | ἔρωτοιν | ἐλπίδοιν | κορύθοιν |

Plural.

| | | | |
|--------|-----------|------------|---------|
| N. | οἱ ἔρωτες | αἱ ἐλπίδες | κόρυθες |
| G. | ἔρωτων | ἐλπίδων | κορύθων |
| D. Ab. | ἔρωτοι | ἐλπίσι | κόρυσι |
| A. | ἔρωτας | ἐλπίδας | κόρυθας |
| V. | ἔρωτες | ἐλπίδες | κόρυθες |

Beispiele zur Uebung im Decliniren.

ο φῶς, φωτός, der Mann. ο χρῶς, χρωτός, die Haut. ο, η παιᾶς, παιδός, der Sohn, die Tochter. η πελειάς, ἄδος, die Laube. η πάλπις, ἴδος, das Gefäß. η ὄοντος, ὄονθος, der Vogel. η φιλότης, φιλότητος, die Freundschaft. η νεότης, νεότητος, die Jugend.

c) Die Stämme, welche mit einem P und K Laute schliessen, nehmen im Nom. ein s an, und bilden häufiger Förm. als Mascul. z. B. λαιλαψ, φλογ, Nom. λαιλαψ, φλόξ.

Singul.

| | | | | |
|-------|-----------|---------------|-----------|-----------|
| N. | η λαιλαψ | d. Wirbelwind | η πτέρυνξ | d. Flügel |
| G. | λαιλαπ-ος | | πτέρυγος | |
| D. A. | λαιλαπ-ι | | πτέρυγι | |
| A. | λαιλαπ-α | | πτέρυγα | |
| V. | λαιλαψ | | πτέρυνξ | |

D u a l i s.

| | |
|---------------------|-------------|
| N. Ac. V. λαῖλαπε | πτέρουγε |
| G. D. Ab. λαῖλαποιν | πτέρουγοιν. |

P l u r a l.

| | |
|------------------|-------------|
| N. λαῖλαπες | πτέρουγες |
| G. λαῖλαπων | πτέρουγων |
| D. A. λαῖλαψι *) | πτέρουξι *) |
| A. λαῖλαπας | πτέρουγας |
| V. λαῖλαπες | πτέρουγες |

B eispiel e zur Uebung im Decliniren.

| | | | |
|----------------------|----------------|------------------|---------------|
| ἡ ψψ, ὅπος | d. Stimme | ἡ βάλαξ, βάλακος | die Scholle |
| ἡ χέρνεψ, χέρνεβος | d. Waschwasser | ἡ φλόξ, φλογός | die Flamme |
| ἡ κατῆλιψ, κατῆλιφος | d. Dach | ἡ θρέξ, τριχός | d. Haupthaar. |

C. W ö r t e r, d e r e n S t a m m e s i c h m i t z w e y C o n s o n a n t e n (muta cum liquida) s c h l i e ß e n. Sie nehmen im Nom. ein s an.

Aus σαροψ wird σαρος, σαροξ, σαροκός, das Fleisch, aus φαλαγγ (eigentlich φαλανγ, nach §. 16, 2) wird φαλαγξ, φάλαγξ, φάλαγγ-ος, die geschlossene Reihe, aus νυκτ wird νυκτι, νυκτι, νύξ, νυκτ-ος, die Nacht, aus ἐμαντ (ἐμαντς) ὁ ἐμάς (§. 17, 3) ἐμάντος, der Riemen, und aus ὁδοντ (ὁδοντς) Nom. ὁδούς, Gen. ὁδόντος, der Zahn. Sie sind eben so oft Mascul. als Fem.

S i n g u l.

| Die Reihe. | | Die Nacht. | Der Riemen. |
|------------|----------|------------|-------------|
| N. | ἡ φάλαγξ | ἡ νύξ | ὁ ἐμάς |
| G. | φάλαγγος | νυκτός | ἐμάντος |
| D. A. | φάλαγγι | νυκτι | ἐμάντι |
| A. | φάλαγγα | νύκτα | ἐμάντα |
| V. | φάλαγξ | νύξ | ἐμάς. |

D u a l i s.

| | | |
|---------------------|---------|-----------|
| N. Ac. V. φάλαγγε | νύκτε | ἐμάντε |
| G. D. Ab. φαλαγγοιν | νύκτοιν | ἐμάντοιν. |

*) Die Dalt. λαῖλαψ und πτέρουξι st. λαῖλαποι, πτέρουγε, nach §. 14, 1. 2.

Plural.

| | | | |
|-------|----------|--------|-----------|
| N. | φάλαγγες | νύκτες | ἱμάντες |
| G. | φαλάγγων | κυκτῶν | ἱμάντων |
| D. A. | φαλάγξι | νυξὶ | ἱμάντοι*) |
| A. | φαλάγγας | νυκτας | ἱμάντας |
| V. | φαλάγγες | νύκτες | ἱμάντες. |

Beispiele zur Uebung im Decliniren.

ο λαῖγξ, λαῖγγος, das Steinchen, ο ἄναξ, ἄνακτος, der Herrscher, η σάλπιγξ, σάλπιγγος, die Trompete, ο γίγας, γίγαντος, der Riese.

II. Wörter, deren Stämme auf einen kurzen Vokal sich endigen, und zwar:

D. auf die A. n. i und u. Sie nehmen im Nom. ein s an, das im Voc. wegfällt, und liebend den Acc. auf r. — πόλι Nom. πόλις, Acc. πόλιν, Voc. πόλι. Die auf i und u sind Masc. oder Föm., die auf o Neutra.

a) Paradigmen.

Singul.

| | | | |
|------------|--------|------------|------------|
| Das Schaf. | | Der Todte. | Der Glanz. |
| N. | η ὄρος | ο νέκυος | τὸ σέλας |
| G. | ὄρος | νέκυος | σέλαος |
| D. A. | ὄρη | νέκυῃ | σέλαι |
| A. | ὄρν | νέκυρ | σέλας |
| V. | ὄρη | νέκυ | σέλας. |

Dualis.

| | | |
|-----------------|---------|-------|
| N. Ac. V. ὄρε | νέκυε | fehlt |
| G. D. Ab. ὄροιν | νέκυοιν | |

Plural.

| | | | |
|-------|------|--------|-------|
| N. | ὄρες | νέκυες | fehlt |
| G. | ὄρων | νέκυων | |
| D. A. | ὄρη | νέκυσι | |
| A. | ὄρας | νέκυας | |
| V. | ὄρες | νέκυες | |

b) Die Dat. Sing. (ὄρη, νέκυῃ, σέλαι) werden auch

*) Die Dat. plur. φαλαγξι, νυξὶ, ἱμάντοι sind aus φαλαγγοι, νυκτοι, ἱμάντοι nach §. 17, 3.

zusammengezogen in *ōs*, *révni*, *σέλαι* (nicht *σέλα*, weil *α* hier kurz ist), ferner die Nom. und Acc. Plur. *ōs*, *révnes*, *ōas*, *révvas* lauten zusammengezogen *ōs*, *révns*.

c) Beispiele zur Uebung im Decliniren.

ο μάρτις, der Wahrsager, *η δύναμις*, die Kraft, *η πονησίς*, die That, *ο μῦς*, die Maus, *η γῆρας*, die Wehklage, *τὸ δέπας*, der Becher, *τὸ γῆρας*, das Alter, *η δρῦς*, die Eiche, *ο, η σῦς*, die Sau, *η πίτυς*, die Fichte, *η Ερινύς*, die Furie.

d) Es finden sich mehrere Wörter, wo *i* und *u* am Ende des Stammes in *e* übergeht, z. B. *η πόλις*, die Stadt, Gen. *πόλιος* und *πόλεος*, *η ὑψος*, der Uebermuth, Gen. *ὑψος* und *ὑψος*, *ο πηχυς*, der Ellbogen, Gen. *πηχεος*. *τὸ δάκρυν*, die Thräne, bleibt Gen. *δακρυος*; aber *τὸ αστυ*, die Stadt, Gen. *αστεος*.

E. Wörter, die sich auf *e* endigen. Sie nehmen im Nom. *s* an, wobei *e* entweder sich verdoppelt, z. B. *τριηρε*, Nom. *τριηρος*, oder ein *u* annimmt, *βασιλε*, Nom. *βασιλεύς*, oder durch ein eintretendes *o* (*os*) verdrängt wird, *τειχε*, Nom. *τειχος*.

Unm. 1. Die Endung *evs* war ursprünglich *eFς*, so daß das äolische Digamma in *v* überging. (§. 11, 2.)

Unm. 2. Das *e* als Endvokal des Stammes wird mit dem antretenden Vokale der Kasus zusammengezogen, und zwar *ee* und *ea* in *η*, *ees*, *eas* in *eis*. *E* vor *oi* und *o* verschwindet.

Unm. 3. Die Endung *evs* ist gewöhnlich Masc., die Endung *ης* Masc. oder Fdm., die dritte *os* immer Neutr.

Unm. 4. Der Voc. von *ης* ist *es*, von *evs* aber *ev*.

Paradigmen.

Singul.

Das dreirudrige Schiff.

| | |
|-------|---|
| N. | <i>η τριηρε</i> |
| G. | <i>τριηρος</i> od. <i>ους</i> |
| D. A. | <i>τριηρος</i> - <i>eis</i> od. <i>ee</i> |
| A. | <i>τριηρεα</i> - <i>η</i> |
| V. | <i>τριηρες</i> |

Der König.

| |
|--|
| ο βασιλεύς |
| <i>βασιλος</i> - <i>tos</i> od. <i>ouς</i> |
| <i>βασιλ</i> - <i>ei</i> - <i>ee</i> |
| <i>βασιλ</i> - <i>ta</i> - <i>η</i> |
| <i>βασιλ</i> - <i>eu</i> |

Die Männer.

| |
|--------------------------------------|
| <i>τὸ τειχος</i> |
| <i>τειχ</i> - <i>os</i> - <i>ouς</i> |
| <i>τειχ</i> - <i>ei</i> - <i>ee</i> |
| <i>τειχος</i> |
| <i>τειχος</i> |

Dualis.

| | |
|-----------|--------------------------------------|
| N. Ac. V. | <i>τριηρο</i> - <i>ee</i> - <i>η</i> |
| G. D. Ab. | <i>τριηροιν</i> - <i>ouν</i> |

| |
|--|
| <i>βασιλ</i> - <i>ei</i> - <i>ee</i> |
| <i>βασιλ</i> - <i>eoν</i> - <i>ouν</i> |

| |
|---------------------------------------|
| <i>τειχ</i> - <i>ee</i> - <i>η</i> |
| <i>τειχ</i> - <i>eoν</i> - <i>ouν</i> |

Plural.

| | | | |
|-------|--------------------|-------------------|-----------------|
| N. | τριήρο - εες - εες | βασιλ - εες - εες | τελχ - εα - η |
| G. | τριηρο - ἐων - ὄν | βασιλ - ἐων - ὄν | τειχ - ἐων - ὄν |
| D. A. | τριηρεσι | βασιλ - ενσε*) | τειχ - εσι |
| A. | τριηρο - εες - εες | βασιλ - εες - εες | τειχ - εα - η |
| V. | τριηρο - εες - εες | βασιλ - εες - εες | τειχ - εα - η. |

Beispiele zur Uebung im Decliniren.

ο Ἡρακλῆς, Ἡρακλέος, n. pr. ο γραφεύς, γραφέος, der Schreiber. ο ιερεύς, der Priester. ο Αχιλλεύς, n. pr. τὸ σῆθος, σηθεός, die Brust. τὸ εὐχός, der Wunsch.

F. Wörter, die sich auf o endigen. Sie verdoppeln diesen Vokal im Nom. ήχο, Nom. ήχω, andere nehmen noch ein s hinzu, αιδο, Nom. αιδώς. Der Vokativ zeigt den reinen Stamm mit i verbunden, αιδοῖ, ήχοῖ.

Die Contraction des o mit den Endvokalen geschieht so, daß statt oo ein ο, statt oo aber ω gesprochen wird. Die Wörter kommen bloß im Sing. in diesen Formen vor, und gehn im Dual. und Plural. nach der zweiten Declination. Sie sind weiblichen Geschlechts.

Singul.

| | | | | |
|-------|----------------|------------|---------------|---------------|
| N. | η αιδώς | d. Schaam. | η ήχω | d. Wiederhall |
| G. | αιδ - οος - ος | | ηχ - οος - ος | |
| D. A. | αιδ - οι - οι | | ηχ - οι - οι | |
| A. | αιδ - οα - ω | | ηχ - οα - ω | |
| V. | αιδοῖ | | ηχοῖ | |

Dualis.

| | | |
|----|-----------------------|-----------------------|
| N. | αιδώ u. f. | ηχώ |
| | nach der 2ten Declin. | nach der 2ten Declin. |

Plural.

| | | |
|----|-----------------------|-----------------------|
| N. | αιδοῖ | ηχοῖ |
| | nach der 2ten Declin. | nach der 2ten Declin. |

*) Der Dat. Plur. derer auf εε behält das ε, welches auch hier dolisches Digamma war, das nicht aussfallen konnte, weil es mit dem ε verschmolzen ist.

A n h a n g.

Doppelte Formen durch Abkürzung des Wortstammes.

a) Einige Wörter werfen das *ε* vor dem *ρ* aus, und bilden so doppelte Formen, *πατερ*, Nom. *πατήρ*, Gen. *πατέρος* und *πατρός*, so daß bald die eine, bald die andere im gewöhnlichen Dialekt vorkommt. Nach dem *ν* wird zur Milverung ein *δ* gesetzt, *ἄνερ*, Nom. *ἄνήρ*, Gen. (*ἄρρως*) *ἄνδρος*, und im Dat. Plur. *α* nach dem abgekürzten Wortstamme (*πατερ-σι*, *πατροι*) *πατράσι*. Eben so: (*ἄνερσι*, *ἄνδρ-σι*) *ἄνδράσι*.

Paradigmen.

Singul.

| | | |
|-------|----------------------------------|---------------------------------|
| N. | ο <i>πατήρ</i> der Vater | ο <i>ἄνήρ</i> der Mann |
| G. | (<i>πατέρος</i>) <i>πατρός</i> | (<i>ἀνέρος</i>) <i>ἄνδρος</i> |
| D. A. | (<i>πατέρι</i>) <i>πατρι</i> | (<i>ἀνέρι</i>) <i>ἄνδρι</i> |
| A. | <i>πατέρα</i> | <i>ἀνέρα</i> |
| V. | <i>πατερ</i> | <i>ἄνερ</i> |

Dualis.

| | | |
|-----------|-----------------|-----------------------------------|
| N. Ac. V. | <i>πατέρες</i> | (<i>ἀνέρες</i>) <i>ἄνδρες</i> |
| G. D. Ab. | <i>πατέροιν</i> | (<i>ἀνέροιν</i>) <i>ἄνδροιν</i> |

Plural.

| | | |
|-------|----------------------------------|-----------------------------------|
| N. | οι <i>πατέρες</i> | (<i>ἀνέρες</i>) <i>ἄνδρες</i> |
| G. | (<i>πατέρων</i>) <i>πατρῶν</i> | (<i>ἀνέρων</i>) <i>ἄνδρῶν</i> |
| D. A. | <i>πατράσι</i> | <i>ἀνδράσι</i> |
| A. | <i>πατέρας</i> | (<i>ἀνέρας</i>) <i>ἄνδρας</i> |
| V. | <i>πατέρες</i> | (<i>ἀνέρες</i>) <i>ἄνδρες</i> . |

Beispiele.

ο *ἄστρος*, *ἄστρος*, der Stern. *Αημήνηρ*, *Αημήντος*, n. pr. ή *μήτηρ*, *μητρός*, die Mutter. *Θυγάτηρ*, *θυγατρός*, die Tochter. ο *άρνη*, *άρνος*, das Lamm.

§. 46.

Von den anomalen Formen der dritten Declination.

1. Anomali heißt dasjenige, was den aufgestellten Regeln der Sprachbildung nicht gemäß ist; z. B. wenn aus *χαρίδ* Nom. *χάρις* und Gen. nicht *χάριδος*, sondern *χάριτος* wird, wenn Wortstämme sich auf lange Vocale endigen, Gen. *Τρω-ός*, *δυω-ός* u. dergl.

2. Das Anomale ist analog, hat Analogie, wenn es sich an mehreren Formen findet, z. B. wenn, wie *χάριτος* st. *χάριδος*, auch *Θέτιρος* st. *Θέτιδος* u. dergl. gebildet wird. Mehres der Art wurde schon beyläufig bemerkt. Es folgen zunächst

3. Wörter, die nach zwey Declinationen gebildet werden. (Die Zahlen bezeichnen die Declinationen.)

Nom. 3. *Οἰδίπος* und 1. *Οἰδιπόδης*, Gen. 3. *Οἰδίποδος* und 1. *Οἰδιπόδου*, u. s. f.

Σωκράτης, G. 3. *Σωκράτος*, A. 3. *Σωκράτη*, 1. *Σωκράτην*. So *Δημοσθένης*, u. a.

N. 3. *Ἐτεοκλῆς*, D. 2. *Ἐτεόκλω*, Ac. 3. *Ἐτεοκλῆ*, u. a.

N. 2. *τὸ δάκρυν*, 3. *τὸ δάκρυ*, die Thräne, G. *δακρύνου* und *δακρυνος*. So: *ο σκύφος*, *ον*, und *τὸ σκύφος*, *εος*, der Becher. Eben so *σκότος*, die Dunkelheit, *οχος*, der Wagen, u. a.

4. Wortstämme mit lang gezogenem Vokal im Nom. Folgende Stämme ziehn beym Untreten des *ε* im Nom. ihren kurzen Vokal lang.

| | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|---|
| <i>πτερ</i> (<i>πτερες</i>) | <i>πνοδ</i> (<i>πνοδες</i>) | <i>χρο</i> (<i>χρος</i>) | <i>βο</i> (<i>βος</i> 1. <i>bos</i>) |
| <i>ο πτερες</i> , <i>πτερος</i> | <i>ο πνοδες</i> , <i>πνοδος</i> | <i>ο χρος</i> , <i>χροδ</i> | <i>ο βος</i> , <i>βοδ</i> , Acc. <i>βον</i> |
| | | | der Kamm. |
| | | | der Fuß. |
| | | | der Guß. |
| | | | der Ochs. |

5. Wortstämme, die mit einem langen Vokal schließen.

a) *ο Τρως*, *Τρω-ός*, *δυως*, *δυωός*, der Diener, *ο μήτρως*, *μήτρωος*, Mutterbruder, *πάτρως*, Vater-

bruder, ἥρως, ἥρωος, der Held u. a. schließen ihren Stamm mit ω—τω, μητρω. Δυώς, was aus δυάος (δυάω, bezähmen) entstanden ist, zeigt, daß man diese Stämme nicht als ursprünglich, sondern als zusammengezogen betrachten muß.

b) η γραῦς, (die Graue) die Alte, und η νεῦς, das Schiff, G. γραῖος, ναῖος, schließen ihre Stämme γραῖ, ναῖ, mit langem α, welches aus dem Ionischen η, γροη, νη, (γροῦς, νῆς) entstanden ist, das wieder aus ε, γρε und νε, entsprungen war. Der ursprüngliche Stamm γρε zeigt sich noch im Greis, der andere νε im Ionischen G. νεῖος, Acc. νεῖα u. a.

Paradigma.

Singul.

| | | | | |
|-------|--------|------------|---------|----------|
| N. | η ναῦς | das Schiff | η γραῦς | die Alte |
| G. | ναῦος | | γραῖος | |
| D. A. | νητός | | γραῖτός | |
| A. | ναῦν | | γραῖν | |

Plural.

| | | | |
|----|---------|--|-------------------------------|
| N. | νῆσοι | | Das ν hat denselben Ursprung, |
| G. | νεῶν | | wie in βασιλεῦς aus βασιλεός |
| D. | ναυστόι | | ναῦς (l. navis) ging in ναῦς, |
| A. | ναῦσοι | | γραῖς in γραῦς über. |

6. Wörter mit verschiedenen Wortstammien.

| | | | | | | | | | |
|-----|----------|-------------|----------|----------|-------------|------------|----------|------------|------------|
| Aus | λέοντος | N. λέων | d. Löwe | λέοντος | N. λέων | d. Hund | λέοντος | N. κύων | d. Hund |
| | | G. λεόντος | | | G. κυνός | des Hundes | | G. κυνός | des Hundes |
| Aus | γυναικός | N. η γυνή | d. Weib | γυναικός | N. τογύλια | die Milch- | γυναικός | N. τογύλια | die Milch- |
| | | G. γυναικός | | | G. τογύλια | | | G. τογύλια | |
| Aus | δόρυ | N. τὸ δόρυ | d. Lanze | δόρυ | N. τὸ θύρων | d. Wasser. | δόρυ | N. θύρων | d. Wasser. |
| | | G. δόρατος | | | G. θύρατος | | | G. θύρατος | |

Der Wortstamm des Nom. kommt nur im Voc. und bey dem Neutr. natürlich auch im Acc. Sing. noch vor, ὁ λέον, ὁ κύων, ὁ γυναικε (wie vorher ὁ αἴδοι aus dem Stämme αἴδοι.).

7. Noch sind besonders zu bemerken: νέος, Zeus, ζεῖο. Sie werden declinirt aus den Stämmen:

| vi und viē | | Singul. | zeq und zeq |
|------------|---|--------------------------------------|---------------------------------|
| Der Sohn. | | Jupiter. | Die Hand. |
| N. | ó <i>viōs</i> | Zeús | ἡ <i>χεῖο</i> |
| G. | <i>vi</i> - <i>oū</i> u. <i>viē</i> - <i>os</i> | <i>At</i> - <i>ó</i> u. <i>Zηνός</i> | <i>χερίς</i> u. <i>χειρός</i> |
| D. A. | <i>vi</i> - <i>o</i> u. <i>viē</i> - <i>os</i> | <i>Atē</i> u. <i>Zηνός</i> | <i>χερ</i> u. <i>χειρ</i> |
| A. | <i>vi</i> - <i>oū</i> u. <i>viēa</i> | <i>Ata</i> u. <i>Zηνά</i> | <i>χείου</i> u. <i>χειρα</i> |
| V. | <i>viē</i> | Zeū | <i>χείρ</i> . |
| Dualis. | | Plural. | |
| N. | <i>viō</i> | fehlen | <i>χέρες</i> u. <i>χειρες</i> |
| G. | <i>viōv</i> | | <i>χερῶν</i> . |
| D. A. | <i>viōs</i> u. <i>viēs</i> | | <i>χερῶν</i> u. <i>χειρῶν</i> |
| A. | <i>viōs</i> | | <i>χειρας</i> |
| V. | <i>viōl</i> u. <i>viēc</i> | | <i>χέρες</i> u. <i>χειρες</i> . |

8. Am Schlusse des Namens geht zuweilen in τ über: *χαριδ*, N. *χαρις*, Anmuth, G. *χαριδος* und *χαριτος*. So Θέτις, G. Θέτιδος und Θέτιτος.

9. Die T Laute und ν am Ende des Wortstammes werden oft ausgestoßen, wodurch nach den oben angeführten Regeln Contractionen entstehn, oder der Acc. nach §. 45, D. 1 auf ν ausgeht. Es fällt demnach aus

a) τ. Dat. *χάριτι*, *χάρι*, *χάρι*, Acc. *χάριν*, Θέτιν. Ferner ó *ιδως*, der Schweiß, Dat. *ιδρωτι* und *ιδρωι*, *ιδρω*, Acc. *ιδρωτα* (*ιδρωα*) *ιδρω*. τὸ *κέρας*, das Horn, G. *κέρατος*, *κέραος*, *κέρως* u. f.

b) δ. η *χλεις*, der Schlüssel, G. *χλειδός*, Acc. *χλειν*, als ob der Stamm *χλε*, nicht *χλειδ* wäre. So η *μῆτις*, die Klugheit, G. *μήτιδος* und *μήτιος*, Acc. *μῆτιν*, u. a.

c) θ. *ὅρνις*, der Vogel, *ὅρνυθος*, Acc. *ὅρνυθα* und *ὅρνυν*. *κόρυς*, der Helm, G. *κόρυθος*, Acc. *κόρνυθα* und *κόρνυν*.

d) ν. *Απόλλωνα*, *μείζονα*, (*Απολλωνα*, *μείζονα*) *Απόλλω*, *μείζω*. Mehre verlieren ν auch im Nom. η *αηδών* und *αηδώ*, die Nachtigall, Gen. *αηδόνος* und (*αηδόος*) *αηδοῦς*, Acc. *αηδόνα* und *αηδῶ*. So *ελώ*, das Bild, *χειριδώ*, die Schwalbe, *Γοργώ*, nom. pr.

10. Die Wortstämme, die auf zwey einzelne Vokale ausgehn, z. B. *κλε* in *Ηρακλέης*, zusammengesogen *Ηρακλῆς*, *Περικλέης*, *Περικλῆς* u. a. fallen in die gewöhnliche Contraction derer auf *ε*, und erlauben zuweilen doppelte Contraction.

| | | |
|-------|-------------------|----------------------------------|
| N. | <i>Περικλέης</i> | <i>Περικλῆς</i> |
| G. | <i>Περικλέεος</i> | <i>Περικλέους</i> |
| D. A. | <i>Περικλέει</i> | <i>Περικλεῖ</i> |
| A. | <i>Περικλέα</i> | <i>Περικλέα</i> , <i>Περικλῆ</i> |
| V. | <i>Περικλέες</i> | <i>Περικλεῖς</i> . |

Viertes Kapitel.

Von den Adjectiven und Adverbien.

§. 47.

Von den Eigenthümlichkeiten der Adjectiva und Adverbia.

1. Das Adjectiv ist mit dem Substantiv so enge verbunden, daß beyde, wenn sie zusammentreten, als Ein Begriff gedacht werden können. z. B. das waldige Thal geht in den Begriff, das Waldthal, der persische Krieg in den Perserkrieg zusammen.

2. Das Adjectiv hat demnach alle Eigenheiten der Form, Genus, Numerus, Casus mit dem Substantiv gemein, und muß, um die verschiedenen Genera zu bezeichnen, mehrere Endungen haben, z. B. *ο ναλος κῆνος*, der schöne Garten, *η ναλην οδός*, der schöne Weg, *το ναλον σῶμα*, der schöne Leib.

3. Ist in dem Adjectiv neben der Eigenschaft auch die Zeit ausgedrückt, so heißt es Particium, d. i. ein Adjectiv, welches an dem Verbo Theil hat, und, wie dasselbe, die Zeit angiebt, z. B. *ἀνηρ τις φιληός* ein geliebthabender Mann (ein Mann, der geliebt hat), wo

φιλήσας nicht nur eine Eigenheit von *αὐγό* angiebt, sondern zugleich, daß dieselbe jetzt nicht mehr sich an ihm findet.

4. Die Participia haben zur Bezeichnung eines jeden Genus eine eigene Form, sind Adjective dreyer Endungen. Eben so auch viele andere Adjectiva. — Die mittlere Endung für das Förm. geht immer nach der ersten Declination, die 1ste für das Mascul. nach der 2ten oder 3ten, die 3te für das Neutr. richtet sich nach der des Masculins. Z. B.

| 2 | 1 | 1 |
|-----|----|----|
| ος | η | ον |
| 3 | ι | 3 |
| εις | σα | εν |

5. Andere Adjective haben zur Bezeichnung des Mascul. und Förm. einerley Endung, und eine andere für das Neutr. sind Adjective zweyer Endungen, auch communia genennt. — Auch giebt es Adjective von nur Einer Endung.

§. 48.

Verzeichniß der verschiedenen Endungen der Adjective.

(A. bedeutet Adjectiv, P. Particip.)

A. Dreyer Endungen.

- | | | | | |
|----|-------------------------|---|-------------------------|--|
| 1. | A. <i>ας, αινα, αν</i> | { N. μέλας, μέλαινα, μέλαν, schwarz; G. μέλανος, μιλαίνης, μέλανος | habend | |
| | | | P. <i>ας, αινα, αν</i> | { N. λειφας, λειφασσα, λειφαν, verlassen G. λειφαντος, λειφασης, λειφαντος. |
| 2. | A. <i>εις, εισα, εν</i> | { N. χαρισσεις, χαρισσα, χαρι, anmuthig G. χαρισσευος, χαρισσης, χαριενος. | lassen | |
| | | | P. <i>εις, εισα, εν</i> | { N. λειφθεις, λειφθεσσα, λειφθεν, ver- G. λειφθεντος, λειφθελης, λειφθεντος. |
| 3. | A. <i>ος, η, ον</i> | { N. ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν, gut G. ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ. | verhaft | |
| | | | P. <i>ος, η, ον</i> | { N. ἰχθόος, ἰχθοά, ἰχθοόν, verhaft G. ἰχθοῦ, ἰχθοῦς, ἰχθοῦ. |

4. **A.** $\bar{u}\varsigma$, $\varepsilon i\bar{\alpha}$, \bar{u} $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \gamma \lambda u n \bar{\nu}, \gamma \lambda u n \bar{\epsilon} \alpha, \gamma \lambda u n \bar{\nu}, \text{ süß} \\ \text{G. } \gamma \lambda u n \bar{\epsilon} \varsigma, \gamma \lambda u n \bar{\epsilon} \alpha, \gamma \lambda u n \bar{\nu} \end{array} \right.$
P. $\bar{u}\varsigma$, $\bar{u}\sigma\alpha$, $\bar{u}\nu$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \delta e i x n \bar{\nu} \varsigma, \delta e i x n \bar{\nu} \sigma \alpha, \delta e i x n \bar{\nu} \nu, \text{ zeigend} \\ \text{G. } \delta e i x n \bar{\nu} \nu \tau \varsigma, \delta e i x n \bar{\nu} \sigma \varsigma, \delta e i x n \bar{\nu} \nu \tau \varsigma. \end{array} \right.$
5. **P.** $\bar{e}\varsigma$, $\bar{e}\sigma\alpha$, $\bar{e}\nu$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \delta i d o n \bar{\nu}, \delta i d o n \bar{\sigma} \alpha, \delta i d o n \bar{\nu}, \text{ gebend} \\ \text{G. } \delta i d o n \bar{\tau} \varsigma, \delta i d o n \bar{\tau} \sigma \alpha, \delta i d o n \bar{\tau} \nu. \end{array} \right.$
6. **A. P.** $\bar{e}\nu$, $\bar{e}\sigma\alpha$, $\bar{e}\nu$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \bar{\epsilon} k \bar{\omega} \bar{\nu}, \bar{\epsilon} k \bar{\omega} \bar{\sigma} \alpha, \bar{\epsilon} k \bar{\omega} \bar{\nu}, \text{ willig} \\ \text{G. } \bar{\epsilon} k \bar{\omega} \bar{\tau} \varsigma, \bar{\epsilon} k \bar{\omega} \bar{\sigma} \varsigma, \bar{\epsilon} k \bar{\omega} \bar{\nu} \tau \varsigma. \end{array} \right.$
7. **P.** $\bar{e}\varsigma$, $\bar{e}\sigma\alpha$, $\bar{e}\nu$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \tau e t u \bar{\varphi} \bar{\omega} \bar{\varsigma}, \tau e t u \bar{\varphi} \bar{\omega} \bar{\sigma} \alpha, \tau e t u \bar{\varphi} \bar{\omega} \bar{\nu}, \text{ geschlagen} \\ \text{G. } \tau e t u \bar{\varphi} \bar{\omega} \bar{\tau} \varsigma, \tau e t u \bar{\varphi} \bar{\omega} \bar{\tau} \sigma \alpha, \tau e t u \bar{\varphi} \bar{\omega} \bar{\tau} \nu, \text{ habend} \end{array} \right.$

B. Zweyer Endungen.

8. **A.** $\bar{o}\varsigma$, $\bar{o}\nu$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \bar{o} \bar{\kappa} \bar{o} \bar{s} \bar{m} \bar{\iota} \bar{o} \bar{\varsigma}, \bar{\eta} \bar{\kappa} \bar{o} \bar{s} \bar{m} \bar{\iota} \bar{o} \bar{\nu}, \tau \bar{\delta} \bar{\kappa} \bar{o} \bar{s} \bar{m} \bar{\iota} \bar{o} \bar{\iota} \bar{\nu} \text{ schmückt} \\ \text{G. } \tau \bar{o} \bar{\nu} \bar{\kappa} \bar{o} \bar{s} \bar{m} \bar{\iota} \bar{o} \bar{\varsigma}, \tau \bar{\eta} \bar{\kappa} \bar{o} \bar{s} \bar{m} \bar{\iota} \bar{o} \bar{\nu}, \tau \bar{o} \bar{\kappa} \bar{o} \bar{s} \bar{m} \bar{\iota} \bar{o} \bar{\iota} \bar{\nu} \end{array} \right.$
9. **A.** $\bar{o}\nu$, $\bar{o}\nu$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \bar{o} \bar{e} \bar{u} \bar{\delta} \bar{a} \bar{l} \bar{m} \bar{\omega} \bar{\nu}, \bar{\eta} \bar{e} \bar{u} \bar{\delta} \bar{a} \bar{l} \bar{m} \bar{\omega} \bar{\nu}, \tau \bar{\delta} \bar{e} \bar{u} \bar{\delta} \bar{a} \bar{l} \bar{m} \bar{\omega} \bar{\nu} \text{ glücklich} \\ \text{G. } \tau \bar{o} \bar{\nu} \bar{e} \bar{u} \bar{\delta} \bar{a} \bar{l} \bar{m} \bar{\omega} \bar{\nu} \varsigma, \tau \bar{\eta} \bar{\nu} \bar{e} \bar{u} \bar{\delta} \bar{a} \bar{l} \bar{m} \bar{\omega} \bar{\nu} \varsigma, \tau \bar{o} \bar{\nu} \bar{e} \bar{u} \bar{\delta} \bar{a} \bar{l} \bar{m} \bar{\omega} \bar{\nu} \varsigma \end{array} \right.$
10. **A.** $\bar{\eta}\varsigma$, $\bar{\eta}\nu$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \bar{o} \bar{\ddot{a}} \bar{l} \bar{\eta} \bar{\vartheta} \bar{\varsigma}, \bar{\eta} \bar{\ddot{a}} \bar{l} \bar{\eta} \bar{\vartheta} \bar{\varsigma}, \tau \bar{\ddot{a}} \bar{l} \bar{\eta} \bar{\vartheta} \bar{\varsigma}, \text{ wahr} \\ \text{G. } \tau \bar{o} \bar{\nu} \bar{\ddot{a}} \bar{l} \bar{\eta} \bar{\vartheta} \bar{\varsigma} \text{ Hause} \end{array} \right.$
11. **A.** $\bar{\eta}\nu$, $\bar{\eta}\nu$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \bar{o} \bar{\tau} \bar{e} \bar{\rho} \bar{\eta} \bar{\varsigma}, \bar{\eta} \bar{\tau} \bar{e} \bar{\rho} \bar{\eta} \bar{\varsigma}, \tau \bar{\tau} \bar{e} \bar{\rho} \bar{\eta} \bar{\varsigma}, \text{ zart} \\ \text{G. } \tau \bar{o} \bar{\nu} \bar{\tau} \bar{e} \bar{\rho} \bar{\eta} \bar{\varsigma} \varsigma, \tau \bar{\eta} \bar{\nu} \bar{\tau} \bar{e} \bar{\rho} \bar{\eta} \bar{\varsigma} \varsigma, \tau \bar{o} \bar{\nu} \bar{\tau} \bar{e} \bar{\rho} \bar{\eta} \bar{\varsigma} \varsigma \end{array} \right.$
12. **A.** $\bar{\iota}\varsigma$, $\bar{\iota}\nu$ $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \bar{o} \bar{\varphi} \bar{i} \bar{l} \bar{\sigma} \bar{p} \bar{o} \bar{\iota} \bar{\varsigma}, \bar{\eta} \bar{\varphi} \bar{i} \bar{l} \bar{\sigma} \bar{p} \bar{o} \bar{\iota} \bar{\varsigma}, \tau \bar{\varphi} \bar{i} \bar{l} \bar{\sigma} \bar{p} \bar{o} \bar{\iota} \bar{\varsigma} \text{ Stadtlebend} \\ \text{G. } \tau \bar{o} \bar{\nu} \bar{\varphi} \bar{i} \bar{l} \bar{\sigma} \bar{p} \bar{o} \bar{\iota} \bar{\nu} \varsigma, \tau \bar{\eta} \bar{\nu} \bar{\varphi} \bar{i} \bar{l} \bar{\sigma} \bar{p} \bar{o} \bar{\iota} \bar{\nu} \varsigma, \tau \bar{o} \bar{\nu} \bar{\varphi} \bar{i} \bar{l} \bar{\sigma} \bar{p} \bar{o} \bar{\iota} \bar{\nu} \varsigma \end{array} \right.$

§. 46.

U m m e r k u n g e n.

1. Die Endung der Förm. auf α statt η tritt nach der bereits für die erste Declination angegebenen Regel ein: $\bar{\epsilon} k \bar{\epsilon} u \bar{\nu} \bar{\delta} \bar{e} \bar{\rho} \bar{o} \bar{\varsigma}$, $\bar{\epsilon} k \bar{\epsilon} u \bar{\nu} \bar{\delta} \bar{e} \bar{\rho} \bar{\alpha}$, frey, $\bar{\alpha} \bar{\gamma} \bar{\iota} \bar{\varsigma}$, $\bar{\alpha} \bar{\gamma} \bar{\iota} \bar{\alpha}$, heilig, $\bar{\lambda} \bar{e} \bar{\tau} \bar{\vartheta} \bar{\iota} \bar{\varsigma}$, $\bar{\lambda} \bar{e} \bar{\tau} \bar{\vartheta} \bar{\iota} \bar{\alpha}$, verlassen. — Bey den Endungen $\bar{\epsilon} \bar{\sigma} \bar{\varsigma}$ und $\bar{\epsilon} \bar{\sigma} \bar{\alpha}$ bleibt η . $\bar{\chi} \bar{\rho} \bar{\nu} \bar{\sigma} \bar{\epsilon} \bar{\varsigma}$, $\bar{\chi} \bar{\rho} \bar{\nu} \bar{\sigma} \bar{\epsilon} \bar{\alpha}$, golden, $\bar{\sigma} \bar{\gamma} \bar{\delta} \bar{\o} \bar{\varsigma}$, $\bar{\sigma} \bar{\gamma} \bar{\delta} \bar{\o} \bar{\alpha}$, der achte; außer in $\bar{\nu} \bar{\epsilon} \bar{\sigma} \bar{\varsigma}$, $\bar{\nu} \bar{\epsilon} \bar{\sigma} \bar{\alpha}$, jung, und wo ein $\bar{\rho}$ vor dem Vokal steht, $\bar{\alpha} \bar{\gamma} \bar{\nu} \bar{\rho} \bar{\varsigma}$, $\bar{\alpha} \bar{\gamma} \bar{\nu} \bar{\rho} \bar{\alpha}$, silbern.

2. Im Neutro haben fünf kein ν : $\bar{\alpha} \bar{\lambda} \bar{\lambda} \bar{\o} \bar{\varsigma}$, $\bar{\alpha} \bar{\lambda} \bar{\lambda} \bar{\o} \bar{\alpha}$, ein anderer, $\bar{\epsilon} \bar{\sigma} \bar{\varsigma}$, $\bar{\eta} \bar{\sigma} \bar{\varsigma}$, $\bar{\sigma} \bar{\sigma} \bar{\varsigma}$, welcher, $\bar{\alpha} \bar{\nu} \bar{\tau} \bar{\varsigma}$, $\bar{\alpha} \bar{\nu} \bar{\tau} \bar{\alpha}$,

αὐτό, *er*, *ἐκεῖνος*, *ἐκεῖνη*, *ἐκεῖνο*, *jener*, *οὗτος*, *αὗτη*, *τοῦτο*, *dieser*, mit seinen Compositis *τοιοῦτος* und *τοσοῦτος*.

3. Communia auf *os* sind häufig die, welche *ei* oder *oi* vor dieser Endung haben, und gewöhnlich die Composita, auch außer diesen noch manche andere. *ό*, *η* *δόλιος*, *ον*, *listig*, *όλεθροιος*, *ον*, *verderblich*, *έδωδιμος*, *zum Essen*, *θανατιμος*, *zum Sterben*, *ό*, *η* *εὐφωνος*, *ον*, *wohlisonend*, *ό*, *η* *πολυγράφος*, *ον*, *vielschreibend*. Ferner *βάρβαρος*, *ον*, *ausländisch*, *ησυχος*, *ον*, *ruhig*.

4. Auch von denen auf *us* sind die Composita generis *communis*, *ό*, *η* *ἄδακονς*, *τὸ* *ἄδακον*, *thränenlos*.

5. Adjectiva Einer Endung und ohne Declination sind die Zahlwörter von 5 an:

οἱ πέντε ἄνδρες, *αἱ πέντε γυναῖκες*, *τὰ πέντε ζῶα*,
τῶν πέντε ἄνδρων u. s. f.

6. Auch dann ist häufig nur Eine Endung, wenn das Substantiv bey der Zusammensetzung nicht verändert wird, *ο*, *η* *ἄπαις*, *kinderlos*, *ό*, *η* *μακρόχειρ*, *Langhand*, von *χείρ*. Mit dem Neutro werden diese nur im Gen. und Dat. verbunden.

§. 50.

Adjectiva contracta.

Contractionen treten, wie bey den Subst., ein, wo vor der Endung noch ein Vokal vorhergeht, und zwar

1. bey *eis*, *εσσα*, *εν*, wenn es folgt

a) nach *η*.

ηεις, *ηεσσα*, *ηεν* contr. } *τιμήεις*, *τιμήεσσα*, *τιμήεν*, contr.
ης, *ησσα*, *ην*. } *τιμῆς*, *τιμῆσσα*, *τιμῆν*, geehrt.

b) nach *ο*.

οεις, *οεσσα*, *οεν* contr. } *μελιτόεις*, *μελιτόεσσα*, *μελιτόεν*, c.
ες, *εσσα*, *εν* } *μελιτῆς*, *μελιτῆσσα*, *μελιτῆν*, v. Honig.

2. Bey *ος*, *η*, *ον*, wenn es folgt

a) nach *ε*.

εος, *εη*, *εον* contr. } *χρύσεος*, *χρυσέη*, *χρύσεον*, golden
ονς, *η*, *ονν* } *χρυσοῦς*, *χρυση*, *χρυσοῦν*.

b) nach o.

oos, οη, οον contr. } *ἀπλόος, ἀπλόη, ἀπλόον, einfach*
ους, η, ουν } *ἀπλοῦς, ἀπλῆ, ἀπλοῦν.*

c) nach ᾱ bey Communen.

αος, αον contr. } *εὐχέρωος, εὐχέρωον, wohlbehörnt*
ως, ων oder } *εὐχέρως, εὐχέρων.*
εως, εων } *ἴλαος, ίλαον, gnädig*
} *ἴλεως, ίλεων.*

3. Außer diesen werden von den Adjekt. nach der dritten Declination mehre Casus von denen auf *υς, εσσα,* *υ, und auf ης, ες* contrahirt. Z. B. *γλυκύς, ἀληθής,* N. Pl. *γλυκέες, ἀληθέες, contr. γλυκεῖς, ἀληθεῖς.* — Uebrigens gehen alle diese Contractionen nach den bey den Declinationen aufgestellten Regeln vor sich.

§. 51.

Adjectiva anomala.

1. Die beyden Adjektive, *μέγας, μεγάλη, μέγα,* groß, und *πολύς, πολλη, πολύ,* viel, bilden ihre Formen aus den im gewöhnlichen Dialect ungebräuchlichen Nominativen, *μεγάλος* und *πολλός.* Gen. *μεγάλου, μεγάλης, μεγάλου, πολλοῦ, πολλῆς, πολλοῦ,* außer Acc. *μέγαν, πολυν,* Neutr. *μέγα, πολύ, und Voc.*

2. *σῶς, heil,* aus *σαός,* bildet viel Formen mit her-austretendem *o,* wie aus *σῶς, Gen. σωου, Acc. σῶον,* u. a. Auch bey *πρᾶος, sanft,* mischen sich Formen aus *πραῦς, πραεῖα* ein.

§. 52.

Paradigmata der **Adiective.**

I. **Adiective dreyer Endungen.**

a) Nach der ersten und zweyten Declination.

| | | Singulare. | | Dinalis. | | Pluralis. | |
|------------|---|---|---|--|--|--|--|
| N. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\eta$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\sigma$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\omega$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\sigma$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\omega$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\sigma$ |
| G. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma\bar{v}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\eta\bar{v}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma\bar{v}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{v}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{v}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{v}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{v}$ |
| D. Abl. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\eta}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}$ |
| Acc. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma\bar{\nu}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\eta\bar{\nu}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\nu}$ |
| V. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\epsilon}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\eta}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}$ |
| N. Acc. V. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\omega$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\omega$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\omega$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\omega$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\omega$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\omega$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\omega$ |
| G. D. Abl. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma\bar{\nu}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\eta\bar{\nu}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\nu}$ |
| | | | | | | | |
| N. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma\bar{l}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma\bar{\omega}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\sigma\bar{\alpha}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\alpha}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\alpha}$ |
| G. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}\bar{v}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\eta}\bar{v}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}\bar{v}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}\bar{v}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}\bar{v}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}\bar{v}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}\bar{v}$ |
| D. Abl. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}\bar{\epsilon}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ |
| Acc. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}\bar{\nu}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\eta}\bar{\nu}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}\bar{\nu}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}\bar{\nu}$ |
| V. | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}\bar{\epsilon}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ | $\alpha\gamma\alpha\vartheta\bar{\omega}\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\omega}\bar{\epsilon}$ | $\dot{\alpha}\chi\vartheta\varrho\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ |

b) Nach der ersten und dritten Declination.

| | | Singularis. | | | | Dualis. | | | | Pluralis. | | | | Singularis. | |
|-------------------------------|-----------|-------------|----------|------------|-------------|-------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| N. | λιπών | λιποῦσσα | λιπόν | λιπόντος | | λιπόντης | λιπόντα | λιπόντων | | λιπόντων | λιπόντων | λιπόντων | λιπόντων | λιπόντων | λιπόντων |
| G. | λιπόντος | λιπούσῃς | λιπόντος | λιπειφότος | λιπειφούσας | λιπειφούσες | λιπειφότης | λιπειφούσας | λιπειφούσες | λιπειφότων | λιπειφούσας | λιπειφούσες | λιπειφότων | λιπειφούσας | λιπειφούσες |
| D. Abl. | λιπόντη | λιπούσῃ | λιπόντη | λιπειφότην | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφότην | λιπειφούσα |
| Acc. | λιπόντας | λιποῦσαν | λιπόνταν | λιπειφότας | λιπειφούσαν | λιπειφούσαν | λιπειφότας | λιπειφούσαν | λιπειφούσα |
| V. | λιπών | λιποῦσα | λιπόντων | λιπειφότες | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφότες | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | μέλαν | μέλαν |
| N. Acc. V. G. D.Abl. λιπόντων | λιποῦσσαν | λιποῦσαν | λιποῦσαν | λιπειφόταν | λιπειφούσαν | λιπειφούσαν | λιπειφόταν | λιπειφούσαν | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | μέλανος | μέλανης |
| N. | λιπόντες | λιποῦσσαι | λιπόντα | λιπειφότες | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφότες | λιπειφούσα |
| G. | λιπόντων | λιποῦσῶν | λιπόντων | λιπειφότων | λιπειφούσῶν | λιπειφούσῶν | λιπειφότων | λιπειφούσῶν | λιπειφούσῶν | λιπειφούσῶν | λιπειφούσῶν | λιπειφούσῶν | λιπειφούσῶν | μέλαν | μέλαν |
| D. Abl. | λιπόντης | λιποῦσαις | λιπόντην | λιπειφότην | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφότην | λιπειφούσα | μέλανος |
| A. | λιπόντας | λιποῦσαν | λιπόνταν | λιπειφότας | λιπειφούσαν | λιπειφούσα | λιπειφότας | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | μέλανος | μέλανης |
| V. | λιπόντες | λιποῦσσαι | λιπόντα | λιπειφότες | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφότες | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | λιπειφούσα | μέλανος | μέλανης |

| | | | | | | |
|----|------|----------|----------|----------|---------|--------|
| D. | Abl. | λείψαντι | λειψάσῃ | λειψαντε | μελανη | μελανη |
| A. | | λειψαντα | λειψασαν | λειψαν | μελαναν | μελαν |
| V. | | λειψας | λειψασα | λειψαν | μελανα | μελαν |

Dualis.

| | | | | | |
|----|---------|-----------|----------|---------|---------|
| N. | Acc. V. | λειψαντε | λειψαντα | μελανα | μελαنα |
| G. | D. Abl. | λειψαντον | λειψασαν | μελανον | μελανον |

Pluralis.

| | | | | | |
|----|-----------|----------|-----------|---------|----------|
| N. | λειψαντες | λειψασαι | λειψαντα | μελανες | μελαنα |
| G. | λειψαντων | λειψασων | λειψαντων | μελανων | μελанων |
| D. | Abl. | λειψασι | λειψασαις | μελασ | μεласи |
| A. | λειψαντας | λειψασας | λειψανта | μεлаи | μелаи |
| V. | λειψαντες | λειψασαι | λειψа | μεлаене | μелаиене |

2. Adjektive zweyer Endungen.

| | | | | |
|----|------------------|---------------|----------------|--------------|
| N. | ο, η κόσμος | ο, η ευδαιμον | ο, η ευδαιμων | το ευδαιμον |
| G. | τοῦ, τῆς κοσμίου | τοῦ κοσμίου | τοῦ ευδαιμονος | τοῦ ευδαιμον |
| D. | Abl. | τῷ, τῇ κοσμίῳ | τῷ κοσμίῳ | τῷ ευδαιμον |
| A. | τον, τὴν κοσμίου | το κοσμίου | την ευδαιμονα | την ευδαιμον |
| V. | ω κοσμίος | ω κοσμίου | ω ευδαιμον | ω ευδαιμον. |

Dualis.

N. Acc. V. $\tau\omega$, $\tau\alpha$ κοσμίω $\tau\omega$ κοσμίω $\tau\alpha$ εὐδαίμονε
G. D. Abl. $\tau\omega\nu$, $\tau\alpha\nu$ κοσμίουν $\tau\omega\nu$ κοσμίουν $\tau\alpha\nu$ εὐδαιμόνιν.

Pluralis.

N. $\alpha\tilde{\iota}$, $\alpha\tilde{\iota}$ κοσμίων $\tau\alpha$ κοσμίων $\tau\alpha$, $\alpha\tilde{\iota}$ εὐδαιμονες
 $\tau\omega\nu$ κοσμίων $\tau\omega\nu$ κοσμίων $\tau\omega\nu$ εὐδαιμόνων
G. D. Abl. $\tau\omega\nu$, $\tau\alpha\nu$ κοσμίους $\tau\omega\nu$ κοσμίους $\tau\omega\nu$ εὐδαιμοσιν
A. $\tau\omega\nu$, $\tau\alpha\nu$ κοσμίους $\tau\alpha$ κοσμίων $\tau\alpha$ κοσμίων $\tau\alpha$ εὐδαιμονας
V. ω κοσμίων ω κοσμίων ω εὐδαιμονες

3. Zusammengehogene Adjektiva.

Singularis.

| | | | | | | | | |
|---------|---|---|--|---|--|---|--|---|
| N. | $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\sigma$ $\sigma\nu\zeta$ | $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$ η | $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$ $\sigma\nu$ | $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$ η | $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$ $\sigma\nu$ | $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$ η | $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$ $\sigma\nu$ | $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$ η |
| G. | | | | | | | | |
| D. Abl. | | | | | | | | |
| A. | | | | | | | | |
| V. | | | | | | | | |

N. $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\sigma$
 $\sigma\nu\zeta$

G. $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$
 η

D. Abl. $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$
 η

A. $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$
 η

V. $\chi\rho\nu\sigma\epsilon\eta$
 η

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 $\sigma\nu\zeta$

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 $\sigma\nu$

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 η

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 $\sigma\nu$

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 η

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 $\sigma\nu\zeta$

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 η

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 $\sigma\nu$

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 η

$\alpha\pi\lambda\delta\eta\sigma$
 $\sigma\nu$

Dualis.

| | | | | | | |
|------------|-----------|---------|-----------|-----------|---------|---------|
| N. Acc. V. | χρυσέω | χρυσέα | χρυσέω | χρυσέω | απλόω | απλόα |
| C. D. Abl. | χρυσέων | χρυσέαν | χρυσέων | χρυσέων | απλόν | απλόν |
| | οὐν | αῖν | οὐν | οὐν | αῖν | αῖν |
| | | | | | | |
| N. | χρύσεοι | χρύσεαι | χρύσεωι | χρύσεωι | απλόαι | απλόαι |
| | οῖ | αῖ | | | οῖ | αῖ |
| G. | χρυσέων | | | | | |
| | | | | | | |
| D. Abl. | χρυσέοις | χρυσέας | χρυσέοις | χρυσέοις | απλόαις | απλόαις |
| | οῖς | αῖς | οῖς | οῖς | οῖς | οῖς |
| A. | χρυσέοντς | χρυσέας | χρυσέοντς | χρυσέοντς | απλόαις | απλόαις |
| | οὖς | αῖς | | | οὖς | αῖς |
| V. | χρύσεοι | χρύσεαι | χρύσεοι | χρύσεαι | απλόαι | απλόαι |
| | οῖ | αῖ | | | οῖ | αῖ |

Singularis.

| | | | | |
|----|-------|-------|----------|----------|
| N. | ηλαος | ηλαον | μειζων | μειζων |
| | ηλεως | ηλεων | | |
| G. | ηλαον | ηλαον | μειζωνος | μειζωνος |
| | ηλεω | ηλεω | | |

| | | |
|---------|-------|--------|
| D. Abl. | ῆλάῳ | ῆλάῳ |
| | ῆλεῷ | ῆλεῷ |
| A. | ῆλαον | ῆλαον |
| | ῆλεων | ῆλεων |
| V. | ῆλαος | ῆλαον |
| | ῆλεως | ῆλεων. |

Dualis:

μειζόνε

μειζόνον.

| | | |
|------------|--------|--------|
| N. Acc. V. | ῆλάῳ | ῆλάῳ |
| | ῆλεῷ | ῆλεῷ |
| G. D. Abl. | ῆλάοιν | ῆλεων. |

Pluralis:

| | | |
|---------|--------|--------|
| N. | ῆλαοι | ῆλαοι |
| | ῆλεῷ | ῆλεῷ |
| G. | ῆλάοιν | ῆλεων |
| D. Abl. | ῆλάοις | ῆλεωσ |
| A. | ῆλάοις | ῆλαοις |

V. θῆσαι θῆσαι
θεῷ θεῷ

| | | μείζονες μείζονες | |
|------------|-----------|-----------------------|----------------------------|
| | | ζοες, ζουες ζοες, ζω. | |
| | | Singulare. | |
| N. | γῆλυκέν | γῆλυκένα | γῆλυκέν οὐ οὐληθῆς |
| G. | γῆλυκένος | γῆλυκένας | τοῦ, τῆς οὐληθέος |
| D. | γῆλυκοῦς | γῆλυκοῦς | οὐς |
| Abl. | γῆλυκένι | γῆλυκένα | τῷ, τῇ οὐληθεῖ |
| | εῖ | | εῖ |
| A. | γῆλυκών | γῆλυκέναν | τὸν, τὴν οὐληθέα |
| | | Dialis. | |
| N. Acc. V. | γῆλυκές | γῆλυκέα | τῷ, τῷ οὐληθέε, |
| G. D. Abl. | γῆλυκένων | γῆλυκέναν | τῷν, ταῖν οὐληθέοις οῖν |
| | | Pluralis. | |
| N. | γῆλυκένες | γῆλυκένα | οἱ, αἱ οὐληθέες εῖς |
| G. | γῆλυκένων | γῆλυκέναν | τῶν οὐληθέων ῶν |
| D. Abl. | γῆλυκέστι | γῆλυκένασι | τοῖς ταῖς οὐληθέσι |

| | | | | | |
|----|----------|----------|---------|-------------------|-------------|
| A. | γῆνικέας | γῆνικέας | γῆνικέα | τούς, τὰς ἀληθέας | τὰς ἀληθέας |
| | εἰς | | | εἰς | εἰς |
| V. | γῆνικέες | γῆνικέατ | γῆνικέα | οἱ, αἱ ἀληθέες | τὰ ἀληθέα |
| | εἰς | | | εἰς | εἰς |

4. Anomaliſche Adjektive.

| Singulare. | | | | | |
|------------|----------|----------|----------|---------|---------|
| N. | μέγας | μέγαν | μέγας | πολὺς | πολλή |
| G. | μεγάλον | μεγάλης | μεγάλου | πολλοῦ | πολλῆς |
| D. Abl. | μεγάλῳ | μεγάλῃ | μεγάλῳ | πολλῷ | πολλῇ |
| A. | μέγαν | μεγάλην | μέγας | πολὺν | πολλὸν |
| V. | μέγα | μεγάλη | μέγας | πολὺ | πολλή |
| Dualis. | | | | | |
| N. Acc. V. | μεγάλω | μεγάλω | μεγάλω | πολλώ | πολλά |
| G. D. Abl. | μεγάλον | μεγάλαν | μεγάλον | πολλοῦ | πολλῶν |
| Pluralis. | | | | | |
| N. | μεγάλοι | μεγάλαι | μεγάλαι | πολλοί | πολλαί |
| G. | μεγάλον | μεγάλαις | μεγάλοις | πολλοῖ | πολλαῖς |
| D. Abl. | μεγάλοις | μεγάλας | μεγάλας | πολλοῖς | πολλαῖς |
| A. | μεγάλους | μεγάλας | μεγάλας | πολλοῖς | πολλαῖς |
| V. | μεγάλοι | μεγάλαν | μεγάλα | πολλοῖ | πολλαῖ |

Von den Adverbien.

1. Das Adverbium, als zum Adjectiv oder Verbum gehörig, hat blos Eine Endung, die nicht declinirt wird.
z. B.

οὐ μάλα φίλος αὐγῆς, der sehr liebe Mann.

τοῦ μάλα φίλον αὐδρός, des re.

2. Es ist zuweilen aus einem eigenen Wortstamme, unabhängig von andern gebildet, z. B. ἀπερ, entfernt, ἕχει, nahe, ἄνω, oben, κάτω, unten, ἔσω, drinnen, ἔξω, draußen, πάλιν, wieder, u. a.

3. Es entsteht aus dem Adjectiv, und ist entweder dem Neutro desselben gleichlautend: καλὸν αἰεῖαι, schön singen, ταχὺ ἵνειν, schnell kommen — oder wird gebildet, indem man ὡς an den Stamm der Adject. anhängt: von καλός, Stamm καλο-, Adverb. (καλως) καλῶς, ταχέος, Stamm ταχε-, Adverb. ταχέως.

4. Auch aus Substantiven werden, wie im Deutschen, Adverbia durch Anhängung verschiedener Sylben gebildet, von βόρεις (Stamm βόρη,) βόρειος, die Traube, βοτρύδον, traubenweis, κύκλος, der Kreis, (Stamm κυκλο-) Adv. κυκλόσε, im Kreise. Hierher gehören besonders die Adverbia zur Bezeichnung des Orts, adverbia loci. a) Adverbia in loco mit der End-sylbe οι: οἴκοδε, im Hause, οἴραρόδε, im Himmel. b) Adverbia a loco mit οιον: οἴκοδεν, οἴραρόδεν, vom Hause, vom Himmel. c) Adverbia in locum mit δε, welches an den Accusativ gefügt wird: οἴκορδε, οἴραρόρδε, (οἴραρόδε) οἴραχε, nach Hause, in den Himmel, durch die Thür. Auch bey allgemeinen Ortsbezeichnungen: αὐτόρδε, daselbst, τηλόρδε, aus der Ferne, u. a.

5. Desgleichen entstehn sie aus Verben: αὐραστρόρ, aufrechtstehend, von αὐριστηι, κούρβον, insges-

heim, von $\pi\omega\mu\varphi\omega$, $\pi\omega\mu\pi\tau\omega$, verbergen, $\xi\pi\lambda\pi\eta\pi\vartheta\eta\pi$, zusammengekommen, von $\xi\pi\lambda\pi\alpha\mu\beta\pi\pi\omega$.

6. Endlich werden auch manche Formen von Substantiven und Adjectiven als Adverbia gebraucht, $\sigma\pi\omega\mu\delta\pi$, mit Eifer, Mühe, kaum, $\pi\omega\mu\delta\pi$, mit Sorgfalt, gar sehr, $\alpha\pi\pi\pi\pi\pi\pi$, vom Anfange, ganz und gar, $\alpha\pi\pi\pi\pi\pi\pi$ ($\alpha\pi\pi\pi$, die Spitze), kaum u. a. — Die Adjectiva stehen dann im Dativ, $\iota\pi\iota\pi\pi$, privatim, $\delta\pi\mu\pi\pi\pi\pi$, publice, $\pi\omega\pi\pi\pi$, gemeinsam, $\tau\pi\pi\pi\pi\pi$, also, auf diese Weise, u. s. w.

Fünftes Kapitel.

Vergleichungsgrade der Adjective und Adverbien.

(Gradus comparationis.)

§. 53.

Über die Vergleichung überhaupt.

1. Zwei Gegenstände verglichen, heißt wahrnehmen, daß an ihnen sich eine gemeinschaftliche Eigenschaft, aber in verschiedenem Grade befindet. Z. B.

Der Frühling ist anmuthiger, als der Herbst.

Der Mond scheint weniger helle, als die Sonne.

Dort nimmt man die Anmuth des Frühlings und des Herbtes wahr, also eine Eigenschaft, die beyden gemein ist, findet jedoch die des Frühlings größer, als die des Herbtes. Hier hält man das Hellscheinen des Mondes und das der Sonne gegen einander, also ebenfalls eine Eigenschaft, die beyden gemein ist, und legt sie in geringerem Grade dem Monde bey.

2. Die Vergleichung trifft demnach nicht die Gegenstände unmittelbar, sondern nur eine von ihren Eigenschaften.

3. Daher geht bey Vergleichung zweyer Gegenstände in den Substantiven selbst keine Veränderung vor, wohl aber in den Eigenschaftswörtern, also in den Adjectiven und Adverbien.

Dieser Tag ist lang, ist länger, als die Nacht, ist der längste unter allen.

§. 54.

Ueber die möglichen Grade der Vergleichung.

1. Werden blos zwey Gegenstände verglichen, so kann man blos aussagen, ob sich die Eigenschaft an dem einen in größerem oder geringerem Grade befindet, als an dem andern. Die Form des Wortes, welche dieses ausdrückt, heißt deshalb gradus comparativus: der Tag ist jetzt länger, als die Nacht: länger, Comparativ von lang.

2. Tritt zu den zwey Gegenständen noch ein dritter, oder treten mehre hinzu, an denen sich dieselbe Eigenschaft findet, so kann man aussagen, an welchem sich dieselbe in höherem Grade, als an den übrigen zusammen, oder unter ihnen im höchsten Grade befindet.

Cajus ist gelehrter, als Sempronius.

Cajus ist gelehrter, als Titus.

Cajus ist gelehrter, als Marcus.

Folglich ist Cajus gelehrter, als alle drey, oder er ist der gelehrteste unter den vieren.

3. Die Wortform, welche diesen höchsten Grad ausdrückt, heißt der gradus superlativus des Worts: gelehrtest, superlat. von gelehrt.

4. Man bekommt demnach den Superlativ durch einen Schluß aus mehrern Comparativen oder durch Zusammenfassung derselben. Weil Cajus gelehrter ist, als Sempronius, als Titus, als Marcus u. s. w. so ist er der gelehrteste unter ihnen allen. — Unter wie vielen er der gelehrteste ist, ob unter 3 oder unter 1000, oder unter allen, das macht keinen Un-

terschied, und ein neuer Gradus ist deshalb unmöglich.

5. In Beziehung auf die beyden Vergleichungsgrade nennt man gradus positivus die Form des Adject., wodurch einem Gegenstande eine Eigenschaft einfach und ohne Vergleichung mit andern beygelegt wird. Der lange Tag, die kalte Lust.

6. Fragen: Ist der Positivus eigentlich ein Vergleichungsgrad? Warum haben die Verbe, die Substantive keine Vergleichungsgrade? Warum nur die Adjective und Adverbien? Warum giebt es nicht zehn oder hundert Vergleichungsgrade? Warum nur zwey? Diese Fragen muß man sich deutlich beantworten, um überzeugt zu seyn, daß man den Gegenstand richtig aufgefaßt und erschöpft hat.

§. 55.

Von der Bildung der Vergleichungsgrade.

1. Der Comparativ wird zunächst gebildet, wenn man an den Wortstamm *τερος*, und der Superlativ, wenn man *τατος* daran fügt. Von *κλεινός*, *μέλας*, *άτιμος*, *μάκαρ*, Stämme *κλεινο*, *μελαν*, *άτιμο*, *μακαρ*. Also:

Comparativ. *κλεινότερος*, *μελάντερος*, *άτιμότερος*, *μακάροτερος*.

Superlativ. *κλεινότατος*, *μελάντατος*, *άτιμότατος*, *μακάροτατος*.

εύρυ, *πρεσβύ*, als Stämme von den Nom. *εύρυς*, *πρεσβύς* (§. 45. D, d) Compar. *εύρυτερος*, *πρεσβύτερος*, Superl. *εύρυτατος*, *πρεσβύτατος*.

2. Geht vor dem *o* eine kurze Sylbe vorher, so wird es in *ω* verwandelt, *φιλό*, Compar. *φιλώτερος*, Superl. *φιλωτατος*.

σοφός, *σοφώτερος*, *σοφώτατος*. Der Son sammelte sich auf *o* und verstärkte es zwischen zwey Kürzen.

3. Bey den Stämmen auf *e* wird *o* vor die Endung gesetzt. *ἄληθης*, Stamm *ἄληθē*, Compar. *ἄληθēτερος*, Superl. *ἄληθēτατος*, *ὑγεῖς*, Compar. *ὑγείτερος*, Superl. *ὑγείτατος*, weil die Formen *ἄληθēτος*, *ὑγείτερος* zu viel schwache Sylben in der Mitte haben würden, die durch *o* verstärkt werden.

4. *T* als Schlussconsonant verwandelt sich beym anstehenden *τ* in *o* (nach §. 15, 3.). *χαριεῖς*, Stamm *χαριεῖτ*, Compar. *χαριέντερος*, *χαριέντατος* und *χαριέστερος*, Superl. *χαριέστατος*. So *ἄχαρις*, *ἄχαριτος*, Stamm *ἄχαριτ*, Superl. *ἄχαριστατος*.

5. Die Stämme auf *v* nehmen noch *e* und die auf einen *K* Laut *i* vor die Endung *τερος*, *τατος*.
 Nom. *εὐδαιμων* *τιλημων* *ἄρπαξ*
 Stämme. *εὐδαιμον* *τιλημον* *άρπαχ*
 Compar. *εὐδαιμονέσερος* *τιλημονέσερος* *άπαγιζερος*
 Superl. *εὐδαιμονέσατος* *τιλημονέσατος* *άρπαγισατος*.

6. Beyspiele zur Uebung.

| | | |
|-------------------------|---------------------|---------------------------|
| <i>δεινός</i> furchtbar | <i>ταλας</i> elend | <i>ἄναιδης</i> schamlos |
| <i>ἐσχύρος</i> stark | <i>θρασύς</i> mutig | <i>τιμήεις</i> geehrt |
| <i>πιστός</i> treu | <i>ηδύς</i> süß | <i>σωφρων</i> verständig. |

7. Eine andere Art, die Gradus zu bilden, findet bey mehreren zweysylbigen Adjektiven auf *os* und *us* statt.

Man entfernt nämlich die genannten Endungen, und fügt im Compar. *ιων*, im Superl. *ισος* an den Rest des Wortes.

| | | | | |
|-----------------------------|----------------|-----------------|-----------------|--------------|
| häßlich | verhaft | süß | schnell. | |
| <i>αἰσχρός</i> | <i>ἐχθρός</i> | <i>γλυκύς</i> | <i>ταχύς</i> | nach Entfer- |
| <i>αἰσχ-</i> | <i>ἐχθ-</i> | <i>γλυ-</i> | <i>ταχ-</i> | nung der |
| <i>Comp.</i> <i>αἰσχιων</i> | <i>ἐχθιων</i> | <i>γλυκιων</i> | <i>ταχιων</i> | Endsylybe |
| <i>Sup.</i> <i>αἰσχισος</i> | <i>ἐχθισος</i> | <i>γλυκισος</i> | <i>ταχιστος</i> | |

Beyspiele zur Uebung.

| | |
|-------------------------|--------------------|
| <i>κυδρός</i> ruhmvoll | <i>ηδύς</i> süß |
| <i>οἰκτρός</i> leidvoll | <i>βαθύς</i> tief. |

8. Manche haben beyde Formen. Z. B.

| | |
|----------------------------------|---------------------------|
| langsam. Comp. <i>βραδύτερος</i> | Superl. <i>βραδύτατος</i> |
| <i>βραδύς</i> . | <i>βρέιδισος</i> . |

§. 56.

Bildung der Adverbial-Gradus.

Der Comparativ und Superlativ der Adverbien ist entweder dem Neutro der Adjectiven gleich, z. B. *ηδιον γελᾶν*, süßer lachen, oder endet sich auf *ων* und *τος* statt der Adjectiven-Endungen *οντος* und *τοντος*: *έγγυς, έγγυτος, έγγυτων*, Superl. *έγγυτατων*. *έων*, Compar. *έσωτέον*, Superl. *έσωτατων*, u. a. So auch Präpositionen: *ὑπέρο*, über, *ὑπέρτατος*, der oberste, *προό*, vor, *προτέος*, der vordere.

§. 57.

Anomala.

1. Uebrigens herrscht im Gebrauch der verschiedenen Endungen *τερος*, *σερος*, *εσερος*, *ισερος*, *ιων*, und der dazu gehörigen Superlativen mancherley Freiheit, indem die Sprache nicht selten die eine statt der andern erlaubt. z. B.

| | | | |
|----------------|-------------|-------|--|
| <i>ἀπλοός</i> | einfach, | nicht | C. <i>ἀπλούτερος</i> , sond. <i>ἀπλοτέρος</i> , u. s. w. |
| <i>ὑβρισής</i> | spöttisch, | — | C. <i>ὑβρισέρερος</i> , — <i>ὑβρισότερος</i> |
| <i>λαλός</i> | gesprächig, | — | C. <i>λαλώτερος</i> — <i>λαλοτέρος</i> |
| <i>τροπνός</i> | erfreulich, | — | nut <i>τροπνότερος</i> , auch <i>τροπνών</i> , s. <i>τρόπνησος</i> |
| <i>ἀφθονος</i> | reichlich, | — | C. <i>ἀφθονώτερος</i> , sond. <i>ἀφθονέρερος</i> |
| <i>κακός</i> | böse, | C. | <i>κακώτερος</i> u. <i>κακών</i> , s. <i>κάκισος</i> , u. a. |

2. Formen aus kürzern Stämmen, als ihre Positiven zeigen, sind:

φίλτερος, *φίλιτατος*, statt *φιλώτερος*, *φιλώτατος* (aus *φίλ-*)
γεράτερος, *γεράτατος*, statt *γεραιτερος*, *γεραιτατος* (aus *γερα-*).
 Eben so *σχολαίτερος*, gehörig zu *σχολαῖος*, *ρυθιγ*,
περιάτερος zu *περαιῶν*, *ιεν seits*, und nach dieser Analogie *μεσαίτερος* von *μέσος*, *in der Mitte*, *η-*
συχαίτερος von *ησυχός*, *ruhig* u. a.

3. Zuweilen wird den Graden der Stamm eines Substantiv zum Grunde gelegt, wie er sich im Nom. zeigt, weil das dazu gehörige Adjectiv verloren gegangen ist. *βασιλεύς*, der König, Superl. *βασιλεύτατος*,

der Königlichste, *τὸ καλλός*, die Schönheit, Compar. *καλλίων*, Superl. *καλλισός*, *τὸ κέρδος*, der Gewinn, *κέρδιον*, gewinnreicher.

4. Mehre Comparative und Superlative, deren Positive außer Gebrauch gekommen sind, werden dann unter dem noch vorhandenen Positiv eines Adjectivs zusammengestellt, mit dem sie gleiche Bedeutung haben.

1. *ἄγαθός* gut C. *ἀμείνων* besser S. *ἄριστος* der beste
βέλτιων *βέλτιστος*
βέλτερος *βέλτιτος*
κρείσσων *κρατίστος*
λατιῶν od. *λώτων* *λώτιστος* od. *λώτιος*

2. *ἄλγεινός* schmerzlich C. *ἄλγιων* S. *ἄλγισος*
3. *κακός* böse C. *χείρων* S. *χειρίσος*
κακίων *κακίσος*
4. *καλός* schön C. *καλλίων* S. *καλλισός*
5. *μακρός* lang C. *μάσσων* S. *μῆκισος*
μακρότερος *μακρότα-*
τος
6. *μέγας* groß C. *μείζων* S. *μέγισος*
7. *μικρός* klein C. *ελάσσων* S. *ελάχιστος*
μείων
ησσων schwächer
8. *πολύς* viel C. *πλέων* S. *πλεῖσος*
9. *φάδιος* leicht C. *φάων* S. *φάγος.*

Adverbia.

1. *ἄγχι* mehr C. *ἄσσον* S. *ἄγχιστα*
2. *μαίλα* sehr C. *μᾶλλον* S. *μαίλισα*
3. *μικρόν* wenig C. *ησσον* S. *ηκισα.*

Sechstes Kapitel.

Von den Zahlwörtern.

§. 58.

Von den Arten der Zahlen.

1. Die Zahlen bestimmen die Vielheit der Gegenstände.

2. Sie sind Substantive, wenn sie den Begriff der Vielheit ohne Beziehung auf bestimmte Gegenstände angeben, $\eta\muοv\alpha\ς$, die Einheit, $\eta\tauοv\alpha\ς$, die Dreyheit.

3. Adjectiva, die mit einem Gegenstande zusammengesetzt werden, und zwar a) auf die Frage: wie viel, Cardinalia. $\epsilon\is\alpha\tau\alpha\ς$, Ein Mann, $\pi\epsilon\tau\alpha\ς\alpha\tau\alpha\ς$, fünf Männer. — Sie sind von fünf bis hundert einer Endung, die übrigen dreier Endungen. b) auf die Frage: der wie vielste, Ordinalia. $\delta\pi\omega\tau\alpha\ς\alpha\tau\alpha\ς\alpha\ς$, $\delta\tauο\tau\alpha\ς\alpha\tau\alpha\ς\alpha\ς$, $\delta\tauο\pi\omega\tau\alpha\ς\alpha\tau\alpha\ς\alpha\ς$. Sie sind alle dreier Endungen. c) auf die Frage: wie vielfach, Multiplicativa. $\alpha\pi\lambda\kappa\o\ς$, $\alpha\pi\lambda\kappa\o\ς$, einfach, $\delta\epsilon\pi\alpha\pi\lambda\kappa\o\ς$, zehnfach.

4. Adverbia. a) Auf die Frage: wie vielmal. $\alpha\pi\alpha\ς$, einmal, $\delta\is$, zweymal, $\delta\pi\pi\kappa\is$, sechsmal. b) Zum wie vielsten Male. Diese kommen mit den Neutris der Ordinalien überein, $\pi\omega\tau\alpha\ς$, oder $\tau\o\pi\omega\tau\alpha\ς$, zum ersten Male, $\tauο\tau\alpha\ς$, $\tau\o\tauο\tau\alpha\ς$, zum dritten Male.

5. Uebersicht.

Nomen numerale.

Substantivum, Adjectivum, Adverbium.

a) Cardinale.

b) Ordinale.

c) Multiplicativum.

6. Die Zahlzeichen sind die Buchstaben des Alphabets der Reihe nach:

1 ά, 2 β́, 3 γ́, bis 10 ί. Dann wiederholen sie sich. 11 ιά, 12 ιβ́, 13 ιγ́, bis 19 ιδ́. Dann 20 κ́, 21 κά u. f. 30 λ́, 31 λά, 40 μ́, 42 μβ́, 50 ν́, 53 νγ́, 60 ξ́, 64 ξδ́, 70 ό, 75 οέ, 80 π́, 86 πς́, 90 *), 100 ρ́, 120 ρκ́, 145 ρμέ, 200 ό, 266 σξς́, 300 τ́, 400 ύ, 500 φ́, 600 χ́, 700 ψ́, 800 ώ. 900, *) Tausend ist wieder α, aber mit niedergehendem Striche, α, 2000 β, 1811 αιωνά u. f.

*) Unm. Das Zeichen für 90 und 900 ist in dem jetzigen Alphabet nicht mehr vorhanden, und diese Zahlen müssen deshalb, wo sie vorkommen, durch Worte ausgedrückt werden.

§. 59.

Tabelle über die Hauptklassen der Zahlwörter.

Cardinalia.

| | |
|-------|------------------|
| 1 ά | εἷς, μία, ἕν |
| 2 β́ | δύο |
| 3 γ́ | τρεῖς, τριά |
| 4 δ́ | τέσσαρες, τεσσα- |
| | ρα |
| 5 έ | πέντε |
| 6 ζ́ | ἕξ |
| 7 ξ́ | ἕπτα |
| 8 ή | οκτώ |
| 9 θ́ | έννεα |
| 10 ί | δέκα |

Ordinalia.

| | |
|-------|-----------------|
| 1 ό | πρῶτος, η, ον |
| 2 ό | δεύτερος, α, ον |
| 3 ό | τρίτος, η, ον |
| 4 ό | τέταρτος, η, ον |
| 5 ό | πέμπτος u. f. |
| 6 ό | ἕκτος |
| 7 ό | ἕβδομος |
| 8 ό | Ὀγδοος |
| 9 ό | έννατος |
| 10 ό | δέκατος |

| | |
|--------|----------------|
| 11 ιά | ένδεκα |
| 12 ιβ́ | δώδεκα |
| 13 ιγ́ | τρικαίδεκα |
| 14 ιδ́ | τεσσαρεκαίδεκα |
| 15 ιέ | πεντεκαίδεκα |
| 16 ις́ | έκκαιδεκα |
| 17 ιξ́ | έπτακαίδεκα |
| 18 ιή | οκτωκαίδεκα |

| | |
|-------|-------------------|
| 11 ό | ένδεκατος |
| 12 ό | δώδεκατος |
| 13 ό | τρικαίδεκατος |
| 14 ό | τεσσαρεκαίδεκατος |
| 15 ό | πεντεκαίδεκατος |
| 16 ό | έκκαιδεκατος |
| 17 ό | έπτακαίδεκατος |
| 18 ό | οκτωκαίδεκατος |

Sechstes Kapitel. Von den Zahlwörtern. 79

Cardinalia.

| | |
|--------|--------------------------|
| 19 ιδ' | έννεακαιδεκα |
| 20 κ' | είκοσι |
| 21 κα' | είκοσιν εἰς, μία ἐν |
| 22 κβ' | είκοσι δύο |
| 23 κγ' | είκοσι τρεῖς, τρία |
| 24 κδ' | είκοσι τέσσα- ρες, ρα |
| 25 κε' | είκοσι πέντε |
| 26 κέ' | είκοσιν ἕξ |
| 27 κζ' | είκοσιν ἑπτά |
| 28 κη' | είκοσιν ὀκτώ |
| 29 κθ' | είκοσιν ἐννέα |
| 30 λ' | τριάκοντα |
| 31 λα' | τριάκοντα εἰς |
| 32 λβ' | τριακόντα δύο bis |
| 39 λδ' | τριάκοντα ἐν- νέα |

Ordinalia.

| | |
|--------|----------------------------|
| 19 ο' | έννεακαιδέκατος |
| 20 ο' | είκοστος |
| 21 ο' | είκοστος πρῶτος |
| 22 ο' | είκοστος δευτερος |
| 23 ο' | είκοστος τρίτος |
| 24 ο' | είκοστος τέταρτος |
| 25 ο' | είκοστος πέμπτος |
| 26 ο' | είκοστος ἔκτος |
| 27 ο' | είκοστος ἑβδόμος |
| 28 ο' | είκοστος ὅγδοος |
| 29 ο' | είκοστος ἐννατος |
| 30 ο' | τριακοστός |
| 31 ο' | τριακοστός πρῶτος |
| 32 ο' | τριακοστός δευτερος bis |
| 39 ο' | τριακοστός ἐννατος |
| 40 μ' | τεσσαράκοντα |
| 50 ν' | πεντήκοντα |
| 60 ξ' | έξηκοντα |
| 70 ο' | έβδομήκοντα |
| 80 π' | όγδοηκοντα |
| 90 * | ένενηκοντα |
| 100 ρ' | έκατον |
| 200 σ' | διακόσιοι, αι, α |
| 300 τ' | τριακόσιοι |
| 400 υ' | τεσσαράκοσιοι |
| 500 φ' | πεντακόσιοι |
| 600 χ' | έξακόσιοι |
| 700 ψ' | έπτακόσιοι |
| 800 ω' | όκτακόσιοι |
| 900 * | έννακόσιοι |
| 40 | τεσσαρακοστός |
| 50 | πεντηκοστός |
| 60 | έξηκοστός |
| 70 | έβδομηκοστός |
| 80 | όγδοηκοστός |
| 90 | ένενηκοστός |
| 100 | έκατοστός |
| 200 | διακοσιοστός |
| 300 | τριακοσιοστός |
| 400 | τεσσαράκοσιοστός |
| 500 | πεντακοσιοστός |
| 600 | έξακοσιοστός |
| 700 | έπτακοσιοστός |
| 800 | όκτακοσιοστός |
| 900 | έννακοσιοστός |

| Cardinalia. | | | Ordinalia. | | |
|-------------|------------|----------------|------------|----------------|--|
| 1000 | α | χίλιοι, αι, α | 1000 | χίλιος | |
| 2000 | β | δισχίλιοι | 2000 | δισχίλιος | |
| 3000 | γ | τρισχίλιοι | 3000 | τρισχίλιος | |
| 4000 | δ | τετρακισχίλιοι | 4000 | τετρακισχίλιος | |
| 5000 | ϵ | πεντακισχίλιοι | 5000 | πεντακισχίλιος | |
| 6000 | ζ | έξακισχίλιοι | 6000 | έξακισχίλιος | |
| 7000 | ξ | έπτακισχίλιοι | 7000 | έπτακισχίλιος | |
| 8000 | η | όκτακισχίλιοι | 8000 | όκτακισχίλιος | |
| 9000 | θ | έννακισχίλιοι | 9000 | έννακισχίλιος | |
| 10,000 | σ | μύριοι | 10,000 | μυριος | |
| 20,000 | τ | διεμυριοι | 20,000 | διεμυριος | |
| | bis | bis | bis | bis | |
| 100,000 | ω | δεκακισμύριοι. | 100,000 | δεκακισμυριος. | |

§. 60.

Declination der vier ersten Zahlwörter.

| | | |
|----|------------------------|----------------|
| N. | $\epsilonīς$, μία, ἑν | 2 δύο |
| G. | ἐνός, μίας, ἑνός | 2 δυοῖν |
| D. | ἐνί, μιᾷ, ἑνὶ | 2 δυοῖν |
| A. | ἐνα, μιαν, ἑν. | 2 δύο. |
| N. | 3 τρεῖς, τρια | 4 τέσσαρες, α |
| G. | 3 τριῶν | 4 τεσσάρων |
| D. | 3 τρισὶ | 4 τέσσαρσι |
| A. | 3 τρεῖς, τρια. | 4 τέσσαρας, α. |

§. 61.

Bildung der übrigen Zahlwörter.

I. Die substantiven Zahlen enden sich auf $\alphaς$, Gen. $\alphaδος$: die Einheit, η μονάς, die Zweyheit, δυάς, 3 τριάς, 4 τετράς, 5 πεντάς, 6 έξας, 7 ἑβδομάς, 8 ὀγδοάς, 9 ἐννεάς, 10 δεκάς, 20 εικάς, 30 τριακάς, 40 τεσσαρακοντάς, 50 πεντηκοντάς, 100 ἑκατοντάς, 200 διηκοσιάς, 1000 χιλιάς, 10,000 μυριάς, Myriade.

2. Die Adverbialzahlen lauten; ὅπας einmal, δὶς zweymal, τρὶς, τετράκις, πεντάκις, ἑξάκις, ἑπτάκις, ὀκτάκις, ἐννάκις, δεκάκις, ἑκατοντάκις, μυριάκις, u. q.

3. Die Multiplicativa auf die Frage: wie vielfach, bilden sich als Adject. auf πλοος-πλοῦς aus den Adverbialzahlen, ἀπλοῦς, διπλοῦς, τριπλοῦς, τετραπλοῦς.

4. Auf die Frage: am wie vielften Tage, entstehen Adjectiva auf αῖος aus den Ordinalien, τοταῖος, am dritten, δευτεραῖος, am andern Tage.

5. Bey Bildung der zusammengezogenen Zahlen wird nicht nur die kleinere ohne Copula nachgesetzt, wie in der Tabelle, sondern auch voran, wo dann καὶ folgen muß, gerade wie im deutschen, πέντε καὶ εἷκοσι, fünf und zwanzig.

6. Bey höhern Zahlen bedient man sich gewöhnlich der Substantive, 100,000 δέκα μυριάδες, eine Million ἑκατὸν μυριάδες, und steigt dann auf die kleineren Zahlen ebenfalls in Substantiven herab: z. B. 517610 πεντηκοντα μυριάδες καὶ μία, χιλιάδες τε ἑπτα καὶ πρός, ἑκατοντάδες εἴς καὶ δεκας.

Siebentes Kapitel.

Von den Pronominen.

§. 62.

Pronomina Substantiva.

1. In den Gegenständen und Erscheinungen, die uns umgeben, unterscheidet jeder sich selbst (erste Person, ich) von dem, was ihn umgibt. Jeden andern Gegenstand stellt er sich gleichsam gegenüber, um entweder demselben sich, seine Rede, seinen Willen ver-

nehmlich zu machen, (zweite Person, du) oder um ihn blos seiner Betrachtung zu unterwerfen. (dritte Person, er, sie, es.)

2. Wenn ich, als erste Person, mehre zusammenfasse, unter denen ich selbst mich befindet, so entsteht die erste Person im Plural: (ich in Gesellschaft mehrer, also wir.) Auf ähnliche Weise, wenn ich mehre Gegenstände zusammenfasse, denen ich meine Rede, meinen Willen vernehmlich machen will, so entsteht die zweyte Person im Plural: ihr. — Faßt man mehre zusammen, blos um sie zu betrachten, so entsteht die dritte Person im Plural: sie.

3. Wörter, welche diese Personen bezeichnen, heißen Pronomina substantiva, und zwar Pronomina, weil ihnen immer ein Gegenstand zum Grunde liegt, statt dessen sie genannt werden, substantiva, weil sie unmittelbare Bezeichnungen eines Gegenstandes sind.

4. Sie ermangeln eines bestimmten Genus, und das der dritten Person auch des Nominativs im Singul., statt dessen in der Rede, wo es nöthig, die Adjective *αὐτός*, er, *οὗτος*, dieser, und ähnliche gebraucht werden. Im Plural hat das der dritten Person für das Neutr. eine eigene Endung.

5. Declination der Pronomina substantiva.

Singularis.

| | | | | | | | | |
|--------|------------------|--------|-----------------|--------|------------------|--------|---|------|
| N. | ἐγώ ^ς | ich | σύ ^ς | du | τού ^ς | • | • | (er) |
| G. | ἐμέο, ἐμοῦ, μοῦ | meiner | σέο, σοῦ | deiner | τοῖο, οὐ | seinet | | |
| D. Ab. | ἐμοὶ und μοὶ | mir | σολ | dir | οὗ | sich | | |
| Acc. | ἐμέ und μέ | mirch | σέ | dich | ε | sich | | |

Dualis.

| | | | | | | |
|--------|------------|--------------|------------|-------------|--------------|--------------|
| N. | νῷοι, νῷοι | wir beyde | σῷοι, σῷοι | ihre beyde | σῷοις, σῷοις | sie beyde |
| G. | νῷον, νῷον | unser beyder | σῷον, σῷον | euer beyder | σῷονι, σῷονι | ihrer beyder |
| D. Ab. | νῷον, νῷον | uns beyden | σῷον, σῷον | euch beyden | σῷονι, σῷονι | ihnen beyden |
| Acc. | νῷοι, νῷοι | uns beyde | σῷοι, σῷοι | euch beyde | σῷοις, σῷοις | sie beyde. |

Pluralis.

| | | | | |
|--------|------------|-------|------------|------|
| N. | νῷες, νῷες | wir | νῷες, νῷες | ihre |
| G. | νῷων, νῷων | unser | νῷων, νῷων | euer |
| D. Ab. | νῷον, νῷον | uns | νῷον, νῷον | euch |
| Acc. | νῷες, νῷες | uns | νῷες, νῷες | euch |

§. 63.

Pronomina adjectiva.

1. Will man angeben, daß einer Person etwas als Eigenthum gehöre, so geschieht es durch Adjective, die aus den Stämmen der substantiven Pronomina im Singul. mit Auslassung des *ε* gebildet, und Pronomina possessiva genannt werden. Die Endungen, Sing. *ος*, Dual. und Plur. *τερος*.

Stämme. *ἐμε* *σε* *τι* *νωι* *σφωτ* *ημε* *νμε* *σφε*
 Possess. *ἐμός* *σός* *το* *νωτερος* *σφωτερος* *ημετερος* *νμιτερος* *σφέτερος*
 mein dein sein uns. beider euer beid. unser euer ihr.

Sie sind regelmäig dreyer Endungen.

ἐμός, *ἐμή*, *ἐμόν*. *ημέτερος*, *ημετέρα*, *ημέτερον*.

2. Unter die adjectiven Pronomina gehören noch:

a) Die Demonstrativa zur näheren Bezeichnung der Person.

οὗτος *αὗτη* *τοῦτο* } dieser.
ὅδε *ηδε* *τόδε* }
ἐκεῖνος *ἐκεῖνη* *ἐκεῖνο* jener.

ο δεῖνα *ηδεῖνα* *το δεῖνα* der und der, ein bestimmter, bekannter, den man nicht nennen will.

b) Die Indefinita.

ἄλλος *ἄλλη* *ἄλλο* ein anderer, e, s.
τις *τις* *τι* jemand.

c) Das Definitum.

αὐτός *αὐτή* *αὐτό* er.

d) Das Interrogativum.

τις *τι* wer? was.

e) Das Relativum.

ὅς *η* *ο* welcher, e, s, und das zusammen-
 gesetzte Relativum.

ὅτις, *ητις*, *οτε* wer immer.

f) Die Negativa.

| | | | |
|--------|---------|-------|---------|
| οὐτὶς | οὐτὶς | οὐτὶ | keiner. |
| οὐδεὶς | οὐδεμία | οὐδέν | |
| μητὶς | μητὶς | μητὶ | |
| μηδεὶς | μηδεμία | μηδέν | |

§. 64.

Gebrauch des Definiti.

1. Das Definitum wird zur näheren Bezeichnung der Personen gebraucht, ἐγώ αὐτός, oder αὐτός ἐγώ, ich selbst, οὐ αὐτός, du selbst, αὐτός, er selbst.

2. In den übrigen Kasibus des Singul. werden die Wortstämme mit αὐτός verschmolzen. Also:

| | | | |
|------|---------------|---------------|-------------------------------|
| N. | ich selbst | du selbst | er, sie, es selbst. |
| | ἐγώ αὐτός | οὐ αὐτός | αὐτός |
| | αὐτή | αὐτή | αὐτή |
| | αὐτό | αὐτό | αὐτό |
| G. | meiner selbst | deiner selbst | seiner, ihrer, seiner selbst. |
| | ἐμαυτοῦ | σαυτοῦ | αὐτοῦ |
| | ἐμαυτῆς | σαυτῆς | αὐτῆς |
| | ἐμαυτοῦ | σαυτοῦ | αὐτοῦ |
| D. | mir selbst | dir selbst | sich selbst |
| | ἐμαυτῷ | σαυτῷ | αὐτῷ |
| | ἐμαυτῇ | σαυτῇ | αὐτῇ |
| | ἐμαυτῷ | σαυτῷ | αὐτῷ |
| Acc. | mir selbst | dich selbst | sich selbst. |
| | ἐμαυτόν | σαυτόν | αὐτόν |
| | ἐμαυτήν | σαυτήν | αὐτήν |
| | ἐμαυτό | σαυτό | αὐτό. |

3. In den übrigen Numeris tritt diese Verschmelzung nicht ein: ήμεις αὐτοί, ήμῶν αὐτῶν u. s. w. außer bey αὐτοῦ, pl. αὐτῶν, αὐτοῖς, αὐτούς.

4. Statt σαυτοῦ, αὐτοῦ, wird auch σεαυτοῦ, εαυτοῦ, σεαυτῷ u. s. w. gefunden.

§. 65.

Beziehung auf einander.

Findet eine wechselseitige Beziehung zwischen mehreren Personen statt, z. B. sie liebten einander, d. h. einer den andern — so wird *ἄλλοι*, *ἄλλαι*, *ἄλλα* mit Einsetzung der Silbe *ητ* (verlängert aus *αλ*) im G. D. Acc. gebraucht, z. B. *ἄλληλοις* (gleichsam *ἄλλαλοις*).

Plural.

| | | | |
|--------|-----------------|-----------------|-----------------|
| G. | <i>ἄλληλων</i> | <i>ἄλληλων</i> | <i>ἄλληλων</i> |
| D. Ab. | <i>ἄλληλοις</i> | <i>ἄλληλαις</i> | <i>ἄλληλοις</i> |
| Acc. | <i>ἄλληλοις</i> | <i>ἄλληλας</i> | <i>ἄλληλα</i> . |

Dual.

| | | | |
|-------|-----------------|-----------------|-----------------|
| G. D. | <i>ἄλληλοιν</i> | <i>ἄλληλαιν</i> | <i>ἄλληλοιν</i> |
| Acc. | <i>ἄλληλω</i> | <i>ἄλληλα</i> | <i>ἄλληλω</i> . |

§. 66.

Declination der Pronom. adject.

Die oben (§ 63) aufgezählten Pronomina adjectiva werden meist regelmäig nach früheren Paradigmen declinirt. Z. B. *ἐκεῖνος*, *ἐκεῖνη*, *ἐκεῖνο*, wo man es jedoch beachten muß, daß im Neutro das *v* fehlt. Zur Uebung und wegen einiger Eigenheiten folgen hier:

| | | Singulare. | | | | Dualis. | | | | Pluralis. | | | | Singulare. | | | | Dualis. | | | | |
|-----------|--------|------------|--------|----------------|--------|---------|--------|--------|--------|-----------|---------|---------|---------|------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|
| N. | οὗ | η̄ | ο̄ | welcher. | ο̄δε | η̄δε | το̄δε | το̄δε | το̄δε | οὐδες | ᾱδην | το̄υτο | το̄υτο | οὐδες | ᾱδην | το̄υτο | το̄υτο | οὐδες | ᾱδην | το̄υτο | το̄υτο | |
| G. | οὐ | η̄ | ο̄ | | το̄υδε | τη̄δε | το̄υδε | το̄υδε | το̄υδε | οὐδεν | ᾱδηνης | το̄υτου | το̄υτου | οὐδεν | ᾱδηνης | το̄υτου | το̄υτου | οὐδεν | ᾱδηνης | το̄υτου | το̄υτου | |
| D. Abl. | οὐ | η̄ | ο̄ | | τη̄δε | τη̄δε | τη̄δε | τη̄δε | τη̄δε | οὐδενη | ᾱδηνη | το̄υτη | το̄υτη | οὐδεنη | ᾱδηνη | το̄υτη | το̄υτη | οὐδεنη | ᾱδηνη | το̄υτη | το̄υτη | |
| Acc. | οὐ | η̄ | ο̄ | | το̄υδε | τη̄δε | το̄δε | το̄δε | το̄δε | οὐδενην | ᾱδηνην | το̄υτου | το̄υτου | οὐδεنην | ᾱδηνην | το̄υτου | το̄υτου | οὐδεнηн | ᾱδηнен | το̄ути | το̄ути | |
| N. Acc. | ω̄ | ᾱ | ω̄ | | τω̄δε | τᾱδε | τω̄δε | τω̄δε | τω̄δε | οὐδενη | ᾱδηνη | το̄υτω | το̄υτω | οὐδεнη | ᾱднен | τо̄ути | τо̄ути | οὐднен | а̄днен | то̄ути | то̄ути | |
| G.D. Abl. | οὐν | ᾱν | ο̄ν | | το̄υδε | τᾱδε | τω̄δε | τω̄δε | τω̄δε | οὐδενην | ᾱδηнен | το̄ути | τо̄ути | οὐднен | а̄днен | то̄ути | то̄ути | οὐднен | а̄днен | то̄ути | то̄ути | |
| N. | οὐ̄ | ᾱ̄ | ο̄̄ | | ο̄δε | ᾱδε | τᾱδε | τω̄δε | τω̄δε | οὐδε | ᾱδе | τᾱде | τо̄ути | τо̄ути | οὐд | а̄д | τо̄ути | τо̄ути | οὐд | а̄д | то̄ути | то̄ути |
| G. | ω̄ν | ᾱν | ω̄ν | | τω̄δε | τᾱδε | τω̄δε | τω̄δε | τω̄δε | οὐδен | ᾱдн | τо̄ути | τо̄ути | οὐдн | а̄дн | то̄ути | то̄ути | οὐдн | а̄дн | то̄ути | то̄ути | |
| D. Abl. | οὐ̄ | ᾱ̄ | ο̄̄ | | τω̄δε | τᾱδε | τω̄δε | τω̄δε | τω̄δε | οὐδен | ᾱдн | τо̄ути | τо̄ути | οὐдн | а̄дн | то̄ути | то̄ути | οὐдн | а̄дн | то̄ути | то̄ути | |
| Acc. | οὐ̄ | ᾱ̄ | ο̄̄ | | τω̄δε | τᾱδε | τω̄δε | τω̄δε | τω̄δε | οὐδен | ᾱдн | τо̄ути | τо̄ути | οὐдн | а̄дн | то̄ути | то̄ути | οὐдн | а̄дн | то̄ути | то̄ути | |
| N. Acc. | τῑ | τῑ | τῑ | jemand, etwas. | τῑς | τῑ | wer? | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | τῑς | |
| G. | τῑνος | τε̄ο | τε̄ο | | τῑνος | τε̄ο | τε̄ο | τε̄ο | τε̄ο | τῑνος | τε̄ος | τε̄ο | τε̄ο | τῑνος | τε̄ο | τε̄ο | τε̄ο | τῑνος | τε̄ο | τε̄ο | τε̄ο | |
| D. Abl. | τῑνη | τε̄φ | τε̄φ | | τῑνη | τε̄φ | τε̄φ | τε̄φ | τε̄φ | τῑνη | τε̄φη | τε̄φ | τε̄φ | τῑνη | τε̄φη | τε̄φ | τε̄φ | τῑνη | τε̄φη | τε̄φ | τε̄φ | |
| Acc. | τῑνα | τῑ | τῑ | | τῑνα | τῑ | τῑ | τῑ | τῑ | τῑνα | τῑ | τῑ | τῑ | τῑνα | τῑ | τῑ | τῑ | τῑνα | τῑ | τῑ | τῑ | |
| N. Acc. | τῑνε | τῑνε | τῑνε | | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | τῑνε | |
| G.D. Abl. | τῑνον | τῑνον | τῑνον | | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | τῑνον | |

δεῖν
δεῖνον.

δεῖν
δεῖνον.

Pluralis.

| | | | | |
|---------|--------|--------------|--------|-------|
| N. | τινές | τινάς (άττα) | τινές | τινάς |
| G. | τινών | | τινών | |
| D. Abl. | τινόι | | τινοῖ | |
| Acc. | τιναῖς | τινάς (άττα) | τιναῖς | τινάς |

| | | | | |
|------|----------|----------|----------|----------|
| N. | οἱ τινές | ἡ τινάς | οἱ τινές | οἱ τινάς |
| G. | οὐτινός | ἡ τινοῦσ | οὐτινός | οὐτινοῦσ |
| D. | οὐτοῦ | ἡ τινοῦ | οὐτοῦ | οὐτινοῦ |
| Acc. | οὐτοῖς | ἡ τινοῖς | οὐτοῖς | οὐτινοῖς |

Singularis.

| | | | | |
|------|----------|----------|---------|----------|
| N. | οἱ τινές | οἱ τινές | οὐτινός | οὐτινοῦσ |
| G. | οὐτινός | ἡ τινοῦσ | οὐτινός | οὐτινοῦσ |
| D. | οὐτοῦ | ἡ τινοῦ | οὐτοῦ | οὐτινοῦ |
| Acc. | οὐτοῖς | ἡ τινοῖς | οὐτοῖς | οὐτινοῖς |

Dualis.

| | | | | |
|------------|----------|----------|----------|----------|
| N. Acc. | οὐτινέ | αὐτινέ | οὐτινέ | οὐτινέ |
| G. D. Abl. | οὐτινούσ | αὐτινούσ | οὐτινούσ | οὐτινούσ |
| D. | οὐτινοῦ | αὐτινοῦ | οὐτινοῦ | οὐτινοῦ |
| Acc. | οὐτιναῖς | αὐτιναῖς | οὐτιναῖς | οὐτιναῖς |

Dualis.

| | | | | |
|---------|----------|----------|-----------------|----------|
| N. | οὐτινές | αὐτινές | αὐτινά (άττα) | οὐτινές |
| G. | οὐτινών | αὐτινών | αὐτινών | οὐτινών |
| D. Abl. | οὐτινοῖ | αὐτινοῖ | οὐτινοῖ | οὐτινοῖ |
| Acc. | οὐτιναῖς | αὐτιναῖς | αὐτιναῖς (άττα) | οὐτιναῖς |

§. 67.

Correlativa.

1. Außerdem hat die griechische Sprache noch correlative Pronomina, von denen immer zwei sich aufeinander beziehn. Das hintere wird im Deutschen durch wie ausgedrückt, da uns die Correlation fehlt.

3. B. *tόσος*, *όσος*, tantus, quantus, so groß, wie.
tόσος, *όσος*, so groß wie, so viel wie (lat. tantus, quantus, und tot, quot).

τοῖος, *οῖος*, so beschaffen wie (lat. talis, qualis).

τηλίκος, *ηλίκος*, von solchem Alter, solcher Größe, wie.

2. Soll die Correlation bestimmter ausgedrückt werden: eben so groß wie, gerade so groß wie so werden die vordern (*tόσος*, *τοῖος*, *τηλίκος*) mit *δε* oder *ετος* verbunden, und vor die hintern *όπ* (aus *όπη*, wie) gesetzt.

| | | |
|----------------|-----------------|-------------------|
| <i>τοσόςδε</i> | <i>τοῖόςδε</i> | <i>τηλικόςδε</i> |
| <i>τοσύτος</i> | <i>τοῖούτος</i> | <i>τηλικύτος</i> |
| <i>τοσαύτη</i> | <i>τοῖαύτη</i> | <i>τηλικαύτη</i> |
| <i>τοσύτο</i> | <i>τοῖούτο</i> | <i>τηλικύτο</i> . |

3. Bey der Frage nehmen die hintern *π* (aus *πῶς*) an: *πόσος*, wie groß? wie viel? *ποῖος*, wie beschaffen? *πηλίκος*, von welchem Alter? von welcher Größe? und, soll diese Angabe im Allgemeinen gemacht werden: von irgend einer Menge, Beschaffenheit, von irgend einem Alter, so rückt der Accent bey zweyen nach dem Ende, *ποσός*, *ποῖος*, bleibt aber bey *πηλίκος*.

Übersicht.

| | | | |
|----------------|---------------|----------------|------------------|
| <i>τόσος</i> | <i>όσος</i> | <i>πόσος</i> | <i>ποσός</i> |
| <i>τοῖος</i> | <i>οῖος</i> | <i>ποῖος</i> | <i>ποῖος</i> |
| <i>τηλίκος</i> | <i>ηλίκος</i> | <i>πηλίκος</i> | <i>πηλίκος</i> . |

Ersten Buches dritter Abschnitt.

Ueber das Verbum.

Erstes Kapitel.

Von dem Eigenthümlichen des Verbums.

§. 68.

Unterscheidung der Arten des Verbums.

Die Eigenschaft, welche ein Verbum einem Gegenstande beylegt (§. 33.), muß im weitesten Sinne gefaßt werden, als alles ihm eigenthümliche, als alles, was in ihm liegt, wirkt, empfindet.

1. Jenes Eigenthümliche ist nun im Gegenstande entweder ruhig, ohne sich einem andern mitzutheilen, ist ein ruhiges Seyn oder Werden in ihm (verbum intransitivum oder neutrum): der Baum blüht, der Mensch lebt, gedeiht; oder es äußert eine Wirkung seiner Thätigkeit auf einen andern Gegenstand, geht auf ihn über (verbum transitivum oder activum): der Baum treibt Blüthen, wo das Treiben des Baumes sich an den Blüthen äußert, auf sie übergeht; die Wolken befruchten das Land, u. a.

2. Jeder Gegenstand äußert aber nicht nur selbst seine Thätigkeit, sondern er ist auch empfänglich (passivus) für die Ausüerungen einer Thätigkeit, ist ihr ausgesetzt, wird von ihr getroffen, (afficitur).

3. Diese Thätigkeit, von der er getroffen wird, geht entweder von ihm selbst aus, wirkt also auf ihn zurück (verbum reciprocum oder medium). 3. B das Wild ernährt sich leicht. Das Leichternähren wird hier als eine Eigenthümlichkeit, als eine Thätigkeit an dem Wilde bemerkt, die aber sich auf keinen andern Gegenstand, sondern auf das Wild selbst erstreckt. Eben so: der Baum erhebt sich in die Lüfte. Du gefällst dir nicht wahrhaft, wenn du dich nicht um das Gute bemühest.

4. Endlich kann jene Thätigkeit, die ein Gegenstand empfindet, nicht von ihm selbst, sondern von einem andern ausgehn (verbum passivum): die Erde wird beleuchtet von der Sonne, die Stadt wird zerstört.

Diese Verschiedenheiten unter den Verben nennt man Genera. Es ergeben sich demnach:

genus verbi
neutrum, activum, passivum, medium.

§. 69.

Bestimmung der Tempora.

1. Um die verschiedenen Zeiten auszudrücken (§. 33.), bildet das Verbum verschiedene Formen (tempora), und zwar drey Haupttempora, 1) für die Gegenwart. *λείπω*, ich verlasse. 2) Für die Vergangenheit, Perfect. *λελοίπα*, ich habe verlassen. 3) Für die Zukunft, Futurum. *λειψώ*, ich werde verlassen.

2. Neben diesen Hauptformen erscheinen drey andere (Nebentempora), welche der Form nach zu jenen gehören.

Zum Praesens Zum Perfectum Zum Futurum

das Imperf. das Plusquamperf. der Aoristus

ἔλειπον *ἔλελοίπειν* *ἔλειψα*

ich verließ ich hatte verlassen ich habe verlassen.
Die nähere Bestimmung der Bedeutungen folgt in der Syntax.

3. Für die Future und Aoriste bietet die Sprache zwey verschiedene Formen dar, die als das erste und zweyte Futur und Aorist unterschieden werden.

4. Die vollständige Reihe der Tempora, welche die griechische Sprache bildet, ist demnach:

| Haupt - Tempora. | Neben - Tempora. |
|------------------|--------------------|
| Praesens. | Imperfectum. |
| Perfectum. | Plusquamperfectum. |
| Futurum 1. | Aoristus 1. |
| Futurum 2. | Aoristus 2. |

§. 70.

Numerus, Personen und Modi der Verba.

1. Da das Verbum etwas von den Substantiven aussagen soll, so muß es eigene Formen bilden, um den Numerus (§. 38, 2.) und die Person (§. 62.) derselben anzugezeigen.

2. Wie ferner die Substantive in verschiedenen Verhältnissen zu einander stehn, wodurch die Kasus begründet werden, so auch die Verba; — das Verhältniß eines Verbums zu einem andern heißt ein modus. Es bleibt der Syntax überlassen, zu bestimmen, daß es neben dem modus indicativus, conjunctivus, imperativus, infinitivus keinen fünften geben könne, so wie aufzufinden, was das Eigenthümliche eines jeden sey.

3. Man muß also, wie das Substantiv (§. 41.), so auch das Verb als eine Complexion mehrer Begriffe betrachten. Z. B.

(ich verlasse)
λείπω

persona numerus tempus modus genus
prima. singularis praesens indicativus passivum.

Erstes Kapitel. Von d. Eigenthüm. d. Verb. 93

(sie beyde möchten verlassen worden seyn)
heispt eitn

persona numerus tempus modus genus
tertia dualis aoristus optativus passivum.

§. 71.

Von der Conjugation überhaupt.

1. Die verschiedenen Personen, Numeri und Modi in den Verben werden durch eigene Vokale und Sylben angezeigt, welche nach bestimmten Gesetzen an den Wortstamm antreten.

2. Diese Vokale und Sylben nach Regeln und Paradigmen an den Wortstamm anzufügen, lehrt die Conjugation (von conjugere, zusammenjochen, verknüpfen). Um die verschiedenen Genera (§. 68, 4.) des Verbums zu unterscheiden, müste eine vollkommen ausgebildete Sprache für jedes eine eigene Conjugation haben. Doch haben die Sprachen und auch die griechische nur eine für das Activum und Passivum. Das Neutrūm und Medium werden bald durch active, bald durch passive Formen ausgedrückt.

3. Für Futurum und Aoristus des Mediums finden sich jedoch eigenthümliche Formen in der passiven Conjugation, die daher als Futura und Aoristi medii aufgeführt werden sollen.

Zweytes Kapitel.

Von der Bildung der Tempora.

§. 72.

Von dem Wortstamm und den Classen der Verba.

1. Da die Conjugation erklärt werden kann, muss zuvor gezeigt werden, wie aus dem Wortstamme

die erste Person eines jeden Tempus herausgebildet wird.

2. Der Wortstamm eines Verbums wird gefunden, wenn man von der ersten Person des Präsens ω wegnimmt.

$\lambda\epsilon\iota\omega$, $\varphi\iota\lambda\omega$, $\nu\epsilon\mu\omega$, Stämme: $\lambda\epsilon\iota\pi$, $\varphi\iota\lambda\epsilon$, $\nu\epsilon\mu$.

3. Verba, deren Wortstamm mit einer Muta schließt, heißen verba muta ($\lambda\epsilon\iota\pi\omega$, $\lambda\epsilon\gamma\omega$, $\alpha\pi\pi\omega$), mit einem Vokal, verba pura ($\tau\mu\alpha\omega$, $\varphi\iota\lambda\epsilon\omega$, $\chi\omega\sigma\omega$, $\lambda\nu\omega$), mit einer Liquida aber, verba liquida ($\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\omega$, $\nu\epsilon\mu\omega$, $\pi\tau\iota\nu\omega$, $\kappa\alpha\theta\alpha\iota\omega$).

§. 73.

Ausscheidung der anomalen Verba.

I. Verba, deren Wortstämme mit zwei Consonanten schließen, welche nicht muta cum liquida sind, (z. B. nicht $\alpha\chi$, $\lambda\chi$, $\mu\pi$, u. a.) haben ihren ursprünglichen Wortstamm verändert, und gehören unter die Anomala.

Regelmäßig sind demnach zwar:

| | | | |
|--|------------|---------------------------------------|--------------|
| $\alpha\alpha\chi\omega$ | beherrsche | $\tau\epsilon\lambda\gamma\omega$ | besänftige |
| $\alpha\mu\epsilon\lambda\gamma\omega$ | melke | $\kappa\alpha\mu\pi\omega$ | beuge |
| $\epsilon\iota\gamma\omega$ | halte ab | $\kappa\alpha\theta\phi\omega$ | trockne |
| $\epsilon\lambda\kappa\omega$ | ziehe | $\chi\lambda\alpha\gamma\gamma\omega$ | töne |
| $\epsilon\alpha\pi\omega$ | krieche | $\lambda\alpha\mu\pi\omega$ | leuchte |
| $\vartheta\alpha\kappa\pi\omega$ | wärme | $\mu\epsilon\lambda\omega$ | singe u. a.; |

anomalisch aber sind:

| | | | |
|--------------------------------------|-----------------------------|--------------------------|--|
| thue | schlage | gebähre | alttere |
| $\pi\varrho\alpha\sigma\sigma\omega$ | $\tau\upsilon\pi\tau\omega$ | $\tau\iota\pi\tau\omega$ | $\gamma\eta\varrho\alpha\sigma\omega$, weil nicht |
| $\pi\varrho\alpha\sigma\sigma$ | $\tau\upsilon\pi\tau$ | $\tau\iota\pi\tau$ | $\gamma\eta\varrho\alpha\sigma\omega$, sondern |
| $\pi\varrho\alpha\gamma$ | $\tau\upsilon\pi$ | $\tau\iota\pi$ | $\gamma\eta\varrho\alpha$ |

die ursprünglichen Stämme sind.

2. Doch können Verba dieser Art dann noch zu den regelmäßigen gerechnet werden, wenn ihr ursprünglicher Stamm durch die gewöhnliche Verkürzung der letzten Sylbe wieder gewonnen werden kann.

$\tau\upsilon\pi\tau\omega$ $\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\omega$ $\tau\epsilon\mu\pi\omega$ $\varphi\varrho\alpha\zeta\omega$ nach §. 20.

verkürzt:

$\tau\upsilon\pi$ $\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda$ $\tau\mu$ $\varphi\alpha\delta$, welches auch die ursprünglichen Stämme sind.

3. Einige andere Fälle, wo Anomalie eintritt, kommen weiter hinten beym Anomalienverzeichniß vor.

4. Die Tempora selbst aber werden gebildet, indem der Wortstamm von vorn Zusätze (augmenta) und an seinem Schlussbuchstaben Endungen (terminationes) annimmt.

§. 74.

Bon dem Augment.

1. Ein Wortstamm bekommt ein Augmentum, eine Vermehrung, Zusatz von vorn, a) im Fall er mit einem Consonans anfängt, durch Vorsetzung eines ε ; b) im Fall er mit einem kurzen Vokal anfängt, durch Verdoppelung desselben.

Es wird demnach aus:

$\lambda\epsilon\gamma$ $\psi\alpha\lambda\lambda$ $\dot{\epsilon}\varrho$ $\dot{\alpha}\chi\epsilon$ $\alpha\nu\delta\alpha\nu$
 $\dot{\epsilon}\lambda\epsilon\gamma$ $\dot{\epsilon}\psi\alpha\lambda\lambda$ $\dot{\eta}\varrho$ $\dot{\omega}\chi\epsilon$ $\eta\nu\delta\alpha\nu$
aus: $\dot{\iota}\kappa$ $\dot{\nu}$ $\alpha\dot{\iota}\varrho$ $\alpha\dot{\iota}\chi$ $\varepsilon\iota$ $\varepsilon\dot{\iota}\chi$ $\alpha\dot{\iota}\nu\kappa$
 $\dot{\iota}\kappa$ $\dot{\nu}\dot{\iota}\varrho$ $\eta\dot{\iota}\chi$ η $\eta\dot{\iota}\chi$ $\dot{\omega}\chi\epsilon$.

2. Das erstere Augmentum heißt syllabicum, weil es das Wort um eine Sylbe vergrößert, das andere temporale, weil es den Vokal um eine Zeit (tempus, mora, §. 7.) verlängert.

3. Bey einigen Verben treffen beyde Augmente zusammen. B. aus $\dot{\omega}\chi\epsilon$ wird $\dot{\epsilon}\omega\chi\epsilon$: bey andern tritt das Syllabicum statt des Temporale ein, $\alpha\gamma$ - $\ddot{\epsilon}\alpha\gamma$, $\alpha\dot{\iota}\nu\kappa$ u. a.

4. Nach dem Augment verdoppelt sich: $\dot{\omega}\chi\epsilon$, $\dot{\epsilon}\omega\chi\epsilon$; und ε wird zuweilen in $\varepsilon\iota$ langgezogen: $\dot{\epsilon}\chi$, $\dot{\varepsilon}\iota$ in $\varepsilon\dot{\iota}\chi$, $\varepsilon\dot{\iota}\lambda$.

5. Tritt eine Präposition an den Wortstamm, so stößt das Augment ihren Endvokal aus: $\alpha\tau\iota\kappa\epsilon\gamma\epsilon\pi$, dagegen sprechen, Stamm $\lambda\epsilon\gamma$, Präp. $\alpha\tau\iota\kappa$, Augm. $\alpha\tau\iota\kappa\epsilon\gamma$, $\alpha\tau\iota\kappa\epsilon\pi$, $\alpha\tau\iota\kappa\epsilon\pi$.

6. Wo die Präposition mit dem Worte durch langen Gebrauch verschmolzen ist, z. B. *καθίζω* aus *καθ-* und *ίζω*, tritt das Augment vor dieselbe, *καθίδις*.

§. 75.

Gebrauch des Augments.

1. Das Augment tritt vor den Wortstamm, aber nur im Indicat., wenn ein Nebentempus gebildet werden soll.

2. Von den Hauptzeiten nimmt das Perf. das Augment durch alle Modos an, und im Fall es mit einem Consonans anfängt, wiederholt es denselben vor dem Augment (reduplicatio).

οὐχεί, Perf. *οὐχείτιμα*, Perf. *τέτιμα*. *φεύγει*, Perf. *πέφεύγει*.

3. In diesem Falle tritt auch im Plusquamperf. die Reduplication ein, vor der dann ein neues Temporale erscheint. *τίμα*, Plusqpf. *έτέτιμα*. *φεύγει*, Plusqpf. *έπέφεύγει*.

4. Die Reduplication bleibt aus, wenn der Wortstamm mit zwey Consonanten ohne Liquida oder mit *γν* anfängt. *γνοί*, *ψαλλεί*, Perf. und Plusqpf. blos *γνοί*, *ψαλλεί*.

5. Bei Wörtern, die mit einem Vokal anfangen, wird im Perf. zuweilen die erste Sylbe vor dem Temporale wiederholt (reduplicatio attica).

| | | |
|-------------------|---------------|------------------|
| <i>αἴρω</i> | <i>αἴρο</i> | <i>έρειδ</i> |
| Perf. <i>ηρό</i> | <i>ηρο</i> | <i>ηρειδ</i> |
| und <i>αἴρησο</i> | <i>αἴρησο</i> | <i>έρησειδ</i> . |

6. Es wird demnach als bekannt vorausgesetzt, welche Veränderung der Wortstamm in jedem Tempus von vorn erleidet.

§. 76.

Von den Endungen der Tempora.

1. Die Endungen, welche an die Wortstämme gefügt werden, um die Tempora zu bilden, sind folgende:

| Activum. | Medium. | Passivum. |
|-------------------|---------|--------------|
| { Praes. ω | | $\omega ματ$ |
| { Imp. $oν$ | | $oμην$ |
| { Perf. $α$ | | $ματ$ |
| { Plusqpf. $ειν$ | | $μην$ |
| { Fut. 1. $σω$ | $σοματ$ | $θησοματ$ |
| { Aor. 1. $σα$ | $σαμην$ | $θην$ |
| { Fut. 2. $εω$ | $εοματ$ | $ησοματ$ |
| { Aor. 2. $ον$ | $όμην$ | $ην$ |

Man präge diese Endungen dem Gedächtnisse reihenweis und so genau ein, daß man sich deutlich bewußt ist, welche Endung für jedes Tempus gehört.

§. 77.

Beyspiele und Sprach-Eigenheiten bey der Tempus-Bildung.

A. Verba muta.

- Ueber die Veränderungen, welche entstehen, wenn hier die mutae mit $σ$, $μ$, $ν$ in den antretenden Endungen verbunden werden, sche man §. 13 — §. 15.
- Die Perfecte ändern im Activ häufig ihr $ε$ in $ο$.
- Die zweyten Future und Aoriste werden aus dem kurzen Stämme gebildet.

4. Beyspiele.

| | Activum. | Medium. | Passivum. |
|---------|-----------------|---------|-------------------|
| Praes. | $λειπ - \omega$ | | $λειποματ$ |
| Imperf. | $ελειπ - oν$ | | $ε - λειπ - oμην$ |
| Perf. | $λε - λοιπ - α$ | | $λε - λειμ - ματ$ |

| | Activum. | Medium. | Passivum. |
|----------|---------------|--------------|-----------------|
| Plusqpf. | ἔλειποι - ειν | | ἔλειπομαι - μην |
| Fut. 1. | λείψω | λείψομαι | λειψ - θησομαι |
| Aor. 1. | ἔλειψο | ἔλειψάμην | ἔλειψ - θην |
| Fut. 2. | λειπ - ἔω | λειπ - ἔσμαι | λειπ - ησομαι |
| Aor. 2. | ἔλειπ - ον | ἔλειπ - ὄμην | ἔλειπ - ην. |

Vermischte Formen aus τείχω (bereite) und ἔρειδω (stūze).

| | Activum. | Medium. | Passivum. |
|----------|------------|------------|---------------------|
| Praes. | τείχω | | ἔρειδομαι |
| Imperf. | ἔρειδον | | ἔτειχόμην |
| Perf. | ἔρηριδα | | ἔρηρισμαι |
| Plusqpf. | ἔτετείχειν | | ἔτετευγμην |
| Fut. 1. | ἔρεισω | τείχομαι | τειχθησομαι |
| Aor. 1. | ἔτενξα | ήρεισθάμην | ήρεισθην (§. 13.5.) |
| Fut. 2. | τυχέω | ἔριδέομαι | τυχησομαι |
| Aor. 2. | ἔριδον | ἔτυχόμην | ἔτυχην. |

5. Das passive Perfect nimmt zuweilen α statt ϵ in den Stamm.

τρέπω (wende) τέτραμαι, τρέφω (Stamm eigentlich θρέψ) Nähe, τέτραμαι.

6. Das active aspirirt häufig die *P* und *K* Lauten, hinter den *T* Lauten aber nimmt es auch π zur Endung, ($\pi\alpha$ - $\pi\epsilonιν$) vor denen der *T* Laut ausfällt.

τρίψω (reibe), πλέκω (flechte), φράξω (Stamm φραδ, sage), πείθω (überrede). Perf. τέτριφα, πέπλεχα, πέφραμαι, πέπεικα. Plusqpf. ἔτετριφειν, ἔπεπλέχειν, ἔπεφράκειν, ἔπεπείκειν.

7. Die Stämme auf *δ* verlieren im zweyten Futur Act. und Med. bey den Attikern häufig diesen Consonant (Futurum atticum). νομίζω (Stamm νομιδ), Fut. 2. νομιδέω, νομιδέομαι, νομιέω, νομιέομαι, zusammengezogen νομιώ, νομιοῦμαι. Eben so πορίζω, ποριώ, ποριοῦμαι.

B. Verba pura.

I. Sie nehmen im Perf. und Plusqpf. act. π vor

die Endung (*κα-νειν*) und ermangeln gewöhnlich der zweyten Future und Aoriste.

2. Beym Antritt eines Consonans wird der Endvocal des Stammes verdoppelt, wiewohl nicht immer.

3. Vermischte Formen aus *ποθέω* (verlange), *τιμώ* (ehre), *χρυσώ* (vergolde), *λύω* (löse), *φιλέω* (liebe), *έσω* (lasse).

Activum. Medium. Passivum.

| | | |
|----------|---------------------|--------------------|
| Praes. | <i>ποθέω</i> | <i>λύομαι</i> |
| Imperf. | <i>έτιμαον</i> | <i>εισόμην</i> |
| Perf. | <i>τετίμημα</i> | <i>περιέκημαι</i> |
| Plusqpf. | <i>ἐπεχρυσώκειν</i> | <i>ἔκελυμην</i> |
| Fut. 1. | <i>λῦσω</i> | <i>λύσομαι</i> |
| Aor. 1. | <i>έπόθεσα</i> | <i>έχρυσωσάμην</i> |

4. Manche nehmen in passiven Formen bei nachfolgenden Consonanten ein *σ* an den Stamm.

τελέω (vollende), *τετέλεομαι*, *άκούω* (höre), *ηκεσμαι*, *άκεσθήσομαι*, *ηκεσθην*. — (Ein ähnliches *σ* hatten wir §. 55, 3.)

5. Manche verlieren im Fut. 1. ihr *σ*. *τελέσω*, *τελέσομαι*, *τελέω*, *τελέομαι*, *τελώ*, *τελοῦμαι*. Auch dieses nennt man Futurum atticum.

C. Verba liquida.

1. Sie bilden, Präsens und Imperfekt ausgenommen, alle Tempora aus dem kurzen Stämme.

2. Sie nehmen im Perf. und Plusqpf. *ο* statt *ε* in den Stamm, und verdoppeln die übrigen kurzen Vokale: *κτείνω* (*κτεν*), *ἔκτονα*, *ἔκτονειν*, *φαίνω* (*φαν*), *πέφηνα*, *ἐπεφηνειν*, *τίλω* (*τιλ*), *τέτιλα*, *ἔτετιλειν*.

3. Des ersten Fut. Act. und M. ermangeln sie, und bilden die dazu gehörigen Aoristen ohne *σ*, (*α-αμην*) mit Verdoppelung des kurzen Vokals, (*φαίνω*, *ἔφηνα*, *ἔφηνάμην*) und Läng ziehung des *ε* in *ει*. *νέμω*, *ἐνειμα*, *ἐνειμάμην*.

4. Einzelne Tempora aus *φαίνω*, *άνα-τέλλω* (lasse aufgehn), *αγγέλλω* (verkündige), *τέμνω* (schneide), *πλύνω* (wasche), *τίλλω* (rupfe):

| | Activum. | Medium. | Passivum. |
|----------|-----------|-------------|------------|
| Praes. | φαίνω | | φαίνομαι |
| Impers. | άνέτελλον | | έπλυνόμην |
| Perf. | τέτομαι | | τέτιλμαι |
| | τέτιλα | | τέτιλημαι |
| Plusqpf. | έτετίλειν | | έτετίλμην |
| | έπεφήνειν | | ήγγελμην |
| Fut. 1. | | | φανδήσομαι |
| Aor. 1. | έτιλα | έτειμάμην | έφάνδην |
| | ήγγειλα | έφηνάμην | ήγγειλθην |
| | άνετειλα | άνετειλάμην | έτιλθην |
| Fut. 2. | άγγελέω | άγγελέομαι | φανήσομαι |
| | φανέω | φανέομαι | πλυνήσομαι |
| Aor. 2. | έτεμον | έφανόμην | έφάνην |
| | έτιλον | ήγγελόμην | έπλυνην. |

5. Die Stämme mit *e* nehmen nach ihrer Verkürzung statt dessen häufig *α* an: στέλλω, στάλέω, ἔσταλμαι, ἔστάλθην u. f. So κτείνω, ἔκτανον.

6. Die Perfecte nehmen auch hier zuweilen das *κ* an: στέλλω, ἔσταλκα, vor dem *ν* ausfällt: κρίνω, κέκρικα, πλύνω, πέπλυκε.

7. Das *ν* wird auch sonst vor dem Consonant der Endungen häufig ausgestoßen: κοίνω, Perf. P. κέκρικαι, Aor. 1. ἔκριθην, Fut. 1. κριθήσομαι. κλίνω (ich neige), κέκλιμαι, ἔκλιθην, doch auch ἔκλινθην.

8. Einige Formen kommen im Fut. 1. und Aor. 1. mit *σ* vor: ὅρω (errege), ὅρσω, ὥρσα, κέλλω, κέλσω, ἔκελσα. Ist der Stamm verkürzbar, so finden sich auch zweite Future und Aorisse: ἀκούω, Fut. 2. ἀκοῶ, δαιώ, Aor. 2. ἔδαιον.

§. 78.

Allgemeine Anmerkungen.

1. Faßt man die einzelnen Bemerkungen über das Perfect zusammen, so ergiebt sich eine dreyfache Verschiedenheit dieses Tempus: das einfache Perf. und

Plusqpf. auf α -eir bey mutis und liquidis; das aspirirte Perfect bey den mutis allein, und das Perf. mit dem χ vorzüglich bey puris. 1. $\tau\acute{e}t\acute{o}μα$, $\lambda\acute{e}λ\acute{o}ιμα$. 2. $\pi\acute{e}πλεχα$, $\tau\acute{e}τ\acute{q}ιφα$. 3. $\pi\acute{e}πεικα$, $\pi\acute{e}φιλημα$, $\acute{e}ιρφαλμα$.

2. Wollte man demnach dieses Tempus nach seinen verschiedenen Gestalten scheiden, so gäbe es im Act. offenbar drey verschiedene Perfecte. Da aber diese Formen in der Conjugation durchaus nicht, und in der Bedeutung nicht wesentlich verschieden sind, so können sie füglich unter einem Perfect und Plusqpf. begriffen werden, so wie $\acute{e}φημα$ und $\acute{e}τημα$ unter einen und denselben Norist gehören, obgleich die innere Beschaffenheit ihrer Bildung nicht dieselbe ist.

3. Von mehren Verben kommt noch ein Futurum exactum vor, doch nur in passiver Form. $\lambda\acute{e}λ\acute{e}ψομαι$, ich werde verlassen worden seyn. Da dieses eine zukünftige Zeit (futurum) als vergangen (perfectum) aufstellt, so wird es gebildet, indem der Stamm von vorn die Rebuspi des Perfects und von hinten die Endung des Futurs (σομαι) bekommt, $\gamma\acute{e}ρ\acute{a}ψω$, $\gamma\acute{e}ρ\acute{a}ψομαι$, $\varphi\acute{e}λ\acute{e}ω$, $\pi\acute{e}φιλησομαι$, u. a. Da auch dieses in die Form vom Fut. 1. m. hineinfällt, braucht es in der Conjugation nicht besonders aufgeführt zu werden.

Drittes Kapitel.

Von der activen Conjugation.

§. 79.

Allgemeine Angaben.

1. Ist ein Tempus vollständig gebildet, so werden, um es in die Modos und Personen umzuwandeln, nur in seiner Endung Veränderungen vorgenommen.

2. Man scheidet von dieser die wandelbaren Theile ab, und trennt dieselben in den Modusvokal und in den Ausgang. Z. B. in *λειψθησομαι* werden durch die Conjugation die Sylben *ομαι*, in *ελειψαμην* aber die Sylben *αμην* verwandelt. Von ihnen sind *μαι* und *ην* die Ausgänge, und *ο*, *ε* die Modusvokale, so genennt, weil sie nach den Modis verschieden sind, und dieselben kennlich machen. Den übrigen Theil der Form *λειψησ*, *ελειψ* kann man den Tempus-Stamm nennen, weil er allen Modis und Personen des Tempus unveränderlich zum Grunde liegt.

3. Modusvokal und Ausgang sind häufig verschmolzen. Z. B. *λειψης*, was *λειψ-η-ις* ist, wenn man es in Tempusstamm, Modusvokal und Ausgang auflöst.

4. Man gewöhne sich demnach, diese drey Stücke in den Formen genau zu unterscheiden: der Tempusstamm zeigt das Tempus, der Modusvokal den Modus, und der Ausgang die Person gewöhnlich an: alle drey verbunden reichen in den meisten Fällen hin, die ganze Form aufzulösen und zu erkennen.

§. 80.

Die Modusvokale.

1. Die Modusvokale sind, für die active und passive Conjugation, einzelne Fälle ausgenommen, im Indicativ in den ersten Personen und der allerletzten *ο*, in den übrigen *ε*, im Conjunctiv dieselben Laute, aber verdoppelt, *η*, *ω*, im Optativ *οι*, im Imper. und Inf. *ε*, im Partic. *ο*.

| | | 2. Uebersicht. | | | | | |
|-------|-------------|----------------|-----------|--------|----------|-------|----------|
| | Ind. | Conj. | Opt. | Imper. | Inf. | Part. | |
| Sing. | 1. <i>ο</i> | <i>ω</i> | <i>οι</i> | | <i>ε</i> | | <i>ο</i> |
| | 2. <i>ε</i> | <i>η</i> | <i>οι</i> | | <i>ε</i> | | |
| | 3. <i>ε</i> | <i>η</i> | <i>οι</i> | | <i>ε</i> | | |
| Dual. | 1. <i>ο</i> | <i>ω</i> | <i>οι</i> | | | | |

| | Ind. | Conj. | Opt. | Imper. | Inf. | Part. |
|-------|------|-------|------|--------|------|-------|
| 2. | ε | η | οι | ε | | |
| 3. | ε | η | οι | ε | | |
| Plur. | 1. | ο | ω | οι | | |
| | 2. | ε | η | οι | ε | |
| | 3. | ο | ω | οι | ε | |

§. 81.

Die Ausgänge.

1. Die Ausgänge, welche an die Modusvokale angefügt werden, sind, mit Ausnahmen, die unten folgen, im Indicativ:

a) Für die Haupttempora:

| | | | |
|-------|--------|--------|----------|
| Sing. | 1. ο | 2. ις | 3. ε |
| D. | 1. μεν | 2. τον | 3. τον |
| Pl. | 1. μεν | 2. τε | 3. ντοι. |

b) Für die Nebentempora:

| | | | |
|-------|--------|--------|-------------|
| Sing. | 1. ν | 2. σ | 3. (nichts) |
| D. | 1. μεν | 2. τον | 3. την |
| Pl. | 1. μεν | 2. τε | 3. ν. |

2. Im Conjunctions-Arten kehren die Ausgänge der Haupttemporen wieder, und im ganzen Optativ die der Nebentemporen.

3. Ausgänge a) d. Imper. b) Infinit. c) Partic.

| | | | | | | |
|-------|--------|----------|----|----|--------|----|
| Sing. | 2. ιτ | 3. τω | ιν | ον | ντοιαν | ν. |
| D. | 2. τον | 3. των | | | | |
| Pl. | 2. τε | 3. τωσαν | | | | |

Anm. Der Imperativ hat seiner Natur nach in jedem Numerus nur die zweyte und dritte Person, weil ich selbst, sobald ich mir befehle, mich zur zweiten Person mache.

4. Man suche sich diese Bestandtheile der Conjugation so genau als möglich einzuprägen: aus ihnen werden alle Formen, die Ausnahmen abgerechnet, zusammengefaßt, und durch ihre genaue Unterscheidung leicht erkannt und im Gedächtniß behalten.

§. 82.

Conjugation des Indicativ.

1. Haupttempora.

a) Modusvokale und Ausgänge getrennt.

| | | | |
|-------|------------|------------|--------------|
| Sing. | 1. o - o | 2. ε - ος | 3. ε - ε |
| D. | 1. o - μεν | 2. ε - τον | 3. ε - την |
| Pl. | 1. o - μεν | 2. ε - τε | 3. o - ντοι. |

b) Modusvokale und Ausgänge verbunden.

| | | | |
|-------|---------|---------|------------|
| Sing. | 1. ο | 2. εις | 3. ει |
| D. | 1. ομεν | 2. ετον | 3. ετην |
| Pl. | 1. ομεν | 2. ετε | 3. ουσι*). |

Also werden conjugirt Praes. λείπω, εις, ει, u. f.
Fut. 1. λείψω, Fut. 2. λιπέω.

2. Nebentempora.

a) Modusvokale und Ausgänge getrennt.

| | | | |
|-------|------------|------------|------------|
| Sing. | 1. o - ν | 2. ε - ξ | 3. ε - |
| D. | 1. o - μεν | 2. ε - τον | 3. ε - την |
| Pl. | 1. o - μεν | 2. ε - τε | 3. o - ν. |

b) Modusvokale und Ausgänge verbunden.

| | | | |
|-------|---------|---------|---------|
| Sing. | 1. ον | 2. ες | 3. ε |
| D. | 1. ομεν | 2. ετον | 3. ετην |
| Pl. | 1. ομεν | 2. ετε | 3. ον. |

Also werden conjugirt Imp. ἔλειπον, Aor. 2. ἔλειπον.

Paradigma über den regelmäßigen Indicativ.

a) Haupttempora.

| | | | |
|---------|-------|------|-------|
| Praes. | λείπω | εις | ει |
| Fut. 1. | λείψω | ετον | ετον |
| Fut. 2. | λιπέω | ετε | ουσι. |

b) Nebentempora.

| | | | |
|---------|-----------|------|------|
| Imp. | ἔλειπον | ες | ε |
| | ομεν | ετον | ετην |
| Aor. 2. | ἔλειπομεν | ετε | ον. |

*) Nach §. 17. 3. gereinigter.

3. Ausnahmen.

1. Von den Haupttemporen hat das Perfect, und von den Nebentemporen der erste Morist als Modusvokal α , beyde gehen im Sing. unregelmässig, 1. α , 2. $\alpha\epsilon$, 3. ϵ , im übrigen ohne Abweichung.

Das Plusqpf. hat als Modusvokal ϵi und endet die letzte Person auf $\sigma\alpha\tau$.

2. Paradigma über die Ausnahmen.

Perf.

Aor. 1.

| | | | | | | |
|--|---|--------------------------|-------------------------------|---|--------------------------|-----------------------|
| $\lambda\epsilon\lambda\omega\iota\pi\tau$ - | $\left\{ \begin{array}{l} \alpha \\ \alpha\epsilon \\ \alpha\epsilon\epsilon \end{array} \right.$ | $\alpha\epsilon\epsilon$ | ϵ | $\left\{ \begin{array}{l} \alpha \\ \alpha\epsilon \\ \alpha\epsilon\epsilon \end{array} \right.$ | $\alpha\epsilon\epsilon$ | ϵ |
| | $\alpha\mu\epsilon\nu$ | $\alpha\tau\omega\nu$ | $\alpha\tau\omega\nu$ | $\alpha\mu\epsilon\nu$ | $\alpha\tau\omega\nu$ | $\alpha\tau\omega\nu$ |
| | $\alpha\mu\epsilon\nu$ | $\alpha\tau\epsilon$ | $\bar{\alpha}\sigma\iota\tau$ | $\alpha\mu\epsilon\nu$ | $\alpha\tau\epsilon$ | $\alpha\tau\epsilon$ |

Plusqpf.

| | | | | |
|--|--|------------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| $\lambda\epsilon\lambda\omega\iota\pi\tau$ - | $\left\{ \begin{array}{l} \epsilon\iota\tau \\ \epsilon\iota\mu\epsilon\nu \\ \epsilon\iota\mu\epsilon\nu \end{array} \right.$ | $\epsilon\iota\tau$ | $\epsilon\iota\epsilon$ | ϵ |
| | $\epsilon\iota\mu\epsilon\nu$ | $\epsilon\iota\tau\omega\nu$ | $\epsilon\iota\tau\omega\nu$ | |
| | $\epsilon\iota\mu\epsilon\nu$ | $\epsilon\iota\tau\epsilon$ | $\epsilon\sigma\alpha\tau$ | $\bar{\alpha}\sigma\iota\tau$ |

§. 85.

Conjugation der übrigen Modi.

Mangelnde Modi. Imperfecta und Plusqpf. kommen blos im Indic. vor; auch fehlen die Conjunct. und Imperat. der Future.

1. Conjunctiv.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

| | | | |
|-------|------------------------------|---------------------------|----------------------------------|
| Sing. | 1. $\omega - o$ | 2. $\eta - \iota\epsilon$ | 3. $\eta - \epsilon$ |
| D. | 1. $\omega - \mu\epsilon\nu$ | 2. $\eta - \tau\omega\nu$ | 3. $\eta - \tau\omega\nu$ |
| Pl. | 1. $\omega - \mu\epsilon\nu$ | 2. $\eta - \tau\epsilon$ | 3. $\omega - \nu\tau\sigma\iota$ |

b) Modusvokal und Ausgang vereint.

| | | | |
|-------|---------------------------|------------------------|------------------------|
| Sing. | 1. ω | 2. $\eta\epsilon$ | 3. η |
| D. | 1. $\omega\mu\epsilon\nu$ | 2. $\eta\tau\omega\nu$ | 3. $\eta\tau\omega\nu$ |
| Pl. | 1. $\omega\mu\epsilon\nu$ | 2. $\eta\tau\epsilon$ | 3. $\omega\sigma\iota$ |

So werden alle Conjunctive ohne Ausnahme conjugirt.

*) Statt $\lambda\epsilon\lambda\omega\iota\pi\alpha\tau\tau\alpha\tau$.

Paradigma.

Praes. *λείπ-*

ω

ης

η

ωμεν

ητον

ητον

Perf. *λελοίπ-*

ωμεν

ητε

ωσι.

Aor. 1. *λείψ-*

ω

ης

η

ωμεν

ητον

ητον

Aor. 2. *λίπ-*

ωμεν

ητε

ωσι.

2. Optativ.

Die erste Person geht auf *μι*, die letzte auf *εν* aus, das übrige nach den Nebentemporen. Der Aorist 1. hat *αι* statt *οι* zum Modusvokal.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

| | | | |
|-------|-----------|-----------|-----------|
| Sing. | 1. οι-μι | 2. οι-ς | 3. οι- |
| D. | 1. οι-μεν | 2. οι-τον | 3. οι-την |
| Pl. | 1. οι-μεν | 2. οι-τε | 3. οι-εν. |

b) verbunden.

| | | | |
|-------|----------|----------|----------|
| Sing. | 1. οιμι | 2. οις | 3. οι |
| D. | 1. οιμεν | 2. οιτον | 3. οιτην |
| Pl. | 1. οιμεν | 2. οιτε | 3. οιεν. |

Paradigma.

Praes. *λείπ-*Perf. *λελοίπ-*Fut. 1. *λείψ-*Fut. 2. *λιπέ-*Aor. 2. *λίπ-*

οιμι οις οι

οιμεν οιτον οιτην

οιμεν οιτε οιεν.

Aor. 1. *λείψ-*

αιμι αις αι

αιμεν αιτον αιτην

αιμεν αιτε αιεν.

3. Imperativ.

Die Endung *θι* der zweyten Person springt gewöhnlich ab: nicht *λείπεθι*, sondern *λείπε*. Der Aoristus 1. hat auch hier *α* als Modusvokal, und in der zweyten Person Sing. *ον*.

T a f e l A.

Zu Seite 107

| | Indicativus. | Conjunctivus. | Optativus. | Imperativus. | Infinitivus. | Participium. |
|-------------------------------------|---|--|---|--|-----------------------------------|-------------------------------|
| Praesens. ich verlasse. | S. λείπ - ω - εις - ει D. λείπ - ομεν - ετον - ετον P. λείπ - ομεν - ετε - ουσι. | λείπ - ω - ης - η λείπ - ωμεν - ητον - ητον λείπ - ωμεν - ητε - ωσι. | λείπ - οιμι - οις - οι λείπ - οιμεν - οιτον - οιτην λείπ - οιμεν - οιτε - οιεν. | λείπ - ε - - έτω λείπ - ετον - έτων λείπ - ετε - έτωσαν. | λείπων λείπονσα λείπον. | |
| Imperfectum. verließ. | S. ἔλειπ - ον - ες - ε. D. ἐλείπ - ομεν - ετον - έτην. P. ἐλείπ - ομεν - ετε - ον. | | | | | |
| Perfectum. habe ver- lassen. | S. λέλοιπ - α - ας - ε D. λελοίπ - αμεν - ατον - ατον P. λελοίπ - αμεν - ατε - ασι. | λελοίπ - ω - ης - η λελοίπ - ωμεν - ητον - ητον λελοίπ - ωμεν - ητε - ωσι. | λελοίπ - οιμι - οις - οι λελοίπ - οιμεν - οιτον - οιτην λελοίπ - οιμεν - οιτε - οιεν. | λέλοιπ - ε - - έτω λελοίπ - ετον - έτων λελοίπ - ετε - έτωσαν. | λελοιπώς λελοιπνα λελοιπός. | |
| Plusqpfct. hatte ver- lassen. | S. ἐλελοίπ - ειν - εις - ει. D. ἐλελοίπ - ειμεν - ειτον - ειτην. P. ἐλελοίπ - ειμεν - ειτε - εισαν. | | | | | |
| Futurum 1. werde ver- lassen. | S. λείψ - ω - εις - ει D. λείψ - ομεν - ετον - ετον P. λείψ - ομεν - ετε - ουσι. | fehlt. | λείψ - οιμι - οις - οι λείψ - οιμεν - οιτον - οιτην λείψ - οιμεν - οιτε - οιεν. | fehlt. | λείψειν. | λείψων λείψονσα λείψον. |
| Aoristus 1. habe ver- lassen. | S. ἔλειψ - α - ας - ε D. ἐλείψ - αμεν - ατον - άτην P. ἐλείψ - αμεν - ατε - αν. | λείψ - ω - ης - η λείψ - ωμεν - ητον - ητον λείψ - ωμεν - ητε - ωσι. | λείψ - αιμι - αις - αι λείψ - αιμεν - αιτον - αιτην λείψ - αιμεν - αιτε - αιεν. | λείψ - ον - - άτω λείψ - ατον - άτων λείψ - ατε - άτωσαν. | λείψαι. | λείψας λείψασα λείψαν. |
| Futurum 2. werde ver- lassen. | S. λιπέ - ω - εις - ει D. λιπέ - ομεν - ετον - ετον P. λιπέ - ομεν - ετε - ουσι. | fehlt. | λιπέ - οιμι - οις - οι λιπέ - οιμεν - οιτον - οιτην λιπέ - οιμεν - οιτε - οιεν. | fehlt. | λιπέειν | λιπέων λιπέονσα λιπέον. |
| Aoristus 2. habe ver- lassen. | S. ἔλιπ - ον - ες - ε D. ἐλιπ - ομεν - ετον - έτην P. ἐλιπ - ομεν - ετε - ον. | λιπ - ω - ης - η λιπ - ωμεν - ητον - ητον λιπ - ωμεν - ητε - ωσι. | λιπ - οιμι - οις - οι λιπ - οιμεν - οιτον - οιτην λιπ - οιμεν - οιτε - οιεν. | λιπ - ε - - έτω λιπ - ετον - έτων λιπ - ετε - έτωσαν. | λιπειν. | λιπών λιπονσα λιπόν. |

Anmerkung. Die Formen des zweyten Futurum λιπέων, λιπέοιμι werden im gewöhnlichen Dialect immer zusammengezogen, λιπώ, λιποῖμι u. s. w. von in den Verbis contractis das nähere folgt.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

| | | |
|-------|----------|-------------|
| Sing. | 2. ε- | 3. ε-τω |
| D. | 2. ε-τον | 3. ε-των |
| Pl. | 2. ε-τε | 3. ε-τωσαν. |

b) verbunden.

| | | |
|-------|---------|------------|
| Sing. | 2. ε | 3. ετω |
| D. | 2. ετον | 3. ετων |
| Pl. | 2. ετε | 3. ετωσαν. |

Paradigma.

| | | | |
|---------|---------|------|---------|
| Praes. | λεῖπ- | ε | έτω |
| Perf. | λέλοιπ- | ετον | έτων |
| Aor. 2. | λιπ- | ετε | έτωσαν. |
| | | ον | άτω |
| Aor. 1. | λεῖψ- | ατον | άτων |
| | | ατε | άτωσαν. |

Die letzte Person endet auch auf ο-ντων, Aor. α-ντων.
λειπόντων, λειψάντων u. a.

4. Infinitiv.

Modusvokal ε, Ausgang ον, zusammen ειν. Praes. λείπειν, Ent. 1. λείψειν, Fut. 2. λιπέειν, Aor. 2. λιπεῖν.

Ausnahmen: Perf. ε-ναι, Aor. 1. α-ι, λέλοιπέναι, λεῖψαι.

5. Participia.

Modusvokal und Ausgang, M. ο-ον, F. ο-ντσα, N. ο-ν, zusammen ον, ονσα, ον. So Praes. λείπων, λείπονσα, λεῖπον, Fut. 1. λείψων, Fut. 2. λιπέων, Aor. 2. λιπόν.

Ausnahmen: Perf. ως, υῖα, ός: λέλοιπώς, λέλοιπνία, λέλοιπός. Aor. 1. λείψας, λείψασα, λεῖψαν.

A n m. Der Aor. 2. neigt seinen Accent nach dem Ende im Imp. λιπέ, Infin. λιπεῖν, und Partic. λιπών, ονσα, ον.

§. 84.

Vollständiges Paradigma über das Activum.

(Siehe Tafel A.)

Viertes Kapitel.

Von der passiven Conjugation.

§. 85.

Vorläufige Erinnerungen.

1. Die beyden Aorisse des Passivs gehören in eine alte Conjugation ohne Modusvokale. Sie sind deshalb nicht in der Herleitung der passiven Formen begriffen, und finden weiter unten ihre Erklärung, stehen jedoch der Vollständigkeit wegen im Paradigma.

2. Dagegen haben die Future und Aorisse des Mediums vollkommen passive Formen, und werden deshalb in die passive Conjugation mit aufgenommen.

3. Die Modusvokale sind überall dieselben, wie im Activ; doch fallen die Ausnahmen weg, ohne die beym Aor. 1. M. der sein α auch hier überall, nur nicht im Conjunction behält.

4. Das Perf. und Plusqpf. ermangeln gänzlich der Modusvokale, und die Ausgänge werden deshalb unmittelbar an den Tempusstamm gefügt.

§. 86.

Ausgänge.

1. a) Der Haupttempora im Indicativ.

| | | | |
|-------|--------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Sing. | 1. $\mu\alpha\iota$ | 2. $\sigma\alpha\iota$ | 3. $\tau\alpha\iota$ |
| D. | 1. $\mu\sigma\delta\sigma\tau$ | 2. $\sigma\delta\sigma\tau$ | 3. $\sigma\delta\sigma\tau$ |
| Pl. | 1. $\mu\sigma\delta\alpha$ | 2. $\sigma\delta\epsilon$ | 3. $\nu\tau\alpha\iota$ |

b) Der Nebentempora im Indicativ.

| | | | |
|-------|--------------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| Sing. | 1. $\mu\eta\tau$ | 2. $\sigma\tau$ | 3. $\tau\tau$ |
| D. | 1. $\mu\sigma\delta\sigma\tau$ | 2. $\sigma\delta\sigma\tau$ | 3. $\sigma\delta\eta\tau$ |
| Pl. | 1. $\mu\sigma\delta\alpha$ | 2. $\sigma\delta\epsilon$ | 3. $\nu\tau\tau$ |

c) Der Imperative. d) Der Infinitive.

Sing. 2. σοι 3. σθω σθατ.

D. 2. σθον 3. σθων

Pl. 2. σθε 3. σθωσατ.

e) Der Participia.

μενος μενη

μενον.

2. Ein Hauptunterschied unter den Ausgängen der Haupt- und Nebentempora ist, daß die von jenen die dritte Person des Duals immer kurz (*τον σθον*), die von diesen immer lang (*την, σθην*) haben. Eben so verschieden sind die dritten Personen des Plurals: Haupttempora *ντοι, νται*, Nebentemp. *ν, ντο*.

3. Die passive Conjugation ist noch regelmässiger, als die active, und muß nicht nur deshalb, sondern auch wegen der Fülle und des Wohlauts ihrer Formen als das vollendete Muster der Sprachbildung betrachtet werden.

§. 87.

Conjugation des Indicativs.

1. Der Haupttemporen.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing. 1. ο-μαι 2. ε-σαι 3. ε-ται

D. 1. ο-μεθον 2. ε-σθον 3. ε-σθον

Pl. 1. ο-μεθα 2. ε-σθε 3. ο-νται.

b) verbunden.

Sing. 1. ομαι 2. εσαι*) 3. εται

D. 1. ομεθον 2. εσθον 3. εσθον

Pl. 1. ομεθα 2. εσθε 3. ονται.

*) Das *ο* in der zweyten Person Singul. fällt durch die ganze passive Conjugation aus, wenn es auf einen Modusvokal folgt: *εαι* wird sofort im gewöhnlichen Dialekt in *η* zusammengezogen, *λελψαι, λελψαι, λελψη*.

2. Nebentempora.

a) Modusvokale und Ausgänge getrennt.

| | | | |
|-------|------------|-----------|-----------|
| Sing. | 1. ο-μην | 2. ε-σο | 3. ε-το |
| D. | 1. ο-μεθον | 2. ε-σθον | 3. ε-σθην |
| Pl. | 1. ο-μεθα | 2. ε-σθε | 3. ο-ντο. |

b) verbunden.

| | | | |
|-------|-----------|-----------|----------|
| Sing. | 1. ομην | 2. εσο *) | 3. ετο |
| D. | 1. ομεθον | 2. εσθον | 3. εσθην |
| Pl. | 1. ομεθα | 2. εσθε | 3. οντο. |

3. Auf diese Weise werden alle passive Formen im Indicativ conjugirt, das Perf. und Plusqpf. wegen Mangel an Modusvokalen ausgenommen.

Paradigma.

Haupttempora.

| | | |
|------------|----------|--------------------|
| Praes. | λείπ- | ομαι εσαι (η) εται |
| Fut. 1. m. | λείψ- | |
| Fut. 2. m. | λιπέ- | |
| Fut. 1. p. | λειψθησ- | |
| Fut. 2. p. | λιπησ- | ομεθα εσθε ονται. |

Nebentempora.

| | | |
|---------------|--------|--------------------|
| Imperf. | ἐλειπ- | όμην εσο (ε) ετο |
| Aor. 1. m. *) | | ομεθον εσθον εσθην |
| Aor. 2. m. | ἐλιπ- | ομεθα εσθε οντο. |
| | | άμην ασο (ω) ατο |

* ἐλειψ-

| | |
|--|--------------------|
| | άμεθον ασθον ασθην |
| | άμεθα ασθε αντο. |

§. 88.

Conjugation der Perf. und Plusqpf.

1. Bey den Puris treten die Ausgänge ohne Störung an den Vokal, der den Stamm schließt; bey den Mutis und Liquidis häufen sich die Consonanten, wer-

*) Zusammenzogen in ον. ἐλειπεσο, ἐλείπεο, ἐλειπον; im Aor. 1. α-σο, αο, ω: ἐλειψαο, ἐλειψαο, ἐλειψω.

den jedoch auf bekannte Weise leicht entfernt und verwandelt. (Vergl. §. 13, 15, 17.)

Paradigme.

A. Verba pura.

a) Perfectum.

| | | | |
|-------|--------------|------|-------|
| Sing. | πεφίλη-μαι | σαί | ται |
| D. | πεφίλη-μεθον | σθον | σθον |
| Pl. | πεφίλη-μεθα | σθε | νται. |

b) Plusquamperfectum.

| | | | |
|-------|---------------|------|------|
| Sing. | ἐπεφίλη-μην | σο | το |
| D. | ἐπεφίλη-μεθον | σθον | σθην |
| Pl. | ἐπεφίλη-μεθα | σθε | ντο. |

B. Verba muta.

1) Mit Ρ Lauten.

a) Perfectum.

| | | | |
|-------|-------------|-------|-------|
| Sing. | λέλει-πμαι | πσαι | πται |
| | μμαι | ψαι | |
| D. | λελει-πμθον | πσθον | πσθον |
| | μμθον | πθον | πθον |
| Pl. | λελει-πμεθα | πσθε | πνται |
| | μμεθα | πθε | πται* |
| | | φθε. | |

b) Plusquamperfectum.

| | | | |
|-------|---------------|-------|-------|
| Sing. | ἐλελει-πμην | πσο | πτο |
| | μμην | ψο | |
| D. | ελελει-πμεθον | πσθον | πσθην |
| | μμεθον | πθον | πθην |
| Pl. | ελελει-πμεθα | πσθε | πντο |
| | μμεθα | πθε | πτο.* |
| | | φθε. | |

2) Mit Κ Lauten.

a) Perfectum.

(von βρέχω, beneχε.)

| | | | |
|-------|------------|------|------|
| Sing. | βέβρε-χμαι | χσαι | χται |
| | γμαι | ξαι | κται |

112 Dritter Abschnitt. Ueber das Verbum.

| | | | | |
|-----|--------------|------|-------|---|
| D. | βεβρέ-χμεθον | χθον | χθον | |
| | γμεθον | χθον | χθον | |
| Pl. | βεβρέ-χμεθα | χθε | χται | |
| | γμεθα | χθε | χται | |
| | | | χται. | * |

b) Plusquamperfectum.

(von λέγω, sage)

| | | | | |
|-------|--------------|-------|-------|---|
| Sing. | ἐλελέ-γμην | γσο | γτο | |
| | | ξο | πτο | |
| D. | ἐλελέ-γμεθον | γσθον | γσθον | |
| | | γθον | γθον | |
| Pl. | ἐλελέ-γμεθα | γσθε | γται | |
| | | γθε | γται | |
| | | χθε | πται. | * |

3. Mit Ε Lauten.

a) Perfectum.

(von ἀνύτω, vollende)

| | | | | |
|-------|-----------|-------|-------|---|
| Sing. | ην-τμαι | τσαι | τται | |
| | σμαι | σαι | σται | |
| D. | ην-τμεθον | τσθον | τοθον | |
| | σμεθον | σθον | σθον | |
| Pl. | ην-τμεθα | τσθε | τντο | |
| | σμεθα | σθε | ττο | |
| | | | στο. | * |

b) Plusquamperfectum.

(von ἐρηίδω, stünge)

| | | | | |
|-------|---------------|-------|-------|---|
| Sing. | ἐρηρεί-δμην | δσο | δτο | |
| | σμην | σο | στο | |
| D. | ἐρηρεί-δμεθον | δσθον | δσθην | |
| | σμεθον | σθον | σθην | |
| Pl. | ἐρηρεί-δμεθα | δσθε | δντο | |
| | σμεθα | σθε | δτο | |
| | | | στο. | * |

C. Verba liquida.

a) Perfectum.

(von $\sigma\varphi\alpha\lambda\lambda\omega$; täusche)

| | | | |
|-------|---|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Sing. | $\dot{\epsilon}\sigma\varphi\alpha\lambda\mu\alpha\iota$ | $\lambda\sigma\alpha\iota$ | $\lambda\tau\alpha\iota$ |
| D. | $\dot{\epsilon}\sigma\varphi\alpha\lambda\mu\epsilon\delta\sigma\sigma$ | $\lambda\sigma\delta\sigma\sigma$ | $\lambda\sigma\delta\sigma\sigma$ |
| | | $\lambda\delta\sigma\sigma$ | $\lambda\delta\sigma\sigma$ |
| Pl. | $\dot{\epsilon}\sigma\varphi\alpha\lambda\mu\epsilon\delta\alpha$ | $\lambda\sigma\delta\epsilon$ | $\lambda\mu\tau\alpha\iota$ |
| | | $\lambda\delta\epsilon$ | $\lambda\tau\alpha\iota.$ * |

b) Plusquamperfectum.

(von $\chi\tau\epsilon\iota\omega$; tödte, mit ausfallendem ν).

| | | | |
|-------|---|----------------------------|------------------------|
| Sing. | $\dot{\epsilon}\chi\tau\alpha\mu\eta\tau$ | $\sigma\sigma$ | $\tau\sigma$ |
| D. | $\dot{\epsilon}\chi\tau\alpha\mu\epsilon\delta\sigma\sigma$ | $\sigma\delta\sigma\sigma$ | $\sigma\delta\eta\tau$ |
| Pl. | $\dot{\epsilon}\chi\tau\alpha\mu\epsilon\delta\alpha$ | $\sigma\delta\epsilon$ | $\nu\tau\sigma.$ |

Um m. Die dritten Personen des Plurals, welche mit Sternchen bezeichnet sind, sind durch die Reinigung von den angehäuften Consonanten den dritten des Singulärs gleich geworden, und werden deshalb nicht gebraucht. Um für sie eigene Formen zu gewinnen, wird ν in der Endung in ϵ verwandelt, die η und κ Laute aber aspirirt: $\lambda\epsilon\lambda\epsilon\mu\tau\alpha\iota$, $\lambda\epsilon\kappa\epsilon\mu\tau\alpha\iota$, $\epsilon\eta\mu\epsilon\delta\sigma\sigma$, $\epsilon\eta\mu\epsilon\delta\sigma\sigma$; auch bedient man sich der Umschreibung, wie im Lateinischen, $\lambda\epsilon\lambda\epsilon\mu\mu\mu\epsilon\eta\sigma\iota$, relict sunt, u. a.

§. 89.

Conjugation der übrigen Modi.

I. Conjunctions.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

| | | | |
|-------|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Sing. | 1. $\omega\mu\alpha\iota$ | 2. $\eta\sigma\alpha\iota$ | 3. $\eta\tau\alpha\iota$ |
| D. | 1. $\omega\mu\epsilon\delta\sigma\sigma$ | 2. $\eta\sigma\delta\sigma\sigma$ | 3. $\eta\sigma\delta\sigma\sigma$ |
| Pl. | 1. $\omega\mu\epsilon\delta\alpha$ | 2. $\eta\sigma\delta\epsilon$ | 3. $\omega\nu\tau\alpha\iota$. |

b) Modusvokal und Ausgang verbunden.

| | | | |
|-------|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Sing. | 1. $\omega\mu\alpha\iota$ | 2. $\eta\alpha\iota$ (η) | 3. $\eta\tau\alpha\iota$ |
| D. | 1. $\omega\mu\epsilon\delta\sigma\sigma$ | 2. $\eta\sigma\delta\sigma\sigma$ | 3. $\eta\sigma\delta\sigma\sigma$ |
| Pl. | 1. $\omega\mu\epsilon\delta\alpha$ | 2. $\eta\sigma\delta\epsilon$ | 3. $\omega\nu\tau\alpha\iota.$ |

2. Optativus.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

| | | | |
|-------|--|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Sing. | 1. $o\iota\mu\eta\tau$ | 2. $o\iota\sigma\sigma$ | 3. $o\iota\tau\sigma$ |
| D. | 1. $o\iota\mu\epsilon\delta\sigma\sigma$ | 2. $o\iota\sigma\delta\sigma\sigma$ | 3. $o\iota\sigma\delta\sigma\sigma$ |
| Pl. | 1. $o\iota\mu\epsilon\delta\alpha$ | 2. $o\iota\sigma\delta\epsilon$ | 3. $o\iota\nu\tau\sigma.$ |

b) Verbunden.

| | | | |
|-------|------------|-----------|-----------|
| Sing. | 1. οἴμην | 2. οἰο | 3. οἴτο |
| D. | 1. οἴμεθον | 2. οισθον | 3. οἰσθην |
| Pl. | 1. οἴμεθα | 2. οισθε | 3. οιντο. |

Paradigma.

a) Conjunctions.

| | | | | |
|------------|-------|--------|---------|--------|
| Praes. | λείπ- | ωμαι | ηαι (η) | ηται |
| Aor. 1. m. | λείψ- | ωμεθον | ησθον | ησθον |
| Aor. 2. m. | λίπ- | ωμεθα | ησθε | ωνται. |

b) Optative.

| | | |
|---------------|----------|--------------------------|
| Praes. | λειπ- | οίμην οἰο οἴτο |
| Fut. 1. m. | λειψ- | |
| Aor. 1. m. *) | λιπε- | |
| Fut. 2. m. | λιπε- | |
| Aor. 2. m. | λιπ- | |
| Fut. 1. p. | λειψθησ- | |
| Fut. 2. p. | λιπησ- | |

3. Imperativ.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

| | | |
|-------|-----------|--------------|
| Sing. | 2. ε-σο | 3. ε-σθω |
| D. | 2. ε-σθον | 3. ε-σθων. |
| Pl. | 2. ε-σθε | 3. ε-σθωσαν. |

b) Vereint.

| | | |
|-------|-----------|-------------|
| Sing. | 2. εο (ε) | 3. εσθω |
| D. | 2. εσθον | 3. εσθων |
| Pl. | 2. εσθε | 3. εσθωσαν. |

4. Infinitivus und Particium.

Insin. Modusvokal und Ausgang: ε-σθαι, εσθαι.
 Partic. ο-μενος, ο-μενη, ο-μενον. Der Aorist I. m. hat auch hier überall α, und endet die zweyte Pers. Sing. des Imperativs auf αι.

| | | | | |
|---------|---|---------|--------|--------|
| *) λει- | - | οίμην | οἰο | οἴτο |
| | | οίμεθον | οισθον | οἰσθην |
| | | οίμεθα | οισθε | οιντο. |

T a f e l B.

Zu Seite 115

| | Indicativus. | Conjunctivus. | Optativus. | Imperativus. | Infinitivus. | Participium. |
|--|---|---|--|--|---------------|-----------------------------------|
| Praesens. ich werde verlassen. | S. λείπ - ομαι - η - εται D. λειπ - όμεθον - εσθον - εσθον P. λειπ - όμεθα - εσθε - ονται. | λείπ - ωμαι - η - ηται λειπ - ώμεθον - ησθον - ησθον λειπ - ώμεθα - ησθε - ονται. | λειπ - οίμην - οιο - οιτο λειπ - οίμεθον - οισθον - οισθην λειπ - οίμεθα - οισθε - οιτο. | λείπ - ου - έσθω λειπ - εσθον - έσθων λειπ - εσθε - έσθωσαν. | λείπεσθαι. | λειπόμενος - η - ον. |
| Impfct. ich wurde verlassen. | S. ἐλειπ - ὄμην - ου - ετο. D. ἐλειπ - όμεθον - εσθον - έσθην. P. ἐλειπ - όμεθα - εσθε - οντο. | | | | | |
| Perfectum. ich bin verla- ssen worden. | S. λέλει - μμαι - ψαι - πται D. λελεί - μμεθον - φθον - φθον P. λελεί - μμεθα - φθε - * | fehlt wegen mangelndem Modusvokale. | fehlt aus derselben Ursache. | λέλει - ψο - φθω λέλει - φθον - φθων λέλει - φθε - φθωσαν. | λελειφθαι. | λελειμμένος - η - ον. |
| Plusqfct. ich war ver- laff worden. | S. ἐλελεί - μμην - ψο - πτο. D. ἐλελεί - μμεθον - φθον - φθην. P. ἐλελεί - μμεθα - φθε - * | | | | | |
| Fut. 1. med. ich werde mich verlassen. | S. λείψ - ομαι - η - εται D. λειψ - όμεθον - εσθον - εσθον P. λειψ - όμεθα - εσθε - ονται. | fehlt. | λειψ - οίμην - οιο - οιτο. u. f. w. | fehlt. | λειψεσθαι. | λειψόμενος. |
| Aor. 1. med. ich habe mich verlassen. | S. ἐλειψ - ἀμην - ω - ατο D. ἐλειψ - ἀμεθον - ασθον - ασθην P. ἐλειψ - ἀμεθα - ασθε - αντο. | λειψ - ωμαι - η - ηται λειψ - ώμεθον - ησθον - ησθον λειψ - ώμεθα - ησθε - ονται. | λειψ - αίμην - αιο - αιτο. u. f. w. | λείψ - αι - άσθω λείψ - ασθον - άσθων. u. f. w. | λείψασθαι. | λειψάμενος. |
| Fut. 2. med. ich werde mich verlassen. | S. λιπέ - ομαι - η - εται. u. f. w. | fehlt. | λιπε - οίμην - οιο - οιτο. u. f. w. | fehlt. | λιπέσθαι. | λιπεόμενος. |
| Aor. 2. med. ich habe mich verlassen. | S. ἐλιπ - ὄμην - ου - ετο. u. f. w. | λιπ - ωμαι - η - ηται. u. f. w. | λιπ - οίμην - οιο - οιτο. u. f. w. | λιπ - ου - έσθω. u. f. w. | λιπέσθαι. | λιπόμενος. |
| Fut. 1. passiv. ich werde ver- laff. werden. | S. λειφθήσ - ομαι - η - εται. u. f. w. | fehlt. | λειφθήσ - οίμην - οιο - οιτο. u. f. w. | fehlt. | λειφθήσεσθαι. | λειφθησόμενος. |
| Aor. 1. pass. ward ver- lassen. | S. ἐλειφ - θην - θη - θη D. ἐλειφ - θημεν - θητον - θητην P. ἐλειφ - θημεν - θητε - θησαν. | λειφ - θῶ - θῆ - θῆ λειφ - θῶμεν - θῆτον - θῆτην λειφ - θῆμεν - θῆτε - θῆσαν. | λειφ - θείην - θεῆς - θείη λειφ - θείμεν - θείτον - θείτην λειφ - θείμεν - θείτε - θείσαν. | λειφθη - τι - τω - τον - των - τε - τωσαν. | λειφθηται. | λειφθείσ λειφθείσα λειφθέν. |
| Fut. 2. pass. werde verlass. werden. | S. λιπήσ - ομαι - η - εται. u. f. w. | fehlt. | λιπησ - οίμην - οιο - οιτο. u. f. w. | fehlt. | λιπήσεσθαι. | λιπησόμενος. |
| Aor. 2. pass. ward verla- ssen. | S. ἐλίπ - ην - ης - η D. ἐλίπ - ημεν - ητον - ητην P. ἐλίπ - ημεν - ητε - ησαν. | λιπ - ω - ης - η λιπ - ωμεν - ητον - ητον λιπ - ωμεν - ητε - ησι. | λιπ - είην - είης - είη λιπ - είημεν - είητον - είητην λιπ - είημεν - είητε - είησαν. | λιπη - θι - τω - τον - των - τε - τωσαν. | λιπηται. | λιπείσ λιπείσα λιπέν. |

Paradigma.

a) Imperativus.

| | | | |
|------------------------|--------------|---------------|------------------|
| Praes. | <i>λείπ-</i> | <i>εο</i> (8) | <i>έσθω</i> |
| Aor. 1. m. *) | | <i>εσθον</i> | <i>έσθων</i> |
| Aor. 2. m. <i>λίπ-</i> | <i>εσθε</i> | | <i>έσθωσαν</i> . |

b) Infinitivus.

| | | |
|------------|-------------------------|----------------------------|
| Praes. | <i>λείπ-</i> - ε - σθαι | <i>λειπόμενος</i> , η, or. |
| Fut. 1. m. | <i>λείψεσθαι</i> | <i>λειψόμενος</i> |
| Aor. 1. m. | <i>λείψασθαι</i> | <i>λειψάμενος</i> |
| Fut. 2. m. | <i>λιπέσσθαι</i> | <i>λιπεόμενος</i> |
| Aor. 2. m. | <i>λιπέσθαι</i> | <i>λιπόμενος</i> |
| Fut. 1. p. | <i>λειφθήσεσθαι</i> | <i>λειφθησόμενος</i> |
| Fut. 2. p. | <i>λιπήσεσθαι.</i> | <i>λιπησόμενος.</i> |

c) Participium.

| |
|----------------------------|
| <i>λειπόμενος</i> , η, or. |
| <i>λειψόμενος</i> |
| <i>λειψάμενος</i> |
| <i>λιπεόμενος</i> |
| <i>λιπόμενος</i> |
| <i>λειφθησόμενος</i> |
| <i>λιπησόμενος.</i> |

Auch hier neigt sich der Accent im Aor. 2. med. nach dem Ende, im Imperativ *λιποῦ*, im Infin. *λιπέσθαι.*

5. Perfectum.

Im Conjugativ und Optativ werden wegen mangelnder Modusvokale keine Formen gebildet, indem die indicativen Formen wieder erscheinen würden: man bedient sich deshalb auch hier der Umschreibung, *λελειμμένος* ὁ, relictus sim. Optativus: *λελειμμένος εἴην.*

Im Imperativ, Infin. und Particip werden die Formen, wie oben im Indicativ, durch Ausstoßung oder Verwandlung der Consonanten gebildet: Imp. (*λείπ-* - σο) *λέλειψο*, von *πείθω* (*πεπειθ-* - σο) *πέπεισο*, *πεπεισθω* u. f. Inf. (*λελειποῦσαι*) *λελειφθαί*. Part. (*λελειπ-* μένος) *λελειμμένος*, η, or.

§. 90.

Vollständiges Paradigma über das Passivum.

(Siehe Tafel B.)

| | | | |
|----|--------------|--------------|------------------|
| *) | <i>λείψ-</i> | <i>εσθον</i> | <i>άσθω</i> |
| | | <i>εσθε</i> | <i>άσθωσαν</i> . |

Fünftes Kapitel.

Von den Contractionen in der Conjugation.

§. 91.

Entwicklung der möglichen Contractionsfälle.

1. Die Contraction vereinigt, wie bey den Substantiven, so auch bey den Verben den Endvokal der Stämme mit dem darauf folgenden Vokal, welcher hier der Modusvokal allein, oder mit dem Ausgange verschmolzen ist.

2. Sie findet demnach nur statt a) bey verbis puris, und zwar gewöhnlich nur bey solchen, welche den mehrsylbigen Stamm auf α , ϵ , \circ endigen, demnach auch in dem zweyten Futuro des Act. und Med. der übrigen Verba, z. B. in $\tau\mu\alpha\text{-}\omega$, $\varphi\iota\kappa\epsilon\text{-}\omega$, $\chi\kappa\sigma\circ\text{-}\omega$, und im Fut. 2. $\lambda\pi\epsilon\omega$, $\lambda\pi\epsilon\omega\mu\alpha$.

3. Sie findet b) bey den puris nur im Präsens und Imperf. statt, weil in allen übrigen Temporeen Consonanten hinter den Vokal der Stämme treten, und dadurch die Contraction unmöglich wird.

4. Es stoßen aber bey den Verben auf $\alpha\omega$, $\epsilon\omega$, $\circ\omega$ die Vokale α , ϵ , \circ im Präs. und im Imperf. zusammen, im Indicativ mit den Modusvokalen \circ , ϵ , aus denen wir beym Zutritt der Ausgänge im Activ ω , $\epsilon\iota$, $\circ v$, und im Passiv η erwachsen sahn. Der Conj. lieferte ω , η und η , der Opt. $\circ\iota$, der Imper. ϵ , auch \circ , $\circ v$, der Ind. ϵ und $\epsilon\iota$, die Partic. ω , $\circ v$, \circ , also zusammen:

\circ , ϵ , ω , $\epsilon\iota$, $\circ v$, η , ϵ , \circ , $\circ v$, ϵ , $\epsilon\iota$, ω , $\circ v$, \circ .

5. Das ι in $\epsilon\iota$ und η veranlaßt, außer in einem unten bemerkten Falle, bey der Contraction keine Störung, sondern wird, wo möglich, nur unterschrieben, $\tau\mu\alpha\epsilon\iota\circ$, $\tau\mu\alpha\eta\circ$, und $\tau\mu\alpha\eta\circ$, $\tau\mu\alpha\eta\circ$. Demnach gelten $\epsilon\iota$ und η hier soviel als ϵ und η .

6. Wenn nun $\epsilon\iota$, η ausgeschieden, die wiederkeh-

renden Vokale getilgt, und die andern in gehörige Ordnung gestellt werden, so bekommen wir

ε , o, η , ω , oi , ou ,

also die beyden kurzen Vokale, die beyden langen und die beyden Diphthonge vom o, (oi, ou).

7. Hiermit also treten α , ε , o zusammen. Demnach sind zu centrahiren:

A. α - $\alpha\varepsilon$, αo , $\alpha\eta$, $\alpha\omega$, αoi , αou .

B. ε - $\varepsilon\varepsilon$, εo , $\varepsilon\eta$, $\varepsilon\omega$, εoi , εou .

C. o- $o\varepsilon$, $o o$, $o\eta$, $o\omega$, $o oi$, $o ou$.

§. 92.

Contractionsregeln.

A. Statt α mit einem ε Laute (ε , η) wird lang α , statt α mit einem o Laute (o, ω , oi , ou) ein α gesprochen: z. B.

statt $\tau\acute{\iota}\mu\alpha\varepsilon$, $\tau\acute{\iota}\mu\alpha\acute{\delta}\mu\varepsilon\vartheta\alpha$, $\tau\acute{\iota}\mu\acute{\alpha}\eta\varsigma$, $\tau\acute{\iota}\mu\acute{\alpha}\omega\eta\tau\alpha$,
 $\tau\acute{\iota}\mu\alpha\eta\mu$, $\acute{\epsilon}\tau\acute{\iota}\mu\alpha\eta\mu$

sprich $\tau\acute{\iota}\mu\bar{\alpha}$, $\tau\acute{\iota}\mu\acute{\omega}\mu\varepsilon\vartheta\alpha$, $\tau\acute{\iota}\mu\bar{\alpha}\varsigma$, $\tau\acute{\iota}\mu\acute{\omega}\eta\tau\alpha$,
 $\tau\acute{\iota}\mu\bar{\alpha}\mu$, $\acute{\epsilon}\tau\acute{\iota}\mu\bar{\alpha}\mu$.

B. Statt $\varepsilon\varepsilon$ wird εi , statt eo aber ov gesprochen. E vor den langen Vokalen und Diphthongen verschwindet: $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\tau\epsilon$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\acute{\mu}\acute{\epsilon}\nu$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\eta\tau\alpha$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\omega\mu\varepsilon\vartheta\alpha$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\acute{\eta}\eta\tau\alpha$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\acute{\omega}\eta\mu$,
 $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\tau\epsilon$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\omega}\mu\acute{\epsilon}\nu$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\eta}\eta\tau\alpha$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\omega}\acute{\mu}\acute{\epsilon}\vartheta\alpha$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\eta}\acute{\eta}\eta\tau\alpha$, $\varphi\acute{\iota}\acute{\lambda}\acute{\omega}\acute{\omega}\eta\mu$.

C. Statt o mit einem kurzen Vokale (ε , o) wird ov , statt o mit einem langen (η , ω) aber ω gesprochen. O vor den Diphthongen (oi, ou) verschwindet.

$\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\delta}\acute{\epsilon}\sigma\acute{\theta}\acute{\nu}\acute{o}\acute{\nu}$, $\acute{\epsilon}\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\delta}\acute{\nu}\acute{o}\acute{\nu}$, $\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\eta}\acute{\tau}\acute{\epsilon}$, $\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\delta}\acute{\omega}\acute{\nu}\acute{o}$, $\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\delta}\acute{\eta}\acute{\mu}$,
 $\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\delta}\acute{\omega}\acute{\nu}\acute{o}$

$\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\eta}\acute{\sigma}\acute{\theta}\acute{\nu}\acute{o}$, $\acute{\epsilon}\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\eta}\acute{\tau}\acute{\epsilon}$, $\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\omega}\acute{\tau}\acute{\epsilon}$, $\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\delta}\acute{\omega}\acute{\nu}\acute{o}$, $\chi\acute{\rho}\acute{\nu}\acute{\sigma}\acute{\eta}\acute{\mu}\acute{\nu}\acute{o}$.

Unm. Statt o mit εi im Indicativ oder mit η (η cum iota subscripto) wird oi gesprochen,

*χρυσόεις, χρυσόει, χρυσόής
χρυσοῖς, χρυσοῖ, χρυσοῖς; aber χρυσόειν, χρυσοῦν,*
als ob es *χρυσοειν* gewesen wäre.

(Hierzu das Paradigma über die Contractionen. Siehe
Tafel C. §. 93. und 94.)

§. 95.

Von Zusammensetzung und Auflösung der Verbalformen.

1. Um sich der griechischen Conjugation vollkommen zu bemächtigen, und ihre Formen genau unterscheiden zu lernen, muß man sich üben, einzelne Personen aus verschiedenen Tempen und Moden, ganz unabhängig von andern, aus ihren Bestandtheilen zusammenzusetzen, oder, wenn sie bereits gegeben sind, in diese Bestandtheile aufzulösen und zu bestimmen.

2. Es soll z. B. aus *λειπω* vom ersten Aorist. med. im Opt. im Plural die dritte Person zusammengesetzt werden. — Bey Nennung des Tempus sieht man dieses aus Stamm (*λειτ*) und Endung *σαμην* sogleich zusammen, *λειψαμην* und ändert die wandelbaren Theile der Endung, nämlich Modusvokal (*α*) und Ausgang (*ην*) um, sobald Modus und Person genannt werden. Hier Optat. also *ατ*. Dritte Person Plur. also *ντο*: folglich *λειψαντο*. Dieselbe Person im Conj. *λειψ-ω-νται*. Von *τελλω*, *τελλ-ωνται*, im Dual. *τελλ-η-οντον*. Im 2. Aor. *λιπωνται*, *λιποντο*, Dual. *λιποντονην* u. s. w. Die Zusammensetzung der Formen geht demnach vom Tempus aus, und von da in den Modus, vom Modus in die Person über.

3. Die Auflösung der Formen hingegen beginnt bey der Person, geht dann zur Bestimmung des Modus, dann des Tempus über; die Conjugation erkennt man gleich beym Anblick des Ausganges. Es soll z. B. *λειψαντονην* aufgelöst werden. Die Zerlegung in *λειψαν-*

§. 93. Activum des verbi contracti.

| Praesens. | | τιμ- | φιλ- | χρυσ- |
|--------------|----|-------|------|-------|
| Indicativus. | S. | άω | ώ | έω |
| | | άεις | ῆς | έεις |
| | | άει | ῆ | έει |
| | D. | άομεν | ῶμεν | έομεν |
| | | άετον | ᾶτον | έετον |
| | P. | άετον | ᾶτον | έετον |
| | | άομεν | ῶμεν | έομεν |
| | | άετε | ᾶτε | έετε |
| | | άοντε | ῶσι | έοντε |

§. 94. Passivum des verbi contracti.

| | τιμ- | φιλ- | χρυσ- |
|--|---------|--------|---------|
| | άομαι | ώμαι | έομαι |
| | άη | ῆ | έη |
| | άεται | ᾶται | έεται |
| | αόμεθον | ώμεθον | έομεθον |
| | άεσθον | ᾶσθον | έεσθον |
| | άεσθον | ᾶσθον | έεσθον |
| | αόμεθα | ώμεθα | έομεθα |
| | άεσθε | ᾶσθε | έεσθε |
| | άονται | ῶνται | έονται |

| | S. | άω | ώ | έω | ώ | δώ | ώ |
|---------------|----|-------|------|-------|------|-------|------|
| Conjunctivus. | | άης | ῆς | έης | ῆς | όης | οῖς |
| | | άη | ῆ | έη | ῆ | όη | οῖ |
| | D. | άωμεν | ῶμεν | έώμεν | ῶμεν | ώμεν | ώμεν |
| | | άητον | ᾶτον | έητον | ᾶτον | όητον | ώτον |
| | | άητον | ᾶτον | έητον | ᾶτον | όητον | ώτον |
| | P. | άωμεν | ῶμεν | έώμεν | ῶμεν | ώμεν | ώμεν |
| | | άητε | ᾶτε | έητε | ᾶτε | όητε | ώτε |
| | | άωσε | ῶσι | έώσι | ῶσι | ώσε | ώσι |

| | άωμαι | ώμαι | έωμαι | ώμαι | δώμαι | ώμαι |
|--|---------|--------|---------|--------|---------|--------|
| | άη | ῆ | έη | ῆ | όη | οῖ |
| | άηται | ᾶται | έηται | ῆται | όηται | οῖται |
| | αόμεθον | ώμεθον | έομεθον | ώμεθον | οώμεθον | ώμεθον |
| | άησθον | ᾶσθον | έησθον | ῆσθον | όησθον | οῖσθον |
| | άησθον | ᾶσθον | έησθον | ῆσθον | όησθον | οῖσθον |
| | αόμεθα | ώμεθα | έομεθα | ώμεθα | οώμεθα | ώμεθα |
| | άησθε | ᾶσθε | έησθε | ῆσθε | όησθε | οῖσθε |
| | άονται | ῶνται | έονται | ῶνται | όωνται | ώνται |

| | S. | άοιμι | ῷμι | έοιμι | οῖμι | δοιμι | οῖμι |
|------------|----|--------|------|--------|-------|--------|-------|
| Optativus. | | άοις | ῷς | έοις | οῖς | δοις | οῖς |
| | | άοι | ῷ | έοι | οῖ | δοι | οῖ |
| | D. | άοιμεν | ῷμεν | έοιμεν | οῖμεν | δοιμεν | οῖμεν |
| | | άοιτον | ῷτον | έοιτον | οῖτον | δοιτον | οῖτον |
| | | αοίτην | ῷτην | έοίτην | οίτην | δοίτην | οῖτην |
| | P. | άοιμεν | ῷμεν | έοιμεν | οῖμεν | δοιμεν | οῖμεν |
| | | άοιτε | ῷτε | έοιτε | οῖτε | δοιτε | οῖτε |
| | | άοιεν | ῷεν | έοιεν | οῖεν | δοιεν | οῖεν |

| | αοίμην | ῷμην | έοίμην | οίμην | δοίμην | οῖμην |
|--|----------|--------|---------|---------|----------|---------|
| | άοιο | ῷο | έοιο | οῖο | δοίο | οῖο |
| | άοιτο | ῷτο | έοιτο | οῖτο | δοιτο | οῖτο |
| | αοίμεθον | ῷμεθον | έομεθον | οίμεθον | δοίμεθον | οῖμεθον |
| | άοισθον | ῷσθον | έοισθον | οῖσθον | δοισθον | οῖσθον |
| | αοίσθην | ῷσθην | έοίσθην | οίσθην | δοίσθην | οῖσθην |
| | αοίμεθα | ῷμεθα | έομεθα | οίμεθα | δοίμεθα | οῖμεθα |
| | άοισθε | ῷσθε | έοισθε | οῖσθε | δοισθε | οῖσθε |
| | άοιντο | ῷντο | έοιντο | οῖντο | δοιντο | οῖντο |

| | | τιμ - | φιλ - | χρυσ - | | τιμ - | φιλ - | χρυσ - | |
|------------------------|----|---------|----------|---------|-----------|---------|-----------|----------|-----------|
| Im- perati- vus. | S. | αε | - α | εε | - ει | οε | - ου | άου | - ω |
| | D. | αέτω | - ἄτω | εέτω | - είτω | οέτω | - ούτω | αέσθω | - ἀσθω |
| | | άετον | - ἄτον | εέτον | - είτον | οέτον | - ούτον | άεσθον | - ἀσθον |
| | P. | αέτων | - ἄτων | εέτων | - είτων | οέτων | - ούτων | αέσθων | - ἀσθων |
| | | άετε | - ἄτε | εέτε | - είτε | οέτε | - ούτε | άεσθε | - ἀσθε |
| | | αέτωσαν | - ἄτωσαν | εέτωσαν | - είτωσαν | οέτωσαν | - ούτωσαν | αέσθωσαν | - ἀσθωσαν |
| Infinitivus. | | άειν | - ἄν | έειν | - εῖν | όειν | - οῦν | άεσθαι | - ἀσθαι |
| Partici- pium. | M. | άων | - ων | έων | - ών | όων | - ὄν | αόμενος | - ὀμενος |
| | F. | άουσα | - ωσα | έουσα | - ούσα | όουσα | - ούσα | αομένη | - ωμένη |
| | N. | άον | - ων | έον | - ούν | όογ | - ούν | αόμενον | - ωμενον |
| Imper- fectum. | | έτιμ - | έφιλ - | έχρυσ - | | έτιμ - | έφιλ - | έχρυσ - | |
| Indica- tivus. | S. | αον | - ων | εον | - ουν | οον | - ουν | αόμην | - ώμην |
| | | αες | - ας | εες | - εις | οες | - ους | άου | - ω |
| | | αε | - α | εε | - ει | οε | - ου | άετο | - ἄτο |
| | D. | άομεν | - ωμεν | έομεν | - ούμεν | όομεν | - ούμεν | αόμεθον | - ώμεθον |
| | | άετον | - ἄτον | έετον | - είτον | όετον | - ούτον | άεσθον | - ἀσθον |
| | | άετην | - ἄτην | έετην | - είτην | όετην | - ούτην | αέσθην | - ἀσθην |
| | P. | άομεν | - ωμεν | έομεν | - ούμεν | όομεν | - ούμεν | αόμεθα | - ώμεθα |
| | | άετε | - ἄτε | έετε | - είτε | όετε | - ούτε | άεσθε | - ἀσθε |
| | | άον | - ων | έον | - ουν | όον | - ουν | άοντο | - ωντο |

οι-σθην giebt sich von selbst: σθην zeigt die dritte Person des Duals, οι den Optativus an: der Rest λειψθησ wird sogleich an die Endung θησμαι (λειψθησμαι) erinnern, und λειψθησθην sofort als 3 Pers. Plur. Opt. Fut. 1. Pass. von λείπω erkannt werden. Es ist am bequemsten und nützlichsten solche Auflösungen nach alter Weise von Anfängern lateinisch machen zu lassen: λειψθησθην est tertia persona, dualis numeri, optativi modi, futuri primi temporis, passivae conjugationis a verbo λείπω.

4. Es ist nicht immer möglich, durch die Auflösung auf den wahren Wortstamm zu kommen. Zwar wenn φύης, d. i. φύ-η-is als 2te Person im Conjunction des 2ten Aerist. Act. erkannt ist, läßt sich aus φύη nach der Verkürzungsregel rückwärts auf den langen Stamm φεύη und demnach auf φεύηω schließen; aber eben jenes φύης würde im Präsens seyn, wenn das Wort φύηω wäre. Ebenso wenn ἔφευσαι aufzulösen kommt, kann blos angegeben werden, daß der Stamm auf einen η Laut ausgehe, ohne daß sich bestimmen läßt, ob er φευχ, φευη oder φευχ sey. So kommt man aus ηκουσμαι eben so gut auf ἔκοντι als auf ἔκον. — Der Auflösung muß deswegen die Hülfe des Lehrers zur Seite gehen, bis sie sich bey wachsender Bekanntschaft mit den Wörtern selbst macht. Ist dem Lehrling einmal ἔκσω, ητείνω bekannt, so wird er bey Auflösung von ηκουσμαι, ἔκταπμαι nicht ungewiß seyn.

5. Endlich sind ungeachtet der Mannigfaltigkeit der griechischen Conjugation dennoch öfter die Personen verschiedener Modi und Tempora gleichlautend: λείψω kann Fut. 1. Ind. Act. ferner Aer. 1. Conj. Act. endlich die zweyte Person vom Aer. 1. Ind. Med. (statt λειψασσο, λειψασ) seyn. In solchen Fällen kann blos der Zusammenhang und Sinn der Stelle über die nähere Bestimmung der Form entscheiden.

Sechstes Kapitel.

Von der Conjugation ohne Modusvokale.

§. 96.

Allgemeine Angaben.

1. Außer der oben erklärten Conjugation findet in mehreren Verben noch eine andere statt, die vorzüglich darum, weil ihre Modusvokale in manchen Tempen fast gänzlich mangeln, durch die Zusammenstellung der Wortstämme und Ausgänge eigenthümliche Formen liefert.

2. Sie findet statt bey mehren Paris von einsylbigem Stamm auf α , ϵ , o , bey andern, deren Stämmen die Sylbe vv angehängt wird, $\sigma\kappa\epsilon\delta\alpha$, $\sigma\kappa\epsilon\delta\alpha vv$, (bey multis und liquidis blos vv , $\mu\gamma$, $\mu\gamma vv$, $\delta\epsilon\kappa$, $\delta\epsilon\kappa vv$, $\epsilon\eta$, $\epsilon\eta vv$).

3. Sie erstreckt sich über Präs. und Imp. Act. und Pass., ferner über Aor. 2. Act. und Med.

4. Wir stellen auf die Stämme $\varphi\alpha$, $\epsilon\alpha$, $\epsilon\epsilon$, $\theta\epsilon$, $\delta\alpha$, aus denen $\varphi\eta\mu\iota$ (sage), $\iota\eta\mu\iota$ (stelle), $\eta\mu\iota$ (sende), $\tau\eta\mu\iota$ (seze), $\delta\dot{\iota}\delta\omega\mu\iota$ (gebe), erwachsen werden.

5. Viele Stämme dieser Conjugation werden im Präs. und Imperf. durch Vorsetzung eines ι erweitert, vor welchem sich, wo möglich, der erste Consonant wiederholt.

$\varphi\alpha$, $\iota\varphi\alpha$, $\epsilon\epsilon$, $\tau\theta\epsilon$, $\delta\dot{\iota}\delta\omega$. (Warum nicht $\sigma\iota\varphi\alpha$ und $\sigma\iota\theta\epsilon$?)

6. Abarten sind $\pi\mu\mu\pi\alpha$ von $\pi\alpha$, $\pi\mu\mu\varphi\alpha$ von $\pi\varphi\alpha$ mit eingenommenem μ .

7. Die Ausgänge sind mit wenigen Ausnahmen die gewöhnlichen. Der Conjunction hat seine Modusvokale (ω , η) und der Optativ als Modusvokal ι nach dem Stammvokale: $\iota\varphi\alpha$, $\iota\varphi\alpha$, $\iota\epsilon\epsilon$, $\iota\theta\epsilon$, u. a.

§. 97.

Active Conjugation.

1. Die Vokale der Stämme werden von den antretenden Endungen im Singulari immer verdoppelt, διδο, διδω, ει, ιη, φα, φη.

2. Conjugation des Indicativs.

A. Präsens.

Die Endungen des Präsens sind im Singul. abweichend.

1. μι, 2. ος, 3. οι. 3. Φα, Σ. φημι, φης, φησι, dann, wie gewöhnlich: D. μεν, τον, τον, Ρ. μεν, τε, ιτσι. 3. Φ. δο, διδο, διδω.

Paradigma:

Sing. διδωμι διδως διδωσι

D. διδομεν διδοτον διδοτον

Pl. διδομεν διδοτε (διδοντσι) διδοῦσι.

So auch φημι, ισημι, ιημι, τιθημι, δεικνυμι, σκεδαννυμι, u. a.

3. Die letzten Personen heißen natürlich φαντσι, ισαντσι, ιεντσι, τιθεντσι, διδοντσι, δεικνυντσι, aus denen nach der allgemeinen Regel die Formen φασι, ισασι, ιεισι, τιθεσι, διδοῦσι, δεικνῦσι hervorgehn, oder auch ισασι, τιθεσι, διδοσι, δεικνύσι, wo ρ mit α vertauscht, und τ vor σ ausgestoßen ist.

B. Imperfectum und Aor. 2.

Die Endungen sind die gewöhnlichen.

Sing. ν, ο, (nichts). Dual. μεν, τον, τον.

Plur. μεν, τε, ν.

Der Unterschied zwischen beyden Temporen kann nur in dem Vorsatz des ι liegen. Nur dann finden sich beyde von einem Verbo, wenn es diesen Vorsatz hat:

| | | | |
|-----------|-----------|-------------|------------|
| Imp. ισην | Aor. ισην | Imp. ιτιθην | Aor. ιιθην |
| εδιδων | εδων | ιην | ην. |
| εφην | | εδεικνυν | |

Paradigma.

| | | |
|-----------|--------|--------|
| S. ἵσην | ἵσης | ἵση |
| D. ἵσαμεν | ἵσατον | ἵσάτην |
| P. ἵσαμεν | ἵσατε | ἵσαν |

Die letzte Person kann auch auf σαν ausgehn: ἵσασαν, ἵσιδεσαν, wie im Plusqpf. Act.

Unm. So auch die passiven Aoristen ἐλειφθῆν, ἐλίπην, aus den Stämmen λείφθε, λίπε; doch so, daß die Verdoppelung des Vokals hier durch alle Numeros geht, und auch im Imperativ und Infinitiv wiederkehrt. Eben so beym 2ten Aor. von ἵσημ.

3. Conjugation der übrigen Moden.

Da hier das Imperfectum, als der Moden ermangelnd, ausfällt, so erscheinen immer nur Präs. und Aor. neben einander, beyde blos durch den Vorsatz verschieden.

A. Conjunctions.

a) Der Conjunctions hat, wie erinnert, seine Modusvokale, kommt übrigens immer zusammengezogen vor.

| | | | |
|-----------|------|--------------|----|
| Pr. ἵσαω | ἵσω | Aor. 2. σαίω | σῶ |
| διδόω | διδῶ | δόω | δῶ |
| Pr. τιθέω | τιθῶ | Aor. 2. θέω | θῶ |
| φέω | φῶ. | | |

b) Eigenthümlich ist dieser Contraction, daß statt ον φ (nicht οι), statt αη aber η (nicht α) gesprochen wird.

Paradigma.

Präsens.

| | | | | | |
|------------|---------|---------|-------|-------|-------|
| S. διδῶ | διδῆς | διδῶ | σῶ | σῆς | σῆ |
| D. διδῶμεν | διδῶτον | διδῶτον | σῶμεν | σῆτον | σῆτον |
| P. διδῶμεν | διδῶτε | διδῶσι. | σῶμεν | σῆτε | σῶσι. |
| S. θῶ | θῆς | θῆ | | | |
| D. θῶμεν | θῆτον | θῆτον | | | |
| P. θῶμεν | θῆτε | θῶσι. | | | |

So auch die passiven Aoriste, λειφθῶ und λιπῶ, ης, η, u. f.

B. Optativ.

Die Ausgänge der Nebentempora sind hier mit η verbunden:

S. $\eta\nu$, $\eta\varsigma$, η . D. $\eta\mu\epsilon\nu$, $\eta\tau\omega\nu$, $\eta\tau\eta\nu$. P. $\eta\mu\epsilon\nu$, $\eta\tau\epsilon$, $\eta\tau\omega\sigma\nu$.
Der Optativ besteht aus dieser Endung, dem Tempus, dem ι zwischen beyden.

$\varsigma\alpha\text{-}\iota\text{-}\eta\nu$. Aor. $\varsigma\alpha\eta\nu$. Pr. $\varepsilon\varsigma\alpha\eta\nu$. Se. Aor. $\vartheta\alpha\eta\nu$.
Pr. $\tau\iota\vartheta\alpha\eta\nu$.

Paradigma.

Präsenz.

| | | |
|---|---|---|
| S. $\delta\text{i}d\text{o}\iota\eta\nu$ | $\delta\text{i}d\text{o}\iota\eta\varsigma$ | $\delta\text{i}d\text{o}\iota\eta$ |
| D. $\delta\text{i}d\text{o}\iota\eta\mu\epsilon\nu$ | $\delta\text{i}d\text{o}\iota\eta\tau\omega\nu$ | $\delta\text{i}d\text{o}\iota\eta\tau\eta\nu$ |
| P. $\delta\text{i}d\text{o}\iota\eta\mu\epsilon\nu$ | $\delta\text{i}d\text{o}\iota\eta\tau\epsilon$ | $\delta\text{i}d\text{o}\iota\eta\tau\omega\sigma\nu$ |

Aor. 2.

| | | |
|---|-------------------------------------|---|
| S. $\varepsilon\iota\eta\nu$ | $\varepsilon\iota\eta\varsigma$ | $\varepsilon\iota\eta$ |
| D. $\varepsilon\iota\eta\mu\epsilon\nu$ | $\varepsilon\iota\eta\tau\omega\nu$ | $\varepsilon\iota\eta\tau\eta\nu$ |
| P. $\varepsilon\iota\eta\mu\epsilon\nu$ | $\varepsilon\iota\eta\tau\epsilon$ | $\varepsilon\iota\eta\tau\omega\sigma\nu$ |

Im Dualis und Pluralis kann η aus der Endung entfernt werden, und die letzte Person auf $\sigma\nu$ ausgehn: $\varepsilon\iota\eta\mu\epsilon\nu$, $\varepsilon\iota\mu\epsilon\nu$, $\varepsilon\iota\tau\epsilon$, $\varepsilon\iota\tau\omega\sigma\nu$.

C. Imperativ.

Hat die vollen Ausgänge ($\vartheta\iota\text{-}\tau\omega$, $\tau\omega\text{-}\tau\omega\nu$, $\tau\omega\text{-}\tau\omega\sigma\nu$.)

Pr. $\iota\varsigma\alpha\vartheta\iota$ Aor. $\varepsilon\tilde{\eta}\vartheta\iota$ Pr. $\tau\iota\vartheta\epsilon\tau\iota$ Aor. $\vartheta\epsilon\tau\iota$
 $\delta\text{i}d\text{o}\vartheta\iota$ $\delta\text{o}\vartheta\iota$ $\iota\vartheta\iota$ $\vartheta\iota$.

$\varepsilon\tilde{\eta}\vartheta\iota$ statt $\varsigma\alpha\vartheta\iota$ (siehe B. Anmerk.), $\tau\iota\vartheta\epsilon\tau\iota$ statt $\tau\iota\vartheta\vartheta\iota$ (aus $\tau\iota\vartheta\vartheta\iota$); das erste ϑ behauptet sich, weil es zum Stämme gehört. So auch Aor. 1. Pass. $\lambda\epsilon\vartheta\vartheta\iota\eta\nu$ u. s. Die Formen $\vartheta\epsilon\tau\iota$, $\delta\text{o}\vartheta\iota$, $\iota\vartheta\iota$ werden abgekürzt in $\vartheta\epsilon\varsigma$, $\delta\text{o}\varsigma$, $\iota\varsigma$, wie die Präpos. $\pi\vartheta\iota$ in $\pi\vartheta\varsigma$.

Paradigma.

| | |
|---|---|
| S. $\iota\varsigma\alpha\vartheta\iota$ $\iota\varsigma\alpha\tau\omega$ | S. $\vartheta\epsilon\varsigma$ $\vartheta\epsilon\tau\omega$ |
| D. $\iota\varsigma\alpha\tau\omega$ $\iota\varsigma\alpha\tau\omega\nu$ | D. $\vartheta\epsilon\tau\omega$ $\vartheta\epsilon\tau\omega\nu$ |
| P. $\iota\varsigma\alpha\tau\epsilon$ $\iota\varsigma\alpha\tau\omega\sigma\nu$ | P. $\vartheta\epsilon\tau\epsilon$ $\vartheta\epsilon\tau\omega\sigma\nu$ |

D. Infinitiv.

Die Endungen sind im gewöhnlichen Dialecte $\tau\omega\iota$,

vor denen im zweyten Aorist α in *σαραι* doppelt, *εηραι*, und die Vokale in *δοναι*, *θεται*, *εται* lang gezogen werden, *δοῦναι*, *θεῖναι*, *εῖναι*.

Pr. *ἰσάραι* Aor. 2. *εηραι* Pr. *τιθέται* Aor. 2. *θεῖται*
Pr. *διδόναι* Aor. 2. *δοῦναι* Pr. *εται* Aor. 2. *εῖναι*.

E. Participia.

Die Endungen sind im Nom. *ντς*, *ντσα*, *ντ*, wo von *ντ* das *τ* abfällt.

Pr. *ἰσαντς* *ἰσαντσα* *ἰσαντ*

Nom. *ἰστάς* *ἰσάσα* *ἰσάν*

Gen. *ἰσάντος* *ἰσάσης* *ἰσάντος*

Pr. *τιθέντς* *τιθέντσα* *τιθέντ*

Nom. *τιθέσις* *τιθέσια* *τιθέν*

Gen. *τιθέντος* *τιθέλος* *τιθέντος*

A. 2. *εας* *εάσα* *εάν* *θεις* *θείσα* *θέν*

Pr. *εεις* *εείσα* *εεν* A. *εις* *είσα* *εν*

διδούς *διδούσα* *διδόν* *δούς* *δούσα* *δόν*

φάς *φάσα* *φάν*

δεικνύς *δεικνύσα* *δεικνύν*.

Man wird die weitere Bildung der passiven Aoristen bei Vergleichung des Paradigma in allen Stücken den angegebenen Regeln dieser Conjugation gleich finden.

§. 98.

Paradigma über das Activum der Verben ohne Modusvokal.

(Siehe Tafel D.)

§. 99.

Passive Conjugation.

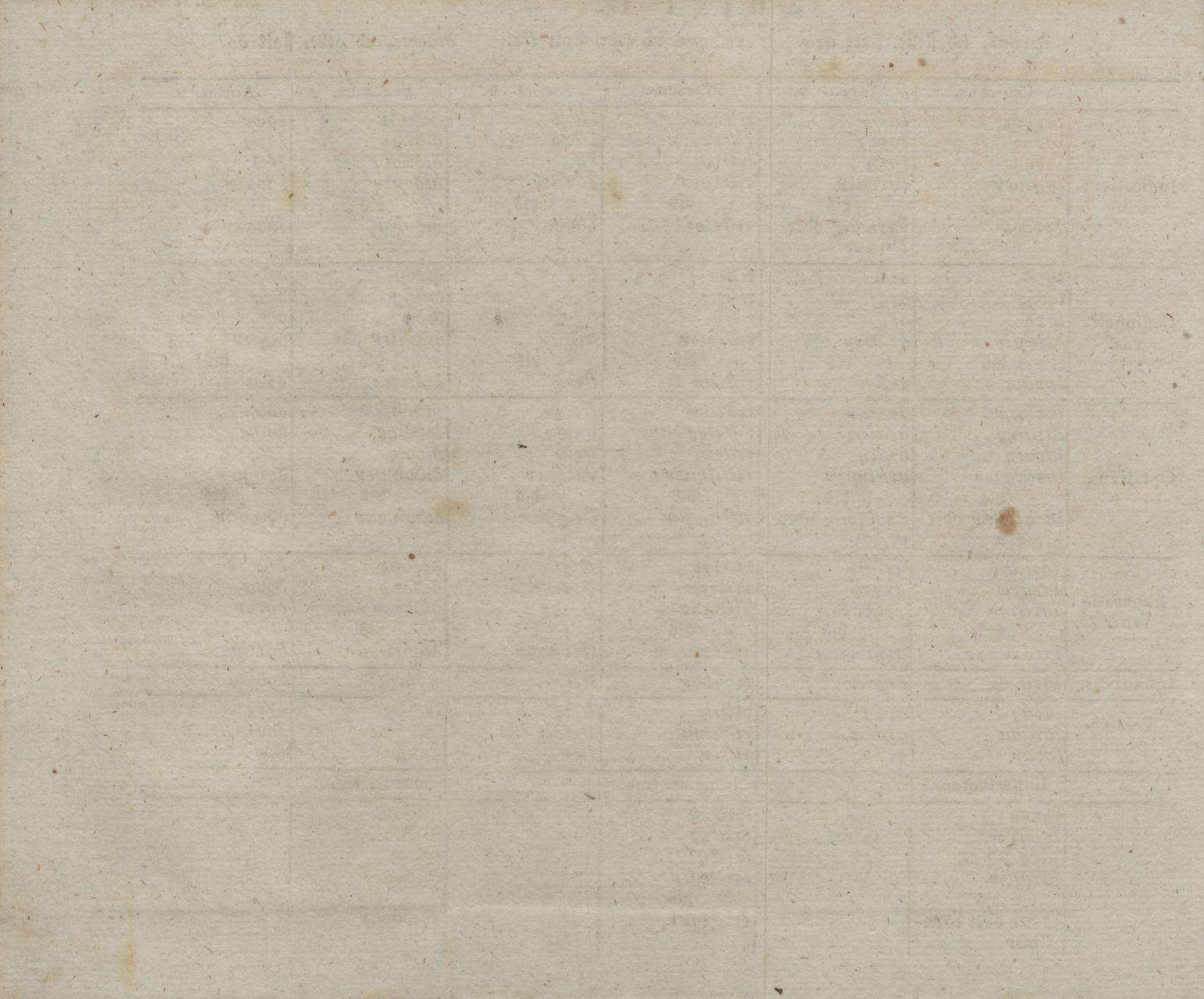
1. Die Ausgänge sind hier ganz, wie in der gewöhnlichen Conjugation; α in der zweyten Person des Sing. durch keinen Modusvokal gestört, fällt nicht aus: *ἰσαραι*, *ἰσασαι*; außer im Optativ, *ἰσαίμην*, *ἰσαο*, und in einzelnen Formen, *ἰσαίμην*, *ἰσασο*, *ἰσαο*, *ἰσω*.

ἰστημι, ich stelle, statt στα.

τίθημι, ich setze, statt θε.

δίδωμι, ich gebe, statt δο.

| | Praesens. | Aorist. 2. | Praesens. | Aorist. 2. | Praesens. | Aorist. 2. |
|---------------|---------------------------|-------------------------|--------------|------------|--------------|------------|
| Indicativus. | ἴστημι | ἔστην | τίθημι | ἔθην | δίδωμι | ἔδω |
| | ἴστης | ἔστης | τίθης | ἔθης | δίδως | ἔδως |
| | ἴστησι | ἔστησι | τίθησι | ἔθησι | δίδωσι | ἔδωσι |
| | ἴσταμεν | ἔστημεν | τίθημεν | ἔθημεν | δίδωμεν | ἔδωμεν |
| | bis | bis | bis | bis | bis | bis |
| | ἴστασι | ἔστησαν oder ἔσταν | τίθεσι | ἔθεσαν | δίδουσι | ἔδοσαν |
| Coniunctivus. | ἴστω | στῶ | τιθῶ | θῶ | διδῶ | δῶ |
| | ἴστῆς | στῆς | τιθῆς | θῆς | διδῶς | δῶς |
| | ἴστῃ | στῇ | τιθῇ | θῇ | διδῷ | δῷ |
| | ἴστωμεν | στωμεν | τιθῶμεν | θῶμεν | διδῶμεν | δῶμεν |
| | bis | bis | bis | bis | bis | bis |
| Optativus. | ἴσταιην | σταιην | τιθείην | θείην | διδοίην | δοίην |
| | ἴσταιης | σταιης | τιθείης | θείης | διδοίης | δοίης |
| | ἴσταιη | σταιη | τιθείη | θείη | διδοίη | δοίη |
| | ἴσταιημεν | σταιημεν | τιθείημεν | θείημεν | διδοίημεν | δοίημεν |
| | bis | bis | bis | bis | bis | bis |
| | ἴσταιησαν oder ἴσταιεν | σταιησαν oder σταιεν | τιθείησαν | θείησαν | διδοίησαν | δοίησαν |
| Imperativus. | ἴσταθι | στῆθι | τιθετι | θέσ | δίδοθι | δός |
| | ἴστάτω | στήτω | τιθέτω | θέτω | διδότω | δότω |
| | ἴστατον | στήτον | τιθετον | θέτον | διδοτον | δότον |
| | bis | bis | bis | bis | bis | bis |
| | ἴστάτωσαν | στήτωσαν | τιθετωσαν | θέτωσαν | διδότωσαν | δότωσαν |
| Infinitivus. | ἴστάναι | στῆναι | τιθέναι | θείναι | διδόναι | δούναι |
| Participium. | ἴστας | στάς | τιθείς | θείς | διδούς | δούς |
| | ἴστασα | στάσα | τιθείσα | θείσα | διδούσα | δούσα |
| | ἴστάν | στάν | τιθέν | θέν | διδόν | δόν |
| | Imperfectum. | | Imperfectum. | | Imperfectum. | |
| | ἴστην | | ἔτιθην | | ἔδιδων | |
| | ἴστης | | ἔτιθης | | ἔδιδως | |
| | ἴστῃ | | ἔτιθη | | ἔδιδω | |
| | ἴσταμεν | | ἔτιθημεν | bis | ἔδιδομεν | bis |
| | bis | | bis | | bis | |
| | ἴσταν oder ἴστασαν | | ἔτιθεσαν | | ἔδιδοσαν | |



2. Paradigma.

Präsenz.

| | | | |
|-------|-----------|----------|-----------|
| Sing. | τίθεμαι | τίθεσαι | τίθεται |
| Dual. | τιθέμενον | τίθεσθον | τίθεσθον |
| Plur. | τιθέμεναι | τίθεσθε | τίθενται. |

Imperfectum.

| | | | |
|-------|------------|-----------|-----------|
| Sing. | έτιθέμην | έτιθεσο | έτιθετο |
| Dual. | έτιθέμενον | έτιθεσθον | έτιθέσθην |
| Plur. | έτιθέμεναι | έτιθεσθε | έτιθεντο. |

Aor. 2.

| | | | |
|-------|----------|---------|---------|
| Sing. | έθέμην | έθεσο | έθετο |
| Dual. | έθέμενον | έθεσθον | έθέσθην |
| Plur. | έθέμεναι | έθεσθε | έθεντο. |

3. So gehen auch die übrigen Modi ganz in der Ordnung.

| | | | |
|------------|-------------------|------------|---------------|
| Conj. Pr. | τιθῶμαι | Aor. 2. m. | θῶμαι |
| | τιθῆ u. f. | | θῆ u. f. |
| Opt. Pr. | τιθέμην | | θείμην |
| | τιθειο u. f. | | θειο u. f. |
| Imper. Pr. | τίθεσο oder τίθου | | θέσο oder θοῦ |
| | τιθέσθω u. f. | | θέσθω u. f. |
| Infin. | τιθεσθαι | | θέσθαι |
| Partic. | τιθέμενος | | θέμενος. |

4. Bey dieser großen Regelmäßigkeit braucht es keines eignen Paradigma, nur einer Zusammenstellung der ersten Personen.

Indicativus.

| | | | | | |
|----------|--------|--------|----------|-------|----------|
| Praes. | φαμαί | ἴσαμαι | τίθεμαι | ἴεμαι | δίδομαι |
| Impf. | έφαμην | ἴσαμην | έτιθέμην | ἴέμην | έδιδόμην |
| A. 2. m. | | έσάμην | έθέμην | ήμην | έδόμην. |

Conjunctivus.

| | | | | | |
|----------|-------|--------|---------|--------|---------|
| Praes. | φῶμαι | ἴσῶμαι | τιθῶμαι | ἴσῶμαι | δίδῶμαι |
| A. 2. m. | | σῶμαι | θῶμαι | ἄμαι | δῶμαι. |

Optativus.

| | | | | | |
|----------|--------|---------|----------|--------|----------|
| Praes. | φαίμην | ἴσαίμην | τίθείμην | ἴείμην | δίδοίμην |
| A. 2. m. | | σαίμην | θείμην | είμην | δοίμην. |

Imperativus.

Praes. φάσο *ἴσασο* τίθεσο *ἴεσο* δίδοσο
A. 2. m. *σάσο* θέσο *ἔσο* δόσο.

Infinitivus.

Praes. φάσθαι *ἴσασθαι* τίθεσθαι *ἴεσθαι* δίδοσθαι
A. 2. m. *σάσθαι* θέσθαι *ἔσθαι* δόσθαι.

Participium.

Praes. φάμενος *ἴσαμενος* τίθέμενος *ἴεμενος* δίδομε-
νος
A. 2. m. *σάμενος* θέμενος *ἔμενος* δόμενος.

§. 100.

Einzelne Bemerkungen.

1. Mehre Personen werden in der activen Conjugation dieser Verbe mit Modusvokalen gebildet:

1. τιθέω. 2. τιθέεις, τιθεῖς. 3. τιθέετ, τιθεῖτ.

So ξά, δίδοει und andere, aus ξάει, δίδοει. Imperat. τίθετ, δίδον, aus τιθεε, δίδοε. Imperf. ἐτίθοντο aus ἐτίθεον, ἐδίδοντο aus ἐδίδοον, u. f.

2. Mehre Verba bilden nur den 2ten Aorist nach dieser Conjugation, z. B. βατρω, ich gehe, statt βα, Aor. 2. ἐβην nach ἐσην. γιγνώσκω statt γρο, Aor. 2. γύνων nach ἐδων. δύω, tauche unter, ἐδύν — Infinit. δύναι, Part. δύς, δύσα, δύν.

3. Mehre Aoriste nehmen Signif. medium an. ἐσην, stellte mich, stand, ἐδύν, tauchte mich unter, ἐβην, bewegte mich, ging.

4. Mehre Verba, welche dieser Conjugation folgen, kommen nur im Passiv vor, und das zum Theil mit langem Vokal. δύναμαι, σατ, ται, ich kann, κείμαι, ich liege, Imperf. ἐκείμην, διξημαι, διξησθαι u. f., ich suche, οἴμαι, ich meine.

5. Andere, die νν oder ννν an den Stamm genommen haben, bilden die übrigen Tempora aus ihrem ursprünglichen Stamm:

δειν, δεινναι, Imperf. ἐδειννύν, Fut. δειξω, ἐδει-
ξα, u. f.

6. Die übrigen Tempora der Verba ohne Modusvokal werden nach den gewöhnlichen Regeln gebildet; doch haben die Aor. 1. Act. und Med. von *τίθημι*, *ἴημι*, *δίδωμι*, ein *η*, *ἔθηκα*, *ἔθηκάμην*; das Perf. von *τίθημι* und *ἴημι* *ει*, *τέθεικα*, Pass. *τέθειμαι*, und von *ἴεναι* ein langgezogenes *e* als Augment.

| | Activum. | Medium. | Passivum. |
|----------|-------------------|------------------|-------------------|
| Perfect. | <i>εἴσημα</i> | | |
| | <i>τέθεικα</i> | | <i>τέθειμαι</i> |
| | <i>εἴη</i> | | <i>είμαι</i> |
| | <i>δέδωκα</i> | | <i>δέδομαι</i> |
| Plusqpf. | <i>εἰσήκειν</i> | | |
| | <i>ἔτεθείκειν</i> | | <i>ἔτεθείμην</i> |
| | <i>εἴκειν</i> | | <i>εἴμην</i> |
| | <i>ἔδεδώκειν</i> | | <i>ἔδεδόμην</i> |
| Fut. 1. | <i>είησω</i> | <i>είησομαι</i> | <i>σανθήσομαι</i> |
| | <i>θήσω</i> | <i>θησομαι</i> | <i>τεθήσομαι</i> |
| | <i>ῆσω</i> | <i>ῆσομαι</i> | <i>ἔθῆσομαι</i> |
| | <i>δώσω</i> | <i>δώσομαι</i> | <i>δούθησομαι</i> |
| Aor. 1. | <i>ἔειησα</i> | <i>ἔειησάμην</i> | <i>ἔειάθην</i> |
| | <i>ἔθηκα</i> | <i>ἔθηκάμην</i> | <i>ἔτέθην</i> |
| | <i>ῆκα</i> | <i>ῆκάμην</i> | <i>ἔθην</i> |
| | <i>ἔδωκα</i> | <i>ἔδωκάμην</i> | <i>ἔδοθην</i> |

§. 101.

Ueber mehrere kleinere Verba.

1. Ueber *ἴημι*.

1. *ἴημι*, ich sende, Stamm *ἴ*, nimmt im Perf. Pass. in der Form *ἴμαι* die Signif. medium an, senden, wo-hinsenden, schicken, setzen. Perf. ich habe mich gesetzt, sitze, *ἴμαι*, *ἴσαι*, *ἴσται* n. f.

2. In der Bedeutung von Kleiden (anschicken) kommt es mit der Endung *ννυ* vor: *ἔννυμι*, *ἔννυμαι* (schicke mich an, schmücke, kleide mich).

2. Ueber *εἴη*, bewege mich.

a) Aus *ἴω* (eo) und *ἴω*, welches noch in *ἴω* vor-

Kommt, also aus den Stämmen *e* und *i* wird folgendes, vermischt mit und ohne Modusvokale, gebildet.

| | |
|--------------------------------|--|
| Praes. | $\left\{ \begin{array}{l} \text{aus } e \text{ Sing. } \varepsilon\iota\mu\iota, \varepsilon\iota\sigma \text{ od. } \varepsilon\iota, \varepsilon\iota\sigma\iota \\ \text{aus } i \text{ Dual. } \iota\mu\epsilon\tau, \iota\tau\sigma \text{ } \iota\tau\sigma\tau \\ \text{Plur. } \iota\mu\epsilon\tau, \iota\tau\epsilon \text{ } \iota\tau\sigma\tau \end{array} \right.$ |
| Conjunct. | $\iota\omega, \iota\eta\varsigma \text{ u. f. } \iota\omega\sigma\iota$ |
| Opt. | $\iota\omega\mu\iota, \iota\omega\sigma - - \iota\omega\epsilon\tau$ |
| Imper. | $\iota\theta\iota, \iota\tau\omega, \iota\tau\omega\sigma\sigma \text{ od. } \iota\omega\tau\omega\tau$ |
| Perf. aus <i>e</i> - <i>ei</i> | $\eta\mu\alpha \text{ od. } \eta\alpha, \eta\alpha\sigma, \eta\epsilon$ |
| Plusqpf. | $\left\{ \begin{array}{l} \eta\mu\epsilon\tau, \eta\mu\epsilon\sigma, \eta\mu\epsilon \text{ u. f. w.} \\ \iota\mu\mu\alpha, \iota\mu\mu\sigma\tau \end{array} \right.$ |
| Passiv. | $\iota\mu\mu\alpha\iota, \iota\mu\mu\mu\tau$ |

b) Die Bedeutung ist: sich in Bewegung sezen, im Begriff seyn zu gehn. Daher *εἰμί* die Bedeutung des Futurums annimmt, gehn werden. Perf. ich habe mich bewegt, gehe, Plusqpf. ich hatte mich bewegt, ging.

3. Ueber *εἰμί*, ich bin.

Aus dem Stämme *e* bildet sich auch das älteste, und darum in allen Sprachen unregelmäßige Zeitwort, die Copula *εἰμί*, seyn, welches im Griechischen auch darum äußerst mangelhaft geblieben ist, weil man es nicht, wie in andern Sprachen, zur Bildung der Tempora und Personen braucht, die fast alle aus dem Wortstamm hervorgehn, und weil sich statt seiner in vielen Fällen andere Wörter (*τυχάειν*, zufällig seyn, *μέλλειν*, zuzünftig seyn) brauchen lassen.

Paradigma.

| | |
|----------------|---|
| Praes. ich bin | $\left\{ \begin{array}{l} S. \varepsilon\iota\mu\iota \varepsilon\iota\sigma \text{ od. } \varepsilon\iota \varepsilon\iota\sigma\iota \\ D. \varepsilon\iota\mu\epsilon\tau \varepsilon\iota\sigma\tau \text{ } \varepsilon\iota\sigma\tau\tau \\ P. \varepsilon\iota\mu\epsilon\tau \varepsilon\iota\sigma \text{ } \varepsilon\iota\sigma\tau\tau \end{array} \right.$ |
| Conj. | $\left\{ \begin{array}{l} S. \omega \eta\varsigma \eta \iota\omega \varepsilon\iota\eta\varsigma \varepsilon\iota\eta \varepsilon\iota\eta\varsigma\iota \\ D. \omega\mu\epsilon\tau \eta\tau\sigma \eta\tau\sigma\tau \varepsilon\iota\eta\varsigma\tau \varepsilon\iota\eta\varsigma\tau\tau \\ P. \omega\mu\epsilon\tau \eta\tau\epsilon \omega\sigma \varepsilon\iota\eta\varsigma\tau \varepsilon\iota\eta\varsigma\tau\tau \end{array} \right.$ |
| Opt. | $\left\{ \begin{array}{l} \varepsilon\iota\eta\mu\epsilon\tau \varepsilon\iota\eta\mu\epsilon\sigma \varepsilon\iota\eta\mu\epsilon \text{ u. f. w.} \\ \varepsilon\iota\eta\mu\epsilon\tau \varepsilon\iota\eta\mu\epsilon\sigma\tau \varepsilon\iota\eta\mu\epsilon\sigma\tau\tau \end{array} \right.$ |
| Imper. | $\left\{ \begin{array}{l} S. \iota\omega\theta\iota \varepsilon\iota\omega \text{ Inf. } \varepsilon\iota\mu\alpha\iota \text{ Part. } \omega\mu, \omega\mu\sigma\alpha, \omega\mu\sigma\tau \\ D. \varepsilon\iota\omega\sigma \varepsilon\iota\omega\sigma\tau \text{ } \omega\mu\sigma\tau\tau \text{ } \omega\mu\sigma\tau\tau\tau \\ P. \varepsilon\iota\omega\theta\iota \varepsilon\iota\omega\sigma\tau \text{ } \omega\mu\sigma\tau\tau\tau \end{array} \right.$ |

Imperf. { S. ἦν ἦσ αὐτόν
D. ἦμεν ἦτον ἦτην (od. ἦστον, ἦστην)
P. ἦμεν ἦτε ἦσαν (od. 2. ἦτε)

Fut. ἔσομαι, ἔση, ἔσεται oder ἔσται u. f.

Opt. ἔσοιμην. Inf. ἔσεσθαι. Part. ἔσόμενος.

Un m. Das σ kommt eben so in die Formen ἔσι, ἔσον u. a. (st. ἔτι, ἔτον) wie in τετέλεσμαι st. τετέλεμαι, ἔκονσμαι, u. a. ἔσθι aus ἔθι, ἔσθι, ἔσθι, wie ἔδω, ἔσδω, ἔξω.

Siebentes Kapitel.

Von den Anomalien in den Verben.

§. 102.

Bestimmung des Begriffs der Anomalie bey Verben.

1. Anomalie in den Verben entsteht, wenn der Wortstamm durch den Hinzutritt neuer Buchstaben, oder durch Umsetzung und Vertauschung der ursprünglichen verwandelt wird.

2. Die hinzutretenden Buchstaben sind theils Vokale, theils Consonante, theils einzelne, theils mehre. Sie erweitern entweder blos die Sylben des Wortstammes oder vergrößern ihre Zahl.

§. 103.

Vom α und den dazu tretenden Buchstaben.

3. Α dehnt sich in οι in κλαίω, κλαίω, weine, κάιω, καίω, brenne, ρα, αποραίω, führe eine Colonie aus.

4. Zu diesem οι gesellt sich noch ν, bey δρα, δραίνω, θην, γρα, γραίνω, nage, βα, βαίνω, gehe, φα, φαίνω, Fut. δράσω, γράσω, βήσω.

5. N ohne *i* bekommt φθα, φθάρω, komme zuvor.

6. Zuweilen tritt die ganze Sylbe αὐρ an den Stämmen: αἴω und ἀζαλω, trockne, ἀλφω und ἀλ-φαιω, erfinde, ἐχθρ (in ἐχθρός, feindselig) ἐχθραί-ω, τέρσω und τερσαίω, trockne, νερδ (in νέρδος, Gewinn) νερδαίω.

7. So entstandene Formen bilden aus sich einzelne Tempora, z. B. Fut. 2. νερδαρω, Aor. 1. ἐτέρσηνα.

8. Oder die Sylbe αν ohne *i* in αἰσθ, αἰσθανομαι, bemerke, αμαρτ, αμαρτάνω, fehle, αῦς, αὔσανω, vermehre, βλασ, βλασάνω, pflanze, δαρθ, δαρθάνω, schlaf, ἐρίω und ἐρυκάρω, halte ab, ἀπεχθανομαι, bin verhaft, ἵη, ἵκαρω, komme, κιχ, κικαρω, treffe. Die alten Stämme zeigen sich noch in den Aor. 2. ησθόμην, ημαρτον, ηνέσον, ἐβλασον, ἀπηχθόμην, ἐδαρθον, ἵκον, ἐκιχον.

9. Beyde Formen hat (von ὄλισθ) ὄλισθάνω, ὄλισθαλω, gleite aus. Aor. 2. ὄλισθον.

10. In nicht wenigen kurzen Stämmen einsylbiger Muta erscheint α mit doppeltem ν, (ν-αν) von denen das eine vor die Schlußmuta und das andere zu dem α tritt. ἄδ, ἄδ, ἄρδαν, ἄρδανω, ich gefalle, ἄηδ, ἄηδ, λαρδάνω, bin verborgen. So:

kurze Stämme μαθ πνθ φυγ τυχ λιπ
anomalisch { μα-νθ-αν πν-νθ-αν φυ-νγαν τυ νχαν λι-νπ-αν
ursprüngl. Formen ΜΗΘΩ πνθάνω φυγγάνω τυχάνω λιπάνω

11. Ferner verbindet sich α mit ν, λα, ἀπολαίω, nehme, welches ἀolischес Digamma (ἀπολαϜω) und daher auch ΑΠΟΛΑΒΩ war.

12. Zuweilen erscheint dieses ν nur noch im Fut. und Aor. κάω (κάϜω, oder καίω später) καύσω, ἐκαυστα, κλάω, κλαίω, κλαύσω, χράω, riſe, χραύσω.

13. ν mit ρ verbunden in ἐλα, ἐλαίνω, treibe. Fut. 1. ἐλασω.

Anmerkungen.

14. Außer α nehmen auch ε, ι und υ ν an, πτοε (in ἐπταμαι), πτε (in πτέω) πτεν, πτείνω, τόδτε, πταν,

ἔκταυον, τε und τα (in τέταυαι) τεν, τείνω, spanne an, τίω, τίνω, strafe, Γ. τίσω, πι, πίνω, trinke, Ηor. 2. ἔπιον, πλύνω, wasche, Fut. I. πλύσω.

15. Ι wechselt mit ον. λῦμα, das Waschen, λύω, waschen, σπυδ, σπεύδω, betreibe, σπουδή, Eifer, κωλύω und κολούω, schwäche, hindere.

16. Das eintretende α nimmt auch ι zu sich in
 ἀμύνω διώκω εἰνω κιώ u. a.
 ἀμυνάθω διωκάθω εἰναίθω κιάθω
 wehre ab. verfolge. weiche. gehe.

17. Α tritt an den Stamm von Mutis und Liquidis, deren ε sodann gewöhnlich in ο übergeht, μνη, μνάω, brülle, βρέμω und βρωμάω, τρέχω und τρωχάω, laufe, σρέψω und σρωφάω, wende.

§. 104.

Vom ε und den dazu tretenden Buchstaben.

18. Ε geht in ει über in ηε, ηεῖμαι, Fut. ηεῖσμαι, Conj. ηεῖωμαι. τέθειξαι und τέθειμαι, aus θε, waren oben da. Häufiger noch bey Dichtern: πνε, πνείω, φιλε, φιλεῖης, θε, θεῖης u. a.

19. Es verbindet sich mit ν, welches auch hier Di gamma war, κῆδε (in κῆδος, εος, Pflege) κῆδενω, κατε, κατεύω, begehre, ειβέω, ειβεύω, trete, μισέω und μισεύω, hasse, ξητέω, ξητεύω, suche.

20. Dieses ν hält sich nicht im Präs. aber im Fut. und Ηor. I. in πλέω, πλεύσω, schiffe, φέω, φεύσω, fiese, χέω, χεύσω, giese.

21. Und bleibt allein nach Verkürzung der Sylbe ηέχυμαι, ηέχυθην. So κλέω, preise, ηηλύθην, κλυτός, berühmt, u. a.

22. Ε tritt an den Stamm von Mutis und Liquidis, deren ε dann in ο übergeht, λέγω, sage, λογέω, erwäge, φέρω, φορέω, trage, τρέμω, τρομέω, zittere. Die so entstandenen Verba sind regelmässig und bilden eigene Tempora, λογήσω, ηφόρησα u. a.

23. E tritt wie α mit θ an den Stamm, ἀγελω, ἀγερέθω, versamme, φλέγω, φλεγέθω, brenne, u. a.

24. E tritt häufig zum Behuf bequemer Tempusbildung an die Stämme jeder Art von Verben, αῦω, wehe, aus ΑΩ, αε, Fut. αήσω, εῦρ, εὔρε, εὔρησω, θέλω, will, θέλε, θελήσω, τύπτω, τύπτε, τυπτήσω, μάχομαι, streite, Γ. μαχήσομαι, ὀφέλλω, soll, ὀφελήσω, ὄζω, duste, ὄζησω, οἴχομαι, entweiche, οἴχησομαι, u. a.

25. E geht nicht selten in andere Vokale über: ε in α, βελ in βελος, βαλ in ἐβαλον, κτεν und κταν, κερτέω und κερτάω, sporne, ἐμπολέω und ἐμπολάω, πατέω, trete einen Weg, απατάω, führe vom Wege ab.

26. ε in ο, ὀγύέω und ὀγύόω, friere, ὀσθενέω und ὀσθενόω, schwach seyn. — Uebrigens ist die Ausstossung mancher Stammvokale zu bemerken, ἐλυθ, ἐλυ, κερα, κρα.

§. 105.

Von den eintretenden Consonanten.

Vorerinnerungen.

27. E geht bey antretenden Consonanten häufig in ε über, ἔδος, ἔσδω, ήζω, sehe, σερέω, σερίζω, berabe, τεκ, τίκτω, gebähre.

28. Nicht selten tritt ε mit dem ersten Consonant vor den Stamm, τρο, τιρο, τιτρωσκω, γρο, γιγρο, γιγρωσκω u. a.

29. Oder es wird die erste Sylbe wiederhohlt: μερ, μαιρ, μαιραιω, leuchten, μα, μαιω, μαιμαιω, begehre, wobei

30. Verdrängung des ε, wenn ihrer zwey sind, nicht ungewöhnlich ist, γεν, γεγεν, γεγν, γιγρω, erzeuge, πετ, πεπετ, πιπτω, falle, μερ, μεμεν, μεμν, μιμνω, bleibe. — Auch lässt sich dieses ε als Vorsatz, wie in διδωμι, τιθημι, διδασκω, erklären, und γιγρωμαι, πιπτω, ist dann aus γιγένομαι, πιπέτω.

31. Kann der Schlußconsonans des Stammes mit den eintretenden sich nicht verbinden, so fällt er aus: διδαχ, διδαχον, διδασκω, lehre, πραγ, πραγσσ, πρασσω, thue.

Eintretende Consonanten.

32. Σ tritt häufig vor δ, welches den Wortstamm schließt, φραδ, φραξω, spreche, κλυδ (in ὁ κλυδων, die Woge) κλυξω, σχιδ, σχιξω, schneide, ἔδ, ἔξω, und

33. in mehrern hundert andern Verben auf ἔξω, ἄγιξω, heilige, ἄγνιξω, reinige, ἄγωριξω, kämpfe, ἄνθροιξω, versammle, αἴματιξω, mache blutig, u. s. w. Fut. I. ἄγρισω, ἄγωρισω u. f.

34. Auch bei andern Mutis erscheint es in einigen Formen, μιγ, μισγω, ἔχ, ἔσχ, ἔπ, ἔσπ.

35. Ζ tritt in den Stamm zu Vokalen, σπάω, ziehe, ασπάξω, ziehe an mich, umarme, βιάω, βιάξω, zwinge, σερέω, σερίξω, beraube, ἄνθεω, blühe, ἄνθιξω, lasse blühen, αρμόω, αρμόξω, ordne, βοι, βοιξω, schlafe, ννυ, κρίξω, schahe, Fut. I. σπάσω, βιησω u. a.

36. Ζ tritt in den Stamm zu γ und ς, welche ausfallen, ακαγ (in ακαγη, Spieße) ακάξω, κραγ (in κραυγη, Geschrey) κράξω, αρπαγ (in αρπαγη, Raub) αρπάξω, σεραχ (in σεραχη, Seufzer) σεράξω, κριγ (Pers. κέροιγα) κοίξω, knarre, Fut. κράξω, αρπάξω u. f.

37. Τ tritt an den Stamm zu den Ρ Lauten.

a) Zu π. κλεπ (in κλέπος, Diebstahl) κλέπτω.
καπ (in κάπη, Krippe) κάπτω, fresse.
τυπ (in τύπος, Gepräg) τύπτω, schlage
u. a.

38. b) Zu β. καλυβ (in καλυβη, Hülle) καλύπτω.
βλαβ (in βλάβη, Schade) βλάπτω.

τοιβ (in διατοιβη) τοίπτω, reibe, u. a.

39. c) Zu φ. ἄφ (in ἄφη, Anhalt) ἄπτω, füge an.
θαφ (in θάφος, Begräbniss) θαπτω.
φαφ (in φαφη, die Nacht) φάπτω.

40. Die Tempora solcher Verba werden natürlich nach Maasgabe des ursprünglichen Stammes gebildet.

§ut. II. οὐλέψω, οὐλύψω, ὄψω, οὐτ. 2. ἔβλαψον, ἔτα-
φον, ταφῆσομαι u. a.

41. Τε oder σσ treten in den Stamm, ebenfalls vor-
züglich zu den Κ Lauten, die dann ausfallen:

a) Zu η. ἐλίξ (in ἐλικτός, gewunden) ἐλίσσω
oder ἐλίττω.

κηρύξ (in κήρυξ, πος, Herold) κη-
ρύσσω oder κηρύττω.

φρέξ (in φριξή, Schrecken) φρίσσω
u. a.

42. b) Zu γ. πράχ (in πράγος, That) πράσσω
und πράττω.

ἀλλαχ (in ἀλλαχή, Verwandlung)
ἀλλάσσω.

πληγ (in πληγή, Schlag) πλήσσω u. a.

43. c) Zu χ. μελιχ (in μειλιχος, Fuß) μελίσσω.

ταραχ (in ταραχή, Getümmel) τα-
ράσσω.

όρυχ (in διώρυξ, υχος, Graben) ὄρύ-
σω u. a.

44. Auch hier werden die Tempora dem ursprüng-
lichen Stämme gemäß gebildet, ἐλίξω, ἔφροιξα, ἐπρά-
χθην, πέφροικα, ἥλλάγην u. s. w.

45. Außerdem tritt doppelt σ zu einigen Σ Lauten,
λιτ (in λιτή, Bitte) λίσσομαι, κορυθ (in κόρονς,
κόρυθος, Helm) κορύσσω, πλατ (πλατύς, breit)
πλάσσω, drücke, bilde, ἔρετ (in ἔρετμός, Ruder)
ἔρέσσω.

46. Ferner zu einigen Puris:

νέομαι, νίσσομαι, gehe, λευ, λεύσσω, sehe, ἀφν,
ἀφύσσω, schöpfe u. a. und einfaches τ zu η in τεκ,
τεκτ, τίκτω.

47. Zu tritt in eine ziemliche Anzahl Stämme, be-
sonders von Puris:

γηράω, γηράσκω, ältere, ἀλύω, ἀλύσκω, irre um-
her, σερέω, σερίσκω, rauhe, εὐρ, εὐρε, εὐρίσκω, finde.

48. Wobei ο in ω übergeht, βλο, βλώσκω, komme

hervor, γνο, γιγνώσκω, erkenne, διδα, διδάσκω, lehre, und mit aspirirtem ο, παυ, πασχω, leide.

49. N erscheint, außer den oben bey Vokalen angegebenen Fällen, besonders bey Liquidis.

τεμ, τέμνω, schneide, καμ, καμνω, arbeite, δηκ, δακ, δάκρω, beiße, Fut. δήξω. Bey Mutis, λαβ, λανβ, λάμβω, auch mit ε verbunden in ειν, εκνέομαι, komme, Fut. Εσομαι.

50. Uebrigens sind auch die Verdoppelungen des λ, z. B. βαλ, βάλλω, αγγελ, αγγέλλω, und der Vokale λαβ, ληβ, δακ, δηκ, oder deren Verwandlung in Diphthonge, κτεν, κτεν, φαν, φαν, λιπ, λειπ, spätere Entfernungen vom ursprünglichen Wortstamme.

51. N erscheint mit ν verbunden, und zwar einfach nach Consonanten.

52. Doppelt nach Vokalen. Die so entstandenen Formen fallen in die Conjugation ohne Modusvokal:

αγ (breche) αγνυμι, ογω (öffne) ογνυμι, ορέγω (reiche) ορέγνυμι, δεικ (zeige) δεικνυμι u. a. ολ (bringe um) ολκυμι, ομ (schwöre) ομνυμι, αλω (füge) αγνυμι, πταλω (πταξ) πταρνυμι u. a. σκεδω (zerstreue) σκεδνυμι, ζο (gürte) ζώνυμι u. a. ο wird auch hier w.

§. 106.

Umsetzung der Stammbuchstaben und Vermischung der Conjugation.

53. Die zweyte Quelle der Anomalie war Umsetzung der Buchstaben im Wortstamme: βαλ in εβαλον, βλα in βέβληναι, έρδ in έρδω, ζεδ in ζέξω (ζέδω mit σ), δαν in εδανον, θρα in τέθνηκαι u. a.

54. Als Nebenquelle der Anomalie kann noch genannt werden, Mangel an Modusvokalen, δύναμαι, κείμαι, oder

55. Bildung des Vorst nach der Conjugation ohne dieselben.

βιώ, lebe, Αor. ἐβίων, γιγνώσκω, erkenne, ἔγνων,
φυω, erzeuge, Αor. ἐφύν, βαίνω, gehet, ἐβῆν.

§. 107.

Verba defectiva.

56. Ganz verschieden von den Anomalien, und blos zufällig damit vermischt sind die verba defectiva. In ihren Formen ist nichts gegen die Regeln der Sprachbildung; aber die Form ihres Präsens ist veraltet, und man stellt sie demnach unter ein noch vorhandenes Präsens von derselben Bedeutung zusammen. So bekommt ἔσχομαι als Fut. 1. ἐλεύσομαι, was zum veralteten ΕΛΕΥΘΩ gehörte, αἴρω, Αor. 2. εἴλον, was von ΕΛΩ ist, u. s. w.

57. Wenn nun ein Verbum blos in einem von den Punkten anomali ist, welche bisher sind verzeichnet worden, so bleibt der eigenen Erwagung überlassen, es nach den aufgestellten Bemerkungen aufzulösen und zu behandeln.

58. Noch aber ist ein alphabetisches Verzeichniß derselben Verba nöthig, in denen eine mehrfache Anomalie, die weniger leicht zu erforschen ist, statt findet, worin auch die verba defectiva aufgenommen werden. — Die Nummern, welche den Formen beygeschrieben sind, weisen auf dieses Kapitel zurück, wo sie von 1 — 58. zur leichteren Anführung durch die Sphe fortlaufen.

§. 108.

Verzeichniß der Verba, welche mehrfache anomala oder defectiva sind.

1. Ἀγνοεῖ, zerbreche,

ἄγ, ἀγνυ n. 51. Ἀγνοεῖ, Perf. ἀγνα, Fut. ἀξω,
Α. ἀαξα, ἀαγνη, Hem. ἀξα.

2. Ἀγω, führe,

ἄγ, ἀγε n. 24. — ἀγαγ n. 29. Ἀγω, Perf. (αγ)

ῆχα, ἀγε, ἥγενα, ἀγῆγενα, dorisch ἀγῆγοχα, Η. (ἀγαγ).
ἥγαχον, ἥγαχόμην.

3. Αἴρεω, nehme.

αἴρε, ἐκ n. 56. Αἴρεω, Perf. ἥρημα, Ηor. ἥρε-
θην und (ἐκ) εἴλον, εἴλομην.

4. Αἰσθάνομαι, merke, empfinde.

αἰσθ, αἰσθε n. 24. — αἰσθαν n. 8. Αἰσθάνομαι,
Ρ. (αἰσθε) ἥσθημαι, Γ. αἰσθήσομαι, Η. (αἰσθ) ἥσθόμην.

5. Αμαρτάνω, fehle.

ἀμαρτ, ἀμαρτε n. 24. ἀμαρταν n. 8. Αμαρτάνω,
Ρ. ἡμαρτημα, Γ. αμαρτήσομαι, Ηor. 2. ἡμαρτον.

6. Αλίσκομαι, werde gefangen.

ἄλ, ἄλε n. 24. — ἄλο n. 26. — ἄλε, ἄλισκ n. 27.

47. Αλίσκομαι, Γ. αλάσσομαι, Η. ἔάλων oder
ἥλων, bin gefangen worden, (ἔάλων ist von ἄλο eben
so gebildet, wie ἐλείφθη von λειφθε) Ε. αλῶ, Ω. ἄ-
λοίην, Γ. αλῶναι, Ρ. ἄλους.

7. Βαίνω, gehe.

βε, βα n. 25. — βιβα n. 28. — βαν, βαιν n. 3.

4. Βαίνω, Ρ. (βα) βέβημα, Γ. βήσω, werde gehn
lassen, bringen, Η. ἔβησα, habe gebracht, βήσομαι,
werde gehn, ἔβην ging (nach ἔειην), und von βε Η.
Conj. βέω, βέης u. a. hen Homer.

8. Βάλλω, werfe.

βελ (in βελος, Geschoß), βολ n. 25. — βλε, βλα
n. 53. — βελ, βολε n. 22. — βαλ, βαλλ n. 50. —
βαλλε n. 24. Βάλλω, Ρ. (βλα) βέβιημα, (βολε)
βεβόλημαι, Hom. Γ. (βαλλε und βολ) βαλλήσω,
βαλῶ, Η. ἔβαλον, ἔβληθην, Opt. hen Homer (βλε)
βλείμην, βλεῖο.

9. Γίγνομαι, werde.

γε, γα n. 25. — γε, γεν n. 14. — γεν, γεγεν, γεγν,
γιγν n. 29. — γεν, γενε n. 24. Γίγνομαι, Ρ.

(γα) γέγωνα bey Dichtern, (γεν) γεγονα, (γενε) γεγε-
νημαι, Γ. γενηθησομαι, Ι. εγενόμην, εγενηθην.

10. Γιγνώσκω, kenne.

γνω, γιγνο n. 28. — γιγνωσκη n. 48. — Γιγνώ-
σκω, Ψ. (γνο) ἔγνωκα, ἔγνωσμαι, γνώσομαι, Ι.
ἔγνων, ἔγνως, — ἔγνωσαν, Imperat. γνῶθι, Inf. γνῶ-
σαι, Ψ. γνούς.

11. Δαρδάνω, schlafse.

δαρδ, δραθ n. 53. — δαρδε n. 24. — δαρδαν
n. 8. — Δαρδάνω, Ψ. δεδάρδηκα, Γ. δαρδησομαι,
Ι. ἔδαρδον und bey Dichtern ἔδραδον, Ιορ. ἔδάρ-
δην, δαρδεις.

12. Αιδράσκω, entlaufe.

δρα, διδρα n. 28. — διδράσσω n. 48. — Αιδράσκω,
Ψ. δεδράκη, Γ. δράσομαι, Ιορ. ἔδραν, Imper. δρά-
δε, Inf. δράναι, Part. δράς.

13. Ἐπω, bin beschäftigt.

Ἐπ, ἐσπ n. 34. — Ἐπω, Ι. ἐσπον (wo ε als Aug-
ment betrachtet, und deshalb in den Moden ausgesto-
ßen wird), Inf. σπεῖν, σπών bey Dichtern, Μ. ἐσπό-
μην, σπέσθαι, σποῦ, σπόμενος.

14. Ἐρχομαι, komme.

ἐρχε und ἐκευθ, ἐκυθ n. 56. — ἐκυθ, ἐλθ n. 26. —
ἐκυθ, ἐλονθ n. 15. — Ἐρχομαι, komme, Ψ. ἐκῆλυ-
θα und bey Homer εκῆλουθα, Γ. ἐκεύσομαι, Ι. ἥ-
λυθον und ἥλθον.

15. Ἐδω, esse.

ἐδ, ἐδε n. 22. — ἐσθι n. 56. Ἐδω und ἐσθιω, Ψ.
(ἐδε, ἐδήδεκι) ἐδήδονα, ἐδήδεσμαι, Ι. ἥδεσθην.

16. Εύρισκω, finde.

εύρ, εύρε n. 27. — εύρισκη n. 48. — Εύρισκω,
Ψ. εύρηκα, εύρημαι, Γ. εύρησω, Ι. εύρον, εύρόμην,
εύρεθην.

17. Ἐχω, habe, halte.

ἐχ, ἐσχ n. 34. und ισχ n. 27. — εσχ, ἐσχε n. 24. —

ἐσχ, σκε̄ n. 53. — Ἐχω, ἵσχω, ἴmp. εἰχον, Ὡ. ἔ-
σχηκα, ḡ. ἔξω und σκήσω, ḡ. ἔσχον, ἔσχόμην, ḡ.
σκῶ, ḡ. σκοίην, ḡ. (σκέδι) σκές, in Compos. auch
σκέ, πάρσκε, κάτασκε, ἔσκέθην.

18. Θυήσκω, sterbe.

Θαν, θνα n. 53. — θνήσκ n. 48. — Θυήσκω,
Ὡ. θνα, τέθνηκα, ḡ. θνα, θνοῦμαι, ḡ. θναυον.

19. Τκάνω, komme.

ἔι, ἵκαν n. 8. — ἵκνε n. 49. — Τκάνω und ε-
κνέομαι, ḡ. ἴγμαι, ḡ. ἴσομαι, ḡ. ἴξα, ἐκόμην.

20. Καίω, brenne.

κα, καῑ n. 3. — καν n. 11. — Κάω, καίω, bren-
ne, ḡ. κέκανμαι, ḡ. καίσομαι, ḡ. ἔκηα, ἔκάην,
ἐκαύθην.

21. Καλέω, rufe.

καλ, καλε n. 24. — καλ, κλα n. 53. — Καλέω,
Ὡ. (κλα) κέκλημαι, ḡ. καλέσω, attisch καλῶ, καλε-
μαι, ḡ. ἐκάλεσαι, ἐκλήθην.

22. Κάμνω, ermüde.

καμ, κμα n. 53. — καμν n. 49. — Κάμνω, ḡ.
(κμα) κέκμηκα, ḡ. καμοῦμαι, ḡ. ἔκαμον.

23. Κεράω, mische.

κερ, κερα n. 17. — κερνα, κιρνα n. 49. 27. —
κερα, κεραννυ n. 52. — κερα, κρα n. 26. — Κε-
ράω, κεράννυμι und πορνω, ḡ. (κρα) κέκρακα,
κέκραμαι, (κερα) κεκρασμαι, ḡ. κεράσω, ḡ. ἐκέ-
ρασαι, ἐκεράσθην, (κρα) ἐκρασάμην, ἐκράσην,
(κερ) ἐκερόμην, Conj. κέρωνται, bei Homer.

24. Κρεμάννυμι, hänge.

κρεμ, κρεма n. 17. — κρεμαννυ n. 52. — Κρε-
μάννυμι, hänge, κρέμαμαι, hange, ḡ. κρεμάσω,
(κρεμω, attisch), κρεμασθησομαι, (κρεμ) κρεμή-
σομαι, ḡ. ἐκρεμάσθην, ḡ. 2. M. Conj. κρέμωμαι.

25. Λεγχάνω, erlöose.

λεχ, λαχ n. 25. — λεχ, ληχ n. 50. — λεχ, λεγχ,

140 Dritter Abschnitt. Ueber das Verbum.

λεγχ n. 49. — λαχ, λαγχαν n. 10. — Λαγχάνω,
Ρ. (ληχ) εἴληχα, εἴληγμα, λεγχ, λέλογχα, Γ. λή-
ξομαι, Η. ἔλαχον.

26. Λαμβάνω.

λαβ, ληβ n. 50. — λαβ, λαβε n. 24. — λαβ,
λαμβ n. 49. — λαβ, λανβαν, λαμβαν n. 10. — Λαμ-
βάνω, Ρ. (ληβ) εἴληφα, Γ. ληψομαι, Η. ἔλαβον.
Ionische Formen von λαμβ sind: λέλαμμα, λάμψο-
μαι, ἔλαμφθην, und λελάβηκα von λαβε.

27. Λανθάνω, bin verborgen.

λαθ, ληθ n. 50. — λαθ, λανθαν n. 10. — Λαν-
θάνω und λήθω, Ρ. λέληθα, λέληρμα, Η. ἔλαθον,
ἔλαθόμην.

28. Λούω, wasche.

λο, λοε n. 24. contrah. λον. Λοέω, λούω, was-
sche, mit fortgehender Contraction des οε, λούσω, ἔλυ-
σα, Γν. λούεσθαι, λοῦσθαι, λούμενος, λούμενος
Η. f. f.

29. Μανθάνω, lerne.

μαθ, μηθ n. 50. — μαθ, μαθε n. 24. — μαθ,
μανθαν n. 10. — Μανθάνω, Ρ. μεμάθηκα, Γ. μα-
θήσομαι, Η. ἔμαθον.

30. Μίγνυμι, mische.

μιγ, μισγ n. 34. — μιγ, μιγνυ n. 51. — Μίγνυ-
μι, μισγω, Ρ. μέμιγμα, Γ. μίξω, Η.ρ. ἔμιξα, ἐμί-
γην, ἐμίχθην Η. Η.

31. Ὀξω, rieche.

οδ, οξ n. 32. — οξ, οξε n. 24. — Ὀξω, Ρ.
(οδ) ὄδωδα, Γ. ὄξεσω und ὄξησω.

32. Ὀλισθαίνω, gleite.

όλισθ, ολισθε n. 24. — ολισθ, ολισθαι und ολι-
σθαι n. 6. 8. — ολισθαίνω und ολισθάνω, Ρ. ο-
λισθηκα, Γ. ολισθήσω, Η. ολισθησαι, ολισθον.

33. Ὀλλυμι, vernichte.

όλ, ολε n. 24. — ολλυ n. 5. — Ὀλλυμι, Ρ. (ολε)

όλώλεπα πνδ ολ ὅλωλα, Γ. ὅλεσω, ὀλῶ, ὀλοῦμαι,
Α. ὥλεσα, ὥλόμην, ὥλεσθην.

34. Ὁμνυμι, schwôre.

ομ, ομε n. 24. — ομε, ομο n. 26. — ομ, ομνυ
n. 51. — Ὁμνυμι, Ψ. (όμο) ὁμώμοκα, ὁμώμοσμαι,
Γ. ὁμόσω, ὁμοῦμαι, Α. ὥμοσα.

35. Ὁνίνημι, nîze.

ον, ονα n. 17. — ονινα, mit dazwischenstretender
Reduplication (ο-νι-να). Ὁνίνημι und ὄνημαι, Γ.
όνησω, Α. ὄνησα, Α. 2. Med. (ονα) ὄναμην, Δ.
ὄναλην, Γ. ὄνασθαι.

36. Οράω, sehe.

όρα und ὅπ (in ὅψ, ὅπ-ός) n. 56. Οράω,
Γ. ορων, έώρων, Ψ. ὅπωπα, ώμιμαι, έώραμαι,
Γ. ὅψομαι, Α. ὥφθην.

37. Οσφραίνομαι, rieche.

όσφρ, οσφρε n. 24. — οσφρα n. 17. — οσφραίν
n. 6. — Οσφραίνομαι, οσφράμαι, Γ. οσφρήσομαι,
Α. ώσφραμην, ώσφρόμην, ώσφρησαμην.

38. Πάσχω, dulde.

πεθ, παθ n. 25. — πεθ, πενθ n. 49. — παθ,
πηθ n. 50. — παθ, παθσχ, πασχ n. 48. — Πά-
σχω, Ψ. (πενθ) πέπονθα, πέποσμαι (und πε-
πονθ-μαι) 2 pers. pl. πέποσθε (aus πεπονθ-οθε)
heg Homer, und (πηθ) πέπηθα, Γ. πείσομαι (πένθ-
σομαι), (πηθ) πήσομαι, Α. ἐπησα, gewöhnlich ἐπαθον.

39. Πέτομαι, fliege.

πετ, πετα n. 17. — πετ, ἔπτ n. 53. — ἔπτ n. 27.
— πετο, πτα n. 26. — πετ, ποτε n. 24. — Πέ-
τομαι, πέταμαι, πετάομαι, ἔπταμαι, Γ. πτήσομαι,
Α. πτα, ἔπτην, Δ. πταίην, Γ. πτῆναι, Ψ. πτάε,
ἔπτάμην, πτάσθαι, πτάμενος, ἔπτ, ἔπτόμην, πτέ-
σθαι, πτόμενος. (Vergl. ἐσπόμην, σπέσθαι.)

40. Πίνω, trinke.

πι, πιν n. 14. — πο n. 56. — Πίνω, Ψ. (πο)
πέπωνα, πέπομαι, Γ. πιομαι, Α. ἐπιον, ἐπόσθην.

41. Πίπτω, falle.

πετ, πεσ n. 56. — πετ, πεπετ, πιπτ n. 30. — πετ, πτε, πτο n. 53. 26. — Πίπτω, Ψ. πτο, πέπτω-
ναι, Γ. πεσοῦμαι, Ι. ἐπεσον.

42. Ρέζω, thue (bey Dichtern).

ῥεδ und ῥεγ n. 56. — ῥεδ und ῥογ n. 53. — ῥεδ,
ῥεξ n. 32. — Ρέζω, ῥρδω, Ψ. (ἴρογ) ῥοργα. ῥογμαι,
Γ. ῥέξω, ῥρξω, Ι. ῥεξα (ἔρξον), ῥρεξα, ῥρέχθην.

43. Σβέννυμι, lösche aus.

σβε, σβεννυ n. 52. — Σβέννυμι, Ψ. ῥσβηκα,
ῥσβεσμαι, Γ. σβέσω, Ι. ῥσβην, ῥσβησαν, Γ. σβη-
ναι, ῥσβεσθην.

44. Στορέννυμι, breite aus.

σορ, σορε n. 24. — σορ, σρο n. 53. — σορ, σορ-
νη, σορε, σορεννυ, σρο, σρωννυ n. 51. 52. — Στόρ-
νυμι, σορέννυμι, σρώννυμι, Ψ. ῥσρωμαι, Γ. σορέσω,
σρώσω, Ι. ῥσρρεσα, ῥσρωσα, ῥσρρεσθην.

45. Τέμνω, schneide.

τεμ, ταμ n. 25. — τεμν, ταμν n. 49. — τεμ, τμε
n. 53. — Ψ. τέτμηκα, τέτμημαι, Γ. τεμῶ, ταμῶ,
Ι. ῥτεμον, ῥταμον, ῥτμήθην.

46. Τυγχάνω, trage mich zu.

τυχ, τυχε n. 24. — τυχ, τυγχαν n. 10. — τυχ,
τευχ n. 50. — Τυγχάνω, Ψ. τετύχηκα, Γ. τεύξομαι,
Ι. ῥτυχον.

47. Τιντω, gebährre.

τεκ, τεκτ, τικτ n. 46. 27. — Ψ. τέτοκα, Γ. τέξω,
τέξομαι, τεκοῦμαι, Ι. ῥτεκον, ῥτεκόμην.

48. Τρέχω, laufe.

θρεχ, δρεμ n. 56. — δρεμ, δραμ n. 25. — δραμ,
δραμε n. 24. — Τρέχω, Ψ. (δραμε) δεδράμηκα und
(δρεμ) δεδρομα, Γ. θρεξομαι und δραμοῦμαι, Ι.
ῥθρεξα und ῥδραμον.

49. Τρώγω, esse.

τρωγ und τραγ n. 56. — Τρώγω, Γ. τρώξομαι,
Ι. ῥτραγον.

50. Φαίνω, lasse erscheinen.

φα, φαν n. 5. — φαν, φαιν n. 3. — Φαίνω, Ψ. (φαν) πέφηνα, (φα) πέφασμαι, Γ. φανήσομαι, Ι. ἔφανον u. s. f.

51. Φέρω, trage.

φερ, οἱ und ἐνεκ n. 56. — ἐνεκ, ἐνεκη n. 49. — Φέρω, Ψ (ἐνεκ) ἐνήροχα, ἐνήνεγμαι, Γ. οἴσω, ἐνέχθησομαι, οἰσθησομαι, Ι. ἤνεγμα, ἤνεικα (wie die der Liquida gebildet), ἤνεγκον, ἤνέχθην.

52. Φθάνω, komme zuvor.

φθα, φθαν n. 5. — Φθάνω, Ψ. ἔφθανα, Γ. φθάσω, φθήσομαι, Ι. ἔφθασα, ἔφθην, Ω. φθαίην, Γ. φθῆναι, Ψ. φθάς.

53. Χαίρω, freue mich.

χαρ, χαιρ n. 3. — χαρε, χαιρε n. 24. — Χαίρω, Ψ. οχαρημα, οχαρημαι, οχαρομαι, Γ. χαιρησω, Ι. οχάρην.

54. Χέω, gieße.

χε, χεν, χυ n. 20. — Χέω, Ψ. οέχυνα, οέχυμαι, Γ. οεύσω, Ι. οχενα oder οχεα (ohne σ), οχυσην.

Anhang zum ersten Buche.

Erstes Kapitel.

Von den Partikeln.

§. 109.

Bestimmung des Begriffs.

1. Unter dem Namen von Partikeln begreift man am füglichsten die Wörter, welche zur näheren Bezeichnung gewisser Verhältnisse zwischen Begriffe oder Sätze gestellt werden: z. B. $\epsilon\circ\chi\circ\sigma\circ\alpha\iota\;t\iota\circ\circ\circ$, von jemand kommen, näher bezeichnet $\epsilon\circ\chi\circ\sigma\circ\alpha\iota\;\alpha\circ\circ\iota\;t\iota\circ\circ\circ$. $t\circ\circ\circ\epsilon\circ\circ\circ\circ\circ$, $\epsilon\mu\circ\circ\circ\circ\circ\circ$, näher bezeichnet $t\circ\circ\circ\epsilon\circ\circ\circ\circ\circ$, $w\circ\circ\circ\epsilon\mu\circ\circ\circ\circ\circ$.

2. Sie lassen sich eintheilen 1) in Präpositionen, 2) in Partikeln zur Bestimmung der Zeit, der Ursache, des Orts u. a., 3) in Conjunctionen, welche angeben, daß mehre Theile der Rede als ein Ganzes, oder bey einzelnen Begriffen mancherley Nebenbegriffe gedacht werden sollen.

3. Man rechne nicht die Wörter zur Bezeichnung einer Gemüthsbewegung hieher, z. B. des Wehes: $\epsilon\circ\epsilon$, $\pi\circ\circ\circ\circ\circ\circ$, $\circ\circ\mu\circ\circ\circ\circ$, $\varphi\circ\circ\circ\circ\circ\circ$, $\circ\circ\alpha\circ\circ\circ\circ$, $\circ\circ\alpha\circ\circ\circ\circ$, $\circ\circ\omega\circ\circ\circ\circ$, $\circ\circ\omega\circ\circ\circ\circ$, der Freude: $\circ\circ\circ\circ\circ\circ\circ\circ$, $\circ\circ\circ\circ\circ\circ\circ\circ$, $\circ\circ\circ\circ\circ\circ\circ\circ$; denn als Naturlaute sind sie unmittelbare Bezeichnung von innern Zuständen und demnach selbstständige Wörter, die jedoch nicht einen Begriff, sondern ein Gefühl bezeichnen.

4. Die Adverbia dürfen nicht hieher gezogen werden,

sondern nehmen als ein Haupttheil der Rede ihre Stelle neben den ihnen verwandten Adjektiven ein.

5. Alle Partikeln haben ursprünglich einen bestimmten Sinn und gehören zum Stämme eines Wortes, das einen bestimmten Begriff bezeichnet. Jener Stamm aber ist oft verwischt oder muß in einer der griechischen verwandten Sprache gesucht werden. Z. B. *μετα*, *da be y*, *dar unter*, ist aus *με* in *μέτος*, *mit ten*, abgesprungen. Die Sylbe *τα* zeigt sich noch im Homerischen *μέτατος*. Der Ursprung von *ξύν*, *mit*, aus *ξύνος*, *zoll vós* ist eben so deutlich: *από*, *von*, was von jemanden herkommt, und *παρό*, *von*, was durch jemanden erzeugt wird, haben ihre Stämme in dem orientalischen *اب*, *Vater*, *bar*, *Sohn*, erhalten. Eben so gehört *περ* zu *περι*, *περισσός*, *übrig*, und zeigt etwas an, das noch dazu kommt. Daneben ist *γε* Stamm zu *γένεται*, *γίγνεται*, dorisch *γα* (Stamm von *ΓΑΩ*), wie *τε* von *τέτται*, *τείνεται*, was sich auch ergiebt, wenn *αὐτε* mit autem verglichen wird. Demnach bedeutet auch *γε* das neu hinzutretende; *περ* und *γε* sind also ihrer inneren und ursprünglichen Bedeutung und Kraft gemäß *Verstärkungspartikeln*, die zu einem Begriffe treten, um ihn zu heben, vor andern auszuzeichnen, was sich auch in der Syntax bewähren wird. — Diese Bemerkung hier vorläufig, um darauf hinzuweisen, daß in der griechischen Sprache nichts ein todtes und inhaltleeres Zeichen ist, sondern daß das Leben und die Bedeutsamkeit sich bis in ihre kleinsten Fasern ausbreitet. Das zeigt sich auch in den ursprünglichen Personalendungen der Verba, Sing. *μι*, *σι*, *τι* (in *ἐμμι*, *ἐσσι*, *ἐτι*), welche auf die Pronomina *μοι*, *σοι*, *οι*, ursprünglich *μι*, *σι*, *τι* zurückweisen. Mit *α* verbunden werden sie Passivenendungen, *μαι*, *σαι*, *ται*. Eben so der Plur. *μεν*, urspr. *μεις*, deutet auf *αμμεις*, *τε*, urspr. *τεις*, auf ein Plur. von *τι*, *τε*, und die dritte Person bildet sich aus *τι*, mit *ν*, *ντι*, dorisch, wozu gewöhnlich noch *σ*, *ντσι*, kommt, das die Endung umschmilzt. Im Passiv *ται* - *νται* auf dieselbe Weise. — Die erste Person *μεις* mit *τα* verbunden.

μεσθε oder μεθε, die zweyte mit θε (τεοθε) εσθε, θε. — Auch die Personalendungen sind demnach nicht leere Zeichen, sondern aus den Pronominen, wie in den orientalischen Sprachen, herausgebildet.

§. 110.

Verzeichniß der Partikeln.

1. Der Präpositionen.

- Für den Genit. αὐτή, ἀπό, ἐκ (oder ἐς vor Vokalen), πρό, ἐνεκα (oder ἐνεκεν).
- Für den Accus. αὐτό, εἰς, ὡς.
- Für den Ablativ ἀν und συν.
- Für Gen. und Acc. διά, κατά, μετά, ὑπέρ.
- Für Gen. Acc. Abl. αὐτῆς, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.

Über Bedeutung in Constructionen handelt die Syntax.

2. Partikeln.

a) Für die Zeit, πότε, πηνίκα; wenn? πότε, einmal, τηνίκα, τότε, damal, ὅτε, ὅπότε, ἐπει, ἐπειδή, εὐτε, ως, als oder da, ἐπειτα, hernach, οἱ, αἱ und αἱεν, immer. Mit αὐ werden von diesen Partikeln verbunden ὅτε, ὅταν, ὅπόταν; ἐπει aus ἐπε, ἐπεσσ, ἐπίν oder ἐπάν, ἐπειδή, ἐπειδάν, und εὐτ' αὐ. Statt αὐ haben die Nichtattiker auch κεν.

b) Für die Ursache, εἰ, wenn, (nicht = attisch αἱ) eigentlich εἰ und deshalb mit αὐ, εἰν, auch ἵν und αὐ, ὅτε und ὅτιν, weil, οὐνεκα, (aus οὐ ἐνεκα) weshalb, weil, γαρ, denn.

c) Für die Absicht, ἵνα, ὅφοα, ως, ὅπως, damit. Mit αὐ verbunden wird hier nur ως und ὅπως, ως αὐ, ὅπως αὐ, nicht ἵνα αὐ, ὅφο αὐ.

d) Für den Ort, πόθεν, woher? πόθεν, irgendwoher, οὐδεν, ὅποθεν, ohne Frage, von wo her, οὐ, ποῦ, wo? ποῦ, irgend wo, ποι, wohin? ποι, irgend wohin, οὗ,

ὅποι, wohin irgend, ἵνα, ἵναντα, hier, ἵναντεν, ἵναντεν, von daher.

e) für Art und Weise, πῶς, πῆ, wie? πώς, πῆ, irgend wie, (qua), τῶς, τῆ, ὡς, ὡδε, οὗτως, οὗτω, so, ως, ὥπως, ὥπη, wie.

f) für Bejahung, ναι, ναιζι, Bekräftigung, ἢ, δή, δήποτε, δήποτε, fürwahr, traun, Verstärkung, πέρι, γέ, Folgerung, ἄρα, οὖν, demnach, also, Einlenkung, αλλά, δέ, aber, Verneinung, οὐ und vor Vokalen οὐχ (οὐχ vor dem Asper), μή, οὐχι, nicht, οὐποτε, μήποτε, μήποτε, niemals, οὐδαμοῦ, nirgend, οὐδαμή, auf keine Weise, οὐκ ἄρα, οὐκούν, nicht also, und in der Frage οὐκούν.

g) für Entgegenstellung der Sätze, μέν — δέ, ἢ — ἢ, ημέν — ηδέ, entweder, oder, τοτέ — οτέ oder ποτέ — ποτέ, bald, bald, für bloße Verknüpfung, ναι, τε, und.

Zweytes Kapitel.

Von der Herleitung der Wörter aus einander.

§. 111.

Grundstämme der Sprache.

1. Die Grundstämme der Sprache müssen in Verben und Substantiven gesucht werden.

2. Sie sind einsyllbig, haben ihren Vokal, und wenn ein Consonans auf ihn folgt, auch diesen kurz oder einfach, δε, δο, λαπ, φα, εα.

3. Bei vielen mehrsylbigen oder langsylbigen Stämmen lässt sich ihr Ursprung aus einsyllbig kurzen noch jetzt nachweisen, αλισκω, φορέω, σερίζω stammen nach bekannter Analogie aus αλ, φερ, σερ, αγγέλλω ist

ἀράγειλλω, Stamm *γελ*, *γελλ*, der sich in unserm gel-
len, d. i. tönen, schallen, erhalten hat. ἀρδέω, blü-
hen, aus ἀρα-*τέω*, emporlaufen, emporprossen, Stamm
τέω. διδάσκω geht durch διδαχή auf διδαχ-, *δαχ*, und
dieses auf δοχ-, *δοχ*, *doceō*, zurück. ἀγείω aus α, d. i.
αμα, und *γερ*, lat. *gero*, zusammenführen u. a.

§. 112.

Wortbildung aus Stämmen.

Aus vielen ursprünglichen oder schon erweiterten Stämmen bilden sich durch Anfügung der Endvokale Substantive aus allen Declinationen, aus diesen Substantiven neue Verbe, aus denen dann wieder andere Wörter, Substantive und Adjective, herstammen. Z. B. *αγ* in *αγω*, *αγ-ός*, oder *αγωγ*, *αγωγός*, Führer, daraus Adj. *αγωγιμός*; und eine andere Reihe *αγ*, *αγε*, (d. i. αμα *αγε*) *ηγε*, *ηγεμωνι*, anführe, daraus *ηγεμων*, Führer, daraus *ηγεμονεύω*, Führer seyn, daraus *ηγεμονεία*, Anführung.

§. 113.

Substantive aus Verben.

1. Der Begriff des Verbums wird zum Substantiv mit persönlicher Selbstständigkeit erhoben durch Anfü-
gung der Endungen *εις*, *της* (Gen. *τοῦ*), *τωρ* an sei-
nen Stamm. Aus *γράφειν*, *δικάζειν*, (St. *δικαδ*),
richten, *μαρτύρειν*, (μαρτί), *ελαύνειν*, (ελα), *σώ-
ζειν*, (*σω-σω*), *δεῖν*, sprechen, werden Substantive:
γράφεις, der Schreiber, *δικαζής*, *δικαζοῦ* (*δικαδ-
της*), der Richter, *μαρτυρίς*, der Schüler, *ελατήρ*,
der Treiber, Schleuderer, *σωτήρ*, der Retter, *δητώρ*,
Sprecher, Redner.

2. Die Femininalendungen sind von *εια*, *εια*, *ισσα*,
von *της*, *της*, von *τηρ* und *τωρ*, *τειρα*, *τοια*, *τοις*. Z. B.

ἱερέας, ἱερεῖα, Priesterin, βασιλεύς, βασιλίσσα, ποιητής, ποιήτρια, Dichterin, αὐλῆτής, αὐλῆτρις, ἴδος, Flötenspielerin, σωτήρ, σωτεῖρα, Retterin.

3. Der Begriff des Verbums wird zum Substantiv, wiewohl ohne Persönlichkeit, durch Anfügung von *η*, *ος*, *μη*, *μος*, *τος*, *μος*, letzteres gewöhnlich mit *σ* beginnend, z. B. φεύγω (φυγ), διατρίβω, halte mich auf, ἐλέγχω, wiederlege, τύπτω (τυπ), schlage, präge aus, γνωσκω (γνο), δύω, gehe unter, πλεονάζω, habe Überfluss, (πλεοναδ), δέω, binde, λύσω (λυγ), habe Schlucken, ὀδυομαι, Wehklage, πίνω (πο), davon Substantive: φυγή, Flucht, διατρίβη, Aufenthalt, ἐλέγχος, Wiederlegung, τύπος, Gepräge, γνώμη, Erkenntniß, δυσμός, Untergang, πλεονασμός (πλεοναδμός), Überfluss, δεσμός, Fessel, λύγμος, der Schlucken, ὀδυομός, das Wehklagen, πότος, Trank.

4. Es geht dabei in *ο* über, λέγω, sage, τέμνω (τεμ), schneide, φθείω (φθεο), verderbe, ρέω, fließe, λόγος, τομή, φροφά, φόος.

5. Besonders zu bemerken sind die Endungen *μα* und *σις*, von denen diese eine Thätigkeit, jene aber das Erzeugniß derselben ausdrückt, z. B. μιμέω, ahne nach, η μιμησις, das Nachahmen, Nachahmung, μιμημα, das durch Nachahmung erzeugte Werk, πράσσω (πραγ), πρᾶξις, die Handlung, actio, πρᾶγμα, was durch die Handlung erzeugt ist, das Gethane, factum, παραδεικνυμι (παραδεικ), stelle dar, παράδειξις, Darstellung, παράδειγμα, das Dargestellte, durch Darstellung zur Anschauung gebrachte.

§. 114.

Substantive aus Adjectiven.

Die Substantive aus Adjectiven stimmen mit den unsrigen auf heit, keit, überein, die denselben Ursprung haben, und enden auf *ια*, *της* (G. *τητος*), und *συνη*, z. B. σοφός, νακός, αἰληθής, (St. αἰληθε), σοφία,

*νονία, ἀλήθεια, Weisheit, Bosheit, Wahrheit, von
τοσος, δήμος, (feindselig), δικαίος, kommen ισότης,
δημότης, δικαιοσύνη, Gleichheit, Feindseligkeit, Ge-
rechtigkeit.*

§. 115.

Verba aus Substantiven und Adjectiven.

Verba aus Substantiven und Adjectiven gebildet, bringen die Begriffe von Seyn und Machen in dieselben hinein.

a) Seyn, besonders die auf *όω*, *έω*, *εύω*, z. B. *χόμη*, Haar, *κομαίω*, behaart seyn, *λίπη*, Fett, *λιπάω*, fett seyn, *πομπεύς*, Begleiter, *πομπευεῖν*, Begleiter seyn, begleiten, *κοιράνος*, Herr, *κοιρανέειν*, Herr seyn, herrschen, *φορεύς*, Mörder, *φορεύω*, Mörder seyn, ermorden.

b) Machen, besonders die auf *ιζω* und *όω*, z. B. *αἷμα*, Blut, *αἷματιζω*, mache blutig, *χρηματα*, Schäze, *χρηματιζεσθαι*, sich Schäze erwerben, sich bereichern, *ἄγνος*, rein, *ἄγνιζειν*, reinigen, *πτερόν*, Flügel, *πτερόειν*, beflügeln, *χρυσεος*, golden, *χρυσόειν*, golden machen, vergolden, *δοῦλος*, Sklave, *δουλόειν*, zum Sklaven machen, *δουλεύειν*, nach dem vorigen, Sklave seyn.

§. 116.

Adjective vermischt aus Substantiven, Verben und andern Adjectiven.

1. Die Endungen sind:

a) *ιος*, deutsch: lich. *ἕρως*, Gast, *ἕριος*, gastlich, *τὸ δέρος* (*δέρε*), Sommer, *δέρειος*, sommerlich, *ἔσπερα*, Abend, *ἔσπεριος*, abendlich, *καθαρός*, rein, *καθαρίος*, reinlich, *φίλος*, Freund, *φίλιος*, freundlich.

b) *ιος*, isch, von Personen. *Ομήρειος*, *Επικού-*

οειος, Homerisch, Epikureisch, d. i. zu ihnen gehörig. Eben so *ικος*, von Sachen, *εὐρητικός*, erfinderisch, *χρηματικός*, *σωματικός*, zum Schreiben, Leibe gehörig.

c) *ρος*, *ερος*, *ηρος*, *αλεος*, *εις*, *οεις*, voll, reich, ig: *αλοχρος*, schandvoll, schändlich, *φθονερος*, neidvoll, *δολερος*, listvoll, *λυπηρος*, kummervoll, *θρασαλεος*, muthvoll, muthig, *χαριεις*, anmuth-voll, - reich, anmuthig, *υληεις*, waldig, *πυροεις*, feuervoll.

d) *ιρος*, ern, *ωδης*, artig, *ξύλειος*, hölzern, *λιθι-*
ρος, steinern, *σκύτινος*, ledern, *φλογώδης* (φλόξ, φλογός, Flamme), flammenartig, *ενδρωδης*, mannartig, männlich. — Auch Ergiebigkeit an etwas, *ποι-*
ωδης, *ιχθυνώδης*, gras-, fischreich.

e) *ιμος*, bar. *χρήσιμος*, brauchbar, *έδαιδιμος*, eßbar, *πότιμος*, trinkbar.

f) *τεος*, *τος*. Sie werden sämtlich aus Verbalstäm-
men abgeleitet: *λέγω* (*λεγ-* *τεος*), *λεκτέος*, *λεκτός*, *σέλ-*
λω (*σαλ*), *σαλτέος*, *σαλτός*, *εύρε*, *εύρετέος*, *εύρετός*,
πανομαι (mit σ) *παντέος*, *φιλέ* (mit verdoppeltem ε) *φιλητέος*. Die auf *τεος* drücken das Part. Fut. Pass.
im Lat., amandus, inveniendus, die auf *τος* das Part.
Perf. Pass., amatus, inventus aus: *φιλητός*, zu
lieben, *φιλτός*, geliebt, *ποιητέος*, zu thun, *ποιητός*,
gethan.

2. Die deutschen Endungen reichen nicht immer aus. Man muß dann das verwandte Wort nehmen, welches die Sprache bildet, z. B. *ιος*, lich, *οὐράνιος*, himmlich fehlt, also am *Himmel*; *ικος*, isch, *φιλικός*, statt *freundlich*, vom *Freunde* *kommen*; *ιρος*, bar, *δόκιμος*, *ruhbar* nach *ruchbar* fehlt, also *berühmt* u. a.

§. 117.

Bildung von Adverbien aus verschiedenen Wörtern.

Außer den Adverbien zur Bezeichnung des Orts fin-
den sich noch andere der Beschaffenheit, vorzüglich

mit den Endungen: *i*, *ei*, *ti*, *tei*, *δην*, *δις*, *δον*, *z. B.* *αὐτοχειρί*, mit eigner Hand, *αμαχει*, ohne Kampf, *μεγάλωστί*, groß, *ανιδρωτί*, ohne Schweiß, *αμηνυτεί*, ohne Ankündigung, *μετασοιχεί*, nach der Reihe, *συλληθόδην*, zusammenfassend, *ἐπαμοιβαδίς*, wechselseitig, *ἐμβαδόν*, darauf gestiegen, *διακριδόν*, geschieden.

§. 118.

Besondere Classen von Substantiven und Adjectiven.

1. *Diminutiva*. Endungen: *ιον*, *διον*, *ιδιον*, *αριον*, *ασιον*, *υδριον*, *υλλιον*, *υλλις*, *ιε*, *ισκος*, *ισκη*, u. a.

παιδιον, Knäblein, *εχθύδιον*, Fischlein, *ησίδιον*, Kleine Insel, *παιδάριον*, *κοράσιον*, (Korax, Jungfrau), *ησύδριον*, von *εῖδος*, *ειδύλλιον*, *ἄκανθος*, *ἄκανθηλις*, Kleiner Dorn, von *ησος* auch *ησις*, *νέος*, *νεανίσκος*, *νεανίσκη*, u. a.

2. *Amplificativa*. Endungen: *ων*, *αξ*, *γάζων*, mit dickem Bauch, *κεφάλων*, mit großem Kopf, *πλούταξ*, überreich, von *ρόος* *ρύαξ*, Wogenenschwall, Lava.

3. *Gentilia*. Endungen: *ος*, *ιος*, *ινος*, *αρος*, *ηνος*, *ιτης*, *ιατης*, *ωτης*, *ευς* u. a. *Ιταλος*, *Κορινθιος*, *Αθηναῖος*, *Βυζαντῖνος*, *Ασιανός*, *Κυζικηνός*, *Αβδηρίτης*, *Σπαρτιάτης*, *Ιταλιάτης*, *Αιολεύς*, u. a.

4. *Patronymica*. a) Endungen: *ιδης*, (Gen. *e*), *ιων*, (Gen. *ιονος*), *z. B.* *Κρόνος*, Stamm *Koor*, *Κρονίδης*, *Κρονίων*, Sohn des Kronos, *Πηλεύς*, Stamm *Πηλε*, *Πηλείδης*, *Πηλείων*, Sohn des Peleus, *Ατρεύς*, *Ατρεός*, *Ατρελῆς*, *Ατρειών*, Sohn des Atreus.

b) An die Stämme der ersten Declination auf *α* wird blos *δης* gesetzt, *Ιππότης*, St. *Ιπποτα*, *Ιπποτάδης*, *Αλεύας*, *Αλενάδης*.

c) Zum Behuf des Verses nimmt die Endung *ιδης*

ein α an. Πηλεύς hat im Gen. auch Πηλῆ-ος, davon Πηληϊάδης (—), Μεροίτος, Μεροίτιάδης.

4. Die Femininalendungen davon sind: ίς, ος, ωη, ιη, Τάρταλ-ος, Τάρταλ-ις, Νηρεύς, Νηρη-ον-ος, Νηρητης, Tochter des Nereus, Ἄτλας, Ἄτλαν-της, Ἀροισιωνη, Ἀδραστη, Tochter des Akrisios, Adrastos.

§. 119.

Zusammensetzung mehrerer Wörter.

1. Die griechische Sprache ist sehr gewandt in Verschmelzung mehrerer Wortformen zur Bezeichnung eines zusammengesetzten Begriffs. ο, ε, σ und οι machen gewöhnlich Verbindung: ἵπποπόλης, Fischhändler, δικογοσίφος, δακέρυμος, Herztagend, θεσπατος, (θε von θεος), von Gott gesagt, τελεσφόρος, (τέλος, τέλεος), zu Ende bringend, σακεσπάλος, Schildschüttelnd, λυσιπόνος, Müheldsend, παυσιχόλος, Zornstillend.

2. Ohne Verbindungsbuchstaben treten zusammen: παμφάγος, allverzehrend, ναυμαχία, Seeschlacht, πολιόρκος, Städte zerstörend, u. a.

3. Zu bemerken ist die active Bedeutung der Paroxytona und die passive, wenn sie Proparoxytona werden. θεοφόρος, der Gott trägt, θεόφορος, der von Gott getragen wird, λιθοβόλος, der Steine wirft, λιθόβολος, der mit Steinen geworfen wird.

4. Eigen ist der griechischen Sprache die Verbindung mehrer Präpositionen mit dem Verbum, z. B. η σοφία σου διεξέλαμψε, deine Weisheit strahlt durch alle hervor, ὑπεκφεύγειν, heimlich entfliehen, συνδιξ ἐνπανέγη, die Schwiele hob sich (ἐξη) empor (ἀνα) aus dem Rücken (ἐξ) unter dem Scepter (ὑπό). So ὑπεκπροφυγών, ὑπεκπροθέων, u. a.

5. Andere Zusammensetzung von mehr als zwey Wörtern gestattet die Poesie, besonders die comische: πυργοπολικίνης, Mauern- und Stadt- Bezwinger, βα-

τραχομυομάχια, d. i. ἡ τῶν βατράχων πρὸς τοὺς μύς μάχη, Frosch- und Mäusekrieg.

§. 120.

Besondere Arten von Zusammensetzungen.

1. Zu bemerken sind noch die Zusammensetzungen mit Adverbien. Letztere treten ohne Veränderung an das andere Wort: πάκαι, παλαιγενῆς, ἄγκη, nahe, ἄγκιμολος, nahewandelnd.

2. Die Begriffe miß oder un und wohl werden durch εὐς und εὐ angegeben, welches letztere das Neutr. von εὐς, εὐ, schön, ist. δυστυχῆς, unglücklich, εὐτυχῆς, glücklich, δυσγένεια, εὐγένεια, gute, schlechte Geburt, δυσβούλευεσθαι, εὐβούλευεσθαι, miß-, wohl-rathen.

3. Α hat in den Zusammensetzungen eine dreyfache Bedeutung, je nachdem es von ἀνεύ, ohne, ἀγαρ, sehr, oder ἀμα, zugleich, abgesprungen ist.

a) α von ἀνεύ, ohne, heißt un, ist Verneinung, Beraubung (a privativum), z. B. in ἀσοφος, unweise, ἀκακος, unschädlich, ἀποικια, Kinderlos. Vor einem Vokal tritt ν hinzu. ἀραιτιος, von αριτιος, unschuldig.

b) α von ἀγαρ, sehr, verstärkt den Begriff, vor dem es steht, ατενῆς, sehr angespannt, ἀξύλος, holzreich, ἀσαχυς, von σάχυς, große Lehre.

c) α von ἀμα, zugleich, zusammen, drückt Verbindung zweyer Gegenstände aus: ἀδελφος, der aus demselben Mutterleibe (δελφος) geboren, Bruder, ἀκόλθος von κέλθωδος, der auf demselben Wege geht, Begleiter, ἀλοχος, ἀκοιτις, (von λέχος, κοιτη, das Lager), die Lagergenossin, Ehefrau.

4. Den Ursprung dieses α aus den angegebenen Partikeln beweist außer der Bedeutung auch der ganz ähnliche des ο, zugleich, aus ὅμοιον bey Homer in den

Wörtern: ὄτριξες, von gleichen Haaren, ὥπατρος, von gleichem Vater, ὥροι, zusammen verbundene, (ὅμοι
ὥρω) d. i. Gatten.

Drittes Kapitel.

Vom Homerischen Verse.

Vorerinnerung.

Nach Erlernung der Anfangsgründe, wenn man mit Hülfe des ersten Theiles von Jacob's Elementarwerke sich hinlängliche Geläufigkeit in den gewöhnlichen Formen und Kenntniß der nothigsten Wörter verschafft hat, schreitet die Beschäftigung mit dem Griechischen füglich zum Homer, und zwar zuerst zur Odyssee fort. Dieses Fortschreiten zu befördern, folgt hier ein Kapitel über den Homerischen Vers, ein anderes über den Homerischen Dialect. Eben deshalb wird die Syntax größtentheils auf Beispiele aus dem Homer gegründet, von dessen gründlicher Kenntniß alle Erforschung griechischer Sprache, Sitte und Weisheit ausgehn muß.

§. 121.

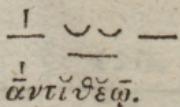
Ursprung des Homerischen oder epischen Verses.

1. Der Homerische Vers entspringt aus dieser Reihe oder Verknüpfung von Sylben,

— — —
wie sie z. B. in ἄντιθεώ, δύσομεν, ἀρειων, Ερ-
μειων sich findet.

2. In der ersten Stelle dieser Reihen, αντ, δυσ,

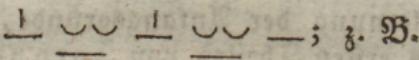
ωρ, Ερη, hebt sich der Ton, darum ist hier die Arsis, Hebung, welche mit einem Striche bezeichnet wird:



3. Nach dieser Hebung senkt sich der Ton wieder in den beyden Kürzen oder der ihnen entsprechenden Länge, und diese Stelle der Reihe heißt deshalb Thesis.

4. Nach der Senkung fällt der Ton in die letzte Länge, und schließt so die Reihe ab; diese Stelle mag deshalb der Schluss heißen.

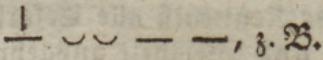
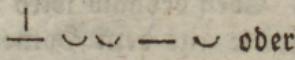
5. Der Schluss kann wieder als Hebung dienen; und dann setzt sich eine neue Reihe an:



αὶλλ' ὁ μὲν Αἰθίοπας

πόλλα δ' ὅγ' εὐ ποντῷ.

oder er beendigt die Reihe, und dann schlägt zur Mildnerung der heftigen Sylbenfolge noch eine einzelne Sylbe hinten nach, die man Katalexis (das Aufhören) nennt.



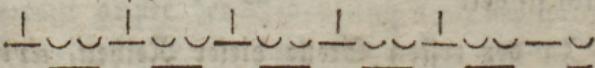
Ἡλιοῦ

πήματα πάσχει

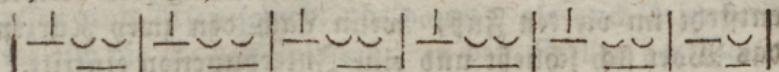
oder im Deutschen: wann die Natur | lieblich erneut, wo die heftige Sylbenfolge durch Antritt der Katalexis gemildert wird:

Wann die Natur sich | lieblich erneut hat.

5. Der Homerische Vers entsteht, wenn die genannte Reihe (— √ —) sich viermal wiederholt, und durch die Katalexis abschließt.



6. Betrachtet man je zwey Stellen dieser Reihe als einen Theil (Fuß, pes) derselben, so zerfällt sie in sechs Theile oder Füße,



7. Jeder von diesen Füßen ist entweder Spondeus (— —) oder Dactylus (— ~) außer dem letzten, der Spondeus oder Trochäus (— ~) ist. Von der Zahl dieser Füße bekommt der Vers seinen Namen Hexameter, (Ἑξάμετρος, Sechsmaß).

§. 122.

Eigenheiten des epischen Verses. (Cäsur und Diäresis.)

1. Der Hexameter hat fünf Hebungen, (Urses). Wenn an der Stelle einer Hebung sich ein Wort schließt, so entsteht die Cäsur (Einschnitt) des Verses.

Ἄλλοι μὲν Αἰδίοπας μετεκλαδε τηλόθε εόρτας
hat Cäsuren nach *Ἄλλοι* und *Αἰδίοπας*. Folgende haben sie an den punctirten Stellen.

αὐτίοών ταύγοών τε καὶ αὐρειών ἐκατόμβης.

Ζηρὸς ἐρι μεγάροιον Ολυμπίου ἀθροοι ἥσαν.

2. Die zusammengesetzten Wörter bilden auch dann Cäsuren, wenn die Schlussylbe ihres ersten Wortes in die Ursis fällt:

*"Αὐδρα μοι ἔννεπε Μοῦσα πολύτροπον, ὃς
μάλα πολλά.*

Ἐρμελαν πέμψαντες ἔϋσκοπον Αργειφόντην.

"Αἰλαρτος θυγάτηρ ὄλοϊφρονος, ὃστε θαλάσσης.

3. Wenn ein Wort sich nach der ersten Kürze der Thesis schließt, so entsteht die Diäresis (Scheidung), im Fall ein mehrsylbiges Wort darauf folgt. In

*"Αὐδρα μοι ἔννεπε Μοῦσα πολύτροπον, ὃς
μάλα πολλά*

macht *αὐδρα* keine Diäresis wegen *μοι*, wohl aber *Μοῦσα* wegen *πολύτροπον*. Der Vers

Nύμφη πότνι' ἔρυχε Καλυψώ, δια θεάων
hat drey Diäresen bey den punctirten Sylben.

4. Eine eigene und beliebte Scheidung der Reihen entsteht im vierten Fuß, wenn nach den zwey Kürzen das Wort sich schließt und eine Interpunction eintritt.

εξ ημέων γαρ φασὶ καὶ ἔμμεναι. | οἱ δέ τε
αὐτοὶ σφῆσιν ἀτασθαλίησιν ὑπὲρ μόρον ἀλγεῖ ἔχεσιν.
θέλγει ὥπως Ιθάκης ἐπιληστεῖ. | αὐταρ Ὁ-
δυσσεύς

ἥς γαῖης θαρέειν ἐμείρεται. οὐδέ νῦ σοὶ περ.
Am gewöhnlichsten sind die Diäresen und Cäsuren im dritten Fuße.

§. 125.

Epische Periode.

1. Die Verknüpfung mehrerer Hexameter bis zum Schlusse des Saches heißt eine hexametrische oder epische Periode.

2. Die epische Periode wird durch Ausgänge der Verse, Diäresen und Cäsuren, welche mit den Interpunctionen zusammentreffen, in verschiedene Reihen zerlegt. In folgender Stelle zeigt ein Punkt die Diäresen, zweye die Cäsuren, und ein Strich bey Cäsur oder Diärese den Schluß der Reihe an.

Τέκνον ἐμοῦν, | ποῖον σε ἐπός φύγεν ἔροκος
οὐδόντων. |

πῶς ἀν ἐπεῖτ' Όδυσσῆς ἐγῷ θεοῖσι λαθοίμην, |
οἵ περ μὲν νόον ἐσὶ βροτῶν, | πέρι δ' ἵρα
θεοῖσιν
αἰδανάτοισιν ἔδωκε, | τοι οὐρανον εύρυν ἔχου-
σιν; |

ἄλλα Ποσειδάον γαιόχος ἀστελές αἰελ
Κύκλωπος κεχόλωται, | οὐν ὁφθαλμοῦ ἀλάωσεν, |
ἀντίθεον Ποκυφημόν, | οοῦ κράτος ἐσὶ μέγισον
πᾶσι Κυκλώπεσσι, | Θόωσα δέ μὲν τέκε Νύμφη.

Die Schönheit der hexametrischen Periode beruht darauf, daß nicht nur die Füße, Spondeen und Trochäen mannigfaltig gemischt werden, sondern auch, daß Diäresen und Arsen sowohl überhaupt, als auch besonders, wo sich die Reihen schließen, in den Stellen des Verses wechseln, d. h. immer an verschiedenen Stellen eintreten. — Häufung der Diäresen und Arsen erzeugt raschen und männlichen Gang des Verses, der sich bald großgegliedert, bald in kleinen Säzen, bald heftig und kühn, bald mit wenigen Eäsuren ruhig und sanft entwickelt. — Als Muster einer heftigen und rasch fortschreitenden hexametrischen Periode kann folgende Stelle Od. 8, 299. ff. betrachtet werden.

ἢ μοὶ ἐγώ δειλός, | τί νῦν μοῖ μῆκιςα γένηται; |
δειλῶ, μῆ δὴ πάντα θεᾶς νημερτὲς ἐνισπεν, |
ἢ μὲν ἔφατ' εὖ πόντῳ, | ποὺν πατοίδα γαῖαν
ἔκεσθαι, |
ἄλγε ἀναπλήσεεν. | τάδε δὴ νῦν πάντα τελεῖ-
ται, |
ὅτοισιν νεφέεσσι περιέσέφει οὐρανὸν εὐρὺν
Ζεῦς, | ἐτάραχε δὲ πόντον, ἐπὶ σπέρχουσι δὲ ἄλλας
παντοῖων ἀνέμων. | νῦν μοῖ σῶς αἰπὺς ὄλεθρος.

§. 124.

Von der Sylbenmessung des Homerischen Verses
überhaupt.

Was früher über die Sylbenmessung gesagt wurde, gilt auch von der des Homerischen Verses, unter folgenden näheren Bestimmungen.

1. Position tritt auch ein, wenn die zwey Consonanten, welche sie bilden, mit dem Vokal, der durch sie lang werden soll, nicht in demselben Worte stehen: οἱ μὲν δυσομένου, τοῦ δὲ Αγαμεμνονίδης — μηνσατο γαρ κατὰ θυμόν — εὐ σπέσσῃ γλαφυροῖσι — πᾶσι μηνσηροσσε.

2. Sie unterbleibt zuweilen bey einer muta cum liquida: $\pi\lambda$, $\iota\kappa\omega\pi\lambda\epsilon\omega\nu$, Od. δ, 474. $\pi\omega\tau\alpha\pi\lambda\omega\nu$, Od. ϑ, 35. — $\tau\vartheta$, $\tau\eta\varsigma\delta\epsilon\tau\eta\varsigma$, Il. π, 193. vergl. Il. ν, 383. 389. Od. ε, 29. ϑ, 53. — $\beta\varrho$, $\nu\bar{\upsilon}\bar{\varsigma}\bar{\alpha}\beta\varrho\bar{\eta}\bar{\varsigma}$, Il. ξ, 78. — $\varphi\varrho$ in $\bar{\alpha}\bar{\varphi}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\delta}\bar{\iota}\bar{\eta}$ u. a.

3. Auch nach zwey andern Consonanten, die nicht muta cum liquida sind, unterbleibt sie zuweilen, wenn es der Vers nothwendig verlangt, *εἰς πεδίον προχέοντο Σκαμαρδοῖον*. —

§. 125.

Von kurzen Sylben in der Arsis.

1. Eine kurze Sylbe, die in der Ursis steht, kann wegen des Gewichtes dieser Stelle in jedem Fall als eine lange betrachtet werden, $\lambda\alpha\bar{\sigma}\bar{\iota}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\o}\bar{\nu}\bar{\tau}$, II. δ, 407. $\bar{\epsilon}\bar{\pi}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\delta}\bar{\eta}$ zu Anfange II. ψ, 2. Od. δ, 13. $\bar{\omega}\bar{\mu}\bar{\o}\bar{\iota}\bar{\iota}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\phi}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\e}\bar{\sigma}\bar{\theta}\bar{\alpha}\bar{\iota}$, II. ε, 622. $\bar{\pi}\bar{\o}\bar{\lambda}\bar{\kappa}\bar{\lambda}\bar{\o}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\pi}\bar{\e}\bar{\n}\bar{\i}\bar{\z}\bar{\o}\bar{\nu}\bar{\tau}$ $\bar{\vartheta}\bar{\alpha}\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\s}\bar{\o}\bar{\s}\bar{\eta}\bar{\s}$, II. η, 572.

2. Besonders werden auf diese Weise lang gebraucht:
a) von drey Kürzen die erste. Daher ἄναντος, ἄ-
κάμπτος, ἀπονέεσθαι, ἀγοράσθαι, ἀνέφελος,
Ἄιογενῆς, Ποταμίδης, ὑδατος, Ζέφυροι.

b) von drey Kürzen die letzte. "Ἄρης ὅτε μὲν Ὁτος,
II. ε, 385. ἥμισοτες οὐτέ ἔτυχες! ἀτὰρ οὐ, II. ε, 287.

c) Daher besonders die letzte Sylbe der Präpositionen von zwey kurzen Sylben, vor denen immer noch eine Kürze hergeht: ὡμάδησαν ἀνα μέγαρα, ἐνī μεγάροιν, εἴλεν ἀπό κεφαλῆς, ἐπὶ χείρεσσι, u. a.

3. Von vier kurzen Sylben ist gewöhnlich die zweyte in der Ursis, z. B. μεμάοτες, II. β, 818. u. a. Αιτητέος, Od. η, 284. Wenn die Kürzen sich häufen, so werden mehre von der Ursis getroffen und lang: βῆνδε καταλοφάδια φέων, Od. ο, 169.

4. Wenn zwey Kürzen in der Ursis stehn, so müssen sie verschmolzen, d. h. so viel möglich, als eine Sylbe

gesprochen werden: z. B. *αἰγύπτιος ὡς*, Il. *v*, 531. *πόλιας*, Od. *θ*, 560. *ἀεθλεύων*, Il. *ω*, 734. *συβόσια*, Il. *λ*, 679. *Ἐρυαλίων*, Il. *η*, 166. *ο*, 259; so auch eine Kürze mit folgender Länge in *Αἰγυπτίην*, Od. *δ*, 219. 127. *δηῆτοισι μάχεσθαι*, Il. *β*, 544. Il. *ο*, 187. *υ*, 101.

§. 126.

Bon Verschmelzung des ε.

1. Besonders trifft das Schicksal, verschmolzen zu werden, das ε, welches dann mit der folgenden kurzen Sylbe und vor einer langen gar nicht gemessen wird: *ὅτα διελεύσεσθαι*, Il. *v*, 144. vergl. *υ*, 263. Il. *ε*, 461. *πρωτογενέα*, Il. *ω*, 267. *βέλεα*, Il. *ο*, 444. *ὑψηρεφέα*, Od. *δ*, 757. *νέα*, Od. *ι*, 283. *σφέας ἔτεολπα*, Od. *θ*, 315. *ἀσεμφέως*, Od. *δ*, 459. *καὶ μεκέλεαι*, Od. *δ*, 512. *ἔῶμεν*, Il. *κ*, 344. *ἔἄ*, Il. *ε*, 256. *πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον*, Od. *α*, 183. *ἔσσεαι*, Od. *ξ*, 33. *τέων*, Od. *ξ*, 110. *χάλκεοι μὲν*, Od. *η*, 86. *κηλέω*, Od. *ι*, 328. *θ*, 435. *χρυσέω*, *χαλκέω* u. s. w.

2. Eine eigne Bewandniß hat es mit ἔως, während das mit darauf folgender Kürze verbunden, am füglichsten εῖος gesprochen und geschrieben wird, ἔως ἐπῆλθον, Od. *η*, 280. *ι*, 233. *ἔως ἔγω*, Od. *δ*, 90. *ἔως οἴτον*, Il. *φ*, 602. *ἔως οἴτῳ*, Il. *ο*, 539. *ἔως οἴτανθ' ὠρματες*, Il. *ρ*, 106. *σ*, 15. Od. *ε*, 365. In allen Stellen ohne Ausnahme erlaubt der Vers εῖος (εῖος ist ohnehin, so wie auch die Verkürzung des ο gewöhnlich) nach der Analogie von *θείομεν* statt *θέωμεν* und ähnlichen. Dann würde neben εῖος ἐπῆλθον das entgegenstehende *ἔως Αχαιοι*, Il. *v*, 422. *τεῖος Αχαιοι* werden.

§. 127.

Von Verschmelzung zweyer Wörter.

Auch zwey Vokale in zwey getrennten Wörtern werden auf diese Weise verschmolzen: εἰλαπίνη ήε γάμος, Od. α, 226. ῷ μη ἄλλοι, Od. δ, 165. ἀργύρεοι δὲ σαθυροὶ ἐν χαλκέῳ ξεσαν οὐδῷ, Od. η, 89. ἢ σχ ἄλις, II. ε, 349. ἢ οὐκ ἀτεῖς, Od. α, 298. ἐπεὶ ε σφιν, Od. δ, 352. ἢ εἰπέμεναι, Od. δ, 682. u. a.

§. 128.

Mangelnde Kürze in der Thesis.

Die Thesis er mangelt nicht selten einer Kürze:

a) Bey nominibus propriis, Τρερησίη, Σλενίη, Ασκληπιοῦ δύο παιδες, II. β. 732. Αἴολς, II. η, 36. βο. Ἴλις προπάροιθε, II. ο, 66.

b) Auch bey Wörtern anderer Art; Substantiven: ἥς υπεροπλίησι, II. α, 205. ἥσι προσνυμίησι, II. β, 588. ἀνεψιοῦ πτωμένοιο, II. ο, 554. Adjectiven und Participien: δύοιον πολέμοιο, II. ν, 358. 635. ο, 670. ἄψι ανερχομένω, II. δ, 392. πολλὰ λισσομένη, II. ε, 358. χ, 91. ἀγρίου πρόσθεν, II. χ, 313. λινοῦ ἄλόντε πανάγρον. Verba: ἄλλι ἐφορματεῖτο, II. θ, 191. u. a. — Da dieser Mangel einer Kürze offenbar nur, wo er unvermeidlich ist, eintreten darf, so wird ποὺν in solcher Stellung füglich mit γε verbunden, und dadurch lang gemacht. Z. B. in

Ναῖς δὲ Πήδαιον, ποὺν ἐκθεῖν υῖας Ἀχαιῶν,

II. ν, 172.

§. 129.

Von dem Hiatus.

1. Der Hiatus entsteht, wenn von zwey zusammenstehenden Wörtern das vordere mit einem Vokal schliesst

und das hintere mit einem Vokal anfängt, ohne daß der Vers erlaubt, den ersten zu elidiren: πλαγχθη, επει — πάντες ἄλγεα ὄν πατὰ θυμόν, νήπιοι, οἱ πατά.

2. Der Hiatus thut dem Homerischen Verse keinen Abbruch, wenn der erstere Vokal ein langer, oder Diphthong ist. Dieser wird sodann als eine Kürze gebraucht.

εἰπει παῖς ημῖν — οἴκοι ἔσαν — ἔσχατοι αὐδοῶν — οἱ δὲ δῆ ἄλλοι — ἄνθροοι ησαν.

3. Solche Kürze wird, wie andere, in der Arsis zur Länge. ἄλλ' ὅτε δῆ ἔτος ηλθε — αὐτιθέω Οδυσσῆ — οἱ μὲν δυσομένες Τηρότορος.

4. Andere Hiatus, wo die erstere Sylbe kurz ist, gehören zu den Mängeln des Homerischen Verses.

a) Die des Genitivs auf οιο. Αουλίχιοιο Εχινάων, II. β, 625. Ζερύγοιο ἔχενατο, II. η, 63. Οὐλύμπου οἳπο οἴοιο, II. ξ, 154. u. a.

b) Die der Personalendungen το und ντο. ἐρδύσατο ξέμενος, Od. α, 6. νεμεσίζετο αἰέν, 265. ἔξετο ἄγκι, Od. β, 417. ἔξ ἔγενοντο ἐπι, II. ε, 637. ἔφαντο υπότροπον, II. ζ, 501. ηνείκαντο ἀέθλια, II. ι, 127. u. a.

5. Ein großer Theil dieser Hiatus verschwindet, wenn man annimmt, daß zur Zeit, wo die Gesänge entstanden, gewisse Wörter mit dem äolischen Digamma gesprochen wurden, z. B. das Pronomen ο, οι, ε. Αχιλῆο Φεο, II. β, 239. ἀπο Φεο, II. ε, 349. οα Φε, II. α, 236. λ, 249. τε Φε, II. α, 510. ο, 682. χ, 142. u. a. weshalb auch vor ihnen ού, und nicht ούχ steht: ού ξο, II. α, 114. ού οι, II. β, 393. II. ε, 53. Od. α, 262. u. a. ού ε, II. ω, 214. und das ν ἐφελκυσινόν ausbleibt, z. B. δαΐε οι, II. ε, 4.

6. Ähnliche Spuren des Digamma zeigen besonders die Wörter, αὐδάνω, ἄναξ, ἄγρυψι, ἄλωναι, ἄλειν, ἄλλω, ἄννυμι, ἄλπω, ἔπος, εἴδω, ἐργον, ἐσπερος, ἔτος, ηδύς, ηθος, Ἡρη, ιον, ις, ιτος, ιάχω, ιλιος, ιρη, οίρος, οίκος u. a.

7. Doch ist dagey zu merken, daß der Gebrauch des Di-

gamma in den genannten Wörtern, das Pronomen οὐ ausgenommen, bereits zu Homers Zeiten scheint schwankend gewesen zu seyn, so daß man dieselben mit oder ohne dasselbe aussprechen konnte, so wie man auf ähnliche Weise λείβειν und εἴβειν, γαῖα und αἴα, μία und ια sprach, also die Consonanten λ, γ, μ, in diesen Wörtern, im Fall es der Vers verlangte, eben so wie das Digamma schwinden ließ; eine Meinung, die sich durch viele Gründe unterstützen läßt.

8. Die noch zurückbleibenden Hiatus werden gemildert:

a) Durch die darauf folgende Interpunction.

γαῖης ναὶ πόντοι, ἦν Ιαπετός τε Κρόνος τε, II. θ, 459.

ἀμφὶ φοῖς ποταμοῖο· ἀτὰρ μεγάθυμοι Ἐπειοί,
II. λ, 731.

ἄλλοι μέν οἱ ἔζοντο, ἐρήτυθεν δὲ καθ' ἔδρας,
II. β, 211.

b) Besonders, wenn diese Interpunction am Ende des vierten Fusses ist.

ἐντρέπεται φίλον ἡτορ, Ολύμπιε! οὐ νύ τ' Οδυσ-
σεύς, Od. α, 60.

οῖσιν τε χρυσὸν εἰργάζετο· ἥλθε δ' Αθήνη, Od.
γ, 435. u. a.

c) Wenn das ι des Dativs Hiatus macht, indem dieses gewöhnlich nicht elidirt wird. Αἴ τι ὄφρα, II. α, 578. ζω-
ς ἦρι ἀρηρότι, II. δ, 134. ἥματι" Αἴδος, II. ζ, 422. u. a.

Viertes Kapitel.

Vom Homerischen Dialecte.

§. 130.

Vorerinnerung.

I. Die Erlernung des Homerischen Dialects ist von der größten Wichtigkeit, nicht nur, weil in ihm die griechi-

sche Sprache ihrer ursprünglichen Gestalt am ähnlichsten ist, sondern auch, weil er allen andern Dialecten zum Grunde liegt, und man sich mit Leichtigkeit durch alle Abweichungen des attischen, dorischen und äolischen Dialects finden wird, sobald man sich gründliche Einsicht in die Formen des Homerischen erworben hat.

2. Die Eigenthümlichkeiten eines Dialectes sind zu suchen a) in den Stämmen der Wörter, b) in den durch Flexion wandelbaren Theilen derselben, c) im Gebrauche eigenthümlicher Wörter, d) in besondern Fügungen der Rede. — Nur die beyden ersten Punkte gehören in dieses Capitel.

3. Wir werden die Abweichungen der Homerischen Wortbildung von den in früheren Paragraphen aufgestellten Gesetzen nach Anleitung dieser §. §. der Reihe nach angeben.

§. 131.

Vokale und Diphthonge.

Zu bemerken ist hier:

1. Gebrauch des η statt lang α in $\pi\alpha\eta\sigma\sigma\omega$, $\iota\eta\tau\eta\sigma\omega$, $\theta\omega\eta\eta\sigma$, $\eta\pi\epsilon\eta\sigma\pi\kappa\eta\eta$, $\alpha\tau\alpha\sigma\theta\alpha\kappa\eta\eta$, $\tau\eta\mu\eta\epsilon\eta\sigma$, u. a., auch wo vorher kurz α war, $\varsigma\eta\eta\sigma$, Mor. 2. conj. statt $\sigma\alpha\eta\sigma$, $\alpha\tau\alpha\sigma\theta\alpha\kappa\eta\eta\sigma$ st. $\alpha\tau\alpha\sigma\theta\alpha\kappa\alpha\iota\alpha\iota\alpha\iota$, $\epsilon\sigma\theta\kappa\eta\eta\sigma$ st. $\epsilon\sigma\theta\kappa\alpha\iota\alpha\iota\alpha\iota$, u. a.

2. Verdoppelung des ϵ in der Endung $\epsilon\iota\sigma\sigma$ und in der dritten Declination bey der Endung $\epsilon\iota\sigma\sigma\epsilon$, wo es Endvokal des Stammes ist: $\alpha\gamma\gamma\epsilon\iota\sigma\sigma$, $\alpha\gamma\gamma\eta\iota\sigma\sigma$, $\beta\alpha\sigma\iota\kappa\epsilon\iota\sigma\sigma$, $\beta\alpha\sigma\iota\kappa\eta\iota\sigma\sigma$, $\xi\epsilon\iota\kappa\epsilon\iota\sigma\sigma$, $\xi\epsilon\iota\kappa\eta\iota\sigma\sigma$. $\text{O}\delta\eta\sigma\sigma\epsilon\iota\sigma\sigma$, $\text{O}\delta\eta\sigma\sigma\epsilon\iota\sigma\sigma\epsilon$, $\text{O}\delta\eta\sigma\eta\iota\sigma\sigma$, $\text{O}\delta\eta\sigma\eta\iota\sigma\sigma\epsilon$, $\Pi\eta\kappa\kappa\epsilon\iota\sigma\sigma$, $\Pi\eta\kappa\kappa\eta\iota\sigma\sigma$, $\beta\alpha\sigma\iota\kappa\epsilon\iota\sigma\sigma$, $\beta\alpha\sigma\iota\kappa\eta\iota\sigma\sigma$.

3. Verdoppelung des ϵ , so daß zwey ϵ werden, zu Anfang der Wörter: $\epsilon\epsilon\delta\eta\alpha$, $\epsilon\epsilon\delta\omega\eta$, $\epsilon\epsilon\pi\omega\mu\alpha\iota$, $\epsilon\epsilon\eta\gamma\omega$, $\epsilon\epsilon\sigma\sigma\eta$, $\epsilon\epsilon\kappa\kappa\sigma\iota$, $\epsilon\epsilon\pi\pi\sigma\iota$. Eben so $\eta\epsilon\kappa\kappa\sigma\iota$ st. $\eta\kappa\kappa\sigma\iota$, $\eta\epsilon$ st. $\eta\eta$, und $\alpha\delta\epsilon\kappa\phi\epsilon\sigma\omega$, $\alpha\delta\epsilon\kappa\phi\epsilon\eta$, st. $\alpha\delta\epsilon\kappa\phi\epsilon\sigma\omega$, $\alpha\delta\epsilon\kappa\phi\epsilon\eta$.

4. Verlängerung des ϵ in $\epsilon\iota$ in $\kappa\epsilon\iota\sigma\sigma$, $\xi\epsilon\iota\sigma\sigma$, st.

κενός, ξένος, πνείουσι, τραπείομεν, ὑπέρ, εἰν, εἴως, σεῖνος, τείρεα, φρείατα, μελλαντι, εἰώσι.

5. Verwandlung des *o* in *u* in *τηλυγενής*, (aus *τηλόθεν*), *ἄλλυδις*, (aus *ἄλλο*), *ἐντυπάς*, (aus *ἐντον* und *πᾶς*), ganz darinn, *άμφιγνος*, Leiden- umgeben, (von *γόος*, Klage) u. a.

6. Verwandlung des *o* in *oi* in *ποίη*, *χροίη*, *πνοίη*, *ηγνοίησεν*, *ολοοίτροχος*, *όδοίπορος*, *άγνοινησιν*, *χροιτυπίησιν*, *πυλοιγενής*; in *s* in *δέλιχος*, *δούρατα*, *κέρον*, *κέρη*, *νύσσος*, *μένος*, *ἄλος*, (aus *ἄλος*), *ούρος*, *όρος*, *ούνομα*; doch bleibt *o* unverändert in *πόνος*, *φόνος*, *φθόνος*, u. a. die aus Verbalstämmen gebildet sind, wie die genannten (von *φεν*, *φθεν*) *πονε*, *φονε*, *φθονε*.

7. Diese Verwandlungen des *e* und *o* in ihre Diphthonge *ei*, *oi*, *ou* werden durch das Bedürfniß des Verses erzeugt. Dasselbe Bedürfniß nöthigt auch, manche lange Vokale und Diphthonge auf das Einfache zurückzuführen, z. B. *ἄρτιπος* st. *ἄρτιποντος*, *ἄελλοπος*, *τοῖπος*, u. s. von *ποὺς*, *ἴκελος* st. *εἴκελος* von *εἴκω*, *ἴσος* st. *εἴσος*, *ώκεῖα* st. *ώκεῖα*, *βαθέης* st. *βαθεῖης*, *εὐρύχορος* st. *εὐρύχωρος*, *ἀργέτη* st. *ἀργῆτη*, II. φ, 127. *κατεαξάμεν* st. *κατεαξάμην*, II. ν, 257.

8. Von besonderer Wichtigkeit für die Syntax ist die Verkürzung des Modusvokals im Conjunction, des *ω* und *η* in *o* und *e*. Das lässt sich, auch abgesehen von der Construction, aus der bloßen Form erkennen bey *ἄλεται* st. *ἄληται*, II. λ, 192. *δεῖμομεν* und *χεύομεν*, Voristen von *δέμω*, *χέω*, *ἔδειμα*, *ἔχενα*, folglich statt *δεῖμωμεν*, *χεύωμεν*: so *πεποίθομεν* st. *πεποίθωμεν*, Od. η, 335. *περιχεύεται* Vor. statt *περιχεύηται*, Od. ξ, 237.

9. Zu bemerken ist noch das Aus einander setzen naher Vokale, wo die spätere Sprache Diphthonge hat: *ἄῖω*, *ἄῖσσω*, *ἄῦτέω*, *ἄῦτη*, *ἄῦτην*, *ὅῖς*, *οὖω*, *κληῖς*, *ἄῦσαλέος*, *ὅῖσεύω*. Ehnals war das Digamma dazwischen, das die Vokale auseinander hielt. Z. B. *ὅῖς*,

ovis, κλῆσ, clavis, u. a. — Der Gebrauch ist schwankend in πάις und παῖς, οἴομαι und οἴουμαι, und im Neutro von εῦς, das εῦ und εῖ ist.

10. Εῦ wird vor Vokalen und einfachen Consonanten, εῦ vor zwey Consonanten geschrieben: εὐαγγέλιον, εὐανθής, εῦθοτος, εὐγενής; aber ἐῦδυντος, ἐῦξωρος, ἐῦθρονος, wobei mehrere Consonanten sich verdoppeln, εὔσσελμος, εὔνυητος, εὔμμελινς; doch schwankt es wieder vor φρ in εὐφραίνεσθαι, Od. β, 311. und εὐφραίνομαι, Od. ι, 82. εὐφροσύνη und εὐφροσύνη; εὐφραδέως steht Od. τ, 352.

11. Der rauhe Hauch geht in einen gelinden über, wenn seine Sylbe auf irgend eine Weise erweitert oder verstärkt wird: ἄλτο von ἄλλομαι, ἵκμενος von ἐκνέομαι, ἀπτοεπής von ἀπτω, ελλίπτους von ἐλίσσω, εὐχηλος von ἔκηλος, ὅτριχες, ὅπατρος, ὅαροι aus ὅμοῦ, ὅρισος aus ὁ ὅρισος, οὐρός von ὅρες, οὐλος von οὐλος.

§. 152.

Consonanten. (§. 20—27.)

1. Λ und Σ widerstehen zuweilen der Verwandlung in σ vor μ. ἴδμεν st. ἴσμεν, πεφραδμένος st. πεφρασμένος, πεκορυθμένος st. πεκορυσμένος.

2. Die Consonanten δ, λ, μ, ν, σ, π und τ verdoppeln sich in mehreren Wörtern.

Δ in ἔδδεισα, ὑποδδείσαντες, ἀδδην, ἀδδηότες.

Λ in ἔλλαβε, ἔλλάβετε, ἔλλειπον, ἔλλισάμην, ἔλλιτάνενσα, und in Ἀχιλεύς, Ἀχιλλεύς.

Μ in ἔύμμελιο.

Ν in ἔννεπε, Ἐννοσίγαιος, ἔύννητος.

Σ nach dem Augment ἐσσεύετο, ἐπέσσυτο, ἐπιστείησι, II. δ, 167. ferner im Futur und Aor. I. Act. u. Med. nach kurzem Vokal, φράσσω, ἐρυσσάμενοι, πάσσε, ἐξείρισσα, ἀφύσσομαι, πέλασσον, κάλεσσε, νείκεσ-

σε; ferner in μέσσον, τόσσον, ὄσσον, πρόσσω, ὄπιστω, θυσσανόεις, Ὁδυσσεύει, in νεμέσσει aus νέμεσις, II. ζ, 335. u. a.

II in ὄππως.

T in ὄττι, ὄττεο.

Alle diese Verdoppelungen werden durch den Vers erzeugt.

Die Präpositionen werfen häufig den letzten Vokal weg: ἀνά, κατά, πάρα u. a. werden ἀν, κάτ, πάρ.

T in dem verkürzten κατά verwandelt sich in den darauf folgenden Consonant: καδ δέ, καδδύσαι, II. τ, 25. καδδραθέτην, Od. ο, 493. κάββαλε, κάγ γόνυ, II. υ, 458. κάκ κεφαλήν, καλλείπω, κάμ μέν, Od. υ, 2. κάμ μέσσον, II. λ, 172. καμμονίην, II. χ, 257. ψ, 661. καρρέζουσα, κάπ πεδίον; aber κάπ φάλαρ εύποιητα, II. π, 105. und κατθανεῖν aus bekannten Gründen. Ähnliches geschieht in υββάλλειν, πὸτ τόν, ἀμ πεδίον, statt υποβάλλειν, ποτι τόν, ἀνά πεδίον.

§. 133.

Erste Declination. (§. 45.)

1. Von den Nominativ-Endausgängen (η, ης, α; ας) gehn viele aus α in η über, besonders die Endungen ια, αια und ρα, z. B. ἐχθρή, αισχρή, σοφίη, ατιμίη, Αθηναίη, Νισαίη, Βορέης u. a. Doch hält sich α gewöhnlich in den Endungen σα, εια, ειας, οια, ειρα, νια, und in mehreren einzelnen, hauptsächlich im Nominativ: Μοῦσα, Θάλεια, Αἰνειας, Εύβοια, Κάειρα, Λοείδηνα, Αἴγινα, θεά.

2. Die Endung η wird nicht selten durch αι oder ει in αιη, εια verlängert: Αθήνη, Αθηναίη, Πηνελόπη, Πηνελόπεια. So Περσεφόνεια, Γαλάτεια, und (Ἐρμῆς) Ερμειας.

3. Der ursprüngliche Wortstamm auf α erscheint statt der Endung ης in ἐπότα, νεφεληγερέτα, σερπηγερέτα, ἐπηλάτα, αἰχμητά, ηπύτα, κνανοχαῖτα.

4. Paradigmen.

Singul.

| | | | | |
|----|---------|-------------|-----------|---------|
| N. | νευρῷ | Πηνελόπεια | αἰχμητά | Ἐρμείας |
| G. | νευρῷς | Πηνελοπείης | αἰχμητῆς | Ἐρμείης |
| | νευρῷφι | | αἰχμηταῖο | Ἐρμείαο |
| D. | νευρῷ | Πηνελοπείῃ | αἰχμητῇ | Ἐρμείῳ |
| | νευρῷφι | | αἰχμητῇο | Ἐρμείη |
| A. | νευρῷν | Πηνελόπειαν | αἰχμητήν | Ἐρμείαν |
| V. | νευρῷ | Πηνελόπεια | αἰχμητά | Ἐρμεία |
| | | | | Ἐρμῆ. |

Plural.

| | | | |
|----|-----------|--|------------|
| N. | νευροῖ | | αἰχμηταῖ |
| G. | νευροῖων | | αἰχμητάων |
| | νευροῖων | | αἰχμητέων |
| D. | νευροῖσι | | αἰχμητῆσι |
| | νευροῖς | | αἰχμητῆσις |
| | νευροῖσφι | | |
| A. | νευροῖς | | αἰχμητάς |
| V. | νευροῖ | | αἰχμηταῖ. |

Singul.

| | | | | |
|----|---------|--------|-----------|----------|
| N. | Αἴδην | Βορέης | Αἴδης | Αἰνείας |
| G. | Αἴδηνης | Βορέαο | Αἴδαο | Αἰνείας |
| | | Βορέω | Αἴδεω | Αἰνείαο |
| D. | Αἴδηνη | Βορέη | Αἴδη | Αἰνείᾳ |
| | | | (Αἴδωνῆι) | |
| | | | (Αἴδι) | |
| A. | Αἴδηνην | Βορέην | Αἴδην | Αἰνείαν. |

§. 134.

Anmerkungen.

1. Der Genitiv derer auf ης und ος steht, wie man sieht, ursprünglich o an den Stamm auf α, und ist dem-

nach ganz nach der zweyten Deklination gebildet, *αἰχμητά*, *αἰχμητάο*. Die Vokale *αο* werden contrahirt in *ω*, vor dem nach einem Consonant *ε* zu erscheinen pflegt, um die Aussprache zu mildern. Also zwar *Ερμείαο*, *Ερμείω*, *έύμελιαο*, *έύμελιω*, (II. δ, 47.) *Βορέαο*, *Βορέω*; aber *Ατρείδαο*, *Ατρείδεω*, *Αἴδαο*, *Αΐδεω*, *αἰχμητάο*, *αἰχμητέω* u. a. *Αἰνείω*, was man II. ε, 534. liest, ist gegen die Analogie, so wie *Αἰνείξ* statt *Αἰνείη*; doch steht letzteres in 6 Stellen.

2. In *νευοή* zeigt sich zum erstenmal die Sylbe *ψ* am Gen. *νευοῆφι*, Dat. *νευοῆφι* und *νευοῆψι*. — Den Umstand, daß sie an keinen persönlichen, sondern hauptsächlich nur an Sachbegriffe gehängt wird, nicht an *αἰχμητής*, *Βορέης* u. a. wohl aber *εὐηή*, *φορτηή* u. a. veranlaßt, sie für Adverbial-Endung, wie sie noch in *νόσφι* sich zeigt, und demnach *εξ εὐηῆφιν* Od. β, 2. eben so gut wie *εξ Αἰσύμηνεν*, II. θ, 304. *εξ οὐρανόνεν* u. a. für adverbialisch zu halten.

3. Der ursprüngliche Gen. Plur. endet auf *αων*, und der andere *εων* entspringt auch hier aus ihm, wie im Sing. *εω* aus *αο*. Nach vorhergehendem Vokal fehlt auch hier das *ε*: von *τρυφαλειών* ist daher der Gen. *τρυφαλειών*, II. μ, 339. aus *τρυφαλειώνων*.

4. Der Dat. Plur. mit verdoppeltem *α* (*ης*, *ησε* statt *αις*, *αισι*) geht durch alle Wörter; außer daß man *τείχης* einmal in der Odyssee (ε, 119.) und in der Iliade *άκταῖς*, μ, 284. fehn gelassen hat.

5. Die Formen *Αἴδωνεύς*, *Αΐδος*, *Αΐδη* gehören der vierten Declination. Der Stamm ist *εϊδ-* (zu *εϊδω*) und *εϊδε*, *αϊδε*, woraus (*αϊδες*) *αϊδις*, *αϊδος* (i. m. Nom. ungewöhnlich) und aus *αϊδες*, *αϊδα*, *αϊδης*, *αϊδαο*, der Unsichtbare, sich bilden.

§. 135.

Zweyte Declination. (§. 44.)

Paradigma.

Singul.

N. ἄνεμος

G. (ἄνεμοο) ἄνεμοιο, ἄνεμον, ἄνεμοφιν

D. ἄνεμω, ἄνεμοφιν

A. ἄνεμον, ἄνεμοφιν

V. ἄνεμος, ἄνεμε.

Dual.

N. A. V. ἄνεμω

G. D. Abl. ἄνεμοιν, ἄνεμοιν.

Plural.

N. ἄνεμοι

G. ἄνεμων, ἄνεμοφιν

D. ἄνεμοισι, ἄνεμοισ

A. ἄνεμοντ.

Anmerkungen.

1. Der Gen. fügt o zu dem Wortstamm, der sich auf o endet. So kommen zwey o zusammen, die oio (nach §. 129. 6.) oder ov nach bekannter Contraction werden.

2. Ist vor dem o im Stämme ein α, so entstehen schon im Nom. Contractionen: ἀγήοως, ὑψηέρων ἔλαφον, ωᾶς, ζώς; und o mit e in Ἀκρόνεως, Od. 9, 111. und andere aus λαός zusammengezette: doch hält sich Μενέλαος gegen die Contraction. Πηνέλεως also II. §, 496. ist aus Πηνέλαος.

3. Daraus erklären sich einige seltsame Genitiv-Formen. Πηνέλαος muß im Gen. ursprünglich Πηνελάοο haben: wird dieses als Πηνελ-αο-o zusammengezogen, so entsteht (Πηνελωο) Πηνελεῶο, II. §, 48. Nach dieser Analogie muß zu Πετεῶο, II. β, 552. u. a. als

Nom. Ηέταος angenommen werden. Ηέτωος, II. β, 844. macht auf ähnliche Weise (Ηέτωο, Ηέτω) Ηέτω im Gen. II. ν, 484. und diese Form zum Grunde gelegt, dürfen wir ἄνεῳ als aus ἄνοοι (ἄνω) ἄνεῳ zusammengezogen annehmen, so daß ἄνεῳ ohne Bedeutung (νόος), erstaunt, hieße, ἐκπεπληγμένοι, wie es Apoll. Lex. Hom. erklärt.

4. Der Dual οὐρ verlängert sich durch ι, ὡμοιῖν, ἵπποιῖν u. d. Denn die Buchstaben οὐρ haben einige Härte bey der Aussprache, weshalb sie auch in der Conjugation ε einnehmen, λείποιεν statt λείποιν.

5. Formen mit φι sind unter mehren folgende: G. ἀπὸ χαλκόφι, II. λ, 351. ἀπὸ πτυόφι, II. φ, 293. ὄσεόφιν statt ὄσεων, Od. ξ, 134. Ι. ἐπὶ δεξιόφιν statt δεξιόν, II. ν, 307. D. παρ' αὐτόφι statt παρ' αὐτοῖς, θεόφιν statt θεοῖς, II. η, 366.

6. Zu bemerken ist noch das weibliche Geschlecht von Ηέργαμος, Ἰλιος, außer in einer Stelle: Τηον αἰπὺ ἔλοιεν Αθηναῖς διὰ βουλάς, II. ο, 71.

§. 136.

Dritte Declination. (§. 45.)

1. E als Schlussvokal der Stämme verdoppelt sich beständig in dem Maskul. auf ευς, βασιλεύς, ἱερεύς, G. βασιλῆος, ἱερῆος; beständig auch im Nom. prop. Ἀχιλεύς, nicht immer in Οδυσσείς, Ηηλεύς, Ἄοης und υηύς, nie in Ατρεύς, Τυδεύς. Die Contraction des εο geschieht fast überall in ευ, εὑρεος, εὑρευς, Οδυσσεος, Οδυσσευς u. a.

2. Paradigmen.

| | | | | |
|-------------|----------|-----------|--------|-------|
| N. βασιλεύς | Οδυσσεύς | Πηλεύς | Τυδεύς | Ἄοης |
| G. βασιλῆος | Οδυσσῆος | Πηλῆος | | Ἄοηος |
| | | (Οδυσέος) | | |

| | | | | | | |
|----|-----------|--------|--------|-------|-------|------|
| D. | βασιλῆς | Ὀδυσῆς | Πηλῆς | Τυδῆς | Ἄρης | Ἄρης |
| | (Ὀδυσέης) | Πηλέως | Τυδέως | | Ἄρεως | |
| | Ὀδυσεῖς | Πηλεῖς | | | Ἄρεις | |
| A. | βασιλῆα | Ὀδυσῆα | Πηλῆα | Τυδέα | Ἄρηα | |
| | | | | Τυδῆ | | |

| | | | | | | |
|----|---------|--------|--|--|-------|--------|
| V. | βασιλεῦ | Ὀδυσεῦ | | | Ἄρεως | Ἄρεως. |
|----|---------|--------|--|--|-------|--------|

3. Ὀδυσεῦς steht jetzt nur Od. ω, 397. Πηλεῖς nur, wiewohl unsicher, II. ω, 61. Ὀδυσεῖς stand Od. ο, 157. wo jetzt ohne Grund Ὀδυσῆς gelesen wird. Τυδῆ ist aus Τυδέα zusammengezogen, wie ἀληθέα, ἀληθῆ u. a. So auch Μηκισῆ.

4. Die Sylbe φι erscheint auch hier und zwar im Gen. κοτυληδονόφιν statt κοτυληδόνων, Od. ε, 433. σήθεσφι, II. ε, 47. st. σήθεος, dann σήθε mit σ, ὄχεσφιν st. ὄχέων auf gleiche Weise. Dieses ε haftet an der Endung σφι und so geht εσφι als Endung über in κράτεσφι st. κρατός, II. ο, 156.

5. Der Gen. von πόλις ist πόλιος, πόληος, Dat. πόλιος, πόλι und πόλης, dann herrscht i allein, πόλιν, πόλιες u. f.

6. Der Dativ des Plural endet, wie früher bemerkt, auf σι, welches an den Wortstamm gefügt wird. Dieses σ verdoppelt sich nach Vokalen, um die Sylbe zu verlängern, wie in den Futt. und Aor. νέκυς, νέκυος, D. νέκυσι, νέκυσσι, ἀνδράσι und ἀνδράσσι, τείχος τείχε-ος, τείχεσι, τείχεσσι, σήθεσι, σήθεσσι. Dieses ε vor σι verdoppelt sich (εεσσι), um die Form dem Verse anzupassen, also zwar nicht σηθεεσσι (— ~ — ~), wohl aber ὄχεεσσι von ὄχος, ὄχεος, ἔπος, ἔπε-ος, D. ἔπεσι, ἔπεσσι, ἔπεεεσσι (~ — — ~), βέλος, βέλεσι, βέλεσσι, βελεεεσσι. So bildet sich die Endung εσσι, welche dann unabhängig in andere Formen übergeht. κύων, κυνός, Stamm κυν, D. κυσι und κύν-εσσι, νέκυσι und νέκυεσσι, πάντ, πᾶσι, πάντεσσι, λέων (λεοντ), λεόντεσσι und λεονσι, πραπίδες, πραπίσι und πραπίδεσσι. Es sind also die Endungen des Dativ der dritten Declination, welche an die Stämme treten, σι, σσι, εσσι,

und ihr Gebrauch ist durch nichts eingeschränkt, als durch die Regel, daß keine Formen gegen das Maas des Hexameters hervorgehen dürfen, wie *αὐτούσι*, *εγένεσι* und ähnliche seyn würden.

7. Demnach wäre es gegen die Analogie, zu diesen dreyen eine vierte Endung, *εσι*, an den Stamm fügen zu wollen, deren Ursprung sich gar nicht absehen lässt, wie z. B. in *λεόντ-εσι*, *κυνεσι*, *γιγάντεσι*, *χείρ-εσι* geschehen würde. Dieses *χείρεσι* ist aus II. μ, 380. und π, 704. verdrängt und in *χείρεσσ* verwandelt worden. Noch hängt *χείρεσιν* *ἀμφαρφόντο*, Od. 0, 461. wo auch *χείρεσσ* zu lesen, und *ο μὲν ἡπτετο χείρεσι γούνων*, II. υ, 468. wo mehr als eine Aenderung möglich, aber jede gewagt ist.

8. Von *Πάτροκλος* und *νῆσ* kommen folgende Formen vor.

| | | |
|--|-------------------|-------------|
| N. <i>Πάτροκλος</i> | | <i>νῆσ</i> |
| G. <i>Πατρόκλου, οιο</i> , <i>Πατροκλῆος</i> | <i>νεός</i> | <i>νηός</i> |
| D. | | <i>νηῆ</i> |
| A. <i>Πατροκλον</i> | <i>Πατροκλῆα</i> | <i>νέα</i> |
| V. <i>Πατροκλε</i> | <i>Πατρόκλεις</i> | <i>νηᾶ</i> |

Plur. *νέες*, *νῆες*, G. *νεῶν*, *ναῦφιν*, (II. β, 794. δ, 771.) D. *νηνοί*, *νέεσσι*, Acc. *νέας*, *νηᾶς*.

9. Formen von *γοην*, *γοαιν*, die Alte.

| |
|---|
| N. <i>γοην</i> , <i>γοην</i> , G. <i>γοαινς</i> , D. <i>γοην</i> , A. <i>γοαιναν</i> , V. <i>γοην</i> und <i>γοην</i> . |
|---|

10. Formen von *νεός*. Außer *νε* nach der zweyten (*νεός*) und *νε* nach der dritten Declination (G. *νεέ-ος* u. f.) liefert auch *νε* bey Homer Formen nach der dritten (G. *νε-ος* u. f.). Folgende sind gebräuchlich:

Singul.

| | | |
|------------------|---------------|----------------|
| N. (<i>νε</i>) | (<i>νε</i>) | (<i>νε</i> ε) |
| <i>νεός</i> 1) | | |
| G. <i>νεοῦ</i> | <i>νεος</i> | <i>νεέος</i> |
| D. | <i>νεοῦ</i> | <i>νεέο</i> |
| A. <i>νεόν</i> | <i>νεοε</i> | <i>νεέα</i> 3) |

D u a l i s.

N. A.

v̄̄es

P l u r a l.

N.

v̄̄es

v̄̄ees

v̄̄eis

G.

v̄̄ewv

v̄̄ewv

D.

v̄̄eōs̄i

v̄̄eōs̄i 4)

A.

v̄̄eōus

v̄̄ias

v̄̄eas

V.

v̄̄es

v̄̄es

v̄̄eis 5).

1) *v̄̄os* mit kurzem *v* (d. i. *Fī*) *Aquārtos v̄̄os*, Il. ζ , 130. vergl. Il. δ , 473. η , 47. λ , 200. σ , 244. τ , 21. ρ , 575. 590.; doch ist nicht erlaubt, Formen der zweyten Reihe, wie Hermann Hymn. in Apoll. 48. *v̄̄os*, kurz zu gebrauchen, die ohne Ausnahme lang sind, und vermöge des Circumflexes nicht anders seyn können. — 2) Hermann a. a. D. zweifelt an der Form *v̄̄ei*; doch ist sie analog richtig, und kann in drey Stellen (Il. σ , 144. ν , 458. Od. λ , 270.) nicht bestritten werden. 3) „Der Accus. *v̄̄ea* wird verworfen.“ Buttman Gr. Gr. p. 112. Doch nicht bey Homer, wo er sich unangefochten, Il. ν , 350. und mit Recht behauptet. 4) *v̄̄ōs̄i* mit eingeschaltetem α , nach *ōndgās̄i*. 5) *v̄̄eis* Voc. nur Il. ε , 464. — Hymn. in Vener. 51. zieht auch *v̄̄ees* in *v̄̄eis* zusammen.

11. Formen von *xāon*, das Haupt. Der ursprüngliche Stamm scheint *xāōat*, woraus durch Aussöhung des α *xāōat*, und durch Verwandlung des α *xāōnt* geworden, was sich in *xāōn̄at* (eigentlich *xāōōat* mit heraustretendem α) verlängert, wie auch *xāōat* in *xāōāt*. — *Kāont* verliert, wie alle Neutra (*ōmūat*, *ūelut*), im Nom. sein τ , so daß als Nom. *tōxāon* hervorgeht.

S i n g u l.

(*xāōat*)

xāōnt

xāōn̄at

N.

xāōn̄

G.

xāōatōs, *xāōatos*

xāōntos

xāōn̄atos

(*xāōatēsphīn* n. 4.)

D. ορατή, οράσατι κάρητι παρήσατι
 A. ούρη, ούρα (Il. π, 392.)

Plural.

N. οράτα, οράσατα παρήσαται
 G. οράτων
 D. ορασίν
 A. οράτα παρήσαται.

12. Formen von *τὸ σπέος*, die Höhle. Ν. *σπέος*, (*σπεος*) *σπεῖος*, G. (*σπέε-ος*, *σπέ-ους*) *σπείους*, D. (*σπέεϊ*) *σπῆϊ*, A. *σπέος*, *σπεῖος*, D. Plur. *σπέσσι*, *σπῆσσι*.

13. Die Contractionen sind in dieser Declination bey Homer sehr selten. *Διομῆδεα* steht selbst am Ende des Verses, ll. δ, 365. ε, 88. und der Dativ *ει* hat nur, wo der Vers es nöthig macht, *ει*, weshalb *ἔγχει* ὄξυ-όεντι, *Πηλεῖ*, ὁς st. *Πηλεῖ*, ὁς, ll. ω, 61. zu schreiben. Doch kommen die Accus. Plur. mit *ι* und *υ* häufig zusammengezogen. *Ἐρυνῦς* st. *Ἐρυνύας*. So *οῖς*, *αἰοι-τῖς*, *δοῦς*, *πίτυς*, *κλιτῦς*. Eben so die Dat. Sing. *όξυνι*, *όρχησνι*.

14. Abkürzungen des *ι* in *δαι* von *δαις* — Abstossung ganzer Sylben in *δοῦρος*, *γοῦνα*, *κέρα*, *κρέα*, st. *δούρωτα* u. f. *ιδρῶ*, *ιχῶ*, st. *ιδρῶτα*, *ιχῶρα*, *δῶ*, *ἄλφη*, st. *δῶμα*, *ἄλφιτον*, *τὸ κοῖ* st. η *κριθη*, *μάσι* st. *μά-σιγη* — Uebergang in andere Declinationen: *ἄλκη*, D. *ἄλκι*, *φήμη*, A. *φῆμιν*, *ἰωκή*, *ἰωκᾶς*, *πρόσωπον*, Plur. *προσώπατα*, *προσώπασιν*, *ὄνειρον*, *ὄνειρατα* — Verlängerung der Formen, *ἔγχος*, *ἔγχειη*, ηώς, ηοίη, *γοῦνος*, *χραιή*, *χραίς*, *χροίη* — Heraustreten eines gleichlautenden Vokals aus dem andern: *φάος*, (*φῶς*) *φώς*; von *γάλαος* Ν. Pl. *γαλώω*, G. *γαλόων*, λᾶς und λᾶας, Acc. λᾶν und λᾶαν — dieses und ähnliches ist größtentheils durch das Bedürfniß des Verses erzeugt worden.

§. 157.

Adjectiva. (§. 47 — 58.)

1. Zu bemerken sind die Formen mit verdoppeltem *ι*, *ὅμοιος*, *γέκοιος*, die verlängerten Adjektivformen *Ηρακληῖη*, *Ἐτεοκληῖη*, und die verkürzten von — *πλέης*, N. Pl. *πλέεες*, II. η, 100. wo *πλεεῖς*, und *δυσκλέα*, II. β, 115. u. a. m., wo *δυσκλεέα* analog wäre; ferner die doppelten Formen *πολύς* und *πολλός*, *πολέος* und *πολλοῦ*, u. f. *ἐῦς*, *ἐῦ*, und *ηῦς*, *ηῦ*, wovon nur Gen. (*ηῆς* nach der Endung *ευς*) *ἐῆς* (mit verdoppeltem *E* Laut, wie *ἔνης*, *ἔεινε*) in *παιδός ἐῆς*, wo andere *ἐῆς* als Pronomen haben; endlich die Formen von *σῶς* und *ζῶς*, welche sich dem Verse gemäß *σῶς*, *σῶος*, *σῶος*, *ζῶς*, *ζῶος* bilden, und *λίς* abgekürzt statt *λιτσῆ*, II. λ, 239.

2. Bey der Comparation erscheinen einige Comparative mit positiver Form: *πλεες* und *πλεεας*, selbst *πλεον*, *πλεονος*, ist wie *μείζων* nicht comparativ, und die Formen *πλείονες*, *πλείονι* u. a. mit *ε* sind nur Homerisch lang gezogen. So auch das deutsche mehr, was falsch nach andern Comparativen, als ob es mehrere wie *größer* hieße, declinirt wird.

Hieher gehören die Formen für *geringer* und *besser*. Zu jener sind die Stämme *χειρ* und *χερε*, zu dieser (*ἀρ*) *ἀρε*, aus dem auch *Ἄρης*, der Wackre, Lüchtige, (von *ἀρων*) und *ἀρετῆ*, Lüchtigkeit, Tugend, erwachsen sind. *χειρ* bildet *χειρων*, *χερε* und *ἀρε χερειων*, *ἀρειων*; aber daneben bildet *χερε* noch *ΧΕΡΗΣ*, wie *ἀρε* *Ἄρης*, wovon der Gen. *χερονος*, wie *Ἄρηνος*, ist.

So stehen neben einander:

| | | | | |
|----|-----------------|------------------|--------------|-----------------|
| N. | <i>χείρων</i> | <i>χερείων</i> | ΧΕΡΗΣ | <i>ἀρειων</i> |
| G. | <i>χείρονος</i> | <i>χερείονος</i> | χέρης | <i>ἀρειονος</i> |
| D. | <i>χείρονι</i> | <i>χερείονι</i> | χέρη | <i>ἀρειονι</i> |
| A. | <i>χείρονα</i> | <i>χερείονα</i> | χέρη | <i>ἀρειονα</i> |

§. 138.

Zahlwörter. (§. 58—61.)

1. Von *eis* ist das Hōm. *μία* und *ἱα* mit abgewor-
fenem *μ.* Gen. *μίης*, *ἱης* u. f. Acc. *μίαν*, *ἱαν.*

2. Von *δύω* finden sich folgende Formen:

N. *δύω*, *δύο*, *δοιώ*, *δοιοι*, *δοιαι*, *δοιά*

G. *δύω* (Od. 2, 515.)

D. *δοιοῖς*, *δοιοῖσι*

A. *δύω*, *δύο*, *δοιώ*, *δοιούς*, *δοιοῖς*, *δοιά*.

Die Grundform ist *δύω*, lat. *duo*, d. i. *δύω*, *δύο*, *δύω*, *δύω*, zwö. — *Δύω* (nur wo der Vers es verlangt, ist es verkürzt *δύο*) deutet als Dual auf *ἌΤΟΣ*, *ἌΟΟΣ*, *υ* und *ο* verwechselt, und aus *ἌΟΟΣ* ist *δοιώ*, *δοιοι* u. f. mit *οι* statt *ο* gebildet.

3. Neben *τέσσαρες* besteht eine andere Form *πισυ-
ρες*, Acc. *πισυρας*. Ferner sind Hомерische Formen
δυώδεκα, *δυωδέκατος*, neben *δώδεκα*, *δωδέκατος*,
τείκοσι, *ογδώκοντα*, *έρρηκοντα* (Od. 2, 179); end-
lich *έννεακιλοι*, *δεκάκιλοι*, 10,000, da *μύριοι* bei Hō-
mer nicht vorkommt, sondern nur *μυρίοι*, *μυρία*, un-
zählige.

4. Von den Ordinalien sind zu bemerken *τέταρτος*
st. *τέταρτος*, *έπατος*, *εἴνατος*, welche der Gebrauch des
Verses erzeugt hat, und *τοτάτος*, *έβδοματος*, *ογδόα-
τος*, neben *τοτός*, *έβδομος*, *ογδοος*.

§. 139.

Pronomina. (§. 58—61.)

Pronomina substantiva. Folgende Formen hat
Homer:

Singul.

| | | |
|---|---|--------------------------|
| N. <i>Ἐγώ</i> , <i>ἐγών</i> | <i>σύ</i> , <i>τύνη</i> | — |
| G. <i>ἐμέο</i> , <i>ἐμεῦ</i> | <i>σέο</i> , <i>σεν</i> | <i>έο</i> , <i>εν</i> |
| G. <i>ἐμέτο</i> , <i>ἐμέθεν</i> , <i>μεν</i> 1) | <i>σεῖο</i> , <i>σέθεν</i> , <i>τεοῖα</i> | <i>έτο</i> , <i>έθεν</i> |

| | | |
|--------------|-------------------|-------------|
| D. ἐμοῖ, μοῖ | σοῖ, τοῖ, τεῖν 2) | ἔοῖ, οῖ, οῖ |
| A. ἐμέ, μέ | σέ | ἔε, ἔ, μίν |

D u a l i s.

| | | |
|----------------|---------------|------|
| N. νῷ | σφῷ, σφώ | σφῶς |
| G. D. Abl. νῷν | σφῷν, (σφῶν?) | σφῶν |
| A. νῷ, νώ 3) | σφῷ, σφώ | σφῶς |

P l u r a l.

| | | |
|---------------------|------------------|----------------------------------|
| N. ὑμεῖς, ὑμεῖς 4) | ὑμεῖς, ὑμεῖς | — |
| G. ὑμέων, ὑμείων | ὑμέων, ὑμείων | σφέων, σφείων, σφῶν |
| D. ὑμῖν, ὑμιν, ὑμιν | ὑμῖν, ὑμιν, ὑμιν | σφισίν, σφισίν, σφισίν σφι 5) |

ἄμμιν, ἄμμιν ὑμιν, ὑμιν

A. ὑμέας, ὑμας, ὑμιμε ὑμέας, ὑμιμε

σφέας, σφε.

1) Der Zusammenhang der Genitiv-Formen (ἐμέο, gezogen ε, ἐμεῖο, zusammengezogen, ἐμεῦ, enclitisch, μεν, abgekürzt μεῦ, und so die andern) ergiebt sich leicht. Die Formen ἐμέντεν, σέντεν, ἐδέν, haben die Adverbial-Endung zur Bezeichnung des Casus, wie Αἰσώματην oder σηθεσφιν, ταμῆσφιν, u. a. — Die Formen ἐμοῖο, σοῖο, statt ἐμεῖο, σεῖο, werden mit Recht auf die Stellen beschränkt, wo sie Genitive von ἐμός, σός sind. — Εεῖο bey Buttmann S. 136. steht nicht im Homer. τσοῖο ist ganz anomal, im Genitiv vom Possessiv τεός hinüber zum substantiven Prónomen gezogen. Es steht nur Il. 9, 37.

2) σοῖ steht immer außer und τοῖ in der Enclisis. τεῖν, gehört in die Reihe von Dativien, εμίν, τίν oder τεῖν und ίν, welche bey den Doriern geblieben. Es findet sich nur in der Odyssee δ, 619. 829. 1, 559. ο, 119.

3) Es ist blos zufällig, daß νώ in den beyden Stellen, wo es vorkommt, Od. ο, 474. π, 306. Accusativ ist, da es, wie σφώ, auch Nominativ seyn könnte. — Νῷν steht einmal als Nominativ, Od. ψ, 211. wo

νῷ zu lesen mit langgebrauchtem ε in der Ursis. οφῶν mag wohl unrichtig seyn, und σφῶν (als einsylbig, ähnlich δῆνος) geschrieben werden, da Unterschreibung des Σota im Dual ganz ohne Analogie ist. Σφῶν zu σφῶν ist nur durch die Enclisis von σφῶν verschieden.

4) Die Formen mit doppeltem μ, ἄμμες, ὑμμες u. a. haben ἀolische Analogie, wie φθείρω, κτείνω, ἀolisch φθέρω, κτέρνω, u. ähn. ημας statt ημέας steht nur Od. π, 371. Das analoge υμας fehlt.

5) Die verkürzten Formen αφι, σφε dienen für die Enclisis.

§. 140.

Pronomina possessiva und andere.

1. Außer οός, σή, σόν, ist τεός, τεή, τεόν, und außer ὥς, ἥ, ὥν, ist εός, εή, εόν gewöhnlich.

2. Neben denen, die vom Plural herstammen, ημέτερος u. f. finden sich Formen, αμός, ύμός, σφός, die unmittelbar aus αμε, ύμε, σφε herausgebildet sind ohne die Sylbe τερ. Es kommen vor αμής, αμήν, αμόν, ύμή, ύμήν, ύμε, σφοῦ, σφῷ, σφῆ, σφῶν, σφοῦς.

3. Artikel und Relativ stammen beyde aus dem veralteten

TOC TH TO

| | | | |
|----|---|----|------------------|
| ός | η | ο | Relativ |
| ό | η | τό | episches Relativ |
| ο | η | τό | Artikel. |

4. Das epische Relativ stimmt in allen übrigen Kasen, τοῦ, τῆς, τῷ u. f. mit dem Artikel zusammen, auch kommt im Gen. mit herausstretendem ο vor οον (Il. β, 325. Od. α, 70.) und ος statt οῦος. Aus ο statt ος stammt ὄτης, ὄτη und ὄττη, Gen. ὄττεο, ὄτευ, ὄττευ, D. ὄτέω, A. ὄτινα, Pl. Gen. ὄττεων, D. ὄτέοντι, A. ὄτινας.

5. Die homerische Sprache kennt nicht die Vereinigung von *ευαυτοῦ*, *σαυτοῦ* u. s. sondern beyde Pronomina stehen neben einander: *αὐτῷ μοι*, II. ε, 459. 884. u. a. *ἔμοι αὐτῇ*, II. χ, 451. *αὐτῷ τοι*, II. ν, 249. *ἔτι αὐτῷ*, II. ν, 495. *μὲν αὐτῷ*, II. χ, 242. *σέ—αὐτῷ*, II. ν, 273. *ἔτι αὐτῇν*, II. ξ, 167. u. a.

§. 141.

Das Verbum. (§. 68 u. f.)

1. Augmentum. Das Augment findet auch im Homerischen Dialecte überall statt, wo nicht a) das Maß des Verses, b) die Scheidung der Reihen, c) Rücksicht auf den Rhythmus, oder d) der Wohlaut der Formen seine Entfernung nöthig macht.

a) Maß des Verses. *ἄλλα κακῶς ἄφει*, II. α, 25. *βῆ δὲ ἀκέων παρὰ θύρα*, v. 34. *δεινὴ δὴ κλαγγὴ γένεται*, v. 49. *βάλλει, αἰεὶ δὲ πυραλ— κῆδετο γαρ Λαυρῶν, ὅτι φαίη θυησκοντας ὁράτο*. — So πεσὼν δὲ *ἔλε, βαλλὼν τύχε, τὸν λίπε*. — Ferner *αὐτῷδε ὁ βῆ φέλεται*; dagegen *ἄν δὲ ἔβη— οὐδὲν ἔλασθε Αἰοέος νιόν*; dagegen *ἔμε δὲ οὐ λαθεν— λύσθε αγορῆν* und *αἴψα δὲ ἔλυσθε αγορῆν*. Darum nicht *μετάση, παρέση, ἀνάγνω*, statt *μετέση, παρέση, ἀνέγνω*, und *ἔχθορε* oder *ἔξεθορεν, ἔκφυγε* oder *ἔξεφυγεν*, nach Bedürfniß des Verses. Kleine Anomalien, wie *καταμύχατο*, II. ε, 425. *παραδραμέτην*, II. χ, 157. *ἐπιδραμέτην*, II. ψ, 753. und ähnliche, müssen auch gegen die Grammatiker aus dem Texte geschafft werden.

b) Scheidung der Reihen. *ἰσία μὲν σελκαντο, θέσαν δὲ εὐηγγέ μελαινὴν*, II. α, 413. ὃ ἐπὶ πόλλῳ ἐμόγησα, *δόσαν δὲ μοι νῖκες Αχαιῶν*, II. α, 162. *ώς φάτο· χαῖρε δὲ φῆμη*, Od. β, 155. Hier würde das Augment *ώς φάτε· ἔχαιρε, ἐμόγησ, ἔδοσαν, σελκαντεῖ, ἐθεοῖσι* die Reihen verschmelzen, welche Sinn und Interpunktioon zu trennen gebietet.

c) Rücksicht auf Rhythmus. Um die Diärese im dritten Füße zu schonen, bleibt es aus: τῇ δεκάτῃ δὲ ἀγορῆνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχαιῶν. ὡς Οδυσσεὺς φύλλοισι καλύψατο, Od. ε, 491. Ferner werden die beyden letzten Füße durch Diärese bequem verbunden: daher nicht ἄλγεα θῆκεν, sondern ἄλγε ἔθηκεν. Eben so μηδὲ ἔκπαιεν, τείχε ἐπόρθουν, γούνατ ἔκπαιψε. Dagegen θανάτοιο καλύψεν, κῦμα καλύψεν, ἔργα κέλευεν, δμωῆσι κέλευεν u. a.

Anders verhält es sich, wenn das Schlußwort durch das Gewicht des vorhergehenden überwogen wird, was die Haltung des Ausgangs stört: *σπλάγχνα πάσαντο, ἐκπαγῆς φίλησεν*. Hier giebt das Augment *σπλάγχν*, *ἐπάσαντο*, *ἐκπαγῆ* *ἐφίλησεν* dem letzten Worte Gewicht und dem Schluß Haltung. — Andere Verzweigungen bleiben eigener Beobachtung überlassen.

d) Wohlklang der Formen. Besonders fehlt es nach $\pi\epsilon\varrho\iota$, weil $\pi\epsilon\varrho\epsilon$ übel lautet; daher $\pi\epsilon\varrho\iota\beta\alpha\lambda\lambda\epsilon$, $\pi\epsilon\varrho\iota\beta\eta$, II. 9, 331. $\pi\epsilon\varrho\iota\beta\eta\sigma\sigma\tau$, II. 5, 424. $\pi\epsilon\varrho\iota\delta\delta\epsilon\sigma\sigma\tau$, II. 1, 508. u. a. Daher auch $\gamma\alpha\varsigma\epsilon\varrho\alpha\tau\iota\psi\tau\epsilon\tau$, II. 9, 313. statt $\gamma\alpha\varsigma\epsilon\varrho\epsilon\tau\iota\psi\tau\epsilon\tau$, und ähnlich. Vielleicht hält sich $\delta\iota\alpha\varsigma\eta\tau\eta\tau$ II. 16. neben $\delta\iota\epsilon\varsigma\eta\sigma\sigma\tau$ II. 18. deshalb, weil $\delta\iota\epsilon\varsigma\eta\tau\eta\tau$ 3 mal E hinter einander haben würde. Deshalb fehlt es endlich auch beym Zusammengestossen harter Consonanten, $\epsilon\varsigma\eta\kappa\epsilon$, $\epsilon\lambda\pi\sigma\sigma$, $\epsilon\varrho\pi\sigma\sigma$, $\epsilon\varrho\gamma\alpha\varsigma\sigma\sigma\tau$, $\epsilon\zeta\sigma\sigma\tau$, $\epsilon\lambda\pi\sigma\sigma\tau$, $\epsilon\varrho\delta\delta\epsilon\sigma\sigma\tau$, u. a. Auf keinen Fall ist das Augment aus andern Rücksichten als den genannten, wie etwa aus dem alten Vorurtheil, daß es unionisch sey, im Homer zu beschränken.

2. Reduplication. Homer braucht besonders im zweyten Aorist. Act. und Med. die Reduplication statt des einfachen Augments, z. B. *πέρφραδε*, *πεπείθετο*, *τετύκοντο*, *δέδαε*, *λελάθοντο*, u. a. die auch in den übrigen Moden bleiben kann, z. B. *κεκαδών*, *κεκά-
μωσι*, *λελαθών*, *λελάχητε*, *πεπιθοίεν*, *πεπιθοῦσα*,
πεπιθεῖν. Auch tritt ein neues Augment davor in

ἐπέφραδε, ἐκέκλετο, und bey anfangendem Vokal wiederholt sich die Sylbe, ἥραρεν, ἥραρεν, οὐαχεῖν, u. a.

3. Tempus-Bildung. a) Das Perfekt mit α kommt nur bey einigen Puris, hauptsächlich auf α vor, also keine Formen, wie πέπεικα, ἔσαλκα, wohl aber βέβηκα, βέβηκα, ἔσηκα, τέθνηκα, τέθληκα. — Das Aspirirte fehlt im Activ ganz. Keine Formen, wie τέτυφα, λέκειφα; indeß zeigen sich die ersten Spuren dieser Aspiration bereits in passiven Formen.

ὦ λαοὶ τὸ ἐπιτερράφαται, νοῦ τόσσα μέμηλεν, II. β, 25. vergl. II. x, 189.

μάνεοι δὲ δοκιμεῖτες ὀρωρέχατο προτὶ δειρήν, II. λ, 26. vergl. II. π, 834.

Die Formen ἐπιτερράφαται, ὀρωρέχατο statt ἐπιτερραπται, ὀρώρεγντο, von ἐπιτρέπω, ὄρέγω. Der Homerische Dialect ist demnach, den angeführten Fall ausgenommen, auf die einfache Form des Perfekts, βέβηκα, βέβουκα, γέγηδα, γέγονα, δεδορκα, κέκενδα, κέκοπα, u. a. m. von βοήθω, βρύχω, u. f. eingeschränkt.

b) Die Imperfekte und Aoriste des Activ und Mediums nehmen als Endung an den Modusvokal des Indicativs die Sylbe οκον, wobey gewöhnlich das Augmentum fehlt.

| | | | | | |
|-----------|-----|---------|-----------|-----|---------|
| φιλέεσκον | st. | ἐφίλεον | ερέφασκον | st. | ἔσφειρα |
| θέεσκε | st. | ἔθεε | αὐδήσασκε | st. | ηύδησε |
| φάνεσκε | st. | ἔφανε | τείνεσκε | st. | ἔτεινε. |

Daneben setzt sich α in einigen Imperf. fest: ὁίττασκε, ἀρύπτασκε, ὁιζάσκε.

Diese Form findet sich nur im Indicativ in dem Sing. und in der letzten Person des Plurals, die passive aber nur in der dritten Person Sing., z. B. φαινέοντο statt ἐφαίνετο.

c) Der Sing. des Plusq. endet 1) εοε, ειν, 2) εας, εις, 3) εε, ει, also ἐλελοίπεα und ἐλελοίπειν, ἐλελοίπεας und ἐλελοίπεις, ἐλελοίπεε und ἐλελοίπει, letzteres auch mit ν, ἐλελοίπειν.

4. Active Conjugation. — Perfectum. a) Stämme von *puris*, besonders auf *α*, bilden sich im Plural häufig nur durch Reduplication und Ausgang, *ἐσαυεν*, *ἐσατε*, *ἐσασι*, *τέτλαυεν*, *τέτλατε*, *τέτλασι*. So *γέγαμεν*, *βέβαυεν*, *τέθνατε*, und im Plusq. *ἐτέτλαυεν*, *ἐτέτλασαν*, *ἐτέθνασαν*. — In der dritten Person des Plurals verdoppelt sich *α* zum Behuf des Verses, *γέγασι*, *βέβασι*, *μεμάσι*, aus *γέγαντοι*, u. f.

b) Diese Formen ohne Modusvokale ahnen in den übrigen Moden die Conjugation ohne dieselben nach, z. B. Imperat. *τέτλασι*, *κέκλυσι*, *δειδίσι* (von *δέω*, *δέδια*, *δειδία*), *τέθνασι*, Opt. *τεθναίνεται*, *τετλαίνεται*.

c) Mehrere Participia auf *ως* verdoppeln *α* zum Behuf des Verses: nicht *μεμάως*, *μεμανία*, *μεμαός*, aber *τεθνηώς*, *τετληντα*, u. a. Die übrigen Casus auch nach Bedürfniß des Verses mit *η* oder *α*, *ο* oder *ω*: *μεμαῶτες* (— — —) oder *μεμαότες* (— — —), *τεθνηότα* oder *τεθνηώτα*, u. f.

5. Auch einzelne Formen ohne Modusvokal sind zu bemerken: *εἴκτον*, Od. δ, 24. st. *εἴκετον*, Präs. — *ἔκτην* st. *εἰκέτην*, II. α, 104. und *ἔδεντο*, Od. v, 353. oder *δέκτο*, II. β, 420. st. *εδέχετο*, *δέχετο*, Imperf. — *εἰληλούθιμεν*, II. ε, 49. st. *εἰληλάθαμεν*, und *ἴδμεν*, II. β, 9. 24. statt (*ἴδαμεν*) *οἴδαμεν*, Perf. — *ἐπεπιθμεν*, II. β, 341. st. (*ἐπεπίθεμεν*) *ἐπεποίθεμεν*, Plusq. und ähnliches, was sich leicht erkennen läßt.

6. Im Conjunction sind die Formen des Sing. 1) *ω*, *ωμι*, 2) *ης*, *ησθα*, 3) *η*, *ησι*; also *λείπω* und *λείπωμι*, *λείπης* und *λείπησθα*, *λείπη*, *λείπησι*, die Ausgänge *μι*, *σι* aus der Conj. ohne Modusvokal. Der zweite Norist (*λιπώ*, *λιπῆς*, u. f.) zeigt sich hier in aufgeldsten Formen, *λιπέω*, *λιπῆς*, auch mit langgezogenem *ε*, *λιπείω*, *λιπείης*. Uebrigens wird der Modusvokal verkürzt (§. 129, 8.), wo dem Verse dadurch geholfen wird; also zwar nicht in *λείπης*, *λείπη*, weil *λείπεις*, *λείπει* lang bleiben würde; auch stehen *λείπω* und *λείπωσι* fest; dagegen *λείπωμεν* und *λείπομεν*, und

Aor. 2. (*λιπέωμεν*) *λιπείομεν* bis *λείπητε* und *λείπετε*. Der volle Conj. des Aor. 2. ist demnach:

Sing. 1. *ω* *ωμει* *είνω* 2. *ης* *ησθα είνης*
 Dual. 1. *ωμεν* *ομεν* *είομεν* 2. *ητον* *ετον* *είετον*
 Plur. 1. *ωμεν* *ομεν* *είομεν* 2. *ητε* *ετε* *είετε*

Sing. 3. *η* *ησι* *είη*

Dual. 3. *ητον* *ετον* *είετον*

Plur. 3. *ωσι*

7. Im Optativ ist die Form des Aor. 1. [Sing. 1. *εια*, 2. *ειας*, 3. *ειε*, und 3 Plur. *ειαν* zu bemerken; also:

1. *λείψαιη* und *λείψειη*, 2. *λείψαις* und *λείψεις*,
 3. *λείψαι* und *λείψειε*, 3. Plur. *λείψαιεν* und *λείψειεν*.

8. Die ursprüngliche Endung des Infinitiv ist *μεναι*: *λειπέμεναι*, *λελοιπέμεναι*, *τεθνάμεναι*; den Ausgang *αι* getilgt, bleibt *μεν*: *λειπέμεν*, *λελοιπέμεν*, *τεθνάμεν*, u. a. Beide finden sich in allen Tempen. Ferner den Anfang *με* getilgt, bleibt *ναι* für Perfect, *λελοιπέναι*, und die Conjugation ohne Modusvokale, nach denen einige *pura* sich richten: *φορῆναι*, *φιλῆναι* Inf. Präs. aus *φορέω*, *φιλέω*. *ναι* ohne *ν* giebt *αι*, Infinit. Aor. *λεῖψαι*, *ναι* ohne *αι* giebt *ν*, was sich im dorischen Infinit. (*λεῖπεν*) erhalten hat, & darin lang gezogen liefert den gewöhnlichen Inf. *λείπειν*. Folglich sind 5 Infinitiv-Formen: *μεναι*, *μεν*, *ναι*, *αι*, *ν*, die alle aus dem verkürzten *μεναι* stammen. — Der Aor. 2. (*λιπεῖν*) kommt auch hier aufgelöst *λιπέειν*, *έλεειν*, *σελεειν*, u. a. vor.

9. Passive Conjugation. Außer der Auflösung zweiter Personen, *λείπεαι*, *λείπηαι*, *λείπεο*, und Vertauschung des *ν* mit *α* in der 3 Pl. des Perf., Plusqf. und Optativ, *έπιτετράφατο* u. a. *έσκενάδαται* von (*τρενάδ*) *σκενάζω*, *πεπιθολατο*, und einigen früher schon angemerkt Einzelheiten, geht hier alles in gewöhnlicher Ordnung.

§. 142.

Contraction.

1. Homer contrahirt nicht alle Formen, wie die Utikier: *τελέοντες*, *ναιετάουοι*, *προσεφωνεε*, und *ε* vor *ω*, *η*, *η*, *οι*, *οι* bleibt immer aufgelöst: *φιλέωμεν*, *τελέηται*, *φιλέη*, *τελέοιεν*, *τελέουσι*; auch von *ο* ist die Zusammenziehung selten, und dann gewöhnlich in *ευ*, (*ενειέοντσι*, *νεικεῦντσι*) *νεικεῦσι*, *πονεῦσα*, *φιλεῦντας*, woneben jedoch auch *ἐπόρθουν*, II. 9, 308. und *ἀνερρόπιτουν*, Od. 9, 78. vorkommt.

2. Die Formen von *αω* werden dadurch dem Verse angepaßt, daß nach der Contraction einer der contrahirten Vokale, lang oder kurz, vorn oder hinten, heraustritt, z. B. *δηιάω*, *δηιάων* (*δηιῶν* — —) *δηιόων* (— — —) *δηιόωντες*, *δηιόωμεν*, *δηιόωντο*: *έαεις*, *έάης*, *έάης*, II. 8, 256. und Od. 1, 109. *έαει*, *έά*, II. 8, 256. *έάα*, II. 9, 414. *έέειν*, *έάην*, II. 8, 347. *έάαην*, Od. 8, 509. So *ασχαλάχ*, *όράχης*. Ferner *μνάεσθαι* hat *μνάσθαι*, Od. 5, 91. und *μνάσσθαι*, Od. 11, 31.

3. Endlich *ζάω*, *ζῶ*, *ζώω*, Od. 7, 354. weil *ζώω* dem Vers widerstreitet, und dann die übrigen Formen wie vom Stämme *ζω*, *ζωουσι*, *ζωοντες*, u. a. So *ηβάων*, *ηβῶν*, II. 11, 282. Förm. (*ηβῶσα*) *ηβώσα*, Od. 8, 69. *ηβώσιμ*, *ηβώντα* nach der vorigen Analogie.

4. Der Optativ derer auf *εω* hat im Sing. als Ausgang auch *ην*, *ης*, *η*, also *εοιην*, *εοιης*, *εοιη*.

§. 143.

Verba ohne Modusvokale.

Von *ἴημι*, *τίθημι*, *διδωμι*, *είμι* und *εἰμι* finden sich bey Homer folgende Formen.

(Die meisten Formen nur in Einer Stelle; nur bey den auffallenderen ist eine untergeschrieben. Die passiven Formen sind durch Sternchen getrennt.)

A. Von *ἴσημι*.

| | | |
|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Praesens. | Aor. 2. | P. 1. <i>ἴσαμεν</i> |
| (stelle) | S. 1. <i>ἴσην</i> | P. 3. <i>ἴσασι</i> |
| Indic. | (ich stand) | Imperat. |
| P. 2. <i>ἴσαμεν</i> | <i>ἴσην</i> | S. 2. <i>ἴσαθι</i> |
| P. 3. <i>ἴσασι</i> | S. 2. <i>ἴσης</i> | Od. 7, 489. |
| * | S. 3. <i>ἴση</i> | P. 2. <i>ἴσατε</i> |
| S. 1. <i>ἴσαμαι</i> | <i>ἴση</i> | Il. v, 354. |
| (stelle mich, stehe) | <i>ἴσασκε</i> | Infin. |
| S. 3. <i>ἴσαται</i> | D. 3. <i>ἴσητην</i> | <i>ἴσάμεναι</i> |
| P. 3. <i>ἴσανται</i> | P. 1. <i>ἴσημεν</i> | <i>ἴσάμεν</i> |
| Imperat. | (<i>ἴσητε</i> 2) | Part. |
| S. 2. <i>ἴση</i> 1) | <i>ἴσησαν</i> | <i>ἴσαότος, ες</i> |
| Il. φ, 313. | Conj. | <i>ων, ας</i> |
| * | S. 2. <i>ἴσης</i> 3) | Plusqpf. |
| <i>ἴσασο</i> | Il. φ, 30. | S. 3. <i>ἴσηκει</i> |
| <i>ἴσάσθω</i> | S. 3. <i>ἴσή</i> | P. 3. <i>ἴσασσαν</i> 6) |
| <i>ἴσασθε</i> | Il. ε, 598. | Futur. |
| Infin. | P. 1. <i>γείομεν</i> 4) | (werde stellen) |
| <i>ἴσάμεναι</i> | <i>ἴσωμεν</i> | P. 1. <i>ἴσησομεν</i> |
| * | Il. χ, 231. | Infin. |
| <i>ἴσασθαι</i> | Opt. | <i>ἴσησειν</i> |
| Part. | S. 3. <i>ςαίη</i> | * |
| <i>ἴσάμενος, η</i> | P. 3. <i>ςαίσαν</i> | S. 1. <i>ἴσησομαι</i> |
| <i>οιο, φ, οι</i> | Imperat. | (werde stehen) |
| Imperf. | S. 2. <i>ἴσηθι</i> | <i>ἴσησόμεθα</i> |
| S. 3. <i>ἴσασκε</i> | P. 2. <i>ἴσητε</i> | <i>ἴσησεσθαι</i> |
| (stelle) | Infinit. | Il. λ, 608. |
| <i>ἴσασκ</i> | <i>ἴσημεναι</i> | Aor. |
| Od. τ, 574 | <i>ἴσηναι</i> | S. 1. <i>ἴσησα</i> |
| P. 3. <i>ἴσασαν</i> | Perf. | (stelle) |
| * | S. 2. <i>ἴσηκας</i> | S. 2. <i>ἴσησας</i> |
| S. 3. <i>ἴσατο</i> | S. 3. <i>ἴσηκε</i> | S. 3. <i>ἴσησε</i> |
| (stand) | <i>ἴσηχ</i> | P. 1. <i>ἴσησαμεν</i> |
| P. 3. <i>ἴσαντο</i> | Il. δ, 263. | P. 3. <i>ἴσησαν</i> |
| | D. 3. <i>ἴσατον</i> 5) | <i>ἴσησαν</i> |
| | Il. ψ, 284. | <i>ἴσησωσι</i> |

| | | |
|------------|-------------|-------------|
| εῆσαι | εῆσαντο | εῆσεσθαι |
| εῆσας, ασα | εῆσανται | Il. φ, 482. |
| εῆσαντες | εῆσασθαι | εῆσαμένη |
| * | Il. ζ, 528. | οι. |

1) *ἴση* statt *ἴσαι*. Es ist ganz anomal, daß nach Abwerfung des *ι* der Vokal, der vorher kurz war, verlängert wird. 2) *ἴσητε* im zweiten Aorist steht mit *Spiritus*: *ἴσητε*, Il. δ, 243. 246. wo es zum Perfect gehören und statt *ἴσηται* (wie man annimmt) stehn würde; doch ist jenes Ausschneiden ganzer Silben aus der Mitte unerweislich und die Bedeutung hindert nicht, es als Aorist zu nehmen und *ἴσητε* zu schreiben. 3) Die gewöhnlichen Conjunctionen des Aor. *εῶ*, *εἰς*, *εἵ* sind, wie bekannt, aus *εῶν*, *εἴης*, *εάν* zusammengezogen, *ε* doppelt liefert *εῆς*, *εῆη*. 4) *εἰομεν* und *εώμεν*, beyde aus *εῶμεν*, dieses *εῶμεν*, *εώμεν* mit eintretendem *ε*, jenes aber, *εἰομεν*, durchaus ohne Analogie, weil jenes nach der Contraction des *ε* eintretende *ε* nie *ει* wird. *τεθνεῖτος*, *τεθνεῖται* statt *τεθνήτος*, *τεθνήται* und ähnliches war schon entfernt, nur *εἰομεν* blieb noch. Man schreibe deshalb in der einzigen Stelle, die es hat, Il. ο, 297. *εημεν*, *η* wie in *εῆς*, *εῆη*, und den Modusvokal kurz. So unten *δώμεν* statt *δώμεν*; *εἰομεν* statt *εώμεν*, wo *ε* Stammvokal ist. 5) *ἴσατον*, *ἴσαται* u. a. die einfachen oben entwickelten Perfectformen. 6) Gewöhnliche Lesart ist *ἴσασαν* mit gelindem Hauch, was zu gar keinem Tempus geschlagen und statt *ἴσησαν* unmöglich gesetzt werden kann. Il. β, 525. ist *ἴσασαν*, anderwärts aber, z. B. Il. β, 777. mit dem Scholiaisten *ἴσασαν* zu lesen, was als Plusq. (ich hatte mich gestellt, stand) dem Aorist *ἴσησαν* gleichbedeutend ist.

B. Von *τιθημι*.

| | | |
|-------------------------|----------------------|-------------------------|
| Praesens | S. 3. <i>τιθησε</i> | * |
| Indic. | P. 3. <i>τιθεῖσι</i> | P. 1. <i>τιθέμεσθαι</i> |
| S. 2. <i>τιθησθα</i> I) | Il. π, 262. | P. 2. <i>τιθεσθε</i> |
| Od. ι, 404. | | P. 3. <i>τιθεσται</i> |
| | | Conj. |

| | | |
|-----------------|---------------|------------|
| Opt. | Conjunct. | θέμεν |
| Imprt. | S. 1. θείω 4) | θεῖναι |
| P. 2. τιθεσθε | II. π, 83. | * |
| Od. τ, 406. | S. 2. θείης | θέσθαι |
| Infin. | Od. ο, 34. | Part. |
| τιθήμεναι 2) | S. 3. θείη | θέντες |
| II. ψ, 83. | Od. ο, 301. | * |
| Part. | P. 1. θείομεν | θέμενος, η |
| τιθεις | II. α, 143. | Fut. |
| τιθέντες | Optat. | θήσω |
| * | S. 1. θείην | θήσεις |
| τιθήμενος | Od. ε, 215. | θήσει |
| (sich setzend) | S. 2. θείης | θήσουσι |
| II. ο, 34. | Od. ψ, 186. | * |
| Imperf. | P. 1. θείμεν | θήσονται |
| S. 3. έτιθει 3) | Od. ο, 347. | Infinit. |
| τιθει | P. 3. θείεν | θησέμεναι |
| P. 3. έτιθεσαν | II. δ, 363. | θησειν |
| τιθεσαν | Imperat. | * |
| * | S. 2. θές | θήσεσθαι |
| P. 3. έτιθεντο | II. ξ, 273. | Aor. 1. |
| τιθεντο | P. 3. θέντων | έθηκα |
| Aoristus | Od. τ, 599. | θήκα |
| Indicat. | * | έθηκας |
| P. 1. έθεμεν | S. 2. θέο | έθηκε |
| P. 3. έθεσαν | Od. ο, 333. | θήκε |
| θέσαν | S. 3. θέσθω | έθηκ |
| * | II. β, 382. | * |
| S. 3. έθετο | P. 2. θέσθε | θήκατο |
| θέτο | II. ν, 121. | II. ο, 31. |
| P. 2. έθεσθε | Infinit. | |
| θέσθε | θέμεναι | |
| P. 3. έθεντο | | |

1) τιθησθα statt τιθησε. Die Sylbe θε, im gewöhnlichen Dialekt auf den passiven Plural und οἴσθα eingeschränkt, bey Homer noch im Conj. 2 Pers. Sing. sichtbar, erscheint bey ihm auch noch in einigen indicati-

ven Formen ohne Modusvokal, δίδοσθα, τιθησθα, und ξησθα, ησθα, ἔφησθα, Imperfekte. 2) τιθήμεναι wie φιλήμεναι, II. χ, 265. u. a. 3) ἐτιθει von τιθέω. 4) θειω, θείης — die gewöhnlichen Formen θῶ, θῆς, θῆ, aus θέω, θέης, θέη, verlängert θειω, θείης, θείη. Nach der Analogie von σίνης, σίη, aus σα, und θείης, θείη, aus θε, müssen sich nothwendig die übrigen Aoristen richten, je nachdem ihre Stämme α oder ε haben. Richtig steht ὑπερβίη, II. ι, 501. ἐμβήη, II. π, 94. φήη, II. λ, 127. ψ, 275. φθήη, II. π, 861. von den Stämmen βα, φα, φθα, und selbst μεροινήησι, II. ο, 82. von μεροινάω; aber statt αινήη, II. β, 34. θίης, II. π, 96. von den Stämmen ε, θε, muß nothwendig άινηη, θείης, wie letzteres schon jetzt Od. π, 341., stehn. Eben so steht von den passiven Aoristen richtig μιγείης, Od. ε, 378. (μιγείη statt μιγεῖη gehört in Od. δ, 221.) denn die Stämme von ἐμίγην und ἐμίχθην sind bekanntlich μιγε, μιχθε, und μιγῶ, μιχθῶ, μιγωσι, aus μιγέω — μιγέωσι zusammengezogen, welches letztere II. β, 475. steht; aber unrichtig ist φανήη eingeführt in II. ε, 394. χ, 73. τ, 375. ψ, 233. ω, 417. und σαπήη, II. τ, 27. Die Grammatiker, welche es billigen, haben gegen die Analogie keine Stimme. Man schreibe deshalb σαπείη, φανείη, außer II. ω, 417. wo der Optativ φανεῖη wieder hergestellt werden muß.

C. Von δίδωμι.

| | | |
|-----------------|---------------|---------------|
| Praesens | δίδωσι | P. 3. δίδοται |
| Indic. | II. ι, 261. | Imperat. |
| S. 1. δίδωμι | P. 1. δίδομεν | δίδωσι |
| Od. ο, 125. | P. 3. διδοῦσι | Od. γ, 380. |
| S. 2. δίδοις 1) | Od. α, 313. | Infinit. |
| II. ι, 164. | Od. δ, 2. | δίδονται |
| δίδοσθα | Conj. | II. ω, 425. |
| II. θ, 270. | Opt. | Part. |
| S. 3. δίδοι | P. 2. δίδοται | δίδοις |
| Od. δ, 237. | Od. λ, 356. | διδόντος, ες |

| | | |
|--------------|---------------|---------------|
| Imperf. | δώηστι | S. 2. δώσεις |
| εδίδον | Il. α, 324. | S. 3. δώσει |
| δίδον | P. 1. δῶμεν | P. 1. δωσομεν |
| εδίδως | Il. ψ, 435. | διδώσομεν |
| Od. τ, 367, | δωμεν | P. 3. δώσουσι |
| Aor. 2. | Od. η, 299. | Infin. |
| Indicat. | 351. | δωσέμεναι |
| S. 1. δόσκον | P. 3. δωματι | δωσέμεν |
| S. 3. δόσκε | Il. α, 137. | δώσειν |
| P. 3. ἔδοσαν | Opt. | διδώσειν |
| δόσαν | S. 2. δοιης | Aor. 1. |
| Conj. | Imperat. | S. 1. ἔδωκος |
| S. 2. δῶς | S. 2. δός | δῶκος |
| Il. η, 27. | S. 3. δότω | S. 2. ἔδωκας |
| δώης 2) | P. 2. δότε | δῶκας |
| S. 3. δῶσι | Perf. | S. 3. εδωκε |
| Il. α, 129. | * | δῶκε |
| δώη | S. 3. δεδοτας | ἔδωκ |
| Il. ξ, 527. | Infin. | δῶκ. |
| | S. 1. δώσω | |

1) Die Formen διδοῖς, διδοῖ, εδίδον stammen aus διδόω. 2) Die Conjunctive gewöhnlich δῶ, δῶς, δῶ, ursprünglich δώ, δόης, δόη, verdoppeln o, δωω, δώης, δώη u. s. w. Αώω kommt gar nicht vor; aber γνωω, Od. ξ, 118. Die Formen können nicht δώης, δώη, wie gewöhnlich geschieht (oder gar δώης, δώη) geschrieben werden, denn Tota in δῶς, δῶ gehört nicht dem Ω, sondern der verschlungenen Endung ης, η, und muß ihr werden, sobald sie wieder zum Vorschein kommt. — Die zweyte Person δώης stand Il. π, 625. 1, 268. δώης geschrieben, wahrscheinlich als anomaler Optativ (δω-ι-ης statt δο-ι-ης), wo jetzt richtig δοιης gelesen wird, wie wohl etwas gewagt, weil sonst von diesem Optat im Homer nichts zu spüren ist. Nach der Analogie von δωω gehen γνωω, γνώωτ, Il. α, 302. αλώω, Il. ι, 405. αλώη, Il. 1, 588. und nicht αλώη.

| | | | |
|--------------------|---|-------------------------|--|
| D. | Von <i>εἰμί</i> (werde gehen), vergl. §. 101. | | |
| Praesens | Opt. | <i>ον, ω, ων</i> | |
| Indicat. | S. 3. <i>ἰστ</i> | Imperf. | |
| S. 1. <i>εἰμί</i> | <i>εἰη</i> | S. 1. <i>ησον</i> | |
| S. 2. <i>εἰσθα</i> | Il. ω, 139. | S. 2. <i>ησε</i> | |
| Il. κ, 450. | <i>εἰην 1)</i> | <i>ησ</i> | |
| S. 3. <i>εἰσι</i> | Il. ο, 82. | S. 3. <i>ησε</i> | |
| P. 1. <i>ημεν</i> | Imperat. | <i>ησ</i> | |
| P. 2. <i>ητε</i> | S. 2. <i>ηθι</i> | <i>ητε</i> | |
| P. 3. <i>ησι</i> | S. 3. <i>ητω</i> | D. 3. <i>ητην</i> | |
| * | P. 2. <i>ητε</i> | P. 1. <i>ημεν</i> | |
| Conjunct. | P. 3. <i>ησι</i> | P. 3. <i>ησον</i> | |
| S. 1. <i>ιω</i> | <i>ημεναι</i> | <i>ησαν</i> | |
| S. 2. <i>ησθα</i> | <i>ημεν</i> | Perf. | |
| Il. κ, 67. | <i>ηέναι</i> | S. 1. <i>ηια 2)</i> | |
| S. 3. <i>ηη</i> | Partic. | Plusqpf. | |
| <i>ηησι</i> | <i>ιών, ιόντος</i> | S. 3. <i>ηει</i> | |
| P. 1. <i>ηωμεν</i> | <i>ι, α, ες, ων</i> | P. 3. <i>ηησαν</i> | |
| <i>ηημεν</i> | <i>ιούσα, αι</i> | Fut. | |
| P. 3. <i>ηωσι</i> | * | S. 1. <i>είσομαι 3)</i> | |
| | <i>ηέμενος, οιο</i> | Aor. | |
| | | S. 3. <i>είσατο</i> | |
| | | * | |
| | | <i>εείσατο</i> | |
| | | D. 3. <i>εεισάσθην</i> | |

1) *εἰην* mit angehängtem *ν*, was im Optativ ohne Analogie ist. 2) *ηια* und *ηει* vergl. §. 101. 3) Die Formen von *είσομαι* u. f. nur in der Iliade.

| | | | |
|------------------------|------------------------|-------------------------|--|
| E. | Von <i>εἰμί</i> (bin). | | |
| Praesens | P. 3. <i>εἰσι</i> | <i>ωσι</i> | |
| Indicat. | <i>έασι</i> | Opt. | |
| S. 1. <i>εἰμί</i> | Conj. | S. 1. <i>εἰην</i> | |
| S. 2. <i>εἰς, έσοι</i> | S. 1. <i>έω</i> | S. 2. <i>είης, έσις</i> | |
| S. 3. <i>εἰ</i> | S. 3. <i>έη</i> | S. 3. <i>είη, έοι</i> | |
| D. 3. <i>έσόν</i> | <i>έησι</i> | P. 2. <i>εἰτε</i> | |
| P. 1. <i>εἰμέν</i> | <i>ήσι</i> | P. 3. <i>εἰσν</i> | |
| P. 2. <i>έε</i> | P. 3. <i>έωσι</i> | | |

Imperat.

S. 2. ἔσσο

S. 3. ἔσω

P. 2. ἔσε

P. 3. ἔσων 2)

Il. α, 273.

Infin.

ἔμεναι

ἔμμεναι

ἔμεν

ἔμμεν

εῖναι

Partic.

ἔών

ἔόντος

ι, α, ε

εε, ων, ας

ἔοῦσι

ἔοῦσσι

ης, η

αν

Imperf.

S. 1. εἴην, ἔον

ἔσκον

S. 2. ἔησθα

ἔσθα

S. 3. ἔην, ἔην

ήν, ήεν

D. 3. ἔησην

Il. ε, 10.

P. 1. ἔημεν

P. 2. ἔητε

P. 3. ἔσαν

ήσαν

εἴατο

Od. υ, 106.

Perf.

S. 1. ἔα 3)

ήα

Fut.

S. 1. ἔσομαι

ἔσσομαι

S. 2. ἔσεαι, η

ἔσσεαι

S. 3. ἔσεται

ἔσαι

ἔσσεται

ἔσσεται 4)

Il. β, 393.

D. 3. ἔσεσθον

P. 1. ἔσόμεναι

ἔσσόμεναι

P. 2. ἔσεσθε

P. 3. ἔσονται

ἔσσονται

Infin.

ἔσεσθαι

ἔσσεσθαι

Partic.

ἔσσομενος

α, οισι, ησι.

1) εἰμέν beständig; εἰμέν steht an einigen Stellen. Od. ο, 197. unter den verschiedenen Lesarten. 2) ἔσων statt ἔσωσαν, Il. α, 273. 3) ἔα und ήα können wie ήα nur als Perfekt-Formen gelten. 4) ἔσσεται. Das Futur auf — σέομαι (ἔσσεομαι) ist den Doriern geläufig geblieben.

Zweytes Buch.

Von der Zusammenordnung der Wörter (Syntaxis).

§. 140.

Bestimmung der Begriffe.

1. Die Syntaxis (Σύνταξις - σύνταξεις) lehrt, wie die einzelnen Begriffe oder Theile der Rede unter sich und zu Sätzen verbunden werden.

2. Sie zerfällt demnach in 2 Haupttheile, von denen der eine, über die Redetheile, die Verbindung der einzelnen Begriffe unter sich, der andere, über die Sätze, ihre Vereinigung zu Sätzen betrachtet.

3. In beiden Theilen stützt sich das meiste auf den Gebrauch der Sprachen; dieser aber beruhet in seinen Hauptzügen auf allgemeinen Gesetzen, deren Aufführung darum nothwendig ist, damit man nebst der Einsicht in die Gründe zugleich die Ueberzeugung gewinne, daß alle möglichen Fälle verzeichnet, und die Lehren demnach wissenschaftlich erschöpft sind.

4. Eine solche wissenschaftliche Begründung der Syntax ist, wie in allen Sprachen, so besonders in der griechischen Bedürfniß, da ihre Lehren ohne dieselbe höchst verworren; aber nach gehöriger Entwicklung eben so einfach als zusammenhängend erscheinen. Auch ist gerade diese Sprache zu solcher Behandlung vorzüglich und fast allein geeignet, weil in ihr, bey der größten Ungebundenheit des Gebrauchs, doch alle Grundansich-

ten mit wunderbarer Schärfe bestimmt und geschieden sind. — Eigenheiten der Sprache bilden sich daneben nach zufälligen Umständen, und werden füglich in einzelnen Bemerkungen an ihrer Stelle in den zusammenhängenden Vortrag und seine Herleitungen eingetragen.

Erster Abschnitt.

Von den Redetheilen.

§. 141.

Vorerinnerung.

Wir sahen früher, daß der Stoff der Sprache sich auf Bemerkung von Gegenständen (Nomen) und auf ihr Seyn oder Uebergehen in Eigenschaften und Zustände (Verbum) beschränkt. Es zerfällt demnach dieser Abschnitt in 2 Abhandlungen, vom Nomen und vom Verbum.

Erste Abhandlung.

Vom Nomen.

§. 142.

Vorerinnerung.

1. Wie das substantivische Nomen sich als eine Zusammensetzung von Genus, Numerus und Casus darstellt, so auch die andern, das adjektive, das numerale und personale. Es ist demnach hinreichend, diese Zusammensetzung an dem substantivischen Nomen oder an den Bezeichnungen der Gegenstände zu untersuchen, da sie sich an den andern wiederholt.

2. Bestimmung des Genus war Sache der Formlehre, der Numerus kündigt sich überall selbst an. Ein-

zelne Spracheigenheiten an ihm werden wir gelegentlich verzeichnen. Als Hauptuntersuchung aber tritt die über die Casus oder über die Verhältnisse hervor, in denen Gegenstände zu einander stehen können.

Erstes Kapitel.

Ueber die Casus oder Verhältnisse der Gegenstände.

§. 143.

Unterscheidung der möglichen Fälle.

1. Ein Gegenstand kann entweder für sich allein, oder in Verbindung mit einem andern betrachtet werden.
2. Wird ein Gegenstand allein betrachtet, so kann man entweder etwas von ihm aussagen, er wird genannt, (nominatur), oder wir können ihn durch Nennung seines Namens auf unsere Rede aufmerksam machen, er wird angeredet, (vocatur). — Die Grammatik nennt jenes den Casus nominativus, z. B. die Muse singt; dieses den Casus vocativus, z. B. Sieh, o Vater!
3. Wird ein Gegenstand in Verbindung mit einem andern betrachtet, so fragt sich vor allen, von wie vielerley Art jene Verbindung seyn könne.
4. Die Verbindung zweier Gegenstände lässt sich denken als eine ruhige, und als eine thätige. Bey jener wird keine Wirkung des einen Gegenstandes auf den andern gedacht, wohl aber bey dieser. Man nehme z. B. Blatt, Baum, — Flamme, Ofen. Ruhige Verbindung: das Blatt des Baumes, die Flamme im Ofen. Thätige Verbindung: Das Blatt schmückt den Baum, die Flamme erhitzt den Ofen.

§. 144.

Von den Verhältnissen der Gegenstände in
ruhiger Verbindung.

(Genitiv- und Ablativ-Verhältnis.)

1. Die ruhige Verbindung zweyer Gegenstände ist entweder eine innere, die Gegenstände sind in einander, oder eine äußere, die Gegenstände sind aneinander.

2. Die innere Verbindung oder das Inneneinander der Gegenstände beruht darauf, daß in jedem Gegenstande mehre andere Gegenstände vorhanden sind, die durch ihre Vereinigung und Durchdringung jenen Gegenstand erzeugen, und demnach als wesentlich verbunden, als in einander gedacht werden müssen, z. B. der Begriff von einer bestimmten Rose umfaßt die Begriffe von Blatt, Stiel, Geruch, wozu noch Farbe, Gestalt, Größe u. dgl. kommen, die sämmtlich erst durch ihre innere Durchdringung, durch ihr Inneneinander den Gegenstand bilden. — Nicht anders ist es mit Begriffen von persönlichen Gegenständen, z. B. Cäsar, dessen Bild sich in dem Geschichtskundigen offenbar aus einer Menge von bestimmten Thaten, Schicksalen, Neuerungen, Tugenden, Lastern, auch wohl Körperlichen Bügen zusammengesetzt hat.

3. Wird aus dieser inneren Verbindung der Gegenstände einer herausgehoben, und in Verhältniß zum Ganzen gesetzt, so stehen beide im Genitiv-Verhältnisse: das Blatt der Rose, die Farbe der Rose ic., die Kriege des Cäsar, die Großmuth, die Eroberungen, die Ermordung des Cäsar u. dgl.

4. Alles demnach, was zu einem Gegenstande gehört, ihm eigen oder verbunden ist, kann gegen denselben in das Genitiv-Verhältniß treten: z. B. der Vater, die Brüder, die Untertanen des Königs; denn alles dieses gehört zu dem, was ich unter dem Begriffe jenes bestimmten Königs zusammenfasse, und er selbst ver-

schwindet, sobald ich seine Bestandtheile, die angegebenen und andere Gegenstände, auflöse, aus denen er sich in meinem Gemüthe zusammengesetzt hat.

5. Die äußere Verbindung oder das Aneinander der Gegenstände beruht darauf, daß kein Gegenstand für sich allein, sondern immer in Verührung, im Zusammenhange, mit einem andern erscheint: das Blatt am Zweige, der Zweig auf dem Ast, der Ast am Stämme, der Stamm auf der Wurzel, die Wurzel in der Erde, die Erde im Garten, der Garten bey der Stadt u. s. w. Eben so: die Erscheinungen am Himmel, im menschlichen Geiste, bey einer Krankheit u. s. f. Sagt man das Blatt am Zweige, so wird der Zweig als etwas vom Blatte ganz verschiedenes betrachtet, an dem sich ein Blatt findet. Sagt man das Blatt des Zweiges, so gehört Blatt so gut wie Rinde, Saft, Dicke, Größe u. a. zu den Begriffen, welche durch ihre Vereinigung den Begriff des Zweiges erzeugen.

6. Werden zwey Gegenstände in äußerer Verbindung, oder aue in ander gedacht, so stehen sie im Ablativ-Verhältniß.

§. 145.

Von den Verhältnissen der Gegenstände in thätiger Verbindung.

Die thätige Verbindung zweyer Gegenstände beruht darauf, daß in dem einen eine Kraft, eine Eigenschaft wirksam gedacht wird, deren Wirksamkeit sich auf den andern Gegenstand erstreckt, oder auf ihn übergeht: der Muthige besteht die Gefahr, der Baum treibt Blüthen hervor, die Flamme entzündet das Haus. Hier werden der Muthige, der Baum, die Flamme wirksam, thätig gedacht: die Gefahr, die Blüthen, das Haus sind jener Wirksamkeit ausgeföhrt, die Gefahr wird bestanden, besiegt, so gut wie das Haus entzündet wird. Die Wirksamkeit der ersten Ge-

genstände erstreckt sich demnach auf die andern, geht auf sie über.

2. Zwey Gegenstände, die in thätiger Verbindung gedacht werden, stehen im Accusativ-Verhältnisse.

3. Diese Thätigkeit, welche von einem Gegenstande geäußert wird, braucht jedoch nicht in den andern überzugehen, sondern er kann auch dabey nur betheiligt seyn: die Erde blühet für die Menschen, u. dgl.

4. Ein Gegenstand, der betheiligt ist, wenn ein anderer sich wirksam äußert, steht gegen denselben im Dativ-Verhältnisse.

5. Geht jene Thätigkeit zugleich in einen andern Gegenstand über, so treten das Dativ- und Accusativ-Verhältniß in Verbindung: die Sonne beleuchtet die Erde den Menschen, die Erde treibt Blüthen für die Menschen, u. s. f.

§. 146.

Zusammenfassung des Ganzen.

1. Bey jedem Verhältnisse müssen nothwendig zwey Glieder seyn, die sich zu einander verhalten; daher ist klar, daß von keinem Nominativ-Verhältnisse oder Vocativ-Verhältnisse die Rede seyn kann, weil hier die Gegenstände einzeln gedacht werden.

2. Was aber die vier andern Verhältnisse anbelangt, so ist leicht einzusehen, daß neben ihnen ein fünftes nicht bestehen kann: denn entweder sind die Gegenstände ruhig oder thätig verbunden, ein drittes ist unmöglich, und so erscheinen zwey Grund-Verhältnisse als nothwendig. — Das ruhige Bensammenseyn ist entweder ein inneres oder äußeres, auch hier ist jedes Dritte ausgeschlossen, und das eine Grundverhältniß spaltet sich in zwey untergeordnete. Eben so verhält es sich mit dem andern. Die Thätigkeit eines Gegenstandes geht entweder auf einen andern über, oder äußert sich nur so, daß er dabey betheiligt ist. Auch hier ist Un-

möglichkeit eines Dritten und Spaltung des Grundverhältnisses in zwey untergeordnete Verhältnisse. Ist eine Thätigkeit an einem Gegenstande bemerkt, die weder auf einen andern übergeht, noch so sich äußert, daß ein anderer dabey betheiligt ist, (der Baum blüht, Jesus eilt) so wird auch kein Verhältniß der Gegenstände dadurch begründet.

§. 147.

Grammatische Casus.

1. Um das Verhältniß anzudeuten, in dem zwey Gegenstände zu einander stehen, wurde nach früherer Bemerkung in der Form des einen eine Veränderung vorgenommen. Welches von beyden geändert werden soll, ist in der Sprache zufällig. — Die H-bräer und andere Orientalen, um z. B. die Könige (melachim-reges) und die Erde (hárez-terra) in das Genitivs-Verhältniß zu bringen, ändern im ersten Worte (malchée-hárez), während die abendländischen Sprachen im zweyten ändern (reges-terrae, οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς).

2. Die also entstandenen Formen des Wortes heißen grammatische Casus desselben, und die vier genannten Verhältnisse liefern den Genitiv, Ablativ, Accusativ, Dativ.

3. Der grammatische Casus ist demnach das Zeichen des Verhältnisses, bestehend aus einer Veränderung der Wortform. Dieses Zeichen ist im Deutschen oft der bloße Artikel, wie in: Schicksale d er Menschen, und bei Zahlen-Verhältnissen die bekannten Zeichen 8+4, 2-1.

4. Da aber die einfache Setzung und die Anrede ebenfalls eigne Formen haben, so werden auch sie, wie erinnert, unter die Casus gezählt. Was von ihnen zu erinnern, gehört in den Anhang zu dieser Abhandlung.

Zweytes Kapitel.

Vom Genitiv.

§. 148.

Vom Genitiv überhaupt.

1. Betrachtet man von den zwey substantiven Begriffen des Genitiv-Verhältnisses denjenigen näher, der das Zeichen des Genitivs trägt, so erscheint er in Beziehung auf den andern als dessen Ergänzungsbegriff: z. B. das Brausen des Sturmes, der Bruder der Mutter, der Zustand der Seele. — Brausen, Bruder, Zustand sind erst Theile der Begriffe, die dem Gemüthe vorschweben. Es ist nicht überhaupt ein Brausen, als etwa des Meeres, der Flamme, sondern ein bestimmtes, ein Sturmesbrausen, so auch bey den andern. — Um demnach jene Theile der Begriffe zu ergänzen, treten die Genitiv-Begriffe hinzu.

2. Beyde Wörter, als Theile eines gemeinsamen Begriffs, fallen deswegen auch nicht selten in ein Wort zusammen, wie die angeführten: *Sturm es brausen*, *Mutter bruder*, *Seelen zustand*, oder im Griechischen *ἀγορᾶς τοῦ πολέμου* in *πολέμαρχος*, *ἐραστῆς τοῦ παιδοῦ* in *παιδεραστία* u. a. Dasselbe Verhältniß besteht bey Genitiven, wie *ἀστοῦ εὐφρόνη*, die Sternennacht, *πρέρως χιόνος*, der Schneeflügel, statt der schneeige, weiße, wie wir: *Lilien arm*, *Rosen wange*.

3. Ist nun aber der grammatische Genitiv im Genitiv-Verhältnisse Ergänzungsbegriff, so wird er, vermöge der Sprachentwicklung, auch außer jenem Verhältnisse überall erscheinen können, wo Ergänzung durch den Begriff eines Nomens nöthig ist.

a) Bei Adjektiven: *ἄξιος τιμῆς*, ehrwürdig, *έμπειρος πολέμου*, kriegskundig, *μεστός όπου*, schmugvoll.

b) Bey Verben: *ἀξιοῦντι τιμῆς*, *χέειν οἴρου* oder *οἴροχοεῖν*, *φαγεῖν ἤδειον* oder *ἤδειοφαγεῖν* u. a.

c) Bey Adverbien: *τηλόθε πατρίδος αἷς*, *πέλας τῆς πόλεως*, *πόρρω τοῦ βίου* u. a.

4. Die Nothwendigkeit einer Ergänzung tritt besonders ein, wenn angegeben werden soll, wovon, wo mit, wo, warum und wann etwas geschieht, gethan oder gemacht wird. Die Angabe des Theils, des Stoffes oder Werkzeuges, des Ortes, der Ursache und der Zeit sind demnach Ergänzungen, und stehen, durch Substantive ausgedrückt, im Genitiv.

§. 149.

Angabe der Theile durch den Genitiv.

1. Beim Artikel: *οἱ μὲν Αθηναῖοι* — *οἱ δέ*, beim Relativ, *οὓς μὲν τῶν φευγόντων κατέλαβον*, *πάντας ἀπέκτειναν*. Eben so *ὅσοι*, *ὅποσοι*, *οὕτι-νες* u. a.

2. Bey Adjektiven, bey *εἰς* und den folgenden Zahlen, so *οὐδεῖς*, *ἐκαστος*, *ἕνιοι*, *οἱ λίγοι*, *οἱ ἡμίεις*, *πολλοί*, *οἱ λοιποί* — *τῶν ἀνθρώπων*.

3. Daher auch bey den Superlativen, z. B. *καλλιστος ἀντὶ πάντων*, *ὅσοι ὑπὸ Θίλοις ἤδονοι*, und bey Verben, die einen Superlativ einschließen, z. B. *ὅς ἀριστεύεσκε μόχεσθαι Τρωῶν*, II. 5, 460. So *καλλιστεύειν* und *ὑπατεύειν* u. a. — Merkwürdig sind *οἱ χρηστοί*, *οἱ πονηροί τῶν ἀνθρώπων*, *οἱ ἡμίους τοῦ χρόνου* u. a.

4. Bey Verben: *πάσσεις ὁ ἀλός*, streute Salz (des Salzes) darauf, II. 1, 224. — *Τῆς γενεῆς* (*τῶν ἵππων*) *ἐκλεψεν ἄρας ἀνδρῶν Αγγίσης*, II. 5, 268. Daher bey den Verben Anteil an etwas a) *ἔχειν*, *μετέχειν*, b) *bekommen*, *λαγχάνειν* *εύτυχειν*, *τυγχάνειν* *χρημάτων*, c) *geben*, *μεταδίδοναι* *τοῦ ἀγγυοῖον*, wozu auch *genießen* und *genießen lassen* gehört, *ἐπανδεῖν*, *διασθαι*, *ἀπολαύειν* *ἀγαθῶν*.

§. 150.

Angabe des Stoffes oder Werkzeuges durch den Genitiv.

1. Bey Substantiven: ἐπωμα ἔιλον, τράπεζα ἀργυρίου, στέφαρος νανινθων. Bey Adjektiven, besonders die eine Fülle und Leere anzeigen: μεστὸς οἴνου, θορύβου, κερὸς ἀνθρώπων u. a.

2. Bey Verben: κοητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῦ II. β, 175. — Ευποίησεν μαλεροῦ πυρός II. β, 244. — Αἴματος ἀσαι Ἀρηα II. ε, 289. So die Verba duften, πνέειν μύρου, ὥζειν ἐλαίου.

§. 151.

Angabe des Orts durch den Genitiv.

Von dem Genitiv des Orts zeugen schon die örtlichen Adverbien, οὗ, ποῦ, ὅπου, wo, αὐτοῦ, daselbst.

1. Der Ort wird durch den Genitiv angegeben:

a) Bey Substantiven: ὁ δὲ στρατός — ἀφίκετο τῆς Αττικῆς ἐς Οἰνόν — ὠρμίζετο τῆς Χερσονήσου ἐν Ελαιούντε. Hier zeigen Attika und der Chersones die örtliche Lage der genannten Städte.

b) Bey Adjektiven: ἀπόσπαστος τῆς πατρίδος γῆς, συγχώροιος τῆς Αττικῆς, πλησιοὶ ἀλλήλων.

c) Bey Adverbien des Ortes: ἀτερ πολέμου II. δ, 376. ἀτερ λαῶν II. ε, 473. θεῶν ἀτερ ἡμενον ἀλλων II. ε, 754. — Τμειῶν προπάροιδε II. δ, 348. μετόπισθ' Ατῆς II. ε, 504. ὅπισσω νεκρῶν II. ν, 194. nebst der ganzen Schaar der andern örtlichen Adverbien, ἀνευ, ἀνευθε, ἀπάνευθε, ἄγκη, ἀντικού, ἐγγύθε, ἐνταῦθα, ἐκάς, μεσηγύ, νόσφη, νέρθε u. a.

d) Bey Verben, neben denen der Ort genannt wird: οἴη τις οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Αχαιΐδα γαῖαν, οὐτε Πύλου λεόντης, οὐτ' Ἀργεος, οὐτε Μυκήνης, II. φ, 108. — Νέφος δ' οὐ φαινετο πάσης Γαιῆς οὐδὲ ὄρέων, II. φ, 373. — Αιθιοπας, τοι διχθὰ δεδαιαται, ἔσχα-

τοι ἀρδοῶν, οἱ μὲν δυσομένοι Υπερίορος, οἱ δὲ ἀνιόντος, Od. α, 24. — Ἡ οὐκ Ἀργεος ἦν Αχαϊ-
κοῦ, Od. δ, 251. — Βοῦν δὲ ἀγέτην περάων, Od. δ, 439. — Ερεισατο χειρὶ παχειν Γαιης, II. ε, 309. —
Ἐλκε ποδός, II. λ, 258. —

2. In diesen Fällen steht der örtliche Genitiv nur zufällig, weil bey δαίεσθαι, εἶναι, ἔχειν die Angabe des Orts selbst nur zufällig ist. — Nothwendig aber muß bey den Verben berühren, treffen, anfassen, ergreifen, wenn ausführlich gesprochen wird, der Ort oder die Stelle angegeben werden, wo man berühret, wo hin man trifft u. s. w.; weshalb diese Verba selbst den Genitiv bey sich haben. Γούνων ἀψόμενοι, II. ω, 357. τὸν δὲ πεσόντα ποδῶν ἔλαβεν, II. δ, 463. Μέσσουν δουρὸς ἐλών, II. δ, 78. — Τύχε γάρ δὲ ἀμάθοι βαθεῖν, II. ε, 581. (stieß auf tiefen Sand). Οὐτε σὺ πομπῆς τεύξη, Od. γ, 314. (wirfst nicht treffen auf Entsendung, sie nicht finden). Ἐλπετο γάρ τευξεσθαι — προβιβῶντος, II. π, 609. (werde treffen mit der Lanze auf den, oder blos den voranschreitenden).

3. Zu den örtlichen Genitiven gehören auch die bey ὡς, πῶς, ὥπως, ἢ, ὥπη, οὕτως, wenn ἔχειν (se habere) dabey steht, z. B. ἢ ποδῶν εἰχον (oder ὡς, ὥπως ποδῶν εἰχον), εἰσονθεον εἰς ὅστην, Herodot. wie sie sich befanden an den Füßen, d. i. so schnell sie konnten. So auch Adverbien mit ἔχειν: μετριῶς ἔχειν βλον, φρε-
νῶν. —

§. 152.

Umfang des örtlichen Genitivs.

1. Der örtliche Genitiv gewinnt dadurch große Manichfaltigkeit, daß er sich auch über die Bewegung erstreckt. — Bewegung ist Wechsel des Orts; wo also Bewegung ist, muß ein Ort gedacht werden, von dem aus, über den, nach dem die Bewegung geht, und, wird er genannt, kommt er sofort im Genitiv zu stehen. Dazu kann der Begriff des Orts selbst sich in

den eines Gegenstandes erweitern, von dem oder nach dem die Bewegung geschieht, die Bewegung selbst aber überhaupt eine Thätigkeit, die sich von einem Gegenstande erstrecket, eine Richtung desselben seyn: *κονιορτες πεδιοιο*, II. v, 820. (stäubend d. i. im stauberregenden Laufe eilend durch das Gefilde) ist wirkliche Bewegung, *ορυγθέντος ανόρτιος*, II. v, 183. ist im allgemeinen äußere Thätigkeit. — Diese aber kann auch eine innere seyn, die nach einem Gegenstande sich hinrichtet: *ἔργον τῶν πατῶν, πονεῖν τῆς εἰρήνης, μημνήσεον τῶν πατῶν*, seine Liebe, Sehnsucht, Erinnerung (innere Thätigkeit des Geistes) auf etwas richten. —

2. Es ergiebt sich hieraus, daß bey den Begriffen der Bewegung und Thätigkeit, sowohl der äußern als der innern, der Gegenstand, von dem aus, über den, nach dem sie geht, im Genitiv dazutreten könne. Auch hier erscheint der Genitiv, wie im vorigen, überall als Ergänzung-Begriff.

A. Bewegung, Thätigkeit von.

a) Beispiele. *πατοὶ δὲ αἷμα νεοτάτοιον ἔργον* *χειρός*, II. v, 539. — *Χάζοντο πελεύθου*, II. μ, 262. — *Ἐργόμενοι πολέμοιο*, II. v, 524. — *Δεξάμενοι Ρεῖς*, II. ξ, 223. — *Κύπελλον ἐδέξατο ἡς ἀλόχοιο*, II. ω, 305. — *Τρῶας ἀμυνε νεῶν*, II. ο, 731. — *πάλιν τράπεστιος ἔοιο*, II. σ, 138. —

b) Hiermit hängen zusammen die Verba abhalten, und nachlassen (eigentlich andere und sich entfernen von), vernichten von, ferner berauben, befreien, oder lösen (trennen von), leer (abscheiden von), Mangel haben (getrennt seyn von), verschieden seyn von u. ähnl. 3. B. *Μήτηρ παιδὸς ἔέργει μνῖαν*, II. δ, 130. — *Ος κρατὸς ἀλάκησιν πακοὺ ἥμαρ*, Od. ρ, 288. — *Πολέμοιο μεθιέμεν*, II. δ, 351. vergl. σ, 330. ρ, 339. — *Εἶκε, Αἰος θύγατερος πολέμου παὶ δηιοτῆτος*, II. ε, 348. — *Οὐπω' Αἴος πέπυστο — Τιος ἔοιο πεσόντος*, II. ν, 521. — *Ορ-*

νιδος μὲν ἄμαρτε, II. ψ., 857. — Ἀσπάσιον δὲ
ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν, Od. ε., 397. —
Eben so στερεῖν, ἐλευθεροῦν, κενοῦν, δεισθαι τίνος,
διαφέρειν, und die dazu gehörigen Adjektiven διαφο-
ρος, ἑτερος, ἄλλος u. a.

B. Bewegung über.

a) Beispiele. Ἐκαμον πολέος πεδίοιο θέεσται, II. δ., 244. — Τροχονται πεδίοιο, II. β., 801. — Θέησι
τιταιρόμενος πεδίοιο, II. λ., 23. — Κλονέονται ἀτυ-
ζόμενοι πεδίοιο, II. σ., 7. — Μάλα δὲ ὥκα διέ-
ποησσον πεδίοιο, II. β., 786. — Τινα πρόσσωσιν
οδοῖο, II. ω., 26. — Ελκέμεναι νειοῖο βαθείης πη-
κτὸν ἄροτρον, II. ο., 353.

b) Daher der Genitiv bey Verben, welche überhaupt
eine Thätigkeit anzeigen, die sich über etwas ausbreitet:
sich bekümmern über etwas, gleichsam sich darüber
verbreiten mit der Kümmerniß, sorgen, überle-
gen u. a. πήδεσθαι, φροντίζειν, ἐνθυμεῖσθαι, ἀλέ-
γειν τίνος, und das ganze Gebiet des über, εἰπὲ δέ
μοι πατρός τε καὶ γεέος, Od. λ., 174.

C. Bewegung nach.

1. Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ,
II. ν., 159. — Αντιβολῆσαι μάχης, II. λ., 750. —
Ορμηθέντος ὄρεξατο, II. ε., 490. — Απιόντος ἀκόν-
τισε, II. ξ., 461.

2. Genitiv bey innerer Thätigkeit, die sich nach
etwas richtet, und zwar bey den Verben verlangen,
begierig seyn, lieben, ἐπιθυμεῖσθαι, ἐλδεῖσθαι, ἐπι-
μαίεσθαι, ἴσοθαι, ἐφιεσθαι, ἐρᾶν, ἐρασθαι, z. B.
ἔμενοι πόλιος, II. λ., 168. — Ελδόμενοι πεδίοιο,
II. ψ., 122. — Αθεμιστιός ἐστιν ἐκεῖνος, ὃς πολέ-
μου ἔραται ἐπιδημίον, II. ε., 63.

3. Auch erinnern, erwähnen, u. dgl. die eine
Richtung des Geistes nach dem Vergangenen an-
deuten, haben deshalb den Genitiv: ὑπέμνησεν δέ εἰ
πατρός, Od. α., 321. — Μνησατο γὰρ πατὰ θυμὸν
ἄμυμονος Ατρισθοιο, Od. α., 29.

4. Daher alles, was in Beziehung auf ein anderes

geschieht oder gedacht wird, mit dem Genitiv: *συγγνώμων τῷν αὐαρτημένων*, nachsichtig in Beziehung, Hinsicht auf die Fehler: *ἄπαις ἐργερος γόνου*, kinderlos in Hinsicht auf das männliche Geschlecht. *Σοτιμῆς ἄτιμος, αὐαρτιμος ημερῶν χρόνος* u. a.

5. Beim Austausch, Wechsel und Kauf wird eine Bewegung zweier Gegenstände nach andern gedacht, und deshalb auch hier der Genitiv gesetzt: *τεύχε ἀμειβερ, χρύσεα χαλκείων, ἐκατόμβοι ἐννεαβούλων*, II. δ, 234. — *Τέ διώ Πριάμοιο - ἔλυσεν (Ἀχιλλεὺς) ἀποίων*, wechselte sie aus gegen Lösgung, II. η, 106. — So die Verba *ώνεομαι, πωλέω, ἀλλάσσω, πρίσμαι* u. and.

6. Mit dem Wechsel hängt *ἄξιος* (eigentlich austauschbar gegen) zusammen, daher *ἄξιος πολλοῦ* und *ἄντος μὲν ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων*, Hom.

§. 153.

Angabe der Ursache durch den Genitiv.

1. *Μελεδήματα πατρός* (wegen), Od. ο, 8. — *οδύνη Ἡρακλῆος*, II. ο, 25. — *Τρῶν μηνίσσος*, II. ε, 178. — *Τῆς ὄγε πεῖτ' ἀχέων*, II. β, 694. vergleiche σ, 446. — *Μυομιδόνες Δαρεῶν πεζολαμένοι*, II. π, 545. — *Ἔτι ἐφάμην τισειδαι Ἀλέξανδρον πανότητος*, II. ρ, 366. — *Τοῦ δ' Ὀδυσσεὺς μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη*, II. δ, 494.

2. Daher der Genitiv bey den Verben anklagen, *διώκειν τινά τινος* (wegen), *ἐπεξιέναι τινὶ τινος*; angeklagt werden, *φεύγειν, γράφεσθαι πλοπῆς, φόνου* u. a., richten, *δικάζειν*, verurtheilt werden, *αἰλῶται, beschuldigen, ἐπαιτιάσθαι, αἰτιαρ ἐπιφέρειν τινά τινος*.

3. Zu den ursächlichen Genitiven gehören auch die beym Comparativ: *οὐέος μείζων ἐστι τοῦ πατρός*. Verglichen wird die Größe an Vater und Sohn: in

der geringern Größe des Vaters liegt die Ursache davon, daß der Sohn als größer, denn er, bezeichnet wird, weshalb Vater, als ursächlicher Begriff, im Genitiv dabey steht.

4. Daher überhaupt, wo der Begriff einer M e h r h e i t angegeben wird: *τὸν Περσικὸν στρατευμα πολλαπλῆσιον ἢν τοῦ Ἑλληνικοῦ*. — *περιττὰ τε δέοντος κτᾶσθαι* — und bey Verben, die einen comparativen Begriff enthalten: z. B. (geringer, besiegt werden) *ἀποκείπεσθαι*, *ηττᾶσθαι*, *μειοῦσθαι*, *νικᾶσθαι*, *ὑποστρέφεσθαι*, und als Folge davon, gehorchen, *ἀκούειν*, *πειθεσθαι*, ferner übertreffen, *περιγγένεσθαι*, *περιεῖναι τυρος*, herrschen, *ἄρχειν*, *κρατεῖν*, *ἄρτισσειν τυρός*, nebst den zugehörigen Substantiven und Adjectiven, *ἐγκούτεια ἡδονῶν* (über), *ἀκρατῆς τῶν ἐναρτίων*, und andere. —

§. 154.

Angabe der Zeit durch den Genitiv.

Die Fälle sind hier:

a) Einfache Zeitangabe, auf die Frage wann? *Νεφέλησιν οὐκότες*, *ἄπτε Κροτων Νηνεμίης ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν*, II. ε, 522. — *Ἡδε δὴ παῖ μᾶλλον ὑπερμενέσαι Κροτίωνα ὄψεαι*, II. θ, 470. vergl. 525. — *Ἐλθὼν γὰρ ἵνακωσε βίη Ἡοακληεῖη τῶν προτέρων ἐτέων*. — Daher die Genitiven *θέρος*, *χειμῶνος*, *ἔαρος*, *ἡμέρας*, *νυκτός* u. a.

b) Bestimmung des Anfangs einer Zeitperiode: seit wann? *εἰς ἐτῶν ἀλούτος*, Aristoph. — *Πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνδάδε οὐκ ἐπιδέδημκεν*, Plat. —

c) Bestimmung der Dauer einer Zeit, während der etwas geschieht: *τριῶν ἡμερῶν ἐς ἄλλην τινὰ γῆν μεθομίζεσθαι*, Plat. — *Τριάκοντα ἡμερῶν ἀπὸ ταύτης, τῆς ἡμέρας ἀπίτω λαβὼν τὰ ἑαυτοῦ*, Xenoph.

§. 155.

Genitivi Consequentiae.

1. Zuweilen wird Zeit oder Ursache durch ein Parti-

cipium angegeben, z. B. ὡς ἔφατ· Ἀογελοῖσι δὲ ἄχος γένεται εὐχαριστοῦ, II. §, 458. (Schmerz über den Prahlenden), wo die Art der deutschen Sprache oft Auflösung durch Zeit- und Ursach- Partikeln nötig macht, als, da er prahlte. Ἡτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιην ἀλειφατέμεν αἰεὶ, παλλομένων, II. o, 190. als wir loosten.

2. Zu diesem Partic平 kann noch der Begriff eines Nomens gehören, wie z. B. in der vorigen Stelle zu παλλομένων noch ημῶν gedacht werden muß.

ὡς δὲ ὅτι ἐν αἰγιαλῷ πολυηχεῖ κῦμα θαλάσσης ὅρνυται ἐπασσύτερον, Ζεφύρου ὑποκινήσαντος, II. δ, 423.

ὑπὸ δὲ Τρῶες κεκάδοντο Αἰδοὺς ἀκοντίσσαντος, II. δ, 498. — Οἴη δὲ εἰς νεφέων ἐρεβεννή φαίνεται ἀηδὸν Καύματος ἐξ ἀρέμοιο δυσαέος ὄρυνμένοιο, II. ε, 865.

Κείσεται οὐτηθεῖς, πολεῖς δὲ ἀμφὶ αὐτῶν ἐταῖροι,
Ἡλίου ἀνίοντος ἐς αὔριον, II. θ, 538. vergl. 561. und andere.

§. 156.

Genitiv mit εἰναι und γίγνεσθαι.

1. *Einai* und *γίγνεσθαι* treten oft zwischen zwey Begriffe, die ursprünglich im Genitiv- Verhältnisse gestanden haben: z. B. ὁ Ἀλέξανδρος τοῦ Φιλίππου und τὸ κτῆμα τοῦ πατρὸς können werden ὁ Ἀλέξανδρος ἐστὶ τοῦ Φιλίππου oder τοῦ Φιλίππου ἐστί; — τὸ κτῆμα ἐστὶ oder γίγνεται τοῦ πατρὸς. ἐστὶ kann dabei ausfallen, z. B. Ἐπιορκος ἥδε γυνή, Hom., und ähnliche.

2. Um *ἐστι* in solchen Beziehungen zu übertragen, müssen oft die Nebenbegriffe Gewohnheit, Pflicht, Kennzeichen u. a. aufgenommen werden, z. B. Ἀπόστασις βραῖως τι πασχόντων ἐστιν, Thucyd. ist (Sache, Ge-

wohnheit) derer, die ic. — Σοφοῦ ἀρδούς ἐστιν περὶ παντὸς ἀμφισβῆτεῖν, Plut. Das getrennte Genitivs-Verhältniß ist dort ἀπόστασις τῶν πασχόντων, hier τὸ ἀμφισβῆτεῖν σοφοῦ ἀρδούς.

3. Ebenso, wo Negationen und andere Nebenbegriffe eintreten: Μηδεὶς εἰκεῖς ἀρδοεῖον, ὑπὸ μηδενὸς δὲ ητασσεῖ εὐτυχοῦς ἀρδούς εἶναι νομίζεται, Plutarch.

4. Der deutsche Genitiv hat mit dem griechischen fast gleichen Umfang. Er enthält z. B., wie jener, Angabe des Orts, der Zeit, der Ursache, z. B. Ort: der Endes Unterschriebene, hiesiges Orts. — Bewegung: des Weges kommen, seiner Wege gehen. — Zeit: des Tags, des Sommers, selbst des Nachts gegen das Genus, da der Nacht auch Dativ seyn könnte. — Ursache: des Mordes angeklagt, vieler Verbrechen verdächtig, u. a. — Eben so die Genit. Consequ. stehendes Füßes sich entschlichen, während des Kriegs, während der Nacht, wobey während aus dem Particp in eine Präposition sich verwandelt hat, so daß während des Kriegs u. s. f. üblich geworden ist. — Zu andern Fällen gehören eines Theils, großen Theils, widrigen Falls, Handels einig werden, u. ähnl. —

§. 157.

Präpositionen, die den Genitiv regieren.

1. Wir haben bisher das Gebiet des Genitivs ausgemessen, und gefunden, daß es in den Ergänzungen eines Begriffes durch den Begriff eines andern Nomens beschlossen werde. Die Beziehungen, welche dabey zwischen den Begriffen eintreten konnten, waren eben so mannichfaltig als in dem Begriffe der Ergänzung übereinstimmend. Um nun jene Mannichfaltigkeit zu scheiden, und die Fälle näher zu bezeichnen, um z. B. anzugeben, ob man den genitiven Begriff als ursächlich oder

örtlich, als Bewegung von oder über u. s. w. denken soll, bedient sich die Sprache der Präpositionen des Genitivs.

2. Die Präpositionen sind also a) nicht Wörter, die erst den Kasus herbeiführen, der schon ohne sie da und durch das Verhältniß der Begriffe begründet ist; b) nicht Wörter, die in dem Verhältnisse selbst eine Aenderung veranlassen, oder einen neuen Begriff hinzufügen; sondern a) es sind Wörter, die den Fall bestimmt bezeichnen, der durch den Genitiv erst im allgemeinen angegeben ist, z. B. ob Bewegung von (*από*) oder über (*δια*) oder nach (*επί*) einem Gegenstande gedacht werden soll; b) es sind Wörter, die der Sprache nicht wesentlich nothwendig, aber doch sehr nützlich sind, um die zahlreichen Fälle näher zu bezeichnen, in welche sich die einfachen Verhältnisse der substantiven Begriffe verzweigen; und endlich c) Wörter, die nach dem Gebrauche der Sprache und der Schriftsteller eben so oft ausgelassen, als gesetzt werden können, über deren Gebrauch oder Nichtgebrauch allein die Gewohnheit entscheidet. Ihr Ursprung aus Adverbien und Wortstücken wurde schon früher angedeutet.

3. Die Präpositionen, die mit dem Genitiv verbunden werden, waren (§. 110.): *Αρτί*, *από*, *ἐκ*, *πρό*, *ἐνεκα*, *δια*, *κατά*, *μετά*, *ὑπέρ*, *σύμφι*, *ἐπί*, *προτί*, *πρός*, *παρά*, *ὑπό*. Hier von dienen zur Angabe a) des Orts *ἐπί*, *πρός*, *δα b e y*, *πρό*, *vor*, *μετά*, *mit*, *ὑπέρ*, *προτί*, *über*, *ὑπό*, *unter*; b) der Bewegung, Richtung von *από*, *παρά*, *κατά*, *πρός*, *ἐκ* (aus), und mit innerer Thätigkeit *ὑπό*, *παρά*, *πρός*, *ἐκ*, *über*, durch *δια*, Bewegung nach *κατά*, *ἐπί*, *πρός*, *bey Wechsel* *αρτί*, *gegen*; c) der Ursache, *ἐνεκα*, *wegen*, *δια*, *durch*; d) der Zeit, *ἐπί*. —

4. Dieselbe Präposition dient demnach zur Bezeichnung mehrerer Verhältnisse, wie bey uns aus bey Bewegung (aus der Lust) und Ursache (aus Zorn) gebraucht wird: doch muß immer in den verschiedensten Beziehun-

gen ein ursprünglicher Begriff obwalten, der mit der Präposition von ihrem Ursprunge her verbunden ist.

§. 158.

Verzeichniß der genannten Präpositionen mit Beyspielen.

1. *Από*, (örtliche Bewegung) von: *ἐπὶ ἀπὸ νευρῶν βεβλημένος*, II. λ, 664. auch entfernt von: *ἐκτὸς ἀπὸ κλισίν*, II. κ, 151. und *ἀπὸ πτολέμοιο μένοντα*, II. δ, 64. — ausgehend von: *οἱ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβοι*, Xenoph. *Κάκιστοι ἀπὸ ἔργων εὐπλεεστάτων φόβοι*, Soph. Sie kommt schändlich um, und dieses Umkommen geht aus von den herrlichsten Thaten.

2. *Ἐκ*, *ἐξ*, aus, (örtliche Bewegung): *οἱ μὲν ἀπὸ θεῶν*, *οἱ δὲ ἐκ θεῶν γεγόνασι*, Isocr. *ἐξ ὀχέων*, in θυμοῦ, u. dgl. von bey innerer Thätigkeit: *τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξανδρού*, *τὰ ἐκ ἀνθρώπων πράγματα*. Eigentlich ist es auch hier aus: das aus Alexander durch die Rede hervorgegangene, nur daß unsere Sprache diesen Gebrauch des aus nicht erlaubt.

3. *Πρό*, vor, (örtlich): *πρὸς αὐτῶν κύνες ἡγεαν*, Od. β, 435. Die Bedeutung bleibt in *ἀνθεύειν πρὸς ἀναντος ἀμειλίχου*, II. ω, 734. *πρὸς φίλων τεθνάντας*, eigentlich kämpfen gestellt vor dem Herrscher, sterben vor dem Freunde, dann statt seiner, für ihn.

4. *Ἐνεα*, (ursächlich) wegen, nebst den Formen *ενεα*, *εινενεν*, und mit dem Genitiv verbunden, *οῦνεα*, d. i. *οὐ ἐνεα*, weswegen, *τοῦνεα*, d. i. *τοῦ ἐνεα*, deswegen. Beständig wegen, *ἀρητῆρος ἐνεα*, *Ελένης ἐνεα*, u. a. Hom.

5. *Διά*, (örtliche Bewegung) durch: *ἔγχος ἡλίθε διὰ ὕμου*, *ζωστῆρος*, *θάρητος* u. a. *διὰ πεδίου ἐπεστράντας*, Hom. — Kurzer Ausdruck (concisa oratio) ist in *διὰ χειρὸς ἔχειν τι*, (eigentlich etwas so vorhaben, daß es durch die Hand geht) sich mit etwas beschäftigen, oder *οἱ ποταμοὶ διὰ στρατιῶν ἐνδεκο*

εναφαινεται, (eigentlich nachdem er durch zehn Stationen gegangen ist). Diese und ähnliche Redensarten ändern demnach die ursprüngliche Bedeutung nicht.

6. Κατα, (örtlich, mancherley Bewegungen). Es hängt mit κατω, unten, wie ανα mit ανω, oben, zusammen. Dieser ursprüngliche Begriff herrscht überall vor, z. B. βη δε κατ Οιλύποιο καρονων, Il. α, 44. (von den Gipfeln herab), ψυχη δε κατα χθονος ψετο, Il. ψ, 101. (in die Erde herab). Daher von dem Wurfe, der sich senkt: nicht κατα νεφελων βαλλειν, wohl aber κατα χειρος υδω χειριν, κατα ακοπον τοξειν. Eben so κατ οφθαλμων κεχυτο νιξ, (über die Augen herab verbreitete sich Nacht) und ganz dem Deutschen gemäß in Absicht (Herabsicht), z. B. ψειδεσθαι κατα τον θεον, (in Absicht auf Gott) το μεγιστον κατ υμων εγκωμιον, (in Absicht auf euch der größte Lobgesang).

7. Μετε, wir mit, (in Thüringen met) eigentlich mitten (in Thüringen metten) drunter (örtlich), abgesprungen aus μετασσος bey Hom., daher auch bey ihm der Genitiv immer Plural ist, μετα Βοιωτων εμάχοντο, μετ' έταιοντ, μετα δμων u. a.

8. Υπερ, (super und über sind aus demselben Stämme) örtlich, z. B. εβαλειν κεφαλην υπερ ουαρος, Il. ο, 433. vergl. δ, 526. ξ, 420. u. a. — Die Bedeutung über erstreckt sich auch auf Sorgfalt, wie bey uns, über etwas wachen. θιειν υπερ της πολιος, für, θιησαιν υπερ τινος, (indem man über ihn wacht) προνοεσθαι υπερ των μελλοντων u. a. — Auch den ursprünglichen Begriff schließt es ein, wie unser über in: sich über etwas wundern, θαυμαζειν υπερ τινος. Μάχεσθαι υπερ βασιλικων δόμων, (über, um sie zu bekommen) und λισσεσθαι υπερ πατρος και μητερος ηδε τοινων, Hom., wo die Vorstellung zu Grunde liegt, daß der über der Seinen Wohlwache, der den Flehenden erhört, indem er dadurch den gastlichen Zeus seinem Hause gewogen erhalte.

9. Αμφι, um, ursprünglich örtlich, wie das deut-

sche Wort, und eben so übergetragen in den ursächlichen Begriff: ἀμφὶ γυναικές, πόλεως μάχεσθαι (d. i. streiten, um die Stadt, das Weib zu bekommen).

10. *Ἐπι*, wie unser *bey* von Ort und Zeit. Es stammt nebst ἐπειτα, ἐπει, aus ἐπομαι, folgen. *Ἐπὶ* ρρωτὸς λιμένος ταρυφυλλος ἐλαῖν, (*bey* der Spize), und τὸ πόδιν ἐπ' εἰρήνης, *beym Frieden*, zur Zeit des Friedens, Hom. Daher stehen ἐπὶ Κέκροπος, ἐπὶ Αλεξανδρού, u. a., zur Zeit Ερέτριοῦ, *bey sich*, d. i. *ἐφ' ἑαυτῷ βουλεύεσθαι*, *bey sich selbst berathen*, ἀφ' ἑαυτοῦ βελεύεσθαι, von sich, von selbst, ohne fremden Antrieb. — Auch auf die Richtung nach übergetragen, wie *bey* im nachlässigen Ausdrucke: *bey* (statt zu) den Vater gehen. *So πλεῖν ἐπὶ Σάμου, ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν.*

11. *Περὶ*, über, (örtlich, aus περισσός) wie *ἀμφὶ*, anzeigen, daß man etwas erlangen wolle: ἀμύνεσθαι περὶ πάτοντος, μάχεσθαι περὶ πτόλιος, streiten, um das Land, die Stadt zu retten; περὶ τείχεος, τηνός, um Mauern, Schiff zu ersteigen: dann über, d. i. mehr als, περὶ πάντων τετιμένος, ἄρδιος, σοφός, u. a., über alle geehrt, mehr als sie.

12. *Πρός*, aus πρόσω, vorwärts, was weiter geht, also zur Bezeichnung der Richtung hin und her. *Πρός* μὲν ἀλός, nach dem Meere, II. x, 428. Τὸ δεδοκέναι πρὸς ἀνδρὸς οὐδὲν ὑγιές ἐστι εἰργασμένον, Aristoph. wie wir: kommt zu einem Manne. Ζέρος ἔμετι ἐμὸν δῶ ἡτο πρὸς ἡλῶν, ἡ ἐσπερολῶν ἀνθρώπων, Od. 8, 29. (von ihnen her). Τπέρο σέο αἰσχεῖ ἀκυνθό πρὸς Τρώων, II. 5, 525. von den Troiern, von ihnen her kommt die schimpfliche Nachrede. — So sind die Redensarten zu fassen: οἱ πρὸς αἱματος, die Blutsverwandten, (vom Blute her Verwandten), αἴνοι τοι πρὸς θεῶν, was von den Göttern als Unrecht geachtet wird, πρὸς ἄλλου τοι ποιεῖν, was von ihm befohlen ist. —

13. *Παρά*, (hebr. bar, Sohn, latein. par-tus, Geburt, deutsch bar, ebenfalls Erzeugniß, der Mann ist streitbar, gleichsam Sohn des Streites) was von je-

mand ausgeht, παρὰ Διός, παρὰ νηῶν, παρὰ σεΐο,
Hom. φασγανον ὁσὺ ἐρυστάμενος παρὰ μηροῦ. Οἱ
παρὰ Περσῶν ἄγγελοι, Herod. (die von ihnen kamen).

14. Υπό, (sub), unter, örtlich, z. B. ὑπὸ γῆς
εἰσοι, ὑπὸ μαστίγων προεῖσαι, Herod. unter Geißeln,
d. i. unter den Hieben der Geißel. So ὑπό τινος
στρεψίν, unter den Streichen jemandes sterben, also
durch jemanden. Desgleichen ὑπὸ φορμίγγων χρεῖειν,
Hesiod. ὑπὸ ἀπειρίας τοῦτο ἐγένετο, unter unver-
ständiger Leitung geschah es, in welchen Beyspielen es
den ursächlichen Präpositionen sehr nahe kommt.

15. Man sieht, daß überall jeder Präposition ein
bestimmter Begriff (also nicht mehr als eine Hauptbe-
deutung) zum Grunde liegt, daß ferner dieser Begriff
dem Genitiv-Verhältnisse jedesmal angemessen, wie-
wohl nicht nothwendig ist, indem der Reihe nach alle
Fälle, wo Präpositionen stehen, in den vorigen Paragraphe-
nen ohne dieselben angeführt wurden.

Drittes Kapitel.

Vom Ablativ.

§. 159.

Vom Ablativ überhaupt, und seinen Verhältnissen
zu andern Casen.

1. Das Ablativ-Verhältniß stellte zwey Gegenstände
an einander, d. h. in eine äußere nicht wesentliche Ver-
bindung: ὁ αἰοιδὸς σὺν τῇ λύρᾳ, ὁ ναρπός εὐτῷ οἴητο.

2. Das Wort, welches das Zeichen des Ablatives
bekommt, oder der grammatische Ablativ enthält dem-
nach einen zufälligen Zusatz zu dem ersten, mit dem es
in Verbindung steht: z. B. ὁ Ἡρακλῆς σὺν τῷ ὁποί-
ᾳ. Herkules ist hier Hauptbegriff, zufällig ist die An-
gabe der Keule.

3. Daher tritt der Ablativ überall ein, wo zufällige oder beyläufige Angaben in die Rede eintreten: ὁ ἀοιδὸς σὺν τῷ λύρᾳ oder τῷ λύρᾳ ἐθελέσει ἀρδοῦν τὸν νόμον, Ἡρακλῆς σὺν τῷ ὄνταλῷ oder τῷ ὄνταλῷ τοὺς κακούγοντας εἰνεῖται. Die Hauptbegriffe sind dort: der Sänger säufzt den Sinn der Männer, hier: Hercules tödete die Uebelthäter; mit der Leyer, mit der Keule sind zufällige Angaben.

4. Dabey ist zu bemerken:

a) daß Angaben des Stoffs, des Orts, der Zeit, der Ursache, als dem Hauptbegriffe blos zufällig betrachtet, so gut durch den Ablativ als den Genitiv angegeben werden können, nur daß sie dann nicht mehr als Ergänzungsbegriffe, sondern als beyläufige Nebenbestimmungen der Rede müssen betrachtet werden. Des Weges gehen, ὁδοποεῖν, und auf dem Wege gehen, ἐν ὁδῷ πορευεσθαι, dort ist des Weges gehen ein zusammengesetzter Begriff, hier Geh n Hauptbegriff und auf dem Wege Nebenbestimmung desselben. — Da beydes auf gleiche Weise gedacht werden kann, so bleibt die Bestimmung des Kasus hier dem Sprachgebrauche überlassen: die Lateiner haben in solchen Fällen den Ablativ, (ablativi consequentiae, causae, loci, temporis), außer in einzelnen, z. B. domi, Romae. Hier also, wo der Sprachgebrauch entscheidet, können die Fälle nur aufgezählt werden, in denen jene Angaben durch den Ablativ ausgedrückt werden.

b) Sodann ergiebt sich auch die Uebereinstimmung des Ablativ mit dem Dativ. Das Dativ-Berhältniß trat zwischen Begriffen ein, von denen der eine bey der Wirksamkeit des andern betheiligt ist, ὁ ἡλίος λαμπεῖ ὑόρον τοῖς βλέποντος. Hauptbegriffe sind hier: ὁ ἡλίος λαμπεῖ, der Gegenstand, der betheiligt ist, demnach als Dativ erscheint, τοῖς βλέποντος, ist offenbar so gut als zufällige Angabe, wie ἐν ὁδῷ πορευεσθαι. Daher hat die griechische Sprache für beyde Kasus nur Eine Form. Es ist aber klar, daß ihr die Dativ-Form fehlt, nicht die Ablativ-Form, indem wohl der Dativ als zu-

fällige Angabe betrachtet, aber nicht der Ablativ als bloße Angabe betheiliger Gegenstände gefaßt werden kann. Die lateinische Sprache hat nur in dem Singular dreier Declinationen zwischen Genitiv und Dativ unterschieden, und auch da nicht immer. Die deutsche unterscheidet sie nur durch Präpositionen.

§. 160.

Gebrauch des Ablativs.

1. Das Aneinander der Gegenstände ist entweder a) örtlich, an: *κῦμα θαλάσσης Αἴγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται*, II. β, 210. — "Ημενον Αποστάτη πορυφῆ πολυδειράδος Οὐλύμποιο, II. ε, 755. — Auf *Βαλλειν* ἄχρια πάντα, τάτε τρέφει οὔρεσιν ὑλη, II. ε, 53. — Την. Οὐλα τώγε λέοντε δύω οὔρεος πορυφῆσιν ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης, II. ε, 555. — *Προκαλέσσατο χάρουη*, II. η, 218. — *Εἰσόνεν αὐτὸς ἐγών* "Αἴδι κεύθωματι, II. ψ, 244. — Hierher gehören die örtlichen Adverbien: *τῇ*, *ἥ*. *Τῇ δὲ* εἰς, *ἥ σ' ἀντί* ἐγώ περ ἄγω, Hes., wie das lat. ea, qua, in eatenus, antea, und qua, als wo, und in quatenus, qua-propter. b) Oder zeitlich. *Νυκτὸς αἱμολγῷ*, Hom. *Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ παρεῖναι*, Xen. c) Oder ursächlich, *τῷ*, deshalb, φοβῷ τι ποάττειν, aus Furcht etwas thun. *Ο δὲ ἄροις ἀκοι παρέδραμεν ἀφραδίησι*, II. κ, 350.

2. Dazu kommen noch die Ablative, welche den Gegenstand angeben, womit etwas zusammengedacht werden müsse, womit oder wovon es gemacht oder geschehen sey: auch sie bezeichnen zufällige Beziehung, oder das Aneinander der Gegenstände, *χείρεσσι*, *ἔπεσσι*, *δούρασι μάχεσσαι*. — *Ἐπείγετο γὰρ βελέεσσι*, II. ε, 622. — *Πέτετο πνοῖς αἱρέμοιο*, II. μ, 207. — *Ἡνία λεύκης ἐλέφαντι*, (von), II. ε, 583. — *Κριός λάχνῳ στεινόμενος καὶ ἐμοὶ*, Od. ι, 445.

§. 161.

Präpositionen bey m Ablativ.

1. Der Ablativ hat für zwey Fälle eigne Präpositionen: für das Zusammen der Gegenstände, *σύν*, und für das örtliche und zeitliche *in, ev.* Πέτετο προῖης (oder ἀμα προῖης) ἀνέμοιο. Eben so kann ἐργαφέτην ταρρεσιν ὥλης auch *ev* ταρρεσιν ὥλης werden.

2. Daneben werden zu örtlichen Bezeichnungen noch von den vorigen Präpositionen beygezogen: *ἀμφί, περί, um, πρός und παρά, bey, ἐπί, und ὑπό, unter.*

3. *Αμφί*, das mit dem Genitiv blos ursächlich ist, hier örtlich: θώρηξ ἀμφὶ στηθετι, Hom., auch in das Ursächliche überschweifend: τοιῆδ' ἀμφὶ γυραικὶ μάχεσθαι, Hom. Eben so *περί*, z. B. περὶ χεροῦ φέοιν, μάχεσθαι περὶ δακτί. — Das Gebiet der beyden Casus grenzt, wie erinnert, hier aneinander, deshalb ist es der Präposition gleichgültig, welcher folgt. Hierher gehört περὶ κῆρι, (was nicht πέρι κῆρι zu schreiben). Stellen wie κείνος δ' αὐτὸν περὶ κῆρι μακάροτας ἔσχον ἄλλων, Od. 5, 158. gestatten das Adverbium πέρι nicht.

4. *Πρός* und *παρά*, bey m Genitiv, was von Etwas ausgieng, hier, was von seiner Bewegung zur Ruhe gekommen. Πάρο δὲ Λιῦ Κρονιῶν καθέζετο, Hom. παρὰ τείχεσι, παρὸ ὄχθαις, u. a. Πυκνιὰ δὲ πρός αλλήλησιν ἔχονται, Od. 8, 329. So πρός πέδῳ, πρός πέτραις, πρός τοῖσι δὲ ὑπνος, (neben diesen noch der Schlaf) Hom. — Beispiele wie ἐρατὶ παρὰ Τισσαφέρει müssen durch Hinzudenken eines Nebenbegriffs ergänzt werden: er gieng, um zu seyn bey m Tissaphernes.

5. *Ὑπό* hält sich bey m Ablativ in der Bezeichnung des örtlichen unter: θρῆνος ὑπὸ ποσσίν, eben so ὑπὸ γῆς, ὑπὸ οὐρανῷ, ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν, ohne, wie bey m Genitiv, in das Ursächliche überzuschweifen.

ὑπὸ τινὸς ἤγαπεν, (durch jemanden sterben, unter seinen Streichen), ὑπὸ τινὶ ἤγαπεν, unter jemanden sterben, (unter ihm liegend).

6. *Επί*, unter, als Unterordnung örtlich: ἐπὶ Σέργην, (ihm unterworfen), da ἐπὶ Σέργον zeitlich, (als er herrschte), zu fassen war. So ἐπὶ αὐτῷ αἰρέσθη, (nach ihm). Der Gebrauch von *ἐπί*, als der untergeordneten Begriffe, dehnt sich auf Bedingung, (ἐφ' ὧτε, unter der Bedingung), Absicht, Zweck aus: ἐπὶ ὠφελεῖσθαι ποιεῖν, (in der Absicht, daß es nütze), ἀγείρειν τοντὸν ἐπὶ δαράτῳ, (um ihn zu tödten).

Auch *μετὰ* und *ἄντε* brauchen die Dichter mit Ablativen: *Μετὰ δὲ τοιάτοισιν ἀναστένει*, *μετὰ χερσὶν ἔχειν*, *χρυσέως ἀνταπήπτειν*, Hom.

Biertes Kapitel.

Vom Accusativ.

§. 162.

Vom Accusativ überhaupt und seiner Verwandtschaft mit dem Dativ.

1. Der grammatische Accusativ wird vermöge früherer Erklärungen bey allen Begriffen eintreten, auf welche die Ausübung irgend einer Thätigkeit übergeht, sich erstrecket. *Οἱ πολέμοι ἔπαινον τὰ νῶτα τῶν φευγόντων*. — *Διδάσκαλοι τοὺς μαθητάς, μαναοῦσειν τοὺς δεούς*, u. a.

2. In manchen Fällen ist es willkührlich, ob man eine Thätigkeit übergehend auf einen andern Gegenstand denkt, oder so sich äußernd, daß derselbe nur dabei betheiligt erscheint, z. B. *οἰκτείρειν*, *ὠφελεῖν*, Mitleid haben, Nutzen bringen, kann gedacht werden so, daß jemand dabei betheiligt ist, also durch den Dativ, oder als eine Gemüthsbewegung, als ein Bemühen,

das sich auf den andern erstrecket, auf ihn übergehet, also durch den Accusativ. In solchen Fällen lieben die Griechen jene Thätigkeit als übergehend zu denken, und brauchen deshalb den Accusativ, wo andere Sprachen den Dativ haben. Es geschieht dieses, außer bey *ώφελον*, *όνειρον*, auch bey *Гutes* und *Вόлес* zu usfügen durch Wort oder That, *κανώς*, *εν ποιείν*, *προτίθεσθαι*, *δράστης*, *λέγειν*, *εἰπεῖν τίνα*. —

§. 163.

Verwandtschaft mit dem Ablativ.

1. Zuweilen denkt der Griechen auch das Uebergehen einer Thätigkeit, wo wir blos das äußere Bey zusammen der Begriffe setzen: *τιμωρεῖσθαι τούς ἔχοντος*, *αἰσχυνεῖσθαι θεούς*. Das Sich rächen, Sich scheuen erstreckt sich ihm auf die Feinde, auf die Götter. Wir denken es statt geschehend an den Feinden, vor den Göttern. Eben so *νικῶ πάσας μάχας*, wo unsere Sprache nachkommt: er siegt alle Schlachten, wie alle Tage. Gewöhnlich auch ist: *ἐν πάσαις μάχαις*, in allen Schlachten.

2. Hieraus erklärt sich der Accusativ bey Adjectiven und intransitiven Verben: *καλός τὰ ὄμματα*, *αἰσχύλος τὴν ψυχὴν*, *πόδας ὄκνος*. Wir denken ihn blos schön an den Augen, häßlich an der Seele, schnell an den Füßen; der Griechen denkt schön, häßlich, schnell auf die Augen, Seele, die Füße sich erstreckend, daher Accusativ.

3. Eben so *ἀριστεῖν τὰ ὄμματα*, *οὐ θεός ἔλαμπεν ὄλον τὸ πρόσωπον*. — *Αἰρῶς γὰρ κεραλήν τε καὶ ὄμματα καλὶ ζούντας*, Od. α, 208. Das Ausgezeichnet seyn, Leuchten, Gleichen, welches hier ausgesprochen wird, erstrecket sich auf Augen, Gesicht, Haupt, deshalb Accusativ, wo wir an brauchen. Zuweilen wird auch die Beziehung durch eine hinzutretende Präposition bestimmter angegeben: *ἀριστεύων καὶ*

ομμα, Soph. Αἰρῶς ἀδανάτησι δεαῖς εἰς ὡπα ἔστησας, II. γ, 158. — Αράχων ἐπὶ ρῶτα δαρπουός, Hom. Jene Accusative durch ausgelassene Präpositionen erklären zu wollen, wird niemanden mehr begegnen, da die Präposition den Accusativ nicht herbeiführt, und nur als nähere Bezeichnung eintritt, wenn derselbe schon durch andere Umstände ist veranlaßt worden. So hilft es auch nichts, zu seiner Erklärung εἰς σκοπεῖς einzufügen: ναλός ἔστιν, εἰς σκοπεῖς τὰ ὄμματα, woran kein Grieche gedacht: es reicht hin, daß man sich besinnt, wie die Sprache auch hier das Sicherstrecken des Begriffes eintreten läßt.

Noch einige Beispiele: Ιδοῦτι - τείρετο, νάμυρε δε χεῖρα, II. ε, 797. — Τυδεὺς μικρὸς μὲν ἔην δέμας, II. ε, 801. — οὐ τεο δευόμενος, οὐτ' ἀρ φρέας, ἔτε τι εἰδος, Od. ι, 136. — Doch ist auch wie bey uns der Ablativ gewöhnlich: νεφαλῆ ναλ μειζονες ἄλλοι ζασι, II. γ, 168. vergl. 193. 431. —

§. 164.

Bezeichnung durch Accusativ, wo im Deutschen auf, über, in, nothig.

1. In andern Fällen erscheint zwar auch im Deutschen ein Accusativ, doch im Gefolge von Präpositionen, auf, über, in, die das Sicherstrecken oder Übergehen, welches der Griechen durch die bloße Accusativ-Form bezeichnet, mehr hervorzuheben bestimmt sind: ἀποκοίνεονται τι, ἀλγεῖν τι, ἥδεονται τι, ναλεῖονται βουλήν u. a. antworten, betrüben, freuen, rufen, erstrecken sich auf, über, in etwas, daher Accusativ, in der Ungebundenheit griechischer Rede ohne Präpositionen, bey uns stets mit denselben: antworten auf etwas, sich betrüben, freuen über etwas, gerufen werden in die Versammlung. — Auch die griechische Rede verschmäht nicht, ἀποκοίνεονται πρὸς τι, ναλεῖονται εἰς βουλήν; doch ist dieser Gebrauch der Präpositionen, wie überall, so auch

hier der Sprache nur zufällig. Beispiele: *Ἔχθετο γάρ ὁ Τρωῶν δαιμναμένος*, (über), II. v, 353. — *Ἀργελῶν βασιλῆς*, ὅσοι πεκλήσατο βουλήν, II. x, 195. (in). — *Ρίψει χειρός ἐλῶν ἀπὸ πύργου λυγρὸν ὄλεθρον*, (in). — *Ἐκτῷ — Γηθῆσει προφανεῖσα* (dualis, über) *ἄντα πτολέμουο γεφύρας*, II. v, 378.

2. Auch tritt der Accusativ zu den Verben der Bewegung, die sich bis an etwas hin, in etwas hinein, oder über, durch etwas hin erstreckt, weil auch hier ein Uebergehen, ein Sicherstrecken zu einem bestimmten Ziele, und demnach das Wesentliche des Accusativ-Verhältnisses gedacht wird. Beispiele: *Κρισση δούραρον ἵκε*, — *Ερχέσθην κλισῆν* *Πηληνάδεω Αζιλῆος*, Hom. — *Πολλὰ δὲ ἀναρτα — δόχμια τὸ ηλθον*, II. ψ, 116. (durch — hin), vergl. *ἔλοσσι γαλήνην*, Od. η, 319. — *Τῷ δὲ ἀμφω γαῖαν ἐδύτην*, II. ξ, 19. (in die Erde hinein). — *Δια Κορινθα κιοῦσαι*, II. i, 511. (zum Zeus hin) — und *περὶ τὸν ποταμόν*, (durch — hin). — Die deutsche Sprache kommt hier nach in *odōν ἐλθεῖν*, einen Weg kommen, z. B. *ἄλλην ὁδόν*, *ἄλλα κέλευθα ηλθομεν*, Hom. —

3. In den Redensarten *χρειώ γάρ ἵκανεν*, II. ξ, 136. — *χρειώ τόσον ἵκει*, II. x, 144. — *χρειώ γάρ ἵκανεται οὐκ εἰς ἀνεντός* u. a. wird das Verbum, wenn ein Accusativ eintritt, gewöhnlich ausgelassen: *χρειώ βουλῆς ἐμὲ καὶ σέ*. — *τίπτε δὲ σὲ χρεώ*, ötteso σὲ χρεώ, *τί δὲ σὲ χρεώ ἐμεῖο* u. ähnl. Doch gehören δει und ἔδει, *χρη* und *ἔχοντα* als dritte Personen nicht hierher; jene heißt eigentlich es bindet, zwingt, von δέω, diese es ist Bedürfnis, womit der Accusativ beym Infinitiv verbunden wird: *δει σε ἥκειν*, *ἔχοντα σε παρεῖναι*. —

§. 165.

Accusativ zur Bezeichnung der Dauer.

Wie Bewegung, so veranlaßt auch Dauer durch eine bestimmte Zeit hin aus demselben Grunde den Ac-

cusativ. *Τπνος ὀλώλει ρύντα φυλασσομένοις πα-
κην*, II. x, 188. — *Σο ἡματα-παθίζων*, Od. ε, 155. — *φαίροντες ρύντας*, Od. η, 102. u. a. Daher *χρό-
νον*, eine Zeit hindurch oder lang, *ρύντα*, *ἡμέ-
ραν*, nicht des Nachts, (*νυκτός*), noch bey Nacht, (*ἐν
νυκτι*), sondern die Nacht, den Tag über. Formeln,
οὐδέπω εἴνοσιν ἔτη γεγονός, Xenoph., *πολλὰ
ἡδην ἔτη ἀποδημεῖ*, Plat., seien zwanzig, viele Jahre
als vergangen, also eine Dauer von bestimmtem Um-
fange, und haben deshalb den Accusativ; wir brauchen
seit. —

§. 166.

Accusativ in noch fernerer Beziehung.

Zuweilen lässt sich der Accusativ nur durch Gebrauch
mehrer Worte im Deutschen erreichen: *μή μοι τόδε
χάσεο*, Od. ε, 215. — *Δύ δε δάρσει τόρδε γέρεθον*,
Od. θ, 197. — und mit dem Pronomen: *Ἄλλα ταὶ
γένοντα ἐγένοντο τὸ καὶ κλαίοντα τέτην*, II. γ, 176.
Σο ταῦτα, II. ι, 244. — *Πᾶσαν γάρ οὐμέλεινην ἐκέ-
ναστο*, II. ν, 431. u. a. — Dass der Accusativ hier an
seiner Stelle stehe, ist leicht einzusehen: denn jenes Zür-
nen richtet sich auf einen bestimmten Gegenstand, so
das Muthhaben, das Geschmücktsein. — Während
die gelenke Rede der Griechen die accusative Beziehung
angiebt, braucht unsere schwerfälligeren Sprache: was
dieses, was diesen Kampf anbelangt, oder
in Beziehung auf etwas ist, und drückt durch dieses
Belangen an etwas wenigstens deutlich das
accusative Sicherstrecken des Zürnens, des Muth-
fassens aus. — Eben so das dritte Beispiel.

§. 167.

Accusativ mit dem Infinitiv.

Bey diesem so weit umfassenden Gebiet des accusa-
tiven Uebergehens, wo der Begriff in Beziehung auf

einen folgenden gedacht, diesen sogleich in das Accusativ-Verhältniß zu sich versezt, erklärt sich hier vorläufig der so seltsame als schwierige Accusativ mit dem Infinitiv, (Accusativus cum Infinitivo). *Τετράραι ἀρθρώπες* stellt den Begriff des Sterbens auf, sich erstreckend oder beziehend auf die Menschen, die demnach in das Accusativ-Verhältniß zu Sterben treten. Unsere Sprache hat nichts ähnliches, und braucht deswegen das Sterben der Menschen, was sich in, daß die Menschen sterben, umwandelt, sobald es in weitere Verbindung tritt. *Πάσαιν διατεθούλληται, τετράραι τοὺς ἀρθρώπους*. Die activen Verba haben in dieser Hinsicht einen Accusativus zweyfacher Art bey sich: *φιλεῖν τοὺς ἑταῖρούς* kann seyn, die Freunde lieben, und das Lieben der Freunde. Die Ausführung davon folgt beym Infinitiv und Ergänzungssache.

§. 168.

Accusativ wegen Verwechslung der Begriffe.

1. Bey manchem Accusativ ist es offenbar, daß statt des Wortes, welches mit ihm in Verbindung steht, dem Schriftsteller ein anderes von verwandter Bedeutung vorgeschwebt hat. *Τυγχάνεις θωῦμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδῆρου*, Herod., wo θωῦμα ποιεύμενος als θαυμάζωr gedacht ist. So in *ἐμεὶς δὲ χρεώ γίγνεται αὐτῆς*, Od. 8, 634. γίγνεται als ιδάνει gedacht. *αποδιδράσκειν τινά* als *αποδρομῆ λείπειν*, und *δορυφόροιν*, *ἐπιτροπεύειν τινά*, als Lanzenträger, Vormund jemand beschützen.

2. Dasselbe gilt:

a) von abgeleiteten Adjektiven, in denen der Begriff der Verbe herrschend bleibt: *φύξιμος κινδυνον*, *ἐπεστριμων παντοῖαν τέχνην* u. dgl. gedacht als *φεύγων τὸν κινδυνον*, *ἐπισταμένος παντοῖαν τέχνην*.

b) von vielen Passiven mit dem Accusativ, wo das Uebergehen des Activs noch bestehend gedacht wird,

ἀφαιροῦμαι τὴν τιμὴν, man raubt mir die Ehre, θορυβάτορ ἐκδύομενος, einer, dem man das Kleid ausgezogen hat.

c) von verbis neutrīs in activer Bedeutung, indem z. B. φέειν, fließen, als χέειν, gießen, gedacht wird, in ποταμὸς προρέων μέλαν ὕδωρ, oder ζέειν, als ζεμαίνειν, in λέβητι ἐπέζεστεν πυρι.

3. Man darf übrigens die Eigenheiten des griechischen Accusativs nicht häufen. So erscheinen z. B. φθάνειν und ἐπιλείπειν in gewöhnlicher Construction, wenn jenes durch übereilen gedacht wird, dieses durch das beyn-verlassen, (ausgehen lassen, z. B. ὁ ποταμὸς τὸ ὕδωρ ἐπιλείπει πινόμενος), ἐπὶ in leitet dabei, (nemlich beym Trinken). Erst wenn solche Verba durch entferntere Ausdrücke gegeben werden, zu vorkommen, mangeln, erscheinen sie als auffallend.

§. 169.

Accusativ wegen Kürze oder Überfülle des Ausdrucks.

Zuweilen treten Accusative ein, die als Anzeichen einer abgekürzten, oder als übervolle Begriffe einer schon abgeschlossenen Redensart zu betrachten sind. Zum ersten Falle gehört δοκίων πῦρ δεδορκώς, οἱ λέων φόρον βλέπων und ähnliche der Dichter. Woller Satz wäre dort δοκίων δεδορκώς, ὡσπερ πῦρ οὐματῶν ἀποπέμπων, hier οἱ λέων οὗτοι βλέπων, ὡσπερ φόρον σημαινεῖν, oder ähnliches, was die Griechen beym schnellen Auffassen des Gedankens nur andeuten. Auch wir: Mord, Feuer blickend. So auch beym Schwur in τοὺς θεοὺς, τὸν Λία οὐνυμε, als „ich schwörte anrufend die Götter“ sc. gedacht. — Zum zweyten Falle gehören: μάχην μαχεσθαι, (eine Schlacht schlagen), μεριμναν μεριμνᾶν, (eine Sorge sorgen bei Klopstock) u. dgl. Hinlänglich wäre schlagen, sorgen, doch geben die Sprachen noch den Gegenstand

an, worauf sich die Begriffe beziehen. Besonders geschieht es, wenn noch ein Adverbium eintritt, das dann in das Adjektiv übergeht: statt *οὐτως ἔχθαιω σ' ἔγω*, *παντοιως φιλῶ σ' ἔγω*, gestattet die Sprache *τοσοῦτον ἔχθος ἔχθαιω σ' ἔγω*, *παντοίην φιλότητα φιλῶ σ' ἔγω*.

§. 170.

Doppelter Accusativ.

1. Nicht selten hat das Verbum zwey Accusative nach sich:

a) wenn sein Begriff sich auf einen Gegenstand und auf eine Eigenheit desselben (Praedicatum) zugleich erstrecket (Appositio). — Dieser Fall tritt ein bey den Verben nennen, machen, halten. Z. B. *ναίειν τινα προδότην*. Auch wir: jemanden einen Verräther nennen. *φίλους ποιεῖν πλουσίους*, (zu Reichen). — *Αἰρεῖν τινα στρατηγόν*, (zum). — *Νομίζειν τινὰ ἄνδρα ἀγαθόν*, (für). —

b) Wenn der Begriff des Verbums nicht nur auf eine Person, sondern auch auf eine Sache sich erstreckend gedacht wird. Unsere Sprache kommt nach in *διδάσκων ταὶ στοιχεῖα*, ich lehre dich die Anfangsgründe, *ἐρωτῶν τι τινὰ*, einen etwas fragen. — Gewöhnlich braucht sie für die Person den Dativ.

2. Diese doppelten Accusative treten besonders ein:

a) bei gelangen zu etwas hin: *τι δὲ σὲ φρένας ἴνετο πένθος*, Hom. — *Ἐμὲ ἔτετ' ἄχος κραδίην*, II. ψ, 47. Ferner bey werfen, treffen, schlagen, verwunden, wenn man nicht denkt woran, wo, in welchem Falle der örtliche Genitiv eintritt, sondern, wo hin werfen, wo hin verwunden, so daß sich ein Hingelangen, ein Uebergehen, also Accusativ zeigt. *Ἔτοι οὐ μὲν κόρυθος φάλον ἥλασεν ἐπποδασεῖς ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν*. ο δὲ προσιόντα μετωπον *Πιρὸς ὑπὲρ πυμάτης*, II. v, 615. — *Ποῶτον γάρ μὲν λόντα βάλεν στῆθος παρὰ μαζόν*,

Il. δ, 480. — Τὸν δὲ ἔτερον ξίφει μεγάλῳ
κλητὸν παρὸν ὕμον πλῆξε, Il. ε, 147. — Ἐλκος, ὁ
με βροτὸς οὐτασεν ἀνήρ, Il. ε, 361. — Ἀφαρῆ
Καλητορίδην ἐπορούσας λαμὸν τύφε, Il. ν, 541.

b) Bey fassen, nicht wo anfassen, sondern an etwas hin, also ergreifen: Οππότε μέν μιν γυῖα λαβῆ
πάματος, Il. δ, 230. — Τρῶας δὲ τρόμος αἰνός
ὑπῆλυθε γυῖα ἔχαστον, Il. ν, 44. ein merkwürdiges
Beyspiel griechischer Gewandtheit, wo das Ueber-
gehen des Schreckens zu gleicher Zeit auf Troer, auf
Kniee und auf jeden gedacht wird. — Damit hängt
zusammen: auf etwas hin richten: βέλος δὲ θυ-
νεν Ἀθήνην Ρίνα παρὸνθαλμόν, Il. ε, 291., und
schelten, (mit Worten fassen, καθάπτεσθαι). Μή
με, γύναι, χαλεποῖσιν ονείδεσι θυμὸν ἔνιπτε, Il.
γ, 437.

c) Bey hinwegnehmen (im Gegensatz zum Vor-
rigen) und was dazu gehört, rauben, berauben: ὡς
ἔμι αἴφαιρεται Χρυσῆτὸν Φοῖβος Απόλλων, Il.
α, 182. — Οστις σὸν αἴνοντα βληφει κτηματ
ἀπορράσει, Od. α, 404. — Αμφω θυμὸν ἀπηγόρα
Αὐτὸν καὶ θεράποντα Καλήσιον, Il. ξ, 17. θ, 236.
— Die doppelte Beziehung ist hier so zu fassen: rau-
ben geht über auf das Gemüth (θυμὸν), Ge-
müthrauben auf Αμφω. — Καὶ μιν αἴριστενοντι —
ἔξειλετο θυμὸν, Il. ν, 460. — Σὲ τεύχεα συλήσω,
Il. χ, 258. — Στρατὸν διαίρεε δύο μέρη, Herod.
So auch abwaschen, ρίζεσθαι, λοῦσθαι.

d) Umgeben, als eine Thätigkeit, die sich um et-
was hin erstrecket, sich vollendet: Σὲ μάλιστι πόνος
φρένας αἱμφιβέβηκεν, Il. ξ, 355. So αἱμφιβάλλειν,
Il. ρ, 535. und καλύπτω: τὸν δὲ σπότος ὄσσε καλυ-
ψεν. Desgleichen ankleiden als verhüllen: χοη
καλὰ μὲν αὐτὴν ἔννυσθαι, Od. ξ, 28.

3. Neben diesen erscheinen noch mancherley andere
Verba in solcher Verbindung: ὁέξειν: οὔτε τινὰ
ὁέξας ἔξαισιμον, Od. δ, 690. — Auch hier geht ὁέ-
ξας auf ἔξαισιμον und ἔξαισιμον ὁέξας auf τινὰ über,

wie vorhin bey $\alpha\pi\eta\nu\varrho\alpha$ und $\epsilon\omega\varrho\gamma\epsilon\iota$ Od. δ, 293. Μηδομαὶ. Τόσα γὰρ καὶ μῆσατ Ἀχαιούς, Il. x, 52. — Ferner προσανδᾶν, προσεπεῖν, μεθέπειν, διατριβεῖν (Od. β, 204.) u. a.

4. Man hat neulich eine Verschmelzung zweyer Redensarten angenommen, um sich diesen doppelten Accusativ zu erklären, und z. B. $\tauὸν\ δὲ\ σκότος\ ὅσσε\ καλύψειν$ aus $\sigmaκότος\ τὸν\ καλύψειν$ und $\sigmaκότος\ ὅσσε\ τὸν\ καλύψειν$ entstehen lassen. Aber abgerechnet, daß diese Aushülfe auf nur wenige Fälle paßt, so ist sie auch höchst unnatürlich, und begründet keine Einsicht in das Eigenthümliche dieser Verbindung, die sich, wenn der Begriff des Accusativ richtig gefaßt wird, als ein doppeltes Uebergehen von selbst und ohne weitere Hülfe erklärt. —

§. 171.

Von den Präpositionen beym Accusativ.

1. Wo ein Accusativ erschien, sahen wir das Uebergehen, Sicherstrecken, und allerley andere Thätigkeiten; doch jede so, daß sie zum Ziele hingelangt, sich vollendet. Es zeigte sich ferner, daß zur Bezeichnung der vielfachen Arten des Uebergehens und Sicherstreckens die Form des Accusativ allein hinreichte.

2. Um jedoch bestimmter zu bezeichnen und die Fälle zu unterscheiden, treten auch hier Präpositionen ein, davon die meisten schon beym Genitiv und Ablativ gebraucht wurden. Diese werden auch hier ihre Bedeutung nicht ablegen; aber so wie sie beym Genitiv den Ergänzungsbegriff, und beym Ablativ das Bemammen in seiner näheren Beziehung darstellten, so hier das Uebergehen, Sicherstrecken und Vollenden, was im Deutschen durch hin und her sehr gut bezeichnet wird: an den, Fluß hin, um die Stadt her, auch wohl herum. Ihre Namen waren: ἀνά, ἐς, διά, κατά, μετά, ὑπό, ἀμφί, ἐπί, μετά, περί, πρός, παρά, ὑπό.

3. ἀνά von ἀνώ, oben, und ἀνών, (emporbrin-

gen), vollenden, daher darüber = hin, durch = hin, z. B. *ἀνὰ πόντον πλεῖν*, *αὐτὸν οὐδός λέγει*, ferner *ἀνὰ τὸν ποταμὸν πλεῖν*, den Strom hin an schiffen. — *Ἄντα στόμα τι ἔχειν*, etwas nicht nur im Herzen haben, sondern auch in den Mund hinaugehen lassen, davon sprechen. Wir: im Munde haben. *Νοῦσον ἀνὰ στομάτον ὠργεῖ κακίην*, Hom.

4. Es oder *εἰς* von *ἔσω*, also hin = ein, nach = hin u. dergl. *Ἐρχεσθαι ἀστυ* oder *εἰς ἀστυ*. *Ἄττα τέττιγες τικτουσιν εἰς γῆν*, Plat. — *Οδὸς εἰς τὴν ἐρυθρὴν θάλασσαν φέρουσα*, Herod. — *Ἄλλος εἰς μὲν Μενέλαον ἐγώ κελομαι ναὶ ἀνωγεί ἐλθεῖν*, Od. 9, 317. — Überhaupt auch um die Rückansicht auf auszudrücken: *ἥσσων ταχυτητα* und *ἥσσων εἰς ταχυτητα*, Herod. und vollständig *ἥσσων εἰς ταχυτητα βλέποντι*. Häufig muß ein ähnlicher Hülfsbegriff beygezogen werden. *Ἐπανεύοντο ἐκλεπεῖν τὴν πόλιν εἰς ἄκρα τῆς Εὐβοίας*, wo *οἰχόμενοι* oder *φεύγοντες* hinzgedacht wird. So in allen Fällen, wo es statt *ἐν* mit Dativ zu stehen scheint. Aehnlich *τὰ εἰς τὸν πόλεμον*, nämlich *ἀναγκαῖα*.

5. *Δια*, durch — hin — her. *Ἔλλεν ὄνειρος αἰμαρροτὴν διὰ νύκτα*, Il. β, 57. und gleich unserm durch auch ursächlich, *διὰ τοῦ εἰς μαχομένους ή νίκην ἡν*. — *Διὰ Κροῖσον ἐφευγε*, aufgelöst: durch ihn vertrieben.

6. *Κατά*, beharrt in der Bedeutung nach; doch nicht mehr die Richtung, (*κατὰ σκοποῦ*), sondern das Sichvollenden ausdrückend: *κατὰ νόον*, Herod. — *Κατὰ τὰς Κύρον ἐντολάς*, Xenoph. *Κηδεῦσαι κατὰ ξεντόν*, nach sich selbst, d. h. nach seinen Verhältnissen gehrathen. So *κατὰ δίναμον*, *κατὰ κράτος*, was auch in *κατὰ τάχος*, *κατὰ ἡδονήν*, *κατὰ ἔαυτόν* (für sich selbst, allein) bleibt, ob wir gleich im Deutschen hier nicht nachkommen. — Auch bey Bewegung, die sich vollendet: *κατὰ στρατόν*, *κατὰ Ελλάδα καὶ μέσον Αργος*, Hom.

U. m. *Ἐς* steht zuweilen im Accusativ = Verhältnisse bey Bewegung zu etwas hin. *Ἐπειπον οὐν εἰδὺς πρεσβεις*

ως τες Ἀθηναῖος, Xenoph. — Ής zeigt in solchen Fällen Absicht an, gehen, um zu gelangen zum König, steht also nur in entfernter Beziehung zum Accusativ, der vom Verbum der Bewegung abhängt, und deshalb neben ως auch ἐπί, εἰς zur näheren Bezeichnung hat: ως ἐπει τὸν πορθμόν, Polyb. — Ής εἰς στρατείαν, Xenoph.

7. Υπέρ behält im Accusativ-Verhältniß seine Bedeutung über. Das Vollenden der Bewegung, der Dauer, deutet unsere Sprache durch weg, aus, hinweg, hinaus an: υπέρ τὸν οἶκον, τὸν σκοπὸν ὁιτεῖν τι. So auch von unkörperlichen Gegenständen: υπέρ τὰ τεσσαράκοντα ἔτη, über die vierzig Jahre hinaus. Ἐπεο, ἐπει με πατέ αἰσαν ἐνείκεσας οὐδ' υπέρ αἰσαν, II. γ, 59.

8. Αμφὶ und περὶ, nicht mehr ergänzend (Genit.), oder ruhig (Ablat.), sondern in Thätigkeit, die sich erstrecket bis, und sich durch her, herum, ringsher ankündigt. Αμφὶ Πύλων σταθεῖς, Pind., um Pylos her gestellt. — So θώραξ αἱμφὶ oder περὶ στέρνον, um oder über die Brust her (geschnallt, thätig). Hingegen θώραξ αἱμφὶ oder περὶ στήθει, στέρνοις, (Xenoph. Hom.) im ruhigen Zusammen gedacht, über der Brust. — So auch von der Zeit: περὶ τούτον τὸν χρόνον, Thucyd., αἱμφὶ δεῖλην, Herod., und von geistiger Thätigkeit: περὶ, αἱμφὶ τι ἔχειν, um etwas her beschäftigt seyn. —

9. Ἐπί, hin—auf, darauf—hin: ἐπ' ἔππον ἀναβαῖνειν, auf das Pferd hinauf, ἐπὶ Συρίης, nach Syrien, als Richtung, ἐπὶ Συρίην, bey Syrien, in Ruhe, ἐπὶ Συρίην, bis nach Syrien hin, z. B. η ὁδὸς η ἐπὶ Συρίην φέρουσα, der bis — hin führt. — Ἐπ' οἴκον ἔρατι und ἐπ' οἴκον ἔρατι, jenes, nach dem Hause zu, dieses, bis nach dem Hause zu rück. Ähnlich τὸ ἐπί εἰμι, was bis nach mir hingelangt, mich angeht. Bey der Zeit sagen wir nicht nach — hin, sondern gegen — hin, ohne den Begriff zu ändern: ἐπὶ τὴν ἡώ εἰς ἐπιπεσών τῷ στρατοπέδῳ, Arrian, — gegen Morgen hin.

10. Μετά, als Zuordnung, was gleich nach einem

folgt. Νηρεὺς, ὃς καλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἰλιον ἤλθεν τῶν πάντων Αἰανῶν μετ' ἀμύμονα Πηλείων, Il. β, 673. als nach dem Pelionen gestellt, betrachtet. — Μετὸ δέκα μῆνας, wo unsere Sprache zusammentrifft: mit zehn Monaten soll es geschehn.

11. Πρὸς, πρὸς, in ihrer alten Bedeutung; doch mit dem Zeichen accusativer Vollendung hin: βῆ πρὸς μανοὸν Ὀλυμπον, zum — hin, wo die Beziehung näher bezeichnet wird, τέλεος ἀρετῆν oder πρὸς ἀρετῆν, ἀπο-
νοίρεσθαι τι oder πρὸς τι, und βῆ δὲ ἀένων πρὸς θῖνα, Hom., neben dem Ufer hin, πρὸς δεξιὰν κεῖται, nach der Rechten hin, πρὸς νόμον τι ποιεῖν, neben dem Geseze hin etwas thun, (wir dagegen). Πρὸς τοῦτο, daneben hin, (außerdem), πρὸς τοῦτο, zu diesem dazu, (außerdem).

12. ὑπό, zur näheren Bezeichnung des darunter — hin. ὑπὸ Ἰλιον ἐλθεῖν, Hom. Ilion als Burg gedacht, unter sie hin kommen. Von der Zeit: ὑπὸ νύκτας πλεῖν, unter einbrechender Nacht. — Wo es im ruhigen Be-
sammnen mit dem Accusativ steht, ist ein Hülfsbe-
griff beyzunehmen; z. B. ὑπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν, (scil. ὑποδομημένα, unter die Erde gebaut). Rich-
tig ist οἱ κατὰ τὴν Ασίαν ὑπὸ βασικεῖς ὄντες, Xenoph. Cyr. 8, 12. und ὑπὸ βασιλέα ebenfalls, welches als die unter den König gebrachten zu denken.

13. Mit der Lehre von den drey abgehandelten Ver-
hältnissen und ihren Eigenheiten in der griechischen
Sprache ist das Hauptfächliche vom Nomen abgethan. Der
Dativ lässt sich in wenig Säzen abhandeln, und vom No-
minativ und Vocabiv sind nur einige Spracheigenheiten
zu erörtern. — Adjective aber und Pronomina sind als
Nomina in die vorige Abhandlung von den Verhältnis-
sen mit eingeschlossen. Es sind jedoch auch bey ihnen,
so wie bey einigen andern Punkten, Spracheigenheiten
zu erörtern, welche in den Bemerkungen des Anhangs
zusammengereiht werden sollen.

Fünftes Kapitel.

Anhang.

§. 172.

Bemerkungen über den Dativ.

1. Der Dativ trat ein, wenn die Thätigkeit eines Gegenstandes sich so äußert, daß ein anderer dabei betheiligt ist; — *η εἰρήνη τοῖς αὐτοῖς ποιήσαντος τὸ φιλάτερον τέτυκται.*

2. Dieses Betheiligtsein kann auf die verschiedenste Weise statt finden, je nachdem der Gegenstand als handelnd, empfänglich, leidend, denkend, sittlich erscheint. — Alles was am andern erscheint oder von ihm ausgeht, und ihm nützlich oder schädlich, erwünscht oder zuwider, erfreulich, schmerzlich, wahr, falsch, schön, häßlich erscheint, ihm zum Lobe oder Tadel gereicht, oder in äußern Verhältnissen etwas von ihm trennt, zu ihm fügt, versezt ihn demnach in das Dativ-Verhältniß. *Συμφέρει, πολέμιόν τι ἔστιν έμοι.* — *Ἐελδομένων τούτοις μοι ἔγενετο.* — *Ἀρπάζειν, προστιθέναι, διδόναι τινί τι u. dergl.*

3. Da das Gebiet des Dativs in allen Sprachen dasselbe, einfach und frey von Verwickelungen ist, so bedarf die Sache keine weitere Ausführung. — Zu bemerken ist, daß einige Verba den Dativ veranlassen, die man bey uns mit andern Casen verbunden sieht. *Ἐπιμέμφεσθαι, εὐχεσθαι, μάχεσθαι τινί.* Man löst sie am füglichsten durch *ἐπιφέρειν* auf, z. B. *ἐπιφέρειν μάχην τινί, u. a.*

4. Angeblich wird auch der Dativ zur Bezeichnung handelnder Personen gesetzt: z. B. *Αοιδοῖς (von) πατεριτοῖσι δαμέντε, II. π, 326.* wie im Latein. utriusque fratribus intersectus. Doch ist der griechische Casus Ablativ, den die Lateiner aus Unkunde mit dem Dativ verwechseln. *Γαῖα δ' ὑποστεράχεις οὐκ ὡς τερπικε-*

ραύνω, II. ε, 103, wo ὑπό zeigt, daß ὑπό Αἴτι (sub Jove) zu denken sey. Vergl. Λάμεν Επτοι διώ, II. σ, 103. — Κτείνεσθαι ἐάστετε λαὸν Αχαϊοῖς, II. ε, 465. mit Εποφέτην ὑπό μητὸι βασινης τάρφεσιν ὑλης, II. ε, 555.

§. 173.

Bemerkungen über den Nominativ.

1. Der Nominativ fehlt häufig, wenn er aus einem Worte in der Nähe leicht hinzugedacht werden kann, z. B. Σημαίνει τῇ σάλπιγγι (ο σάλπικτης), ἐκήρυξε (ο κηρυξ) τοῖς Ἑλλησι.

2. Er erscheint oft im Mascul. zur Bezeichnung der Person, wo andere Sprachen das Neutr. zur Bezeichnung der Sache haben: Αἰγαῖος εἰ τοὺς τοῦ ἐταῖρον λόγους ἀπαγγέλλειν, — Αἴγλος ἦν ἀπιέναι βουλόμενος: es ist billig, es war offenbar.

3. Zuweilen bleibt er stehen, obwohl im Folgenden die Wortfügung sich so ändert, daß er keine Beziehung mehr hat: καὶ ποίη περιθυμῷ μεμαῶς Τοάσσοι μάχεσθαι, δὴ τότε μην τοὺς τόσσον ἔλε μένος, II. ε, 136. Der Dichter wollte fortfahren τοὺς τόσσον ἐχώσατο. — Ähnlich: οὐδέ σ' οἶω Ἐνθάδ' ἄτιμος ἐών, ἄφενος καὶ πλοῦτον ἀφύξειν, II. α, 170.

§. 174.

Bemerkungen über den Vocativ.

1. Nach dem Vocativ geht die Rede zuweilen in den Nominativ über: Ζεῦ πάτερ, Ἰδηθεν μεδέων, κύδιστε, μέγιστε, Ήλλος δ', ος πάντι ἐφοράς, II. γ, 277.

2. Sehr häufig wird nach Nennung der Person δὲ oder μὲν mit σὺ verbunden eingefügt: Ατρεῖδη, σὺ δὲ παῦε τεὸν μένος, II. α, 282. — Ατρεῖδη, σὺ δὲ ἔσθ', ως ποίη — ἀρχεο Αργειοῖσι, II. β, 344. Vergl. II. φ, 448. Od. γ, 247. ξ, 189. — Ähnlich τίπτε σὺ

δ, II. η, 24. — *Αἰνεια*, σὺ μὲν αὐτὸς ἔχει ηὐλα, II. ε, 230. Vergl. II. η, 357. ι, 69. —

3. Auch andere Partikeln treten beym Homer nach dem Vocative ein: *Ἄλλα*, II. ο, 645. ν, 104. — *Ἄταρ*, II. ξ, 86. ο, 331. Od. δ, 236. — *Ἐπει*, II. ι, 341. ν, 68. 775. Od. ξ, 187. ι, 15. — *Ἐπειδή*, Od. γ, 211. — *Ὕποι*, II. η, 406. Od. α, 307. 413. γ, 331. δ, 78. u. a., ohne daß sie eine andere Bedeutung haben, als nun — dann, fürwahr. —

4. Wollen die Griechen jemand anreden, so machen sie ihn häufig erst durch Nennung seines Namens aufmerksam: οἱ Σωκράτης, αὐτὸς οἱ Σωκράτης, auch allein αὐτὸς, αὐτὸς οὐ, und achtet er darauf, so fahren sie in der zweyten Person fort, οὐ περιμενεῖς; „Dieser hier, der Sokrates — wirſt du nicht warten?“ —

§. 175.

Bemerkungen über den Gebrauch des Genus und Numerus.

1. Gewöhnlich entscheidet das Substantiv über das Genus und den Numerus der Wörter, die mit ihm in Verbindung stehen; statt seiner zuweilen der Begriff, der ihm (dem Substantiv) zu Grunde liegt: φίλε τέκνον, II. χ, 84. φίλον θαίλος, οὐ τέκνον αὐτή, ν, 84. wo θαίλος und τέκνον als Sohn gedacht werden. So φαλαγγες ἐλπόμενοι, II. π, 280. als Männer gedacht. —

2. Vorzüglich ist im Dual Gebrauch des MASCUL. statt des FEM. ohne weitern Grund der Sprache gemäß: *Ἄδηνοιν* u. a. *Ἡρη πληγέντε κεραυνῷ*, II. θ, 455. selbst bey Attikern: τὼ πόλες τούτω, Isocr. ἄμφω τὼ ζεῦρε, Thucyd.

3. Aehnliches geschieht beym Numerus: φεύγει ἐς Κέρκυραν, οὐ αὐτῶν εὐεργέτης, Thucyd., wobei Κέρκυραν als πόλις Κέρκυραιων gedacht wird. — Eben so πολιορκουμένη Σόλοι, Herod. Σόλοι als πόλις gedacht. —

§. 176.

Bemerkungen über die Präpositionen.

1. Da die Präpositionen Bezeichnungen von bestimmten Begriffen sind, so werden sie auch außer Verbindung mit Kasus da eintreten, wo in der Rede ihr Begriff nöthig ist. *Ἐννοοῖγασθεῖσιν οὐτούς οἰμυνεῖν*, II. v, 678. Vergl. χ, 59. — *Ἐν δέ τε πολλα κυματα — πρὸ μὲν ἄλλα — αὐτὰρ εἰπὲ ἄλλα*, II. v, 799. — *Ὄς Γοῶς πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ εἰπὲ ἄλλοι — ἐποντο*, das. 801. — Auch unsere Sprache hat ähnlichen Gebrauch der Präpositionen, doch mit da verbunden: dabei, daneben, darauf u. a. — Die Bemerkung, daß hier die Präpositionen als Adverbia stehen, erklärt überhaupt nichts, da zwischen beyderley Wörtern kein wesentlicher Unterschied ist, und Adverbia eben so als Präpositionen, wie umgekehrt betrachtet werden können. — Wie eine, so treten auch zwey Präpositionen ohne Kasus ein: *Πάρα δὲ Κεφαλλήνων αὐτῷ στίχες οὐκ ἀλαπαδούς Εσασταν*, II. δ, 331. — *Κατὰ δὲ ἐπτηξαν ποτὶ γαῖην*, Od. ς, 190.

2. Besonders erscheinen die Präpositionen häufig im Gebiet (Regimen) der Verba, um auch hier die Beziehung der Begriffe näher zu bezeichnen. Als bloße Nebenbegriffe haben sie auch hier auf den Kasus keinen Einfluß, der allein durch das Verbum bestimmt wird: *ποσσὶ δὲ ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδῆσατο πολλὰ πέδιλα*, II. β, 44. — *Αμφὶ δὲ ἄροις ὀμοιοῖσιν βάλετο ξίφος*, II. β, 45., und in weiter Trennung vom Verbum: *εἰς ἄροις δὴ τοι ἐπειτα θεοὶ φρένας ὥλεσαν αὐτοῖς*, II. η, 360. Vergl. μ, 234. — *Ἐν γαρ τοι στηθεσσοι μένος πατρῷοις ἦκα*, II. ε, 125. — So auch wir; doch steht dann die Präposition dem Verbum nach: Er band den Füßen unter, warf den Schultern über, sie tilgten dir aus; oder, wenn sie vorantreten sollen, mit Anfügung der Hülfsyllben: darüber warf er den Schultern, heraus haben dir die Götter den Verstand

getilgt u. s. w. Das ist im Deutschen zwar hart, doch nicht gegen die Sprache, und muß hier genau erwogen werden, um auch hier Einsicht in die griechische Fügung der Präpositionen zu begründen, ohne die das ganze Gebiet der Verhältnisse sich wieder verwirrt, wie wenn oben um die Schultern, unter die Füße übersezt wird, was aus Nachgiebigkeit gegen unsere Sprache nur dann geschehen darf, wenn man über die wahre Beschaffenheit der Sache zum Bewußtseyu gekommen ist. —

3. Diese Fügungen sind hauptsächlich der epischen Poesie eigen und in manchen Verhältnissen die einzigen üblichen, als bey *er* in Verbindung mit *sehen*, *werfen*, *legen*, *heften* u. dergl. mit Bewegung nach etwas, z. B. *Ἐν χερὶ θῆσω*, II. 9, 289. — *Ἐν γάρ τοι στῆθεσσι μένος πατρῶον ἡκα*, II. ε, 125. — *Ηδὲ ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δὲ Ἀφροδίτη*, II. ε, 40. — *Μεταφέρω ἐν δόρυ πῆξεν*, II. ε, 40. — Ich werde der Hand einlegen, habe der Brust eingesenkt. — Dagegen *Ζεὺς δὲ ποτῆρος Αἰαρὸς ἵψιζυγος ἐν φόβοις ὠρσεν*, II. λ, 543. wo der Begriff des Uebergehens vorherrscht: er erregte, trieb den Aias ein, in die Furcht, woraus die seltsame Meinung entstanden, daß *er* mit dem Accusativ verbunden werden könne.

4. Solche Präpositionen, die häufig in das Gebiet der Verba eintreten, werden auch mit denselben verbunden: *ἐκπεσε δίφρου*, *ἐκβαλε δίφρου*, *ἐκφυγε χειρός*, *μαχας εἰσῆλυθον*, *օρμαίνουσαν ἐπῆλυθε*, *Ἁρμ. Αἴτε*, *οὐ καλλιστον ὑδωρ ἐπικιδναται αἰαν*, II. β, 850. vergl. ε, 323. was II. δ, 1. *Ηώς μὲν ηροκόπεπλος ἐκιδνατο πᾶσαν ἐπ' αἰαν* heißt. So der Reihe nach alle Präpositionen. *Σαρπηδόνος ἀμφιμάχεσθαι*, II. π, 53. — *Νέκυος περιδειδια*, II. φ, 355. — *Οὐλύμποιο κατηλθομεν*, II. β, 240. —

5. In andern Fällen wiederholt sich die Präposition: *ὑπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίξανε*, II. η, 26. — *Ἐπὶ δοκον (nicht ἐπίδοκον) ἐπώμοσε*, II. η, 332. oder tritt ein, während schon eine andere, besonders *κατά*, das Ver-

bum besetzt hat: Ἐύσσελμῳ ἐπὶ νηὶ κάτθεσαίν, Od. β, 414, wörtlich, sie setzten ihn nieder, dem Schiffe auf. Vergl. Il. ψ, 728. und 731. Σο κάτθεσαν ἐν λεχέεσσι, Il. σ, 232. — Καδ δέ περ ἐν πονήσι, Il. π, 469. — Auch wo ἀνά im Verbum ist: σοὶ δέ πὲ τοῦτον ἀνήκε, Il. ε, 405. ἐπὶ in Bezug auf σοὶ gedacht, wie ἀνέηκεν ἐπὶ ἀσαράτοισι θεοῖσι, Il. ε, 802.

6. Auch diese zweyte Präposition wird zum Verbum gezogen: αἰτήν εἰσαρέβαινον, Il. σ, 68. — Νότον αποποταμών, Od. δ, 475. — Κύματος ἐξαναδύς, Od. ε, 438. aus der Woge aufstachend. — Τάρφον δέ ἐκδιαβάντες, Il. η, 198. durch den Graben und herausgehend; wozu noch eine dritte Präposition tritt: εἰς ὄχεων κατεπάλμενος, Il. λ, 94. aus dem Wagen herab (κατό) und darauf zu (ἐπι) springend, welche ebenfalls in das Verbum übergehen kann: υπεξαναδύς πολὺς ἀλός, Il. ν, 352. von unten (ὑπό) heraus (ἀνά) aus (ἐπι) der Woge tauchend. — Weiter hat die Sprache solche Ueberladung nicht getrieben.

7. Wird die Präposition nach dem Worte, das sie bezeichnet, gesetzt, so tritt ihr Accent nach dem Anfange: τότε δέ ηδη ἔχεν κάτα γαῖα μέλαινα, Il. β, 699. was τούς δέ ηδη κάτεχεν φυσίζοος ἀλα, Il. γ, 243. — Πόλεμον κάτα κοιρανέουσιν, Il. ε, 232. — Σύλοχον κάτα βοσκομενάων, Il. ε, 162. — Γιγνώσκω γὰρ Ἀρηα μάχην ἀνα κοιρανέοντα, Il. ε, 824.; wie wohl in solchen Fällen es schwankend ist, ob sie nicht zu dem Verbum gehört.

§. 177.

Bemerkungen über das Adjectiv.

1. Es ist der griechischen Sprache eigen, sich des Adjectivs bey Zeitbestimmungen zur Bezeichnung der Person zu bedienen. "Ερχομαι δεύτατος (komme zuletzt), σκοτωτος, δευτερωτος, bey Nacht, am zweyten Tage.

2. Substantive, die durch den Gebrauch geläufig

geworden, werden neben dem Adjectiv ausgelassen, *ἐπειδή* *δέξιός* (*χειρός*), zur rechten (Hand). — *Τῇ υσεραινῇ* (*ημέρᾳ*), *η ἄπειρος* (*γῆ*), *η μουσική* (*τέχνη*) u. ähn.

Doch darf man diesen Gebrauch nicht zu weit ausdehnen; *ἄπο τούτου* oder *ἐκ τούτου*, nicht *χρόνου*, sondern adverbialisch, wie von dem an, seitdem. So *ἐν ἀσφαλεῖ*, *ἐπὶ σμικροῦ*, *ἐν τούτῳ*, oder wo Dative der ersten Declination, wie früher bemerkt war, adverbialisch stehen: *δημοσίος*, *ἴδιος*, *ταυτη*, *ἡ* u. a.

3. Das Neutr. der Adjective wird gebraucht:

a) als Substantiv: *τὸ νοσοῦν*, *τὸ υγεῖον*, die Krankheit, Gesundheit, *τὸ ξυγγενές*, Aeschyl., die Verwandtschaft.

b) Im Plural, wo unsere Sprache nur den Singular erlaubt: *οὐκ οἶτε τέ ἐστιν*, *οὐ δυνατά ἐστιν*, es ist unmöglich.

c) Als Adverbium mit oder ohne Artikel im Singul. oder Plur., z. B. zuerst, *πρῶτον*, *τὸ πρῶτον*, *πρῶτα*, *τὰ πρῶτα*.

4. Das Verbale auf *τεον* ist an sich passiver Bedeutung: *ποιητέον ἐστίν*, es ist zu machen; wird jedoch auch transitiv gebraucht: *ποιητέον την εἰρήνην*, φιλάντεον *ἐστὶ τοὺς φίλους*.

5. Die Vergleichung wird durch *ἡ* angedeutet: *μείζων ἐστίν* *ἡ ὁ πατήρ* oder *πατρός* oder *ἡ πατρός*. Der Genitiv ist früher erklärt worden. Zu bemerken ist:

a) daß das verglichene Wort nach *ἡ* in gleichem Kasus steht mit dem vergleichenden: *Ἡδη γάρ ποτὲ ἐγώ ποιητείοσιν, ηέπερ ημῖν, ἀνδράσιν ὡμιλησά*, II. α, 260. mit bessern als mit euch; doch ist *ηέπερ ημεῖς*, nemlich *ἐστέ*, nicht gegen die Sprache.

b) Das entweder der comparative Begriff hinzugebracht werden muß: *Βούλομι ἐγώ* (nemlich *μᾶκλον*) *λαὸν σόον ἐμμεγαί* *ἡ ἀπολέσθαι*, II. α, 117. oder doppelt gesetzt wird: *Πητέροι γάρ μᾶκλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἐγεσθε κείουν τεθνητος*, II. ω, 243.

c) Das zwey Adjective in Vergleichung beyde im Com-

parativ stehen: *τοῦτο ποιητικώτερον ἐστιν η* (nicht *ἄληθές*) *ἄληθέστερον*.

4.) Daß endlich bey nachtretendem Infinitiv zu *η* noch *ως*, *ώστε* gesetzt werden kann, z. B. *κοείττων ἐστίν η* *ἄλωναι*, (als gefangen zu werden), oder *η* *ώστε*, *η* *ως* *ἄλωναι*, (als wie, um gefangen zu werden, nämlich er seyn sollte), auch wohl *κοείττων, ωστε άλωναι*. —

6. Oft muß der Comparativ durch einen ausgelassenen Gedanken ergänzt werden: z. B. *ἄγριότερος ἐστιν ο ἄνηρ οὐτος*, wilder als er seyn sollte; wir zu wild. *Ἄλλι ἴδι, μη μι ἐρέντε, σαύτερος ως ονται νένται*, II. α, 32. (als wenn du mich reizest).

7. Geht das Pronomen beym Comparativ auf die verglichene Sache, so wird ihr gewöhnlicher Zustand mit dem, welcher zur Vergleichung Anlaß gegeben, zusammengestellt: *αρειον εἰμι ἐμαυτοῦ*, bin besser als ich selbst, als sonst gewöhnlich. So auch *σαύτε, ἔσαυτε*.

8. Superlativ. Da der Superlativ anzeigt, daß sich an einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höhern Grade befindet, als an mehrern andern zusammen, so werden die letztern als Ergänzungsbegriffe neben ihm im Genitiv stehen: *ἄριστος ἀδελφῶν, κάκιστος ὑμῶν*. — Da jemand auch in einem Momente, Punkte, sich größer zeigen kann, als in allen andern zusammengedacht, so wird auch dieser aus demselben Grunde durch *αὐτός* mit Genit. *ἐμαυτοῦ* angezeigt: *ἄριστος αὐτός ἐμαυτοῦ*, der beste, der ich seyn kann. *Τρια μὲν στειρότατος αὐτός αὐτοῦ ο Ίνδος ἐστι, Ήριαν*. — *Τῷ γὰρ οὐτι Θηβαῖος αὐτοὺς ἔσαυτῶν πολεμικωτάτος τότε φασὶ γενέσθαι*, Plutarch. —

9. Um den Begriff des Superlativs zu verstärken, werden *πολύ*, *πολλῷ*, *μακρῷ*, *μάκιστα*, *πλειστον*, *παρὰ πολύ*, *οἰς*, *ὅπως*, *ὅτι*, *η*, *οἶος*, *ὅσον*, bey Homer auch *όχα*, *ἔξοχα*, *μέγα*, dazu gesetzt; z. B. *πολὺ φέρτατος*, II. β, 769. *μέγα φέρτατε*, Od. λ, 477. *ως τάχιστα*, *ὅπως ἄριστα*. — *Ἀπέχθειαι ὅσαι χαλεπώταται*, (wie die härtesten, nemlich sind). *Ταῦτα ἐγένετο η τάχιστα*, (wie am schnellsten es geschehen

könnte). — Auch δύνασθαι, δύνατόν wird beygefügt: Ἀγων στρατιαν, οἵσην ἐνασταχότερ πλειστην ἐδύνατο, (oder δύνατόν, nemlich ἦν ἄγειν), Θuc. — *Ηκουσιν ως ἀν δύνωνται τάχιστα.* —

§. 178.

Bemerkungen über die Pronomina.

1. Die Personalia werden neben den Personen der Verba nur dann gesetzt, wenn Nachdruck (also auch Ge-gensatz) es verlangt: Καὶ σύ, τέκνον, ἐμὲ φεύγεις; — Εγὼ μὲν οὐ παρῆν, ὑμεῖς δὲ ἐλέγεσθε παραγεγονένται πάντες. —

2. Die Possessiva haben die weitern Bezeichnungen der Person im Genitiv bey sich: ἐμὸς τοῦ ἀδελίου βίος, mein, des Unglücklichen, Leben. — Σὴ τῆς ἡλικίστης εὐμορφία — oder sie werden von den Personalen im Genitiv vertreten: βίος μον τοῦ ἀδελίου, η εὐμορφία σου u. a. So altdeutsch: Vater unser, (πατέρ ημῶν), o Mutter mein, (ω μητέρ μου). Dazukommende Wörter nehmen denselben Kasus: Ιαερ ἐμεῖο, κυρὸς κυρώπιδος, II. ζ, 344.

3. Αὐτὸς bey der dritten Person ohne Substantiv ist unser er, mit Substantiv und bey der ersten und zweyten Person selbst, mit dem Artikel derselbe. Αὐτὸς ἐρη, er sagte es. — Σὺ αὐτὸς παρεγένου; warst du selbst zugegen? — Ήμεῖς γοῦν αὐτοὶ ἐλευσόμεθα. Πάσιν τὸ αὐτὸν ἐδόνει. — Ο πατήρ αὐτός. Im Dativ steht es mit oder ohne σύν: αὐτῇ σὺν φόρμῃ, II. ι, 194. — Αὐτῇ σὺν πήληπι, II. ξ, 498. — Σειρήν — ὅτι ἐθέλοιμι ἐρυσσαι, αὐτῇ κεν γαῖῃ ἐρύσαι μι αὐτῇ τε θαλάσσῃ, II. θ, 24.

4. Αὐτὸς bey den beyden ersten Personalen geht in den Genitiv über, wenn sie selbst adjective Possessive werden: εγὼ αὐτός: ἐμὸς αὐτοῦ πατήρ; ημεῖς αὐτοί: ημέτερος αὐτῶν πατήρ. So εῷ αὐτοῦ θυμῷ, II. ρ, 205. vergl. ψ, 547. — Νωτερον λέχος αὐτῶν, II. ο, 39. — Αὐτῶν γάρ σφετέρησιν ἀτασθαλίησιν ἔλοντο, Od. α, 7. — Εօν αὐτοῦ χρεῖος, Od. α, 409.

5. In den übrigen Fällen weicht *αὐτός* bey der dritten Person dem *εαυτοῦ*, wo nähere Beziehung eintritt: *τὰ τέκνα αὐτῶν*, ihre Kinder, *ταὶ τέκνα εαυτῶν*, ihre eignen Kinder; oder den *οὐ*, *οἶ*, *εἰ* u. f., wo kein Gewicht darauf liegt. *Αὐτῷ μὲν οὐν οὐδεὶς τιμωρὸς ἀνέστη*, wo der Begriff *αὐτῷ* (i h m n u r) Gewicht hat. *Οὐτῶς οὐν ἀπέδειπε καὶ οὐδεὶς οἱ τιμωρὸς ἀνέστη*, wo man die Person des *οἶ* noch aus dem vorigen im Gedächtniß hat, und fast unbemerkt daran erinnert wird. — *Διεῖ οἱ ἐκ νοοντῆς τε καὶ ασπίδος ἀνάματον πῦρ*, wo *ἐκ νοοντῆς* u. f. Hauptbeziehung wird, so daß *οἱ* ohne weitere Kraft leise die Person andeutet.

6. Auch geht *οἶ* in die Bedeutung von *αὐτοῦ* über: *καὶ οἱ υπὸ σηματοφορᾶς λιπαροῖς τελέουσι θέμιστας*, II. i, 156. unter seinem Herrscherstabe, eigentlich i h m unter dem Herrscherstabe, vergl. II. 2, 407. v, 394. — So *Ἐκτορὶ γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρεξατι*, II. o, 596. — *Οἱ δέ οἱ ἵπποι*, II. ψ, 500.

7. Die Pronomina *οὗτος*, *οὗτε*, *οὗτε*, *οὗτοις*, *τίτος*, *τίτοις*, auch der Artikel *οἱ*, gehören wegen ihres Einflusses auf die Verknüpfung der Sätze unter die Lehre von denselben.

8. *Οὐτε* und *οὗτε* treten bey Dichtern oft ein, wo nach unsfern Begriffen eine demonstrative Bezeichnung unndothig ist: *Ἄλλος ἀγέτ, ἡμεῖς οὐτε περιφραζῶμενα πάντες*, Od. α, 76. — *Αχιλλεὺς — κείτος οὗτε προπάροιδε νεῶν ὁρθονομαράσσων Ἡσταί*, II. τ, 344. — *Ἄροις δὲ ἐγών οὐτε πάντα παρασχεῖν*, II. τ, 140. — Für uns bleibt blos die Beziehung des *γέ* oder *δε* in solcher Verbindung, hier, dort, übrig: jener dort, ich hier. So *ἡ γάρ Αχιλλεὺς Εγγὺς οὐτε πλονεῖν*, II. φ, 533. — *Νῆσος δέ μοι ἡδὲ εστηκεν ἐπ' αἰγαοῦ ρόσηρι πόληος*, Od. α, 185. Das Schiff steht mir dort u. f. Aehnlich *οὗτος* in der Prose. *Ἡρόμην, οπού εἴη*. — *Οὗτος, ἐφη, οπισθεὶς προσέσχεται*, Plat.; doch behält der seine Bedeutung: der da kommt ic.

9. *Ος* behält oft die alte demonstrative Bedeutung der, da es mit *οἱ*, *οὗτε* zusammenhängt, besonders nach

καὶ: καὶ ὁς, καὶ ἡ, und der, selbst in der Prosa; ferner im Gegensaß: Αἴματι δὲ ἄξων Νέρθεν ἀπας πεπάλακτο καὶ ἄντυγες αἱ περὶ δίφορον, "Ἄς ἀρ' ἀφ' ἐππείων ὀπλέων ὁσθάμιγγες ἔβαλλον, αἱ τὸν ἐπιστρόφων, II. λ, 534. Ohne Gegensaß in οὐτοι ἔγωγες Ἡς γαῖης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι, Od. ε, 28. vergl. Od. α, 286.

10. Der Artikel ὁ, ἡ, τὸ ist seinem Ursprunge und seiner Bedeutung nach Pronomen, wie der (er), und steht daher ursprünglich als vorläufige Angabe der Person, die im Verlauf der Rede genannt werden soll. Αὐτῷδὲ ὁ μῆνες νησὶ παρήμενος ὡνυπόροισι Λιογενῆς Πηλῆος νήσος, πόδας ὡκὺς Ἀχιλλεὺς, II. α, 488. Über der zurückte, (nämlich) Achilles. Τοῦ δὲ ἐκολαῖτεν ἐφετμαῖς Φοίβου Απόλλωνος χρυσαόρου, II. ε, 505. — weshalb auch μιν (ihn) statt τὸν (den) in solcher Verbindung steht: Οἱ μιν ὄδην ἐλόωσι καὶ ἐσσυμένον πολέμοιο, Ἐκτορα Πριαμίδην, II. ν, 315. — Αη γάρ μιν ἔφαντ' ἀποδῆμον εἴραι, Σὸν πατέρο, Od. α, 195. vergl. ζ, 48. — Zur Verstärkung wird, wie überall, so auch hier γε angefügt: Μῆτε τις οὐν θήλεια θεὸς τόγε, μῆτε τις ἄρσην Πειροῖτω διαπέρσαι ἐμον ἐπος, II. ρ, 8. Niemand versuche dieses zu verleghen, mein Wort.

11. Oft rückt er dem Substantiv sehr nahe: Αἱ δὲ ἐπιλευκαίρονται ἀχυρωμαῖ, II. ε, 502. — Τὸ δὲ φλέγει ἀκάματον πῦρ, II. φ, 13. — Αὐτῷδὲ ὁ αὐτες Πέλοψ, II. α, 105. Oder fällt ganz mit ihm zusammen: Οἴω τῷγε λεόντε διω ὄρεος κορυφῆσιν Ἐποιφέτην, II. ε, 555. so wie die, zw. eßt. Löwen nemlich, vergl. 744. So τῷγε τεύχεα, II. φ, 693. σ, 21. — οὐ γῆρως, II. ε, 308. ερ, der Held, vergl. θ, 268. λ, 483. u. a. Oder ohne γε: Τοῖος ἔην Τυδεὺς Αἰεώλιος, ἀλλὰ τὸν νήσον Γείρατο εἰο χέρηα, II. δ, 400. i h n, den Sohn. — Πονθέουσα ποσιν, τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν, II. ε, 414. so, daß er überhaupt aus dem Pronomen zur näheren Bezeichnung der Begriffe überging,

wie bey uns: Wind und Wetter wechseln; der Wind und das Wetter wechseln, wovon unter der Lehre vom Subject.

Zweyte Abhandlung.

Von dem Verbum.

Bereits früher sind die Eigenthümlichkeiten der Verba, Genus, Tempus, Modus, Numerus und Person angedeutet worden. Die weitere Entwicklung davon liefert gegenwärtige Abhandlung.

Erstes Kapitel.

Von Bezeichnung des Genus.

Da schon §. 68. das intransitive, transitive, reciproke und passive Genus der Verba unterschieden worden sind, mit der Bemerkung, daß zu ihrer Bezeichnung active und passive Formen gebraucht würden, so ist zuerst das Nähere hievon zu erörtern.

§. 179.

Formen für das transitive Genus.

Das transitive Genus wird größtentheils durch active Formen bezeichnet: *λείπω*, verlasse, *ακούω*, höre, *απτω*, füge an; doch treten auch passive ein:

a) bey Bezeichnung zukünftiger Zeit die des Fut. 1. M. in nicht wenigen Verben, (nentro-passiva), z. B. *ακέω*, *ακούσομαι*, werde hören, *αγνοέω*, *αγνοησομαι*, werde nicht wissen, (*αειδω*) *αδω*, *ασομαι*, werden singen, *απολαύσομαι*, werde genießen, *επαινέσομαι*, werde loben, *θηράσσομαι*, werde jagen, *όράσομαι*, werde sehen u. a.

b) bei Bezeichnung einer jeden Zeit (Deponentia): *αναβάλλομαι*, verschiebe, *βιάζομαι*, zwinge, *έχαξομαι*,

verrichte, γενόμαι, koste, διορίζομαι, trenne, u. a., von denen jedoch einzelne Formen passives Genus bezeichnen: ἐβιασθην, ich ward gezwungen, εἰργασμένος, verrichtet, u. a.

Um. Das transitive Genus ist entweder *erregend*, (causativ), versetzt einen andern in einen Zustand, z. B. ich schmücke, schlage dich, oder *blos strecken*, ich trinke den Wein, sehe mich, liebe dich.

§. 180.

Formen für das passive Genus.

1. Für passives Genus sind gewöhnlich passive Formen im Gebrauche, doch sind die Voristen dieses Genus aktivisch gebildet: λειφθῆναι, λεπῆναι. Αλῶναι, gesangen werden, von ἀλίσκω, ist ihnen in Form und Bedeutung gleich.

2. Für das passive Genus werden auch die Formen der tempora medii verwendet: z. B. παταλισεται σου σι ἀρχή, Xenoph., anderwärts παταλυθῆσεται. Σο ἀποσφαγησοιντο, πολιορκησοιντο, statt ἀποσφαγηθησοιντο, πολιορκηθησοιντο, bey dems. Εὐδει δ ἄνα σκάπτω φ Αἰος αἰτός — (φόρμιγγος) διπαιστ κατασχόμενος, Pind. — Αι ρῆς διερθάροντο, Hes. rod. — Nur vom ersten Vorist des Mediums lässt sich keine sichere Stelle des passiven Gebrauchs nachweisen. In dem bekannten Verse: Υμετέραις βουλαῖς Σπάρτη μὲν ἐκείσθατο δόξαν (Consiliis vostris Ians est attonsa Laconum) ist auch signif. med. Sparta hat sich den Ruhm abgeschoren, übergetragen von οἰησθαι κόμαι zum Zeichen der Trauer.

§. 181.

Formen für das intransitive Genus.

1. Das intransitive Genus wird, wie das transitive, durch Formen aus beidem Conjugationen angedeutet: λαμπω, ich leuchte, βαλω, gehe, λαρδάρω, bin verborgen, βούλομαι, will, γίγνομαι, werde, πέταμαι, fliege.

2. In manchen Fällen sind beyde Formen gewöhnlich: *οἶω* und *οἶομαι*, ich glaube; *ἔκανω* und *ἔκάνομαι*, komme. —

3. Es wird auch die Perfect-Form von vielen transitiven Verben zur Bezeichnung dieses Genus gebraucht: *ἔλπω*, erwecke Hoffnung, *ἔολτα*, ich hoffe, *ἔλλυμι*, vertilge, *ἔλωλα*, gehe zu Grunde, *σήπω*, mache faulen, *σέσηπτα*, faule selbst. Eben so διέφθορες, Il. 0, 128. *bist verloren, δόρυ δὲν πορθῆσθαι ἐπεπιγένεται*, war geheftet, Il. v, 427. — Θυμός ἐντὶ στήθεσσι γεγίνθεται, war erfreut, Il. v, 494. Nach dieser Analogie δέδοκα, ich sehe, Il. x, 95. γέγωνα, rufe, *ἔδωδα*, dusste, u. a.

§. 182.

Formen für das reciproke Genus.

I. Das reciproke Genus hat gewöhnlich passive Formen. Im Deutschen drückt sich die Beziehung auf die Person aus:

a) durch den Dativ des substantiven Pronomens: *αἰρέω*, ich wähle, *αἰρέομαι*, wähle mir, *αἰρέην*, wählst dir, u. s. *Λούει τὸ σῶμα*, wäscht den Leib (eines andern), *λούεται τὸ σῶμα*, wäscht sich den Leib. *Προσφέρειν σιτόν τινι*, jemanden Speise hinzubringen, *προσφέρεσθαι σιτον*, sich selbst Speise hinzubringen.

b) durch den Accusativ des substantiven Pronomens: *φυλάσσω*, bewache (einen andern), *φυλάσσομαι*, bewache mich, *ἐπείγω*, treibe an, *ἐπείγομαι*, treibe mich an, u. a.; *ἀπέχω*, halte entfernt (andere), *ἀπέχομαι*, halte mich entfernt.

c) dadurch, daß die causative Kraft aufhört, und der Gegenstand selbst in die Handlung tritt: *φαίνω*, ich lasse erscheinen, *φαίνομαι*, erscheine selbst, *παύω*, lasse aufhören, *παύομαι*, höre selbst auf, *ἔλπω*, lasse hoffen, *ἔλπομαι*, hoffe selbst, *φυλάσσω*, bewache einen andern, *φυλάσσομαι*, wache selbst. — Zu dieser Klasse gehören eigentlich die meisten Intransitive, nur, daß von ihnen

Kein Transitiv nachgewiesen werden kann, z. B. *μαλβα-
μαι*, *αἰσθάνομαι*, *μάχομαι*, wüthe, merke, kämpfe, zu
denen die transitiven *MAINΩ*, *ΑΙΣΘΑΝΩ*, *ΜΑΧΩ*,
ich bringe in Wuth, lasse empfinden, kämpfen, nicht
mehr übrig sind, so wie die angeführten intransitiven
Perfectformen, wo bey einigen die reciproke Bedeutung
noch deutlich ist: *ἐπεπήγει*, hatte sich gehestet, haftete,
ζόλπα, habe mir Hoffnung gemacht, hoffe. —

2. Zuweilen brauchen wir in solchen Fällen ein eigen-
nes Wort, dem aber das reciproke Genus zu Grunde
liegt. *Ἄγω γυναῖκα*, führe ein Weib, *ἄγομαι γυ-
ναῖκα*, ich heurathe, eigentlich: ich führe mir ein Weib.
Ἀπογράφειν τινά, einen einschreiben, *ἀπογράφεσθαι*,
Bürge seyn, (sich selbst als Bürge einschreiben), *δεῖναι
νόμον*, ein Gesetz geben, *δέονται νόμον*, ein Gesetz
annehmen, (sich ein Gesetz aufstellen), *ἐπιτιθέναι τινί-
τι*, jemanden etwas auslegen, *ἐπιτιθεσθαι τινί*, jec-
manden angreifen, (sich ihm auslegen), *φοβέω*, ver-
scheuche, (bringe in Furcht), *φοβέομαι*, fürchte, (bin
selbst in Furcht). Bey *δανεῖσαι*, borgen, (ausleihen),
δανείσασθαι, borgen, (entlehnen), bleibt zwar im Deut-
schen das Wort, aber nicht die Bedeutung.

3. Die reciproke Bedeutung ist oft so schwach, daß sie
fast in die active übergeht. *Ἐπιτανετο καμπύλα τοξα*,
Il. ε, 97. — *Ἄζονετο λαὸς αὐτῆς*, Il. δ, 331. spannte
sich, hatte bey sich vernommen.

4. Es ist bemerkt worden, daß auch alle passive For-
men zur Bezeichnung des reciproken Genus dienen.
Οταν ἀποδάρωσιν, ovis ἐφοβήθη, oύδεν τι μάκ-
λον τούτου θαρρεῖ (ο τύραννος), Xenoph. — *Τίς γάρ
οὐκ οἴδεν*, örti καὶ τὴν χώραν ημῶν παταρεύ-
μην ταῖ, Isoer. — *Οἱ πεοὶ τὸν Ἀδων κατοικη-
μένοι*, Herod. — *Χοη τὰ μὲν εἰδη τῶν λόγων πα-
δεῖν*, πεοὶ δὲ τὰς χοήσεις αὐτῶν γυμνασθῆναι,
Isoer.

5. Zuweilen scheint eine active Form reciproke Be-
deutung zu haben; doch ist dabei das reciproke Prono-
men ausgelassen. *Ξέρεις ἐπισχὼν* (εαυτὸν) *χρόνον*

(eine Zeitlang) ποόσοδον ἐποίετο, Herod. Συμμιγούτες (ἴαυτούς) ἔσω τοῦ τείχεος ἐπιπτον πολλοί, ders.

Vermischtes Genus.

Manche Verba haben in verschiedenen Zeiten verschiedenes Genus;

ἴστημι.

Das transitive in Das intransitive in

ἴστημι, stelle ἐστηκα, stehe, (habe mich gestellt)
στήσω, werde stellen εἰστήκειν, stand
ἔστησα, stellte. ἐστην.

So βαίνω, ich gehe, ἔβαυον und ἔβην, ich ging,
βήσω, werde gehen lassen, bringen, ἔβησε, brachte.

Zweytes Kapitel.

Über die Tempora.

§. 183.

Unterscheidung der möglichen Fälle.

1. Wir denken uns die Gegenstände entweder als jetzt, oder als vorher, oder als einst seyend in ihren Eigenschaften, und darein übergehend, und scheiden so die Zeit selbst in drey Theile, in das Jetzt, (Gegenwart, tempus praesens), in das Vor mals, (Vergangenheit, tempus praeteritum), und in das Einst, (Zukunft, tempus futurum).

2. Hierbey ist zu bemerken, daß die Gegenwart nicht als ein Augenblick zu denken, sondern als ein Zeitabschnitt von beliebiger Größe, der den gegenwärtigen Augenblick mit einschließt. So sprechen wir von dem gegenwärtigen Jahre, Jahrhundert u. dgl.; dasselbe gilt auch von der Zukunft und Vergangenheit.

3. Wird nun ein Gegenstand ohne Beziehung auf

andere gedacht, so fällt er in eine der drey Zeiten; der Baum blüht jetzt, blühte ehemals, wird einst blühen; aber andere Zeitbestimmungen treten ein, wenn man mehrere Organstände in Beziehung (relativ) zu einander setzt; z. B. als die Winterkälte wieder eintrat, hatte der Baum bereits geblüht.

4. Werden die drey Zeiten in Beziehung auf einander gedacht, so treten zu den drey einfachen noch anbere hinzu, und es kann, alles zusammengestellt, jede einzelne als unvollendet, oder als vollendet, oder als bevorstehend erscheinen.

5. Zusammenstellung.

- | | |
|--|---|
| 1. Gegenwart. | 2. Vergangenheit. |
| a) unvollendet, $\gamma\varphi\alpha\varphi\omega$ | aa) unvollendet, $\epsilon\gamma\varphi\alpha\varphi\omega$ |
| b) vollendet, $\epsilon\gamma\varphi\alpha\varphi\omega$ | bb) vollendet, $\epsilon\gamma\epsilon\gamma\varphi\alpha\varphi\omega$ |
| c) bevorstehend, $\mu\epsilon\ll\omega$ | cc) bevorstehend, $\epsilon\mu\epsilon\ll\omega$ |
| | $\gamma\varphi\alpha\varphi\omega$. |

3. Zukunft.

- aaa) unvollendet, $\gamma\varphi\alpha\varphi\omega$
- bbb) vollendet, $\gamma\epsilon\gamma\varphi\alpha\varphi\omega\epsilon\sigma\mu\omega$
- ccc) bevorstehend, $\gamma\varphi\alpha\varphi\omega\epsilon\sigma\mu\omega$.

6. In dieser Zusammenstellung erscheint das in der Formenlehre sogenannte Präsens oder

a) das grammatische Präsens als unvollendete Gegenwart, d. h. als Angabe einer Zeit, die noch jetzt fort dauert: $\gamma\varphi\alpha\varphi\omega\tau\iota\alpha\beta\iota\beta\omega$, das Schreiben geht noch fort, und das Werk ist mir noch unter den Händen. — Dieses Tempus kann für sich (absolut), wie in dem angeführten Beispiele, oder in Beziehung auf ein anderes (als relativ) gedacht werden: $\epsilon\nu\phi\sigma\alpha\gamma\omega\epsilon\gamma\varphi\alpha\varphi\omega$.

Auch wird es bey zeitlosen Bestimmungen gebraucht, z. B. $\phi\eta\mu\omega\delta\epsilon\iota\alpha\tau\epsilon\omega\omega\lambda\alpha\mu\omega\tau\iota\eta\omega\sigma\epsilon\kappa\eta\omega\eta\omega$, ohne daß es eben jetzt geschehen müß. —

b) Das grammatische Perfectum als vollendete Gegenwart: $\Gamma\epsilon\gamma\varphi\alpha\varphi\omega\tau\iota\eta\epsilon\pi\iota\omega\omega\lambda\eta\omega$, bin eben damit zu Ende gekommen, $\Pi\pi\omega\lambda\omega\epsilon\kappa\iota\omega\omega\tau\iota\eta\omega$, die Stadt ist

gebaut, ihr Bau ist nun vollendet, sie ist fertig; ἔαλων, ist eingenommen, ist über. Τοῦτο μὲν οὕτω πέπονται, dieß ist nun also ausgeführt. So ἔκτημαι, habe mir erworben, besitze, η ἡσσος ἡμᾶς ἀπεστέρωνται τῆς ἐλευθερίας, hat uns beraubt, so daß wir Sklaven sind. — Es ergiebt sich, daß hier überhaupt angegeben wird, was sich vollendet hat, und nun in seiner Vollendung, Wirkung besteht. — Daher die Erscheinung, daß die Perfecte (§. 181.) so häufig intransitiv wurden. Βούχει τὸ κῦμα ὄγγυνον ist zeitlose Bestimmung, eine Bemerkung, daß die Woge, wenn sie zerstellt wird, toset; hingegen βέβονται, in dem Augenblick, wo ihr Tosen wirklich vernommen wird. So sagt Odysseus, während er aus dem hohen Meere dem kippvollen Ufer zuschwimmt: Ἐνβαταις οὐπη φαινεταις πολιοῦ θύρας, Εντοσθεν μὲν γὰρ πάγοι ὀξεῖς, ἀμφὶ δὲ κύμα βέβονται ϕόδιον, λιστὴ δὲν αδεδρομε πέτρη, Od. 8, 410. So ὁδωδε τὸ ϕόδον, deren Duff ich empfinde. ἀπερρίγαστι νέεσθαι, Od. 8, 52. γέγονα, δέδοση u. d. a.

c) Als drittes Tempus liefert die Zusammenstellung bevorstehende Gegenwart, wofür jedoch die Sprache keine eigenthümliche Form hat: μέλλω γράψειν, scripturus sum, ich bin im Begriff, zu schreiben, ich bin bereits in einem Zustande, (ein Schreibwollender) also Gegenwart, aber ich schreibe noch nicht, folglich bevorstehende Gegenwart. — Μέλλω, ζεύγεις τὸν Ἑλλησπόντον, ἐλῶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, sagt Xerxes beym Herodot (VII, 8.), indem er seinen Entschluß, der unverzüglich ausgeführt werden soll, der Versammlung mittheilt. Daher gleich darauf τούτεων τοινυν εἴρεναι ἀναρτημέναι εἰπειν εἰπεῖν εἰπεῖν. — (Αλαζὸν) Πλίθ μέλλοντες ἐπὶ στρατονον τεῦχαι (im Begriffe es zu thun) καλέσαντο σύνεργον, Pind.

aa) Das grammatische Imperfektum als unvollendetete Vergangenheit, im Fall es relativ gedacht wird: Επεὶ δὲ ἐπαισίσαν, ἔθεον δρόμῳ οἱ ὄπλιται,

Xenoph. ; beydes ist vergangen, aber das Laufen da uerte noch fort, als das Singen aufgehört haite. Es wird demnach zwar eine vergangne Sache gedacht; aber die noch nicht vollendet war, als eine andere geschah, demnach unvollendete Vergangenheit. Doch kann es auch außer der Beziehung erscheinen: καὶ οὐ μέν ὅπλιται ταῦτα ἐποίουν. — Ξενοφῶν δὲ τοῦ πιλτασταῖς παρηγγέλλε u. f.

bb) Das grammatische Plusquamperfectum als vollendete Vergangenheit, während nemlich etwas anders geschieht: z. B. Ἐπεὶ εἰπῆλθον, πάντα ἥδη κατείχαστο; beydes ist vergangen, aber, da das Hineinkommen geschah, war das Berichten vollendet, also vollendete Vergangenheit.

cc) Für bevorstehende Vergangenheit fehlt wieder die Form, daher ἔμελλον γράψειν σοι, ἐπεὶ αὐτὸς ἔδη παρεγένετο; beydes ist vergangen, daß ich schreiben wollte, und daß du erschienst; aber als du erschienst, schrieb ich noch nicht, sondern war im Begriff zu schreiben, also eine vergangene Sache als damals bevorstehend gedacht; alle drey zusammen: Ἐπεὶ ἔγινθον ἐκ τῆς πόλεως, οἱ ἥδης ἀνέτελλε (unvollendet), ἀνετετολεῖ (vollendet), ἀνατελλεῖν ἔμελλε (bevorstehend), während alles als vergangen gedacht wird.

aaa) Das grammatische Futurum als unvollendete Zukunft. Γράψω τὴν ἐπιστολήν τῷ ἑταίρῳ, εἰ ἐστὶ τὴν ἔαυτοῦ ἀπονοστήσεται. Beydes ist zukünftig; aber wenn er kommt, so wird das Schreiben noch nicht vollendet seyn, sondern erst erfolgen, vor sich gehen, also Zukunft, die nicht vollendet gesetzt wird.

bbb) Für vollendete Zukunft, γεγράψως ἔσσομαι, fehlt die Form der Sprache, aber nur im Activ, denn im Passiv dient das dritte Futurum, γεγράψομαι, zu ihrer Bezeichnung. „Der Brief wird morgen geschrieben seyn,“ setzt eine Zukunft, (morgen), und diese als vollendet, (das Schreiben ist morgen vorüber). Ἡ πόλις τελέως νεκοσμήσεται, εἰδὼν αὐτὴν ἐπισκοπῆ

τρύλας ἐπιστήμων, wird vollkommen ausgeschmückt seyn, (Vollendung), aber dann erst, wenn ic. (Zukunft).

ccc) Die bevorstehende Zukunft, γράψων ἔσομαι τὴν ἐπιστολήν, erlangt ganz einer eigenen Form. ὅταν παραγένηται, γράψων ἔσομαι, wenn er kommt, also jene Zukunft eintritt, werd' ich noch nicht schreiben, (nicht γράψων ἔσομαι), sondern erst entschlossen seyn, es mit der Zeit zu thun. —

7. Noch können mehre Untergattungen von Zeiten gedacht werden, z. B. μέλλω αὐτιωγεῖν, ἔμελλον γράψειν; die jedoch zu den nun entwickelten Hauptbestimmungen der Zeit keine neuen hinzufügen.

§. 184.

Der Noristus.

1. Was vorüber ist, kann, in so ferne wir uns daran erinnern, noch als vorhanden gedacht werden: die Vergangenheit lebt in dem Andenken der Gegenwart. —

2. Das Erinnern an vergangene Dinge kann auf eine zweysache Art geschehen: entweder gedenken wir an etwas, um betrachtend dabei zu verweilen, oder um es nur an dem Gemüth vorüberzuführen, ohne die Vorstellung davon weiter unterhalten zu können, oder zu wollen. „Der Fürst starb mit großer Gelassenheit.“ wird der sagen, der von seinem Todtentheit kommt, noch von dem Bilde des Sterbenden erfüllt ist, und die ganze Scene des Sterbens überdenkt; „der Fürst ist mit großer Gelassenheit gestorben,“ erzählt der andere weiter, der es von jenem vernommen hat, und weder auf gleiche Weise von der Vorstellung seines Todes erfüllt ist, noch auch die ganze Scene des Sterbens wie jener verweilend überdenken kann. —

3. Im ersten Falle erscheint die Vergangenheit als bauern: wir denken nicht nur einen Moment an das Vergangene, sondern lassen es verweilend vor unserer Seele noch einmal geschehen. — Die Sprachen bezeichnen es durch das Imperfectum, was eben nach

dem vorigen die unvollendete oder dauernd gedachte Vergangenheit ausdrücket. —

4. Im zweyten Falle erscheint die Vergangenheit als ohne Dauer vorübergehend: wir erwähnen nur, daß es geschehen sey, ohne uns über das Geschehene selbst ausbreiten zu können. — Zur Bezeichnung dieser dauerlosen Vergangenheit bedient sich die griechische Sprache der Aoristen, die lateinische und deutsche in Ermangelung einer eignen Form dafür des Perfects. —

Daß diese Ansicht auch bey den Römern statt gefunden, erhellet unter andern aus folgender Stelle in Gellius Noctt. Attic. X, 3. bey der Vergleichung zweyer Redner: M. Gracchus: Palus in foro desixus est, vestimenta detracta sunt, virgis caesus est. Sed enim M. Cicero praeclare cum diutina repraesentatione, non caesus est, sed caedebatur, inquit, virgis in medio foro Messanae civis Romanus.

5. Beispiele: Od. 5, 316. 317. von der Mausikaa, die dem Odysseus gerathen, ihr zu Fuß nach der Stadt zu folgen: οὐς ἄρα φωνήσας τραχεῖ μαστίγι ταεινῆς Ἡμίορος. — Die Angabe, daß sie gesprochen, kanthlos erwähnt werden, um den übrigen Zusammenhang nicht zu unterbrechen. Sie ist demnach dauerlos, und im Aorist. Eben so erscheint das Geißeln der Maulthiere als Sache des Augenblicks, und als Aorist. — οὐ δὲ ὥντα λίπον ποταμοῖο φέεσθαι. — λίπον wird schon durch ωντα als dauerlos bezeichnet. Ibid. 318-320. οὐ δὲ εὖ μὲν τρόχων, εὖ δὲ πλήσσοντο πόδεσσιν. Η δὲ αὖ η νιόχενεν, ὅπως ἄμπετολατο πεγοι, Αμφίπολοι τὸ Οδυσσεύς τε νόος δὲ ἐπέβαλλεν ἐμάσθην. — Das Laufen der Maulthiere, ihr Schlagen mit den Füßen, das Lenken der Jungfrau, und wie sie der Peitsche sich bedient, sind sämtlich nicht Sachen eines Augenblicks, sondern gehen durch die ganze Fahrt hin fort. — Dieses anschaulich zu machen, ist jeder einzelne der genannten Umstände dauernd, und darum durch das Imperfect bezeichnet. — B. 321. Αὔστο δὲ ηλιος, καὶ τοι κλυτὸν ἄλσος ἵκοτο, das Unterges-

hen der Sonne ist bloße Zeitangabe, Nebenumstand, darum dauerlos und Aorist, so auch das *Unkommen*, wie vorhin das *Verlassen*, Sache des Moments. — Xenoph. Anab. II. 6, 5. vom Kleander, dem Kyros zehntausend Goldmünzen gegeben: *O δὲ λαβὼν οὐκ ἔτι ὁρθυμίαν ἔτρεπετο*. Das Nehmen ist blos zum Behuf des Ganzen, wie vorher *φωνήσασα*, darum nicht *λαμβάνων*. Da das Hinwenden zum ruhigen Leben verneint wird, tritt es ebenfalls als Sache auf, die dauerlos, und deshalb aoristisch ist. Imperfect. könnte stehen, wenn *οὐτος μὲν οὖν ἐσ φαθυμίαν ἔτρεπετο* oder ähnliches zu sagen wäre. — *Αλλ ἀπὸ τούτων τῶν χοημάτων συλλέγεις στοάτευμα, ἐπολέμει τοῖς Θραστι.* Das Sammeln ist zwar an sich nicht dauerlos, aber hier steht es nur als Hülfsbegriff zum Folgenden, und die Aufmerksamkeit wird, ohne zu verweilen, auf *ἐπολέμει* gezogen. — *Καὶ μάχη τε ἐγίνοσε, καὶ ἀπὸ τούτου ἐφερε παῖς ἦγεν αὐτοῖς.* Dass er sie in einer Schlacht besiegte, war Sache weniger Zeit, das Berauber und Plündern war dauernde Folge seines Sieges.

6. Auch können Imperfectum und Aorist unmittelbar zusammenrücken: *Τόμος δὲ Εὐσφόδος εἰσι φώνες ἔρεων ἀνθρώποις, Τόμος πυροποιὴν ἐμαραρινετο, παύσατο δὲ φλόξ*, II. ψ, 228.

7. Bey Verben, wo nur die Imperfecte, wie bey *ἵνε*, *ἔφατο*, *ἔλευ*, *ἔζετο* u. a., oder nur die Aoriste, wie in *ἔστη*, *ῆλθεν*, *ἔδυ* gewöhnlich sind, auch bey andern, die häufig gebraucht werden, hat der strenge Unterschied zwischen beyden Zeitbestimmungen sich verwischt, und die gewöhnliche Form ist für beyde im Gebrauch.

§. 185.

Eigenheiten im Gebrauche des Aorist.

I. Die Griechen stellen, theils durch ein richtiges Gefühl, theils durch die Schnelligkeit im Auffassen geleitet,

mehre Dinge als vergangen im Aoriste dar, welche bey uns als gegenwärtig erscheinen. Auch kommt viel auf die Art der Darstellung an, ob etwas dauernd oder dauerlos in der Rede erscheinen soll, und die epische Poesie hat oft Imperfecte, wo die Prose als bey unbedeutenden Momenten der Handlung Aoriste braucht, und so umgekehrt.

2. Das richtige Gefühl leitete die Griechen im Gebrauch des Aoristes, wo wir Präsens haben:

a) bey Vergleichungen, wo etwas, welches früher geschah oder bemerkt wurde, zur Erläuterung eines gegenwärtigen gebraucht wird. — Wir: so wie der Wanderer erschrickt, der eine Schlange sieht, obwohl kein Wanderer und keine Schlange vorhanden; darunter der Griech: wie der Wanderer erschrak, der eine Schlange sah. Ος δέ τις τε δράκοντα εἶδὼν πα-λινορροος ἀπέστη Οὔρεος ἐν βῆσσοις, ὅποτε τρόμος ἔλλαβε γυνα, "Αψ τι ανεχώρησεν, ὥχρος τέ μιν εἴλε παρειάς, Ος αὖτις κανδρόμιλον ἔδυ Τρώων αγε-ρώκων (Πλάτος), II. γ, 33. — Doch treten auch hier einzelne oder lauter Praesentia ein; einzelne, wenn nach Aufstellung des vergleichenden Gegenstandes an ihm noch etwas besonders bemerkt wird: οἶον δέ αστέροις ἔηκε Κρόνου παῖς — λαμπρόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ από-σπινθῆρες ἴερται u. f., II. δ, 75. — Ήντε βῆσσας αγέ-ληφι μέγ' ἔξοχος ἐπλετο πάντων Ταῦρος· οὐ γάρ τι βοέσσι μεταπρέπει αγρομένησι, II. β, 480. — Bloß das Präsens steht II. β, 455. 462.

b) Bey Bezeichnung dessen, was zwar nicht gegenwärtig geschieht, aber doch sonst zu geschehen pflegt. —

"Ος μέν τι αἰδεῖσθαι (st. αἰδεῖσθαι) κούρας Αἰός, ἀτσονος ιούσας, Τόρδε μέγ' ὠνησαν καὶ τι ἔντυον εὐξαμένοι, II. ι, 504. — Auch hier ist Vermischung mit dem Präsens: Ζεύς — "Οστε καὶ ἄλκιμον ἄρδας φοβεῖ καὶ αἰρεῖσθαι νίκην, II. ι, 177.

Um m. Man darf nicht glauben, daß der Aorist für sich in solchen Fällen ein Pflegen ausdrücke: die Griechen stellen die Sache als früher einmal geschehen dar, denken also

hier ganz anders. Pflegen wird durch φιλεῖν, κατέχειν, εἴδειν ausgedrückt.

3. Die Schnelligkeit im Auffassen veranlaßt den Kritik, indem man die Zeit gleichsam überspringt, und sich etwas als schon vergangen vorstellt, was erst noch geschehen soll oder geschieht.

a) Im Indicativ. Εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ολύμπιος οὐκ ἔτελεσσεν, "Εκ τε καὶ οὐφὲ τελεῖ τὸν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν Σὺν σφῆσιν κεφαλῆσι γυναιξὶ τε καὶ τεκέσσσιν, II. δ, 160. — Er denkt sich in die Zukunft, wo die erst spät erscheinende Rache wirklich eingetreten: „dann haben sie es gebüßt.“

b) Im Optativ. Εἴθε οὖτις αὐτῷ Ζεὺς αγαθὸν τελέσσειν, ὅτι φρεσίν ἔστι μενονᾶ, Od. β, 33. Möchte er ihm doch gewährt haben. — Ήλιος δ' αὐρόρουσε — ἵνα ἀναντοῖσι φρεσίν, Od. γ, 2. damit er geschielen habe. — Ἡνώγει πέλαγος μέσον εἰς Εὐβοιαν Τέμνειν, ὅφος τάχιστα ὑπὲκ πακότητα φύγοιμεν, Β. 174. damit wir sobald als möglich entgingen.

c) Im Conjunction. Πέμψω δ' ἐς Σπάρτην — — Νόστον πευσομένον πατρὸς φίλου, ἵνα που ἀκάση, ob er (dann nemlich, wenn er gefragt) vernommen hat. — Άλλ' ἔπει προτέρω, ἵνα τοι παρ' ξείνια φέλω, Od. ε, 91. damit ich (wenn du bey mir gewesen) die vorgesetzt habe. — "Άλλον πέμπωμεν ἐκπέμπειν, ὃς οὐ φιλήσῃ, Od. δ, 29. —

d) Im Imperativ. Λός μοι — ἔρξον ὅπως ἐθέλης u. a. εἰ δ' ἄγε νῦν, φίλε Φοῖβε, κελαινεφὲς αἷμα κάθηρον Ελθαίν εκ βελέων Σαρπηδόνα — Πολλὸν ἀπό προφέρων, λοῦσον ποταμοῖσι φοῆσιν, Χρῖσον τὸ ἀμβροσίη, περὶ δ' ἀμβροσία εἴμαστα ἐσσον, Πέμπε δέ μιν u. f., II. π, 667. die ganze Handlung als vergangen gedacht: habe ihn gereinigt, gewaschen, gesalbt, bekleidet. — Zuletzt verlangt der Vers das Präsens. Vergl. II. ρ, 645.

e) Im Infinitiv. Παίσασθαι δ' ἐκέλευσε καὶ εὐηγέρησαι, Od. ε, 384. Doch stehen auch Präsentia in

derselben Reihe. "Ἐγτιῷ δὲ προτὶ ἀστυ δύω κήρουκας ἐπεμψεν παρπαλίμως ἄρνας τε φέρειν Πριαμόν τε καλέσσαι, Il. γ, 116. — Παύσασθαι κέλομαι μηδὲ ξανθῷ Μενέλαῳ Ἀντίθιον πόλεμον πόλεμι-
ζειν ἥδε μάχεσθαι, Il. γ, 432. —

4. Schwankend wird dieser Gebrauch besonders dann, wenn ein Verbum vorhergeht, nach dem man im Futur zu denken gewohnt ist, vorzüglich nach ἔλπομαι, μέλ-
λω, ὄτω, φημί, ich hoffe, u. s. daß dieses geschehen
werde. Auch finden sich nicht selten unbestrittene In-
finitive des Futurs: ὄτω — ἔσσεσθαι, Il. φ, 530. —
ψ, 310. — Ἐμέλλον — ἔσσεσθαι, Il. ο, 612. —
Ἐφασον θήσειν, Od. ε, 136. Vergl. Il. τ, 298. —
Daneben erscheinen aber auch eben so oft unbestrittene
Aoriste bey Angabe des Zukünftigen. Ἐλποντο — ἐλ-
πέμεν, Od. γ, 320. — Καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημὶ τε-
λευτηθῆναι ἀπαντα, ὡς οἱ ἐμυθεόμην, Il. β, 172. —
In den meisten Fällen schwanken die Handschriften zwi-
schen Futur und Aorist, wenn die Formen verwandt
sind: z. B. zwischen ἔλπετο τεῦχεσθαι und τεῦχασθαι,
Il. π, 609. ἔλπετο μαχῆσεσθαι und μαχῆσασθαι,
Il. φ, 604. ἔλπετο δειδίξεσθαι und δειδίξασθαι, Il.
ν, 201. während ν, 432. letztere Form ohne Unterschied
gegeben wird. — Unsere Ausgaben schwanken eben so
sehr z. B. ἔμελλε τεξεσθαι, Il. τ, 98. und ἔμελλον
τεντίξασθαι, Il. ψ, 773. ὄτω παύσασθαι in der
Iliade ε, 288. und ὄτω παύσεσθαι in der Odyssee ζ,
174. — θ, 203. — Da jedoch die Hinneigung der
Sprache zu diesem Gebrauch der Aoriste durch alle Mo-
dوس sehr stark ist, und überall hervordrängt, muß man
ihm (auch gegen Aristarch) folgen, wo sich dazu Gele-
genheit findet. — Eben so verhält es sich mit den Par-
ticipien, z. B. ἀρυσσάμενοι, Il. γ, 295. wo Aristarch
ἀρυσσόμενοι, wie auch ν, 432. παύσεσθαι statt παύ-
σασθαι las.

Drittes Kapitel.

Von den Modis.

§. 186.

1. Das Verbum ließ sich in den Begriff einer Eigenschaft (Praedicatum) und in den Begriff des Seyns auflösen, welches letztere dem Gegenstande auf verschiedene Arten (Modi) beygelegt werden kann.

2. Das Seyn in einer Eigenschaft (Verbum) kann den Gegenständen als wirklich beygelegt, oder als mit ihnen verbunden gedacht werden, z. B. „Ich bin immer glücklich.“ — „Möge ich immer glücklich seyn!“ — Dort wird ausgedrückt, was wirklich ist, es wird etwas angezeigt, modus indicativus; hier, was blos gedacht wird, modus optativus; mich erfüllt die Vorstellung, daß ich immer glücklich seyn möchte; ob ich es wirklich bin, kommt dabei nicht in Erwagung. — Die Bezeichnung Optativ ist, wie sich unten zeigen wird, zu eng.

3. Ferner kann das Seyn zwey Gegenständen beygelegt und an beyden so verbunden werden, daß es in dem einen nicht bestehen kann, ohne auch in dem andern sich zu finden. — z. B. ich bin thätig, damit ich glücklich sey, und umgekehrt: ich bin glücklich, im Fall ich thätig bin. — Hier kann das zweytes: „damit ich glücklich sey,“ und „im Fall ich thätig bin“, für sich gar nicht verstanden werden, noch bestehen. Es verlangt, um zu bestehen, nothwendig mit dem ersten verbunden zu seyn, (modus conjunctivus), und ist demnach von ihm abhängig.

4. Die erste Person, einer andern gegenüber, kann verlangen, daß dieselbe in ein Seyn übergehen soll, (modus imperativus): „Sey glücklich, sey thätig.“ — Der Imperativ enthält immer eine Aufforderung der Einsicht (Intelligenz) an den Willen. Demnach ist

Elar, daß, wenn ich mir selbst gebiete, ich in mir Intelligenz und Willen trenne: jene gebietet dem Willen, als einer zweyten Person, weshalb die erste Person im Imperativ nie erscheint.

5. So spaltet sich demnach das Seyn, welches die Verba aussagen, nächst dem Indicativ in zwey Hauptarten (modos), je nachdem man es in Beziehung auf den Geist als Erzeugniß der Vorstellung, oder in Beziehung auf ein anderes als abhängig von demselben darstellt. — Dazwischen liegt der Imperativ.

6. Uebrigens stehen diese Modi immer in Verhältniß zu einem Indicativ, wenn derselbe auch nicht ausgedrückt ist: denn es muß immer ein Subject als wirklich gedacht werden, das da eine Vorstellung hat, eine Fordereung ergehen läßt, ein anderes in Abhängigkeit setzt. Die Modi zeigen demnach das Verhältniß der Verba zu einander an, und in so ferne Verba über die Säße entscheiden, auch das der Säße; wovon später. — Sie können demnach mit den Casen an dem Nomen in Ver gleichung gebracht werden.

7. Diese genannten Modi zeigen das Seyn immer in Verbindung mit Personen. Erscheint es außer derselben, so wird es selbstständiger Begriff — „das Glück seyn, das Arbeiten“ — und nicht füglich als ein eigener Modus, nemlich als Infinitivus, (der durch keine Person begränzte) aufgeführt. —

§. 187.

Vom Optativ.

1. Der Optativ bezeichnet blos das Gedachte, ein reines Beschäftigen mit der Vorstellung, die sich jedoch auf vielfache Weise mit der Wirklichkeit in Verbindung setzt. *Mη μαρ ασπούδη γε νεῶν ἐπιβαῖεν ἔκηλοι*, Il. 2, 512. sagt Hektor, als er die Flucht der Achäer vermuthet, und Antinoos, als Telemachos mutig gesprochen: *μη σέγ' εν αμφιάλῳ Ιδάνη βασιλῆα*

Κοριών ποιῆσειεν, Od. α, 387. In beyden Fällen beschäftigt etwas, das ihnen als möglich erscheint, ihre Vorstellung. — Vergl. *Μή γάρ ογ̄ εἴδοι αὐτός, ὅτις οὐ αἴκοντα βίηφιν κτήματα ἀποφύσαι*, u, 403. (der Mann soll nicht kommen, u. f.). *Οὐ δὲ γάρ ισαν, ως εἰ τε πυρὶ χρῶν πάσα νέμοιτο*, II. θ, 513. — *Ρεῖα θεός γύνειλον καὶ τηλόθεν ἄνδρα σωταῖ*, Od. γ, 231. — *Ἐστασαν ὀππότε πύρογος Ἀχαιῶν ἄλλος ἐπελθὼν Τρώων δομήσειε*, II. δ, 335. — *Μερμήριξεν*, *Ἡ ογε φάσγανον ωξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ τούς μὲν ἀναστῆσειν, οὐδὲ Ἀτρείδην ἐνοιξοι, Ἡὲ χόλον παύσειν, ἐρητύσειε τε θυμόν*, II. α, 189. —

2. Die Vorstellung einer Sache, die geschehen soll, und daß sie jemand ausführen soll, liegen unmittelbar bey einander. Daher der Optativ einen gemilderten Imperativ enthalten kann: *Ἄλλ' ἔτι καὶ νῦν ταῦτα εἴποις Ἀχιλῆς*, II. λ, 790. oder beyde abwechseln: *Μή τις ἔτι πρόφρων ἀγαρός καὶ ἡπιός ἔστω, Άλλ' αἰεὶ χαλεπός τοι εἴη καὶ αἰσυλα χέσοι*, II. ε, 10. Besonders findet er sich:

a) beym Ausdrucke der Wünsche, da sie Vorstellungen des noch nicht vorhandenen sind, auf welches das Verlangen sich hinrichtet. Hektor im Gebet für seinen Sohn: *φέροι δὲ ἐναρα βροτόεντα, Κτείνας δῆμον ἄνδρα, χαρεῖη δὲ φρένα μητηρό*, II. ξ, 480. — *Ως ἔριε ἐν τε θεῶν, ἐν τοῖς ἀνθρώπων ἀπόλοιτο*, II. σ, 107. — Daher bey den Partikeln *αὐτός*, *αὐτός γάρ*, *εἰτε*, *εἴθε*. — *Αὐτός γάρ ἐγὼν ως Εἴην τοις ἀθάνατος καὶ ἀγήραος ἡματαπάντα, Τιοῖμην δὲ ως τετελεθηται καὶ Απόλλων*, Ως νῦν ἡμέρη ἡδε κακὸν φέρει Αργελοισι, II. θ, 541. — *Εἰ γάρ ἐμοὶ τόσοην γέ θεοί δύναμιν παραθεῖεν*, Od. γ, 205. —

b) In allgemeinen, aus der Erfahrung abgezogenen Aussprüchen: *Ατρείδη, περὶ μέν σε βροτῶν πεπνυμένον εἴναι, Νέστωρ φάσχ' οὐ γέρων, οὐτε ἐπιμητσαμένα σείο*, Od. δ, 190. So oft wir dein gedachten. — Er sagt nicht, daß sie einmal oder zehnmal an ihn dachten, sondern fast alles zusammen. — Die

einzelnen Erscheinungen bestehen in der Wirklichkeit, die zusammenfassung derselben, das So oft ist allein die Sache menschlicher Vorstellung, demnach optativisch als etwas reinge dachte s. So Ἡτοὶ ὅτε λη-
ξεῖεν αἰδὼν θεοῖς ἀριδός, Δάκρυν ὁμορξάμενος (Odysseus) — σπεισασθε θεοῖσι. Αὐτῷ ὅτε ἀψ
ἀρχοίτο u. f., Od. 9, 87. — Εναινίῳ φύλ ἀρ-
θρώπων Νῆσοι κυβερνήσαι, ὅπότε σπεισοχολατ-
τελλαι, Od. 7, 283. — Das Nähere darüber folgt in der
Lehre von den Sätzen. Alle optativen Sätze müssen sich,
so verschiedenartig auch ihre Formen sind, auf diese
Grundansichten zurückführen lassen. —

§. 188.

Vom Coniunctiv.

1. Der Coniunctiv bezeichnete das Abhängige, was demnach nicht für sich bestehen kann.

2. Sein ältester Sitz ist in der ersten Pluralperson, wenn zu etwas ermuntert wird: ιομεν, ἔλθωμεν, ἀρ-
χωμενδα. Es ist noch kein Gehen, Kommen, sondern
noch hängt es von dem Entschluß ab, ob man gehen,
kommen wolle; als abhängig aber von etwas anderm er-
scheint es im Coniunctiv. Die kurzen Modusvokale,
besonders in ιομεν, z. B. οὐκ ιομεν, μη ιομεν, δενο
ιομεν, sind hier sehr häufig. —

3. Wird die erste Person, die des Befehles nicht empfänglich ist, ausgeschlossen, so tritt auch der Imperativ ein: ιτε, ἔλθετε, ἀρχεσθε, oder die Vorstellung er-
scheint als Wunsch: ιοιμι, ιοισ, ιοιτε ic., möge ich ge-
hen ic. — Σο τῷ οἰδες Λαραῶν ιομεν (ιομεν) μηδ
οἶγε ἔκκλοι Πάτροικον μηνού πελασαιατο τεθνά-
τα, II. 9, 340. —

4. Wie von dem Entschluß, kann es auch von einem
weiteren Erfolg abhängen, ob etwas seyn soll; daher, wo
dieser noch zu erwarten, der Coniunctiv: Ω μοι ἐγα-
δειλός, τι νῦ μοι μημετα γένηται, Od. 5, 300. —

Οὐκ ἔσθι οὗτος ἀνήρ διερρός βροτός, οὐτε γένηται,
 Od. 5, 281. — *Καὶ ποτέ τις εἰπήσει. πατρός δὲ ὁ γένες*
πολλοὶ ἀμείνων, II. 5, 479.

5. Außerdem wird der Conjunctions gebraucht, um die Absicht, und einen bestimmten Fall anzugeben: die Absicht *ἔρχομαι*, *ἴρα* *ἴδω*; einen bestimmten Fall: *ἔλεγομαι*, *ἔστι* *ἴδω*; da so wohl Absicht als Fall nicht für sich bestehen, sondern etwas voraussehen, wobei eine Absicht, ein Fall eintritt, welche demnach als abhängig von dem vorausgesetzten und so conjunctivisch erscheinen. Die weitere Ausführung in der Lehre von den Sätzen.

§. 189.

Vom Imperativ.

Vom Imperativ ist zu bemerken:

a) daß er zuweilen mit dem Nominativ statt mit dem Vocativ verbunden wird: *Οἱ δὲ ἄλλοι μέντοι αὐτοῦ*, Od. 7, 427. — *Κούροισσι μὲν ταῦτα ἐπιτέλλομαι*, *αὐτὰρ οἱ ἄλλοι* — *ἔρχεσθε*, Od. 9, 42. — *Ἄλλ' ὅγε, λαοὶ μὲν σκίδνασθε* *ἐπὶ ἔργα ἔκαστος*, Od. 3, 252.

b) daß statt seiner häufig der Infinitiv gebraucht wird. — *Σὺ δὲ εὖ ποιασθαὶ ἔταιρος*, Od. 3, 408. — *Σὺ δὲ τούτῳ μὲν οἰκέας ἵππους Αὐτοῦ ἐρυκαπέειν* — *Αἰνεῖαο δὲ ἐπαίξαι μεμνημένος ἵππον*, *Ἐκ δὲ ἔθασαι Τρώων μετ' ἐνυπήμιδας Αχαιούς*, II. 8, 264. — *Ὄς δὲ σὺ φέξειν*, II. 10, 259. vergl. 8, 607. 5, 274. 7, 79. 179. Die Gewohnheit, den Befehl durch Infinitivformen auszudrücken, ist durch Hinzudenken von ἔθελε zu erklären. So steht: *μήτε σὺ, Πηλείδη, ἔθελε* *ἔριζέμεναι βασιλῆ, II. 10, 277.* — *Ἴσχεο μηδὲ ἔθελε* *οἶος ἔριζέμεναι βασιλεῦσιν, II. 10, 247.* — *Χάζεο* *μηδὲ θεοῖσιν Ἰστέθελε φρονέειν, II. 8, 440.* — *Μηδὲ* *ἔθελε* *ἔξι ἔριδος σοῦ ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι, II. 7, 115.* während *Μή τι σύγε ἀθανάτοισι θεοῖς αὐτοὺς μάχεσθαι Τοῖς ἄλλοις* — *τίνγε οὐτάμεν ὄξει* *χαλιῶ, II. 8, 130.* derselbe Infinitiv ohne ἔθελε steht. —

c) Dem ähnlich muß nun auch dieser Infinitiv beym Plural seyn: *Τρῶες* (so) ἔπειδ' Ἐλένην — ἀποδοῦνται, II. γ, 285. nemlich ἐνελόντων. — *Τὸν Ἀχαιον* εὐρύν οὐ ψηλόν τε τιθήμεναι, II. ψ, 247. vergl. §, 501. und *καίνος* φερέτω, σῶμα δὲ — δόμεναι, II. η, 79.

§. 190.

Vom Infinitiv.

1. Der Infinitiv muß für sich als selbstständiger Begriff betrachtet werden, und erscheint als solcher mit dem Artikel verbunden: *τὸν θνήσκειν*, das Sterben, wie das Leben, *τὸν καλῶς καὶ γενναῖος θνήσκειν*. Auch kann zwischen Infinitiv und Artikel eine ganze Reihe von Begriffen stehen: *οὐδὲν κρείττον τοῦ περὶ τῆς πατρότητος ἐν τῇ μάχῃ θνήσκειν*. Oder es erscheint nach früherer Erklärung der Accusativ beym Infinitiv: *τὸν θνήσκειν τινὰ ὑπὲρ τῆς πατρότητος καλῶς τούτην*. —

2. Dieser Gebrauch des Infinitivs mit dem Artikel geht dann durch alle Kasus hin, und zwar so, daß immer der Kasus oder die Präposition folgt, welche das Verhältniß der Begriffe verlangt: *Ἐμοὶ οὐδέν εστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βελτιστον ἐμὲ γενέσθαι*. — *Ἐν τῷ βελτίωντος ἀεὶ γενέσθαι σπουδάζομαι*. — *Πρὸς τὸ καλῶς λέγειν τετραμμένος*. *Ἐπὶ τούτῳ συνδειπνεῖν δομώμενος*. —

3. Die epische Poesie enthält sich alles Gebrauchs des Artikels beym Infinitiv, und fügt ohne weitere Bestimmung ihn in allen Verhältnissen der Rede bey.

a) Nominativ. *Οὐ γὰρ ἔτι ἐμπεδα γυναῖς ποδῶν ἦν δομηθέντι*, *Οὐτέ ἄροι παῖςσι μεθ' ἔδον βελός*, *οὐτέ ἀκέασθαι*, II. ν, 512. wo die Infinitiven mit ἐμπεδα γυναῖς in Einer Folge stehen. — *Οὐ θέμις εστὶ λοετοὶ καρητατος ἄσσον ἵκεσθαι*, II. ψ, 44. d. i. *τὸ εἰκέσθαι λοετοὶ* — *οὐ θέμις*, das Kommen — ist nicht geziemend. — So überall bey *οὐχ ὄστη*, *οὐ τογε καλόν* u. a., bey

χοή und ἔοικε, §. B. Άλλα χοή τὸν μὲν καταθάπτειν, II. τ, 228. d. i. τὸ καταθάπτειν τὸν χοή, das Begraben — ist Bedürfnis, vergl. ψ, 50. 649.

b) Genitiv. Νύμφη πότνι ἔοικε — λιλαιομένη πόσιν εἶναι, Od. α, 15. d. i. τὸν εἶναι αὐτὸν οἱ πόσιν, wie anderwärts λιλαιόμενός περ ὁδοῖο, und wo sonst ein vorhergehendes Wort das Genitiv - Verhältniß veranlaßt.

c) Dativ. Άλλ ἥτοι μητρῆρας ἀγήροςας οὐτὶ μεγαίρω Ἔρδειν ἔργος βίαια, Od. β, 236. d. i. οὐ μεγαίρω τῷ ἔρδειν τοὺς μ. wie μηδὲ μεγαίροις ἥμην εὐχομένοισι, Od. γ, 55.

d) Accusativ. Αιδνοτέρη ιδέσθαι, Od. ε, 217. Θέειν ἄριστος, Od. δ, 123. wie αἰδνοτέρη τὴν ὄψιν, ἄριστος τὸν δρόμον. Άλιμος μάχεσθαι, II. ο, 570. vergl. Άμεινων ἥ μὲν πόδας ἥτε μάχησθαι, II. ο, 642. soviel als πόδας ἥτε μάχην. — Μένον δὲ τὸ ἐσπερον ἐλθεῖν, Od. α, 421. δ, 786. d. i. μένον (erwarteten) τὸ ἐπελθεῖν τὸν ἐσπερον. —

d) Auch in Beziehungen, wo sonst Präpositionen stehen. Τρέσσαι δὲ οὐκέτι οἱ μφα πάδες φέρον ἐκ πολέμου, II. γ, 515. statt πρὸς τὸ τρέσσαι, d. i. φεύγειν, zum Fliehen trugen ihn nicht mehr u. s. w. — Ελένην — δώμεν Ατοείδησιν ἀγειν, II. η, 251. d. i. ἐς τὸ ἀγειν.

4. Die spätere Sprache erlaubt sich den Artikel nur beym Nominativ und beym Accusativ, wo keine Präposition eintritt, wegzulassen, §. B. Οὐ δυνατὸν τοῦτο ποιῆσαι und ἀκούω τοῦτο εἶναι πεπραγμένον, was den zweyfachen Accusativ. cum Infinit. im Subject und Prädicat gibt, wovon bey den Säzen noch einmal muß gesprochen werden. So braucht auch die lateinische Sprache in diesen Fällen die bloße Infinitiv - Form, in den andern ihre Casus - Formen des Infinitivs oder die Gerundia. τὸ γράψειν, scribere, τὸν γράψειν, scribendi, τῷ γράψειν, scribendo — Acc. τὸ γράψειν, scribere, εἰς τὸ γράψειν, ad scribendum.

5. Der Infinitiv wird nicht gestört, wenn πάρος

oder ποίν, zu vor, in die Rede eintreten: "Ἐνδέμειναι ἀπόθεσε πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι, II. 5, 348. — Τχνια τύπτε πόδεσσιν πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι, II. ψ, 164. — Ο δέ ασπερχεις μενέσαινεν Ἀντιθέσθαι Οδυσσῆι πάρος ἦν γαῖαν ἐπέσθαι. — Αλλέ μέ — γαῖα καλύπτοι Ποίν γέτε σῆς τε βοῆς σοῦ δέ ελαχηθμοῦ πυθέσθαι, II. 5, 464. η, 481. — Od. β, 374. — Diese Fügungen gehören zu N. 3. b, und sind durch den Genitiv zu erklären: πάρος τοῦ γενέσθαι, ποίν τοῦ πυθέσθαι. —

§. 191.

Vom Partic和平.

1. Das Partic和平 fällt als adjectives Nomen in die vorige Abhandlung. —

2. Bey einem Substantiv kann es jedesmal durch das Relativ aufgelöst werden: "Ἀνθρωπον ἀδικήσαντος ἡ εἰς θεῶν δογὴ ἐπιφέρομένη ταράσσει, d. i. Ἀνθρωπον, ὃς ἡδίκησεν — ἡ δογὴ, ἡ εἰς θεῶν ἐπιφέρεται, ταράσσει. — Diese Auflösung verlangt unsere Sprache besonders bey λεγομένη, καλουμένη, εἰς τὴν Θεοπάνη καλούμενη πόλει, d. i. εἰν πόλει, ἡ Θεοπάνη καλεῖται.

3. Das Partic和平 tritt häufig ein, wo man in andern Sprachen den Infinitiv oder Partikeln zu finden gewohnt ist. Ακούω τοῦ διαλέγεσθαι Σωκράτην περὶ φιλοσοφίας oder Ακούω Σωκράτους διαλεγομένου περὶ φιλοσοφίας. So ἐπίσταται τραφεῖς, d. i. ὅτε ἐτράφη. — Ορᾶς οὖν καταγέλαστος ὡν, d. i. ὅτε καταγέλαστος εἴη. — Οὐ κέν οἱ κεχάροιτο γυνή, μάλα περ χατέουσσα, Ἐλθόντι, Od. β, 249. d. i. ἐαν ἐλθῃ. — Βῆ δέ ἔμεν ἀγγελέων, Od. δ, 23. d. i. ἵνα ἀγγέλοι, u. a.

4. Besonders sind die Participia bey λανθάνω, φθάρω, τυγχάνω zu bemerken. Λανθάνω ποιῶν τι, bin verborgen etwas thuend, d. i. thue etwas im Vers-

borgnen, ohne mein oder anderer Wissen. Ο Κροῖσος φορέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων, ohne sein Wissen. Ο Θεμιστοκλῆς ἐκέρδηνε, ἐλάνθανε δὲ τὰ λοιπά ἔχων, Herod. Φθάνω τι ποιῶν, eile etwas thuend, thue etwas schnell; doch gewöhnlich mit comparativer Beziehung. Ἡ καὶ πολὺ φθάνη εὐταυτούντη πόλις ὡμὴ Χερσὸν ὑφ' ἡμετέοντος ἀλοῦσα τε περιδομένη τε, Il. v, 815. wird viel früher — genommen werden. Τυγχάνω τι ποιῶν, bin zufällig etwas thuend, thue gerade etwas, z. B. ἐτυχον ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες. —

§. 192.

Anmerkungen über den Numerus.

1. Der Numerus der Verba richtet sich zuweilen nach dem Gehalt, nicht nach der Form des Substantivs: ὡς φάσαι η πληθύς, Il. β, 278. — Ἡ πληθύς αὐτονόμοντο, Il. ο, 306. — Λαός Αχαιῶν πείσονται, Il. ψ, 157. da πληθύς, λαός eine Menge bezeichnen. (Vergl. §. 173. I.)

2. Von zwey Substantiven, welche den Plural des Verbums erzeugen, kommt das andere zuweilen nach dem Verbo zu stehen: Ενθα μὲν εἰς Αχέροντα Πυριφλεγέντων τε φέουσιν Κωνυτός τε, Od. z, 513. — Ήιχι φοάς Σιμόεις συμβάλλετον ηδὲ Σκαμανδρος, Il. ε, 774. vergl. Od. §, 216. Il. υ, 138. —

Vierte Kapitel,

Ueber die Partikeln.

§. 193.

Ueber die Verbindung mehrerer Partikeln.

Es ist der epischen Sprache eigen, mehrere Partikeln auf verschiedene Art zu verbinden, besonders αὐταց, aber,

αλλά, doch, ἀρα, ἕτερα, demnach, αὖ, wieder, γάρ, denn, δη, so, ja, in der Folgerung, η, nun, verstärkend, εἰ, wenn, ἔπειτα, darauf, καὶ, und, εἰν, fürwahr, μὲν und δέ, verbindend, νῦν, νῦ, οὖν, nun, jetzt, ὅτε, δα, ποτέ, einmal, τι, etwa, τότε, dann; indem nicht nur einfache Zusammenstellung, z. B. αὖτε, (nun wieder), ηδη, so nun, ητοι, traun nun; sondern auch drey- und fünffache gefunden werden; z. B. αλλ' ητοι, Il. α, 140. 211. δ, 62. ι, 466. doch traun nun. Αλλ' ητοι νῦν μὲν πειθώμενοι νυντὶ μελαινη, Il. δ, 502. doch traun jetzt nun wollen wir u. s. Αή τότε ἔπειτα, Il. ε, 114. Od. ι, 530. λ, 44. so dann darauf, oder καὶ τότε ἔπειτα, Il. α, 426. und dann darauf. Καὶ γάρ δι γάρ ποτε Ζῆν' αστοτο, Il. τ, 95. denn auch den Zeus hat sie ja nun einmal beschädigt. Unserer Sprache ist solche Häufung lästig, der epischen wesentlich, da es ihr zukommt, die Betrachtung auf den Gegenständen festzuhalten, um der genauern Erwāgung Raum zu geben, was am füglichsten durch eingefügte Partikeln geschieht. So wie: „wenn ihr es thun wollt“ und: „wenn ihr denn nun ja einmal es thun wollt.“ — Man darf demnach nicht glauben, daß diese Partikeln blos ständen, um den Vers auszufüllen, vielmehr giebt jede, selbst das versteckteste νῦ oder ἀρα dem Gedanken eine neue, wenn auch leise Wendung, und dient die Geschmeidigkeit und Biegsamkeit der epischen Sprache zu bezeugen.

§. 194.

Ueber γε und περ.

I. In der Formlehre wurde bemerkt, daß γε und περ, jene aus ΙΕΝΩ, diese aus πέρι, περισσός, herstammen, und beyde schon ihrem Ursprunge nach etwas andeuten, das neu anwächst oder über das Maas hinzutritt, also den Sinn hebt, verstärkt. — Als Verstärkungspartikeln zeigen sie sich in allen Fügungen. Wenn Achilleus zur Athene sagt: Χον μὲν σφωτε-

ὅν γε ἔπος, θεός, ἐλπύστασθαι, II. α, 216. so drücken wir die Verstärkung des Begriffs σημαίτεον dadurch aus, daß wir euer vorsezten und betonen: Euer Wort, o Göttin, muß man beachten. Betonung allein in Τούτου γε ἔσπουμένοι καὶ ἐκ πυρὸς αἰδομένοι Αὔρων ταῦται μεν, II. κ, 247. wenn der mir folgt. — Ος ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοι αὐτοὶ γε ἔσοτο, Od. α, 47. der solches thut, und ob die Worte τούτοι γε εἰσθον, Od. ι, 197. und darauf B. 198. οὐτις Φαινούσων τούτης ἔσται. Was diese Kampfwurf anbelangt, da sey getrost, den wird keiner erreichen. — Die Verstärkung des Begriffs kann außerdem nach ihren verschiedenen Beziehungen im Deutschen durch nun, ja, doch, wenigstens, gar gegeben werden: nicht als ob γε alles dieses bedeute, sondern weil unsere Sprache sich vielerley Wörter bedienen muß, um eine an sich einfache Sache zu bezeichnen. —

2. Es erscheint zum Behuf der Verstärkung
 a) bey Partikeln, die ein Bejahen oder Verneinen bekräftigen sollen; doch immer von ihnen um ein oder einige Worte getrennt: Ἄλλ' ἦτοι — γε, Od. λ, 118. — Ἡ γάρ — γε, Od. ξ, 313. — Ἡ γάρ — γε, Od. δ, 545. — Ἡτοι γάρ — γε, Od. γ, 124. — Ἡτοι μέν — γε, Od. η, 299. — Ἡ διήν — γε, II. ν, 452. — Ἡ δή — γε, Od. ε, 182. — Γάρ — γε, II. κ, 59. ω, 98. — Γάρ αὐτε — γε, Od. ι, 393. — Καὶ γάρ — γε, II. φ, 192. — Γάρ τε — γε, II. ψ, 155. — Γάρ όα — γε, Od. δ, 366. — Ναὶ δή — γε, II. η, 169. σ, 126. ψ, 626. ω, 379. — Οὐ — γε, II. ν, 286. Od. 319. — Οὐ γάρ — γε, II. β, 386. ψ, 621. Od. δ, 62. — Οὐ μέν γάρ — γε, II. ψ, 77. ψ, 834. ω, 66. — Οὐδέ — γε, II. ω, 159. ι, 191. — Οὐδέ αὐτο — γε, II. ρ, 497. χ, 371. — Οὐδέ γάρ — γε, II. ρ, 363. — Οὐ κεν — γε, Od. δ, 222. — Οὐ μάν — γε, II. ο, 508. — Οὐτοι — γε, II. ν, 182. Od. α, 203. — Οὐ μέν τοι — γε, Od. α, 222. δ, 836. — Οὐτι — γε, II. ψ, 15. Od. δ, 810. ι, 448. — Οὐ μέν τι — γε, Od. ε, 364. — Οὐ μέν γάρ τι —

γε, Od. η, 73. — Μή γοῦν — γε, Il. π, 30. — Μή δή — γε, Il. ς, 447. — Μηδέ τι — γε, Od. η, 195. η, 201. — Μή μάρ — γε, Il. ο, 476.

b) Eben so findet es sich ebenfalls getrennt bey Angabe der Zeit und Ursache, jetzt nun, da nun, weil nun, wenn denn nun u. ähnl.

aa) Νῦν — γε, Od. η, 68. — Μὲν νῦν — γε, Il. ρ, 336. — Νῦν δή — γε, Il. χ, 216. — Νῦν ἔτι — γε, Il. χ, 219. — Αή — γε, Od. θ, 209. — Αή τότε — γε, Il. λ, 246. — Τότε δή — γε, Il. ψ, 374. — Doch auch verbunden kommen vor: νῦν γε, Il. α, 506. — πρὶν γε, Il. α, 98. — und sonst häufig. πάρος γε, Od. η, 201. —

bb) Εἴ — γε, Il. α, 393. σ, 427. χ, 120. — Εἴ μὲν δή — γε, Il. ι, 434. ς, 242. — Εἴ γάρ — γε, Il. ρ, 485. — Εἴ γάρ κε — γε, Il. ψ, 344. — Εἴπερ γάρ τε — γε, Il. δ, 261. — Εἴ μή — γε, Od. ι, 178. ς, 343. — Εἴ μέν τοι — γε, Od. ξ, 313. — Επεί — γε, Il. ι, 425. ς, 210. — Ὄτε — γε, Od. β, 31. 43. — Ὄτε μή — γε, Il. ρ, 319. ξ, 248. — Verbunden kommt einmal εἰ γε, Od. ξ, 313. vor, was später geläufig wurde. — Ungewöhnlich sind εἰ μέν — γε, οὐ μέν — γε, auch folgt γε nicht, wenn ὅτε in einer der angeführten Partikeln vorhergeht: nicht ἦν (d. i. εάν) γε oder ὅτε — γε u. dgl. —

c) Außerdem kommt es noch vor getrennt bey δέ: δέ — γε, Il. ω, 430. — δέ τε — γε, Od. ς, 306. Bey Spätern auch δέ γε verbunden. Ferner verbunden auch mit den Pronominen, εἴ γε, σι γε, οὐ γε u. a. wenn sie nicht enclitisch sind, also nicht μοι γε, wohl aber παρεί γε καὶ ἄλλοι, — beym Relativ ὃς γε durch alle Kasus, οὐτός γε, Il. γ, 178. und andern Wörtern, die so gestellt sind, daß die Verstärkung der Begriffe auf sie fällt.

3. Nicht verschieden an Bedeutung, nur in der Fügung zu andern Wörtern abweichend ist περ. Die verstärkende Kraft tritt da am meisten hervor, wo es durch sehr sich geben läßt: Οὐ τούτην ἐν δήμῳ Ιθάκης πολαρίης περ. ζεύσης, Il. γ, 201. — Ήσπαίρε μι-

νυνδά περ, οὐτε μάλα δῆν, II. ν , 573. — Eben so, wo gedrängt wird etwas zu thun: *Τόδε πέρ μοι ἐπι-κριτικόν εέλθωρ*, II. ϑ , 44. — *Ὥ πέπονες, πάντες ἐλέγχε, Ἀχαιοῖς, οὐν ἐτὸντος Αχαιοῖς, Οἴναδε πέρ σὺν νηνούτοις νεώμενα*, II. β , 236. — Einer besondern Hesbung bedürfen die Begriffe in der Entgegenstellung: *Ἄλλοι οὐδὲ ὡς ἐτάραχος ἐργάζοντο ιέμενος πέρ*, Od. α , 6. So *αὐτούμενος πέρ*, II. α , 588. — Auch hier kann oft nur durch Betonung eines Wortes seine Verstärkung ausgedrückt werden: *Αρίγνωτοι δὲ θεοί πέρ*, II. ν , 72. — *Στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον πέρ*, Od. ϑ , 187. — *Ο δέ πείσεται εἰς ἀγαθόν πέρ*, II. λ , 789. zum Guten, wenn es etwas Gutes ist, wird er gehorchen. —

4. Auch *πέρ* muß dem Zusammenhange gemäß durch mancherley deutsche Partikeln übersetzt werden, ohne seine ursprüngliche Kraft zu verlieren.

a) Die Partikeln, wodurch bekräftigt wird, *ητοι*, *η γαρ* u. a. verschmähen *πέρ*, so auch die verneinenden, außer *οὐδέ* — *πέρ*, II. ξ , 374. φ , 136. Od. δ , 779. und *οὐ πέρ* steht Od. ϑ , 212. so, daß in diesem Gebiet hauptsächlich *γε* obwaltet.

b) Mehr trifft es mit *γε* in Angabe der Zeit und Ursache zusammen. *Παρός πέρ*, II. ε , 506. ω , 201. — *Ποίν πέρ*, II. ϑ , 452. Eben so *ημος δέ* — *πέρ*, II. λ , 86. — *Εἰσόκε — πέρ*, II. ι , 46. und wo sonst *γε* folgte bey Zeitangaben. Mit *εἰ* ist es häufig verbunden, *εἰ πέρ*, wenn nun, wenn auch, (obschon); doch auch getrennt bey dem Eintritt anderer Partikeln: *εἰ δέ — πέρ*, II. χ , 388. — *Εἰ δέ καὶ — πέρ*, II. ι , 204. π , 618. — *Εἰ ποτε — πέρ*, II. \circ , 372. Eben so *ἐπει — πέρ*, Od. α , 236. und *αὐτεὶς — πέρ*, Od. δ , 34. — Auch zur näheren Bezeichnung des Orts dient es: *ἐνθα πέρ*, II. ξ , 379. — *Ινα πέρ*, II. ω , 382. *ὅδι πέρ*, II. β , 861. und der Entgegenstellung: *ἄλλα — πέρ*, II. χ , 114. λ , 796. — *Δέ — πέρ*, II. ω , 130. *Δέ καὶ — πέρ*, Od. δ , 214. So auch *ηπέρ*, *ηέπερ* u. a. häufig.

5. Außerdem findet es sich häufig ein, wie *yz*, bey den Pronominen, besonders bey *os*, verbunden *ōsneq*, und getrennt, wo es dem lateinischen *quidem* entspricht, das ebenfalls verstärkend gebraucht wird.

§. 195.

Ueber *ær* und *nev*.

Die Partikeln *ær* und *nev* dienen, um in gewissen Fällen die Bedingung (conditio) auszudrücken, sey es nun, daß der Gedanke selbst bedingend (conditionalis) oder durch einen andern bedingt (conditionata) ist.

Bedingend. Σοὶ δ' αὐτῷ πυκνώς ὑποθήσομαι, αἴ τε πισταῖ, Od. α, 279. dir selbst will ich wohl ratthen, wenn (d. i. unter der Bedingung oder Voraussetzung, daß) du gehorchest. „Wenn du gehorchst,“ macht die Bedingung, unter der er ratthen will, ist also conditionalis.

Bedingt. Ταῦτα νέν οἱ τελέσαιμι μεταλλάξατι χόλοιο, Il. i, 157. „Das würde ich ihm gewähren, im Fall er aufhörte zu zürnen.“ Das Gewähren tritt noch nicht ein, sondern nur unter gewisser Bedingung, ist also bedingt, (conditionatum). Dies als vorläufige Andeutung eines Gebrauchs, der sich durch alle Arten von Säzen hinzieht, indem jeder, der einen andern voraussetzt, als durch ihn bedingt, und der andere demnach als bedingend gedacht werden kann.

§. 196.

Ueber *uñ* und *ov*.

1. Die negativen Partikeln *uñ* und *ov* unterscheiden sich so, daß *uñ* immer das Abhängige, *ov* aber das Selbstständige bezeichnet: *ov φιλοσοφῶν τις*, ein Nichtphilosophirender, *uñ φιλοσοφῶν τις*, wenn jemand nicht philosophirt. Daher *ovδὲν ἀπεφέρετο ἄτε οὐ παρῶν ἐν καιρῷ*, als ein nicht gegenwärtiger. *ovδὲν ἀποίσεται, εἰπεὶ μην παρῇ ἐν καιρῷ*, wenn er nicht gegenwärtig ist.

2. Daher steht μή, außer bey dem stets abhängigen Conjunction, auch

a) stets beynt Imperativ: μή ποθέτε τοῦτο, da der Imperativ etwas von fremdem Willen abhängig sezt; und

b) wo ein Theil des ganzen Gedankens zu verneinen ist. ἀληθεῖαν δεῖ αἰσκαν νέρδος τι παρέχουσαν καὶ μή, nemlich νέρδος παρέχουσαν, und wenn sie keinen Gewinn bringt. Καὶ οὐ ginge auf das Ganze: man muß die Wahrheit üben, die einen Gewinn bringt, und (muß sie) nicht üben. — *Δεῖ τοὺς ἀγαθοὺς φιλεῖν, τοὺς δὲ μή τοιούτους οὐ.*

3. Μή οὐ sezt einen ganzen verneinten Gedanken voraus, und macht ihn abhängig: οὐ πλήρης ἐών κυνικός, ein nicht vollsehender Mondkreis; abhängig — οὐ ἔξελεύσεσθαι ἔφασαν μή οὐ πλήρεος ἔοντος τοῦ κυνικού, wenn nicht. — *Δυσάλγητος εἰμί, οὐ κατοικεῖων τοιάνδε ἔδραν, nicht bejammernd diese Versammlung bin ich hartherzig. Δυσάλγητος γάρ εἰς Εἴην, τοιάνδε μή οὐ κατοικείων ἔδραν, ich würde — wenn ich nicht. —* Eben so οὐ προλείπω τὸ στοναχεῖν ἐμὸν πατέρα, als abhängig οὐκ ἔθελω προλείπεν τόδε, μή οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρα. *Ἐν πελσομαὶ γάρ οὐ τοσοῦτον οὐδέν, ὥστε μή οὐ καλῶς θανεῖν, liegt der selbstständige Gedanke, ὅπερ οὐδενὸς πένθος καλυπτήσεται ὁ καλός μου θάνατος, in Abhängigkeit gebracht.* —

4. Der Furcht liegt immer ein Wunsch zu Grunde, daß das Gegentheil dessen geschehen möchte, was man fürchtet: auf diesen wird im Gebrauch der Negation μή allein Rücksicht genommen: δέδομαι, μή αἴπολωνται, ich fürchte, (nicht wünschend), daß sie umgekommen sind. *Ἄεος πάσιν ἐπῆν, μή παρεῖεν τάχιον οὐ πολέμοι τῶν ουρωπῶν.*

5. Bey negirenden Wörtern, οὐδεῖς, οὐδαμοῦ, οὐτε, οὐδέ, u. a. wiederholt sich die direkte Negation οὐ als Verstärkung: ὅκλι οὐ παρῆν οὐδεῖς τῶν μεταπεμπομένων. οὐ γάρ δύναμαι οὐτε λέγειν, οὐτε ἀκούειν ἢ οὐ πελεύη. —

Zweyter Abschnitt.

Von den Säzen.

Der vorige Abschnitt von den Redetheilen zeigte die Begriffe in ihren Verhältnissen unter sich, und liefert den Stoff zu dem folgenden, wo die möglichen Verbindungen der Redetheile in Säze, und der Säze untereinander abgehandelt werden sollen.

Erstes Kapitel.

Vom einfa chen Säze.

§. 197.

Von dem Ursprunge und den Bestandtheilen der Säze.

1. Das Gebiet der Sprache war in Bemerkung von Gegenständen und ihren Eigenschaften — beyde Begriffe im weitesten Umfange gefaßt — eingeschlossen.

2. Geschieht es nun, daß an einem Gegenstande eine Eigenschaft bemerkt, ihm beygelegt oder von ihm ausgesagt wird, so entsteht der Säz.

3. Zum Säze gehören demnach nothwendig

a) der Gegenstand, von dem etwas ausgesagt, welcher der Betrachtung unterworfen wird, (subjicitor), das Subject, und

b) dasjenige, was von ihm ausgesagt wird, (praedicatur), das Prädicat. Beyde sind

c) durch die Copula verbunden, als welche das Prä-

dicat dem Subject mit Angabe der Zeit aneignet. Σωκράτης, Subject — $\tau\bar{\nu}$, Copula — σοφός, Prädicat. — Θεός ἐστιν αἰώνιος. — Wird der Satz durch Zeichen ausgedrückt, so ist das Gleichheitszeichen die Copula: $a = x$, (a ist x).

4. Ist Copula und Prädicat im Verbum verbunden, so erscheinen nur zwey Wörter zur Bezeichnung der drey Theile des Satzes, Πλάτων αποδημεῖ, d. i. ἐστὶν αποδημίος. Auch können alle drey durch Ein Wort angedeutet werden, z. B. φίλων enthält εγώ εἰμι φίλων. — Τύπτη ist σὺ εἰς τυπτόμενος. Jede Person eines Verbums kann für sich einen Satz bezeichnen.

§. 198.

Vom Subject.

I. Das Subject, als Gegenstand, von dem ausgesagt, der demnach genannt wird, muß als solcher ein Nominaliv seyn. Es hat ohne nähere Beziehung τις, bey näherer Beziehung ὁ, und bey Beziehung auf ein bestimmtes, einzelnes ὅδε oder οὗτος bey sich. Ἀνήρ als Subject ἀνήρ τις, ein Mann, ἀνδρες τινες, Männer, (nicht gerade einige Männer), ὁ ἀνήρ, der Mann, ὅδε ἀνήρ, der Mann da. — Neben οὗτος muß der Artikel erscheinen. οὗτος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνήρ οὗτος, also eigentlich dieser, der Mann, oder der Mann, dieser. Auch nach ὅδε kann er stehen, ὅδε ὁ ἀνήρ, der da, der Mann, wiewohl er hier nicht nothwendig ist. — So γυνή als Subject: γυνή τις, γυναικές τινες, η γυνή, ἡδε γυνή, ἡδε η γυνή, αὐτη η γυνή, η γυνή αὐτη, nicht αὐτη γυνή. — Τις kann fehlen; aber nicht ὁ. Γυνή εἰχεν (ην ἔχουσα) oder γυνή τις εἶχεν.

2. Zuweilen fehlt das Subject, weil es nicht bestimmt gedacht, oder leicht verstanden wird, z. B. υει, βροντή, wo man entweder die Gottheit denket, υει μὲν ὁ Ζεύς, Alcae., oder ein unbestimmtes Subject, es regnet, es donnert.

§. 199.

Von der Copula.

1. Wenn die Copula außer Verbindung mit dem Prädicat, blos *εἰναι* ist, so kann sie fehlen: *οὐ Σωκράτης ἐστὶ σοφός*, oder *σοφός ἐστιν οὐ Σωκράτης*, auch *οὐ Σωκράτης σοφός*, und *σοφός οὐ Σωκράτης*.

2. Die Ausstossung kann nicht eintreten, wenn *εἰναι* mehr als bloße Copula ist, wenn es bestehen, dass eyn (existere) bedeutet, wo es auch den Accent zurückzieht. *Ἐστι θεός*, gleichsam *θεός ἐστιν ὡν*.

3. Der Numerus des verbindenden Verbunis stimme nicht immer mit dem des Subjects überein. Man verbindet

a) den Dual des Subjects mit dem Plural des Verbuns. *Tὰ ἐκαίροτε* — *ἡλθον*, II. ε, 275. — *Κυβιστητῆρε* — *ἔδιενον*, II. σ, 604.

b) den Plural des Subjects mit dem Singular des Verbuns, wenn das Subject plurales Neutr. ist. *Τὰ τεύχεα ἐστιν ἄκοσμα*. — *Τὰ ὄφια ἦν ἄπιστα*. Bey Homer ist der Plural hier eben so häufig als der Singular, dieser jedoch später fast allein gewöhnlich.

§. 200.

Vom Prädicat.

Das Prädicat kann dem Subject

a) ein Substantiv oder Adjektiv beylegen, aus deren Verbindung mit der Copula, wie erinnert, die Verba erwachsen, mit oder ohne nähere Bezeichnung der Adverbien oder Kasen. *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν* oder *ἡγεμὸν ἦν τῶν Λακεδαιμονίων*. — *Ἀκιβιάδης πολὺ καλλιστος ἦν*, oder mit der Copula verschmolzen: *ἔβασιλευεν, ἡγεμόνευεν τῶν Λακεδαιμονίων* — *πολὺ ἐκαλλιστευεν*.

U m. Die Angabe des Adjektivs kann allgemein und demnach im Neutr. geschehen: *τυραννίς ἀγαθόν* oder *δεινόν*

ἐστιν, oder ἀγαθόν, δεινὸν ή τρομακτικόν, auch mit τι: δειλόν τι ή γυγῆ.

b) Das Prädicat kann mit Hülfe der Kasen und Präpositionen das Subject als mit einem andern Gegenstande durch Zeit, Ort, Besitz u. dgl. verbunden darstellen: Σωκράτης ἡν δὲ ξύν τοῖς νέοις. — Τὸν νεῖκον ἡν πρὸ τούτου τοῦ χρόνου. — Τὸν δευτέρον ἐστὶν εἰ τῷ κῆπῳ. — Ἡ βίβλος ἐστὶν τοῦ Εταιροῦ.

§. 201.

Von Erweiterung des Subjects durch Aufnahme des Prädicats.

Was im Prädicat dem Subject beigelegt wird, kann mit dem Subject als ein zu ihm gehöriger Theil zusammengeschlagen werden. Es war dieses:

A) das Substantiv und Adjektiv: Λεωνίδης ἢν βασιλεὺς — Λεωνίδης ἐστὶν εὐνύπητος. Als Subject: ὁ βασιλεὺς Λεωνίδας, ὁ εὐνύπητος Λεωνίδας.

1. In dem auf diese Weise zusammengesetzten Subjecte fehlt oft ein Theil, der wegen häufigen Gebrauchs leicht hinzugedacht werden kann: οἱ πάλαι (γεγονότες) ἀνθρώποι. — Ἡ χρόνος (γενομένη) ἡμέρα u. a. So οἱ ἄνω, οἱ κάτω, und überhaupt alle Adverbia mit dem Artikel.

2. Treten in dem so erweiterten Subjecte die oben erwähnten Bezeichnungen durch τις, ὁ, οὗτος ein, so ist in ihrer Stellung auch hier die nöthige Vorsicht zu beobachten:

a) Τις steht gewöhnlich in der Mitte: σοφός τις ἀνήρ, oder ἀνήρ τις σοφός.

b) Der Artikel ist von dem zum Subject tretenden Substantiv oder Adjektiv unzertrennlich: ὁ βασιλεὺς Λεωνίδας, ὁ σοφός ἀνήρ, oder Λεωνίδας ὁ βασιλεὺς, ἀνήρ ὁ σοφός, auch mit Wiederholung des Artikels, wenn das ursprüngliche Subject vorantritt: ὁ Λεωνί-

das ὁ βασιλεὺς, ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός, nicht ὁ ἀνὴρ σοφός, ὁ Λεωνίδας βασιλεὺς, oder σοφός ὁ ἀνὴρ, βασιλεὺς ὁ Λεωνίδας, was wir oben als Sätze erkannten: weise (ist) der Mann, der Leonidas (ist) König.

a) Da ὁ heym Vocativ nicht Artikel, sondern Partikel des Ausrufs ist, wie auch in der lateinischen Sprache, die gar keinen Artikel, wohl aber ihr vocatives o hat, so ist hier erlaubt, ὁ παῖδες οὐτοι, Soph. — ὁ νῦν ισός, Eurip. zu sagen, obwohl οἱ παῖδες οὐτοι, η νῦν ισός fehlerhaft wäre.

bb) Bei πᾶς wechselt der Artikel mit der Bedeutung eben wie im Deutschen: πάντες ἄνθρωποι, alle Menschen, οἱ πάντες ἄνθρωποι, die sämtlichen Menschen, πάντες οἱ ἄνθρωποι, alle die Menschen, οἱ ἄνθρωποι πάντες, die Menschen alle. Eben so ἀμφότερος: ἀμφότεροι φίλοι und ἀμφότεροι οἱ φίλοι u. s. f.

c) Οὗτος setzt sich immer mit dem Artikel in Verbindung, und nimmt diesem gemäß seine Stellung: οὗτος ὁ σοφός ἀνὴρ, ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός; auch mit Wiederholung des Artikels, οὗτος ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός, oder ὁ ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός. Andere Fügungen wären fehlerhaft.

B) Ferner wird das Subject erweitert dadurch, daß in dasselbe die Angaben, welche durch Hülfe der Kasen und Präpositionen als Prädicate erschienen, hineingezogen werden: οἱ πόλεμοι ἐγένετο (ην γενόμενος) πρὸς τοὺς βαρβάρους, als Subject οἱ πόλεμοι οἱ γενόμενοι πρὸς τοὺς βαρβάρους.

1. Zu diesem erweiterten Subjecte können ferner noch neue Prädicate der einen oder andern Art gezogen werden, so daß es sich durch alle Verhältnisse, welche durch die Kasus-Lehre begründet wurden, erstreckt: z. B. οἱ πόλεμοι γενόμενοι πρὸς τοὺς βαρβάρους ην τῶν Ἑλλήνων; — alles als Subject: οἱ πόλεμοι τῶν Ἑλλήνων οἱ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος, u. a.

2. Daß dadurch die Einheit des Subjects nicht verloren gehe, zeigt sich durch das Bestreben der Sprache, die verschiedenen Begriffe desselben durch Ein Wort zu bezeichnen: z. B. οἱ δικῆς τῶν Ἑλλήνων durch Ἑλλη-

νοδίκης. — Ή μάχη τῶν Τιγάντων — ή Τιγάντο-
μάχια, u. a. — Eben so, was früher erwähnt wurde,
ή μάχη τῶν βατράχων πρὸς τὰς μῦς ausgedrückt
durch ή βατραχομυουμάχια. Wie in diesen, eben so
ist auch in ὁ πόλεμος τῶν Ελλήνων πρὸς τοὺς Πέρσας
u. a. Einheit des Subjects: ein bestimmtes, der
Seele vorschwebendes Bild, zu dessen Darlegung die
Sprache mehre Wortformen braucht, wie wenn in Zahl-
zeichen der Begriff von einer Million durch 7 Zeichen
dargelegt wird.

3. Die Cases erscheinen demnach hier als Theile
des Subjects, und ihre ganze früher entwickelte Lehre
tritt folglich hier als ergänzender Theil in die vom Sub-
jecte.

4. Ueber die Stellung der Artikel ist dabey folgendes
zu bemerken:

a) Tritt Nominativ und Genitiv im Subjecte zusam-
men, so wechseln die Artikel auf verschiedene Art ihre
Stellung: ὁ στρατός τῶν Μῆδων. — Στρατός ὁ τῶν
Μῆδων. — Ο τῶν Μῆδων στρατός, oder bey fehlen-
dem τῶν: Μῆδων ὁ στρατός. — Στρατός ὁ Μῆδων.
— Ο Μῆδων στρατός: nicht ὁ στρατός Μῆδων,
aber mit doppeltem ὁ: ὁ στρατός ὁ Μῆδων.

b) Bey vortretenden Präpositionen lieben die Griechen
ihn nachzusehen: ή παρασκευὴ ἐς πόλεμον τὸν πρὸς
τοὺς Πέρσας. Αποδρασμὸς ἐκ μάχης τῆς ἐν Θεο-
μοπύλαις γενομένης. — Er darf in solchen Fällen
nicht fehlen, wohl aber doppelt stehen: ἐς τὸν πόλεμον
τὸν πρὸς Πέρσας.

5. Die Copula kann ihrer Natur nach, als Zeitan-
gabe, nie zusammengesetzt seyn, und was sie außer der
Zeit zu enthalten scheint, gehört zum Prädicat: οἱ Ἐλ-
λῆνες καλῶς ἤγωντο, d. i. ησαν καλῶς ἤγωντο.

§. 202.

Erweiterung des Prädicats durch Aufnahme des Subjects.

1. Jedes Subject wird zum Prädicat, sobald ein anderer Gegenstand dazu tritt, dem der Begriff desselben in seinem Umfange beygelegt wird: ὁ καλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεὺς; als Prädicat: Ξέρσης ἦν ὁ καλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεὺς.

2. Häufig geht es in einen bloßen Theil des Prädicats über: ὁ πόλεμος πρὸς τοὺς Ἑλλήνας; als Theil des Prädicats: ὁ Ξέρσης παρεσκευάζετο (ἦν παρεσκευάζομενος) ἐs τὸν πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Ἑλλήνας.

3. Im Prädicate treten demnach alle Fügungen wieder ein, die sich im Subject gebildet hatten, nur den Umständen nach anders gestellt.

§. 203.

Vereinigung mehrerer Prädicata und Subjecte in Einen Satz.

1. Bisher erschien Subject und Prädicat immer als Ein, wenn auch aus mehrern Gliedern zusammengesetzter, Begriff.

2. Treten nun mehre Sätze zusammen, in denen entweder die Prädicata oder die Subjecte gleich sind, so können dieselben durch eine zeitlose Copula (τέ, καὶ und α.) zu einem Sätze verbunden werden.

a) Verbindung mehrerer Sätze mit gleichen Subjecten und verschiedenen Prädicaten: ὁ ἔλαφός ἐστι ταχύς und ὁ ἔλαφός ἐστιν ἄγριος = ὁ ἔλαφός ἐστι ταχύς καὶ ἄγριος, (besser gestellt: ταχύς ἐστι καὶ ἄγριος) oder ταχύς ἄγριός τε. Soll die Verbindung enger werden: καὶ ταχύς καὶ ἄγριος, ταχύς τε ἄγριός τε, endlich ταχύς τε καὶ ἄγριός ἐστε. — Eben

so bey weitläufigen Prädicaten: *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Ασκεδ.* καὶ ἐγένετο ἀνὴρ ἄριστος τῶν Ἑλλήνων. — Auch fehlt zwischen mehren Adjectiven beym Hom. häufig die Copula: *Περὶ δὲ ζωντν βάλετ’ ἵξυ* Καλὴν χρυσεῖν, Od. ε, 232. vergl. B. 235. — *Ἄρ-ρονς ἀφνειός ἀμύμων*, Il. ε, 10. vergl. 194. 745. — Il. ι, 63. ι, 24. u. a.

b) Verbindung mehrer Sähe mit gleichen Prädicaten und verschiedenem Subiecten, wo sich dem vereinten Subiecte gemäß der Numerus der übrigen Begriffe ändert: *οὐ ἔλαφός ἐστι ταχύς* und *οὐ λα-γώς ἐστι ταχύς* = *οὐ ἔλαφος καὶ οὐ λαγώς εἰσι ταχεῖς*, eben wie

$$\begin{array}{r} a = x \\ b = x \\ \hline a + b = 2x. \end{array}$$

c) Verbindung mehrer Sähe mit gleichen Subiecten und gleichen Prädicaten: *οὐ ἔλαφος καὶ οὐ λαγώς τα-χεῖς εἰσι καὶ ἄγροι*, welche Reihe 4 Sähe umfaßt.

3. Sind die verbundenen Subiecte von verschiedener Person, so richtet sich das Verbum nach der ersten, und in Ermangelung dieser nach der zweyten: *ἐγώ καὶ σύ* oder *ἐγώ καὶ ἐκεῖνος εἴπομεν*. — *Σύ καὶ ἐκεῖνοι εἴ-πετε*. — *Τμεῖς καὶ ἐκεῖνος εἴπετε* u. a.

4. Doch ist es nicht immer der Fall, daß ihr gemeinsames Verbum im Plural steht; besonders wenn es einztritt, ehe beyde Subiecte genannt sind: *Ὕπογειοί Πολα-μούσ τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγανοὶ Εἴπειν*, Il. η, 386. — *Σοὶ γὰρ ἔδωκε Νίκην Ζεὺς Κρονίδης καὶ Ἀπόλλων*, Il. π, 844. — *Αἰγύπτωφ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμος τε καὶ ὕδωρ*, Od. θ, 300.

5. Treten unpersönliche Gegenstände zusammen, so wird das Verbum ohne Beachtung der andern zuweilen nur auf den ersten bezogen: *Τούρνατά τε κυῆμαι τα πόδες οὐ υπένερθεν ἐπάστου Χεῖρες τὸ ὄφθαλμοι τα παλάσσετο μαρναμένοις*, Il. ο, 387. Verb. *πικάσ-σετο γούρνατα* (nach §. 199. 3. b.) vergl. Il. ψ, 380.

στρατὸς αὐτοῦ δειλοὶ ἦσαν. — Οὐ μόνον ἡ εὐπρόσ-
ξια, ἀλλὰ καὶ ὁ μέγας κινδυνός εὐφραίνει τὸν αἰν-
δρεῖον.

5. Wird ein Theil des Prädicats oder Subjects durch den andern eingeschränkt, so geschieht es durch μὲν — δὲ: τότο τὸ συμβούλευμα ὀφέλιμον μὲν τοῖς Αθηναίοις, αἰσχρὸν δὲ γίγνεται, und als Subject συμβούλευμα ὀφέλιμον μὲν, αἰσχρὸν δὲ — οὐκ ἀρέσκει τῷ δικαίῳ. Nicht immer kann man durch zwar — aber übersetzen: Θεμιστοκλέης στρατηγὸς μὲν Αθηναῖον, ἀνὴρ δὲ τῶν συμμάχων πάντων ἄριστος, Herod., wo die Theile einander blos ergänzen.

6. Schließt ein Glied das andere ganz aus, so tritt ἢ — ἢ, auch ἢ — ἢ καὶ in Gebrauch: Ἡ αἱραδὸν ἡὲ κρυφηδόν, Od. §, 330. vergl. II. γ, 24. 239. — Eben so, wo mehre Glieder zu scheiden: ἢ τεὸν, ἢ Αἰαν-
τος — γέρας ἢ Θοδοῦλος, II. α, 138. vergl. B. 145. Ἡ ἐπει ὕσησας πραδίην Λιός, ἡὲ καὶ ἔργῳ, II. α, 395. vergl. II. β, 300. auch so, daß ἢ beym ersten Worte fehlt: Μάντιν ἐρείομεν ἢ ιερῆα, Ἡ καὶ οὐει-
ροπόλον, II. α, 62.

7. Nimmt ἢ — ἢ noch μὲν — δὲ zu sich, so wird dann nicht das eine Glied mehr durch das andere ausgeschlossen, sondern jedes bejaht: Πέρι μὲν σε τίω — Ἡ-
μὲν ἐνὶ πτολέμῳ, ἡδὲ ἄλλοις ἐπὶ ἔργῳ, Ἡδὲ ἐν δαιδ.,
II. δ, 259. auch so, daß ἡμὲν fehlt: Μήδι ἔκη ταύ-
ρων ἡδὲ αἴγων, II. α, 41. und mit καὶ: Λιός ἄγγε-
λοι ἡδὲ καὶ ἀνδρῶν, B. 334.

8. Werden beyde Glieder besonders verneint, so geschieht es

a) durch Wiederholung der Negation οὐ oder μή, so,
daß entweder in dem internen Gliede allein, oder in beym
τε oder δὲ begefügt wird. Οὐ — οὐτε· οὐ μοι
Τρώων τόσσον μέλει οὐτε — οὐτε — οὐτε — ὄσσον
σεν, II. ζ, 454. — Οὐτε — οὐτε· οὐτε θεῶν τις, ἔτε
ἀνθρώπων, II. α, 548. vergl. β, 202. γ, 218. u. a.
Ferner Οὐτε ποτ — οὐτε ποτ, II. α, 490. Auch ε —
οὐδέ· οὐ — θεᾶς ἔρος οὐδὲ γυναικός, II. ξ, 315. und

6. Aehnliche Eigenheit besteht im Gebrauch des Genus bey Adjectiven, die auf verschiedene Subjecte gehen: das höhere, d. i. Masculin, und in Ermangelung dessen das Feminin ist vorherrschend: *Αἰ δέ ποι ἡμέτεραι τοιούτοις μεγάροις ποτέδεγμεναι*, II. β, 136. — *Παρθενικαὶ τε καὶ ἡτεοὶ ἀταλὰ φρονέοντες*, II. σ, 567. — *Ἐνθα μὲν ἡτεοὶ καὶ παρθένοι ἀλφεοίβοιαι θοχεῦντι ἀλλήλων ἐπὶ καρπῷ χεῖρας ἔχοντες*, II. σ, 593.

7. Eben so findet sich bloße Beziehung auf das zuerst stehende Subject: *Αἰεὶ γάρ τοι ἔστι τε φίλη πόλεμοι τε μάχαι τε*, II. τ, 891. — *Γαῖα δὲ τις ξυνήπαντων καὶ μαρρὸς Όλυμπος*, II. ο, 193.

§. 204.

Formen des Satzes.

1. Der Satz kann entweder bejahend oder verneinend oder endlich fragend, d. i. so aufgestellt werden, daß es erst von der Entscheidung eines andern abhängt, ob er bejahet oder verneint werden soll: Du bist dabey gewesen — Du bist nicht dabey gewesen — Bist du dabey gewesen? — Im leztern Fall weiß ich es nicht, und erwarte des Andern Entscheidung, um es auf die eine oder andere Art auszusprechen.

2. Die Frage kann erst am Ende der Lehre von den Sätzen behandelt werden, da sie die Gestalt eines jeden Sätzes annehmen kann, und demnach alle voraussezt.

3. Ist der Satz bey Bejahung und Verneinung ohne zusammengesetztes Subject oder Prädicat, so hat er keine eigenthümliche Form, und die früher erklärt Partikeln *η*, *ητοι*, *ον*, *ουτοι*, *οντας* u. a. treten in Gebrauch.

4. Besteht das Subject oder Prädicat aus zwey Gliedern, und sollen beyde besonders bejaht werden, so geschieht es entweder durch Wiederholung der Copula, oder durch *ον μόνον* — *αλλα καὶ*. — *Καὶ ξέρεις καὶ ο*

οὐδέ — οὐδέ. Οὐδέ τι οι βούλας συμφράσσοματ
οὐδέ τι ἔγον, II. i, 374.

b) Dieselben Fügungen treten bey μή ein, z. B.
μήτε — μήτε. Μήτε σύ γ' Ἀρητα τὸν δεῖδιν, μήτε
τιν' ἄλλον Ἀθανάτων, II. ε, 328. vergl. II. η, 400.
π, 98. ω, 337. — Μή — μηδέ, II. α, 550. auch μη-
κέτι (d. i. μή — ετι) und μηδέτι, II. β, 260.

Zweytes Kapitel.

Von dem Zusammenhange der Säze.

§. 204.

Allgemeine Angaben.

1. Wir sind bisher dem Ursprunge des Säzes nachgegangen, haben dann durch Aufnahme der Prädicate zu Theilen des Subjects, so wie durch Umstellung also erweiterter Subjecte zu Prädicaten, ihn über das Gebiet aller Verhältnisse sich ausdehnen, und durch Vereinigung mehrerer Subjecte oder Prädicaten auf jede mögliche Weise verschlechten lassen: in jedem Falle wurden die eigenthümlichen Redeformen nachgewiesen.

2. Wie bisher die Bildung eines einzelnen Säzes, so kommt nun die Bildung der Rede zu betrachten, welche, grammatisch genommen, eine Verflechtung von Säzen ist, um zu bezeichnen, was sich im Gemüthe entwickelt.

3. Derjenige, dessen Besinnung über sich selbst und sein Denken noch nicht ausgebildet ist, achtet und bezeichnet es kaum, daß seine Gedanken in einem innern Zusammenhange stehen: ein Gedanke scheint dem andern zu folgen, wie ein Ton dem andern, und alle werden durch die einfachsten Bindewörter der Sprachen, durch und, aber u. dgl., durch τέ, κοι, μέν, δέ u. a.

zu einer Reihe an einander gefügt. So redet das Kind, so der Mensch im Naturstande; ähnlich derjenige, welcher ihm nahe steht, der Orientale und der epische Dichter: alle die einfachen Verknüpfungen, die in dem Säze selbst nachgewiesen wurden, kehren auch in Verbindung der Säze zur Rede wieder, und eine Sprache in ihrer ersten Entwicklung würde mit dem einfachen Säze und seinen Formen ihr Gebiet abschließen.

4. Doch schon in dem epischen Vortrage kommt die griechische Sprache zum Bewußtseyn eines innern Zusammenhanges der Gedanken und versucht ihm gemäß die Fügungen der Rede anzugeordnen; zwar alles noch einfach, und wie im ersten Umrisse; doch jedes Verhältniß eben so sorgfältig geschieden, als durch Moden und Partikeln scharf umrisseen, so daß aus so wohlgestaltetem und gesundem Schößling sich die spätere Prosa in den Windungen ihrer Periode als ein vielfach und schön verschlungenes Gewächs mit Sicherheit und Klarheit entwickeln konnte.

5. Soll nun der innere Zusammenhang unserer Gedanken oder der Säze nachgewiesen werden, so ist zuvörderst zu erwägen, daß der Säz, eine Zusammenstellung mehrerer Begriffe, dem Verstände selbst wieder ein bestimmtes einziges, obwohl zusammengefügtes Bild vorführt. Demnach wird er sich gegen die einzelnen Begriffe verhalten, wie das Ganze zu seinen Theilen, und es werden zwischen den Säzen keine andern Verhältnisse statt finden können, als diejenigen, welche zwischen den Begriffen nachgewiesen wurden, so daß die Lehre jener Verhältnisse sich über die von den Säzen ausbreiten und erweitern wird.

6. Das erste demnach ist, daß eben so, wie die Ge- genstände oder ihre Bilder, die Begriffe, entweder in ei- nem ruhigen Verhältnisse, oder in einem thätigen standen, auch bey den Säzen dieses doppelte Grundver- hältniß anzunehmen seyn wird.

7. Das ruhige Verhältniß wird auch hier ein äuße-

res, ein Aneinander, und ein Ineinander oder inneres seyn.

§. 205.

Vom Aneinander der Säze.

1. Das Aneinander der Säze zeigt sich zuvörderst bey Bezeichnungen des Orts: „Der Mond leuchtet, wo er von der Sonne beschienen wird.“ — Das Aneinander ergiebt sich hier sogleich, wenn man den zweyten Satz als einen Theil vom Prädicate des ersteren betrachtet: „Der Mond scheint an dem von der Sonne beschienenen Theile.“

2. In diesem Aneinander stehen ferner alle durch das Relativ verbundene Säze: „Der Theil des Mondes, welcher beschienen wird, leuchtet.“ Hier sind die Begriffe, der beschienene Mondtheil, aus ihrer Verbindung herausgenommen, und neben einander gesetzt: man denket erst einen Theil des Mondes, dann, daß er beschienen ist. — Dieses Aneinander der Säze entspricht demnach vollkommen dem Ablativ-Verhältnisse der Begriffe.

3. Da ihre Copula entweder das Relativ ὁς, οἵ, οἵ, oder ein dem Relativ verwandtes Wort: ὅτερ, ἵνα (wo), ἵνα u. a. ist, so werden wir die so verbundenen Säze sämtlich relative nennen.

§. 206.

Vom Ineinander der Säze.

1. Das Beyammen der Säze ist ferner, wie das bey Begriffe, ein Ineinander, d. i. sie sind Theile eines Ganzen, das erst durch ihre Vereinigung gebildet wird. „Es wurde Nacht, da er ankam.“ „Die Lust wurde kühl, als — wenn — so oft — weil — die Sonne aufging.“

2. Daß diese Säze in innerer Verbindung stehen, ergiebt sich, wenn man betrachtet, wie die beyden

ersten das Bild eines mit einbrechender Nacht Unkommenden, die beyden andern aber das Bild der mit Sonnenaufgang erkaltenden Luft dem Gemüthe vorführen, wie jedes dieser Bilder in zwey Säze auseinander gelegt, und erst durch die Vereinigung derselben erkannt wird.

3. Die Verbindungswörter sind hier im Griech. *ὅτε*, *επει*, *εἰ*, *οὐ*, *α.* — Wie ferne dieses Verhältniß bey der Säze vollkommen dem Genitiv-Verhältniß der Begriffe entspreche, ist nach dem eben gesagten, und auch dann leicht einzusehen, wenn man bemerkt, daß die durch *ὅτε*, *επει* ic. verbundenen Säze in den Genitiv zurücktreten können: *νῦν ἐγένετο*, *επει ἀυτὸς ἐπῆλθε*: *νῦν ἐγένετο αὐτοῦ ἐπελθόντος*, *α.* *α.*

4. Da der hintere Saz, welchen die Partikeln *ὅτε*, *εἰ*, *α.* dem vordern anfügen, denselben durch Angabe der Zeit oder Ursache ergänzt, so werden wir ihn Ergänzungssaz nennen, und das um so mehr, weil dadurch seine Verwandtschaft mit dem Genitiv zugleich bezeichnet wird.

§. 207.

Vom transitiven Saz.

1. Es bleibt noch übrig ein Verhältniß der Säze nachzuweisen, das dem Accusativ-Verhältniß der Begriffe entspricht. — Wenn sich kein dem Dativ-Verhältniß analoges zwischen den Säzen findet, so darf das darum nicht auffallen, weil der Dativ selbst nur ein Abschößling vom Ablativ ist.

2. Wenn sich ein Willen äußert, damit etwas sey oder werde, so kann derselbe als geistige Thätigkeit betrachtet werden, die sich auf den Gegenstand erstrecket, der da seyn oder werden soll: „Xerxes zog nach Europa, um Athen zu bekämpfen.“ *Ο Ξέρξης ἤλαυνε ἐς τὴν Εὐρώπην, ἵνα πολεμήσει πρὸς τὰς Αἰγαίας.* — Hier treten die Säze gegen einander: „Xerxes zog“ — „Xerxes wollte bekämpfen,“ also der Zug des Xerxes und der Kampf gegen Athen, jener offenbar sich beziehend,

erstreckend auf diesen: — daher tritt auch das transitiv oder Accusativ-Verhältniß ein, sobald der hintere Satz aufgelöst wird: Σέοξης ηλαύνε — ἐς τὸν πόλεμον oder ἐς τὸν πόλεμονται προσ τὸν Αδηναρ.

3. Der hintere Satz, der da angiebt, was seyn oder werden soll, enthält die Absicht, welche vom Subject des ersten erreicht werden soll. Die Partikeln, durch die er angefügt wird, sind ἵνα, ώς, ως ἢν u. a.

4. Eben dieses Verhältniß tritt ein, wenn der Kasus, den das Verb verlangt, sich in einen eignen Satz auflöst: ὁράω τὴν πρόσοδον αὐτῶν in ὁράω, ὅτι προσέρχονται.

5. Da dieses Verhältniß der Sätze dem Accusativ-Verhältnisse der Begriffe vollkommen entspricht, so werden wir den hintern Satz als den transitiven bezeichnen können.

6. Schon die Besinnung, daß in der bisherigen Entwicklung der Zusammenhang unserer Gedanken oder ihrer Bezeichnungen, nämlich der Sätze, nach Raum und Zeit, Ursache und Absicht nachgewiesen ist, möchte jeden Versuch, eine andere Art von Sätzen aufzufinden, als vergeblich erscheinen lassen. — Noch mehr zeigt sich dieses, wenn man erwägt, was vorher erinnert wurde, daß zwischen Sätzen kein anderes Verhältniß statt finden kann als zwischen ihren Theilen, den Begriffen, und daß wir dieselben Verhältnisse, welche zwischen den Begriffen statt gefunden, nun auch wirklich zwischen den Sätzen nachgewiesen haben. — Sonach dürfte die Frage, wie unsere Gedanken verbunden seyen, als beantwortet, und die möglichen Verhältnisse der Sätze nach Entwicklung des relativen, ergänzenden und transitiven Sätzes als dargelegt betrachtet werden.

§. 208.

Vom Wesen der Verbindungsartikeln zwischen diesen Sätzen.

1. Die Verbindungsartikeln dieser Sätze sind, wie

überall, zufällig, manche blos für einerley Säze, wie *ὅταν*, *εἰ* für den ergänzenden, manche für zwey, wie *ἴτα*, *ὅπως* für den relativen und transitiven, *ὡς* für alle drey.

2. Schon daraus ergiebt sich, daß auch diese Partikeln, wie die Präpositionen, den Verhältnissen, die sie bezeichnen, blos zufällig, und die Fügungen der Rede (Constructiones) nicht an sie geknüpft sind. Wer z. B. die Constructionen von *ὡς*, *ὅτι*, *ἴτα* u. a. aufzählt, wird die halbe Syntax unter einander zu werfen genöthigt seyn. Die Formen der Rede beruhen auf innern Gründen: der Sprachgebrauch entscheidet dann, welche Partikeln zu ihrer Verknüpfung gebraucht werden.

3. Es könnte gleichgiltig scheinen, in welcher Ordnung diese Säze abgehandelt würden; doch sieht der relative Satz die beyden andern voraus, um in seinen verschiedenen Formen verständlich zu werden, und unter den beyden andern behauptet der Ergänzungssatz schon wegen seiner Analogie mit dem Genitiv den ersten Rang.

Drittes Kapitel.

Von dem Ergänzungssätze.

§. 209.

Umfang des Ergänzungssatzes.

Der Ergänzungssatz, welcher nach dem Vorigen das Ineinander der Gedanken darstellt, kann erscheinen:

1. als Angabe der Zeit, und wird dann verbunden durch die Partikeln

a) *ὅτε*, *ὅτε δή*, *ὅτε ἥτε*, *ὅτε δή ἥτε*, u. a. *Οτε δή τε δή λιμένος πολύβερθέος ἐντὸς ἵκοτο, Τστια μὲν στελλαρτο, θέσσαν δὲ εἰν νηὶ μελαίνη,* II. a,

432. — *Ἄλλος τε δή ὁ ἐκ τοῦ δυωδεκάτη γένετο* ήώς, *Καὶ τότε ἀρχανάτοισι μετηύδα Φοῖβος Απόλλων*, II. ω, 31. — Eben so durch ὅτε ἀρχή, II. ε, 434. ὅτε τε, II. β, 782. γ, 189. — *Οτε περί*, II. ξ, 319. 323. — *Οτε πέρι τε*, II. δ, 259.

b) *Ἐπει*, *ἐπειδή*, (*ἐπει δή*), *ἐπει δα*. *Μάλα πολλὰ* *Πλαγχθη*, *ἐπει Τρώων ιερὸν πτολεθρον ἔπεισεν*, Od. α, 1. *ηαχδεμ*. Vergl. Od. β, 9. δ, 48. — *Αὐτὰρ ἐπειδή σπεῦσε* — *Καὶ τότε πῦρ αἰνέπαιε*, Od. ε, 250. — *Τὸν δὲ ἐπεὶ οὗν δμωαὶ λοῦσαν καὶ* *χρῖσαν ἐλαίῳ* — *ηὲ*, Od. θ, 457. — So durch *ἐπει* *τε*, II. μ, 392.

c) durch *εὗτε*, *ημος*, *ἔως*. *Τλῆ δέ οὐδῆς ἐν τοῖσι* *πελωρίος ὥκὺν δύστόν*, *Εὗτέ μιν — νέος Διὸς αἰγιόχου* — *οὐδύνησιν ἔδωκεν*, II. ε, 395. — *Ημος δέ ηριγένεια φάνη φοδοδάντυλος ήώς*, *Καὶ τότε πῦρ* *αἰνέπαιε*, Od. ε, 308. — *Ἐως δέ ταῦθ' ὥρμαιε* — *Ἐλκετο δέ εκ κολεοῦ μέγα ξίφος*, II. α, 194. — Der Ergänzungssatz kann

2. erscheinen als Angabe der Ursache; und wird dann verbunden

a) durch die Partikeln *ἐπει*, *ἐπει δή*, *ἐπειδή*. *Απεινα* *Οὐκ ἔθελον δέξασθαι* · *ἐπει πολὺ βούλομαι αὐτὴν οἴκοι ἔχειν*, II. α, 112. — *Οὐδέ ποτέ ἐν Φθίη* — *Καρπὸν ἐδηλήσαντί* · *ἐπειδή μάλα πολλὰ μεταξύ*, II. α, 155. — Eben so durch *ἐπει δή*, II. θ, 269. ο, 658. — *Ἐπει νῦν*, II. α, 416. — Od. α, 244. — *Ἐπει περί*, Od. β, 327. η, 97. ε, 348.

b) durch *εἰ*, *εἰ ποτε*, *εἰ δή ποτε*, und bey Negationen *εἰ μή*, (auch *ὅτε μή*, II. ν, 319. ξ, 248. ψ, 148.; später *ὅτι μή*), im Fall die Ursache nicht blos angereiht wird, wie bey *weil*, da, sondern zugleich Bedingung eintritt, unter der etwas geschieht, wenn: *Κλῦσθι μεν* — *εἰ ποτέ τοι χαρίεντί επὶ νηὸν ἔρεψα* — *Η εἰ δή ποτέ τοι πατὰ πίονα μηδοῦ* *ἔκησα*, II. α, 39. — Eben so *εἰ δή*, II. α, 61. 294. — *Εἰ δή ὁ*, II. ξ, 337. ν, 724. — *Εἰ ποτε δή*, II. α, 394. 503. — *Εἰ καὶ*, II. π, 623. ψ, 592. ι. α. *Καὶ εἰ*,

Il. δ, 347. υ, 371. — Εἰ καὶ νῦν, Il. ψ, 592. — Εἰ μέν, (ohne δέ), Il. χ, 99. — Εἰ δέ, Il. β, 365. 379. — Εἰ μέν δή — γε, Il. ε, 434. ο, 242. ω, 406. — Εἰ δέ — δή, Il. η, 357. — Εἰ μή ἄρ, Il. γ, 375.

3. Der Saz, von dem eine Zeit oder Ursache angegeben wird, ist offenbar **Hauptsaz**, der nur eine nähere Bestimmung des Wann oder Warum durch den Ergänzungssaz erhält, welcher demnach gegen ihn als **Nebensaz** erscheint. — Nimmt man auf die Ordnung Rücksicht, so erscheint der Hauptsaz als **Machsaz** (*Apodosis*), indem die Angabe der Zeit und Ursache ihm gewöhnlich als **Vorsatz** vorantritt.

4. Der Hauptsaz wird im Deutschen entweder durch keine Partikel dem Ergänzungssaze verknüpft („Als er kam — ging ich“), oder durch so, da, da nun, u. dgl. Reichhaltiger sind die Verknüpfungen in der epischen Sprache der Griechen. Sie geschehen

a) durch einzelne Partikeln: "Αρα, ἄρ, γά, Il. ε, 15. 574. ζ, 238. η, 19. δ, 61. μ, 106.; welche Partikel auch, wenn die Zeitbestimmung durch ein Particp angegeben wird, zwischen κατ — εξετο tritt: "Ητοι ὡς εἰπὼν κατ ἄρ εξετο, Il. η, 365. vergl. Od. γ, 406. η, 153. — Ferner treten ein: "Ενδα, Il. ε, 55. Od. η, 118. — "Επειτα, Od. α, 83. β, 407. η, 75. — Αέ, Il. α, 58. 194. 325. μ, 373. π, 705. ρ, 106. u. α. — Αή, Il. χ, 76. — "Ητοι, Il. ε, 546. ζ, 201. π, 463.

b) durch mehre Partikeln, wo zu beachten, nach welchen Partikeln im Ergänzungssaze sie eintreten. "Ενδ" αὐτ' nach αὐλ' ὅτε δή ἄρ, Od. ζ, 110. — "Ενδ" ἡτοι nach αὐλ' ὅτε δή, Od. ζ, 86. — Αή ἐπειτα nach ἐπει, Il. υ, 338. — Αή τότε nach αὐλ' ὅτε δή, Od. γ, 270. 288. δ, 514.; nach αὐταρ ἐπει, Od. γ, 342. — Τότε δή nach αὐλ' ὅτε δή, Od. γ, 288. δ, 514. — "Η τε" nach εἰ — γε, Il. ε, 350. nach εἰ μέν γάρ δή, Il. μ, 69. nach εἰ δέ, Il. π, 686. — "Η τε" — ἐπειτα nach αὐλ' εἰ, Il. χ, 49. — Καὶ δή nach αὐλ' ὅτε, Od. ε, 400. — Καὶ τότε nach αὐταρ ἐπειδή, Od. ι, 251.

nach ἡμος δέ, Od. 1, 308. u. a. Vergl. Od. 1, 144. 156. ς, 144. 156. 186. — Καὶ τοτε δή nach αὐτῷ
οτε, ἀλλ ὅτε, αὐτῷ ἐπει δή, u. a. Vergl. Od. 1, 107. δ, 420. 460. ε, 458. u. a. — Καὶ τότε
ἐπειτα nach ἀλλ ὅτε δή, Od. ε, 390.; nach ἡμος δ, Od. 1, 437.

5. Man sieht, daß die meisten Verflechtungen der Art bey Angabe der Zeit eintreten: die Beschauung hat dann Raum, bey jedem Momente zu verweilen, während die Angabe der Ursache das Gemüth im Nachdenken weiter zieht, und kein ruhiges Beschauen gestattet. Daher hier blos ἦ τε in den Hauptsätzen als Betheuerung sich vorfand, wozu hier noch gefügt werden muß: ἀλλά — περ, (so — doch) II. π, 36. besonders nach εἰπερ. So ἀλλά τε nach εἰπερ τε, II. ς, 225. ς, 191. nach εἰπερ γάρ τε, II. α, 81. τ, 164. — Άλλά τε καὶ nach εἰπερ γάρ, II. φ, 577. — Auch steht blos τε, II. δ, 160. und δέ, II. δ, 261. μ, 246. dem εἰπερ entgegen.

§. 210.

Vom Optativ im Ergänzungssache.

1. In den angegebenen Fällen war die Angabe der Zeit und Ursache immer einfach, d. h. es wurde ohne weitere Beziehung angegeben, wann und warum etwas geschehen sey: daher überall der Indicativus.

2. Der Optativ erscheint bey der Angabe der Zeit im Ergänzungssache vermöge früherer Entwicklung seiner Natur, wenn ausgesagt wird, wie oft etwas geschehen sey, weil dann etwas Allgemeines eintritt, das Allgemeine aber nur in der Vorstellung, folglich als gedacht, oder optativisch besteht. Παρ δέ εἰπει παρεον, παλήν τε τράπεζαν, Παρ δέ δέπας οὐνοι, πιειν, ὅτε θυμος ἀνώγοι, Od. δ, 70. „so oft er verlangte.“ — „Ητοι ὅτε λήξειεν αειδων θειος αοιδος, Αὔκουνομορξάμενος, περιπαλῆς ἀπο φάρος ἐλεσκεν — Αὐτῷ ὅτε ἀψ ἀρχοιτο, καὶ ὅτρύνειαν αειδειν

Φαινόν οἱ ἄριστοι· ἐπεὶ τέρποντ̄ ἐπέεσσιν· Ἀψ
Οὐδούσεις κατὰ πρᾶτα παλυψάμενος γοάσκεν, B.
87. — Οἶος δή με Φιλοπτήτης ἀπεκαίνυτο τόσῳ
Δῆμῳ ἐν Τριάν, ὅτε τοξαῖοι με δ' Ἀχαιοῖ,
B. 219. — Πολλάκι μιν ἔστισσεν Ἀρηφίλος
Μενέλαος Οἰκῷ ἐν ἡμετέρῳ, ὅποτε Κοητηθεν
ἴκοιτο, II. γ, 233. — Πρότιτο γοὸς καὶ δαιτὸς ὀικά-
ζεσθον ἐμεῖο, Οππότε δαιτα γέρουσιν ἐφ οπλί-
ζοιμεν Ἀχαιοῖ, II. δ, 344. vergl. II. ο, 284. Od.
γ, 283. — Άλλ ὅγ, ἐπεὶ ξεύξειεν υφ' ἄρμα-
τιν ὠκέας ἵππους, Ἐπορα δ' ἔκκεσθαι δησάγκετο
διφρον ὅπισθεν, II. ω, 15. Auch in diesem letztern
Falle ist demnach Wiederholung derselben Handlung zu
denken. Vergl. B. 413-417., wo φανεῖν statt φα-
νῆν (φανεῖν) aus demselben Grunde wieder herzu-
stellen.

Um. Auch steht *ben er warten* ὅποτε mit dem Opta-
tiv, weil, was man erwartet, nur als gedacht besteht: δέγμα-
νος — ὅποτε — ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοῖ, II. β, 794. vergl.
ε, 191. u. a.

3. Die Angabe der Ursache erscheint optativisch, wenn
dasjenige, was im Hauptsache liegt, nicht wirklich ge-
schehen, sondern sammt seiner Ursache nur als geschehen
gedacht wird; daher dann gewöhnlich beyde Säze den
Optativ haben. Εἰ καὶ νόν γε ἴδοιμι κατελθόντ̄ Ἀ-
δός εἰσω, Φαίνυ κε φρέν' αἰτέοτον οὕτονος ἐκλεκ-
θέσθαι, II, ζ, 285. Weder sah er den Verhassten ster-
ben, noch konnte er seinen Kummer vergessen, also bey-
des nur gedacht und optativisch. Von ἀν im Hauptsache
wird nachher die Rede seyn.

§. 211.

Vom Conjunction im Ergänzungssache.

1. Die Angaben der Zeit waren in den vorigen Pa-
raphraphen immer von vergangenen Dingen: „sie redeten,
er sprach — als, da u. f.“ „er trank, er singt an — so
oft“ u. a.

2. Wird hingegen gesagt, etwas geschehe oder werde in der Folge geschehen, im Fall ein anderes sich ereigne, so tritt neben der Zeitangabe auch Abhängigkeit, also der Conjunction ein. In *Γαῖα δὲ ὑποστενάκτης οὐ τερπικεραύνω χωμένοι*, ὅτε τὸ αὐτὸν Τυγχανεῖ γαῖαν ἐμάσσον, II. β, 782. nicht: „sie bebt, da oder weil er sie gebebt,“ (οτε ἐμάσσοι), noch: „so oft er sie gebebt,“ (οτε ἐμάσσοι), sondern: „sie bebt, im Fall er sie gebebt,“ so daß das Beben nicht ohne das Gebeben gedacht werden kann, also letzteres nothwendig ihm verbunden und conjunctionisch ist.

3. Eben so verhält es sich mit Angabe der Ursache, und der vorige Satz könnte auch ἐν (d. i. εἰ ἐν) γαῖαν ἐμάσσον lauten: „wenn er sie gebebt.“

4. Da in diesen Fällen der Ergänzungssatz zugleich bedingend ist — πρόξω τοῦτο, ὅταν oder εἰν ἐλθεῖς — „unter der Bedingung, Voraussetzung, daß u. f.“ so tritt die Partikel εν oder ειν neben den Conjunction in dem Ergänzungssatz, bey Homer entweder mit den Zeit- und Ursach-Partikeln verbunden, oder von ihnen getrennt, im gemeinen Dialecte immer verbunden.

5. Faßt man die Regel, welche daraus hervorgeht, allgemein, und ohne weitere Rücksicht auf ihre Begründung nur einfach, so lautet sie: Die Zeit und Ursach-Partikeln, mit εν oder εν verbunden, erfordern in ihren Sätzen den Conjunction.

§. 212.

Weitere Ausführung vom Conjunction bey Angabe der Zeit.

1. „En oder ειν mit ὅτε, ὅπότε geben ὅτε εν oder ὅταν, ὅτε ειν, ὅπότε εν, ὅπότε ειν. Diese Partikeln finden sich nicht durch andere Worte getrennt.“

a) „Ot εν. Οὐ γὰρ ἔγωγέ τι φημι τέλος χαιρέστερον εἰναι, „Η ὅτε εν εὐφροσύνη μὲν ἔχη πάτα δῆμον ἀπαντά, Δαιτυμόνες δὲ ἀνὰ δώματα ἀκονά-

ζωνται ἀοιδοῦ, "Ημενοι ἔξειης, παρὰ δὲ πλήθωσι τράπεζαι Σίτου καὶ κρεῶν, μέντοι δὲ εἰς κροτηῆρος ἀφύσσων Οἰνοχόος φορέησι καὶ ἐγχείη δεπάεσσιν, Od. i, 5. vergl. Il. η, 335. 459. 406. 475. u. besond. φ, 520.

b) Ὄτε κεν. Σοὶ μὲν ἐγὼ ξεῖνος φίλος" Λογεῖ μέσσωφ Εἰμὶ, σὺ δὲ ἐν Λυκίῃ, ὅτε κεν τῶν δῆμον ἵκωμαι, Il. ξ, 225. — Άλλ' ὅτε κεν δὴ νηυσὶν ἐπὶ γλαφρῷησι γένωμαι, Μνημοσύνη τις ἔπειτα πυρὸς δῆμοιο γενέσθω, Il. θ, 180. vergl. i, 138. 501. ι, 130. u, 130. u. a.

Unm. Es darf nicht irre machen, wenn in diesen und folgenden Fällen die Modusvokale nach epischer Weise verkürzt sind: ὡς δ ὅτ' ἀν ἐν τε κύνεσσι καὶ ἀνδράσι Θηρευτῆσι Κάποιος ἥτε λέων στρέφεται, Il. μ, 42. statt στρέφηται.

c) Ὄπότ' ἄν. Άλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανει, Ὄππότ' ἄν εσόμορον — νεικείειν ἐσέλησι, Il. ο, 210. — Ἡτοι ἐφην δὴ Οὐ ποὺν μηνιθμὸν καταπαυσέμεν, ὅλλ' ὄπότ' ἄν δὴ Νῆας ἐμὰς ἀφίκηται αὔτη, Il. π, 61. vergl. u, 316. 375. Od. ξ, 303. θ, 445. ι, 508. u. a. Mit kurzem Modusvokal: Άλλ' ὄπότ' ἄν δὴ Φιθέγξομέν εἰς τάχουσα, τότε σχεῖν ἀκάματον πῦρ, Il. φ, 341. statt φιθέγξωμαι. — Ὄππότ' ἄν ηβῆσῃ τε καὶ ἡς ἐμείρεσται αὖτις, Od. α, 41.

d) Ὄποτε κεν. — Εσπέριος γὰρ ἐγὼν αἰρήσομαι, διπότε κεν δὴ Μήτηρ εἰς ὑπερῷ ἀναβῆ, κοίτον τε μεδῆται, Od. β, 357. — Ὄποτε κεν ποῶτον πελάσης — βοσκομένας δὲ εὐρητε βόας, Od. λ, 106. vergl. ξ, 504. ο, 45.

2. Doch hat sich *ἄν* und *κεν* in der Epik und außerattischen Lyrik bey den genannten Partikeln noch nicht so festigt, daß es nicht auch fehlen könnte: der Saz erscheint dann blos mit der conjunctiven Form als a bhangig: daß er bedingen und sey, ist dann nicht ausgedrückt, ergiebt sich aber aus dem Zusammenhange. Οὐτ' ἄρα ἔρκεα ἴσχει — ὅτι ἐπιβούσῃ Διὸς ὅμβρος, Il. ε, 91. μ, 286. — "Ανεμος ἄχνας φορέει — ὅτε

τε ξανθὴ Δημήτηρ Κοίνη, II. ε, 501.; besonders an der Spitze von Vergleichungen, ὡς δὲ ὅτε. Ήτο δὲ ὅτε οὐνο — Στήνη, II. ε, 597. — Ήτο δὲ ὅτε τις στατός ἵππος — θεῖη, II. ζ, 507. in welchen Stellen die dargestaltenden Sätze in den Indicativ übergehen. Eben so: ὡς δὲ ὅτε πῦρ — ἐμπέση ὑλῆ, Παντη τε εἰλιφόων ἀνεμος φέρει, οἱ δέ τε θάμνοι — πίπτουσιν, II. λ, 155. vergl. II. θ, 338. λ, 325. 415. ν, 334. ι. α. — Kurze Modusvokale: Ήτο δὲ ὅτε ἐν οὐρανῷ ἀστρα — φαινεται, II. θ, 552. — Ήτο δὲ ὅτε — δύω κύρε — λαγωὸν ἐπειγετον ἐμμενεῖς αἰεὶ Χῶρον αὐτὸν κύρεντος, οἱ δέ τε προθέντοι μεμηκώς, II. η, 362. vergl. σ, 524. 681.

Αναλ. 1. Eben so verhält es sich mit ὅποτε, II. λ, 505. ν, 271. 818. ο, 359. 382. π, 53. ι. α. mit ὡς δὲ ὅτε, ὡς δὲ ὅποτε, ὡς, οἵτε in Vergleichungen, ungeachtet hier in den Aussagen des Homer für gleichförmige Herstellung der Constructionen noch am wenigsten gesorgt worden ist.

Αναλ. 2. Werden die Vergleichungen als Erzählung dargestellt, dann ist einfache Angabe der Zeit, und Indicativ: ὡς ιητε ὡρο, II. ν, 62. — "Οὐτε ἄγροιν αἴγα Βοσσεύοτο κύνες, II. ο, 272. — "Οὔτε — οὐριαγδός ὄφοισιν, II. π, 633. — Auch wenn die verglichenen Dinge keiner Zeitangabe fähig sind, und das bloße wie eintritt, wird der Indicativ unnötig seyn: ὡτε στήλη μένει ἐμπεδον, II. ο, 434. vergl. Β. 747.

3. Εὔτε kommt mit αὐτοῦ verbunden vor: εὔτε αὐτοῦ, z. B. II. τ, 158. Od. α, 192. ι. α. nicht mit κεν (εὔτε κεν). — Mit verdoppeltem εἰητε immer allein, z. B. II. ο, 547. — Auch bey εὔτε hat sich αὐτοῦ noch nicht festgesetzt, und steht εὔτε Od. η, 202. und ηῆτε II. ο, 547. ohne αὐτοῦ im conjunctiven Sache bey Vergleichungen.

4. In den conjunctiven Zeitangaben mit ἐπει tritt κε oder αὐτοῦ beständig ein: ἐπει κε, ἐπει αὐτοῦ, ἐπίην, (aus ἐπει — αὐτοῦ, ἐπει — αὐτοῦ), z. B. Ἐπει κε φάλαγγας ἐποτρύνητον, II. ζ, 183. — Ἐπει κε θάνωσι, II. η, 410. — Ἐπει κε λάβησι, II. ι, 324. — Ἐπει κε φάνη, ν, 703. — und so immer. — Kurzer Modusvokal: Ἐπει κε — εἰς ἵππους ἀλεται, II. λ, 192. — Ἐπει κεν ἐγὼ παραλέξομαι, II. ξ, 237. — Ἐπει αὐτοῦ,

Il. ζ, 412. — Kurze Modusvokale: ἐπῆν σπεύσης τε καὶ εὔξεαι, Od. γ, 45. — Ἐπῆν βελομεν, Od. ζ, 262. — Ἐπῆν χειρεσσιν ἐφόψεαι, Od. ε, 348. — Niemand wird mehr glauben, daß ἐπῆν bey Homer mit dem Indicativ, Conjunction und Optativ verbunden, d. h. gar keine Syntax bey ihm angetroffen werde.

§. 213.

Weitere Ausführung vom Conjunction bey Angabe der Ursache.

1. Auch bey Angabe der Ursache findet der Conjunction nur dann Statt, wenn Gegenwärtiges oder Zukünftiges ausgesagt wird: das Vergangene kann nirgends mehr abhängig seyn, indem es nirgends mehr, außer im Gemüth dessen besteht, der sich daran erinnert. So: Νῦν τὰ σὰ γούρας ἐκάρομαι, αἱ καὶ ἐθέλησα Κείρου λυγόν ὅλεθρον ἐνισπεῖν, εἰ πού ὅπωπας, Od. δ, 322. "Hv πονούσινών wäre: im Fall du ihn wo (erblickt habend) fähest.

2. Die Partikel der Bedingung muß hier beständig eintreten: εἰ — αὐ — εἰ or (εἰ — αὐ, εἰ — αὐ) ἢν, εἰνεν, αἰνεν, nirgend αἰ — αὐ. — Die wenigen Stellen, wo εἰ allein mit dem Conjunction steht, sind keineswegs sicher.

3. Bey ἢν ist in der neuesten Ausgabe die conjunctive Construction durchgeführt, z. B. Od. α, 282. β, 360. γ, 83. ε, 417. λ, 159. u. a. — Kurzer Modusvokal: ἢν τινα — προκαλέσσεται, Il. η, 39. — "Hv τις ποιήσεται — ἀκοίτην, Od. ε, 120.

4. Etwas schwankend wird der Gebrauch des Modus nach αἱ καὶ, doch so, daß sich die Gleichförmigkeit den Sprachgesetzen gemäß leicht herstellen läßt. — Αἱ καὶ ποτε Ζεὺς — Αῷσι, Il. α, 128. — Αἱ καὶ πιθηκαι, B. 207. — Αἱ καὶ πως ἐθέλησιν, B. 408. — Αἱ καὶ πιθηκαι, B. 420. vergl. ε, 129. 260. 762. u. s. w. Conjunctive Formen mit kurzem Modusvokal: Αἱ καὶ

πως — Βούλεται, II. α, 66. — Εἰ κέν πως θωρή-
ξομεν, II. β, 72. und 83. vergl. δ, 532. ο, 213.
φ, 438.

5. *Εἰ κέν* ist in den neuen Ausgaben gegen Gebühr mit allen Moden verbunden; doch der Conjunctions vorherrschend: *Εἰ δέ* οὐ μη δώσω, II. α, 137. vergl. Β. 324. — *Εἰ δέ κέν* ως ἔρξης, II. β, 364. — *Εἰ μέν* κέν — καταπέφρη, II. γ, 281. — *Εἰ δέ καταστάσιον κτείνη*, Β. 284. u. a.

6. *Εἴπερ*, wenn auch, setzt einen Fall und hebt ihn auf: es wird geschehen, wenn auch der Fall eintritt, daß ic. Der Satz ist demnach immer abhängig, und verlangt deshalb überall den Conjunctions mit oder ohne *αῦ* und *κέν*. — *Εἴπερ γάρ τε χόλον — καταπέψῃ*, II. α, 80. — *Εἴπερ γάρ καὶ ἐθέλησι*, Β. 580. Dagegen *εἴπερ γάρ καὶ ἐθέλοιμεν* (*ἐθέλωμεν*), II. β, 123. — *Εἴπερ αῦ* αὐτὸν Σενώνται, II. γ, 25.

§. 214.

Bon der Bedingungspartikel im Nach- oder Hauptsatz.

1. Der Hauptatz ist immer bedingt, wenn der Ergänzungssatz eine Ursache angiebt; doch wird *κέν* und *αῦ* nicht gesetzt

a) bei indicativer Angabe der Gegenwart. *Εἰ δέ μοι αἰσα τεθνάμεναι παρὰ τηνσιν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων, Βούλομαι*, II. ω, 226. — *Εἰ δέ ύμεις πολέμοιο μεθῆσετε λευγαλέοιο, Νῦν δή εἰδεται ημαρ ύπο Τρώεσσι δαμῆναι*, II. ρ, 98.

b) bei indicativer Angabe der Zukunft durch das Futur. *Εἰ δέ ετεὸν παρὰ ναῦφιν ἀνέστη δῖος Ἀχιλλεὺς, Ἀλγιον — τῷ ἔσσεται*, II. σ, 305. Auch, wenn die Zukunft übersprungen, und eine erst künftige Sache schon als vergangen vorgestellt wird: *Εἰ δέ κέν οἴκαδικωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Σκετό μοι πλεός εσθλόν, ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰών ἔσσεται*, II. τ, 416.

c) beym Imperativ: *Ἄλλ εἰ δή ω̄ ἐτεόν γε — αἴγο-
πεῖεις, Ἐρχεο νῦν, II. o, 53.* vergl. π, 450. 494.

2. In allen übrigen Fällen hat der Hauptsatz *οὐ* oder *νεν*, und zwar ist er entweder indicativisch oder optativisch: ein Conjunction hat darum nicht Statt, weil wohl ein anderer vom Hauptsatz, er aber als Hauptsatz nicht von einem andern abhängig seyn kann. Doch erlaubt der Nebensatz neben dem Indicativ und Optativ, wie das Vorige gelehrt, auch den Conjunction. Es kommen demnach folgende 4 Fälle vor:

- a) N. Indic. — H. Indic.
- b) N. Indic. — H. Optat.
- c) N. Optat. — H. Optat.
- d) N. Conj. — H. Optat.

a) Nebens. Indic. — H. Indic., wo beyde von vergangenen Dingen handeln, von denen das Eine geschah, wenn das andere erfolgte, oder im Gegenfalle unterblieb. So sagen auch wir: „Wenn Hektor nicht war, tödtete Odysseus noch mehre.“ *Καὶ νύ καὶ ἦτε πλέοντας Αυκιών καὶ ἀνε δῆος Όδυσσεύς, Εἰ μὴ ἀρ-
οῦντο νόησε μέγας κορυθαιόλος* *Εκτωρ, II. ε, 679.* vergl. Β. 897. — *Καὶ νύ κε δή — οὐταζόντο,
Εἰ μὴ κήρυκες — Ἡλύον, II. η, 273.* vergl. θ, 90. 130. 217. u. a.

b) Nebens. Ind. — Haupts. Opt. Auch hier liegt alles in der Vergangenheit; doch wird der Hauptsatz nicht als geschehen gesetzt, sondern nur gebacht, daß es würde geschehen seyn, wenn das andere eingetreten wäre. *Καὶ νύ κεν ἐνδι απόλοιτο* *Ἄρης — Εἰ
μή — Ἡριβοια* *Ἐρμέα ἐξηγγειλεν, II. ε, 390.* — *Ἐνθα κε ρέια φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοίδαιο* *Ἄ-
τρείδης, εἰ μή οι αγάσσατο Φοῖβος Απόλλων, II. ο, 70.* — *Εἰ μὲν γάρ τις μὲν ἄλλος ἐπιχθονίον ἐκέ-
λευεν — Ψεῦδός κεν φαίην, II. ο, 220.* vergl. Β. 296. 660. — Auch von dem, was geschehen soll, findet sich diese Form einmal: *Οὐκ ἄν με σαόφρονα μυθήσαιο* *Ἐμμεναι, εἰ δή σοιγε βροτῶν ἐνεκα πολεμίζω, II. ο,* 462.

c) Nebens. Opt. — Haupt. Opt., wenn beydes als künstig erscheint, so, daß man denkt, das Eine werde erfolgen, wenn das Andere eintreten sollte: *Εἰ μὲν γὰρ πολεμον περὶ τόνδε φυγόντε Αἰεὶ δὴ μέλλοι μεν ἀγήρω τὸ ἀδανάτω τε Ἐσσεσθ', οὔτε νεν αὐτὸς ἐνὶ πρωτοισι μάχοιμην, Οὔτε κε σὲ στέλλοιμι, II. μ., 325. vergl. II. i., 515.* — *Τάχα κεν φεύγοντες ἐναυλους πλήσειαν νεκύων, εἴ μοι πρείων Ἀγαμέμνων Ἡπια εἰδείη, II. π., 73.* — *Εἰ καὶ ἐγώ σε βάλοιμι — Αἴψα κε — Εὐχος ἐμοὶ δοίης, B. 625. vergl. B. 746.*

d) Nebens. Conj. — Haupt. Opt., im Fall der erstere auf angegebene Art abhängig wird, also nicht bey Vergangenem. *Η κέ σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γενοίμην, Εἴ κεν ἐγώ κεφαλήν τε τεῆν καὶ τεύχε ἐνείκας Πάνθω ἐν χειρεσσι βάλω, II. ρ., 40.* — *Ἄλλ' εἴτι μέν κε καὶ ὡς, κακά περ πάσχοντες, ἵποισθε, Αἴ κι ἐθέλης, Od. λ., 105. vergl. B. 110. u. a.* — Die Bedingung im Hauptssache wird durch unser würde sehr gut bezeichnet: „ich würde werden — im Fall, ihr würdet kommen, im Fall.“

§. 215.

Formen des Ergänzungssaches bey dem bedingten Hauptssache.

I. Der Ergänzungssatz geht bey dem bedingten Hauptssache häufig über

a) in einen Ausruf oder Wunsch: *εἴδε ὡς ἡβώοιμι, βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη. Τῷ κε τάχ' ἀντήσειε μάχης πορνθαλος Ἐκτωρ, II. η., 158.* — *Αἴθε θεοῖσι φίλος τοσούνδε γένοιτο, Όσσον ἐμοὶ τάχα κεν ἐκίνεις καὶ γῦπες ἐδοντο, II. χ., 41.* „Wäre er doch“ — „dann würden“ statt „wenn er wäre, so“ — Vergl. II. α., 287. — *Ως ὄφελον θανέειν ἐν χερσὶν ἐμῆσιν. Τῷ κε πορεσσάμεθα κλαίοντε, II. χ., 427.* statt *εἰ θάνε.* — Vergl. Od. α., 379. δ., 341.

b) in einen Gegensatz mit ἄλλα. Οὐδὲ γάρ οὐδέ νεν αὐτὸς ὑπέκυψε Κῆρα μελαιναν, Ἀλλ Ἡφαιστος ἔσυτο, II. ε, 23. statt εἰ μὴ Ἡφαιστος αὐτὸν ἔσυτο. Vergl. II. ο, 322. Od. δ, 598. η, 280. ι, 79.

c) in einen relativen Satz: Ἐνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνήρ ὀνόσαιτο μετελθών, Οστις ἐτ ἄβλητος — Δινένος κατὰ μέσσον, II. δ, 539. statt εἰ τις — δινένοι, „Niemand würde tadeln, wenn er u. f.“ — Οὐκ ἀν τις ἀνήρ, ὃς ἐναισιμος εἴη, Ἐργον αἰτιμήσειε, II. ζ, 520. statt εἰ ἐναισιμος εἴη, οὐκ ἀν αἰτιμήσ. Vergl. II. η, 456. μ, 228. ν, 321. ζ, 91.

d) in ein Adjekt. oder Particíp: Ἐνθα καὶ ἄϋπνος ἀνήρ δοιοὺς ἔξηρατο μισθούς, Od. ι, 84. „wenn er schlaflos wäre, so würde er;“ over ἵστ. „ein schlafloser würde.“ — Vergl. II. π, 638. — Ταῦτα οὐ οἰ τελέσαιμι μεταλλιξαντι χόλοιο, II. ι, 157. statt εἰ μεταλλιξεις. — Ἐπειτα δ καὶ αὐτὸν ἐπαΐξαντες ἔλοιμεν, II. ι, 345. Vergl. II. ι, 373. Od. γ, 228. ε, 373. η, 293.

e) in Genitiv. Conseq., da die Ergänzungssätze, als Angabe der Ursache und Zeit, in ihren Genitiv zurücktreten können: Καὶ κεν τοῦτο ἐθέλοιμι, Διός γε διδόντος, αρέσθαι, Od. α, 390. d. i. εἰ Ζεὺς δοίη, ἐθέλοιμι ἀν u. f.

f) in ein Verbum, welches das Subject bildet: χαλεπόν κεν ἀνήνασθαι δόσιν εἴη, Od. δ, 651. d. i. τὸ ἀνήνασθαι δόσιν χαλεπὸν ἀν εἴη, statt εἰ ανήνασθαι δόσιν, χαλεπὸν ἀν εἴη.

Unm. In Ἀλλ ἀνδρῶν γένος ἐσε Διοτρεφέων βασιλῆων Σηηπτούχων ἐπεὶ οὐ κε κακοὶ τοιούσδε τέκοιεν, muß οὐ — τέκοιεν als Hauptsatze betrachtet werden, der nur durch ἐπεὶ eingeleitet wird: „da nicht geringe solche Söhne erzeugen würden.“

2. Der Ergänzungssatz wird oft nur durch ein Pronomen angedeutet, wodurch auf einen vorigen Satz zurückgewiesen wird, und zwar

a) durch ὅ. Ἐρχεο, διε Θοῶτα, θέων, Αἰαντας καλεσσον, Αιμφοτέρω μὲν μᾶλλον. ὅ γάρ καὶ ὅχ ἀρ-

στον ἀπόντων, II. μ, 344. wo ὁ auf Αὐτφ. μᾶλλον zurückweiset, und das Ganze als εἰ γάρ ἀμφοτέρων παλέσσειας — τοῦτο ἀπόντων δέχεται πολιτον ἀντίη gedeckt werden muß. Auch wir: „daß würde das beste seyn.“ Bergl. B. 356. — Ωφελεγεν ἀθανάτατοι Εὐχεσθαι· τό κεν οὐτι πανίστατος ἥλθε διώκων, II. ψ, 547. d. i. εἰ ηὔχετο.

b) durch das demonstrative τό, so, dann, auf diese Weise. Αἰδί, ὅσον ἡσσων εἴμι, τόσον σέο φέρτερος εἴην. Τό κε τάχα στυγερῶς πολέμου ἀπεργαίσσειας, II. π, 723. Τό, d. i. εἰ σέο φέρτερος εἴην. Bergl. II. ξ, 126. ρ, 563. — Τὴν ὄφελον ἐν τησσερι πατακτάμεν "Αρτεμις ἵψ — Τό κε οὐ τόσοις Ἀχαιοῖς ὄδας ἔλον αὐπετον οὐδας, II. τ, 61. Τό hier εἰ "Αρτεμις αὐτὴν ἔκτανε. Auch wir: „dann würden nicht.“

3. Oft ist der Ergänzungssatz durch kein besonderes Wort angedeutet, kann aber leicht aus früher aufgestellten Sätzen gebildet werden: Σὺ δὲ ἄλλος περὶ Ἀχαιῶν Τειρομένους ἐλέαιρε — ηγάρος κε σφι μάλα μέγα κῦδος ἄροιο, II. ι, 303. nemlich εἰ ἐλεαίροις. Bergl. ξ, 97. Od. β, 77. — Τὸν μὲν ἐγὼ βούλευσα — οὐτάμεναι πρὸς στῆθος — ἐτερος δέ μοι θυμός ἐρυκεν. Αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεν, Od. ι, 299. Bergl. II. ς, 204-212. ξ, 335. ρ, 105. φ, 560.

4. In andern Stellen ist der Ergänzungssatz als vollkommen ausgelassen anzunehmen; doch so, daß ihn der Zusammenhang leicht an die Hand giebt: Ω πόποι, η μέγα πένθος Ἀχαιΐδα γαῖαν ἵκανεν. Η κε μέγιστος γέρων ἐπιηλάτα Πηλεύς, II. η, 125. „Wie würde Peleus seufzen,“ nemlich: εἰ τοῦτο ἀκούοις. — Εκτῷ δὲ ἀρπαξας λασσαν φέρεν — τόνδε οὐ κε δύο ἀνέρες δῆμου ἀριστω Ρηγδίως επ' ἄμαξαν ἀπούδεος ὀχλοσσειαν, II. μ, 448. „Sie würden ihn nicht wälzen.“ — nemlich: wenn sie es versuchten, oder der Art etwas.

5. So kann der Hauptsaß durch unser Wollen, Verstehen, Furchten, Hoffen, u. dgl. bedingt seyn, ohne

daß gerade jenes Wollen, Fürchten u. a. ausgedrückt ist: "Ἄλλον μὲν κεν ἔγωγε θεῶν αἰτιγενετῶν Πεια κατευνῆσαιμι, καὶ ἀν ποταμοῖο ὑέειδος Σκεανοῦ, (nemlich κατευνῆσ.) — Ζηνὸς δὲ οὐκ ἀν ἔγωγε Κορυλος ἀσσον ἵκοιμην Οὐδὲ κατευνῆσαιμι, II. 5, 244. Auch wir: „ich würde jeden einschläfern, nur dem Zeus würde ich nicht wagen mich zu nahen.“ Τρεῖς δὲ ἐς βροτὸν ὄτοντετον! η τὸν ἔγωγε Νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμίζειν νῖας Αχαιῶν, II. 1, 50. Vergl. II. 9, 210. 455. ω, 35-38.

Unm. Geht des Optatis eines solchen Säzes in den Infinitiv über, so bleibt auch bey diesem ἀν stehen. Achilleus sagt: Καὶ δὲ ἀν τοῖς ἄλλοισιν ἔγω παραμυθησατοντον Οἰκαδ' ἀποπλεειν, II. 1, 417. — Odysseus, dieses wiedererzählend: Καὶ δὲ ἀν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυθησασθαι Οἰκαδ' ἀποπλεειν, B. 684.

6. Ist etwas, das geschehen soll, nur durch meinen Willen bedingt, so, daß es geschieht oder unterbleibt, sobald ich will oder nicht, dann erscheint der bedingte Säz (ἀν mit Opt.) ganz dem Futur gleich, und steht deshalb auch neben ihm öfter in derselben Stelle: Κτενεῖ Ἐπτορε διος Αχιλλεύς. Ἐκ τοῦ δὲ ἀν τοι ἐπειτα παλίωξιν παρὰ νηῶν Αἰεν ἔγω τεύχοιμι, II. 0, 69. — Άλλ ἔγω οὐδέν σε φέξω κακά, καὶ δέ κεν ἄλλον Σεν ἀπάλεξησαιμι, II. ω, 371.

Unm. 1. Da die Partikel durch ihren Eintritt dem Säze eine ganz andere Wendung giebt, so geschieht es bey den Aktenkern oft, daß sie zu Anfang des Säzes gestellt, und bey dem Verbum in einiger Entfernung wiederholt wird, um das Bedingtseyn des Säzes desto stärker zu bezeichnen. Άλλ ἔγωγε οὐκ ἀν οὐδὲ εἰς τὰ ἄκρα τὰ τοῦ Αἴθω μετ φίκησε ἀν, Aelian. — Ισως ἀν δεσποτῶν ὀμῶν φρένας τύχοιμ ἀν, Eurip. — Άλκη δέ σ' οὐκ ἀν, η σὺ δοξάζεις ἵσως, Σώσαιμ ἀν, Eurip.

Unm. 2. Für den gewöhnlichen Gebrauch läßt sich über ἀν und κεν aus obiger Herleitung folgende Regel abziehn: ἀν und κεν beym Opt. und Indic. wird durch würde übersetzt.

Viertes Kapitel.

Vom transitiven Satze.

§. 216.

Vom Eigenthümlichen des transitiven Sätze.

1. Der transitive Satz soll zuerst die Absicht angeben, weshalb dasselbe geschieht, was in dem andern Satze, mit dem er verbunden ist, ausgesagt wird. *Ἡλ-
πονται, ἵνα γνώσαι ταῦτα ὁλοι, II. α, 302.* „Versuche, damit auch die andern es erkennen;“ oder er soll einen Theil des Prädicats als eignen Satz aufstellen (§. 207. 4.). Sprechen wir zuerst von der Absicht, die er bezeichnet.

2. Der Satz, welcher die Absicht angiebt, kann nicht gedacht werden ohne den andern, von dem die Absicht angegeben wird. Er ist ihm folglich nothwendig verbunden, demnach von ihm abhängig, und seiner Natur nach *conunctiv*.

3. Diese Art von Abhängigkeit besteht jedoch nur da, wo von gegenwärtigen und zukünftigen Dingen gesprochen wird. Tritt bey Angabe der Gegenwart und Zukunft nach bekannter Spracheigenheit ein Präteritum ein, so macht das in der Fügung keinen Unterschied. Ist aber etwas wirklich vergangen, so besteht die Absicht nicht mehr, aus der es geschah; denn diese liegt allein in dem Gemüthe des Handelnden, und hört mit der Handlung auf; aber man hat die Vorstellung, daß es aus einer Absicht geschehen sey, der Satz erscheint deshalb gedacht und optativisch: z. B. Zeus sagt: *Ἄλλοι οἱ
νέκταρο — Στάξοντι στήνεσσο, ἵνα μή μηρ λιμός
ἴκνηται, II. τ, 347.* und der Dichter, es als vergangen und geschehen erzählend: *Η δ' Αχιλῆς Νέκταρον ἔρι-
στήνεσσο — Στάξ, ἵνα μή μηρ λιμός ἀτερπίης γού-
νας ἵκοτο, B. 359.*

4. Fasst man diese Herleitung in eine einfache Regel,

welche sich beschränkt, die Sprachfüigung nur zu bezeichnen, so wäre sie: Die Absichtspartikeln haben den Conjunction, wenn ein Präsens, Futurum oder ein Präteritum in der Bedeutung des Präsens vorangeht, und den Optativ, wenn ein Präteritum vorangeht, das seine Bedeutung behält.

5. Die Partikeln, wodurch die Absicht bezeichnet wird, sind: *ἴρα*, *ὅφησ*, *οἰς*, *ως* *ἄν*, auch *ὅπως* und *ἐως*; und negativ: *μή*, *ἴρα μή*, *ὅφησ μή*, *οἰς μή*, *ὅπως μή*, *ως μή*.

6. *Ἄν* könnte mit jeder dieser Partikeln verbunden werden, da der Satz, der eine Absicht anzeigt, eben deshalb durch den Hauptsaß bedingt ist; doch erlaubt ihr der Sprachgebrauch in diesem Saße nur bey *ως* zu stehen. Die Stellen, wo es oder *τε* bey *ἴρα* und *ὅφησ* sich findet, gehören größtentheils zum relativen Saße oder bedürfen einer Berichtigung.

§. 217.

Weitere Ausführung über *ἴρα*, *μή*, *ἴρα μή*.

I. Conjunction nach *ἴρα*: a) bey vorhergehendem Präsens: *Ἄλιμος ἔσσεται*, *ἴρα τις σε καὶ ὄφησόν τοι εὖ εἴπη*, Od. α, 302. und γ, 200. — *Σοὶ δέ ὥδε μηνησθῆσεν ὑπορρινοτάται*, *ἴνειδης Αὐτὸς σῷ θυμῷ*, *εἰδῶσι δέ πάντες Ἀχαιοί*. — *Ἄλλ' ἐπεο προτέρω*, *ἴρα τοι πάρο ξείνια θείω*, Od. ε, 91. vergl. ξ, 311. δ, 462. 542. 580. u. a. b) bey vorhergehendem Futurum: *Ταῦτα δέ τοι μάλα πάντα εἰευτηγασσούνται* *Ἀχαιοί*. — *ἴνειδης θάσσονται*, *ἴνηται*, Od. β, 307. — *Ἄωσι καὶ λόν ἄλεισον*, *ἴρα σπένδησον θεοῖς*, *θεοῖς*, Od. δ, 591. vergl. Η. ο, 31. ψ, 310. c) bey vorhergehendem Präteritum, das zur Bezeichnung des Gegenwärtigen oder Zukünftigen gebraucht wird: *Οὐκ ἀν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσατε τάχιστα* — *ἴρα ποηστῶμεν ὄδοιο*, Η. ω, 264. — *Ἄυσον*, *ἴνειδης οὐδα-*

μοῖσιν ἵδω, B. 550. vergl. II. τ, 173. Λός μοι ἔτι πρόφρων — ἵνα τοι παρ ξείνια θείω, Od. ι, 356. — d) Kurze Modusvokale der Conjunctione nach ἵνα sind: Όρυμαγδὸν ὅρινε Φιτρῶν καὶ λάων, ἵνα παύσομεν ἄγριον ἄνδρα, II. φ, 314. — Εἴμι γάρ — Αἰνιόπων ἐς γαῖαν — ἵνα δὴ καὶ ἐγὼ μεταδαίσομαι ἰδῶν, II. ψ, 207. vergl. II. μ, 435. Od. η, 165.

2. Optativ nach ἵνα bey vorhergehendem Präteritum, das etwas wirklich vergangenes bezeichnet, oder das seine Bedeutung behält: Πάρ δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο ποικίλον, ἔκποθεν ἄλλων — ἵνα μιν περὶ πατρὸς ἀποικομένοιο ἔροιτο, Od. α, 135. vergl. γ, 77. — Ήλιος δ' αὐρόρουσε — ἵν' αἰδανάτοισι φανεῖη, Od. γ, 1. Vergl. ε, 1. — Χρυσόν — βοὸς κέρασιν περίχενεν Ασκησας, ἵν' ἄγαλμα θεὰ κεχάροιτο ἰδεσσα, Od. ν, 438. — Τῷ δ' ἄρ' Αθήνη Τπνον ἐπ' ὅμμασι χεῦ, ἵνα μιν παύσει τάχιστα Δυσπονέος καμάτοιο, Od. ε, 492. vergl. Od. ξ, 50. ι, 53. 115. 234. 489. u. a.

Um. Kleine Anomalien sind, wie überall, so auch bey ἵνα hier und da, doch leicht zu heben: z. B. θείουεν (als gegenwärtig), ἵνα γνώης, II. ψ, 487. wo andere γνώης, l. γνώης. hingegen ἐβούλετο — ἵνα — ἐμβάλῃ (l. ἐμβάλοι) — ἐπικρίνειε δέ, II. σ, 598. u. a.

3. Μή, wo zu noch μήπως, μήπου, μήτι, μήτι (daß nicht etwa) gehören, mit Conjunction in denselben Fällen: Μαντεύεο σοῦσι τέκεσσιν Οἰκαδὲ λών, μή πετι κακὸν πάσχωσιν ὄπισσω, Od. β, 179. — Άλλι ζομεν (ζωμεν), μή δηθὰ διατριβωμεν ὄδοιο, B. 404. — Τῶν αἰλεείνω φῆμιν ἀδεικέα, μή τις ὀπίσσω Μωμείη, Od. ξ, 276. vergl. δ, 396. ε, 147. 467. 473. u. a. Θεῶν δ' ὑποδείσατε μῆνιν, Μήτι μεταστρέψωσιν, Od. β, 67. vergl. II. π, 126. So nach δείδιος μή, II. φ, 536. Od. δ, 820. δείδοικα μή, Od. θ, 200. — Mit kurzem Modusvokal: Νῦν τέδ' ἱπάνω, Μήπως μοι μετέπειτα χολώσεαι, II. ξ, 310. vergl. B. 301. — Άλλι ἀνεχ' ἵππους — Μήπως ἀμφοτέρους δηλήσεαι, II. ψ, 428.

4. Μή mit dem Optativ nach wirklich vergangenem:

306 Zweyter Abschnitt. Von den Säthen.

Αὐτὸς γὰρ ἐκούν μεθένηκεν ἐλεύνειν, Μῆπως συγκύθεισιν οὐδὲ ἔνι μώνυχες ἵπποι Αἴφρους τὸ ἀντορέψειαν ἐϋπλεκέας, κατὰ δὲ αὐτοὺς Ἐν πονίησι πέσοιεν, Η. ψ, 434. — Πολλὴν ηέρα χεῦε — Μῆτις κερτομέσοι ἐπέεσσι πατέ εἴερε οἰ, οτις εἴη, Οδ. η, 17.

Num. 1. Gemischt ist die Construction gegen Gebühr in πέντε γάρ διε ποιμένι λαῶν, μῆτι πάθη (Ι. πείθοι), μέγα δὲ σφες ἀκοσμητειε πόνοιο, Η. ε, 567. Die Rhapsodie 2 der Odyssee hat in der neuen Ausgabe allein noch 2 reine Präsenterita mit folgendem Conjunction: κελόμην, μή — λαθηται, Β. 101. und Θάρσουνον, μή τις ἀναδύῃ, Β. 377.

Num. 2. Underwärts fehlt der Hauptthas: z. B. Ποιαμίδη, μή δή με ἔλωρ λαναοῖσιν ἐάσης κεῖσθαι, Η. ε, 685. wo doch zu denken. So in μή δοάσης, μή ποιήσης τοῦτο, und ähnliches.

5. *Ἴνα μή* in denselben Fällen: a) mit Conjunction: δεδμημένος εῦδει — ἴνα μή — ἔη, Η. ξ, 483. — Αρεσάσθω — ἴνα μῆτι ἔχησθα, Η. τ, 180. — Μή μίμνε — ἴνα μή τάχα πότμον ἐπίσπης, Η. χ, 39. — b) mit Optativ: θωὴν ἀλέεινεν Ἀχαιῶν — ἴνα μή πάθοι ἄλγεα θυμῷ, Η. ν, 670. — Χρῖεν ἐλαῖον Αμβροσίῳ, ἴνα μή μιν ἀποδούφοι ἐλκυστάξων, Η. ψ, 187. ω, 21. vergl. Οδ. α, 5. 56. δ, 70. ε, 490. u. a. Vermischt sind beyde Constr. in Μή — ἐκατατείνειε, Διός δὲ ἀλείηται ἐφετμάς, Η. ω, 586.

§. 218.

Über ὄφρα, ὄφρα μή, ὡς, ὡς ἀν, ὡς ἀν μή.

1. ὄφρα mit Conjunction. a) nach Präs. Αργειφόντην — οτρύνομεν (οτρύνωμεν), ὄφρα τάχισται Νύμφη ἐϋπλοιάμω εἴπη νημερτέα βούλην, Οδ. α, 84. — Αὐτὰρ ἐγών Ιθάκην ἐσελεύσομαι, ὄφρα οὐ νιὸν Μᾶλλον ἐποτρύνω, Β. 88. — Μόριμον δέ οὐ ξεστός ἀλέασθαι, ὄφρα μή ἀσπερμος γενεῖ πατέ ἄφαντος ὀληται, Η. ν, 303. vergl. Οδ. β, 229. γ, 334. 421. 426. u. a. — b) nach Futur: Εγώ δὲ πτων ἀποβήσομαι, ὄφρα μάχωμαι, Η. ρ, 480. — Δουρός εἰκωῆς ημετέροιο Γεύσεται, ὄφρα ἴδωμαι ἐν φρε-

σιν ηδὲ δαείω, II. φ, 61. — c) nach Präterit. in Präs. Bedeutung: Ἐπίμεινον — ὅφρα κίησ. Ορσεο — ὅφρα σε πέμψω, Od. ξ, 255. — d) mit kurz. Modusv.: Κοηήνατ' ἔελδωρ, Ὅφρο — ελάσσοι Αθηνην, Od. γ, 419. vergl. Od. δ, 670. ξ, 218.

2. Ὅφρα mit Optativ nach Prät.: Ὡιχετο — ὅφρα οἱ εἰη, Od. α, 261. — Ἡνώγει — ὅφρα — φύγοιμεν, Od. γ, 175. — Ως ὁ μὲν ἐνθα πατέσχετ — Ὅφρο ἔταρον θάπτοι, B. 284. — Τίς νύτοι — συμφράσσατο βουλάς, Ὅφρα μὲν ἔλοις, Od. δ, 463. — Ὡφελλες — Ρέξας ιερὰ καὶ ἀναβαίνεμεν, Ὅφρα τάχιστα Σὴν ἐς πατρίδ ἵκοιο, B. 474.

Αντι, "Οφρα νε oder ὅφρα ἄν ist so wenig als ἵνα κεν und ἵνα ἄν im transitiven Sahe zu dulden.

3. Ως, ως ἄν, ως νε mit Conjunction: a) nach Präsens: Ικρια πηξαι — ως σε φέροσι, Od. ε, 164. — Πειθεο, ως τοι ἔγω μύθου τέλος ἐν φρεσὶ θείω, Ως ἄν μοι τιμήν μεγάλην καὶ πῦδος ἀρηαι, II. π, 83. — Μέγα ἔογον ἀρεκτον. Ως κε τις αὐτ' Αχιλῆα μετὰ πρώτοισιν ἵδηται, II. τ, 151. — Ασσον ἵδ, ως κεν θᾶσσον ὀλέθρου πείρασθ' ἵκηται, II. υ, 429. vergl. II. φ, 459. ω, 75. — b) nach Futur: Κακὰ φράσσονται ὀπίσσω, Ως κε δόκιμο φθίησ, Od. β, 368. — Οὐδὲ ἐπικεύσω, Ως κε μαλί ἀσκηθῆσ ἦν πατρίδα γαῖαν ἵκηται, Od. ε, 144. vergl. Od. θ, 21. — c) nach Präter. in Präs. Bedeutung: Ποίαμον ως ἄγαγ, ως μήτ' ἄρ τις ἵδη, μήτ' ἄρ τε νοήσῃ, II. ω, 337. — Πέμψον — ως νε — ἵκηται, Μνηστῆρες δέ — ἀπονέωνται, Od. ε, 27. vergl. Od. η, 192. θ, 25. — Άλλ ὅμοσον, μὴ μητῷ φίλη τάδε μυθήσασθαι — Ως ἄν μὴ πλαισούσα πατά χρόα καλὸν ἴσπιη, Od. β, 376. δ, 749. — d) mit kurzem Modusv.: Φυλάξω, — Ως ἄν ἐπισμυγεῶς ναυτίλλεται εἴνεκα πατρός, Od. δ, 672. — Μνήσασθε δέ θούριδος ἀλκῆς, Ως ἄν Πηλείδην τι μήσομεν — Γνῶ δέ καὶ Ατρείδης, II. π, 272. — Στείρομεν (ι. στήρομεν), ως νε πρῶτον ἐρύξομεν ἀντιασαντες, II. ο, 297.

4. Dieselben Partikeln mit dem Optativ: Σκοπόν
εἰσεν — Ως μεμνέωτο δρόμου καὶ ἀληθείην ἀπο-
εῖποι, II. ψ, 361. — Κτήματα Δασσάμεν⁹, ὡς μή-
τις μοι ἀτεμβόμενος κιοι ἵσης, Od. 1, 42. vergl. II.
ε, 24. — Θυμός ἴωλπει — νέεσθαι, Ως ἀν μοι τὸν
παῖδα — Σκυρόθεν ἔξαγάγοις καὶ οἱ δεῖξειας ἔκα-
στα, II. τ, 331. — Πάσσονα θῆκεν ἴδεσθαι, "Ως
κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο, Od. θ, 21.

Um. Endlich erscheint auch ὅπως und ἵνει im transitiven
Sache. Φραζώμεθα πάντες Νόστον, ὅπως ἐλθησι, Od. ε,
77. vergl. Od. γ, 19. — Αἰμακίοισι λόγοισι Θελγει, ὅπως
Ιθάκης ἐπιλήσσεται, Od. α, 57. — "Η δέ μάλιστρος
ζενεν, ὅπως ἄμμοντα πεζοῖ, Od. ζ, 319. vergl. θ, 345.
II. φ, 548. — Πέμπε δέ μιν — Εἴως Πηγελόπειαν — Παν-
σεις κλαυθμοῖο, Od. δ, 800. — Δῶκεν — ἔλαιον, Εἴως
χυτλώσαιτο, Od. ζ, 80.

§. 219.

Formen des transitiven Saches.

1. Es kann eine Sache vollkommen vergangen seyn,
aber in ihren Folgen noch fortdauernd gedacht werden.
Auch in diesem Falle kann der Conjunction nach Präter.
stehen: Κατῆλθομεν (wir kamen herab und sind
hier), ἵνα μή τι μετὰ Τρώεσσι πάθησιν, II. υ, 126.
Eben so "Ηλυθες, ὅφρα ἴδη, Od. λ, 94. und ἐπέπλως,
ὅφρα πύθηαι, Od. γ, 15.

2. Zuweilen wird das transitive Verhältniß der
Sache nur durch den Conjunction des letztern angedeutet:
die Partikel fehlt dann, wie in den Verhältnissen der
Begriffe die Präposition: Ἄλλι ἄγε νῦν ἐπίμεινον,
Ἀργία τείχεα δύω. — Δότε δή καὶ τόνδε γενέσθαι
Ποιῶ ἔμὸν, ὡς καὶ ἐγώ παρ, ἀριτχεπέα Τρώεσσιν.
Καὶ ποτέ τις εἴπησι, II. ζ, 480. vergl. Od. ζ, 273.
— Τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μήτις ὀπίσσω Μω-
μεύη· μάλα δὲ εἰσὶν ὑπερφίαλοι κατὰ δῆμον. Καὶ
νῦ τις ὡδὲ εἴπησι — u. f., wo bey καὶ νῦ τις offenbar
μή zu wiederholen, zum Beweis, daß auch bey dem vor-
gen affirmativen ἵνα zu denken.

3. Auch steht *αν* da, während die Partikel selbst daneben (wie oder eine andere) nicht zum Vorschein kommt. *Νῦν δὲ ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὅφε αὐτὸν ὑμεῖς Εἰδετές εἰσιν τοις ἔπειτα, φυγὼν ἵποντολεῖς ημαρ, Τητὺν ξεῖνος εἴω*, Od. 1, 18.

§. 220.

Transitiver Saz mit öte.

1. Die zweyte Art des transitiven Saches entstand, wenn ein Theil von dem Prädicat des ersten als ein eigner Saz erscheint. *Οὐδέ μιν Ἡρῷοντας θύοντας, ὅτι οἱ συμφρόσσατο βουλαὶ Αργυρόπετες Θέτις*, II. α, 537. was als Ein Saz θύοντα Θέτιν, βουλαὶ οἱ συμφρόσσαμέντος heißen würde. — *Οὐχ οράσας, ὅτι δὲ αὐτεῖς παρηκομόωντες Ἀχαιοὶ τεῖχος τειχισσαντο*, II. η, 448. als *τεῖχος ὑπὸ Ἀχαιῶν τειχισμένον* oder *Ἀχαιοὺς τεῖχος τειχισμένους*. — Auch *ὅτι* in der Bedeutung von weil kann hierher gezogen werden, wenn man die Präposition *διὰ* zu Hilfe nimmt. *Κῆδετο γὰρ Δαραῶν, ὅτι ἐξ ὑπήσκοντας ὥστε, δ. i. διὰ τὸ αὐτοὺς ὑπήσκοντας ὥστε σθαι*, II. α, 55. — *Ἡσαι ὀνειδίζων, ὅτι οἱ μάλα πολλὰ διδοῦσιν*, II. β, 255. u. a.

2. Da dieses *ὅτι* Neutr. von *ὅτις* ist, so steht auch statt seiner blos *ὅτι*, Neutr. von *ὅς*: *Λευποετεί γάρ τοις πάντες, ὅτι μοι γέρας ἔρχεται ἄλλη*, II. α, 120. vergl. §. 32. 463.

3. Diese Säze sind durch ihre Partikel nur als durch eine Copula verbunden, und stehen übrigens unabhängig bey einander, so daß im Deutschen die Partikel fehlen kann: „sie sah, Thetis hatte mit ihm Rath gepflogen.“ Eben deshalb erscheint *ὅτι* als reine Copula, wenn die Rede eines andern angeht: *ὅδε ὑπολεβοῖν ὅτι Εἰς καλὸν ἥκεις, ἔφη*. Daher kann in Säzen, wo *ὅτι* ist, keine Abhängigkeit, kein Conjunction bestehen, wohl aber, wo etwas Vorstelltes bezeichnet wird,

der Optativ: Ἐλεγε, ὅτι εἰν, ἥκουε, ὅτι ἥκολεν, und ähnl., wo nicht gesagt wird, daß er sey, daß sie kommen, sondern, daß ein anderer gesagt, er sey, daß ein anderer gehört, sie kämen, wo folglich eine Vorstellung erscheint von dem, was einen andern betraf.

4. Häufig tritt dieser Satz in das Prädikat des vorhergehenden zurück, und zwar:

a) in Nominativ mit Inf., wenn er kein eigenes Subject hatte: Ἐφησία πελαινεφέι Κοριωνι Οἴν
ἐν αὐταράτοισιν αεικέα λοιγὸν ἀμύναι, II. a, 397.
statt ὅτι οἴη ἀμύνειας. — Εὔχεο δ' Απόλλωνι Λυ-
πηγενεῖι πλυτοτόξῳ Αργῶν πρωτογόνων φέξειν πλει-
την ἔκατόμβην Οἴκαδε νοστήσας, II. δ, 103.
vergl. II. ψ, 20. — Werden die Personen nur durch Pronomina angegeben, so fehlt dann der Kasus beym Infinitiv ganz: Εχάρη Μενέλαος — φάτο γάρ τι-
σασθαι αλείτην, II. γ, 28. — In diesen Fällen wer-
den alle Kasus auf das ursprüngliche Subject bezogen:
Εὔχεο — νοστήσας, als ein zurückgekehrter, u. s.

b) in Accusativ mit Infinit. wenn er ein eigenes Sub-
ject hatte: Οὐ μὲν γάρ τι σε πεξὸν ὅτομαι ἐνθάδ' ἐκέ-
σθαι, Od. α, 173. vergl. Od. δ, 453. u. a. Οὐδέ εἰ
φημι, πόδεσσι γε οἴσι πιόνται, Εὐφροῆναι ἀλοχόν τε
φίλην, πεδνούς τε τοκῆας, II. θ, 27. — Εἰλθέμεναι
— ὅφρ — εἴ πησι Ποσειδάωνι ἀναντί Πανσά-
μενον πολέμοιο, τὰ ἀ ποὸς δώματ' ἐνέσθαι,
II. ο, 57. — "Ηδη γάρ νῦν ἐκπομένης πῆμα
τετύχθαι, II. ο, 110. — Πηλῆα γέ ὅτομαι ἡ κατὰ
πάμπαν Τεθράμενη, ἡ πον τυτθὸν ἔτι ξώοντ' ἀκα-
χῆσθαι, II. τ, 334. — Eben so nach νοέω, πυνθά-
νομαι, πελεύω, ἀράομαι, und überhaupt nach allen Verben, hinter denen der folgende Satz in einen Theil des Prädicats übergehen kann. — Ueber den Ursprung des Accusat. beym Infinitiv war schon in der Lehre vom Accusativ die Rede.

§. 221.

Transitiver Satz mit ὥστε.

1. Es ist nicht der griechischen Sprache allein eigen, etwas in seiner Art ausgezeichnetes durch das bloße τότον oder τοῖον zu bezeichnen: Τίνοι τότον ὥδυσαο, Zeus, Od. α, 62. — Ηλαγος μέγα τοῖον, ὅθεν τέ περ οὐδὲ οἰωνοι Αὐτότετες οἰχνεῦσιν, ἐπεὶ μέγα τε δεινόν τε, Od. γ, 321.

2. Eritt nun ein zweyter Satz dazu, der eine Folge dieses Ausgezeichneteyn enthält, so kann es nicht auffallen, wenn er durch ὥστε, und so, angeknüpft wird. Τοσοῦτον υπερέβαλε τῷ μεγέθει, ὥστε πάντες ἐθεύμασον — „Er war von solcher Größe, und so verwunderten sich alle“ wir: „so groß, daß sich —.“ — Häufig tritt auch ein Inf. mit Accus. ein: ὥστε πάντας δαρματέσσιν. — Diese Fügung ist der epischen Sprache fremd.

Fünftes Kapitel.

Vom relativen Satze.

§. 222.

Ursprüngliche Formen des relativen Satzes.

Der relative Satz, der das Aneinander der Gedanken darstellt, kann unter folgenden drey Formen erscheinen.

1. Er löst einen Theil aus der inneren Verbindung eines zusammengesetzten Begriffes ab, und stellt ihn durch das Relativ neben denselben: Οὐτος ἀπέδαρεν οἱ Σωκράτης οἱ σοφώτατος τῶν Ἑλλήνων γερόμενος, als zwey Sätze in relativem Verhältniß: Οὐτος ἀπέδαρεν οἱ Σωκράτης, οἱ σοφώτατος τῶν Ἑλλήνων ἐγένετο. In diesem Falle wird der Satz kein eignes Subject (hier οἱ, d. i. οἱ, nemlich Sokrates) haben, und

ſich jedesmal auf einen Theil des mit ihm verbundenen zurückſetzen lassen: Κακῶς ἐτελεύτησαν σχεδὸν ἀπαντες, οἱ σοφίᾳ καὶ δόξῃ ἐτιμῶντο ἐν Ἑλλησι — οἱ σοφίᾳ — τιμώμενοι.

2. Er fügt durch Hilfe des Relativs einen Satz mit eignem Subject zu einem Begriffe des vorigen: Πυλαῖχυς ἄγε Παιονας — ἀπ' — Ἀξιου, οὐ κάκλεστον ὑδωρ ἐπικιδναται αὐτῷ, Il. β, 850.

Um m. Neben dem einfachen Relativ treten auch die zusammengesetzten ὅστις (od. ὅτις), ὅστε und ὅσπερ, so wie die verwandten Pronomina ὅπάτερος, οἶος, ὅσος in Gebrauch.

3. Er fügt vermöge einer relativen Partikel einen neuen Satz dem vorigen bey. Eine relative Partikel aber ist, die ſich in ein Relativ auflöſen läßt: ἵνα, ἵνα τε, ὅθι τε, ωο, = ἐν φ τοπῳ, ὅθεν, von ωο, = εξ ον τόπου, πῶς, ὅπως, ὅπη, ωιε, = φ τρόπῳ. — Ἔως, εἰςόκεν, bis, = ες ον χρόνον. — Ὁφρα, so lang, während, = ἐν φ χρόνῳ. — Beispiele: Ἰππω ἐν ξεστῷ, ἵν' ἐνήμεθα πάντες ἄριστοι, Od. δ, 272. vergl. ξ, 27. (Auch ωο hin, Od. δ, 821. ξ, 56.) Ἡγαγόμην Κύπρον — Καὶ Λιβύην, ἵνα τ ἄρνες ἄφασι περασοι τελέθουσιν, Od. δ, 85. — Ἡμεῖς δέ φραξώμεθ', ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, Il. δ, 14. — Ὁφρα δέ μοι — ὅρᾳ φάσις ηὲλιοι, Ἀχρυται, Il. σ, 61. u. a.

§. 223.

Befondere Formen des relativen Säzen.

1. Werden mehre relative Säze der ersten oder zweyten Art verbunden, so geht derjenige, in dem ein anderer Casus des Relativs eintreten follte, in der epischen Sprache immer aus dem relativen in das demonstrative Pronomen über. — Ἐνθα κεν οὐκέτι ἔργον αὐηρο ὄρόσαιτο μετελθών, Ὅστις ἔτι ἄβλητος καὶ αὐούτατος οἵτινι χαλκῷ Δινεύοι κατὰ μέσσουν, ἄγοι δέ ε Παλλας Αθήνη, Il. δ, 539. — Δοίη δ, φ τιθέλη καὶ οἱ πεχαρισμένοι ἔλιθη, Od. β, 54. vergl. Il. ξ, 93. μ, 229. Od. ι, 576. ι, 111. 358. u. a.

2. Elterl nach dem Relativ wird zuweilen ausgelassen: Στείρην βοῦν, ἡτις ἀρίστη, Πέξειν ἐν μεγάροισι, Od. 2, 522. vergl. Od. 1, 30. — Ἀλλοι δέ, οὐ κατὰ ἄστυ καὶ οὐ περιναετάουσι, Od. 9, 557. — Μήκων δέ ως ἐτέρωτε κάρη βάλεν, ἡτέ ἐν κῆπῳ, Καρπῷ βριθομένη, II. 9, 306.

3. Das Relativ hängt in Hinsicht seines Kasus von einem andern Worte ab, welches sich aus der Verbindung ergiebt: Οὐτος ὁ ἄγηρος, οὐ τὴν ἀρετὴν θαύμαζες. οὐ von ἀρετῇ. — Οὐτέ οὐν ἐσθῆτος δευήσεαι, οὐτε τεν ἄλλου, Σὺ ἐπέσιχ ἵκετην ταλαπείρον ἀντιάσαντα, Od. 5, 193. statt ἀντιάσαι. Das Verhältniß ergiebt sich, wenn man es in das demonstrative auf löst: ἐπέοικε ἵκετην ἀντιάσαι τούτων. Im Deutschen ist hier Umschreibung nöthig: „von denen sich ziemt, daß —“.

4. Doch geht der Accus. des Relativs, obwohl nicht bei Homer, häufig in den Genitiv oder Dativ über, je nachdem das Wort, worauf es sich bezieht, in dem einen oder dem andern Kasus steht: Τάλαιν ἐγὼ τῆς ὑβρεος, ἡς ὑβρίζομαι, Aristoph. — Παισίν, οἷς Ἀρης ἐγείρατο, Μάχην συναψαί, Eurip. — Ἐν τε ταῖς ἄλλαις ξορταῖς, αἵσιν ἡμεῖς ἥγομεν, Aristoph. — Eben so die andern Relative. Κάλλιστος Μήδων, ὅσων ἔωραν, Xenoph. — Τοιούτοις ἥθεσιν, οἵοις Εὐαγόρας εἶχε, Isocrat.

5. Ist es ein Demonstrativ, nach dem dieser Kasus des Relativs sich bildet, so fällt es aus: Σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγε, Plat., d. i. τούτοις, ἄ. — Ἡλιδον — Σὺν ὅπερ εἰχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ, Soph., d. i. οὐν τούτῳ οἰκετῶν, ὅν — εἰχον. — Auch, wenn eine Präposition vorhergeht: Τὰ ἀρχαῖα προσαπολλύοντι πρὸς οἷς ἐκτῆσατο, Plat., d. i. πρὸς τούτοις, ἄ. — Steht vor dem Relativ auch eine Präposition, so geht diese ganz verloren: Πρωτεύειν παρ' οἷς ἥβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι, Xenoph., d. i. παρ' ἐκείνοις, ώφ' ᾧ u. f.

6. Umgekehrt geht das Substantiv zuweilen in den

Casus des Relativs über: *Ασπίδες ὅσσαι ἄρισται εἰν στρατῷ ήδε μέγισται, Εσσάμενοι*, II. §, 371. §. ασπίδας ἔσσεται. — *Ἄλλου δ' οὐ τευ οἰδα τεῦ ἀν κλυτὰ τεῦ-
χεα δύω*, II. σ, 192.

§. 224.

Vom Optativ im relativen Sache.

1. Auch hier wird der Optativ eintreten, wenn etwas blos als gedacht erscheint, was auch der Fall ist, wenn von einer Allgemeinheit die Rede ist, d. i. wenn ein Mehrfaches im Verstande zusammengefügt wird, und so oft gedacht werden kann: *Πολύμητις Ὀδυσσεύς, Οὐτινα Τυδείδης ἄρι πλήξεις* (dieselbe Handlung öfter; doch zusammengefaßt, also allgemein) *παραστάς, Τόνδ' Ὀδυσσεύς μετόπισθε λαβὼν ποδὸς ἔξεργυτασκεν, Τὰ φρονέων ἀνὰ θυμόν, ὅπως κακλι-
τοχες ἵπποι Ρεῖα διέλθοιεν*, II. ι, 489. (als Vorstellung im Odysseus bezeichnet.) — *Πάπιηνεν δ' ἀνὰ πύρον Αχαιῶν, εἰ τιν' ἴδοιτο Ήγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρήν ἐτάροισιν ἀμύναι*, II. μ, 334. wo sich die Vorstellung von εἰ — ἴδοιτο auch über das Folgende erstreckt. — *Κρητῆρα — Αχιλλεὺς θῆκεν αἴ-
σθλων οὐ ἐτάροιο, Οστις ἐλαφρότατος ποσοὶ κοστιποῖσι πέλοιτο*, II. ψ, 749. Es ist noch nicht ausgemacht, wer am schnellsten läuft. Deshalb besteht das Ganze, daß der schnellste Läufer ihn bekommen soll, nur noch als Vorstellung. *Τῶν δὲ ὅστις λοτοῖο φάγοι μελιηδέα καρπόν, Οὐκέτ' ἀπαγγεῖλαι πάλιν ηθελεν, οὐδὲ νέεσθαι*, Od. ι, 95. — *Ωρμηνεν δ' ἀνὰ θυ-
μόν, ὅπως παύσειε πόνοιο Λιον Αχιλλῆα*, II. φ, 137. — *Πλαζόμενοι πατὰ ληῆδ', ὅπη ἄρξειεν Αχιλλεύς*, Od. γ, 106. — *Φραζόμενος Αργείοισιν, ὅπως ὅχ' ἄριστα γένοιτο*, II. γ, 129. vergl. Od. ι, 420. 554. II. β, 188. 198. 391. ι. α.

2. Hat der Optativ im relativen Sache *νεν* oder *ἄν* bey sich, so deutet er auf einen Ergänzungssatz, der ihn bedingt, und aus dem Zusammenhange leicht genommen

werden kann. *Oὐ νῦ οὐδὲ ἄλλοι ἔστιν ρεύματοι τοῖς
Ἀχαιῶν, οἵ τε ἐπειτα ἔκαστον ἐγείρειαν βασι-
λήων Πάντη ἐποιχόμενοι*, Il. 2, 165. „welche leicht
aufregen würden“ gehört zu §. 215. 1. d. Eben so: *Εἴ-
σιν μέν μοι παιδες ἀμύμονες, εἰσὶ δὲ λαοὶ Καὶ πο-
λεῖς, τῶν τέτοιος ἐποιχόμενος οὐλέσειν*, Il. 2, 171.
— *Οὐδέ τι μοι εἶπες πυκνὸν ἔπος, οὐτέ τέτοιος
Μεμνήμαντος νίντας τε οὐλέσεις δακρυχέουσα*, Il. 2, 744. vergl. B. 149. und 179.

§. 225.

Von dem Conjunction im relativem Sache.

1. Erschien im relativem Sache der Indicativ, so war er mit dem Relativ blos Umschreibung (§. 222. 1.) eines Begriffes, und mit der relativen Partikel einfache Anreihung einer neuen Angabe, (wie in den Beispielein §. 222. 3.). Die Optative, als Bezeichnung des Gedachten, erschienen auch hier hauptsächlich, wo vom Vergangenen die Rede war.

2. Soll die Gegenwart oder Zukunft bezeichnet, und außer der Relation noch eine andere Beziehung ausgedrückt werden, die den Sache von dem andern abhängig macht, so erscheint der Conjunction. — *Πᾶς τις τιμᾶ-
ται ὅτις ἀγιστεῖται* sagt blos aus: jeder, der tapfer ist, jeder Tapfere, wird geehrt, und der tapfer ist, *ἀγιστεῖται*, erscheint hier als selbstständige, unabhängige Bezeichnung. — *Οοτις ἀγιστεῖται* ließe die Sache als allgemeine Vorstellung betrachten: wer auch tapfer sey. Aber *πᾶς τιμᾶται ὅτις ἐν ἀγιστεῖται* ist im Fall er tapfer ist, so daß nun der Sache, da er den Fall angiebt, wenn etwas anders geschieht, seine Selbstständigkeit verloren, und von dem andern abhängig, also conjunctionisch geworden ist. — *Πᾶς τις ἐτιμᾶτο ὅτις
ἐν ἀγιστεῖται* enthielte einen Widerspruch des Modus und Sinnes; eben so *πᾶς τις ἐτιμᾶτο ὅτις ἐν ἀγι-
στεῖται*, welches hieße: „jeder wurde geehrt, der tapfer seyn
würde“,

3. Da er in seiner Abhängigkeit zugleich die Bedingung einschließt, unter der etwas geschieht, also bedingt ist, („er wird geehrt unter der Bedingung, Voraussehung, daß er sich tapfer zeige“) so tritt hier die Partikel *αντεν* oder *κανεν* ein, um, ihrer Natur gemäß, diese Bedingung zu bezeichnen. — Eben so οὐδὲν λέγει, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀληθές, er sagt nichts unwahres; aber οὐδὲν λέγει, ὅτι οὐκ εἴη ἀληθές, was nicht wahr wäre, ihm nicht als wahr erschien, und ὅτι αὐτὸν αληθές οὐ, er sagt nichts, im Fall es nicht wahr ist.

4. Die allgemeine Regel würde seyn: Das Relativ und die gleichbedeutenden Wörter, mit *κανεν* oder *αντεν* verbunden, verlangen gewöhnlich den Conjunctiv.

§. 226.

Weitere Ausführung vom Conjunctiv im relativen Saze.

1. Ος *κανεν*. Auch hier wird kein Conjunctiv eintreten können, außer wenn im Saze vor dem Relativ von Gegenwart oder Zukunft die Rede ist. Νεμεσσῶματος μὲν οὐδὲν Κλαίειν, ὃς καὶ δάκρυσι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπη, Od. 8, 196. „im Fall, oder wenn jemand gest.“ — Σοὶ δὲ γάμος σχεδόν ἔστιν, ἵνα καὶ οὐδὲ μὲν αὐτὴν Εννυσθαι, τὰ δὲ τοῖς παρασχεῖν, οἴ κέ σ' ἀγωται, Od. 5, 28. Die Bedeutung des Conjunctiv tritt hervor, wenn man es faßt: Sie werden mit schönen Kleidern beschenkt, im Fall sie Brautführer sind. — Eben so: νεῖρος δ' αὐτὸν περὶ χῆρας μακάρωτας ἔξοχον ἄλλων, Ος κέ σ' ἐέδνοισι βριστας οἰκονδ' ἀγάγηται, B. 159. — Οὐ μέν τι κασιγνήτῳ χερειῶν Γίγνεται, ὃς κανεν ἐταῦχος ἐών πεπνυμένα εἰδῆ, Od. 9, 585.

2. In den angegebenen Fällen erscheint der relative Saz dem ergänzenden verwandt, und läßt sich durch οταν, ον auflösen. Eben so oft aber schließt er eine

Absicht ein, und steht, wie in Bedeutung, so in Form dem transitiven gleich, nur daß ihm die zufällige Bezeichnung der Partikel fehlt. Σοι δὲ, γέρον, οὐαὶν ἐπιδήσομεν, οὐ νέ εἰνι θυμῷ Τίνων ασχαλίης, (damit du dich betrübest), Od. β, 193. — Άλλι ἄγε μοι δότε νῆα θοὴν καὶ εἴκοσί ἑταίρους, Οὐ κέ μοι ἔνθα καὶ ἔνθα διαπορήσσωσι κέλευθον, Β. 213. — "Άλλον πέμπωμεν ἵκανέμεν, ὃς οὐε φιλήσῃ, Od. δ, 29. — Οὐ γαρ οὖτος Πάγχυ θεοῖς μακάρεσσι γονήν Αργειοιάδαο Ἐχθροῦ, ἀλλ' ἔττ πού τις ἐπέσσεται, ὃς κεν ἔχησιν Λωματα, Β. 754. Sinn: „sie werden einen übrig lassen, daß mit er.“ — Ήμίόνους καὶ ἀμαξαν ἐφοπλίσαι, η κεν ἄγγηι Ζωστρά τε καὶ πέπλους, Od. ζ, 38. — Von Vergangenem wird auch hier Optativ erscheinen: Καὶ τότε ἄρο ἄγγελον ἡκαν, ὃς ἄγγελεις γυναικί, Od. ο, 457. — Μοχλὸν ύπο όποδοῦ ἔλασα πολλῆς, Εἴως θεομαίνοιτο, Od. ι, 376.

3. Eben so auch die Wörter, welche außer ὃς zur Anknüpfung des relativen Saches dienen: a) οὗτος κε. Τοῖος ἐών, οὗτον κε κατευνθέντα ἔδησθε, Od. δ, 421. wo vorhergeht: Τὸν μὲν ἐπήν δὴ πρῶτα κατευνθέντα ἔδησθε, Β. 411. so daß man den Conjugativ aussäßen muß: τοῖος ἐών, οὗτος ἐστι, ἐπήν ἔδησθε. — b) ὅσος. Όσσοι δ' ἀν πολέμοιο περὶ στυγεροῦ λιπανταῖ, ΙΙ. τ, 230. — c) ὅπποιος κε. Όπποῖον κε εἴπησθα ἔπος, τοῖον κε ἐπακούσαις. — d) ὁ ππότερός κε. Εἴδομεν, ὀπποτέρῳ κεν Όλύμπιος εὐχος ὁρέξῃ, ΙΙ. χ, 130. vergl. ΙΙ. ψ, 805. — e) εἰσόκεν (d. i. εἰς ὁ κεν), bis. Άλού κατὰ πόντον, εἰσόκεν ημεῖς "Αστυδε ἔλθωμεν, ΙΙ. ζ, 296. vergl. ι, 138. η, 461. λ, 122. u. a. Auch εἰς ὅτε κεν, Od. β, 99. und ἔως κεν, ΙΙ. ο, 620. ω, 15.

4. Die bisher genannten haben bey Homer gewöhnlich κε. Doch ὄφρα, „so lange,“ hat nebst κεν auch ἄν bey sich: ὄφρα κεν und ὄφρο ἄν. — a) Όφρα κε νείνη τοῦτον ἔχη νόον — Ήμεῖς δ' οὐτε ἐπὶ ἔργα — ἔμεν, Od. β, 124. — Επίμεινον — ὄφρα κεν ἔρδεκάτη — γένηται, Od. δ, 588. u. a. — Ρί-

πασον — ὅφρ ἀν ἵηται, II. o, 123. — Μηγ-
σασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς. Ὅφρ ἀν ἐγών Αχιλῆς
ἀμύμονος ἔντεα δύω, II. o, 186. vergl. σ, 409, v,
24. φ, 558.

5. Die Art, das „Wie“ bezeichnen folgende: a) ὡς mit ἀν in der Formel Ως ἀν ἐγών εἴπω, πειθώμενος
πάντες, II. μ, 75. §, 74. σ, 297. u. a. — b) Ὅπως
κεν. Ζεὺς δὲ ἀρετὴν ἀνδρεσσιν ὄφελλε τε, μινύ-
δει τε, Ὅπως κεν ἐθέλησιν, II. u, 243.
vergl. Od. α, 270. 295. δ, 545.

6. Kurze Modusvokale sind auch hier nicht selten:
Τι κακῶν ἐμείρετε τούτων, Κιρκης ἐς μέγαρον κα-
ταβήμενοι, η κεν ἄπαντας Ἡ σῦς ηδὲ λίκους ποιή-
σεται — Οὐ νέν οὐ μέγα δῶμα φυλάσσοι-
μεν (l. φυλάσσωμεν), Od. η, 431. — Εἰσόντες
πάντες Τίσετε Πατρόπολοι φόνον, II. φ, 134. —
Ὅφρ ἀν μέν καί ἄγροντος ἵουεν, Od. ξ, 259. (l. μὲν
καί, ähnlich Od. ε, 361.) — Φραζώμεσθ', ὡς κεν
καταπλευσομεν, Od. φ, 168. 316.

Um. In manchen Fällen hat der kurze Modusvokal Er-
zung veranlaßt, z. B. Ἡτις κεν ἐρύσσεται ηδὲ σαώσει, II. η,
44. l. σαώσῃ. Noch weniger sind einzeln stehende Indicat. zu
ertragen, als ὅτι κεν ἀνάγει, Od. α, 316. — Ὅφρα κε
χείται, II. ω, 553. l. κῆται, was Od. β, 102. hergestellt
wurde. — Auch die Optative breiten sich auf Kosten der Con-
junctive in dieser Fügung zu weit aus: εἰσόκεν — ἔλοιεν,
II. o, 71. l. ἔλωσι mit dem Leipz. Cod. — Εως κε δοθεῖη,
Od. β, 78. l. δοθεῖη, u. so mehres.

§. 227.

Conjunctiv im relativ. Sätze ohne Partikel (ἀν
oder κεν).

1. Auch in relativen Sätzen schwankt der Gebrauch
der Partikel, so daß sie oft nur abhängig erscheinen,
ohne Angabe, daß zugleich eine Bedingung in ihnen
liege. — Bei den Attikern hat sich ἀν bereits vollkom-
men befestigt, wenn der relative Satz conjunctivisch ist.

a) Das Relativ selbst erscheint sehr häufig in dieser Fügung. *Tὴν γὰρ αἰοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείοντο ἀνθρώποι, Ήτις ἀκονόντεσσιν νεωτάτη ἀμφιπέληται,* Od. a, 351. — *Οὐτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἥντινος μῆτηρ Εἰς μέγαρον καλέσασα θεοπρόπον ἐξερένται,* B. 416. läßt sich auflösen durch *ὅταν*, *ην.* — *Ρεῖα δὲ ἀρίγνωτος γόρος ἀνέρος, ὅτε Κρονίων Όλβον ἐπικλήσῃ,* Od. δ, 208. wo die neue Ausgabe — sei aufnahm; doch ist es „im Fall ihm Zeus zutheilte,“ und das Futurum in solcher Fügung immer fehlerhaft. *Τοσούσιον ἄνευθ', οσσον τε παγημερίη γλαφυρῷ νηῦς "Ηνυσεν, ἡ λιγὺς οὐρὸς ἐπιπνείσιν ὅπισθεν,* Od. δ, 357. vergl. Od. γ, 320. ε, 448. θ, 240. 345. u. a.

b) Besonders ist diese Fügung häufig in Vergleisungen, die das Präsens haben. Denn das ist dann seiner Natur nach immer abhängig, weil die Vergleichung nicht sagt, was ist, sondern einen Fall fest. *Ως δὲ ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κατεινὴ βέβαιος ξυθών, "Ηματ' ὄπωρινῷ, ὅτε λαβότατον χέει (l. χέη) ὑδωρ Ζεὺς, ὅτε δή ὁ ἄνδρεσσι ποτεσσαμενὸς χαλεπήνην, Οἱ βίηειν ἀγορῆι, σκολιάς ορίγωσι θέμιστας,* En δὲ δίκην ἐλάσωσι, θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες. Im folgenden Verse der Stelle geht es in Erzählung über: *Τῶν δέ τε — ποταμὸν πλήθονοι u. f.* II. π, 384. Im zweyten Theile der Iliade kommen der Art vor: *ὅστε — δίηται, ο, 680. — Όν δα — διωνται, ρ, 110. — Ωι δα — συναντήσωνται, B. 134. — Οἱ τε — ἀτέωσι, B. 726. — Ωι δα — αρπάση, σ, 319. — Ως δα — θέησι, χ, 23. — Ως δα τ' εἰκησιν, ψ, 518. — Όντ' εὖ — τανύσση, B. 761.* — Freylich stehen in denselben Gesängen fast eben so viele Indicative in gleicher Fügung; doch zum Theil gegen bessere Lesarten der Handschriften, z. B. II. ν, 472. 572. ο, 588. π, 159. u. a.

2. Wie δε, so stehen auch die ihm verwandten Wörter ohne νεν und ἔν mit Conjunct. a) ὅ φρα. *Φευγων, ὅ φρος αἷμα λιαρὸν καὶ γούνατ' ὁρώρη,* II. λ, 477. *Οὐ μηδὲ δεύτερον ὡδε Τίσετ ἔχος ηραδίην, ὅ φρα*

ξωῖσι μετεῖω, Il. ψ, 47. — b) ὄπως. Ζεὺς αἴτιος, ὅτε διδωσιν Ἀνδράσιν ἀλφηστῆσιν, ὄπως ἐθέλησιν ἐκάστῳ; Od. α, 344. Vergl. Od. ζ, 194. Il. ο, 225. ψ, 324. — c) ὄππη. Τέρπειν, ὄππη θυμὸς ἐποτρύνησιν αἰείδειν, Od. θ, 45. — d) ὄθι. Οἰρύνεις δὲ καὶ ἄλλοι, ὄθι μεθιένται ἴδηαι, Il. ρ, 229. d. i. ἦν που — ἴδηαι.

Sechstes Kapitel.

Von den Fragen.

§. 228.

Ueber das Eigenthümliche der Fragen.

1. Es wurde bemerkt, daß zwischen den Sähen, die etwas bejahend aussagen oder verneinen, noch eine dritte Art statt finde, welche es dem Urtheil eines andern anheim stellt, ob die Sache bejaht oder verneint werden soll, die Entscheidung demnach blos einleitet und verschiebt, bis das Ja oder Nein erfolgt. — Es sind dieses die fragenden Sähe oder die Fragen.

U. m. Die Frage verlangt nicht gerade an jemand gerichtet zu werden; auch die Sähe folgen ihren Fügungen, über deren Bejahung oder Verneinung aus irgend einem Grunde noch nicht entschieden werden kann: z. B. „Wir wollen sehn, ob es geschieht.“

2. Die Frage ist entweder frey stehend, oder in Verbindung mit einem vorhergehenden Satz: *τι ἐγένετο*; oder *εἰπε μου*, *τι γενήσεται* — *τι ἐγένετο*.

3. Sie ist entweder einfach oder doppelt: „Ist er wild?“ „Ist er gastfreundlich?“ verbunden: „Ist er wild oder gastfreundlich?“

§. 229.

Von der frey stehenden Frage.

1. Ist die frey oder außer Verbindung mit einem andern Sache stehende Frage zugleich einfach, so tritt eine doppelte Fügung ein:

a) Sie ermangelt eines eigenen Frageworts: *Εὔδεις*, *Ατρέος νὲ δαιφρονός*; Il. β, 23. — *Οὕτω δὴ οἴ-
νόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Αὐτίκα νῦν ἐνθέλεις
έρει;* Od. ε, 202.

Um. Ist eine Negation in der Frage, so tritt sie gewöhnlich voran: *Οὐ νῦ τὸ Οδυσσεὺς — χαρίζετο*; Od. α, 60. — *Οὐ γὰρ δὴ τοῦτον μὲν ἐβούλευσας νόον αὐτῇ*; Od. ε, 23. — *Οὐ δὴ φῆς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ’ οἰκεοθαί*; Od. η, 239.

b) Sie wird durch ein eignes Fragewort eingeleitet: *Η νύ ποντὸν ἀνθρώπων εἴμι σχεδὸν αὐδηέντων*; Od. ζ, 125. — Wenn in der einfachen Frage ἢ steht, so gehört es nicht zu ihr, sondern verknüpft nur mit der übrigen Rede: *Οὐδέ τι σὲ χοṇ Νηπιάδας ὄχεειν —
Η οὐκ ἀτεις, οἶον κλέος ἔλλαζε διος Ορέστης*; Od. α, 297. — Später wurde auch ἄρα und μῶν zur Einleitung der Frage gebraucht: *ἄρο οὐκ ἀκούεις*; — Hierher gehören die Fragewörter *τίς, τι, πῶς, ποῦ, πῆ*. — *Τι τὸν φθονέεις ἐρίηρον αἰοιδὸν Τέρπειν*; Od. α, 346. — *Πῶς δὲ σὺ νῦν μέμονας — ἀντὶ ἐμεῖο στή-
σεσθαι*; Od. φ, 481. — *Πῆ δὴ συνθεσιαι τε καὶ
δρκια βήσεται ημῖν*; Il. β, 339.

2. Ist die frey stehende Frage doppelt, so werden ihre beyden Glieder durch ἢ geschieden: *Η ὁ οἴγυ ύβρι-
σται τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δικαιοι, Ηὲ φιλόξεινοι
καὶ σφιν νόος ἔστι θεούδης*; Od. ζ, 120.

§. 230.

Vom Optativ und Conjunction in der frey stehenden Frage.

1. Oft geschieht es, daß ein bedingter Hauptsatz (§. 214.) als Frage gestellt wird, der dann seinen Op-

tativ und *ἄν* oder *νέν* behält. *Πάππα φίλ*, οὐκ ἀν δή μοι ἐφοπλίσσεις ἀπίνην; Od. ξ, 57. „würdest du mir nicht“ — *Tίς* *νέν* *ένεινα* — *Πάντα* *γε* *μυθησάσαι* *καταθυητῶν* *άνθρωπων*; Od. γ, 113. wäre ohne Frage und ergänzt: *Οὐδεὶς γάρ*, εἰ καὶ *βούλοιτο*, *πάντα* *ἀν* *μυθησάσαι*. — *Tίς γάρ* *καὶ* *εἰναλλοὶ παρὰ* *κύτει* *κοιμηθείη*; Od. δ, 443. — In andern Stellen steht der Ergänzungssatz nach, so daß die Frage dadurch noch deutlicher als bedingter Hauptsaß bezeichnet wird. *Tί* *νέν* *φέγεις* *καὶ* *ἄλλος*, *Οὐπότι* *άνηρ* *τοιοῦτος* — *αἰτίη*; II. δ, 650. Vergl. Od. ε, 100. θ, 208. κ, 573. — *Πῶς* *ἀν* *ἔπειτι* *Οὐδοῦσης* *ἔγω* *θείοιο* *λαθοίμην*; Od. α, 65. — *Πῶς* *κέν* *τίς* *σε* *καὶ* *ιστερον* *ἄλλος* *ἴκοιτο*; Od. ι, 351. — *Πῶς* *ἀν* *ἔγω* *σε* *δεοίμι* *μετι* *ἀνθαράτοις* *θεοῖσιν*, *Εἴ* *νέν* (ι. εἰ *μὲν*) *Ἄρης* *οὐχοίτο*; Od. θ, 352.

U n m. 1. Auch kann jener bedingte Hauptsaß, der zur Frage ward, wie in seiner vorigen Gestalt, den Indicativ beybehalten: *Πῶς* *δέ* *κέν* „*Εγερώ* *Κῆρας* *ιπτεξόφυγεν* *θαράτοιο*, *Εἰ* *μή* *σι* *πύματόν* *τε* *καὶ* *ιστατόν* *ήντεται* *Απόλλων*; II. χ, 202.

U n m. 2. Ein anderer Optativ als mit *ἀν* erscheint nirgend in der Frage. Swar steht: *Ηῶς τ' ἄρ* *ἔστι* *τάδε* *ἔργα*; *τί* *φέξουεν*, *Εὐρύπυλ* *ἥπως*; II. λ, 838. Doch ist hier *πῶς* *τ' ἄρ* *ἔστι* zu lesen, wie *πῶς καὶ* *ἔστι* II. ξ, 533. 465.

U n m. 3. Ausgenommen davon ist die doppelte Frage, wodurch gewöhnlich nur das zweyter Glied *ἀν* oder *νέν* hat. *Ηέ* *οὐ* *νῦ* *μοι τι* *πιθοῖο*, *φίλον* *τέκος*, *διττοί* *νέν* *εἰπω*, *Ηέ* *νέν* *ἀρνήσαιο*; II. ξ, 191.

2. Eritt der Conjunction in der Frage ein, so wird er immer ohne *νέν* oder *ἀν* gesetzt, und muß ihm ein transitiver oder ein relaterer Saß zum Grunde liegen; a) ein transitiver: *Πῶς γάρ* *μοι* *μίθῳ* *ἐπιτέλεαι*, *ηδὲ* *κελεύεις*; *Αὐδιμένω* *μετὰ* *τοῖοι* — *Ηέ* *θέω* *μετὰ* *σ' αὐτίς*; II. η, 61. „willst du, daß ich bleibe“; b) ein relater: *Ωμοι* *ἔγω* *δειλός!* *τί* *νῦ* *μοι* *μητιστα* *γένηται*; Od. ε, 299. — Aufgelöst *τί* *ἔσται*, *ο* (*ἀν*) *μοι* *γένηται* oder *ο* (*νέν*) *μοι* *γενησεται*; Daher beyde Seiten verbunden: *Μέντορ*, *πῶς τ' ἄρ* *ἴω* (wie willst du daß), *πῶς τ' ἄρ* *προσπτύσομαι* *αὐτόν*; Od. γ, 22.

Unn. Wie kein Optat. ohne $\epsilon\nu$, so kann kein Conjunction mit dieser Partikel in der unabhängigen Frage stehen.

§. 251.

Von der einem andern Sahe nachstehenden Frage.

1. Ist die einem andern Sahe nachstehende Frage einfach, so ist das Fragewort $\epsilon\nu$, und der Modus entweder indicativ: φράζεο, $\epsilon\nu$ με σαώσεις; oder optativ, besonders bey vergangenen Dingen: ὅσσε φαεινώ παρτόσε δινεισθην — $\epsilon\nu$ πον Νέστορος νιὸν ἔτι ξοντα ριδοι, II. φ, 681.; wiewohl auch hier der Indicativ erscheint: πεζοὶ δὲ μενοίνεον, $\epsilon\nu$ τελεούσιν, II. μ, 59. Vergl. II. φ, 267.

2. Anderer Art werden die Fügungen, wenn die einem andern Sahe nachstehende Frage doppelt ist. Zuerst erscheint auch hier a) in beyden Gliedern der Indicativus: Ἰδε ἔργον, Ἡ παρημέρος κακὸς ἔσσομαι, ὡς ἀγορεύεις, Ἡ τινα καὶ λαγαῶν — σχῆμα, II. φ, 180. — Καταλεξον, Ἡ πη ἐκπέμπεις κειμηλία πολλὰ καὶ ἔσθλα, Ἡ ἥδη πάντες κατακείπετε Πλιον ἐρήν, II. ω, 381. vergl. B. 409.; oder b) in dem einen der Optativ, wo es dann als Vorstellung ausgedrückt ist: Πνιθέσθαι, Ἡ φυλάσσονται νῆσοι δοαι, — Ἡ ἥδη — φίσιν βουλεύοντε, II. ρ, 395.; oder endlich c) in beyden: Διῆς γάρ, ηὲ μάχοιτο — Ἡ λαοὺς ἐς τείχος ὁμοκλήσειν ἀληναι, II. π, 714.

3. Liegt die Entscheidung über den einen oder andern Fall in unserm Entschlusse, so kann das Ganze nicht nur, wie im Vorigen geschah, als Vorstellung dargestellt, sondern auch als abhängig betrachtet werden. Φρεοίν δρμαίνοντι, Ἡ μιν ξων ἔστα μάχης απὸ δαμονοέσσοης Θειώ ἀναρπάσας — Ἡ ἥδη ἵπο χερσὸν Μενοιτιάδαο δαμάσσω, II. π, 436. — In diesem Falle sind auch die Futura nur scheinbar, und als Voriste mit kurzem Modusvokal zu betrachten: Φράζεθε, ηὲ μιν ἐκ δαράτοιο σαώσομεν, ηὲ μιν ἥδη Πηγεληνή Ἀχιλῆτο δαμάσσομεν, II. ρ, 176. — Φρα-

ζώμεθα — ημὲν ὅπως τὸν νεκρὸν ἐρύσσομεν, ηδὲ καὶ αὐτοὶ Χάρμα φίλοις ἐτάροιστε γενώμεθα νοσήσαντες, II. 9, 636. und beyde Fügungen gemischt: φράζετο θυμῷ, "H — φαιδιμος" Επιτωρ χαλκῷ δηώσῃ ἀπὸ τῷ μων τεύχε ἔκπται, "H ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφελεῖεν (l. ὀφείλειεν) πόνον αἰτύν, II. π, 646.

4. In jedem Fall, sie mag conjunctiv oder optativ seyn, ist die Frage bedingt, d. h. es hängt von noch anderer Entscheidung ab, ob etwas geschehn soll oder nicht, daher in ihr mit beyden Moden *κεν* oder *ἄν* verbunden werden kann. Φρασσόμεθ, η νε γενώμεθ ἐφημέτερο η κε μένωμεν, II. 1, 619. — Κεγον μὲν ἐάσσομεν, η κεν ἵησιν η κε μένη, B. 701. — Nur αὐτέ με θυμὸς ἀνῆκε Στήμεναι ἀντία σεῖο. ἐλοιμί κεν, η κεν ἀκοίην, II. χ, 253. und beyde Moden vermischt: Μηδ ἔτι δούρων Εστω φειδωλή, ἵνα εἴδομεν, εἴ κεν Αχιλλεῖς — ἔραρα βροτόεντα φέροται — η κεν σῶ δουρὶ δαμεῖη, B. 244. wenn nicht δαμεῖη zu lesen. — Kurze Modusvokale dürfen dabey nicht irre machen: Θεῶν γούνατι κείται, "H κεν νοστήσας ἀποτισεται, ηὲ καὶ οὐκί, Od. α, 268. — Αὐτὸς σὺ μετὰ φρεσὸ σῆσι νόησον Αινειαν, η κέν μιν ἐρύσσεσαι (d. i. ἐρύσσησαι) η κεν ἐάστεις (l. ἐάσης) Πηλείδη Αχιλῆι δαμῆμεναι, II. υ, 311.

S ch l u s s.

Wir haben in der Syntax außer den Eigenthümlichkeiten der einzelnen Redetheile hauptsächlich die Verhältnisse aufgesucht, welche zwischen den Begriffen und welche zwischen den Säzen eintreten konnten. Wie zwischen den Begriffen, so bestanden zwischen den Säzen drey Hauptverhältnisse, denen sich auch alle Fügungen der Rede gehörig unterordnen ließen; und, wenn die Herleitung wissenschaftlich, das heißt, jeden andern Fall ausschließend, so wie die Entwicklung der einzelnen Fälle hinreichend ist, so dürfte sich daraus die Ueberzeugung ergeben, daß so fort keine Redefügung bestehen

könne, deren Eigenthümlichkeit nicht in der Lehre von den drey genannten Sähen begründet wäre. — Löset man das wissenschaftliche und das weniger bedeutende ab, so geht die ganze Fügung der Sähe in ihren Hauptpuncten auf die drey Hauptregeln zurück, welche §. 211, 5. §. 216, 3. §. 225, 4. aufgestellt sind: dazu noch als Anhang die Regel über öv §. 215, 6. Ann. 2. — Diese vier Regeln lasse man den Jöggling, wenn er mit den Gründen der Formenlehre bekannt ist und zu lesen anfängt, wörtlich und bis zur größten Geduldigkei memoriren, anfangs ohne Rücksicht auf ihre Gründe, ihre Verzweigung und ihren Umfang, nur damit ihm die festen Puncte deutlich werden, um welche das scheinbare Gewirr von Sprachfügungen sich ausbreitet und Zusammenhang gewinnt. Man gewöhne ihn so fort, die vorkommenden Fälle jenen Regeln unterzuordnen. Hat er es darin zur Gewöhnlichkeit gebracht, dann ist es Zeit, ihn auf das Einzelne der Syntax und auf die Gründe, durch die es bestimmt und verbunden wird, allmählig hinzuweisen, im Fall dieses sein Alter und seine Fassungskraft erlauben. Auf diese Weise wird sich, wie bey verständiger Erlernung der Formen, so auch in der Kenntniß der Redefügungen bald die nöthige Sicherheit einstellen, und die Erlernung der griechischen Sprache mit weniger Schwierigkeiten als die der meisten andern von Statten gehen.

Annhang

über die vorzüglichsten Abweichungen der Dialecte von dem des Homer.

§. 1.

Der neuionische Dialect des Herodotus weicht vom altionischen oder epischen ab :

i. durch Vertauschung der Vocale und Consonante, und zwar a) des α mit s in $\ddot{\epsilon}\sigma\eta\tau$, $\tau\acute{e}\rho\epsilon\sigma$, $\tau\acute{e}\rho\epsilon\alpha$, $\chi\acute{e}\rho\epsilon\eta$ (aus $\tau\acute{e}\rho\alpha\tau\sigma$ — $\tau\acute{e}\rho\alpha\sigma$, $\tau\acute{e}\rho\alpha\tau\alpha$ — $\tau\acute{e}\rho\alpha\alpha$) und $\tau\acute{e}\sigma\sigma\epsilon\eta\epsilon\sigma$.

Ann. Hierher gehörten die Acc. I. Decl. derer auf η — $\epsilon\sigma$. $\acute{\alpha}\acute{q}\iota\sigma\tau\alpha\gamma\acute{\delta}\rho\epsilon\alpha$, $\acute{\alpha}\acute{q}\iota\sigma\tau\epsilon\alpha$, $\delta\acute{e}\sigma\pi\acute{o}\tau\epsilon\alpha$ u. a. — An den Wortstamm $\acute{\alpha}\acute{q}\iota\sigma\tau\alpha\gamma\acute{\delta}\rho\eta\alpha$ — $\delta\acute{e}\sigma\pi\acute{o}\tau\eta\alpha$ — wurde zur Bildung des Acc. wie in der dritten Decl. a) gesetzt, $\acute{\alpha}\acute{q}\iota\sigma\tau\alpha\gamma\acute{\delta}\rho\eta\alpha$ — $\delta\acute{e}\sigma\pi\acute{o}\tau\eta\alpha$ — und dann, wie in $\tau\acute{e}\rho\epsilon\alpha$, das erste α mit s vertauscht.

b) des α mit η in $\pi\acute{o}\eta\eta\mu\alpha$, $\eta\acute{e}\eta\acute{o}$, $\eta\acute{e}\mu\acute{e}\eta$ u. a. was blos weitere Ausdehnung des Homerischen Gebrauchs ist.

c) des α mit ω in $\vartheta\omega\bar{u}\mu\alpha$, $\chi\omega\bar{u}\mu\alpha$, $\tau\omega\bar{u}\mu\alpha$, $\omega\bar{u}\acute{r}\acute{o}\sigma$, wo weder $\vartheta\omega\bar{u}\mu\alpha$ noch $\vartheta\bar{u}\mu\alpha$ u. f. zu schreiben.

d) des s mit α in $\mu\acute{e}\gamma\alpha\dot{\nu}\delta\sigma$ aus $\mu\acute{e}\gamma\alpha$, wie $\acute{\alpha}\gamma\alpha\dot{\nu}\delta\sigma$ aus $\acute{\alpha}\gamma\alpha$.

e) des ϵ mit ι in $\iota\sigma\tau\iota\eta$. Vergl. §. 105. n. 27.

f) des $o\acute{u}$ mit ω in $\bar{w}\acute{u}$, $\gamma\bar{w}\acute{u}$, und des ω mit o in $\lambda\acute{a}\gamma\acute{o}\sigma$, $\xi\acute{o}\eta$.

g) des π mit ϵ in $\kappa\acute{o}\tilde{\epsilon}\sigma\sigma$, $\kappa\acute{o}\tilde{\epsilon}\sigma\sigma$, $\kappa\acute{o}$, $\kappa\acute{o}\acute{s}$, $\kappa\acute{o}\acute{t}\acute{e}$.

h) des χ mit ϵ in $\pi\acute{a}\pi\tau\alpha\chi\eta$ und $\delta\acute{e}\kappa\mu\acute{a}\tau$.

i) des $\sigma\sigma$ mit ξ in $\delta\acute{e}\xi\acute{o}\sigma$, $\tau\acute{o}\xi\acute{o}\sigma$. Daneben sind

k) $\acute{e}\nu\bar{d}\acute{a}\bar{u}\tau\alpha$, $\acute{e}\nu\bar{d}\acute{e}\bar{u}\tau\acute{e}\tau$, $\pi\bar{d}\bar{w}\acute{u}\tau$ wegen Vertauschung der Stellen für die Aspirate zu bemerken, und $\alpha\bar{u}\tau\acute{e}\tau$ statt $\alpha\bar{u}\bar{d}\acute{u}\tau\acute{e}\tau$.

Ann. I. Es bedarf kaum der Erinnerung, daß diese Eigenheiten auch in den abgeleiteten Wörtern bleiben, z. B. in $\tau\alpha\eta\sigma\sigma\alpha$, $\delta\chi\omega\delta\sigma$, u. $\omega\tau\delta\sigma$ zusammenges. $\epsilon\omega\sigma\tau\delta\sigma$, $\epsilon\mu\epsilon\omega\sigma\tau\delta\sigma$, $\sigma\omega\sigma\tau\delta\sigma$.

1) Die Aspiration der vor dem Asper vorhergehenden Consonante unterbleibt, $\epsilon\pi'\acute{\epsilon}\omega\tau\acute{o}\nu$, $o\acute{u}\nu\acute{o}\acute{lo}\iota\tau\acute{e}$, $\acute{\epsilon}\pi\acute{e}\acute{\zeta}\acute{\eta}\acute{\varsigma}$, $\chi\acute{a}\tau\acute{a}\pi\acute{e}\acute{\eta}\acute{\varsigma}$ u. a.

2. Durch Abstossung einiger Vocale, und zwar

a) *des ε vor o in ὁρτή, οἰκώσει.*

b) des *i* nach *e* in ἀπόδεξις, ἐπιτήδεος, μέζων u. in mehreren Nom. von Adj. Γομ. ιδέα, βαθέα.

3. Durch Einfügung des *s* und zwar

a) in verschiedene Kasus des Nomen: μέας, ούδα-
μέας, δεσπότεας, ἄνδρεων, μνηματέων, τουτέων,
αὐτέων, ἐκεινέων, ἐωτεῖην, ἐσχατέων.

b) in Verbalformen, sowohl *unzusammengezogene*: *περισπερχέω*, *συμβαλλέομαι*, *ἐστέασι*, *ἐστέασι*, als *besonders zusammengezogene*: *χρέωνται*, *ἐχρέωντο*, *ἐπι-στέωνται*, *τεθρεώς* u. a.; ferner in *όρεω*, *φοιτέω*, *χρέω*, welche Wörter dann in mehreren Formen ganz nach denen auf *έω* gebildet werden: *ώρεομεν*, *χρέεσθαι*, *ἐθηέιτο*.

Um. Da dieses *s* theils in zusammengezogenen Sylben theils beym Zusammenstoßen mehrer Längen eintritt, so ist klar, daß es überall dem Bestreben, die Form zu erweichen, seinen Ursprung verdankt.

4. Durch selteneren Gebrauch der Contraction, z. B. *κέομαι*, *φοβέοαι*, *φανέοαι*, *πολεε*, *ποιέετε*, *ἐποιέετο*, *ἔγενεο*, indem kein rhythmisches Gesetz die Folge von mehr als zwey Kürzen versagte; doch sind die Zusammenziehungen des α in α , z. B. *օράς*, *ἐφοίτα*, *ἐτίμα*, und des ε in ε häufig, z. B. *ποιεύμενα*, *πλεύνες*, *ποιεύστη* u. a., welchen letztern auch Formen von $\dot{\alpha}\omega$, z. B. *ηρώ-τευν*, und $\dot{\alpha}\omega$, z. B. *δικαιεῦσθε*, folgen.

5. Durch häufigern Gebrauch des α st. ν in den Personalendungen νται und ντο: τιθέαται, ἐτιθέατο, λυπτεόλατο, ἐκενοσμέατο, ἀποκεκλέατο u. a., wobei
e eintritt und den Vocal vor α verdrängt, ἐμηχανέατο,
ἐβουλέατο, st. ἐμηχανάοντο, ἐβούλοντο. —

§. 2.

Der Dorische Dialect

hat in seiner ältern Gestalt bey Pindar und in seiner spätern bey Theocrit folgende gemeinschaftliche Abweichungen von dem epischen:

I. rücksichtlich der Vocale die Vertauschung

a) des η mit α , und zwar aa) in den Stämmen vieler Nomen: ἄλιος, ἀμέρα, Ἀλις, πᾶντς, νᾶς, σᾶμα, οὖδε; daneben aber bleiben andere, z. B. γῆρας, ἥτος, ρόνημα u. a. unverändert; bb) am Schluss der Stämme von Adj. und Verb. τολμαίεις, φωνᾶεν, φωνᾶσαι, τεθνακώς, κεκυακώς, νενίκανται, μνάσομαι, στάραι u. a.: doch bleibt η wieder in περῆσαι, τηρῆσαι, und in den Substantiven: βασιλῆος, Οδυσῆος; cc) in den Endungen der ersten Decl. α , τᾶς, τῷ, τάν. Σελάνα, αἴραγνα, εὐφροσύνας, κεφαλᾶ, ὄταν. Ferner ἄβας Theocr. ἥβα Pind. und in den Datt. κορυφᾶς, ἀρετᾶς u. a., wiewohl der Ionismus hier nirgend ganz wisch, z. B. ἀμετέρησι θύρησιν, πορφυρέησι Theocr. dd) in mehreren Endungen der dritten: ποιμάν, ταχύτες, γυνά u. a.: doch μάτηρ, πατήρ, μεγασθενῆς, λέβητος, μέλη u. a. ee) in mehreren Augmenten: ἄγον, ἄγαγον, und bey Th. ἄκουσα: doch ἥλθον, ἥθελον, ἥκον Th. P. ff) in der Personalendung μην: ἐκόμαν P. ἐφρασάμαν, ἐφέμαν, δυνάμαν Th.; auch σθην Dual., ἐξικεσθαν P.; gewöhnlich nicht in der Endung η des Aor. pass. ἐμάνην, ἐπάγην Th. ἐφάνη P.; doch ἐτύπαν Th.

b) δες ει μιτ ειν χαλκοπέραος, ποτανός ι.α. Ψ.

c) des ω mit α in den Gen. der 1. Decl. $\alpha\eta\sigma\tau\alpha\tau$, $\pi\alpha\sigma\alpha\tau$, $\mu\alpha\eta\sigma\alpha\tau$, $\omega\alpha\sigma\alpha\tau$ u. a. Damit hängt der Gen. Sing. zusammen, der bey denen auf $\alpha\sigma$ das Stamm- α blos verlängert: $\dot{\alpha}\tau\eta\sigma\tau\alpha\tau$, $Z\eta\eta\tau\alpha\tau\eta\tau\eta\tau\eta\tau\alpha\tau$ u. a. Dazu $\pi\alpha\sigma\alpha\tau$ und $\epsilon\eta\kappa\alpha\tau$ st. $\pi\alpha\omega\alpha\tau$ und $\epsilon\eta\kappa\alpha\tau$ Th.

d) des ou mit *oi* in *Moīsæ*, *Moīsæios* p. *Agē-
Moīsæ* Theocr. Bergl. unten n. 5. c).

2. Rücksichtlich der Consonante. Ze älter die Formen,

hesto weniger lange Vocale und Diphthonge: die Sylben werden dann lang durch Verdoppelung der Consonante. Bey den Aeoliern erhielt sich πέδιλλα, ὄμιλλος, φίλεμμα, ἔμμα u. a., bey Pind. φαεννός, ολεεννός, πελαδεννός.

3. Von Pronominalformen sind den Dorierin eigen η τύ st. ού P. Th. Dat. εμίν, τίν P. Th. u. ταῦς (Vergl. Valck. zu Theocr. Id. II. v. 126.) Th. ιν st. οή Pind. mutmaßlich. Vergl. Hermann zu Pyth. IV. v. 63. — Acc. τύ und τέ st. οέ Th. νίν st. μίν Th. Π. ψέ st. οφέ Th.

4. In der Tempusbildung tritt ξ st. σ in die Formen derer auf ζω. εναρμόξαι, αρμόξων, εναρμόξαι P. θεσπιέξασ, ναρθέξας Th. Selbst ἐφθάξα Th.

5. In der Personalbildung ist beyden gemein
a) bey Verben ohne Modusvocal die ursprüngliche Endung τι st. οι. Bey Pindar nur ἐφίητι Isthm. II. 15.; bey Th. auch ἐντι, φατι, ισατι, τιθητι. Vergl. §. 109. n. 5. 3. 30.

b) die dritte Pers. Pl. Act. ohne das σ, also durch den Ausgang ντι, analog dem Passiv νται zu bilden: ἐντι, φαντι, ἐπιτρέψοντι, φιλέοντι φιλεῦντι, φάγωντι, ωντι, φδήκαντι u. a.; oder

c) dieselbe Person mit σ, (ντσι) doch so daß bey Neigung der Form ο in οι übergeht: (καλέοντσι) καλέονσι, φυλάσσοισι P. φιλέοισι, στάξοισι u. a. Th.

Unm. Eben so wird die Fömininalendung der Particpien — οντσα behandelt: εοίσα, αποθεροίσα, ἔχοίσα, κατασχοίσα P. τεύχοισα, γελάσσοισα u. a. Th. und die des Vor. I. Act. (αντς — αντσα) so daß α in αι übergeht: ὄψαις, τοέψαις, μάρωαις, υπαντιάξαισι Pind. was aber nicht auf den zweyten Verist ατς, αποβας auszudehnen, wo α Stammvocal ist. Vergl. Böckh Vorrede zum Pind. p. XXXIII. —

6. In der Infinitivbildung bleibt die verkürzte Endung εν, vergl. §. 141. n. 8, bey Pind. in γαρνέν στ. γηρνέν, bey Th. in βόσνεν, αμέλγεν u. a.

Unm. Ist nun schon ε im Stamme, so werden es in η verbunden; doch nur bey Theocr. ποσμῆν, εὐρῆν, εἰπῆν, nicht κοσμῆν u. f.

7. Verba pura nehmen zuweilen die Endung μι an; αἴτημι Pind. ὄρημι, νίκημι Th. — Auch contrahiren sie

bey Th. $\alpha\epsilon$ in η : $\tau\alpha\mu\eta\varsigma$, $\varphi\alpha\iota\tau\eta\varsigma$, $\epsilon\alpha\omega\eta\varsigma$, $\delta\alpha\eta\varsigma$
 $\lambda\upsilon\sigma\sigma\eta\varsigma$, $\sigma\iota\gamma\eta\varsigma$, nicht $\lambda\upsilon\sigma\sigma\eta\varsigma$, und $\alpha\omega$ — $\alpha\omega$ in $\epsilon\nu$: $\gamma\epsilon\lambda\epsilon\omega\alpha$, $\eta\gamma\alpha\tau\epsilon\omega\alpha$. Vergl. im vorigen §. n. 4.

§. 5.

Verhältniß des Dorismus im Pindar zu dem im Theocrit und Eigenheiten des letztern.

Bey Pindar zeigt sich eine große Annäherung an den epischen Dialect, der zu seiner Zeit durch die Poesie am meisten ausgebildet war, und auf die verschiedenen Dichtungsarten der andern Stämme mehr oder weniger Einfluß ausgeübt hat. Aus der großen Fülle Dorischer Formen wählt Pindar nur einzelne heraus und braucht auch diese nur in wenigen Fällen durchgehends, meist nach Maasgabe der Gesangesart, je nachdem diese dem Ernst der Dorier oder den leichtern Weisen anderer Stämme entspricht. — Sein Dialect ist demnach episch mit altdorischen Formen mannigfach colorirt. Vergl. Hermann de dialecto Pindarica, bes. auf den ersten Seiten. — Weit freyer von ionischen und reichlich mit dorischen Formen ausgestattet ist der Dialect des Theocrit. Die vollständigere Entwöhnung von der Herrschaft des epischen und die sehr mannigfaltige Ausbildung des dorischen Dialects zu seiner Zeit verstatteten ihm, die Eigenthümlichkeiten seines Stammes reiner auszuprägen. Daher braucht er die aufgezählten dorischen Formen nicht nur hier und da, sondern meist durchgehends, verfolgt die dorische Analogie weiter als Pindar, wie z. B. n. 6. 7. nachgewiesen wurde, und hat außerdem noch einen bedeutenden Vorrath dorischer Eigenheiten, die dem Pindar fremd sind; doch ist auch seinen Werken des Epischen nicht wenig beygemischt, nur daß das Verhältniß sich hier umkehrt. Wie bey Pindar das Ionische mit dorischen Formen, so ist hier das Dorische, als Grundton, mit ionischen hier und da colorirt. Eigenthümlich ist dem Theocrit rücksichtlich

1. der Vocale, Vertauschung

a) des ε mit α in ονα, γα, daher τύα (σύγε), εἰσ-
όνα, αἴνα, wiwohl nicht durchgehends.

b) des ον mit ω: aa) in der Mitte der Wörter, βῶς,
δῶλος, κῶρος, Μῶσα neben Μοῖσα. bb) im Gen.
Sing. der 2. Decl. τῶ, ἐφάβω, κόσμω, Πηνειῶ,
ἀργαλέω u. a. Die Spuren dieser Formen im Pindar,
z. B. οὐρανῶ, χρυσαλακάτω, werden getilgt. Vergl.
Hermann a. a. D. p. XII. cc) im Acc. Pl. der 2. Decl.
τῶς τούρως, ἐρίφως, ὄρχως, ὄφθαλμως u. a., welches
ω auch zum Behuf des Verses verkürzt wird, z. B. τῶς
λύκος. Vergl. §. 131. n. 7. 8. Die Beispiele von diesem
ω im Pindar sind unsicher. Vergl. Hermann a. a. D.
Nem. X, 116. ist st. ἡμέρως ἡμέρω zu lesen. — So ist
auch, und zwar beständig, Acc. d. 1. Decl. ας kurz.

2. Der Consonante, Vertauschung

a) des ζ mit σδ, μελίσδεν, συρίσδεν, ἐσδώμενα u. a.
Um Formen, wie μάδδα der Megarer, θερίδδω der Bodotier,
γρυνάδδω der Laconier, erklären den Ursprung des ζ in den
Verben. — Aus Stamm ἐσδ in ἐσδις, ἐσδ — os wurde ἐσδα
und nach alter Verdoppelung ἐσίδδω, vergl. im vorigen §. n. 2,
wo dann δ vor δ in σ überging, vergl. §. 13. n. 5. und σδ
durch das gemeinsame Zeichen verbunden wurde: ἐσίδω — ἐσίδ-
δω — ἐσίδδω — ἐσζω.

b) des λ mit ν in ἡνθον, βέντιστος.

c) des τ mit κ in ὄνα oder ὄκνα und πόνα st. ὄτε,
πότε.

3. Der Tempusbildung:

a) Umformung intransitiver Perf. in Präs. πεφύκω;
πεπόνθω, δεδύκειν u. a.

b) Endung der Fut. 1. Act. und Med. auf σέω —
σέομαι, contr. σῶ — σεῦμαι: πεμψῶ, δοκασεῖς,
λαψῆ, ἀποισῆ, αξῆ, λυγισεῖν, νικασεῖν, θησεύμε-
σθα u. a. — Im Pindar ist hiervon keine sichere Spur.
Κλειξεῖν Ol. I, 176 ist durch Conjectur im Texte.

4. Der Personalausgänge. Das ursprüngliche
ες st. εις, μες statt μεν. Vergl. §. 109. n. 5. συρίσδες,
εἴσπομες, ἐδοκεῦμες, σταξεῦμες, καλέσωμες, τεθνά-
καμες η ζοοὶ εἰμές u. a.

Ann. 1. Noch sind einzelne Wortformen zu bemerken: Bey Pindar: *γλέφαρα* st. *βλέφαρον*, *έσλος* st. *εσθλός*, *Γεμίχις* st. *Γεμίτης* (noch *πολλάκις*), *ταυτάκι* st. *τημικαῖται*, *ποι* st. *πού*, *φήσ* st. *φήση*, *ῶν* st. *οῦν*, *ῶτε* st. *ώστε*, so wie dessen Scheidung des Diphthong *ει*, *Ἀλκείδαν*, *Ἄργειδας*, *Ἄρτοιδας* u. a. und Abstossung des *ι* von *πει*, auch in *Εομός*, *περάπτων*, *περόδοις*. Bey Theocrit: *ἄνδηος* st. *ἄνθηος*, *τῆνος* (aeol. *κῆνος*) st. *κείνος*, *ηνί*, *ηνίδε* st. *ιδού*, *ηπα* (eig. *η πα*) st. *ηπον*, *τοσοῆνον* st. *τοσοῦντον*, *μέσφε* st. *μέχοις*.

Ann. 2. Dem Homer, Pindar oder Theocrit sind, die Attiken ausgenommen, alle übrigen Schriftsteller rücksichtlich des Dialects entweder vollkommen gleich, oder doch so verwandt, daß die Formen ihrer Mundart, wenn auch weniger abweichend, doch da, wo sie abweichen, sich sämmtlich nach der Analogie in jenen Schriftstellern richten. — Hier und da werden noch manche Eigenheiten, besonders als dösilch, oder als Dialecten angehörig, die durch keine Schriftsteller ausgebildet wurden, in Fragmenten, Inschriften und alten Grammatikern gefunden, die jedoch füglich nur ausführlichen Werken über die Dialecte zu sammeln obliegen kann.

Ann. 3. Der attische Dialect hat seine Grundform, wie erinnert, in dem entwickelten gemeinen Dialect. — Als attische Spracheigenheiten sind noch nachzutragen:

1. Die Vertauschung des *ττ* mit *σσ* in *γλῶττα*, *ποάττω*, *μέλιττα* u. a. und Einfügung des *τ* oder *ττ* in einige Verba auf *ιω*: *ἀνίττω* oder *ἀνίττω*, *ἀρύτω* u. a.

2. In der dritt. Declin. der Gen. Sing. derer auf *ις* und *ις*, welcher nicht *ος*, sondern *ως* ist, *πόλις πόλεως*, *πήχυς πήχεως*. Der Gen. Dual. hat dann *ον*, *πόλεον*, *πήχεων*. Der Nom. Pl. mit doppeltem *ε* wird in *η* contrahirt, *έπτης*, *έμφορης* u. a. Gener. Gen. *εως* findet sich auch bey der Endung *ευς*, *βασιλεύς βασιλέως*.

3. Eritt in derselben Decl. der Ausgang *εω* an einen Wortstamm, der mit einem Vocal schließt, so wird er in *α contr.*, *ιγνι — εα*, *ιγνια*, *χρέα*, *χρέα*, *Πειραι — εα*, *Πειραια*. So auch bey mehrren der Ausgang *εως* in *ως*, *εας* in *ας*, *ο* *Πειραιεύς*, *τοῦ Πειραι — εως*, *Πειραιώς*, *άγνι — ενς*, *τούς άγνι — εας*, *άγνιας*.

4. Die zweyte Pers. auf *εοι* wird bey ihnen, wie man jetzt ziemlich allgemein annimmt, immer in *ει* zusammengezogen:

λεπομαι, *λείπει*, *λείπεται*
λείφουαι, *λείψει*, *λείψεται*
λεπούμαι, *λεπεῖ*, *λεπεῖται*

Sie hat Analogie mit der Contraction des Acc. der dritten Decl., wo α auf gleiche Weise verschwindet, $\alpha\lambda\eta\theta\acute{e}\alpha\varsigma$, $\alpha\lambda\eta\theta\acute{e}\iota\varsigma$, u. a. — Im gemeinen Dialect hat sich diese Eigenheit erhalten in $\alpha\iota\epsilon\iota\varsigma$, $\beta\alpha\iota\epsilon\iota\varsigma$, $\ddot{\alpha}\psi\iota\varsigma$.

5. In der Contr. folgen mehre auf $\acute{\alpha}\omega$ der dorischen Weise in so weit, daß sie $\alpha\epsilon$ in η zusammenziehen: $\zeta\eta\eta$, $\pi\epsilon\iota\eta\eta$, $\ddot{\alpha}\psi\eta\eta$. So auch $\chi\eta\eta\sigma\theta\alpha\iota$, $\chi\eta\eta\tau\alpha\iota$.

6. $\pi\varrho\alpha$ — $\acute{\alpha}$ wird in mehren Formen $\varphi\alpha\alpha$, $\varphi\alpha\alpha\bar{\delta}\delta\alpha\varsigma$, $\varphi\alpha\alpha\bar{\delta}\delta\alpha\varsigma$, und $\pi\varrho\alpha$ — $\acute{\alpha}\iota$ $\varphi\alpha\alpha$ in $\varphi\alpha\alpha\bar{\iota}\iota\alpha\iota\alpha\iota\alpha\iota$.



Nachträge und Berichtigungen.

Ich kann nicht umhin hier zusammen zu stellen, was mir bey Durchsicht der gedruckten Bogen der Grammatik aufgefallen ist. Das neben bey, zweyte, Punct, Diphthonge, mehrere u. dergl. auch bei, zweite, Punkt, die Diphthongen, mehrere u. dergl. gedruckt ist, bitte ich, so wie auch andere kleinere Verstöße und Unebenheiten, wo möglich, damit zu entschuldigen, daß das Buch aus einer fremden Abschrift, die ich nicht überall revidiren konnte, und in so weiter Entfernung von meinem Wohnorte abgedruckt wurde.

Seite 11 §. 8. n. 4 gehört S. 10 nach n. 5 als n. 6. — S. 15

Zeile 19 statt ἐπεπλενται lies ἐπεπλεντο. — Seite 21 Zeile 2 statt ερ lies εσ. — Seite 24 Zeile 5 von Ende nach Acutus lies "auf der letzten Sylbe". — Seite 25 Zeile 12 statt ἐφίλει aus φίλει lies ἐφίλει aus ἐφίλεε. — Das. Zeile 25 statt ἐπεφιλετηρ lies ἐπεπιληπτηρ. — Seite 26 lies τις nach ε und σφίν, σφέ statt σφισιν σφεις. — Seite 37 Zeile 22 statt ihr l. du. — Seite 56 Zeile 18 statt Namens lies Nomen. — Seite 58 Zeile 11 statt 2 1 1 lies 2 1 2. — Seite 92 Zeile 10 vom Ende nach conjunctivus l. optativus. — Seite 93 Zeile 13 statt conjugere lies conjugare. — Seite 100 Zeile 8 vom Ende gehört die Stelle "Ist der Stamm — ἑδαον" als Nummer 6 auf die vorhergehende Seite. — Seite 117 Zeile 13 und 14 statt ε Laute und ο Laute lies E. Laute u. O. Laute. — Seite 119 Zeile 17 statt im l. ein. — Seite 133 Zeile 7 st. schneide l. scheide. — Seite 141 Zeile 23 st. und l. aus. — Seite 147 Zeile 9 vom Ende nach müssen l. vornehmlich. — Seite 159 Zeile 2 nach Spondeen lies Dactylen. — Seite 160 Zeile 10 vom Ende nach vor den en l. dann. — Seite 161 Zeile 4 vom Ende nach des ω l. in andern Fällen. — Seite 170 Zeile 10 statt φ lies φι und Zeile 11 statt den l. der. — Seite 173 Zeile 14 statt denn lies Stamm. Irgend wo steht auch statt für Stamm. — Seite 180 Zeile 5 statt im lies ein. — Seite 188 Zeile 8 statt Spiritus l. Asper. — Seite 190 Zeile 24 ist irrig die Bulgata φυρειν gebilligt. Man tilge demnach die Worte außer — muß. — Seite 208 Zeile 4 statt τινι lies τινι. — Seite 216 am Ende. Noch näher zu erörtern wäre hier gewesen der Unterschied zwischen Anreihen und Ergänzen, um die Gebiete des Ablativ u. Genitiv noch schärfer zu scheiden. Der Hauptunterschied beruht darauf, daß bey Anreihung es dem Begriffe, welchem angereiht wird, gleichgültig ist, welche andere mit ihm verbunden werden: er ist für sich schon ganz im Gemüthe; da er hingegen bey Ergänzung den andern als integrierenden Theil nothwendig

verlangt, um vollständig gedacht zu werden. — Seite 221 Zeile 16 st. statt l. als. — Seite 241 Zeile 19 statt *κυριάτιδος* lies *κακούνχαδον*. — Seite 244 Zeile 6 vom Ende statt (neutro-passiva) l. (fast wie die lateinischen neutro-passiva.) — Seite 257 Zeile 7 st. im l. ein.

So erinnere ich mich auch die Namen Paroxytona, Oxytona in der Formenlehre gelesen zu haben, obwohl sie in der Accentenlehre als unnöthig mit Stillschweigen waren übergangen worden. — Dass übrigens die Grammatik so frey von Druckfehlern erscheint, verdankt sie der vortrefflichen Sorgfalt eines Mannes, der sich schon bey so vielen Werken ähnlichen Dank zu demjenigen erworben hat, welchen ihm jeder Kenner des Alterthums aus andern Rücksichten schuldig ist.

ROTANOX
oczyszczanie
VI 2009

KD.4623
nr inw. 6010